Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Ausslegung dess heyligen Propheten Daniels: darinn kurtz begriffen werden alle jar der vier haupt Monarchien, von Peleh an biss zum Aussgang der yar Helie, von ihrem Thu?n vnd wa?sen, Das ist, von ihrem Gottesdienst, Hof halten, Tyranney: Von der Juden Gefengknissen, Sigen, Greu?weln, verborgen Zalen, Weyssagungen, Zersteu?wungen, und ihres Regiments untergang. Vom Reich Christi und seiner verfolgung. Von ankunfft des Widerchrists und seinen no?ten. Von dem Mahomet und Tu?rcken, und zu? welcher zeyt yedes geschehen sey und sol.

https://hdl.handle.net/1874/395284

Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- **de rug van het boek**
- **de kopsnede**
- **de frontsnede**
- **de staartsnede**
- **het achterplat**

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- **the spine**
- **the head edge**
- **the fore edge**
- **the bottom edge**
- **the back board**

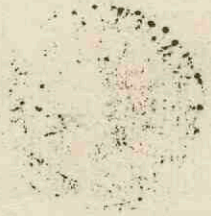
t 107
Pl. A Nº. 7

nr̄e sed et cuncte familie
tue quesumus domine ut
placatus accipias. diesq;
nr̄os in tua pace disponas.
atq; ab eterna dampna
tione nos eripi. et in elec
torū tuorum iubeas gre
ge numerari. P xp̄m d. n

Quam oblationem
tu d̄s in omnibus
quesumus benedictam.
ascriptam. ratam. ratio
nabilem. acceptabilemq;

et manducate ex hoc om
nes. hoc est enim corpus
meum. Simili modo
postea quam cenatū est
accipiens et hunc p̄clarū
calicem in sanctas ac ue
nerabiles manus suas
item tibi gratias agens
benedixit. dedit discipu
lis suis dicens. Accipite
et bibite ex eo om̄s. hic
est enim calix sanguinis
mei. noui et eterni testa

Biblia et interpretes
Quarto n.° 51.



N 31.c

n.° 31. n.

Außlegung deß Heyligen Propheten Daniels: darinn kurtz begriffen werden alle jar der vier haupt Monarchien/ von Peleh an biß zů außgang der yar Helie/ von ihrem thůn vnd wäsen/ Das ist/ von ihrem Gottesdienst/ Hofhalten/ Tyranney: Von der Juden Gefengknissen/ Sigen/ Greüweln/ verborgen Zalen/ Weyssagungen/ Zerstreüwungen/ vnd ihres Regiments vndergang. Vom Reich Christi vnd seiner verfolgung. Von ankunfft deß Widerchrists vnd seinen nöten. Von dem Mahomet vnd Türcken/ vnd zů welcher zeyt yedes geschehen sey vnd sol. Beschriben durch

Paulum Aspe Lasphensem/ auß der Grafschafft Wittgenstein.

Ex dono Bu Celii

M. D. L X.

EPIGRAMMA AD Lectorem.

Annorum seriem, cursum, mundíque ruinas
Cernere si coram Lector amice cupis:
Si Regum, procerúmque uias, & tristia fata,
Atque Sacerdotum crimina, monstra, dolos:
Si regnum Christi præsens, regnúmque futurum,
Et secreta Dei plurima nosce cupis,
Perlege quid Paulus Danielis ab ore reuelet,
Singula depingens simplicitate graui.

Dem Edlen vnd Wol

gebornen Herren Ludouico von Sein/ Grafen zů Witgenstein/ Herrn zů Homburg/ meinem gnedigen Herren.

GNad vñ frid in Christo vnserm Herrn/ Edler vñ Wolgeborner Graf gnediger Herr. Es hat vil Gottseliger hertzen hoch erfreüwet/ das der ewig gůtig Gott E. G. Herrn Vatter in seinem letzten alter vnd tagen mit dem Liecht deß seligmachenden Euangelij erleüchter/ vnd reichlich begabet hat/ Also das jr Gnaden dasselb nit allein für sich angenommen/ sondern solichs auch offentlich in jrer Gnaden Herrschafft lassen predigen vnd verkündigen/ Gott vnd seinem Son Jesu Christo zů lob vnd ehren/ dem Teüffel vnd seinen lugen zum spott/ jren selbs Gnaden vnd jren armen Vnderthanen zum trost vnnd heil/ also/ das wol nun jr Gnad mag gerechnet vnd eyngeschriben werdē vnder die zal derer so der Christenlichen Kirchen inn disem alter der Welt haben schutz vnd herberg geben. Es haben auch vil frōmer Leüt hertzen grossen gefallen vnnd sonderliche hoffnung an E. G. Herren Brūder seligen/ Graf Wilhelm milter gedechtnuß/ welchen Gott in disem Jar

am 11. tag Jenners zů Brůssel auß disem Ellend zů seinem ewigen Reich abgfordert hat/welcher war ein liebhaber der Warheit / vnnd halff Christliche Lehr treůwlich fürdern / vnd vngegründte Menschenlehr abschaffen/Das hat mich auch in meinẽ Ampt lustig vnd freydig gemacht / ja mich dahin bewegt vnd getriben/das ich angefangen hab mich nicht allein im predigen/ sondern auch im schreyben zůůben vnd zůbrauchen/vnnd Gott den Herrn aller Weißheit vmb Geist vnnd verstandt zůbitten / das ich etwas erlangen möchte / damit vnd dardurch ich meinem gnedigen Herrn vnd dem Vatterlandt zur wolfart vnnd zur Gottseligkeit dienen möchte vnnd köndte. Nun kam mir vnder andern herrlichen Büchern für vnd zur handt die Schrifft vnd das Bůch deß Propheten Daniels/wiewol es mich erstlich etwas schwerers gedauchte / verhofft ich doch durchs Gebett vnnd fleiß etwas darinn außzůrichtẽ. Ich hatt aber dester mehr lust darzů/ dieweil es so eigentlich anzeigt mit allem fleiß nit allein wie es vñ das weltlich Regiment vnd Religion zů der zeyt gestanden hab/ sonder auch wie es mit derselbigen biß zum end der Welt stehen vnd gehen solle. Vnnd dieweil es so klar vermeldt / das der Son Gottes in der letzten zeyt / die trůbselig ist/darvnder wir jetzt leben/werde sich auffmachen / sich seiner Kirchen annemmen/dieselbigen erretten/vnnd ein ewiges vnzergengkliches wesen mit jr anfahen/ So können vnd sollen sich alle fromme Christen damit tröſten/vnd deß freůwen/ vnnd solchen glauben vnd hoffnung in der gedult bewaren / vnnd warten

auff

auff die herrliche erscheinung vnsers Heilands Jesu Christi / welche nahe ist. Wiewol ich mich aber / nach dem ich mein fürgenomene arbeit vollbracht / sehr gescheühet hab die herfür zütragen vñ mit d ans liecht züträtten / dieweil die Gottlose welt / welche die weißheit selbs meisteren darff / vnd die warheit nicht wol leyden kan / alles verlachet was wider sie ist / haben mich doch etliche gelehrte Männer vnnd Brüder getröst / gesterckt vnd vermant / vnd auch sonderlichen Magister Nicolaus Cell / Witgensteinischer Superintendent / das ich wie ein getreüwer Knecht / mein Pfundt nicht verbergen oder vergraben / sonder das selbige anlegen / vnd ans liecht thün wölle / dann das werde dem Herren nicht allein wolgefallen / sondern mir auch grössere gaben erwerben. Ich bin auch so thorecht oder vnverschampt nit gewesen / das ich mir selbs züvil vertrauwet / sonder hab züvor etlichen gelehrten vnd Gottseligen Männern meine Schrifften zübesichtigen vñ zů probiern übergebē / vñ nach dem sie die tüglich erkannt zů publiciern / hab ich mich an jrem vrtheil benügen lassen / vnnd mir fürgesetzt der Gottlosen hon vnd spott züverachten. Mir hat aber gefallen dise meine von Gott verlihene gnad / gab / vnnd arbeit E. G. vnderthänigklich zů Dediciern / erstlich zur glückwünschung / weil E. G. jetzt zum Regiment deß Vatterlands berüffen / das E. G. dasselbige Christlich anfahen / vnd Gottselig vnd weißlich außfüren mögen / darzů diß Bůch vil heilsamer Lehr vnnd Exempel darstellen wirt / Darnach zum zeügnuß meiner vnderthänigkeit vñ armen diensts / gentz

lich verhoffende/ E. G. werde jhr mein einfeltig gemüt gnedigklichen gefallen lassen/vnnd die heilsame Lehr der Propheten Gottes hertzlichen vnnd ernstlichen betrachten/ehren vnd fürdern helffen/ Das wil ich E. G. von hertzen günnen vnd wünschen/ vnd hiemit E. G. befelhen in den schutz Gottes deß Allmechtigen. Geben zů Rumelandt den 6. tag deß Herbstmonats/Anno 1558.

E. G.

Vnderthäniger Paulus Aspe/ Pfarrherr zů Rumelandt.

Vorred

Vorred vnd kurtze anweysung in den Propheten Daniel.

DIß Büch Danielis saget von Monarchien / von Königen vnnd grossen Potentaten / vñ von jrẽ gůten vnd bösen Regimenten / welchs billich ein Königklich Büch solt genennt werden / dariñ König / Fürsten / Grafen vnd Herren sich üben sollen / sintemal es als in einem Enchiridio der gantzen Welt händel verfaßt / vnnd darinnen lehret was jn übel anstehet zůvnderlassen / vnnd was jn wol anstehet zůvollbringen / vnd ins werck treyben: Dann von beyden Theilẽ saget diß Büch überflüssig / aber mehr von bösen Monarchen dann von den gůten. Es gedencket der ersten Monarchey vnd jrer Könige zum theil / als Nebucadnezars / deß Belsazers / die gestanden hat 1574. Jar. Es gedencket der andern Monarchey / welche die vorige in die Eschen geleget hat / vnd auch zum theil jrer Könige / als Darij / Cyri / vñ etlicher mehr / die gestanden hat ein kleine zeyt / nemlich 191. jar / welche darnach gfallen / zerstört vñ auffgehaben durch den Grossen Alexander / von anfang der welt 3622. jar. Es gedencket d dritten Monarchey vnd jrer Könige / als deß Grossen Alexanders / vnnd

der vier Monarchiē die auß seinem einigē entsprungen/hat gstandē 264. jar. Item es gedenckt der vierdten Monarchey/deß ersten theils vnd jrer Könige/als Julij/Augusti/Tyberij/Augustuli/vnd ist durch Totilam gefallen/nach Christi Geburt 549. vnnd jr Statt zů Eschen verbrandt. Es gedencket auch diß Bůch deß anderen Theils diser verfallenen Monarchey/in welcher haben Regiert vnnd Tyranniſiert in Italia die Hunen Longobarden/vnd Gothen/welcher Regiment sich gestrecket hat zum theil biß auff Carolum Magnum/nemlich 171. jar.

Es gedencket deß dritten Theils/deß letzten theils deß Römischen Reychß/vnder welcher wir jetzunder haußhalten/welches sich sol volstrecken biß auff die zůkunfft Christi vnsers Erlösers. Es gedencket auch neben disen Monarchien/sonderlich neben der vierdten/deß Reichs Christi/der Aufferstehung der Todten/deß Mahometh/auch deß Widerchrists/deß letzten Greůwels (dann die Juden haben jre Greůwel gehabt vnder Antiocho Epiphane/vnnd nach dem todt Christi) der Christen vnnd deß Türcken/die dann mit einander Herrschen sollen/vnnd neben deß letzten theil der Römischen Monarchey vnd Bestien/zůsammen geflicket auß Eysen vnnd Leymen. Sumā/es hat diß Bůch den handel diser Regimenten also kurtz verfaßt vnd begriffen/das es Menschliche vernunfft nicht kürtzer hett können verfaßt/begriffen/vnd darthon haben/als die Göttliche Weißheit/Ja es ligt der gantz handel der gantzen Welt/von dannen biß auff den Jüngsten tag dariñen/vnd

auff

auff die zůkunfft Christi/in Worten/Lehren/Gleichniß/vnd Bilden/in jaren/tagen/vnd zeyten/also in dem Daniel verfaßt/das er nicht gnůgsam kan erkennet noch verstanden werden/dann allein von denen die den Geist Jesu Christi haben/die dann allein hierinn verstandt sollen nemmen vnd lehrnen/sůchen vnd finden. Die andern aber sollen weder verstandt noch weißheit in disem Bůch finden/sonder verächtlich in windt schlagen/wie es dann auch fein gangen ist/das man es bey den Juden vnnd auch etwan bey den Christen gering gehalten hat/wie das etwan S. Hieronymus anzeigt in seinẽ Prologo über diß Bůch vilgemeldt. Derhalbẽ vil vnrath erstanden bey den Juden vñ bey den Christen/das sie nit haben künden entscheyden die zeyt darin̄ sie gelebt haben/Darumb auch die gaben der Weissagung bey jnen vndergangen vnd verblichen/daß nicht geschehen wer wañ sie diß Bůch mit fleiß gelåsen hetten/wie Christus/Paulus/vnd Joannes/die dañ hierauß jr Weißheit/das ich also sage/genommen vnd gesehen haben/mit hilff vnd beystandt deß heyligen Geists.

Nun saget diß Bůch nicht von den dingen die der natur anmůtig seind/sondern von denen die die vernunfft fliehen thůt/der zůgegen stehet/vnnd das sie doch lehren vnd fassen solle/als wie sie sol beschirmen die Gerechtigkeit die vor Gott gilt/das Reich Christi fürdern/die Vndersåssen schützen vnnd beschirmen/wie das dann den hohen Potentaten wol anstehet/die da Regieren über Kónigreich/Fürstenthumb/Grafschafften/vnnd andere Lender/darumb dann

die Oberkeit vrsprünglichen eyngesetzt vnd von Gott verordnet/Nun aber leßt sie dise ordnung vnnd eynsetzung fallen/vnnd nimpt ein anders an die handt/das dann Gott/dem Ampt/vnnd den Vnderthanen zügegen stehet. Daher kompt es dann/das Gott diese Reich vergleichen thůt solchen Bestien vnnd Thieren/die nichts Menschlichs an sich haben. Diß aber sollen jhn fürnemmen zum Exempel fromme Könige/vnd jr leben vnd sitten darnach regieren vnd schicken/als nach Mose/Josue/Dauid/Samuel/Nebucadnezar/Dario/die den Gottesdienst aurichteten in der Monarchey der Babylonier/vnnd den Abgöttischen Beel abthet vnd abschaffet/auch güte ordnung hielt/vnd die Auffrhürer wider den Daniel straffete/vñ ließ wider verkündigen den waren Gott vnd seine Recht/vnnd ließ widerbringen deß Reichs Vnderthanen zur waren erkenntnuß Gottes/darin̄ dann der Oberkeit höchster Adel vnnd Ehre ist/so sie sich deß vnderwinder vnd vnderstehet/davon sie dañ hohes lob vor Gott vnd Christo dem ewigen König/vnd seinen Engeln hat/die dann müssen auß Gottes befelch über einer solchen Oberkeit wachen/vnnd jre Herrschafft schützen vnd befestigen/das dann an den Vngottsförchtigen nicht geschicht/sonder die helffen außrotten vnd vmbstossen.

Nun fürters/Dieweil nun diß Bůch das mehrer theil von bösen Regenten saget/vnd auch von deren Regimenten der ersten Monarchey/der andern/der dritten/vnd auch der vierdten/wenig außgenom̄en/so sie doch solten gůt gewesen seyn/vnd nicht böß/vnd

solten

solten jrem Adel gnůg gethan haben/vnnd den nicht haben faren lassen/vnd sich deß vergriffen/ Sonder sie solten sich haben beflissen der Erbarkeit zůleben/ vnd nit der schand vñ laster/Sie solten sich haben beflissen der messigkeit/ vnd nit deß überfluß zů bösem/ Sie solten sich haben beflissen der keüschheit/ vnd nit der vnkeüschheit des fleisches lüst/ Sie solten sich haben beflissen der Gottseligkeit/ vnd nicht der Abgötterey/ Sie solten sich enthalten haben der leichtfertigkeit/der leichtfertigen wort/vnd gehabt haben ein dapfferkeit vñ Göttlichen ernst alle laster zůstraffen/ Sie solten sich beflissen haben deß frids/der einigkeit/ die vnnötigen auffrhůr vnd krieg verhütet/ Sie solten sich beflissen haben Landt vnnd Leüt/ Wittwen vnd Weysen/ arme vnnd ellende/nottürfftige vnnd frembde mehr zůbeschirmen/ dann vnderzůtrucken/ Sie soleen sich gebrauchet haben mehr Gottes Volck zůbeherbergen/dann außzůrotten/ Sie solten mehr gegen jnen erzeigt haben miltigkeit vnd freündtligkeit dann Tyranney/ vnnd nicht also vmb geringer sachen willen Herrschafften/Landt vnnd Leüt verhergt haben/ Sie solten sich beflissen haben Gottes güter besser anzůlegen/dann die zůbrauchen zů jrem nutz vñ Abgötterey/ Sie solten zůgesehen haben das sie die vngerechtigkeit gestrafft hetten/vnd die nicht vmb geschencks willē gefürdert/Sie solten sich beflissen haben mehr Gottselige Menner zůpflantzen/dañ die zůtödten vnd vmbzůbringen/ vnnd dargegen die bösen vom Hof getriben/ auff das die frommen platz hetten vnd haben möchten bey der Oberkeit/ das die

Oberkeit nit verfürt würde/wie Nebucadnezar vnd Dario geschahe/vnd jr verfürige nit wandeln kündt da sie gern gewolt hetten/wo also Gott nicht selber wer Meister gewesen mit seinen mercklichen zeychen vnd wunder/hilff vnd beystandt.

Es wil aber Gott nit allzeyt solche zeichen/wunder vnd mittel brauchen/darumb sollen Herrn vnnd hohes Standts Personen selber zůsehen/mit läsen vnd erleütern solche sach/die hoch/wichtig vnd Adelhafft seyn zůhandthaben/jn von Gott befolhen über sein Volck vnnd sein wort/vnnd jren Vnderthanen/Amptsverwandten/vnd geitzigen/vnd geschencklieben Menschen vom Hof treiben/oder das sie solches laster nachlassen/welche Mietling seind/vnd nit Herrn selber/Daher sie dann offtermaln die Vnderthanen nit scheren/sonder schinden/Wie Keyser Tiberius im Sprichwort meldung thůt/vnnd das auch etwan erkannt/vnd wann sie das gethan haben/jren Herren widerumb ein ergetzligkeit erzeigen/daß sie etwan einen straffen den Herrn zůgefallen/damit sie dann fürgeben jre treüw vnd eyd/vnd die frommen Herren betriegen/oder sonst etwas neüwes herfür bringen/vnd dann soll es wol außgericht seyn/vnd jr fleiß gespürt werden. O deß armen fleiß/der da stincket vnd reücht nach der gab vñ Beütel/dardurch sie die Herrn betriegen vnd darsetzen. Es sagt nit allein Christus vonn Predigern/daß sie sollen gůte Hirten seyn/sonder wil das auch von der Oberkeit verstanden/vnd jn das eyngebunden haben/daß sie auch sollen gůte Hirten seyn/den Schafen Recht schaffen/

vnd

vnd jnen lassen predigen das wort der Warheit / vnd dann auch güten frid halten mit jhren Nachbauwören vnnd Glaubensgenossen. Es werden die güten Regenten bey den Propheten hoch gelobt / dargegen die bösen veracht / vñ jnen hart getröuwet / Zum Exempel liß die Bücher der Könige in d Bibel / die Propheten / sampt andern Historien. Es hat der heylige König Dauid / Salomon / Josias / Ezechias / gantz herrliche handlung vnd thaten in jren Historien verfaßt / damit sie bey Gott ehr vnnd rhům / vnnd auch bey den Menschen haben / Dargegen Jeroboam / Ahab / sampt jren nachkomen böse thaten / der sie müssen gegen Gott vñ den Menschen schmach vñ schand haben / welcher thaten halben sie genennet werden / Menschen die das Volck Jsrael haben sündigen gemacht. Wie das dann auch Paulus dem Widerchrift zůgibt / welche Puncten wir im 12. Cap. dises Bůchs überlauffen haben.

Warum̃ werden alle Monarchien vns also greülich mit schröcklichē Bestien / sampt denen die den eyngeleybet seyn / fürgebildt vnnd gestellt? On zweiffel darum̃ / das kein Gottesforcht in jnen wirt seyn / oder sehr wenig Gottes liebe vnd erkenntnuß vnd gůtwilligkeit gegen allen menschen / darauß dann solle fliessen miltigkeit / freündtligkeit / vnnd hertzlichs erbarmen. Nun aber dise frücht vnd tugendt nit da sind / darauß die andern quellen sollē / bleibt da nichts anderß dann werck der vnvernünfftigen Thieren vnnd Bestien / Ob sie wol etwan von Gott mit einzelen gaben begabt werden / so gibt sie doch Gott der Person

nicht/sonder Gott ehret damit das Ampt/welche er doch letzlich wider nimpt/vnnd leßt die Person ledig stehen vnd bloß (wie an Nebucadnezar zůsehen ist in seinem fall) wie Christus hievor saget: Wer da hat dem soll gegeben werden/vnd wer nicht hat/sol auch von jm genommen werden das er hat. Jch achte das werde allhie gesagt von solchen gaben vnnd andern mehr der Gottlosen/die jn geben werden/doch sie nit bedencken kőnen in jrer Gottlosigkeit/Tyranney/Abgötterey/vnd herrlichem ansehen/sonder jnen desto mehr zůwider stehen vnd seyn/daß sie sich sampt jrem Ampt vnd Adel als durch leichtfertigkeit beschmeißt haben/das dann fromme Oberherren von Gott beámpt vnnd geadelt nicht thůn sollen (daher sie dann jren höchsten Adel haben) sonder jrs Ampts vnnd gewalts verschonen/das doch selten geschicht/dieweil sie wissen das von anfang also böse Regenten regiert haben/vnnd solchen greůwlichen Thieren verglichen werden/in welchen Bestien sie sich dann nicht sollen finden lassen/sonder zůsehen/das jr Regiment/thůn vnnd lassen in Gott gegründt sey/vnnd in niemandt anderß/wie das dann die frommen wol zůthůn wissen: Vnd wann sich in deß etwas zůtrůge/das sich nit nach der Schnůr Gottes worts stimmen würd/würden sie es wol wissen zůverbessern/sampt leben/sitten vnd Ampt/wie Dauid/Daniel/Nebucadnezar/vnd Darius. Dergleichen soll auch geschehen vnder den Geistlichen/daß sie nachkommen jrem Ampt vnd beruff/das sie mit allem fleiß lehreten vnd vermaneten/giengen wol für/vnnd geben niemandt böse Exem-

pel

pel vnnd Ergerniß / Dieweil aber das nicht geschicht wie es geschehen solle / noch etwan geschehen wirt / oder etwan kümmerlich vnd selten / ist der Geist der lugen kommen auff den plan der Christenheit / da er selber den Reyen füret im vorsprung mit der vermeinten Braut Christi / sie zů ziehen in die ewige verdamnuß / vnd also vnder vorgemeldte Braut gesetzet sein Widerchrist / sampt seinen Glideren / der da also hat Christo sein Wort / Dienst vnnd Sacrament besudelt vnd verdunckelt / vnnd darneben seinen Maosim angericht / den erhaben als den rechten waren Gottesdienst / vnd wil den noch erhalten mit gewalt / dieweil sein tröwen vnnd trotzen nicht helffen wil. Es hat jn Gott mit seiner Stim̃ wol anfechten vnd tödten lassen / man sehe zů das man wol acht habe der schantz / daß wir nicht widerumb gerahten auff den berhürten Maosim / Dann etwan der Gerechten Kinder nach absterben jhrer Eltern inn vorige Abgötterey fallen in Religions sachen / Wie zůsehen ist auß den Königskindern in Jsrael vnnd Juda / vnd auch auß den Kindern der Leuiten vnnd Priesterschafft / vor Christi geburt / vnd vnder den Jüngern deß Herrn / da sich auch hat funden der Geist deß Widerchrists / vnnd sich ein solicher vnrath erhaben biß auff diſe gegenwertige zeyt / vnd wil auch ein solches übel bleiben biß auff die zůkunfft Christi vnder den Christen / wie Daniel zeigt im 12. Cap. vnd ist diß die vrsach allein / vnsere sünd vnd vnglauben.

Alle diſe hendel sind vns gantz weißlich fürgetragen / zůkünfftig inn diſem Daniel / vnns die zůvnder-

scheiden lassen/die den Geist Jesu vnd die außlegung solcher Prophecyen vnd geheimnussen haben.

Weyter sollen die Könige vnd Herrn einen grossen hauffen diser Historien wissen/ beyde der from̃en vnd auch der bösen Regenten/ vnd sich anmassen der frommen Regenten Historien / vnd der bösen faren lassen/wiewol darinn Gottes wort gnůgsam ist/für den andern allen was einem Monarcha zůthůn stehet oder zůlassen/vnd werden vns in dem beydertheil Historien verzeichnet vnd beschriben / vnnd wie auch bey disem vnserm heiligen Daniel/doch der bösen am meysten.

Es ist Daniels Bůch nicht gnůgsam zůloben vnd zůpreysen in diser seiner beschreybung / in dem das es vorbildt gůte vnd böse Regenten/sonder auch in dem das er auch die zeyt mit hinzů thůt vnd setzet / vnd etwan bestimpt / als von dem todt Christi/ von abthůung deß thůglichē Opffers / võ der letsten zerstörung deß heiligen Volcks/einmal durch ein lange zeyt/dañ durch ein zeyt/zwo zeyt/vnd halbe zeyt / dann durch tag/von Abendt gegen Morgen/dann durch Engelische tag / die zů aller zeyt etwas merckliches mit sich bracht haben/ wann sie im anfang oder zum end haben wöllen lauffen / Wie du das vermerckest auß der Zeytzedel vnnd Jarregister über Daniel / darneben die jar Elie/der Vätter/Könige/Regentē/vñ Christi geleget / Wie das auch angezeygt in meinen Vorreden in diß Bůch gethan / welche sich enden werden in der zůkunfft Christi vnsers Erlősers / sie sey nahe oder ferrne. Zum letzten bestimpt Daniel nicht allein

den

den Juden jren greüwel in dem Tempel/sonder auch den vnsern / wie auch in der zal der gezeyten vnd tag vermercket wirt. Von welchem Judengreüwel auch Christus meldung thůt nach der lenge/Matt. am 24. vnd auch von vnserm/der jetzunder bey vns stehet in Gottes hauß deß Geistlichen Tempels. Der Juden hendel sind vnser vorbildt/ wie das Paulus saget vñ außtruckt: Darumb haben wir vnns wol auß jhren überträttungen zůbessern/auch die zůermessen vnnd zůbedencken / vnnd vns der straff zůbesorgen die da folgen wirt / Dann wie jnen jenes widerfaren ist der sünd halben zur straff / also wirdt vns die vnser auch widerfaren was nit dahin ist/daran wirt kein zweiffel seyn/Gott wölle sie aber lindern / vnd nit zů streng lassen seyn/Amen.

C

Das erst Capitel.

Wie Nebucadnezar vor Hierusalem kompt/ den Tempel plünderet/ den Künig Joiakim gefangen annimpt/ Knaben erwelt auß den Juden/ zů lehrnen weyßheit von den Babyloniern.

Im dritten jar deß Reichß Joiakim deß Künigs Juda/ kam Nebucadnezar der Künig zů Babel für die Statt Jerusalem vñ belägert sie.

DIß Bůch deß Heyligen Propheten Daniels ist nicht ein Bůch das allein gehört für den gemeinen mann/ sonder es gehört auch für die grossen hohen Potentaten/ als Keiser/ König/ Fürsten/ Grafen/ vnd Geistlich personen/ dañ denen ist es fürgeschriben/ daß sie sich sollen darinn besehen gleich wie man besicht das angesicht in einem Spiegel: Im Spiegel sicht man wann das angesicht besudelt vnnd beschmeißt ist/ In disem Bůch aber sicht man was einem Gottsfürchtigē Monarchen wol anstehet/ vnnd was einem Gottlosen fälet/ mangelt/ vnd gebrißt/ wann dañ ein Monarcha solchs durch die eyngebung Gottes erkennen kan/ so sol er sich darnach wissen zů richten/ vnnd solche erkanntnuß nicht verachten noch in windt schlahen/ sondern gedencken: Lieber Gott das hat disem König/ Fürsten vnnd Vorstehern gemangelt/ gib O Gott mir gnad wie Salomo/ das ich tugenthafft sey in dir vnd deinen wegen/ als weyßheit/ verstandt/ Gottsforcht/ dein vnd deines worts erkañtnuß/ vnd gegen dem ein willigen gehorsam vnd vngeferbte liebe: Item diser ist Gottsfürchtig/ senfftmůtig/ gůtig/ getreůw gewäsen/ die übelthäter gstrafft/ die frommen beschützt/ den beystandt vnnd hülff gethan/ vnd ein gůt Regiment in Gericht vnd Recht gegen seinē verwandten vnd

vnderthanen gefürt/Gib mir O Herr mein Gott solche gabē auch/ dann vmb solche hat auch Künig Salomo gebetten/vnd die durch das gebett erlangt vnd bekommen/vnd in solchen gaben sollen Künig herrschen vnd regieren/ dann das ist ihr Adel vnd zier/ vnd nit in Tyranney/Geitz/Hoffart vnd Abgötterey: Denn wo einer stoltz vnd hochtragen wil seyn/ vnd Gott verachten/ der můß herunder/ Wo aber einer ist der sich vor Gott demütiget/wie Dauid/der můß herfür vnd zů ehren gebraucht werden/ dann vmb sonst leßt Gott nicht predigen seinē Son: Wer sich erhöhet sol geniderget werden/ vnd wer sich ernideriget můß erhöcht werden. Also flohe Dauid das Künigreich Israel/vnd kompt doch darzů/ Saul wolte es mit gewalt erhalten/vñ gieng darüber zů boden. Babel wolte das Reich nicht verlassen/vnd das gegen den Meden vnd Persen mit gewalt behaupten/richtet aber nichts auß/ Dergleichen wolte auch thůn der letste Darius gegē dem grossen Alexander/ aber er wurd erlegt denn Gott wolte es anderß wenden. Es wil auch vnser heyligister Vatter der Bapst sein Reich dem Herrn Christo zů wider erhalten/ wie auch die Mahometischen/ aber ehe wirt er sein herrligkeit verlieren vnd darob zů grundt gehen.

Sihe also gehets auch zů mit disen zweyē Künigen/ sie wöllen die seyn die do Gottsförchtig seyn/vñ meinen sie haben den rechten Gottsdienst/in dem so fält es ihñ allenthalben/vñ hielten gar übel hauß/wie das ihr eigen leben zů verstehen gibt/ Vnd wie sie haußgehalten mit Gott/ also haben sie auch on allen zweyfel haußgehalten mit ihren Vnderthanen/ die auch zů ihrer abgötterey gezwungen: Dann es von alters biß hieher kommen/das die Oberkeit allwegen die Vnderthanen zů ihrer Abgötterey gewisen/ vnd etwan mit gewalt darzů triben haben/ welchs also noch für vnd für in vollem schwanck gehet/ deren Exempel yetzunder die weyte welt voll ist/wer zeyt hette die zů erzelen.

Wie lautet nun deß Künig Joiakims leben in einer Summa/ nemlich also/2. Reg. 23. Fünff vnd zwentzig yar war alt Joiakim do er Künig ward/vnd regieret eilff yar zů Jerusalem/ Vnd that das dem Herren übel gefiel/wie seine Vätter gethan hatten. Sihe hast du gar kurtz die gantze Summa deß lebens deß Künigs Joiakim/ in welcher all sein thůn vnnd lassen begriffen. Eins theils gegen Gott/

Gott/demnach gegen seinen nechsten vnd Vnderthanen. Zum ersten was die sünd seines lebens in seinem Regiment gewesen ist/ darmit er Gott erzürnet vñ seinen Adel beschmeißt hat/findest du zů ruck in dem 17. Capitel beschriben/also lautende: Sie haben frem de Götter gefördcht/ vnd nach der Heiden weyß vnd sitten gewandlet/vnd ihres Gottes wort faren lassen/der sie auß Egypten gefürt hatt/vnd das land Canaan eyngeben/Bauweten Höhinen/welchs sind Kirchen. Wie hiessen aber die frembden Götter denen sie dieneten? Chamos/Moloch/Baal/Ekron/ehreten Sonn vnd Mon/ vnd die Königin deß Himmels/vnnd wolten darmit ihre sachen schmücken/vnd ihr falsch abtrünnig hertz vor Gott verbergen. Erwelten ihnen grüne Beüm darunder sie den Abgöttern dieneten auff hohen Bergen/mit reüchern/opffern/ vnd dergleichen/mit Ceremonien on zal. Also entzogen sie Gott sein ehr/ vnd gabē sie ihren Bildern/Götzen/vnd den Creaturen/so doch Gott gesagt/Ich wil mein Ehr einem andern nicht geben. Wann nun Gott der Herr zů ihnen sandte Botten/Seher/vnd Propheten/so wolten sy sie nicht hören/sonder veryagten oder tödten sie/ vnd legten ihn vil schmach an/vnnd liessen ihre Kinder durchs feüwr gehen/ das hatte Gott verbotten/So hiengen auch die Könige etwan an den Kelbern zů Dan vnd zů Bethel/vnnd sonderlich die Könige von Israel/das nesiet Gott hie alles übel gethan/durch sich vñ seine Knecht: Wiewol der König vnnd das Volck das thaten güter meinung/aber Gott verwarff solches. So die Könige also haben haußgehalten mit vnd wider Gott vnnd seine Siener/ den sie vnnd seine Siener solten auff das aller edelste tractiert haben/ Wie meinest du das sie vmbgangen sind mit den Frembdlingen/Wittwen/Weysen/vnd armen Leüten/Wie sich deß etwan hoch beklagt der heilige Jeremias in seinen Predigtē/sampt andern Propheten/die sie mit ihrem geitz gefressen/vnd auch andere fressen vnnd schinden lassen/vnnd in dem gar kein eynsehen gethan/vnnd haben es gehen lassen wie es gienge/Wie dann yetzunder auch bey vnsern zeyten die Keyser/ Könige/Fürsten/vnnd Herren/sampt ihren Amptleüten sich wenig bekümmern wie die armen erhalten werden/Gottes wort gepflantzet/Wie sie aber ihren pracht erhalten mögen/ihre Zinß/ Zöll/vnnd Renth mehren/da sehen sie hin mit allem fleiß/thün

sie es nicht für ihre Person / so haben sie doch die jenigen die ihnen das versehen kánden vnd ihr auch darmit nicht vergessen.

Also můß die vnschuldige armůt gewürget / begeitzet/benaget/vndertruckt/benötiget vñ geengstiget werden/vnd die schuldigen entbor gehaben/befreyet vnd vmbringet / vnd vor allem gewalt beschützt werden. Darum̃ müssen wir auch einen Nebucadnezar habē/der vns zur kappen greiff vñ zum gehorsam bring. Auch wie jene Könige in Juda vnd Jsrael Abgötterer waren mit ihren Geistlichen/also sind wir auch Abgötterer / wiewol wir das nicht wöllen hören / so doch das ihre eigne Schrifft bezeügen / vnnd sie deß überweysen/wie auch die Juden die Bibel. Vnnd wie die Juden nicht wöllen Abgötterer seyn/sonder from̃ / also auch diser/dañ ein yeglicher Abgötterer helt seinen Gottesdienst für den rechten vnd waren/vnnd wil niemandt darinn gestrafft seyn. Es sol aber kein Gottesdienst als recht erkannt werden/er hab dann zeügnuß der heiligen Schrifft/wo nit/so sol er vnderlassen werden/dañ die schreibt vns ein für mit Wort/Sacrament/vñ Ceremonien/dabey sollen wir es bleiben lassen/vnd weder darzů noch darvon thůn.

Dieweil nun alle Könige gemeinlich in Juda zur Abgötterey geneigt waren/vnnd wolten sich mit keiner Predig lassen abschrecken/noch auch diß nicht das Jsrael gestrafft war/sonder bliben sicher/vñ vermeinten nit das sie Gott wölte hinfüren lassen in Babylon/sie wolten Jeremia nit gehorchen / wie wir dann yetzunder eben disen sinn haben/vnnd fielen auß einer sicherheit zur andern/ vnd auß einer Abgötterey vnnd Tyranney in die andere/vnnd von sünden zů den sünden/můßt ihn Gott ihrer gefengknuß ein præludium lassen vorher kom̃en vnd gehen/durch denselben König von Babel/der sie doch zůletzt auch in Babel fürte / welcher selbs auch Gottloß war/ vñ můßt also ein Schalck deß andern hůt vñ straff seyn/ ob sich die Könige Juda vnnd die Geistlichen im Volck bessern vnd büß thůn wolten. Wie sie sich aber besserten das fand sich fein hernach/daß sie alle gen Babel gefürt wurden was das leben behielt/aber die Statt vnnd der Tempel wurden ein steinhauffen vnnd Eschen / die warnungen aber so vorher giengen ehe diß geschach/darvon liß die Propheten / vnnd sonderlich Jeremiam/da wirst du sehen wie beyde Oberkeit vnd Vnderthan/ Geistlich vnd

Welt-

Weltlich / widerstrebten vnnd nicht gehorchen wolten / Da nun kein warnen / vermanen / lehren / predigen / trôuwen / freündtliches bitten nit helffen wolt / můßt die straff die da getrôuwet war / helffen vnd folgen / vnd also der König / das Volck / die Statt / vñ das Land die straff empfahen. Es gehet eben bey vns auch also zů / die Schrifft sampt frommen heiligen Leüten warnen die Christenheit vor der folgenden straff / noch bleibt sie sicher / vnd veracht die. Es leßt auch Gott etwan ein præludiů gschehen / es wil aber kein schrecken inns volck / Keyser / König / vnd Herren bringen / Es ist klein Asia dahin / Constantinopel mit seinẽ anhang / zum theil Vngern / bald wirdt Teütschland auff einem hauffen einmal ligen / die warheit betrieg mich dann / dann es neygt sich zum fall / vnd yederman ist sicher / die Herrn wöllen nit frid haben / so wöllẽ die Geistlichen sampt den Leyen nimer sünder seyn / sonder gerecht vnd heilig / daher kompts dann das aller falscher Gottsdienst můß war vñ recht seyn / weil wir selber nit sünder seyn / noch irren wöllen / vnnd yr ein Secť die ander verfolgt / vnd die best wil seyn.

Vñ Gott d Herr übergab im Joiakim den König Juda / vñ etliche Gefäß auß dẽ hauß Gottes.

Es hat angefangen zů regieren Nebucadnezar im dritten yar Joiakim / welcher ist Nebucadnezar zinßbar worden / von anfang der welt 3394. vnd im yar da Babylon gestanden war vonn Peleg 1635. vnd als der ersten zeyt Danielis verloffen sind 209. yar / Aber Joiakim ist schnell wider von Nebucadnezar abgefallen / vnnd als nun Joiakim gestorben / vñ sein Son zum Regiment kom̃en / Joachim genañt / vnd hatt 3. Monat regiert / ist Nebucadnezar zum andern vnd dritten mal gen Jerusalem kom̃en / im eylfften yar Sedechie deß Königs Juda / vnd Land / Statt / vnd Tempel zerbrochen vnd verbrannt. Aber vnder Joiakim ist Daniel / Ezechiel / vñ mehr leüt weg gefürt in Babylon / mit etlichen Gefässen deß Tempels / wiewol letzlich auch König Joiakim auß andern rath Nebucadnezars daheim gelassen / oder auff dem weg wider zůruck gesandt.

Es lehret aber d Prophet gantz deütlich / vñ spricht: Der König vñ die Gfäß sind vom Herrn gegebẽ in den gewalt deß Babylonischen Königs. Als wölt er sägẽ: Wer d König Juda glaubig / from̃.

vnd gerecht gewäsen/ vñ kein Abgötterer/ so wer er nit kommen in die hend der Babylonier / sampt den gefessen deß Tempels / wann der Herr würde vor ihn gestritten haben / wie für Dauid/ Moysen/ Josue/ Abraham/ vñ Samueln. Derhalbē erscheynt allhie was die vrsach sey warumb Gott etwan sein volck frembden Künigen vnd Regenten übergibt/ nemlich der vngehorsam seines worts vñ das gottloß läben: Weren sie ihm aber gehorsam vnd gefellig gewesen/ so würde er wol für sie gesorget haben / wie wir dann hievor vnnd noch in deß Türcken hend seind/ wie vns dann solches prophecyet ist/ welche prophecey wir mütwillig verachten/ gleichwie auch die Juden.

Es ist auch wol zů merckē das bey dises Vatters zeyt die Bücher der Heiligen Schrifft sind wider herfür komen/ vnd sonderlich das fünffte Büch Mose/ nach welchem die König vnnd Regenten solten Recht sprechen/ welcher hat geheissen Josias/ dañ diß Büch was lang verloren gewäsen/ Aber diser Joiakim hat sie bald wider faren lassen/ vñ sich auff die Abgötterey begeben/ wie auch sein Brůder Joachas. Also bald schlagen etwan die kinder auß der Elteren art/ oder aber lassen Gott vñ sein wort faren/ vnd sehen auff ein anderß das Gott vñ seinem dienst zů wider ist. Zum andern sind auch weggefürt dreyerley Stend auff diß malen sampt den gefässen/ als Propheten/ Priester/ vnnd die besten vom gemeinen volck/ damit Gott wil zů verstehen geben/ wo sie werden fürfaren in zůreitzen/ so sol niemandts verschonet werden / weder deß Tempels/ der Priester/ deß Königklichen Stams noch deß Landts/ alle solten sie zur dienstbarkeit gezogen vnd getriben werden.

Doch ist das noch tröstlich / das Gott die seinen wunderbarlich hat erhalten mitten inn der Gefengkniß / als Danielem vnnd seine gesellen zů Hof/ Ezechielem am wasser Chebar/ vñ also fortan auch die andern/ der etwan in der Schrifft nit gedacht wirt.

Die ließ er füren in das landt Sinear/ in seines Gottes hauß/ vnnd thet die Gefäß in seines Gottes Schatzkasten.

Wir haben bißher gehört von deß Künig Joiakim gottloß läben/

ben/Vnglauben / vnnd Vngerechtigkeit / Nun wöllen wir auch weyter hören was Nebucadnezar für einer gewesen / der da ist ein Herr der ersten Monarchey. Siser Text gibt klärlich zuverstehen/das diser König auch sey ein Abgötterer gewesen/den Abgöttern dienet mit Tempelbauwen/ mit Opffern vnd Gebett/zur Abgötterey grosse Schätz gesamlet/ die ihn geheyliget sampt den Gefässen. Es hat aber der König vnd sein Reich kein erkanntnuß gehabt deß lebendigen Gottes/ welches dienst bey diser Monarchey gar abgangen vnd verloschen war/darbey leichtlich abzünemmen wie es gestanden sey zů diser zeyt. Nun so hat diß Volck auch sein Tempel vnd Ceremonien gehabt/ darinn vnd damit sie ihren Gottesdienst vollbracht / vnnd nach verrichtem Gottesdienst die Kleinoter vnd Gefäß wider in ihre bewarsame getragen vnd verschlossen. Sonderlich aber ist bey den Babyloniern der Gott Beel geehret vnnd groß geacht gewesen/welcher ist gewesen ein Vatter Nini deß dritten Königs Babylonie. Demnach so ist das Landt Sinear/das Landt Babylon / da vor 1635. yar die Kinder Noe die Statt Babylon sampt dem Thurn bauweten/ vnnd Nimbrot der erste Stiffter diser Monarchien was / welcher zwang das Volck zum gehorsam/sonderlich die/die da waren seiner Sprache/nachmals erweytert er vnd seine nachkommen das Reich.

So nun dem also/wie Daniel allhie verzeichnet/wie es dann on allen zweiffel war ist/so ist warlich wenig/ wie gemeldt/erkentnuß Gottes vnd seines waren Gottesdiensts bey ihnen gewesen/ wo nun die nicht ist/was ist anderß da dann eytel sünde/ vnglauben/vnnd Abgötterey/wie auch bey den Geistlosen Papisten. Wie sich nun die erste Babel nit blindt gedauchte seyn/ deßgleichen die Juden/also thůt auch die yetzige Babylon/ die kein Sünd wil haben/wie sie sich deß thümen in ihren Schrifften / Aber Sussa/ich sag das allda alles Recht ist auffgehaben das vor Gott gilt vnnd den Menschen / Daß aber zun zeyten geschicht / das die Heyden vnd Heüchler etwas thůn/daß sie vntugendt straffen/prophecyeen/ists ihnen doch nit zůzůschreiben / sonder Gott/der das durch sie wircket vmb deß Ampts willen/vnd doch letztlich solche gaben ihn entzeücht vñ von ihnen nimpt/ da sie dann da bloß stehen/wie an Saul/Juda/ vnd andern mehr zůsehen ist.

Zum andern lehrne auch allhie bey disem Text / was die güten frommen König / als Dauid / Salomo / Josias / ꝛc. zum Tempel vñ Gottes ehr geheiliget vnd gesöndert haben / das wirt hie durch disen König mißbraucht zů seiner Abgötterey / Aber sein Son Baltazar brauchet es hernach zů seinem můtwillen / mit seinẽ weybern / kebsweybern / vnd Hofgesind / nemlich in wollust fräſſens vñ sauffens / darumb er auch von Gott sein billiche straff empfieng. Solches gehet auch yetzunder leider also zů beyden theilen zů / was vnsere Vorfaren / fromme Fürsten vnd Herrn / vñ Gottsfürchtige leůt gegeben haben zů erhaltung der Kirchen vnnd Schůlen / das hat der Bapst mit seinen Canonisierten mißbraucht / vnnd beyde Gott vnd dem studio entzogẽ / Nun aber yetzunder solcher mißbrauch gestrafft wirt / nemmens die Herrn zů sich / vnderhalten damit ihren prächt / wie auch vorhin die Geistlichen gethan haben / nemen also dem Herrn Jesu Christo vnd seinen Dieneren ihr gegeben brot / vñ werffens Hunden vñ Schmarotzern für / lassen dieweyl die armen Pfarherr hunger vnd mangel leyden mit ihren kindern / vnd verseůmen also die liebe yugendt daß sie nit vnderweißt werden / darauß man solt versehen Kirchen / Schůlen / vnd demnach Burgermeister vnd Räth / welche solten der Heiligen Schrifft bericht vnd erfaren seyn / damit sie ihrem Ampt treůwlich vnnd wol kõndten vorstehen vnd dem gnůg thůn / so man doch zů vnsern zeyten vil findt die mit Emptern versehen werden vnd doch das nicht können verwalten. Wo nun einer yetzt zum Predigampt / gen Hof / oder sonst ans Regiment kompt / so wirt er entweder ein stummer Hund / ein schmorotzer / oder sonst eigennützig / das auch darauß ein gemein Sprichwort worden ist / daß denen die ihres Ampts nit geniessen ein galgen sey gebauwet vor der Hell / aber wenig kommen daran. Sũma alle ehrliche Empter sůchen genieß vnd nicht deß nechsten nutz / vñ welches willen sie fürnemlich sind eyngesetzt vñ verordnet worden / welchen eigennutz die Schrifft allenthalben straffen thůt.

Es haben auch die vermeinten Christen zů vnseren zeyten fein von den Heyden gelehrnet / das wie sie ihren Götzen schätz haben gesamlet sie damit zů versůnen / also haben sie auch einem yeden Patron ein besondere Kirch gebauwt / groß gůt dahin gestifft / damit alle Stifft vnd Clöster zů grossem gůt gefürdert / die dennoch arm wöllen gscholten seyn.

Vnd

Vnd der Künig sprach zů Aspenas / seinem Obersten Kemmerer / Er solte von den kindern Israel von Künigklichen Stam̃ vnnd Herren kindern erwelen / knaben die nit gebrechlich weren / sonder schön / vernünfftig / weyß / kluge vnd verstendige / die do geschickt weren zů dienen in deß Königs Hof / vñ lernen Chaldeische schrifft vnd Sprach.

¶ Wie der Künig Nebucadnezar hab Hofgehalten / vnd von seinen sitten in Babylon.

Es ist der Künig allhie in disem stuck hoch zů loben / der nicht allein kinder ihm erwelt hat auß frembden völckeren / sondern on zweyfel auch auß seines Reichß vnderthanen. Was sol aber Aspenas für knaben erwelen auß Israel / welche er mit sich gefürt hatte? spricht der Künig / Auß Künigklichem Samen vnnd Stammen / knaben die nicht gebrechlich weren / als lam / schel / thöricht / taub / sprachloß / oder wansinnig / sonder die do weren güts verstandts / gerader sprach / güts gesichts / wol gehörig / schön von angesicht vñ leyb / vernünfftig / weyß / gelehrnig / ꝛc. Zum andern daß sie auch geschickt weren zů dienen ans Königs Hof zů Tisch / vnd in anderen geschefften / die man dañ an denen Höfen zů verwalten hat / damit es dester herrlicher vnnd prechtiger zůgieng. Zum dritten / daß sie auch studiereten in Chaldeischer Schrifft vnnd Sprach: Mit was kunst aber die Babylonier sind vmbgangen vnd denen täglich obgelegen / ist zů vernemmen auß dem andern hernachfolgendem Capitel / da der gelehrten Nammen vnd Titel verzeichnet vnd beschriben werden / in welchem ihr Gottloß läben erkennt wirdt. So nun ihre Gelehrten in Babylon also gestrauchlet vnd geirrt haben / wirt das gemein volck auch gewißlich ihnen nachgefolgt seyn. Es sind aber die Gelehrten in Chaldea vmbgangen mit deß Himelslauff / mit zauberey / warsagen / vnd treümdeüten / vnnd mit anderm dergleychen mehr / durch welche künst sie offtmals groß gelt vnnd gůt

bekommen haben von hochs vñ niders Standts personen. Neben disen haben sie auch sondere gelehrte gehabt die deß Gottsdiensts pflegten/welches zůsehen auß der Historien Bels/ vñ andern dergleichen do ihrer Abgötterey gedacht wirt/Sise haben alle ihre bestallung vnd prebenden gehabt von dem Künig vnd volck/daß sie dester baß demselben kundten obligen/Nun haben die frembden gefangnen in disen stücken auch müssen studieren/dann von der Heiligen Geschrifft vnd von dem waren einigen Gott der Himel vnd Erden erschaffen hat/vnd vns die wir Adams kinder sind verheissen zů geben den gebenedeytē Samen vnd Schlangen tretter/ hat man wenig gewüßt/on was Daniel yetzunder bey dem Künig zů Hof vnd im Reich mit seinem predigē vnd heiligem wandel von gemeltem waren lebendigen Gott vnnd seinem eingebornen Son außrichtet.

Solchen verschafft der Künig was man jnen täglich geben solte von seiner Speyß vnnd von dem Wein den er selber tranck/ vnd daß sie also drey jar aufferzogen/ darnach vor dem Künig dienen solten/ vnder welchen war Daniel/ Hanania/Misael/vnnd Asarias/ von den kindern Juda. Vnd der Oberste Kemmerer gab jnen Nammen/ vnd nennet Daniel Beltsazar/ vnd Hanania/ Sadrach/ vnd Misael Misach/ vnd Asaria Abednego.

Nach dem der Künig hatt lassen absünderen knaben zum studieren/vnd ihm zů Hof zů dienen/ verordnet er ihnen auch nun ihr Speyß vnd Tranck/vnd das nicht gering vnd schlecht/ sonder von seinem Tisch/von seiner Speyß vnd von seinem Tranck/ daß sie dester adelicher vnd subtiler vom geblüt würden/vnd dester geschicklicher zum studieren vnnd zů andern künsten/aber in dem solten sie verharren drey yar/ darnach vor dem Künig stehen vnnd dienen/ Da dann etwan vnsere Jugendt von yugendt auff studieren vnd

ein

ein grosser kost auff sie gewendt wirt/vnd bleyben doch heüt wie gestern/vnd werden denn letstlich etwan Landsknecht oder verdorbene Kauffleüt/vnd niemandt nutz/so gantz vnnd gar kan die yugend nicht erkennen ihr heil vnnd wolfart. Zum andern weyl diſe Knaben vier Nammen haben die der Chaldeiſchen zungen nicht anmütig/werden ſie anderß genennt durch den Kemmerer Aſpenas/weil diſe Nammen etwan mehr ansehens gehabt haben dann der Jüdiſchen/dieweyl dazümal die Juden gar verhaßt vnd verachtet geweſen ſeyn an Nebucadnezars Hof/wie dañ yetzunder auch die Chriſten bey den Türcken.

Aber Daniel ſetzet jm für in ſeinem hertzen/ daß er ſich mit deß Königs Speyß vnd mit dem Wein nicht verunreinigen wölte den Er ſelber tranck.

Es hat on zweyfel diſer knab Daniel ein groß vertrauwen vñ zůverſicht zů Gott vor dē andern gehabt/dieweyl er das fürnimpt das ihm wol gefält hette/dieweyl aber ſein vertrauwen zů Gott iſt/hilfft ihm Gott hindurch. Es haben die Juden alle zeyt nit gern gemeinſchafft gehabt mit eſſen vnd trincken mit den außlendiſchen völckern vnd Heyden/vnd das darumb/daß ſie nicht auch gerichten in ihre Abgötterey/dann etwan die gemeinſchafft vnd beywonung vil hierzů thůt/welches auch gedencket das weyblin gegen dem Herrn Chriſto bey dem Brunnen zů Samaria/Aber nun Chriſtus kommen/vnd vns glaubigen alles geheiliget/iſts nicht von nöten daß das ſo ſtreng gehalten werde/dañ ſonderlich bey denen da kein Büß vnd beſſerung ſeyn wil/wie Paulus der Apoſtel das befohlen hat.

Vnd Gott gab Daniel das der Oberſte jhm günſtig vnd gnedig ward.

Was Daniel von Gott fordert/deß wirdt er gewärt/dann in dem machet Gott deß Aſpenas hertz das es můß Daniel geneigt ſeyn/dann auch Gott die hertzen der Gottloſen weyß zů wenden zů ſeinem werck/ſintemal alle Creaturen müſſen ihrem Schöpffer

dienen wann er wil/vnd darzů der böse vnartige mensch/darumb Gott auch wol die seinen erhalten vnnd schützen kan mitten vnder den feinden/wie er dann seine gemein mitten in die welt den bösen Menschen vnd dem Teüffel zůtrotz gesetzt hat/vnnd müssen dannoch etwan die Tyrannen der Kirchen wolthůn vnd günstig seyn/ Wer wircket das? Ehen der der diß auch wircket mit Aspenas. Gott zürnet wol ein weil mit der Kirchen/leßt doch endtlich ab/ vnd machet die Tyrannen freündtlich.

Derselbige Kämerer sprach zů im: Ich förchte mich vor meinem Herren dem Könige/der eüch eüwer speiß vnd tranck verordnet hat. Wo er aber sehen würde das eüwer angesicht jämmerlicher würde dann der andern Knaben eüwers alters/so brechtet jhr mich vmb mein leben.

Erstlich wirt angezeigt in disem Kämmerer/wie getreüwlich er gedencket zůdienen/vnd seines Herrn deß Königs befelch nach zůkommen/wiewol er ein Heyd ist/vnd wil nicht leichtlich seinen Herren betriegen/vnd sein gebott überträtten/welcher diener wenig bey vnsern zeyten funden werden/dañ sie gemeinlich den Herren nit getreüw seyn/vnd sehen auff ihren nutz. Zum andern/richten sie auch der Herren sachen offt vnfleissig auß/vnnd förchten sich sehr wenig das es ihr leben gelten werde/wie diser sich deß also beklagt. Vnd warlich es scheint auß dises Aspenas rede/daß diser König gantz fleissig acht genommen hab auff ihre gebott vnnd befelch/das etwan vnsere Herrn die Christenlich seyn nicht so acht haben ob ihr befelch fortgehe oder nicht/vnnd lassen dann damit die diener sorgen/wie die es machen lassen sie es geschehen/es sey ihm/dem Hof/oder den Vnderthanen schädlich oder nicht/Aber hie sollen sie von disem König ein Exempel nemmen/vnnd fleissig nachfragen/wie ihr befelch der gůt ist gewesen/verrichtet sey oder nicht/vnd dann die diener ihrer hinlessigkeit vnnd vntreüw halber straffen/vnnd deß Ampts entsetzen/dardurch den anderen ein

forcht

forcht eyngeyagt würde in gleichem fall sich zühüten. Es sicht nit allein diser König dahin/ daß die frembdling wol erzogen werden in Künsten/ sonder auch in Hofzucht/ vnd das sie auch mit Speiß wol versorget werden.

Da sprach Daniel zů Melzar/ welchem der öberste Kämmerer Daniel/Anania/ Misael/ Asaria befolhen hatte: Versůch es doch mit deinen Knechten zehen tag/ vnnd laß vnns geben Zůgmüß zůessen/ vnnd Wasser zůtrincken/ vnd laß dann für dir vnser gestalt/ vnnd der Knaben so von deß Königs speiß essen/ besehen/ vnd darnach du sehen wirst/ darnach schaffe mit deinen Knechten.

Es ist diser Daniel vnd Jüngling ein mässiger vnnd bescheydener Knab gewesen/ der sich leichtlich hat lassen benügen mit einer geringen vnnd gemeinen Speiß/ so doch etwan derselten gefunden werden/ sonder wöllen vonn einer yeglichen Trachten ihr theil vnd portz haben/ vnd wann das ihnen nicht widerfehrt/ werden sie gantz vngeschlacht darüber. Aber disem Daniel ligt nichts daran/ sonder eyfert mehr über Gottes Gesetz dann hierüber/ vnd das nicht gern überträtten wil/ darzů er auch mit fleiß vnnd eigentlich acht genommen auff die verheissung Adam/ Abraham/ vnd Davids geschehen. Nun mässigkeit halten in essen vnnd trincken scherpffet den sinn vnnd verstandt/ vnnd machet den Menschen lustig zů heilsamer Lehr: Aber schwelgen/ vnnd den Leib beschweren mit übrigem essen vnnd trincken/ machet den Menschen verdrossen/ vnnd füret zů sünden vnnd leichtfertigkeit/ darfür vns Christus vnnd seine Apostel treüwlich warnen. Die Heyden haben diß auch erkannt auß der erfarung/ daß vollsauffen den menschen doll vnd vnsinnig mache/ darumb sie auch gelehret daß trunckenheit zůmeyden sey.

Das nun Daniel sich vnnd die seinen vor verbottener Speiß/ oder die ihn schedlich sey/ hüter vnnd bewaret/ ist er als ein mutter

zwischen den seinen / Aspenas / vnnd Melzar / erlanget auch vonn ihn durch Gottes hilffe alles was er begert vnd wil von deß Königs Kämmerer. Vnd Daniels fürnemmen gerieth ihm wol / wie folget:

Vnd er gehorchet jhnen darinn / vnnd versüchets mit jnen zehen tag / vnd nach den zehen tagen waren sie schöner vnnd baß bey leybe dann alle Knaben so von deß Königs speiß assen.

Du hast auch in disem Aspenas vnnd Melzar ein sonderlich Exempel der gelassenheit / gütigkeit / bescheydenheit vnd freündtligkeit gegen disen armen Knaben vñ gefangenen / daß sie sich lassen bereden / das sonst doch selten geschicht / vonn denen die also in hohen Emptern erhaben seyn bey Königen / Fürsten / vnd Herren / darauff sie dann gewaltigklich trotzen / vnd sol ihr gebiet vnnd geheiß vorgehen on alle milterung / Ey das wil also gehabt habē vnser gnediger Herr / wann auch die Herren offt nichts darvon wissen / vnd betriegen also die armen eynfeltigen vnder dem nammen der Herren / damit sie ein groß gelt bekommen vnd erlangen.

Zum andern / sölten auch vnsere Herrn vnd Obern von disem Weltweysen König ein Exempel neme̅n / daß sie vergleichē thün / vnnd ihnen die liebe Jugendt lassen befolhen seyn / die zuerwehlen an sinn vnd verstandt auß ihren Vnderthanen / die zur Schül halten / vnd sie in heyliger Schrifft / in natürlichen Rechten vnd anderen Künsten studieren / die nach notturfft versehen / vnnd wann sie darinn erfaren / alsdann Landt vnnd Leüten vorstellen / die zů regieren in aller Gottsforcht vnnd erbarkeit. Aber der überfluß der zů Hof geschicht / kan in ein solch Göttlich werck nicht gerahten / dann der leydige Geitzteüffel weret mit aller macht / das man hiemit der Jugendt nicht diene / ich geschweig der armůt die von tag zů tag ye mehr vnnd mehr beschwerdt wirdt mit mancher Practic der Finantz. Wo wirdt die liebe Jugendt übler gezogen vnnd weniger gehalten zů Göttlichen ehrlichen dingen denn zů Hof? Dañ zů Hof ist freffen / sauffen / vnd müssiggang gemein / da lestert man Gott mit flůchen / schweren / wünschen / etwan ist da Gottes

wort

wort in verachtung/vnd man höret es nicht gern/ da ist vndertruckung deß Gerechten/ die Gerechtigkeit hat kein statt / man hilfft selten Wittwen vñ Weysen/noch dem Frembdling. Wo stellt man mehr nach vnfrid/zanck vnd hader dann zů Hof/da doch die yenigen sind die den frid pflantzen solten/ Selten sind die Herrn eins/ sonder stets mit ewigem haß verbunden/ vmb der Grentzen vnnd Landtschafft willen.

Solten nun die Herern fürsehung thůn auß ihren gůtern/zur vnderrichtung der edlen Jugendt / das Gottes Reich gefürdert würde/Ya wol gefürdert/ so doch sie / das vormals from̃e Fürsten vnd Herrn geben haben/zů sich reissen vnd nemmen/ vnd wenden das an ihren nutz / wie auch der Bapst vnd seine verwandten das gethan/ von denen sie es dann fein gelehrnet haben / vnnd folgen ihnen treüwlich in dem nach. Nun obs schon bißher wol mißbrauchet ist etliche zeyt von Mönchen vnd Pfaffen / so sol man es doch wider in vorigen rechten gebrauch wenden vnd ordnen / dardurch der armen leüt Kinder zur Gottseligkeit vnderwisen vnd erzogen würden/Aber da kompt es schwerlich hin. Weyter nun wie es zůgehet an der Weltlichen Herren Höfen / also gehet es auch zů bey den Geistlichen / vnnd noch vil übeler / da man schendtlich sündiget/dann da nehret man Hůren/ Hundt vnd Pferd von den Allmůsen/vnd lebet in allem wollust/vnd verachtet die armůt/studieren selten/lehren noch predigen nit / weyden nicht die Schaf Christi/sind stumme Hund/wie sie die Propheten nennen/ stoltz/auffgeblasen / ihr Bauch ist ihr Gott / lehren Abgötterey (das sie doch verneinen zůthůn)als Heiligẽ anrůffen /mit Abgötterey das Sacrament mißbrauchen/für die Todten bitten/ vñ allenthalben verzeyhung der sünden vmbs gelt feyl bieten/nicht Ehelich seyn/ vnd Hůrerey treyben/ von dem Teüffel vnd Todten fragen / Speiß erwehlen/Oberkeit lestern/vnd ein Reich anrichten wider Gott vnd sein Wort / mit mancherley örden die bestätigen / vnd wöllen sich hiemit reyn machen / weil auß dem Euangelio yetzunder Secten erstanden seyn / als seye diß bey der Apostel zeyten nicht geschehen/ꝛc.

Summa / die gantz Welt ist nichts anderß dann ein behausung der Teüffel/vnd wo einer außgetriben wirt auß einem Gott-

losen/da faren zwen wider hineyn / oder wie Christus sagt/ siben/ vnd vnder einer solchen Tyranney vnnd greüwel wil Christus sein Kirchen haben / vnnd die pforten der Hellen sollen sie nicht überweltigen. Es wil aber die Welt vnnd die Gottlosen selb die Kirch vnd Gottes Volck seyn/vnnd das ihr nicht getadelt haben/sonder wie recht gehalten/ Vnser Herr Jesus Christus besser sie/vñ bring sie zů seiner erkanntnuß vnd ihrer besserung. Solten vnsere Geistliche Herrn einem armen Kind steüren zur Lehr / so vermeinten sie die Erd würde vndergehen/ehe verkriegten sie alles/vnd brechten es übel zů / so sie doch solten die yenigen seyn / die da in der Christenheit allen krieg / zanck vnnd hader solten abschaffen/vnnd deß auch Exempel geben mit ihrem wandel vnd leben zum frid vnd einigkeit/das die Christenheit nicht so verwüstet würde / Aber sie wöllen Krieger seyn/mit Gottes wort solten sie kriegen alle Menschen zur einigkeit. Nun aber wil es nicht seyn/darumb faren alle güter Christi in einen vnersettlichen schlundt/ vnnd kommen nimmer der Jugendt noch den armen zů steür/sonder müssen in einem bösen brauch bleiben bey Weltlichen vnd Geistlichen / darumb sie Christus billich nennet den vngerechten Mammon.

Sihe auch wie allhie Gott dem Daniel willfäret / vnnd leßt sein begeren fortgehen/vnd gedeyet ihm Můß/Erbis/vnd Suppen besser / dann deß Königs gebratens vnnd gesottens / daher es dann kompt / das etwan der armen Leüt Kinder besser bey Leib/ vernunfft vnd verstandt sind/dann der Reichen/welchs alles auß Gottes ordnung vnd segen kompt.

Da that Melzar die verordnete Speiß vnnd tranck weg/vñ gab jn Zůgemüß/Aber der Gott diser viere / gab jn kunst vnd verstandt in allerley Weißheit vnnd Schrifft / Daniel aber gab er verstandt inn allen Gesichten vnnd Treümen.

Als nun der Kämmerer durch sein gütig hertz dem heiligen Daniel zehen tag gehorchet / vnd sahe das Daniels Rath der best

fürschlag

fürschlag war/ließ er es darbey bleyben/vnd gab ihnen allein Gemüse/vnd nam die hitzige gewürtzte Speiß vnnd Wein hinweg/ vnnd folgete Daniels fürnemmen. Zum andern siheſt du/wie sich allhie Gott diser vier annimpt/ vnnd gibt ihnen Kunst/Weißheit vnd Verstandt/welche niemandt angeborn/ sondern von Gott allein geben werden. Es sind aber zum ersten auff Erden siben freye Künst/darneben sind auch mancherley Handtwerck die man auch etwan Künst nennet vnd achtet. Zum andern sind sie auch erfaren gewesen in allerley Schrifften / die durch ihre Weißheit zů vnderscheyden was recht geschriben sey oder nicht. Zum dritten/wiewol Daniel mit denen Gaben reichlich vonn Gott begnadet gewesen/ vnnd in den dreyen yaren darinnen zůgenommen/ so hat ihn doch Gott vor den anderen dreyen mit disen gaben erhaben/ das er hat Gesicht vnd Treům künden außlegen vnnd erklären/derhalben er dann über alle Gelehrten in Babylon vnd Chaldea erhaben war/ also weißt Gott die seinen zůnidrigen / vnnd widerumb groß zů machen.

Vnd da die zeyt vmb war die der König bestimpt hatt/ daß sie solten hineyn gebracht werden/ brachte sie der öberste Kämmerer hineyn für Nebucadnezar/vnnd der König redet mit jnen/vnnd ward vnder allen niemandt erfunden der Daniel/Hanania/Misael/vnnd Asaria gleich waren/ vñ wurden deß Königs Diener. Vnd der König fandt sie in allen Sachen die er sie fraget zehenmal klüger vnnd verstendiger dann alle Sternseher vnd Weysen in seinem gantzen Reich.

Hie sollen wir mit allem fleiß sehen auff diſes Heydnischen Königs thaten/welche billich hoch zůhalten vnnd zůpreysen sind/ dann er wil das auch die gefangnen sollen erzogen werden zů gůten Künsten vñ Sitten. Vnserer König thatē/ wiewol sie Christen

sind/vergleichen sich selten hiemit. Er nimpt die edle Jugend für sich/examiniert sie zů geordneter zeyt/leßt sich keiner mühe vñ fleiß verdrießen/er befilchts auch nicht andern Dienern/er wils selber wissen vnd hören/das er nit betrogen werde von seinen Rheten vñ Hofgesind/die on zweiffel den Juden zůwider gewesen/vnd wenig gůts von ihnen reden vnd halten würden.

Es wirt diser König hocherfaren vnd gelehrt seyn gewesen in aller Chaldeischer Kunst vnnd Weißheit/nach dem liecht der vernunfft/vnnd vnverdrossen/der nit allein auff sein Hofgesind/auff ihr leben vnd wandel/sonder auch auff seine vnderthanē/vnd auch auff die frembden vnd gefangenen fleissig gesehen/dañ auß ihnen hat er ihm auch außerwehlet die so zum Regiment dienstlich/vnd ein feins/vernünfftigs/ehrlichs leben gefürt/gehorsam vnd lehrhafftig gewesen/auch die ihres Gottsdiensts fleissig gepflegt haben. Warinn hat sie dann der König examiniert? In deß Himels lauff/in weltlicher Weißheit vñ erkanntnuß der Rechten/in Treümen vnd Gesichten/ꝛc. Vnd sind dise/Daniel vnd seine Gesellen/durch Gottes hilff vñ beystandt/dem sie fleissig dieneten/vil verstendiger gefunden dann ihre mitgenossen. Wie kompt das? Also/die forcht deß Herren ist der Weißheit anfang/Wer nun da wil weiß/klůg/vnd verstendig seyn/der förcht Gott/vnd bitte Weißheit vō ihm/er wirt kein fälbitt thůn/sondern reichlich vom Herrn empfahen/wie das Exempel deß Königs Salomonis anzeiget/Dann Gott ist der Bruñ da alle Weißheit her quillet in alle menschen/vnd in sonderheit in die so ihn förchten/die müssen allzeit etwas mehr habē für den andern/wie hie Daniel/Hanania/ꝛc. Sañ also pfleget Gott mit den seinen vmbzůgehen/die er wil weiß machen die machet er erstlich zů Narren/die er wil reich machen/machet er zůvor arm/die er wil frey machē/die leßt er erstlich gfangen nemen/die er wil segnen/leßt er die Welt verflůchē/die er wil hoch enbor heben/die stößt er erstlich hinvnder/die er wil selig machē/fürt er erstlich in die Hell/denen er wil das ewig leben schencken/die stößt er erst mitten in den tod/die er wil speysen/die leßt er erstlich hungerig werden/den er wil reich machen in seiner erkēntnuß/den leßt er erstlich an seiner eigen weißheit verzagen.

Ein solche ordnung helt Gott mit den seinen/aber mit den ver

worffe-

worffenen vnd verdampten helt er offt das widerspil/ vnnd leßt sie hie in wollust vnd freüden leben/ wie am Reichen mann Luce 16. zů sehen/ Aber in yener welt müssen sie ewig darben vnd manglen.

Vnd Daniel lebet biß in das erste jar König Cores.

Von dem drittē yar Joiakim biß auff den König Cores in Persen/ den man sonst Cyrum heißt/ haben sich verloffen 90. yar/ welche Daniel gelebt hat/ vñ on zweyfel hat er in disen yaren vil yammers vnd ellends gesehen/ vnd vil leyden müssen/ vnangesehen seiner hohen ehren vnnd gaben damit ihn Gott vor andern begnadet hatt. Es hat Gott sonderlich disem Daniel darum̄ ein langes läben vergönt/ das er vil Heyden bekehrete zur rechten erkanntnuß Gottes/ auff daß sie auch sälig würden. Also wirt Daniel über 100. yar geläbet haben/ vnd im ersten yar Cores im Herrn entschlaffen seyn.

Das ander Capitel.

Von dem Traum Nebucadnezars/ wie er die Weisen fordert/ vnnd gebeütet jn bey verlust jres lebens den Traum außzülegen. Wie Daniel ein Mittler ist zwischen dem König vnnd den Weysen/ vnd durch das Gebett deß Traums offenbarung erlangt/ sampt der außlegung/ dardurch er den Weysen das läben errettet.

Im andern jar deß Reichß Nebucadnezars/ hatt Nebucadnezar einē Traum/ davon er erschrack das er auffwachet.

DJsen Traum hat der König gehabt im anderen yar seines Regiments/ daß ist das vierdte yar Joiakim deß Königs Juda/ vnd nach anfang der Welt 3343. yar/ als das Baby

lonische Reich gestanden hat 1486. yar/ als der ersten zeyt verloffen sind 207. yar.

Im nechsten Capitel meldet der Text/ wie Daniel vnd seine gesellen sind deß Königs Diener worden/ vnd ein weyl zů Hof bliben biß daß Examen ist gehalten worden/ dañ Daniel hat den Traum außgelegt im andern yar deß Regiments deß Königs/ do er bald vermerckt hat den hohen vnd grossen verstandt deß heiligen Propheten Daniels/ vñ wol zůvermůten daß er sich offtmals mit ihm vnderredt vnd befraget hat von vilen wichtigen Artickln/ Als/ Von Gott vnd Christo/ Von seiner zůkunfft vnd seinem Reich/ Von ankunfft der welt/ Von dem menschlichen geschlecht/ Von den Regimenten vnd ihrer verenderung/ Vom yüngsten Gericht vnd der Welt end/ vnd dergleichen mehr/ darauff ihm dann Daniel gnůgsamen bericht auß der heiligen Schrifft geben hat/ dann davon findet man in Moise/ in Psalmen/ vnd bey den Propheten/ ꝛc. die Daniel mit fleyß geläsen hatt. Als nun der König den Daniel offt hat gehört von disen wichtigen dingen reden/ hat er sonderlich acht gehabt auff der Welt lauff/ vnd mit fleyß gesehen auff das Reich Christi/ das Daniel groß erhaben hat vor dem König.

Er hat gedacht/ weyl neben ihm vnd durch ihn so vil herrlicher Königreich fallen/ vndergehen/ zum gehorsam gebracht vnnd gestrafft werden/ so sey zů besorgen das nach ihm ein solcher gewalt schwerlich künde bestehen vnnd erhalten werden bey den Babyloniern/ dieweyl offtermals die nachkömling auß der art schlagen/ gantz übel gerahten/ vnd ihren Vorfaren gar vngleich sind im Regiment/ wie es dann auch war ist/ wo Gott nit selber das Regiment besetzt/ vnd tüchtige personen gibt/ so ist es alles verlorn vnd vmb sonst/ wie der 126. Psalm sagt.

Als nun sich der König mit disen Artickln bekümmert (als vmb der Welt lauff vnd vmb das Reich Christi/ vnd Weltlich Regiment/ davon Num. 24. vnd bey den heiligen Propheten geweissaget wirdt) wie ich in meinem Außzug auß den Propheten angezeigt habe/ ihnen weyter nachtrachtet vnd dencket/ vnd auß embsigem verlangen das gern wissen wölt/ dann wir alle sonderlichen geneigt sind fürnemlich gern zů wissen was zůkünfftig sey/ darnach wir deñ offt tag vñ nacht trachten/ doch werdē disc deß allein

gewäs

gewäret/die das mit Gott thün/der hierinnen der zeiger ist. Wie nun der König also mit disen gedancken vmbgehet/ vnnd sich damit bekümmeret/ falt er in einen tieffen schlaff/ im welchem schlaff ihm wirt fürgetragen vnnd eyngebildt seines begerenden handels im Traum/Nun sind nicht alle Treüm vnd gesicht darfür zů halten als ob sie wichtig vnd war weren/ sondern allein die die Gott eynbildet vnd fürstelt/ vnnd sonderlichen in seiner gleübigen hertz vnd gemüt. Dergleichen Treüm hat gehabt Pharao/ dessen Joseph ist außleger gewesen/ wie hie auch Daniel. Also findet man bild vnd gesicht bey den Propheten Esaia/ Jeremia/ Ezechiel/ vnnd in der Offenbarung Johannis. Nun aber sollen alle fürbildung/ Treüm/ nächtliche gesicht/ rc. sich mit der heyligen Schrifft vergleichen vnd überein stimmen/ sonst sollen sie nicht angenommen werden/ wie sich dann diser gaben vor zeyten hoch gerümpt haben die Widertäuffer/ vnnd doch betrogen worden. Aber auß sonderlichem rath Gottes vergißt der König den Traum deß gesichts/ vnd das darumb/ daß der König lehrnen sol das alle weyßheit vnnd weyssagung von zůkünfftigen dingen allein von Gott dem Herren herkomme/ vnnd alle menschliche vernunfft vnnd weyßheit nichts sey noch gelte vor Gott. Es wil auch Gott dē König mit disem Traum vnd gesicht zur rechten erkanntnuß Gottes füren vnnd bringen/ doch durch mittel/ als durch den heiligen Propheten Daniel: Vnd gleych wie droben Daniel ist gewesen ein mittler zwischen dē Kemmerer/ also ist er yetzunder auch ein mittler zwischē dem König vnd Gott dem Herrn/ vnnd widerumb zwischen dem König vnd den Weisen Chaldeern. Es ist Daniel/ wie gesagt/ ein mittler zwischen dem König vnd Gott/ vnd verhilfft dem König zů dem das er begerte/ vnd machet also einen frommen Gottsfürchtigen König auß ihm. Sihe also geniessen sie alle deß frommen Daniels zů Hof/ der König/ die Weisen/ die gefangenen/ vnnd das gantz Hofgesind/ Es geniessen auch Daniels die andern Juden/ daß sie dester besser vnd gnediger gehalten werden dann vorhin/ Also kan auch Gott der Herr für seine Kirch vnd gemein sorgen vnd sie beschützen vnd beschirmen in frembden landen. Diß ist aber auch zůbedencken/ das diser Daniel auch zů Hof vil mißgünstige menschen hat gehabt/ die ihm gerne etwan einen vngnedigen König gemachet/ wenn

ſies fügklich geköndt hetten / vnd allein an ihnen gelegen were geweſen/Aber hie hat Daniel ſeinen Gott vnd den König zum Ruckenhalter. Gleich wie nun Daniel allhie das mittelampt helt zwiſchen Gott/dem König/vnd den andern/ daß ſie kommen zur waren erkeñtnuß Gottes/ Alſo helt auch Chriſtus das ampt zwiſchen dem Vatter vnd vns/vnd verſünet vns bey Gott/das er nun vnſer gnediger lieber Vatter vñ Herr ſeyn wil. Das aber der König über dem Traum erſchrickt/vnd auffwacht/geſchicht alles darumb daß der König diſem handel weyter fleyſſig nachforſchen vñ fragen ſol/ Aber er weyß nit wie er das könne zů weg bringen / vnd wider bekommen das er verloren vnd dahin iſt.

Vnd er hieß alle Sternſeher/vñ Weiſen/vnd Zeüberer/ vnd Chaldeer zůſamen forderen/daß ſie dem König den Traum ſagen ſolten. Vnd ſie kamen vnnd tratten vor den König. Vnnd der König ſprach zů jnen: Ich hab einen Traum gehabt der hat mich erſchreckt/ vnd wölt gern wiſſen was es vor ein Traum geweſen ſey. Da ſprachen die Chaldeer auff Chaldeiſch: Herr König Gott verleyhe dir langes läben / Sage deinen knechten den Traum / ſo wöllen wir jn deüten. Der König antwortet jnen/vnnd ſprach: Er iſt mir entpfallen / Werden jr mir den Traum nit anzeigen vnd deüten/ſo werden jr gar vmbkommen/vnd eüwere Heüſer ſchendtlichen verſtört werden: werdē jr mir aber den Traum anzeigen vnd deüten/ſo ſölt jr geſchenck/gaben/ vñ groſſe ehre vonn mir haben. Darumb ſagen mir den Traum vnd ſeine deütung. Sie antworteten widerumb: Der König ſage ſeinen knechten den Traum/ſo wöllen wir jn deüten.

Dieweyl

Sieweyl nun der König keinen rath weiß seinen handel wider zů bekommen/gedenckt er ein solche hohe geheimnuß bey seinen Gelehrten die er in seinem Königreich vnnd an seinem Hof hatt zů süchen vnd zů finden/ließ derhalben dieselbigen für sich berüffen vnd forderen/Dann alle seine Gelehrten werden vnder disen vier nammen begriffen. Der eine ist vmbgangen mit deß himmels lauff/ welche kunst noch heüt vnder die siben freye künst gezelt wirdt. Der ander mit weyßheit/wie die philosophi vnd weltweysen. Der dritt mit zauberey/ welches yetzt nicht mehr gemein vnd offentlich/ sonder heimlich geschicht. Der vierdt mit Teüffel beschweren/welches sonderlich bey dē Chaldeern ist gemein gewesen. Aber alle dise Weisen schaffen hie nichts/ vnd können nichts mit ihrer kunst zůwegen bringen/ damit sie vorhin offtmals Künig/ Oberkeit vnnd Vnderthanen betrogen/auffgesetzt/ vnnd zů Narren gemacht haben/ yetzunder aber müssen sie wider zů Narren werden/ vnd von yederman nicht allein verlacht vnnd verspott werden/ sondern auch in so grosse not kommen/ daß sie in gefahr leybs vnnd lebens/ ya weyb/ kind/hauß vnd güter stehen müssen/ vnd darzů ein schwären Sententz vnd vrteil vom König hören/ daß nemlich ihr leyb vnd läben gilt/vnd niemandts kan ihnen auß diser not helffen/ noch sie schützen vnd erretten/ auch der den König erweichē/ linderen oder miltern könne/sonder nur dem Hencker an strick gegeben. Darum̄ geben vnnd machen die künst so oben erzelt/ etwan ein feißten balck/ man kompt dardurch zů hohen ehren/Aber in der not vnnd anfechtung heben sie den stich nit/vnnd sonderlich wenn Gott mit seinem liecht/glantz vnd warheit/das ist mit seinem wort/herfür leüchten wil/ so verschwinden sie alle wie ein finsterer näbel oder wolck/ der zů letzt von der Sonnen verzert wirt/ vnd wie die Spreüwer vom windt zerstreüwt werden.

Der König antwortet/ vnd sprach: Warlich ich merck es das jr frist sücht/ weil jr sehet das es mir entpfallē ist/ Aber werdt jr mir den Traum nit sagen/ so gehet das Recht über eüch/ als die jr lügen vnd getricht vor mir zů reden habt fürge

nommen/biß die zeyt fürüber gehe. Darum̄ saget den Traum mir/so kan ich mercken das jr auch die deütung treffet. Da antworteten die Chaldeer vñ Traum außleger: Es ist kein mēsch auff Erden der sagen könne das der König fordert/So ist auch kein König/wie groß vñ mechtig der sey/der solches jrrgend von einem Stern säher/Weisen/oder Chaldeer fordere: Dañ das der König fordert ist zů hoch/vnd ist auch sonst niemandts der es vor dem König sagen könde/ außgenom̄en die Götter/die bey den menschen nicht wonen.

Wir haben angezeigt wie die Chaldeer sampt allen Zeüberern vnd Weltweysen mit ihren künsten nit bestehen können/weñ Gott mit seiner warheit an tag wil/darumb süchen sie mancherley außflücht/wie allhie dise/Ey das sol ein König nicht begern/Das kan niemandt geben dann allein die Götter/die bey den menschen nit wonen oder herrberg haben/vnd dergleichen aberglaubische Argument/die wider den glauben vnd die liebe streyten. Sise Chaldeer sagen Gott wone nicht bey den menschen/nemme sich deren vnnd ihrer not nit an/Dann wenn sie das geglaubt hetten/hetten sie sich deß vnderstanden vom Göttern zů bekommen was dem König mangelte/Nun aber thůn sie es nit. Aber Christus vnd Daniel hatten das widerspil/das Gott wölle bey den menschen seyn/sich ihrer not annemmen/was sie bitten gern geben/vñ das ers hertzlich gůt meine mit allen menschen/Darumb billich der König über ein solche red zürnet/vnd ein strenge antwort gibt/vnd sie anschnautzet/Sie wöllen ihm die sach auffschieben/vnd ihn also listigklich äffen/wie dann der Gauckler/Zauberer/vnnd der Teüffelsdiener weyß vnd gewonheit ist/vnd doch nichts mehr außrichten dann daß sie die leüt mit ihren lügen betriegen. Wenn der genieß hinweg ist alsdann sprechen sie: Ey mit disem vnd jenem hastu die sach verderbt/darumb kan ich dir nicht helffen/die schuld ist dein/ich wölte dir

sonst

sonst geholffen haben/ als denn kompt ihr betrug an tag vnd wirdt offenbar. Aber der König bestehet fest auff seiner meinung/ wil diß wissen/ vnd das nicht vnbillich/ dañ darumb gab er ihnen alle zeyt groß gůt/ erhůb sie zů ehren. Es wirdt aber hie nichts außgericht/ dann Gott hatt sich zwischen sie vnd den Teüffel gelegt/ das keiner kan dem andern hülff thůn/ vnd můß also die lügen vnd falsche verfürische lehr an tag kommen.

Da ward der König sehr zornig/ vnd befalch alle Weisen zů Babel vmbzůbringen. Vnnd das vrteil gieng auß daß man die Weisen tödtē solt/ Vnd Daniel mit seinen Gesellen ward auch gesůcht daß man sie tödter.

Als nun der König sahe das er niergendt mit seiner sach mit den Gelehrten komen kondt/ wirdt er sehr zornig/ vnd Gott treibt den zorn dester heffriger/ damit der König komme zů dem das er begert/ vnd setzet ihm für alle Weisen vmbzůbringen/ vnd sie tödten zů lassen/ weyl sie ihm nicht auffl˜sen kondten seine frag vnd begger/ darumb er sie dann in ehr vnnd gůt gesetzt. Vnd in deß wirdt Daniel sampt seinen Gesellen auch gesůcht/ wiewol er noch nicht berüffen war von dem König/ ihm solche grosse geheimnuß anzůzeigen/ vnd im fall wenn sie also mit ihrem fürnemmen weren fort gefaren/ wer ye Daniel sampt seinē Gesellen vnschuldig verdampt worden/ sonderlich weil Daniel deß Königs anligen vnd begeren nicht war angezeigt. Aber es pflegt gemeinklich also zůzůgehen/ das auch zů zeyten die frommen můssen den gottlosen helffen ihre Bürde tragen/ wenn nicht Gott mit ihnen were. Es hat aber dise meinung/ das Gott erstlich die seinē leßt in grosse anfechtung kommen/ darnach hilfft er ihnē wider gewaltig herauß/ wie der Psalm sagt: Rüff mich an in der zeyt der not/ so wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preysen.

Da vernam Daniel solch vrteil vnnd befelch von Arioch dem obersten Richter deß Königs/

welcher außzog die Weisen zů Babel zů tödten. Vnd er fieng an vnnd sprach zů Arioch deß Königs Vogt: Warumb ist so ein streng vrteil von dem König außgangen? Vnd Arioch zeiget es Daniel an. Da gieng Daniel hinauff vñ bat den König das er jm frist geb/damit er die deütung dem König sagen möchte.

Daniel der es gantz gern gůt gesehen hette mit den Weysen in Babel/stellet sich selbs für sie dar gegen dem schwären vrteil vnd endtlichen Sententz deß Königs/auch gegen dem obersten Richter Arioch/das er nit mit der wichtigen Sach eylen/vnd mit dem vrteil so geschwind procedierte/ob man doch köndt rath finden vñ der Sachen helffen. Vnd leßt sich allhie aber ansehen/das ein hoher Geist vnd glaub auch ein hefftigs vertrauwen zů Gott in dem Daniel gewäsen sey solches zů erlangen/Wo ist ihm solcher glauben herkommen? Er hat ihm fürgestelt der heiligen Ertzvetter vnd anderer Heiligen Glauben/die vil von Gott durch das Gebett erlangt haben/Als Jacob/Moises/Samuel/Dauid/&c. vnd hie gedencket Daniel diß auch zůthůn/sich vnd seine Gesellen sampt den Weisen in Babylon zů erretten von dem strengen vrteil deß Königs. Darumb er erstlich Arioch auffhelt in seinem Gefelch/nachmals zum König gehet/vnd bey dem auch gnad erlanget. Vnd sihe wie fein gehet alle ding dem Daniel fort/Er nimpt dem Arioch vñ seinen Gesellen das Schwerdt auß der hand/der yetzunder bereit war sie zů tödten/erlangt auffschůb vnd verzug von dem König/der yetzunder brandt von zorn/vnnd sein Gefelch solt schnell fortgehen/den miltert er/vnnd bringt den König zur sanfftmůt/das er sein hertz vnd sinn zů friden stelt über die Weisen/vnnd das er nun mit gedult erwartet seines begerten handels/als von der Welt Regiment vnd dem Reich Christi/dann dise zwen wichtige puncten waren ihm in dem gesicht deß Tranms fürgetragen vnd offenbaret. Also solten alle die so zů Hof bey Fürsten vnd Herrn dienen disem Exempel nachfolgen/das wo etwan die Herrn über arme leůt ergrimmt vñ erzürnt sind sie nit die sach bösern/sondern das best darzů reden/

zů reden/ vnd nicht weyter zum zorn reitzen/ dieweil offtmals der zorn wider Gottes gebott vnd gerechtigkeit handlet.

Vnd Daniel gieng heim/ vnd zeyget solches an seinen Gesellen/ &c. daß sie Gott vonn Himmel vmb gnad bäten solches verborgnen dings halben/ damit nit Daniel/ seine Gesellen/ sampt den andern Weysen zů Babel vmbkämen.

In allen vnsern höchsten nöten/ angst/ anfechtung/ vnd mangel sollen wir süchen zůflucht bey Gott vnserm Schöpffer/ durch das Gebett in dem Nammen Jesu/ Das haben alle lieben Heyligen gethan/ vnd auch dardurch erlanget was sie von Gott gebetten vnd begert haben/ Wie Christus das vns lehret: Alles was ihr den Vatter bitten werdet inn meinem Nammen/ sol eüch gegeben werden. An einem andern ort: Bittet so werdet ihr nemen/ &c. Item allzeyt sollet ihr betten/ Dann das gebett ist vnser einiger trost vnd endtliche zůflucht zů Gott/ vnnd das leßt vns kein fälbitt thůn/ so wir im rechten waren glauben/ vnd in einem starcken vertrauwen bitten. Das hat auch Daniel gewüßt/ vnnd das so gewiß gehalten/ darumb gehet er hin vonn aller Gesellschafft einsam/ dieweil ihm der König erlaubt hette/ das er Gott bitten möchte vmb das Mysterium vnnd Geheimnuß daß der König begert wider zůwissen. Zum andern/ fordert er auch zum gebett seine Gsellen/ vnd die weiß vnnd gewonheit die allhie Daniel hat/ daheim zůbitten/ sich vonn aller Gemeinschafft absönderen/ die einen sonst hinderen möchte/ hat auch Christus/ davon er lehret Matth. am 6. Capitel. Oroben lehren vnnd sagen die Weysen/ die Götter nemen sich der Menschen not nicht an/ so sey auch ihr wandel vnnd wonung nicht bey den Menschen/ Aber hie zeiget Daniel mit der that/ daß sich Gott der not der Menschen annemme/ das er sey gnedig vnd thůe hilffe: auch so wone Gott Geistlicherweiß bey den Menschen/ vnd richte ihm da ein Herberg zů. So sehen wir auch fein wie offt sich Gott hat angenommen deß Dauids/ vnnd ihm hilff gethan/ welche hilff er offt preyset in Psalmen. Es lehret auch der Psalm/ daß Gott 40. Jar dem Jsrael habe beystandt gethan inn der Wüsten/

vnd nachmals ymmer mit ihnen gezogen/vnd bey ihnen gewesen/ Auch so ist er etwan nicht allein bey seinem erwehlten volck/ sonder thůt auch offtmals beystandt den Heyden mit hilff in der not/ wie an Dario/Cyro/vnd andern mehr zůsehen ist/ Dañ alle Menschen můssen vnd sollen Gottes geniessen/vnnd seiner güter theilhafftig werden: Mißbrauchen sie aber die/so můssen sie ihr vrtheil vñ sträff drumb empfahen/ꝛc. Dann Gott ist nicht allein ein Gott der Juden/sondern auch der Heyden/ Darumb sollen auch alle die selig werden die ihn anrůffen/ vnnd kommen zů ihrem begerten zil/wie allhie Daniel.

Da ward Daniel solch verborgen ding durch ein Gesicht deß nachts offenbaret.

Allhie siehest du nun wie gantz geneigt Gott ist zůgeben alles was die Christen vō ihm begern. Daniel begert weyter den Traum deß Königs ihm zůeröffnen/ das er ihn möcht dem König darthůn/vnnd er ward der sachen geweret. Aber die andern kundten diß nit bitten von Gott/dann sy kenneten ihn nicht/vnnd wußten auch nichts vonn ihm zůsagen/ biß sie also in der warheit erfaren das ein Gott sey der die geheimnuß vñ verborgne ding offenbare.

Darüber lobete Daniel den Gott von Himmel/ fieng an vnnd sprach: Gelobet sey Gottes Namme von ewigkeit zů ewigkeit.

Nach dem nun Daniel hatte erlanget durch sein Gebett vonn Gott/darumb er so hefftig gebetten hett/ hebt er nun an Gott zůloben in ewigkeit seiner güte vnd treüw halber/ das er ihn vnd seiner Gsellen gebett erhört hatt/ das Daniel vnd seine Gsellen fürtrůgen vmb deß Königs willen/ dardurch auch sie vnnd die Weysen auß not errettet/ vnd ihr leben erlengert/vnnd bey dem König zůfriden gestelt worden/derhalben Daniel nit vnbillich den nammen Gottes hoch rhůmet/preyset vnnd lobet. Gott wirt aber mit mancherley Nammen in der Göttlichen Schrifft genannt/einmal wirdt er genannt Weiß/dann Starck/ Forcht/ein Fürst der Heerscharen/der hohe Gott/ der da ist der Herr/der heilige Geist/ꝛc.

Aber

Aber Daniel nennet hie Gottes Nammen / Das gemeine gerücht von ihm vnd den rhům / wie man von Gott sagt vnd predigt / Das er allein gütig / from̃ / gerecht / weiß / heilig / genedig / warhafftig / Barmhertzig / freündtlich sey / vnd der Heiligen anligende not gern hören / vnd was sie bitten geben wil / Das kan alles gesagt werden von Gottes Nammen. Dargegen aber kan von vnserm Nammen böß gesagt werden / als Das der mit lügen / sünd / feindtseligkeit / arglistigkeit vnd betrug beschmeißt sey / vnd ihm Das auch ymmer anhang / wir seyen so heilig als wir ymmer wöllen / so mangeln wir doch deß rhůms vnnd nammens den wir von Gott haben sollen / wir werden dann durch Christum vnnd seinen heyligen Geist erneüwert / welchen er vns schencket / Das er zeügnuß gebe vnserm Geist Das wir Kinder Gottes seyen / ꝛc.

Dann sein ist beyde Weyßheit vnd Stercke.

Alle Weißheit der Menschen ist vor Gott wie ein tunckle finstere Nacht / vnnd wie ein schwartze Wolcke / Dann sie ist eytel betrug / lügen / Abgötterey / vnnd die so vonn dem Teüffel erfunden / darumb můß sie auch letzlich züschanden werden vnd vndergehen wann Gottes Weißheit an den tag vnnd herfür brechen wil / Wie an disen Künstlern geschehen wirt.

Es hat aber Gott seine Weißheit geoffenbaret in zwen weg: Erstlich in dem Gesetz / darnach im Euangelio oder Glauben. Im Glauben wirdt gelehrt von der Schöpffung / Verheissung / vnnd Heyligung / Aber im Gesetz zeigt Gott an was er von vns haben wil / ꝛc. Wie weißlich hat Gott alle Creaturen durch sein Schöpfung verordnet zum dienst dem Menschen? Wie weißlich hat Gott verordnet die Verheissung von der erlösung der Menschen durch Christum den gecreützigten? Wie weißlich hat Gott den Menschen offenbaret vnnd geben sein Gesetz? Wie fein leßt er Daniel weiß vnnd verstendig werden / vnnd die andern zů Narren in ihrer weißheit / weil sie Gottes weißheit veracht haben? Also fleüßt alle weißheit auß Gott zů vns / vnd machet ihr wonung bey vns wann wir ihr begeren: Sie aber diese nit begern noch haben wöllen / můssen mit lügen ihre straff vnd gemeinschafft haben.

Zum andern/ist auch Gott also starck/ nit allein für seine Majestat/sondern auch in den seinen/ als in Daniel/Simson/Mose/ Jacob/Dauid/ꝛc. Daniel fasset ein hertz/wagt es vnd gehet zum König in seinem grimmigen zorn/ vnd ist starck in Gott/ vñ überwindt den König/machet ihn weich/gelind vnd mildt. Dauid der schwache Knab schlecht zur Erden den alten Kriegsmann/ vnnd solchs in Gottes krafft. Moses leget vil König nider in der sterck Gottes. Gedeon schlecht wunderlichen die Amalekiter. Simson erleget vil hundert Palestiner/ hebet ihre Pforten auß dem Angel in Gottes krafft. Jacob überwand Gott im glauben den er zů ihm hatte/das er ihn můßte segnen. Daniel in disem Capitel überwindet Gott/nimpt ihm sein hertz gefangen/ vnd siget durchs gebett im glauben/das er můß geben was er zůhaben begert/ Dann die so da rüffen/schreyen/anklopffen vnd ansůchen/ wil er hören/vnnd sich gnedigklich finden lassen. Also sind wir/wie Sanct Paulus saget/schwache/ellende Gottes Creaturen/ aber doch inn ihm seind wir starck zůüberwinden alles was vns anficht vnd verfolgt.

Er endert zeyt vnd stund.

Das ist/er verordnet wie lang die Welt stehn sol/wie lang ein Mensch leben sol/wie lang er frölich vnd traurig/kranck vnnd gesundt sol seyn/Er ordnet wie lang es regnen vnd steinen sol/er machet Winter vnd Sommer/ gibt einem yeglichen Reich seinen anfang/mittel vnnd ende. Davon Gesihe die Historien von Monarchien vnd allen Regimenten. Das Jüdische Volck hatt ein schwachen anfang/ein starck mittel/ein schwaches end. Also das Reich Egypti/ꝛc. Das Römisch Reich hatte einen schwachen anfang/ein gewaltig mittel vnder Augusto/ein schwach vnd hinfellig end vnder Augustulo. Wer hat das also verordnet? Gott. Warumb? Darumb/dieweil sie sich schreyben Vnüberwindtlich/ vnd wöllen selber Götter seyn/můssen sie erfaren daß sie Menschen sind/ vnnd sie vnd ihr Reich dahin fallen wie die Blůmen deß Felds. Weyter mißt der Engel selber dem Daniel der welt lauff ab mit einer zeit/ zwo zeyt/vnnd halben zeyt/etwan mit tagen/ Die Geburt Christi mit Jarwochen/Johannis zůkunfft mit Monden/ꝛc.

Er setzet

Er setzet König ab vnd König auff.

Das ist auch also war/vnnd hat das nicht allein auß der erfa-
rung/sondern auch auß der heiligen Schrifft. Hat er nicht dem
Stam̃ Juda genommen die zehen Geschlecht Israels/vnd dem
Jeroboam gegeben/Nachmals deß Jeroboams Geschlecht ge-
nommen/vnd dem Amri zügestellt/deß Geschlecht wider verstoß-
sen/vnnd dem Jehu geben. Letzlich ist auch der Stam̃ Juda von
dem Jüdischen Königreich gar weg gerissen/nach den Prophe-
ceyungen. Er hat den Babylonischē Königen die Monarchey ge-
nommen/vnd den Persen geben/den Persen wider genom̃en/vnd
dem Alexandro geben/letzlich den Römern. Er hat den Römern
das Keyserthumb genommen/vnnd den Teütschen geben/die es
letztlich yetzunder besitzen vnd innhaben/doch nit erblich/ꝛc.

Vnd er gibt den Weysen jre Weißheit/vnnd den Verstendigen jren Verstandt.

Das ist/Daniel ward weiß/verstendig/vnd Gottsförchtig/
vnd hatte Gott seinen Herrn lieb/darzů seine gesetz vnnd verheis-
sung/daran er sich treüwlich hielt/vnd wolt die nit gern überträt-
ten/vnd diß wirt vor Gott die höchste Weißheit geacht vnnd ge-
schetzt(wiewol die Gottlosen diß gering achten)vnd was darüber
einem solchen Menschen fälen wirdt/wann man das bey Gott sü-
chet/so findet man es auch vnd wirdt gewert/Also wirdt solchen
geben Weißhet über Weißheit. Zum andern/sind nnn diſe allein
auch verstendig die in Gott gelehrt sind/vnnd wo diſe weyter ver-
standt sůchen/wirdt ihnen weyter mitgetheilt/wie das der glau-
bigen Menschen Historien bezeügen. Also gibt nun Gott den
verstendigen inn seinem Wort weytern verstandt/vnnd leßt sie al-
les wissen was ihnen zůwissen von nöten ist/das ihnen dienet zur
Seligkeit vnnd einem zeytlichen leben vnd wandel. Darumb sol
man diſe Weißheit sůchen da sie zůfinden ist/die so hoch vnnd tieff
ist wie diſe/Dann sein Traum was von dem Reich Christi/vñ von
der welt Regiment der Hauptmonarchien. Es wolt aber der Kö-
nig diſe Weißheit vnd hohe Geheimnuß nicht sůchen bey Daniel
vnd seinen Gesellen. Wo dann? Ey bey seinen Hochgelehrten vnd

Doctorn/aber er fandt sie nit da. Die Weysen auß Persen/Matt. am 2. Cap. süchten auch Christum zů Jerusalem bey den Potentaten vnd hohen Personen/aber sie funden ihn nit/vñ schlůgen einen fälzug/doch lehrneten sie allda wo sie ihn finden solten. Wo fandt aber der König seines begerens antwort vnd bericht: Nit bey den Chaldeischen Zauberern/Teüffelsbeschwerern/Sternsehern/dañ die werden nit für die Weysen gerechnet inn der heiligen Schrifft/die der König doch täglich mit hohem grossem kosten ernehrete/wie man auch vor etlichen zeyten Christum nit bey vnsern Gelehrten fandt/wiewol man das nicht sagen solte/Sondern der König fandt sein beger bey den armen gefangnen Juden vnnd verlaßnen Kirchen/doch nit von Gott/die täglich heimlich von ihm gespeyset war am innern Menschen mit Himmelischer Lehr/die da nicht süchten den aussern wolluſt der herrlichen Speiß/wie die Babylonischen Doctoren/sondern nur ihr notturfft. Wie dann auch die Schrifftgelehrten der Juden zur zeyt Christi nicht süchten Weißheit vnd Seligkeit/die vor Gott gilt/bey Christo. Wo dann: Ey bey ihren eignen Wercken/ihrer Gerechtigkeit. Wie dann yetzunder auch ein solche Gerechtigkeit gesücht wirt bey den Ordensleüten/vnd nicht bey Christo/Dann der Bapst vnnd sein Anhang süchen nicht Weißheit bey dem Euangelio/sondern bey ihren Vättern/Canonibus/Secretalen/vnnd Sententzen/so sie doch wider die alten Canones vnd Secretales handlen/vnd weder Augustini noch Hieronymi Lehr folgen/darauß gentzlich offenbar ist/daß sie Weißheit süchen bey ihrem eüsserlichen Phariseischen leben/das mit ihren erdichten vnd vnvollkomenen Wercken gezieret ist: aber sie werden sy auch nit an dem ort finden.

Nun aber wilt du Weißheit süchen vnnd auch finden/so süche sie bey Gott vnd Christo/bey seiner Kirchen vnd Gemein/da wirst du sie finden wie der König allhie bey Daniel/vnd die glaubigen bey Gott vnnd Christo. Darumb wer weiß wil seyn/der můß erstlich zum Narren werden über seiner eignen Weißheit/an ihr verzagen/vnd der vrlaub geben/vnd ein andere von Gott vmb sonst nemmen die da selig vnd gerecht macht/daher dañ Gott auch andere vnd mehr Weißheit mittheilen wirt/dardurch der verstandt von tag zů tag wachse vnd gescherpfft werde.

Er

Er offenbaret was tieff vnd verborgen ist.

Was ist tieffer vnd mehr verborgner gewesen den Babylonischen Gelehrten vnnd auch der Kirchen dann der Traum deß Königs? Aber Gott offenbaret ihn wider vmb seiner Kirchen gebett willen/das er ihm die erhielte / vnnd anzeigte daß die Juden den waren vnd rechten Gott ehreten vnnd anbetteten. Was war dem Adam verborgner nach dem fall/ da er Gottes zorn fület/vnd sich bloß on Gottes gnad sahe/dann wie ihm wider geholffen werden solte? Biß es ihm Gott auß gnaden offenbarte vnd ansagte? Darumb muß Gott in disen wichtigen dingen allein Meyster vñ Offenbarer seyn/vnd kein anderer.

Er weißt wol was im finstern ligt/ dann bey im ist eytel liecht.

Das ist/Gott erkennt vnnd sicht alles Gottloß wesen das in der Welt geschicht vnd ist/ vnd ob mans für lauter heiligkeit außschreyen wölte / so sicht er auch alle Sünd vnnd mißhandlung der Menschen/vnd erkennt sie/dann er ist Warheit/Gerechtigkeit/vñ Liecht das in die finsternuß scheinet / vnnd gibt seine erkenntnuß dar. O was treyben die Weltkinder grosse sünde mit Wüchern/ Geitzen/Hürerey/Haß/Neyd/Betrug/ vnnd füren dargegen ein schönes gleissendes leben / das sie meinen die finsternuß lige alle im verborgen/vnd Gott achte ihr nicht / So doch niemandt mehr darauff achtung hat vnd auff dise stück sicht/dann er allein/vnnd müssen doch der Weltkinder sünde zületzt offenbar werden/an tag komen/vnd gerichtet werden / wie Christus schleüßt in seiner Predig. Hat nit der Bapst mit seinen zweyen Hörnern regiert gleich dem Lamb Gottes / in tieffer verbergung vnnd Geheimnuß vor den Menschen / das er sich auch selber mit sampt den seinen nicht erkennt hat? Also hat ihn der Sathan betrogen/daß sie selber gemeinet haben sie seyen die rechte Kirch gewesen / vnnd haben die rechte Succession / Aber die Succession fälet weyt / da man Apostasiert von dem Göttlichen Wort vnd rechten Gottesdienst/vnd hangt irriger Lehr an.

Nun aber helt Gott gericht mit seinem wort/kompt vñ bringt ihre finsternuß an tag/ vnd wirt offenbar was vor im tuncklen gewesen vnnd gelegen hat. Es ist aber Gottes Wort selb die Richtschnür/darnach alle Lehr gemessen sollen werden/vnnd der Menschen thün vnd lassen. Christus hat in seinē Regiment zwey Reich/ ein ewigs/ vnnd eins auff Erden in seinem Wort versamlet durch den glauben: Also wil auch vnser Vatter der Bapst zwey Reich haben/eins vnder den Geistlichen/ das ander vnder den Leyen/ dañ in diese beyde hat er sein handt außgestreckt/ vnd diß bedeüten die zwey Hörner auff dem Lamb das neben der Bestien auffsteyget/ dem lamb Gottes gleich/aber Gotteslamb nit selber/ꝛc.

Ich dancke dir vnnd lobe dich Gott meiner Vätter/daß du mir Weißheit vnd sterck verleyhest/vnnd jetzt offenbart hast darumb wir dich gebetten haben/Nemlich daß du vns deß Königs sach hast offenbaret.

Nach dem Daniel seinen Gott gelobt hat/vnnd seiner Maiestat zügeben das allein bey ihm sey Weißheit vnd sterck/vnnd das er alles endert nach seinem wolgefallen/ vnd theilt auß Weißheit/ verborgne ding/ gibt verstandt wem er wil/ Hebt er nun an zü dancken für solche gaben/ die dem Daniel allein mitgetheilt werden in disem Gesicht vnnd Bild/ dann vorhin wußte er von disen Geheimnussen nichts/ aber yetzunder ist er es gantz bericht/ vnnd weißt dem König darvon gnügsamen bericht zügeben. Mercke aber mit fleiß was für einen Gott der heilige Daniel lobet/ Nemlich eben disen den seine Vätter vormals geehret haben/ den angebettet/ vnnd der sich ihnen auch selber durch sein Wort geoffenbaret hat. Darumb spricht er: Ich dancke dir vnnd lobe dich Gott meiner Vätter/ der du dich bey vns vonn anfang her genedigklich hast finden lassen/ vnnd vns alles güts erzeyget/vnnd mir yetzunder auch weißheit vnd sterck verleyhest dich anzürüffen/ vnnd von dir züfordern die Geheimnuß/ wie du mir dann die geoffenbaret hast/ darmit mir/ den Juden/ aller Welt/ vnnd auch disem

König

König gedienet werde/ damit er vnd wir vnd vnsere nachkommen ein wissenschafft haben wie die Welt stehen vnnd fallen sol/ sampt dem Reich Christi/ vnnd also deß Königs sach an tag geben/ nach dem wir dich gebetten haben/ denn du erhörest die deinen gantz gern/ vnd gibst ihnen was sie begern/ wie ich dañ solches auß meiner Vetter geschichten vernommen vnd verstanden hab.

Auß diser danckſagung ist fein zůsehen/ wie Gott alle zeyt bey den seinen bliben ist in der erkanntnuß/ die sich seiner nicht anderß rümen denn wie Daniel allhie/ von anfang der Vätter her/ die dañ die reine lehr behalten haben/ Aber dargegen der gröſſer hauffen die verduncklet bey den Juden mit ihren auffſetzung vnd abgötterey/ vnd nur der kleinſte theil Gott angehangen/ wie Daniel/ seine Gesellen/ Jeremias/ ꝛc. vnd herwiderumb die den grossen hauffen gestrafft haben. Ey ich wölt diß auch gern sagen von der Papistischen Kirch/ daß sie die rechte succeſſion hetten/ wenn sie nicht auch besudelt hetten die reine lehr mit ihrer Abgötterey vnnd menschensatzung/ Aber dieweil die Schrifft nicht leiden wil das man ihr etwas zů oder darvon thů/ sonder selber gnůgsam ist den gleübigen zum heil/ kan ich nicht schlieſſen daß sie die succeſſion/ sonder eben die/ die sie verfolgen vnnd ihre menschensatzung straffen/ haben. Dann ihr handel bekompt nit Christo vnnd seiner lehr nichts/ vnd hat mit ihr auch nichts gemein.

Da gieng Daniel hinauff zů Arioch/ der von dem König befelch hatt die Weisen vmbzůbringen/ vnd sprach zů im also: Du solt die Weisen zů Babel nit vmbbringen.

Nach dem nun Daniel vnd seine Gesellen von ihrem Gott erlangt habē ihr begeꝛ/ saumpt sich Daniel nit lang nach dē er Gott gepreißt vnd ihm gedanckt hatt/ vñ sůchet erstlich Arioch den obersten Richter/ vnd redet mit ihm. Zum andern zeigt er ihm an/ Er sölle die Weisen nicht vmbbringen/ vnnd mit deß Königs befelch verziehen/ sagende:

Sonder füre mich hinauff zum König/ das

ich jm ansag die deütung/ dann der Traum vnd das gesicht ist wider gegeben vnd gefunden.

Sihe doch wie embsig/geschefftig/vnd thätig ist Daniel in allen seinem thün/zů helffen den armen Weisen/die in dem schwären Sententz vnd vrteil deß Königs waren/das er die erledige/ vnnd ihre bekümmerte hertzen wider erfreüw vnd zů rüw bringe/wie Christus vns mit seinem Vatter auch versünet hat/ vnnd vns zů friden gebracht/welchs sonst nit kondte geschehen/dann er müßte die Eltern selber trotten/vnd die versünung durch sich selber stellen/ auffrichten/vnd warhafftig machen.

Arioch bracht Daniel eylents hinauff vor den König/ vnd sprach zů jm also: Es ist einer funden vnder den gefangnen Juda/ der dem König die deütung sagen kan.

Als nun Daniel angezeigt hatt dem Arioch auß was vrsachen er da were/nemlich dem König die deütung deß Traums zůsagen sampt dem Traum/vnd solt still stehen die Weisen zů würgen/vnd ihn zum König in sein gemach füren/ Hat sich der Richter nit lang besunnen/weil etwas von der zeyt so der König bestimpt schon verloffen war/in dem der Traum vnd die außlegung solte gesücht werden/bringt also Daniel zum König/vnnd zeiget ihm an/ wie er sey auß den gefangenen Juda/ vnd wölle den Traum sampt der deütungen sagen/vnd das gesicht erklären/ auff das der König nachmals darauß schliessen sol/das bey Daniel vñ den Juden der rechte Gottesdienst vnd anrüffung sey/vnd hergegen der Babylonier/ eytel vnd vnnütz.

Der König antwortet/ vñ sprach zů Daniel/ den sie Beltsazer heissen: Bist du der der mir den Traum den ich gesehen hab/vnnd seine deütungen zeigen kan?

Der König nimpt schnell die rede seines Richters an/ vnnd zweyfelt nicht daran/ noch auch am jungen knaben Daniel besonder/

der/leßt ihn bey seiner wirde bleyben/ Wiewol etliche andere hetten fürgewendt vnd gesagt: Ey du bist disem schwären wichtigen handel vil zů yung / auch hastu noch nit so vil erfaren das man dir von solchen schwären sachen vertrauwen köndte zů reden/vnd ein solche geheimnuß auffzülösen/ Lieber laß ihn wider hinweg gehen/ Wie dann auch die Juden den Herrn Christum beschuldigen/Er sey nit fünfftzig yar alt vñ wöl Abraham gesehen haben/ oder vil von ihm reden. Siser König aber thůt diß nit/ sonder leßt Daniel seine gab bleyben/ vnangesehen er sey yung oder alt / vnd begert mit grossem verlangen das zůhören was ihm empfallen ist/ vñ ergert sich keins wegs weder an seiner person/yugendt/oder das er ein Jud von Jüdischem Stammen geborn sey.

Daniel fieng an vor dem König/ vnd sprach: Das verborgen ding das der König forderet vō den Weisen/Gelehrten/Sternsähern/ vñ Warsagern/ stehet in jrem vermögen nicht dem König zů sagen / sonder allein Gott vom Himmel/ der kan verborgene ding offenbaren/ ō hat dem König Nebucadnezar angezeiget was in künfftigen zeyten geschehen sol.

Dise wort deß heiligen Daniels sind dahin gericht/das er damit die armen Weisen vnnd Gelehrten von der hand deß Königs erlösen wil/vnd sie deß schreckens vnd der forcht über dem gesprochenen vrteil entheben vnd freyen/vnnd also den König wider versünen. Zum andern wil auch Daniel hiemit den König erinneren deß ewigen einigen Gottes/ der alle ding durch sein wort erschaffen hat/ vnnd der alle verborgene hendel offenbare / sonderlich denen die darnach trachten/sůchen/vñ dencken/ nicht durch sich/ sonder durch Gottes hülff vnnd beystandt. Vnd wil also den König/ seine Gelehrten vnnd vnderthanen sampt dem Hofgesind zů der rechten erkanntnuß Gottes bringen. Darumb saget Daniel/ das niemandt könne himlische ding vnd verborgene sachen offenbaren/ dann Gott allein/vnd das solche güter vnd gaben nit stehen in der Gelehrten/Warsager/oder Schwartzkünstler krafft/ ob die wol zů

zeyten etwas fürbringen / so hat es doch keinen grundt / sonder ist offtermalen mit betrug versigelt / vnd sonderlichen wenn sich Gott wider diese lugenmeüler vñ ihren gott den Teüffel thůt setzen. Zum dritten thůt auch Daniel in diser red dem König kürtzlich den nutz deß Traums dar / das er den König / seine nachkommen / Juden / vnd andere Völcker lehren sol / wie es nachmals auff erden mit den Regimenten ergehen sol nach seinem todt vnd absterben / vnnd daß das Reich Christi sol zů letst alle Reich zerstören / vñ ihnen obsigen.

Dein Traum vnd dein gesicht / da du schliefest kam daher / Du König dachtest auff deinem bett wie es doch hernacher gehen würde / vñ der do verborgene ding offenbaret / hat dir angezeiget / wie es gehen werde. So ist mir solches verborgen ding geoffenbaret / nit durch meine weißheit / als were sie grösser dann aller die do leben / Sonder darumb das dem König die deütung angezeigt werde / vñ du deines hertzē gedancken erfürest.

Der grundt vnd die vrsach darumb diser Traum herkompt / ist daß sich Daniel vō den Regimenten manchs mal auß den Propheten mit den Babylonischē Weisen vnderredt hatt / welchs gesprech offtmals der König selber besůcht vnd gehört hatt / sein gemůt damit zů erlustigen / vnnd nachmals dem in dem bett bey sich selber nachzůdencken. Vmb solches fleyß willen hat ihm Gott diß gesicht geben / vnd für die augen gestelt als ein vorbild / darinnē der Welt lauff zů besehen / vnd in sonderheit die vier Hauptmonarchien / vnder welchen er yetzunder das Haupt ist der ersten Monarchey / die da bald zum end gelauffen ist / mit welcher das Reich Christi auch lieff / wie es dann mit den andern Monarchien vnd Reichen iñerdar zůgenoñen vnd gewachssen / biß es in die gantze Welt erscholle / vnd dann in ein ewiges Reich erwůchsse / das dise Reich abthete vnd zermalmete mit ihrer Abgötterey / wie dañ solchs das werck zum theil beweißt / vnd sich heüt zů tag warhafftig findet.

Zů

Zů dem andern lehrne auch allhie in disem heiligen Daniel die grosse vnd hohe demůt die er allhie erzeiget vor dem König / denn der gaben so ihm von Gott verliehen / erhebt er sich nicht / sondern gibt vnd leßt Gott die ehr / wie auch Sanct Paulus vnd Christus selber / welches auch alle ware gleübige allzeyt thůn vnd gethan haben. Aber ein solchen geist findet man nicht in den heüchlern vnnd werckheyligen.

Zum dritten / O wie solten sich die hochgelehrtē in Babel deß gegen dem König erhaben haben / wenn ihnen das gerahten were daß sie die deütung gewißt vnnd den Traum mit ihrer Schwartzkünstlerey gefunden hetten / da hette niemandt vor ihnen zů Hof können bleyben / sie hetten alle die nechsten wöllen vmb den König seyn / vnd Daniel hett müssen dahinden stehen mit seiner kunst vnd weyßheit. On allen zweyffel sind sie ihm mißgünstig gewesen / vnd mit grossem hassz gegen ihm verbitteret / Aber sie haben sich nicht dürffen mercken lassen vmb deß Königs willen / der den Daniel hoch ehrete / vnnd er doch gleichwol in seiner einfeltigen demůt verharrete. Es ist aber diß werck nicht Daniels werck vnd handlung / wie er selber bekeñt / sonder Gottes / in ihm / dann solche hohe ding pflegt Gott zů wircken in denen die er lieb hat / vnnd darumb sol man auch solchs ihm zůschreyben / vnd nicht vns selbs. Also müssen nun die Weisen in Babel ein gefangenen Juden zů einem Lehrer vnd vnderweyser haben / vnd on ihren danck lehrnen erkennen den rechten Gott / da sie vil lieber wölten bleyben bey ihrer falschen lehr.

Daniel erzelt dem König den Traum / vnd der König demütiget sich / vnd hört einem armen gefangnen Juden zů. Hie söllen sich vnsere Herrn spieglen in disem gewaltigen Monarcha / vnnd auch lehrnen demütig seyn wenn es die not erfordert. Aber da gedechten vnsere Herrn vnd Potentaten / es were ihren ehren vnd hohen nammen zů vil / vñ dienete ihn zur verkleinerung / wenn sie solten einen gefangenen oder sonst armen mann vnd schlechten Predigerhören der nicht geschmiert oder gesalbt were mit deß Bapsts krafft / so doch wee Christus noch seine Apostel solchs gebraucht haben / dann sie es auß dem alten Testament entlehnet / ꝛc. vnd dem keren sie lieber mit bäsem ab / wie die München etwan pflegen wañ weybsbilder in ihre Clöster kom̃en / oder verdamptē sie zum feüwer.

Aber diser Nebucadnezar ist disen zů einem Exempel gesetzt/ der der aller gewaltigste Herr einer ist gewäsen/ dennoch hat er wöllen weyßheit von einem gefangnen Juden lehrnen. Die Ephesier schämen sich auch nit anzünemmen deß gefangenen Pauli Schrifften von dem gecreützigten Christo/ vnd von ihm zů lehrnen. Deßgleichen thůt auch Ptolomeus Philadelphus / welcher begärt zů lehrnen in heiliger Schrifft / machet derhalben freündtschafft mit den Juden daß sie ihm 72. gelehrter menner schickten/ die Bibel in sein Sprach zůvertolmetschen. Derhalben sol sich niemandt so hoch duncken seyn das er sich ernidrige / sond wo es die not fordert auch dem geringsten glid in Christo Jesu/ so es die warheit sagt: Dann Gott sein werck eben so wol in den geringste schaffet als in den grösten/ vnd offt wol mehr/ dieweil die hohen personen sich offt solcher gaben überhebē vnd die mißbrauchen. Darvō besihe dē 94. Psalm. Es könnē die hohen personen on die geringē/ noch die geringen on die grossen seyn/ darumb sol eine der andern in dliebe zů hilff kōmen.

Erzelung deß Traums.

Du König sahest/ vnnd sihe ein sehr groß vnd hoch Bild stůnd gegen dir/ vnd das was schrecklich anzůsehen.

Freylich ist diß Bild schrecklich gewesen anzůsehē/ dieweil darinn angezeigt wirt der gantzen Welt lauff der höchsten Regimenten/ der Babylonier/ der Persier/ der Griechen/ vnd Römer. Aber das Römische Reich wirt widerumb geteilt in das erste/ ander/ vñ letste theil/ vnder welchen wir yetzunder haussen/ vnd diß Theil sol das letste seyn/ damit Gott die welt wil hinrichten vñ beschliessen. Es wirdt aber diß Bild also schröcklich fürgemalt dem König vnd Daniel/ das darmit gedeütet würde wie es die welt trucken vnnd mit dem schwerdt verfolgen/ die endern/ vñ alles wüst machē was nit disem Bildt gehorsam leisten wil. Summa/ diß Bildt hat nicht allein die frōmen tödt vnd ihr blůt vergossen/ sonder auch die gottlosen verfolgt. Warumb stelt nun Gott allhie dem König die handlungen der vier Hauptmonarchien in einem solchen Bildt für? on zweyfel darumb/ das diß Reich auch nichts anderß sind dann ein

Bildt

Bildt das einen schein von sich gibt/ als sey es etwas / vnd doch in der warheit nichts ist/wie dann dise Reich nichts sind gegen dem ewigen Reich Christi Jesu/welches dise alle endern wirt/ wie schon an disen geschehen ist/vñ deren auch etliche sampt vilen andern vndergangen vnd nit mehr vorhanden sind. O weñ das der menschen kinder bedechten/würden sie sich gantz ergebē vnder die gewaltige hand Gottes/ vnd sich demütigen/ dieweil aber das nicht bedacht wirt/leben sie dahin wie vnvernunfftige wilde Thier/ deren sie deñ in heiliger Schrifft verglichen werden.

Desselben Bildes haupt was von feinem Golt.

Daniel spricht daß das gulden haupt hab bedeütet die Babylonische Monarchey/welche Gott den Babyloniern vnd ihren Könnigen zügstelt hat/ Aber sie haben dieselbige höchlich mißbraucht/ vnd den mehrteil ihren vnersettigen geitz/ wollust vñ tyranney darinnen gesücht / wie das noch heüt bey tag in den Regimenten geschicht/vnd wirt dardurch Gott / seines worts vñ befelchs vergessen. Man ist angehangen der verfürischen Lehr/als Zauberey/deß Teüffels beschwerung/ weltlicher weyßheit vñ Abgötterey/ darzů auch der Astronomey/noch ist es guldē gewesen mit disem Reich weder mit den andern folgenden. Doch saget der Ertzschenck deß Königs vō Assyrien vor Jerusalē wie es sein König hab außgemacht mit Hemath vnd ihren Göttern Arpath/Sepharuaim/Hena vnd Jua. Hemath ist Samastus/ Sepharuaim/ Hena vnd Jua seind Völcker neben Assyrien gewesen / von den Assyriern überwunden/ vnd in Samarien gschickt/darauß Samariter worden. Nachmals machet es auch dise Monarchey auß mit den Jüden/ vnd zerbrach ihn ihre Stett vñ Königreich 70. yar lang. Da aber zů letst dise Könnig das Volck die Juden nit wolten loß geben / müßt darüber die Monarchey zů grundt gehen/vnd nam also ihr end. Es werden wenig Gottsfürchtige König vnder ihnen allen gfunden/ on was vō Daniel ist bekert worden/sampt andern gleübigen vnd dem gemeinen mañ/aber sie sind schnell wider abgefallen vnd verfürt worden.

Es hat aber dise Monarchey gestanden vnder vilen Königen biß auff den letsten König Balthazar genannt/vnd der erste Nimrod/1574. yar/von Peleh an gezelt/ da sich die menschen getrennt

haben von wegē mancherley Sprachen/ so Gott vnder sie gesandt/ darmit er zerstöret ihr vorhaben. Es haben auch etwan die Chaldeer in gemelten yaren in diser Monarchey regiert/ vnnd ye eine die andere von der Herrschafft gedrungen. Anno Elie hat sie ein end genommen/ 3431. yar.

Vnd seine brüst vnd arm waren von Silber.

Das ander theil von oben herab/ Bedeütet die andere Monarchey/ die haben inngehabt die Meden vnd Persen/ vnd wirdt dise verglichen dem Silber an disem Bildt/ Wie nun Silber an seinem werdt geringer ist dann das Goldt/ Also wirdt vnd sol diß Reych auch an Zeyt/ Königen/ Regierung/ vnd Gottes erkenntniß/ ꝛc. geringer seyn. Dann nach Darij vnd Cyri tod sind schnell gottlose König kommen vnd in das Regiment getretten/ vnd sind gar auß der Art ihrer vorfaren/ so gottseliglich geregiert/ geschlagen. Es hat aber dise Monarchey ihren anfang genomen im yar nach der Welt anfang 3432. durch Darium vnd Cyrum. Es sind vnder diser Monarchey zůsamen bracht vnd vnder ein Regiment komen das Assyrische/ Medische/ Persische Reich/ vnd das so man Klein Asia nennent/ sampt anderen so mit disen Lendern grentzen/ welche Cyrus gantz löblich geregiert hat. Aber sein Son Cambises ist ihm gantz vngleych gewesen im Regiment. Dise Monarchey ist gestanden vnder zehen Königen/ oder wie andre wöllen/ vnder achten/ 191. yar/ vnd durch den grossen Alexander erobert/ so den letsten darinn erschlagen/ Hat sich geendet Anno Elie/ 3622. yar.

Vnd sein bauch vnd lenden waren Ertz.

Dise dritte Monarchey/ die man nennt die Alexandrische oder Griechische Monarchey/ wirdt verglichen dem Ertz/ dem dritten theil deß Leibs vnd Bilds/ darumb daß sie in ihrer wirde vil geringer ist dann die vorigen beyde Monarchien. Dann dazůmal nach dem todt Alexandri alles übel über einen hauffen/ als krieg/ mordt/ vnd schwere verfolgung der Kirchen vnnd kinder Gottes eynriß/ Es hat Alexander/ dieweyl er gelebt hat güten frid mit den Jüden gehalten/ Aber nach seinem todt haben seine nachkömling sie yämmerlich verfolget vnd verhergt/ yetzt Egypten/ dann Syrien/ ꝛc.

Es hat

Es hat aber diſe Monarchey geweret 263. yar/biß auff Julium Ceſarem/ das iſt im yar Elie 3886. Doch haben zů vor die Römer/ da die begunden zůſigen/ diſen vier Reichen groſſen abbruch gethan/nach laut der Hiſtorien. Alexander hat diſe Monarchey beherrſchet ſechß Jar vnnd ſiben Monat/ zůletzt ein wůſts leben gefürt/vnnd geſtorben im 33. yar ſeines Alters/vnd iſt ſein Reich zertheilt worden in vier Reich/ wie Daniel vnden weyter anzeigt im 8. Cap. Alſo hat Alexander ſchier die gantze Welt beherrſchet/vnd mit ſeinem Regiment vnder ſeinen gewalt bracht. Das ſey in einer Summa von der dritten Monarchey diſes Bilds vnnd Geſichts geſagt/Nun wöllen wir von der vierdten handlen.

Seine Schenckel waren Eyſen.

Diſe Predig von dem vierdten Theil diſes Bilds iſt von dem Römiſchen Reich/deß erſten theils der erſten Monarchey/ in welches anfang dann auch Chriſtus geboren. Es iſt aber diſer anfang 3886. yar nach erſchaffung der Welt geweſen/vnd vor Chriſtus geburt 42. yar. Es haben die Römer alles zum gehorſam bracht/vnd was nicht gehorſam ſeyn wol/ gar verwůſt vnnd zerſtört: Sie haben verwůſt die edlen Carthaginem. Egypten/ Affricam/Aſiam/ Greciam/Hiſpaniam/Galliam/vnnd vil andere Lender haben ſie ihnen vnderthänig gemacht/ ſie haben Jeruſalem geſchleifft/ die Teůtſchen vil hundert Jar bekriegt/ vnd ihnen groſſen zwang angethan/alſo lang biß die Gotthen/ Hunen/ ſo man ſonſt Vngern nennt/vnd Longobarden/ ihnen über den halß kommen/ vnd ſich wider ſie gelegt/ihr Reich eyngenommen/vñ ihr Hauptſtatt Rom zů Eſchen verbrandt/ welches Totila gethan/ nach Chriſti geburt 548. yar/nach dem ſie geſtanden hatt 1303. yar/ vnnd haben alſo die Römer billichen lohn ihrer Tyranney empfangen/ vñ hat ihr Reich ein end genomen nach laut diſes Geſichts vnd Daniels deůtung.

Seine Füß waren eins theils Eyſen/ eins theils Than.

Vom andern theil deß Römiſchen Reichs.

Nach dem nun das Römisch Reich durch Totilam gantz zerstöret/vnd die Hauptstatt ein zeyt wüst gelegen / sind alle Völcker von ihr abgefallen/ vnd hat ein yeglich Landt seinen eignen Herren vnd Herrschafft gehabt/ vnnd sind auß dem einigen Reich der Monarchey vil Herrschafften entstanden vnd erwachssen / etliche starck vnd gewaltig/ etliche schwach vñ gering on macht / vnd haben die Statt Rom ein weil lassen seyn wie sie ist/ vnd hat Rom vñ Italia 253. yar vil müssen leyden vonn den streiffenden Kriegsleüten/biß auff den Grossen Carolum/Sann es hett der Keyser Constantinus vnd die folgendē so vil zůthůn mit den Assyrern/das sie offtermaln Rom vergessen müßten/ vnd sie den Feinden zum raub lassen/Doch regiertē sie in Italia durch Exarchaten/was die Longobarden nicht innhatten. Es legten sich auch offt die Bäpst zů Rom wider die Keyser in Religions sachen / zů bestätigung der Bilder vnd ihres Primats / derhalben sie zůletzt gar vneins worden/Vnd dazůmaln süchten die Römer hilff bey Pipino vnd dem Grossen Carolo / der dann 801. yar nach Christi geburt wider zum Römischen Keyser erwehlet wurd / Vnnd begundt also das dritte Theil der Römischen Bestien zů den füssen zůkomen/die dann gestanden was on Regiment zweyhundert drey vñ fünffzig yar/von Augustulo biß hieher.

Solches saheſt du biß ein Stein / welches ist Messias/ Gott mit vns/ hernider oder herab gerissen ward on hende/on Menschlichs zůthůn/durch krafft deß heiligē Geists auß Maria Menschgeborn/der schlůg das Bildt an seine füß / die Eysen vnnd Thon waren/das ist/diser Messias Gott mit vns / der hat vnd wirt ein end machen mit dem ersten theil deß Romischen Reichs / mit dem andern/vnd auch mit dem letzten / vnd alle drey Theil zůmalmen/ vnd nicht allein diſe/sonder wirt auch miteinander zůmalmen das Ertz/das Silber/vnd das Goldt/das ist / das Griechische/Perssische/vnd Babylonische Reich/ mit allen ihren Nachkommen vnd folgendem Samen vnnd Erben/ vnnd diſe werden alle zergehen/ vnd wie die Spreüw von dem Winndt an dem Tennen zů Sommerszeyten verstreüben/daß sie niergendts gefunden werden. Wie kondt oder hett man klärlicher können weissagen von dem end der Welt/vnd vom fall der Reich / als hie wirt gezeiget? Sollen nun

alle

alle Reich werden wie die Spreüw die niergendt mehr ist / so můß ye dermalen eins die Welt ein end / ihren feyerabendt vnd rüw haben / vnnd was nachmalen weyter geweissaget / das ist allhie außgelegt / vnnd klärlicher erleütert durch Christum vnnd seine Apostoln / vnnd schleüßt diser Text gewaltiglichen / das die Welt soll ein end haben.

Der Stein aber der das Bildt schlůg ward zů einem grossen Berg / der die gantzen Welt füllete.

Diser Stein / welcher ist Christus / der zůschlecht vnnd zůmalmet das Bildt / vnd solchs thůt er auff zweyerley weiß: Zum ersten tilget ers vnd truckets mit Kriegen. Zum andern / mit seinẽ Göttlichen Wort / das dann über es wirt Richter seyn / darumb das es dasselbig verachtet / vnnd nit hat wöllen annemmen / sondern dem widerstrebt / vnnd ihrem Teüffelsgeschmeiß gefolget / vnd sol also sein Wort vnder disen Regimenten lauffen / Aber zum dritten wil ers gantz vnnd gar außmachen mit seiner herrlichen zůkunfft / da soll dann sein Reich erfüllen die gantzen Welt / vnnd alle vorige Reich / auch die auß disen entspringen / hingelegt / auß vñ ab seyn / Christus Reich aber sol ewiglich weren.

Das ist nun der Traum.

Wil so vil sagen: Das ist nun das Gesichte daß du gehabt hast auff deinem Läger / da du gedachtest was doch nach dir für ein Regiment würde seyn wann du entschlaffen würdest.

Nun wöllen wir die Deütung vor dem König sagen.

Es hat Gott dem Daniel vmb seines fleissigen Gebetts willen nicht allein das Bildt gezeigt / sondern hat ihm auch darneben den verstandt / die außlegung / vnd Deütung / das er die dem König kundt ansagen / gegeben / sonst on die were das Bildt nichts gewesen. Folget die Deütung.

Du König bist ein König aller König / dem Gott vonn Himmel Königreich / macht vnnd sterck gegeben / vnd alles da Leüt wohnen.

Allhie sollen die König lehrnen woher sie ihren Adel / macht vnd gewalt haben / nicht von ihnen selber wie sie zůzeyten meinen / Woher dann? Ey spricht Daniel / vonn Gott von Himmel / dann welchen Gott Edel macht der ist Edel / welchen er erhebt der ist erhaben / wen er weiß macht der ist weiß / wem er gibt macht vnnd sterck / reichthumb vnnd ehr / sig vnnd überwindung / der hat sie / Darumb ein Keyser / König / Fürst / oder Graf seyn / vnnd haben was darzů gehört / ist ein gab Gottes / Gott gibt die Ehr vnnd Adel / vnd nimpt sie auch widerumb hinweg. Also gab er ihn dem Jeroboam / Amri / Jehu / vnd nam ihn auch wider hinweg von seinen Erben / von Balthasar / von Alexandro / Herode / vnd dergleichen mehr / ꝛc.

Wie sollen ihm dann alle Könige thůn? Sie sollen bedencken vnd betrachten woher sie ihren Adel haben / vnd den bitten der ihn ihnen geben hat / das er ihnen auch wölle verleyhen daß sie ihn nit auß leichtfertigkeit vervnreinigen noch beschmeissen / vnnd damit vrsach geben das ihn Gott wider von ihnen vñ ihren Erben nemme. Was ist aber nun der König höchster Adel? Erstlich / das sie Gottes ihres Herrn vnd Königs wort für sich selber glauben / ihr leben darnach richten / vnd tugentsam seyn. Zum andern / sollen sie zůsehen das ihres Königs wort / befelch vnd gebott einen fürgang hab / wo das nit statt hat daß sie es verordnen das es statt vñ fortgang bekomme vnd angericht werde. Zum dritten / daß sie sehen auff ihr Hofgesind / ob es die Gottseligkeit lieb hab. Sie sollē auch nicht vnderhalten / nehren noch fürdern die Schmarotzer / Sellerlecker / vnd die yenigen so geschenck nemmen / vnnd den armen ihr gerechte sach verkeren / vmbwenden / vñ das Recht zů vnrecht machen. Item / das sie nit leydē an ihren Höfen die Sauffer / Schwelger / Marterhansen / die nit Gottsförchtig seyn / die der Hürerey vnd andern schandtlastern mehr nachlauffen vnd traben / vnd mitlerweil ihr befolhen Ampt zů Hof vntreüwlich verrichten. Zum vierdten / sol ein König also gesinnet seyn / das er selber auff die befolhenen

folhenen Schaf sehe/vnnd nicht allwegen die sachen den geitzigen Dienern befelhe/vnnd sie es lassen machen nach ihrem kopff vnnd gefallen/dann sie nur nach der Wollen/Milch vnnd genieß sehen. Wann nun ein König also lebt vnnd handelt/so ist er von tugendt Edel/dann er nimpt seiner schantz gůt acht/er ist streng ob Gottes wort/Item/ist streng gegen den Vbelthätern/vnnd mildt gegen den frommen/barmhertzig gegen den armen/den vndertruckten behilfflich/vnd fürdert ihre sachen zum außgang/vñ wil das auch von seinem Hofgesind also vnd nicht anderß haben/ꝛc.

Darzů die Thier auff dem Feldt/vnd die Vögel vnder dem Himmel in deine hend gegeben/ vnd dir über alles gewalt verlihen hat.

Nach dem nun Daniel dem König angezeigt hat woher er einen solchen gewalt hab/das er öberster Monarcha sey in der gantzen welt/über alle Könige/zeyget er nun weyter wie weyt sich sein gewalt erstrecken sol/nemlich nicht allein über die Menschen/sonder so er Adelich leben werde so sollen auch die Vögel vnd Thier in seiner gewalt seyn/dann Gott wil nit allein den Adel geben/sonder auch vnderhaltung darzů/als Vnderthanen/Land/Thier vnd Vögel/ꝛc. Vnd weil nun Gott den Adel höher setzt als die andern/ so sollen sie diß vor dem gemeinen Mann haben/vnd das darumb/ daß sie sollen darbey gedencken ihres Ampts/vñ dem gnůg thůn/ so offt sie von den Thieren vnnd Vögeln nieſſen vnnd essen/welche dann dem gemeinen Mañ/wie der Text zeügt/entzogen seyn. So nun die Herrn einer solchē Speiß über Tisch nieſſen/sollen sie ihren Adel vnd herrliches Ampt bedencken/vnd den nicht beschmeiſſen oder besudeln mit yrgendt einer vntugendt/ꝛc.

Du bist das gülden Haupt.

Das ist/du bist ein Herr vnd Haupt in dem ersten Reich das da kommen ist auff erden/vnd wirt dein Reich genannt das Reich von Babel/vnd dir sollen die andern König dienen/vnnd von dir ihren Adel haben.

Nach dir wirdt ein ander Königreich auffkommen geringer als das dein.

Das Königreich das da auffkommen ist nach dem fall dises vorigen/ist gewesen das Königreich von Persen/ist aber geringer gewesen an zeyt vnd Personen/welchs auch die hochheit nicht gehabt hat als das Babylonische/wie das die Historien bezeügen.

Darnach das dritte Königreich das Ehrin ist/welches wirt über alle Landt herrschen.

Siß ist die beschreybung deß dritten Reichs oder Monarchey/ vnd dise Monarchey ist das Alexandrische vnd Griechische Reich/ Sañ Alexander hat beynahe die gantzen Welt sechß Jar vnd siben Monat regiert/vnnd ist sein Reich nach seinem todt in vier Reich zertrennt worden/vnd hat keinen Erben gelassen/vnnd ist sein gewalt auff einmal vndergangen vnd gefallen. Das solten die Herren mercken vnnd lehrnen/daß sie Gottseliger lebten dann diser Alexander.

Das vierdte wirt seyn wie Eysen. Dann geleich wie Eysen alles zümalmet vnnd züschlegt/ja wie Eysen alles zübricht/also wirt es alles zümalmen vnd zübrechen.

Mit disen worten beschreibt nun fürter Daniel den ersten theil deß Römischen Reichs. Dann die Römer haben bekrieget Asiam/ Affricam/vnd Europam/vnnd vil Herrschafften vnder ihren gewalt bracht/sampt den vier Reichen die auß dem Reich Alexandri entspzungen seyn.

Alles was ihnen nit vnderthänig wolt seyn/haben sie zur erden geschleifft/als die edle Statt Carthaginem/die heilige Statt Jerusalem/vnd dergleichen andere mehr. Sie haben sich auch lange zeit versücht mit den Teütschen/das sie die möchten in ihren gehorsam bringen/aber sie haben sie nie gentzlich künden besigen. Also greüwlich ist das erste theil deß Römischen Reichs ankommen

mit

mit Kriegen/mörden/würgen/vnnd obsigen. Sie haben sich auch nit ein wenig geübt vnnd gebraucht das Reich Christi zů vertilgen vnd außzůreüten mit ihren grausamen verfolgungen/aber es hat ihnen gefälet.

Das du aber gesehen hast die Füsse vnd Zehen einstheils Than vnd einstheils Eysen/ wirt ein zertheilt Königreich seyn / Doch wirdt Eysens pflantze drinnen bleiben / wie du dann gesehen hast Eysen mit Than vermenget.

Die ander beschreybung deß anderen Theils deß Römischen Reichs/spricht Daniel/ wirt gleich seyn Eysen vnd Than/vnd wie Eysen vnd Than sich nicht lassen vermengen in einen Kloß vnd eine Materi/also wirt sich diß Reich auch nicht künden bey einander leyden/vnnd wider in ein Regiment kommen. Dann es gieng also zů/da die frembden Kriegsleüt die Hunen/Gotthen/ vnnd Longobarden diß Reich überfielen / vnnd ihr Hauptstatt niderlegten/ vnd namen ihr Landt eyn / vnnd tilgeten den Keyserischen Nammen/haben etwan die Keyser Rom vnnd Italiam verlassen/vnnd den streiffenden Kriegsleüten eyngerhaumbt/ vnd ein Reich auffgericht zů Constantinopel/Doch haben sie noch etwas in Italia behalten/über welchs theil sie dann ein Oberherrn setzeten/genannt ein Exarchat/diser vnnd sein Keyser oder Herr waren auß deß Eysens pflantze / dargegen waren die Kriegsmenner auß frembden Landen sampt ihren Königen auß dem Than. Nun wolte das Eysen/nemlich die Keyser/das Reich gantz wider zů sich bringen: Also wolt auch der Than/das ist/die frembden Kriegsleüt mit ihren Königen/das Eysen/ was noch überbliben was/ durch Krieg zů sich reissen vnnd überwinden. Vnd darauff hielte auch der Bapst/ der wolt auch mit im Regiment seyn / vnnd die handt im Sott haben/Aber es fälet beyden Partheyen / das sie es nicht kundten zů sich reissen/da hielt es dann etwan der Bapst mit dem Eysen/das ist / mit den Keysern / dann etwan mit dem Than / das ist / mit den Longobarden / vnnd währet diser handel etwan biß auff den

grossen Carolum/253.yar / Nach dem der erste theil gestanden war 548.yar. Vnd wirt diser handel gantz eigentlich vonn Gott durch den Daniel dem König abgemalet / vnd wie er ist abgemalet/also ist es auch gangen.

Vnnd das die Zehen an seinen Füssen einstheils Eysen vnnd einstheils Than sind / wirdt zum theil ein starcks Reich seyn / vnnd zum theil ein schwaches. Vnd das du gesehen hast Eysen mit Than gemenget / werden sie sich wol mit Menschengeblüt vndereinander mengen/Aber sie werden doch nicht an einander halten/gleich wie sich Than mit Eysen nicht mengen leßt.

Nun feret der Prophet fort/ vnd legt auß den Drittentheil deß Römischen Reichs/Vnd merck wol wie er hie in disem Drittentheil den vorigen zanck vmb das Keyserthumb / den sie haben gehabt im andern theil/nicht auffhebt / sondern bleyben leßt / anzüzeygen daß zů aller zeyt etliche darnach trachten werden/wie dann geschehen von den Berengarijs/Frantzosen/ vnd andern dergleichen.

Nun hat es sich vmb diß letzte theil also zůgetragen / da es ist kommen auff die Füsse zů den zeyten da die Römischen Bäpst zů hohen ehren gestigen waren / vnnd nun das Joch deß Keysers zů Constantinopel nicht mehr leyden wolten / sondern ihnen gehässig wurden/weil sie nicht mit den Bäpsten die Bilder bestätigen wolten/darumb wolte der Bapst für sich selber in Italia vnd zů Rom Herr seyn vñ herrschen / daran ihn doch die Longobarden verhinderten/das dann die Griechischen Keyser nicht leyden wolten/Da hat der Bapst mit etlichen Herrn practiciert/wie sie nit wöllen bey dem Keyser von Constantinopel schutz süchen/sonder vil mehr bey Pipino/der etwan der fürnembst war am Hof zů Franckreich/ vñ bey Carolo/welche Teütsche waren. Also haben Pipinus vnnd Carolus die Römer etwan von der Longobarden Tyranney errettet. Nachmals weil die Longobarden nicht wolten frid halten / hat sich Carolus widerumb auffgemacht auß anregung deß Bapsts/

vnd

vnd die Longobarden geschlagen vnd überwunden/ vnnd ihr Königreich nidergelegt/ vmb welches Sigs willen der Bapst Carolum krönet/ vnd hat ihn einen Römischen Keiser genannt vñ außgeruffen in der Christnacht. Es hat aber solche vereinigung mit den Bäpsten vnd mit Caroli nachkommen nit allezeyt bestandt gehabt/ Dañ etwan waren sie gesinnet das Keiserthum̃ wider an die Griechen zů bringen/ etwan an die Römer vnd Italien selber/ aber es hat sich allhie nach ihrem vorhaben nit lassen durch einander mengen/ Senn die Teütschen gedachten dise ehr zů behalten. Als nun der Bapst von Carolo Land vnd Herrschafft bekommen/ hat er sich aller ding auß der Keiser gewalt geschwungen/ vñ gemachsam vnderstanden sie in seinen gehorsam zů bringen/ wiewol es schwerlich zůgieng biß ers dahin bracht/ das wie erstlich die Keiser die Bäpst bestätigen můßten/ also yetz die Bäpst die Keiser bestätigen/ doch war solches allzeyt vnbestendig/ dann ein yede parthey ein anderß im hertzen hatt. Als nun neben dem Keiserthum̃ andere Christliche Königreich sind auffgangen/ hat sich etwan das Keiserthumb mit ihnen befreündet/ aber solche freündtschafft vnnd vereinigung ist auch offtmals verloschen vnd zertrennt worden. Als aber der meüterey zůvil/ vnd ein yeder Eysenmäsig wolt werden/ ist letstlich dem vorkom̃en Otto der Dritt/ wiewol noch vnder den zehen zenen deß Reichß/ die vermischt sind mit Eysen vnnd Than/ etliche gern das Keiserthumb innhetten/ So legt Daniel fürs ander dise vermengung über die vorige noch ein mal auß/ vnnd spricht/ das dise auch werden schwache vnnd etwan starcke Keiserthumb bedeüten/ Wie lang aber diß bestehen sol/ wirdt die erfarung mitbringen. In der Offenbarung Johannis am 13. cap. stehet/ das diß auffsteigende Reich vnd Thier sol bestehen 42. Monat/ die zal aber der Monden helt 666. das ist die halbe zal der letstē tag Danielis am 12. Capitel. Das ist die langweylige predig Danielis/ dem König gethan von der letsten Monarchey/ die also in sich haben sol drey vnderschidene Theil/ wie sie dann droben in dem sibenden Capitel gleicher massen vnderscheyden werden.

Aber zur zeyt solcher Königreich wirdt Gott vonn Himmel ein Königreich auffrichten / das nimmer mehr zerstört wirt.

Nach dem nun Daniel dem König erleütert vñ außgelegt hat den ersten Theils deß Traums vō den vier Hauptmonarchien/ deütet er nun in sonderheit wie in disen sol lauffen vnnd wachssen das Reich Jesu Christi/ Gottes Sons/ der da ist ein König aller Könige/ von welchem die Jrrdischen König den Nammen haben: Aber zur zeyt solcher Königreich / spricht Daniel / wil Gott ein Königreich auffrichten/ daß do nimmer mehr sol zerstört werden/ ob man schon das vnderstehē werde/ wie die Römer erstlich gethan haben/ Jtem die Jüdē sampt andern Völckern/ dennoch sol es nit helffen/ es söllen ihre anschleg vnd fürhaben vmb sonst seyn/ Sie sollen sich wol daran versüchen daß sie es zerstören wöllen / aber es sol ihnen fälen/ sie sollen die stirn darob zerstossen/ vnd blütige köpff darvon tragen/ vnnd doch nit obsigen/ sonder verlieren/ wie dann die that an ihr selbs dem gnügsam kundtschafft gibt. Gott hat wol die vorigen Königreich auffgericht vnd erhöcht/ aber sie sollen nit ewig bestehen vnd bleyben / sonder sie sind vnnd sollen ein Bild seyn/ wenn das nimmer da ist/ ist sein vergessen.

Vnd sein Königreich wirdt auff kein ander volck kommen.

Das Königreich von Babel ist kommen auff die Persen / vnd die sind ihre Herren worden/ vnd ihre König sind abgangen: Also widerumb sind die Königreich Babel vnd Persien an die Griechen kommen/ vnd die sind ihre Herrn worden/ vnd ihr Königreich vnd gewalt ist zů grundt gangen. Letstlich sind disē alle komen auff die Römer/ vnnd die sind ihre Herren worden. Aber allhie mit disem Volck vnd Reich wirt es nit so zůgehen/ sonder dises Königs volck wirt alle zeyt an ihm bleyben hangen/ auch biß in den todt. Es wirt auch diser König kein Erben haben/ sonder zů allen zeyten selbst ein Erb/ ein Herr/ ein König vnd Regierer seyn/ vñ darzů seine diener

erwecken/

erwecken/vnd ob sich wol der Widerchrist wirt in diß Reich schleiffen/wirt es ihn doch nicht helffen/dann dises Königs Schaf werden ihres eigen Hirten stim̃ hören/der volgen/vnd sonst keiner.

Es wirt alle dise Königreich zerstören vnd zů malen.

Dise zerstörung wirt zůgehen auff drey weg/Zum erste durch krieg/darmit sie müssen gestrafft werden ihres vngehorsams halben. Zum anderen durch die predig deß Euangelij. Zum dritten durch die zůkunfft dises Königs zum yüngsten Gericht/Aber es wirt ewigklich bestehen/vnd dann werden dise Königreich gar zů grundt gehen/vñ nicht wider auffkommen. Wie aber das ergehen sol durch Christum/nimpt er ein Gleichnuß von einem Stein/der on hend von dem Berg wirt nider gerissen/der Eysen/Than/Silber vnd Goldt alles zůmalet.

Also sihestu nun das die Welt wirt ein ende nemmen mit ihren Königreichen/sampt allen Herren vnd Königen/Aber das Reich Christi wirt bestehen in ewigkeit mit seinem volck/das wider zum leben erweckt wirt in der aufferstehung der todten.

Also hat der grosse Gott dem König gezeigt wie es hernacher gehen werde/Vnd das ist der Traum/vnd seine deütung ist war.

Warumb nennt Daniel seinen Gott den Grossen Gott? Das thůt er darumb/das er den Heiden wil anzeigen daß er die andern in seiner Maiestat/weyßheit vnd gewalt übertreffen thůt/Wiewol die andern in der warheit nicht Götter sind/noch zůkünfftige ding wissen noch zeigen können/dann das alles ist allein dises Grossen Gottes werck vnd ampt. Also sihestu nun wie die hendel mit disem Bild vnd gesicht/auch die deütungen überein stimmen/vnd nicht anderß künnen verstanden werden/dann wie sie Gott selber gedeütet/vnd hat sich auch also im werck vnd in der that befunden.

Da fiel der König Nebucadnezar auff sein angesicht/vnd bettet an vor Daniel.

Du ſolt nicht meinen daß der König Daniel hab angebett/ beſonder da Daniel predigte das der groſſe/gewaltige/ vnnd gnedige Gott hab dem König angezeigt was nach ihm gſchehen ſol/ da hat der König vor dem Daniel den yetzgemelten waren Gott angebett/vnnd den auß ſeinem wort lehrnen erkennen/ vnd erkannt/ hat ihm auch ſolche ehr vnd anbettung gethan/vnd mit ſeinem Exempel ſein Hofgeſind vnd Diener auch zů diſem Gott vnd Gottesdienſt wöllen reitzen vnd bringen.

Vnd befalch man ſolt jm thůn Speyßopffer vnd Reüchopffer.

Wie das vorige zůverſtehen/alſo iſt diß auch zůverſtehē/ nemlich/daß das Speyßopffer vnd Reüchopffer ſolte Gott geſchehen vor Daniel / damit Daniel ſölte ſehen was nun der König halten wölle von ſeinem Gott/vnd das er den erkenne als den lebendigen Gott. Diſe Opffer aber achte ich darfür daß ſie die Babyloniſchen Pfaffen vō den Jüden entlehnet/ihre Abgötter dardurch zů ehren/ vnd ſie darmit zůverſünen.

Vñ der König antwortet Daniel / vñ ſprach: Es iſt kein zweyfel eüwer Gott iſt ein Gott über alle Götter.

Diß iſt ein feine herrliche Bekanntnuß diſes Heydniſchen Königs/der ſo ſchnell/in ſo kurtzer zeyt/kompt zů der rechten erkanntnuß Gottes/da etwan andere König yar vnd tag Gottes wort hören/vnd dennoch ſich nit wöllen bewegen laſſen Gott vnnd ſeinem wort zů glauben. Er bekennt den Gott vnnd den Herrn der Daniels Gott iſt/ya der gantzen weyten Welt/ wenn ſie nur allein ihn für den waren Gott/vnd neben ihm keinen andern/erkennete. Die Götzen mögen wol den nammen haben / daß ſie Götter genennt werden/aber die that vnd werck die Gott zůgehören ſind nicht da als geheimnuß zů zeigen vnd zů offenbaren/ꝛc. vnnd on diſen kan nichts warhafftigs an den tag kōmen/ Gott beſchleüßt/ der Son thůt ſolche Sigel der geheimnuß ſeinen geliebten auff.

Vnd ein Herr über alle Könige / der do kan offen-

offenbaren verborgene ding/ weil du diß verborgen ding hast können offenbaren.

Es hat erstlich der König von Gott bekennt das er der rechte ware Gott sey/ vnnd übertreffe die andern all an grosse/macht/gewalt vnd weyßheit. Weyter aber bekennt er ihn einen Herren über alle Könige/ Als wölt er sagen/ Die König sind wol König auff Erden/doch nicht on einen Herrn/sonder diser ist der Herr/der die König auff erden absetzet/ vnd die geheimnussen offenbaret. Dieweil nun diser König allhie durch seine predig erkennt das der gewalt den er hat/nit sein gewalt sey/sonder Gottes/der ein Herr aller König ist/von welchem er vrsprünglichen kompt/ vñ die Oberkeit hat/wie das auch S. Paulus zun Römern am 13. cap. bezeügt/ vnd Christus selb vor Pilato/ da er sagt daß das Ampt daß sie verwalten nit ihr sonder Gottes sey. Was ist es dann (von den frommen rede ich allhie nit) do sich die Tyrannen eyndringen/ daß sie ein solchen gewalt/der doch nit ihr sonder Gottes ist/ so schendtlich mißbrauchen/vnd solchen gewalt zum geitz/ hoffart/ vnd andere laster ziehen/vnd zů ihrem vnd ihrer vnderthanen grossem nachtheil vnd schaden/ darzů täglich mit neüwen practicken vnd ersteirung ihrer Schmarotzern sich höchlich beflecken/das doch nicht seyn sölte daß sich solche von Gott geadelte personen hierinnen vergreiffen solten/ Dann ihn das nit allein allhie auff erden übel anstehet/sonder auch in yener Welt wenn Gott solch Ampt von ihnen wid fordert/schwäre rechnung geben můssen/ da sie dann an ehren bloß vnd nacket stehen werden/ so Gott selbs ein mal wil Richter seyn/wie der Psalm von der Oberkeit sagt. So wirdt sie gewißlich deß Psalmen straff treffen vnd überfallen. Darumb wil ich ein yede von Gott verordnete Obrigkeit vermant haben/ daß sie mit disem König schreyte zů der erkanntniß Gottes/vñ zů ihrer selbst eigen person/ vnd lehrne was ihr ampt sey/ was dem gebüren wil/ vñ sich befleyssige dem selben nachzůkommen.

Was heißt aber zů der erkanntnuß Gottes schreyten? Nichts anderß dann wie S. Johannes sagt in vnserem Christlichen glauben: Vnd in Jesum Christum den er gesandt hat/ rc. Dañ der grosse Gott ist der davon allhie S. Johannes vnnd auch Daniel sagt/ rc.

Zum andern ist der Stein Jesus Christus/ den die Bauwleüt verworffen/ on hend abgerissen/ vñ zum Eckstein seines Tempels vnd seines Reichs worden ist.

Was heißt aber erkennen sein eigen Person? Nichts anderß dann daß sie sündig sey/ vnd was sie drüber hat vnd höher ist/ daß sie solchs von Gott habe/ vnd nicht von sich selber: Denn vnsere geburt vnd natur ist sündtlich/ Darumb sol man sich erkennen/ Lieber Gott wie bin ich so ein sündiger mensch/ noch dennocht hastu mich hoch geschetzet/ vnnd mich zů den ehren vnd Adel bracht/ hilff mir daß ich den nicht entnehre noch beflecke. Was heiß aber hie Adel? Nichts anderß dann das Ampt so ich von Gott erblich/ oder durch Chur vnd wahl empfangen hab dasselbig recht zůverwalten. Was erfordert es dann von der person die es betrifft? Nichts anderß dann zwey stück/ Nemlich Gott vnnd dem nechsten dienen. Was heißt Gott dienen? Nichts anderß denn ihn fürchtē/ lieben/ ihm vertrawen/ an ihn glauben/ seinen Nammen ehren vnd preysen/ vnd sein Göttlichs wort förderen vñ handthaben/ darauff steiff verharren/ vnd sich nicht lassen darvon treyben noch dringen: Vnd fürs andere sehen auff den nechsten/ das ist/ auff die Vnderthanen/ Hindersässen/ das die vor vnrecht/ gewalt/ vnd vor vnbilligkeit/ ꝛc. beschützt werden/ daß sie nicht durch den geitz vñ andere finantz beschwäret werden/ daß nicht die Amptleüt schencken vnnd gaben nemmen/ wie dann das yetzunder bey vnseren zeyten der brauch/ vnd vast gemein ist/ darmit der arm so solchs nicht vermag/ immerdar vnderlig/ darvon doch etwan die Herrn wenig wissen. Item das Witwen vnd Weisen nicht verkürtzt werdē/ noch die Vormünder ihren genieß süchen/ vnnd das die Vnderthanen mit keiner neüwen Satzung beladen werden/ vnnd was der Tugendt mehr sind/ vnd wo diſe Tugendt sind/ da ist der rechte Adel/ ya die so mit solcher Tugendt begabt sindt/ heißt Gott in der Schrifft offtmals Götter. Warumb denn? Darumb/ gleych wie Gott schützet/ schirmet/ neret/ bewaret/ vnd dem menschen wolthůt/ vnnd sonderlich den Gottesfürchtigen/ vnd die übelthäter straffet/ Also söllen auch die Götter vnd die Adelichen personen thůn/ die Gottsfürchtigen schützen/ vnd die überträtter straffen. Es haben aber zů vnseren zeyten die Gottlosen mehr platz vnd rüm zů Hof dañ die frommen. Die werck

das

das also gehet/stehet es bißweylen zů Hof wie es kan. Es solten zů Hof leüt seyn die sich mit Daniel/ Abdia/ Abednego/ Mesach vnd Sadrach verglichen/ O wie wol solte es dañ stehen vmb die Herrn vnd vmb die Christenheit.

Vnd der König erhöhet Daniel/ vnd gab jm groß vnd vil geschenck/ vnd machet jn zum Fürsten über das gantz Land zů Babel/ vnnd setzet jn zum Obersten über alle Weisen zů Babel.

Mit dreyerley ehr erhebt der König den frommen Daniel/ Erstlich gibt er ihm vil gůts vnd geschencks/ Dann solte er eines Fürsten Ampt pflegen/ so můßt er gůt haben/ dañ on gůt kan man dem Stath nit gnůg thůn.

Zum andern setzet er ihn zů einem Fürsten über die gantze Monarchey/ daß er der solle vorstehen mit weysem vnnd fürsichtigem rath/ vnd sie auch den rechten Gottsdienst lehren. Zum dritten/ so setzt er auch den Daniel zů einem Obersten über die Weisen/ das er die regieren solle/ vnd von Göttlichen dingen vnderweysen/ daß sie den rechten Gott lehrneten kennen. Aber mercke darauff/ vnnd sihe mit fleyß auff die person deß heiligē Daniels/ wie fein er bleibt in seiner demůt/ vnd erhebt sich nit diser gůter vnd geschenck/ das er einen gnedigen König hat/ das er ein Fürst über das Reich ist/ ein Oberster vñ Rector über die Weisen/ sonder bleibt in seiner einfalt/ vnd vergißt auch nit seines Gottes/ sonder bleibt an ihm mit hohem fleiß/ vnnd leßt sich die gůten tag nicht verfüren/ wie dann ihrer vil thůn/ wenn sie gen Hof kommen vergessen sie Gott vnd deß nechsten/ Wie wir deß ein fein Exempel haben an vnserem Vatter dem heiligen Bapst/ do der arm war/ machten ihn die Keiser reich/ gaben ihm Land vnnd Leůt/ da erhůb er sich nicht allein in seinem reichthumb vnnd hoffart/ sonder schwang sich auch auß ihrem gehorsam/ über Keiser vnd König/ vñ gedachte nicht wer er vormals gewesen war/ vnnd die so ihm vormals gůts hatten gethan/ vnnd reich gemacht/ trat er dargegen mit füssen/ that sie im Bañ/ zwang sie daß sie můßten seine Abgöttische Lehr annemmen/ da er seiner

Vetter Gott widersprochen hatt/vnd über den vnd seinen dienst gesetzt/welchen er noch gedenckt zů meistern / vnd von einem rechten Christen zů einem abtrünnigen vnnd widerchristen war worden: Sann die alle Widerchristen sind/die Christo vnnd seiner Lehr widersprechen/vnd die sy nach ihrem gůtdunckeu leüten. Also hat sich der Bapst in seiner einfalt überhebt/ vnd ist worden zum irrdischen Gott/zum weltlichen Regenten vnd zů einem Kriegsmañ. Er solt mit Gottes wort die welt zum ewigen leben kriegen / so bekriegt er Keiser vnd König daß sie ihm gehorsam seyn sollen/sich vor ihm bücken/vnd die füß küssen müssen/welches sie doch nit gern thůn/sonder nur auß forcht/dann Than vnd Eysen wil sich auch hie nit lassen zůsammen schmeltzen/wie sehr es ye gewelt wirt.

Vnd Daniel batt den König/das er über die Landtschafften setzen möchte / Sadrach / Mesach vnnd Abednego / vnd er/Daniel/blieb bey dem König zů Hof.

Weyter merck allhie an Daniel seine grosse lieb die er hat gegen seinen Gesellen/welche seine nechstē waren/ der vergißt er auch nicht/sonder fürdert sie warmit er kan/vñerlangt beym König das er sie an fürnemme Empter ordnet / welches dann den andern Jüden allen zů gůt kam/ daß sie in ihrer gefengknuß dester leydlicher gehalten wurden/vnd gehört diß stuck auch zur Demůtigkeit/ Ist derhalben solch Exempel denen fürgstelt vnd gesagt (wie man dañ leider der vil findt) wenn ihnen Gott etwan hilfft daß sie zů grossen ehren vnd Empteren kommen / hilff Gott wie schnell vergessen sie ihrer armůt/freündtschafft/vnd alter kundtschafft/gedencken nicht wie sie widerumb ihren verwandten vñ sonst armen leůten/von denen ihn doch vil gůts widerfaren ist/denen könnē/ Also hat sie der Hoffertig vnd stoltz teüffel besessen/ vnd vermeinen nit das Gott/ der sie erhöcht/wider ernideren kan. Sonder sie sölten fürauß den armen behülfflich seyn/ vnnd gedencken daß sie eben darzů berůffen seyn ihnen solchen dienst nicht abzůschlagen.

Das

Das dritt Capitel.

Wie der König ein Bildt machet/das auff einen Anger stelt/vnd befilcht das zuverehren vnd anzübetten/die vngehorsamē straffet. Wie auch Gott die Juden auß dem Feüwrofen wunderbarlich errettet/vnnd die sie dreyn warffen verzeret werden/vnd der recht Gott widerumb bekannt wirt.

Der König Nebucadnezar ließ ein gülden Bildt machen sechtzig Ellen hoch/vnnd sechtzig Ellen breyt.

WArumb ließ ers auß Goldt machen? Darumb das es desto gröſſers ansehen hette vor den seinen. Dann die Bilder die auß stein vnnd holtz gemacht/werden gering geachtet. Nun so hat Gott mechtig verbotten kein Bildt zühaben/vnd sind gemeinigklich alle Propheten darwider gewesen/noch hat der Teüffel vil auff den plan bracht/darauß grosse zertrennung in der Kirchen entstanden/ꝛc.

Vnd ließ es setzen im Land Babel auff einen schönen Anger oder Seülen.

Dann es ist breüchlich gewesen bey den Heyden/das man sie auff solche Seülen gesetzt hat/einem yeden da ein züflucht zühaben vnd züsüchen.

Vnd der König Nebucadnezar sandte hin/vnd ließ rüffen den Fürsten/Herrn/Landtpflegern/Richtern/Vögten/Rähten/Amptleütē/

vnd allen gewaltigen im Land/das sie solten zů samen kommen das Bildt eynweyhen daß der König Nebucadnezar hatt setzen lassen.

On die eynweyhung vnnd beyseyn der aller öbersten hette diß Bildt für sich selber kein schein vnd ansehen gehabt / darumb můß es eyngeweyhet seyn / vnd durch den König vnd seine Räth bestätiget werden/wie dann Altar/Bilder/ Glocken bey vns auch auff dise weiß eyngeweyhet seyn/ in beyseyn deß Volcks vnd der Oberkeit/ vnd hat auch also zůgangē mit den Kirchenheüsern/ vnd solches alles der leydige geitz erdacht.

Da kamen zůsamē die Fürsten/Herrn/ Landpfleger/Richter/Vögt/Räth/Amptleůt/vnnd alle gewaltigen im Land das Bildt zůweyhen/ das der König Nebucadnezar hatt setzē lassen.

Alle Personen die da Empter haben sind gehorsam/aber gantz in einer Gottlosen sachen / die da wil (wie sie sich leßt ansehen) ein grosse Abgötterey eynfüren. Da sind so vil hoher Personen/dannoch sicht keiner disen Greůwel/ sie haben all hohe Nammen/aber keiner thůt ihm gnůg/vnd füren ihn vmb sonst. Wie stehen hie die Fürsten ihrem Volck vor in Gottes vnd glaubenssachen? Die Herren herrschen zwar wol mit dem König in eüsserlichem thůn vnnd lassen/aber nicht nach Gottes wort vnd befelch. Die Landtpfleger pflegen wol deß Königs / vnnd richten dem seine sachen auß/aber übel pflegen sie deß Volcks/daß sie sy füren zur Abgötterey. Was haben dise Grafen vnnd Richter recht können vrtheilen/nach dem sie selber die schnůr deß Göttlichen Worts nicht hatten/nach dem alle Recht vnd vrtheil sollen gerichtet werden in Geistlichen vnnd Weltlichen sachen. Sieweil aber die Vögte auch hierzů berůffen seyn/ můssen sie auch ihr Latein hören / Kundten sie dazůmal das Volck treyben zum Frondienst deß Königs / warumb treyben sie dann nicht auch das Volck zum rechten Gottesdienst/der da dem öbersten König/nemlich Gott/gebürt? Wann sie nun wöllen eins wissen / so můssen sie auch das ander wissen. Also sind alle Amptleůt

leüt auffs Königs Mandat erschinen/ist ihr doch keiner gnügsam klüg vnnd verstendig gewesen in seinem Ampt/dasselbig auff das fleissigst zuverrichten/ wie billich wer gewesen/ vnd Moses solche verordnet hat.

Vnd sie müßten gegē das Bildt trätten das Nebucadnezar hatte setzen lassen.

Das ist/sie müßten des Bildt anschauwen/ vnd auff es sehen als ihren Gott. Ich achte das der Bapst auß disem Capitel alle seine Ceremonien/sonderlich mit den Bilden/Glocken/vnnd andern dingen mehr genommen vnd bestätigt hab/ꝛc.

Vnd d Heroldt rüff über laut: Das laßt eüch gesagt seyn jr Völcker/Leüt/vnd Zungen.

Es gibt diser Außrüffer zuverstehen/ daß vil Landt vnd Leüt dem Babylonischē König sind vnderthenig gewesen/ die auch nit ein Sprach gehabt haben/darumb hat man an dem Babylonischen Hof mancherley Sprachen der angewandten Völcker gewüßt.

Wann jr hören werdet den schall der Posaunen/Trometen/Harpffen/Geygen/Psalter/Lauten/vnnd allerley Seytenspil/so solt jr niderfallen vnnd das gülden Bildt anbetten daß der König hat setzen lassen.

Da ist nun der befelch deß Königs/ das man sol das Bildt anbetten/welche ehr doch allein Gott gebürt. Su siheſt auch hie mit was hohen ehren vnd Ceremonien er das Bildt begehet/daß das werck desto herrlicher scheine/wie dann alle Abgötterey mehr gleisset vnd scheinet dann der ware vnnd rechte Gottesdienst/der da gantz einfaltig/gerecht vnd schlecht ist/on alles gepreng/stehet allein im glauben vñ in der lieb. Ein solchs gepreng hat man auch im Bapsthumb gefürt.

Wer aber alsdann nicht niderfellt vnnd anbettet/der sol vonn stundtan in den Feüwrofen geworffen werden.

Sihe vnd lehrne weyter wie auch die Abgötterey die die menschen erdichten ihr angeheñckte straff hat/ dardurch sie dem gemeinen Volck/so der sachen vnwissendt/ein forcht eynyagen/Wie auch der Bapst seine Ceremonien / Bilder vnnd Gebott mit trôuwung der straff eyngefürt/ vnd wann nun die eyngefürt Abgötterey lange zeyt gestanden/ wil man sie dann für Göttlich vnd recht / vnnd darneben den waren Gottesdienst als eytel vnnd lügen vrtheilen vnd halten.

Da sie nun höreten den schall der Posaunen/ Trometen/Harpffen/Geigen/Psalter/vnd allerley Seytenspil / fielen nider alle Völcker / Leüt vnd Zungen/vnnd betteten an das Bildt das der König hatte machen lassen.

Sihe doch weyter wie ein gehorsames Volck diß ist in disem falschen Gottesdienst/ Wann sie hetten sollen niderfallen vor dem grossen Gott den Daniel predigte/hetten sie warlich nit so sehr geeylet/ Dann in den rechten Gott glauben / den anbetten/das kost farb/da ist mühe vnd arbeit/aber diß kompt die Pfaffen /König/ Amptleüt/vnd Vnderthanen leichtlich an/vnnd wil niemandt allhie widerspreche̅/dann es ist ihn allen wolgemacht.

Solte nicht allhie die gantze Männig gedacht haben/ Ey diß Bildt ist nicht Gott/sondern Goldt / es kan nicht helffen noch rahten/Aber vnder disem gantzen hauffen erkennt diß niemandt. Es ist dise Abgötterey vnnd auch die predig die der Heroldt thůt von wegen deß Königs so gar grob vnd greifflich/da er spricht: Man sol anbetten das Bildt. Hett er ihm doch einen Mantel gemacht/ vnnd es predigen lassen/Oder wann er hett befolhen: Jhr solt anbetten das Bildt in Gottes Nammen/ oder wie der Bapst genarret hat im Concilio/Gott im Bildt/oder hett es sonst lassen verehre̅ in dises oder yenes Gottes Nam̅en/so hett es einen schein gehabt/ Aber das ist der Teüffel gar/der den König/seine Räth vnnd Vnderthanen so verblendt / das sie sollen anbetten ein bloß Bildt auß Goldt gemacht oder gegossen/ das da ist ein werck der Menschen hende.

Vonn stundt an tratten hinzů Chaldeische Menner / vnnd verklagten die Juden / fiengen an vnnd sprachen zum König Nebucadnezar: Herr König/Gott verleyhe dir langs leben/du hast ein gebott lassen außgehen / das alle Menschen wann sie hören werden den schall der Posaunen/Trometen / Harpffen / Geigen/ꝛc. solten sie niderfallen vnd das gülden Bildt anbetten/ Wer aber nicht niderfellt vnd anbettet/sol in einen glüenden Ofen geworffen werden.

Dise Chaldeische Menner sind on zweiffel gewesen eins theils Trabanten der Gelehrten in Babylon / welche die Juden verklagen/vnd sonderlichen dise drey die sich allhie finden lassen Amptshalben/sonst wann sie kein Ampt gehabt hetten/ weren sie daheim bliben/vnd wol nicht komen/ vnnd sich nicht finden lassen wie Daniel. Zum andern / sihe wie fein haben dise Menner die predig deß Königs behalten / aber die predig vom Reich Christi haben sie nit so wol behalten: Dann der Mensch ist der art/das er leichtlich vergißt was das Reich Gottes betrifft/aber was den Teüffel vnd seines Reichs förderung belangt/das behelt man schnell. Zum dritten/Beklagen sie dise Menner / das sie nicht wöllen das Bildt anbetten/so man doch das nicht thůn sol/ sondern allein Gott anbetten/vnd dem dienen / Auch so sol man niemandt zwingen zů einigem falschen Gottesdienst/ sondern vil mehr vnderweysen in dem rechten vnd waren Gottesdienst.

Nun seind da Jüdische Menner / welche du hast gesetzet über die Ampt im Land/Sadrach/ Mesech/vnd Abednego / dieselbigen verachten dein Gebott/vnd ehren deine Götter nicht/vnd betten nicht an das gülden Bildt das du hast setzen lassen.

Die mißgünstigen Heyden vergönnen disen Dreyen die hohe ehr so sie bey dem König vnd vor dem Volck hatten / die wolten sie selber lieber haben/ darumb verklagen sie sy vor dem König/ Erstlich das sie deß Königs Götter nit ehrn/ noch das Bildt anbetten wöllen. Es scheinet auß dem Text/ daß die abgünstigen Heyden/ sampt den Weysen zů Babel vnnd Gottlosen dienern zů Hof/ bey dem König ein solchs Bildt zůmachen vnnd auffzůrichten angehalten haben/ von welchem Bildt sie vrsach hetten wider die glaubigen Juden/ als Daniel/ Mesach/ vnd andere dergleichen mehr/ daß sie ihnen auß den augen kemen/ von welchē sie vngezweyfelt/ als frommen Befelchshabern gebürt/ offt in ihren bösen sachen gestraffet/ vñ etwan auch vmb ihres vngerechten/ vngöttlichen handels willen bey dem König verklagt worden seind / derhalben sie nit allzeyt rhaum gehabt vor den glaubigen Juden ihre Tyranney zůvollbringen an den armen vndersässen.

Es gehet noch heütigs tag also zů an Herrenhöfen / wann da ein gerechter vnd frommer Mann ist/ der es gern gůt wolt sehen mit dem armen Volck / vnd etwan einen der der armen gůt verschlinget/ straffet/ Da nimpt dañ der/ so gestrafft wirt/ sein Raubgenossen zů sich/ vnd machen ein Bundtschůch wider den frommen/ das er ihr Bildt nit anbetten/ kein Rauber vñ Schinder seyn wil/ Baldt můß er vom Hof/ vnd weißt nicht was man ihm wil für vrsachen geben / Ließ aber Gott die vnschuldt an tag kōmen/ wie hie an disen Dreyen zůsehen/ so würde die Oberkeit Baldt sehen vñ erkennen wer ihr getreüw were / oder wer ihr im Regiment hinderlich vnnd schedlich were/ alsdann würde wol die Oberkeit den übertrettnen ein Zaum eynlegen/ wie disen Ohrnbläsern/ Stiegenträgern/ vnd Spitzhüten geschicht / welche die Suppen an Herrenhöfen essen/ vnd wer ihnen besser gewesen/ daß sie eytel bittere Gallen vñ Essig darfür genossen/ Vnd es würde ihnen recht geschehē/ daß sie in die grůben fielen die sie einem andern gegraben hetten / vnnd an den Galgen gehangen den sie andern gebauwet vnd auffgerichtet/ vñ daß sie das Feüwr verschlünge / darein sie die Gerechten werffen wolten/ So würde man der Schmarotzer vnd deß losen Gesinds nit so vil zů Hof finden/ vnnd sehen / wie man yetzt leyder sicht/ die anderß nichts wissen noch können dann verleümbden / arme Leüt

verder-

verderben/vnd jhre Seckel vnd Stifel spicken/vnd dann den Heren ein armes Volck machen / wann sie jhm das Marck außgesogen haben/ja sie lassen etwan den Herrn den Seckel/vnd sie füren das Gelt darvon.

Wie kan vnser Herr Gott den rechten Hirten besser straffen dann also/dieweil sie das heyl jhrer Schäflin den Mietlingen befelhen / vnnd sie selten darnach sehen. Sie weyden sich nicht allein von der Milch vnd Wollen der Schaf/sondern reissen sie auch offt gantz dahin. Sehet zů lieben Herren / sehet zů/es ist zeyt in diser yetzigen Welt/in der kein treüw meh: weder gelten noch regieren/ oder gehalten seyn wil. Es stehet gantz übel wann ein Schaf das ander frißt/vnnd eins das ander auff die Schlachtbanck überantwortet/vnd ein Christ den andern vmb sein zeytlich gůt/vnd Seelenheil vmb ein lausigs Ertz betrüschet/vnd die Hofdiener den König vnd die Oberkeit füren zů vnbillichen sachen/ wider Gott vnd den Nechsten/ wie dann in diser Historien geschicht. On zweyffel hat Daniel dise Historien hindersich gelassen auß hohem bedencken/vñ den grossen Herrn verzeichnet/das sie nit allzeyt leichtlich sollen annemmen was man jhn antregt vnnd fürbringt/Sondern besehen erstlich ob die sach die man anbringt auch wider Gott/den König/vnd die Vndersässen sey.

Dise sach vnd handel hat ein scheinbare Gleißnerey hinder vñ fürsich / vnnd auff allen seyten mit allem wollust gezieret vnnd geschmücket/Wann du sie aber bey dem liecht besihest/ vnnd mit der heyligen Schrifft vergleichest/so hat sie dise drey böse stück hinder sich: Erstlich ist sie ein Abgötterey wider Gott / dañ hie wirt Gott geschendt vnd gelestert/vnd jhm sein eh: entzogen/ vnd den Creaturen zůgewandt.

Zum andern/ sündigt auch der König das er den rechtē Gott faren leßt/den er droben bekannt hatt / vnd ein herrliche bekanntnuß von jhm gethan/ vnnd biß nun seinen Gott vnd Gottsdienst nennt vnd haben wil/der nicht Gott noch sein dienst ist / das auch der König erzürnet über die so denselben veracht haben/vnnd wil die vmbbringen vnd tödten / vnd ein Mörder werden an dem vnschuldigen vnd gerechten blůt. Wiewol diser handel nicht abgeht on blůtvergiessen / dann die so die vnschuldigen Juden bunden/

die empfiengen ihren lohn vnd straff in diser vngöttlichen sachen. Es wer noch fein das Gott also thete/ vnd straffete die so auff heütigen tag noch verfolgen die vnschuldigen/ vñ ihr blůt vergiessen/ das ihr Abgötterey ya nicht getadelt werde/ sonder als recht bestehen möge/so würden sie nicht so sehr eylen vnschuldigs blůt zůvergiessen. Es ist ya war das man der Oberkeit gehorsam seyn sol/ aber wann sie zur Abgötterey zwingen wil/sol man alsdann nicht gehorsam seyn/ oder das man hilfft daß vnschuldig blůt vergossen werd/in disen stücken sol man nicht helffen noch rahten/ sonder vil mehr selber den Tod leyden ehe man am vnschuldigen blůt theilhafftig würde/so sich die Oberkeit in disem fall nicht wil lassen abwenden von ihrem fürnemen vnd zorn. Es hatte der Keyser Theodosius dise weiß/ dann er war ein yachhitziger vñ zorniger Mañ/ daß er das Alphabet erzelete biß ihm der zorn hin was/ dann sein zorn nam baldt zů vnd ab.

Zum dritten/ist es auch mit dem gemeinen Mañ also gethan/ wann er in ein Abgötterey gereth/vnd auch die folgende Oberkeit wil sie nicht darvon ablassen/alsdann werden offtermaln die rechten Prediger gestrafft zum tod als Ketzer/vnnd die rechten Ketzer beschirmet vnnd befreyet/ darvon liß das Bůch der Richter/ die zwey Bücher Samuelis/ die zwey Bücher der König/ vnnd den Propheten Jeremiam/vnd allhie Danielem am 6. Cap. Dann das volck hat allzeyt den gebrauch/das es rhümet vnd anzeigt das alt herkommen vnd gewonheit/ wie wir das zů vnsern zeyten ein gewaltig Exempel haben an dem Bapst vnnd den Papisten/die ymmerdar schreyen Patres/Patres/vnnd niemandt helt weniger der Vätter gegründte lehr in der Schrifft dann eben sie/ wie sie dann nicht halten ihre eigne Canones noch Secretales/ vnnd so einer etwas gebeüt vnd auffsetzet/das verdampt der ander/vnd wirt also die Welt erfüllt mit auffsätzen/ vnnd helt sie doch niemandt/vnnd sonderlichen sie selber nicht. Das nun die Bilder eyngefürt/das hat nicht vil gůts in der Welt gestifft/ darumb möcht man sie wol vnderlassen haben.

Gieng es nicht auch also zů mit den Bildern zum ersten in der Christenheit/Berena sampt den Bäpsten bestätigten sie/ aber etliche Keyser mit ihren Gelehrten widersprachen den/ das also ein

grosser

grosser zanck erwüchß zwischen den Bäpsten vñ den Griechischen Keisern/der noch nicht verloschen were wo das Keiserthumb noch stünde/welchs in kurtzen yaren abgangen / vnnd vom Türcken beherrscht wirdt. Was aber zur bestätigung der Bilder bey vns für Abgötterey/anrüffens/vñ wunderzeichen erwachssen/ist noch zum theil diser yetzigen welt wol bewußt vñ bekannt/Also das bey vns der rechte Gottsdienst lange zeyt her darnider gelegen / wo Gott den yetzunder nit widerumb auffgericht vñ sich durch sein wort hett hören lassen/dardurch wir nun erkennen seinẽ willen/der vns sonst verborgen wer. Darumb sol man nicht leichtlich in disen sachen zůschlahen/wie hie das volck thůt/das schnell zůleüfft vnnd williget in die Abgötterey on alles eynreden vnd widersprechen. Was aber der sinn vnd das thůn deß gemeinen volcks/welches sich bald bewegen leßt/sey/wirt vns in der Historien deß leydens vñ sterbens Christi fein angebildt/daß sie nemlich am Palmtag dẽ Herrn Christum so herrlich rümeten in seiner zůkunfft/vñ ihn sonderlichen mit Meyzweygen verehretẽ biß in den Tempel hineyn/auch mitten im Tempel nit auff höreten vō solchem freüdengeschrey: Aber am Charfreytag hatt es sich alles verkert/deñ do rüfften sie mit vollẽ gschrey: Creützige ihn/Creützige ihn. Gib disen nit loß/sonder Barrabam.

Gantz leichtlich williget das volck in dises anbetten/on alles widersprechen weder dem Abgott noch den gewaltigen. Die wil niemandt der erste seyn der es melden wil/damit er nit seins leibs/lebens/ehr vnd gůt beraubt werde. Es sagt aber Christus/Wer nit verleßt Vatter vnnd Můter/Brüder vnnd Schwester/Acker vnd Heüser/vnd folget mir nach/der ist mein yünger nicht. Item/Wer mich nicht bekennt vor den menschen/den wil ich auch nit bekennen vor meinem Himlischen Vatter. Sihe allhie ist so vil volcks/aber niemandt wil den rechten Gott bekennen/das ya der König nicht erzürnt werde.

Das aber der Text hie so offt gedencket/daß der König das Bild hab setzen lassen/wirdt darbey auch zůverstehen seyn/das es ein nichtig eytel ding sey/weyl es auß menschen rath vnnd that erfunden vnd angerichtet/vnd nicht auß Gottes geheiß/dann Gott heißt nit Abgötterey anrichten vnd Bilder auff setzen/sondern verbeüt es/vnd wils nit von vns haben.

Da befalh Nebucadnezar mit grim vñ zorn/ das man vor jn stellete/ Sadrach/ Mesach/ vnd Abednego.

Auß der anklag der Chaldeischen männer kompt vnnd gerett der König in einen solchen zorn/ das er diese drey männer/ welche Juden waren/ ließ vor sich stellen/ vnd wil die sach selbs auch hören vnd vernemmen/ vnd nit schlechten worten glauben.

Vñ die männer wurden vor den König gestelt.

Verstehe vmb der anklag willen so die Chaldeer von ihnen gethan hatten/ daß sie vngehorsam weren/ vnd wolten nicht anbetten nach deß Königs befelch.

Da fieng Nebucadnezar an/ vnnd sprach zů jn: Wie: Wolt jr Sadrach/ Mesach/ Abednego/ meinen Gott nit ehren/ vnnd das gülden Bild nicht anbetten:

Sihe doch vnd lehrne daß die vernunfft auch weiß die Summa deß rechten Gottesdiensts/ nemlich das er in den zweyen stücken stehet/ in Ehren vnd Anbetten: Weyl sie aber den rechten Gott nicht gewüßt noch gekeñt/ haben sie diese ehr denen gethan so sie für Götter geacht haben/ als den Bildern/ ꝛc.

Das ich setzen hab lassen.

Gott leßt sich weder von menschen oder König setzen/ deñ er ist ein Geist/ darumb kan er nit begriffen werden von blůt vnd fleisch/ denn eben von denen den er sich selber offenbaret hat. Darumb müß man gewaltiglich schliessen/ daß sich Gott nit leßt setzen von menschen hend/ vnd daß die Bilder nichts Göttlichs an ihn haben.

Wolan schicket eüch/ so bald jr hören werden den schall der Posaunen/ Drometen/ Harffen/ Geygen/ Psalter/ Lauten/ so fallet nider/ vnnd betret das Bild an das ich hab machen lassen.

Zum andernmal befilcht der König selber mit ernstlichem Befelch/

felch/das Bildt anzübetten vnd zů verehren als seinen Gott/wenn allerley Seytenspil anhebt dem Bildt zů hoffieren/Dann der Heiden Gottsdienst ist auch ein eüsserer Dienst gewesen/gestanden in Ceremonien vnd anderen wercken.

Werden jr es nicht anbetten/so solt jhr von stundan in den glüenden Ofen geworffen werden/Laßt sehen wer der Gott sey/der eüch auß meiner handt erretten werde.

Nach dem gegebnen befelch tröuwet nun der König/wañ der von ihn übergangen werde/vñ nit gehalten/solten sie zů pulner verbrannt werden. Zum andern/lestert vnd schmehet er darzů Gott/meinende/das der nit sey so gewaltig das er sie erlösen könde auß der hand Nebucadnezars. Eben so thůt der Bapst vnd die seinen/Erstlich gebieten sie ihren Dienst/Darnach legen sie dann darauff ihren feüwrigen ofen/den Bann/weñ dann das nicht helffen wil/so tröuwen sie zů letst/Gott werde sie nit schützen noch retten. Darumb mag das Bapstum̃ wol von S. Johannes genennt werden die Geistliche Babylon.

Da fiengen an Sadrach/Mesach/vñ Abednego/vnd sprachē zum König Nebucadnezar: Es ist nicht not das wir dir darauff antworten/sihe vnser Gott den wir ehrē/kan vns wol erretten auß dem glüenden Ofen/vñ darzů von deiner handt/vñ wo er das nicht thůn wil/so soltu dennoch wissen/dz wir deine Götter nit ehren/noch das gůlden Bildt das du hast setzen lassen/anbetten.

Dieweyl sonst niemants vnd dem gantzen hauffen von den abgünstigen ist gefunden worden als der dem König in seinem fürnemmen widerstehe/So müssen dennoch gleychwol seyn/die der gleübigen Juden sachen rechtfertigen/vnnd deß Königs straffen vnd tadlen/vnd solte auch Gott einen über weyte land her schicken/

die den falschen Gottesdienst strafften vnd anfechten/ rc. wie dañ geschach im ersten Büch der König am 14. cap. da der Herr einen Propheten auß Juda erwecket/ vñ sendet ihn gen Bethel/ der dem Jeroboam vnd seinem fürnemen widerspreche/ Dieweyl niemandt war in gantzem Jsrael/ der dem König widersprechen wölte. Das gantz hoch zů bedencken ist/ daß so wenig menschen auff Gottes wort halten/ sond wo König/ Fürsten vnd Herrn hin geneigt seyn/ das auch immer das gemein volck zůfelt/ ya die Könige sampt andern Potentaten súchen den mehrteil in ihrem Gottsdienst ihren rům/ geitz/ vnd nutz/ welches dañ sonderlich die Geistlichen zů vnsern zeyten gethan haben vnd noch thůn.

Alles volck sampt den Amptleůten vnd der König selbs bätteten an das gegossen oder gemacht Bildt/ on allein diese drey gleůbige vnd standthaffte männer. Pilatus was wol ein weyl standthafft über Christum/ Aber do er höret das es ihm solte an sein ehr gehen/ das er villeicht seines Ampts möchte entsetzt werden/ ließ er schnappen/ vnnd wolt nicht vndanck verdienen bey dem Keiser: Aber diese halten fest vnd sind standthafft an ihrem Gott/ vnd verachten solch Bild vnd Abgötterey/ vnnd wöllen nit Seel vnd Leyb vervnreinigen vnd abtrünnig von Gott werden/ auch nicht sündigen wider Gottes Gebott/ welchs also lautet: Du solt nit andere Götter haben neben mir. Der Gott wil nichts haben dann diß/ das wir ihn allein lieben sollen/ ihm vertrauwen von gantzem hertzen vnd vō gantzer vnserer Seelen/ Auch sonst bey niemandt trost oder einiche zůflucht súchen da Gott sein ehr entzogen wirt. Weyter sihe/ diese drey bleyben standthafftig an Gott vnd an seinem wort/ vnd wagen darüber ihr Leyb/ ehr/ vnd gůt/ das die Seel sälig werde/ es gehe ihnen darüber wie es wölle/ Vnd thůn ein mechtige predig vor dem König/ mit welcher sie gar sehr schmehen vnnd lestern deß Königs falschen Gottsdienst/ darmit sie darneben den waren Gottsdienst erheben/ preysen/ vnd herrlich machen/ dann on diesen ist sonst kein anderer. Durch solche ihr standthafftigkeit bringen sie den König wider zum vorigen glauben/ davon er durch seine hoch gelehrten verfürt gewesen/ das er ist abgefallen. Zum ersten helt diese predigt in sich deren dreyen Fürsten standthafftigkeit an ihrem Gott/ daß sie wöllen ehe sterben dann den verlassen/ dañ diser kan

sälig

sälig machen / ob er schon erwan den leyb leßt vndergehen / den er doch zů seiner zeyt wider geben kan.

Zum andern wirt in diser predig beschriben Gottes art / natur vnd eigenschafft / daß er erretten kan vnd wil / wenn es ihm wolgefelt / vnd das er die seinen nit in nöten stäcken / sonder herauß reissen wil. Zum dritten zeigt dise predigt auch an / das die drey männer ihre errettung allein in Gottes hand vnnd wolgefallen stellen / wie das auch Christus gethan hat in seinem leyden / da er sagt: Vatter ist es müglich so nim den Kelch dises leydens von mir / doch nicht mein sonder dein will geschehe. Also auch allhie / Gott kan vns auß deinen henden erretten / so er wil / vnnd es sein wolgefallen ist / wo dann nicht / so wöllen wir doch deine Götter nicht anbetten. Zum vierdten / sind wir schuldig zů gehorsamē der Oberkeit in allen dingen / doch so weyt / wo der handel vnseren glauben belangt / denselben anficht / vnd Gottes ehr hinweg nimpt / da sind wir nicht weyter zů volgen schuldig / sonder sagen mit S. Peter / Actor. 4. Man můß Gott mehr gehorsamen dann den menschen.

Zum fünfften / wil es keiner Oberkeit gebüren einigen Gottsdienst anzůrichten / oder predigen zů lassen / dann den / der da ist in heiliger Göttlicher Schrifft gegründet / dañ do findt man von der rechten vnd falschen Religion gnůgsam vom anfang biß zum end.

Da ward Nebucadnezar voll grimms / vnd stellet sich scheůtzlich wider Sadrach / Mesach / vnd Abednego.

Was ist es daß sich der König also scheůtzlich vnd mit grossem grim̃ setzt wider Gott / wider sein wort vnd Diener / Sintemal alle die so das thůn vnnd gethan haben / sind in grundt vertilckt vnnd schendtlich vmbkom̃en. Darumb solten sie gemach thůn / vnd ihnen nit selbs ein verderbnuß seyn: dann Gott wil sie nit alle wider berůffen durch wunderwerck / wie diser König / Sollen derhalbē hie ein Exempel nemmen / daß sie sich nicht fräfentlich wider die offentliche warheit setzen.

Vñ befalch man solt den Ofen sibenmal heisser machen / denn man sonst zůthůn pflegete.

M

Wenn die lieben Heiligen in ihrer standthafftigkeit beharren/ dröuwen die Tyrannen mit solchen straffen/ nemlich mit wasser/ mit feüwer/ ꝛc. vnnd wöllen sie also abschrecken von der liebe Gottes/ So doch weder feüwer noch wasser/ schwerdt noch hunger/ kelte noch frost/ ꝛc. vns scheydet von der liebe Gottes/ vñ von seinem heiligen dienst. Darumb bemühen sich die Tyrannen vmb sonst in disem fall.

Vnd befalch den besten kriegsleüten die in seinem Heer warē/ daß sie solten binden Sadrach/ Mesach/ vnd Abednego/ vnnd in den glüenden Ofen werffen.

Hend vnnd füß diser männer künden leichtlich gebunden werden/ aber der glaub vnd die liebe zů Gott kan nicht gemeistert/ gebunden/ oder gefangen werden/ sondern den můß man frey lassen/ auch in höchsten gefengknussen/ mitten im todt/ im wasser vnd feüwer. Darumb das man meint man wölle damit die gleübigen vertilgen/ sondern durch ihre standthafftigkeit bringē sie vil mehr zum erkanntnuß vnd Reich Gottes.

Also wurdē dise männer in jren mänteln/ schühen/ hüten/ vñ andern kleidern gebunden/ vnd in den glüenden Ofen geworffen.

Allhie soltē dise Kriegsleüt sampt den andern gemach gethan haben/ vnnd nit so bald dem König gehorsam gewesen/ sonder ihn erinnert haben seines vnbillichē fürnemmens/ das er on vrsach die männer in todt wurffe/ Aber sihe hie ist keiner der dem König in sein spiel reden wil noch dürffe. Niemandt wil den vndanck verdienen. Dises haben auch vnsere Hofschrantzen vnd Kriegsknecht ererbet/ die auch lieber zů Hof danck wöllen erlangen/ dann die warheit sagen/ dann die warheit findt sich nit gerne zů Hof/ sonder vil ehe in eines armen manns Hütten/ der nicht vil thůt vmb grossen pracht vnd zeytliche ehr.

Deñ deß Königs gebott můßt man eylends thůn.

Wenn

Wenn diß gebott wer gewesen/als von dem glauben/vō dem waren vnd rechten Gottsdienst/so hette man nicht so seht geeylet/ oder wenn man hett sollen böse Büben straffen/vnd fromme beschützen/so hette man aber gemach gethan/Nun aber weyl diß werck wider den rechten Gottsdienst vnd wider Gott selber ist/vnd hiemit dem Teüffel gedient wirt/müß es eylends geschehen/daß deß Teüffels werck nicht gesteümpt werde/vnd das die frommen nicht bey läben bleyben/Dann wo das geschehe/so würde deß der Teüffel wenig gewin haben.

Vñ man schüret das feüwer im Ofen so seht/ das die männer so den Sadrach/Mesach/ vnnd Abednego verbrennen solten/verdorbē von deß feüwrs flammen.

Es handelt Gott gar wunderbarlichen/noch wöllen die menschen weder seine wunder noch ihn erkennen vnd annemmen. Aber solchs geschicht nicht dann allein mit grossen wunderzeichen/demnach haben sie derē bald vergessen. Es vergessen die menschen leichtlich deß waren Gottes/aber die Abgötterey rafflen sie schnell auff. Die letzt Gott diese verzert werdē von dem feüwer/die da den Mesach/Sadrach/vnd den Abednego hineyn wurffen/vnnd erhelt die seinen wunderbarlich mitten im feüwr/da sonst die bösen Büben so herumb gestanden/verdorben vnd versert worden/darauß die vñstender lehrnen solten/das diser Jüden Gott der rechte ware Gott sey/dem droben der König widersprach/vñ wolte sehen ob er auch helffen künde/Nun sihet er dz er helffen vñ auch andre straffen kan.

Da entsatzte sich der König Nebucadnezar/ vnd für eylents auff/vnd sprach zů seinen Rähten: Haben wir nicht drey männer gebunden in das feüwr lassen werffen? Sie antworteten vnd sprachen zum König: Ja Herr König. Er antwortet/vñ sprach: Sihe ich doch vier männer loß im feüwr gehen/vnd sind vnverseret/Vnd der vierdt ist gleich als were er ein Son der Götter.

Warüber entsetzt sich der König: Vber disem vngewönlichem handel/der da fürfelt über der eynweyhung dises Bildts/falschem Gottsdienst vnd Abgötterey. Was falt dañ für: Erstlich daß das feüwr oben die Kriegsleüt ersticket/ vnnd vmb ihr leben bringet. Zum andern/ daß das feüwer den dreyen männern keinen schaden thůt/noch sie verseret. Zum dritten/hatten seine Weisen droben angezeigt/das die Götter nit gemeinschafft hettē mit den menschen/ Aber allhie geschicht das widerspil/ das nicht allein Gottes wandel bey den menschen ist/sonder das er auch die so in höchsten nöten sind/vnd ihm vertrauwend/schütze vñ beschirme/ auch on der feind vnd widersächer danck/ daß sie lehrnen vñ mit augen sähen müssen das so sie vorhin nit glaubeten/vnd auch das nicht zůgewarten haben von ihren eignen Götteren/ die sie vergebens vnnd vmb sonst ehren vnd anbetten/ vnd aber in der warheit nicht Götter sind die sie zůgericht haben. Diß geschicht alles darumb/daß sie disen treüwen Gott/als den rechten Gott/nit erkennen sollen/vñ seinen liebsten Son/vom Vatter in ewigkeit geboren/der sich allhie sehen leßt im feüwrigen Ofen.

Wo kompt dem König die erkañtnuß deß Sons her? niergend anderß dann eben auß Daniels predig/die allhie der König seinen gewaltigen fürhelt. Als wölt der König sagen: Jr lieben Herrn vñ Räth/ihr wöllen mir vil sagen von Bild auffrichten/Götzen setzen/ vnd deß dings mehr/ vnd daß sich Gott nit der menschen not vnd anrüffens annemme. So erfaren ich doch mit der warheit das der Gott/den dise ehren vnd anbetten/ nicht allein sey der rechte Gott/ sonder auch ein Gott über alle Götter/ ein König über alle König/ von welchem die König ihren gewalt vnd Adel haben/ dañ durch den sind sie da: Darzů sihe ich auch das seine heilige predigt einen grundt hat/vñ die eüwre keinen/in dem daß sie fürgeben Gott hab einen Son in welchem er wil die Wält sälig machen/das ist der der da im feüwr ist/ vnd die andern schirmet vor deß Teüffels gewalt: Denn so deß feüws gewalt vñ hitz in seiner macht ist/ vnd nit in vnserer/so můß er ye ein gwaltige macht haben wider das feüwr/ das ihm můß gehorsam seyn/vnd kan dise drey/ vnnd welche er wil/nit verschren. Sölches stehet bey vns nit/ das wir eim feüwr so da nit verloschen/sein hitz vnd krafft nemen vnd entziehen können/ vnd es

doch

doch brennen lassen/vñ für einer solchen not beschützen. Nun lieben Herrn kan er dz thün/so kan er auch wol ein ewigs Reich anrichtē/ wonung bey den menschē haben/wie mein knecht Daniel predigt/ welchem ihr widerstrebet. Wie sich nun dise Knaben gentzlich haben verlassen auff Gottes trost/also ist er ihnen auch kommen/vnd werden herrlich von Gott getröstet/vnnd ihr glaub vnd embsigs vertrauwen zů Gott betreügt sie nicht/wiewol sie ihm das hatten heimgestellt zů beyden seyten/so wolten sie doch nicht vonn seinem vertrauwen abstehen. Es ist diß ein mercklich Exempel der standthafftigkeit/daß sie sich verlassen auff Gott in solichen feüwrsnöten/vnd mit disem Exempel vnnd andern mehr sollen wir vns befestigen in Gott/wann wir anfechtung haben deß glaubens vnnd der Göttlichen warheit halber/dann in solicher standthafftigkeit wil vnns Gott wol geben was wir sollen antworten in solchen vnsern nöten/vnnd wo vns Gott gleich leiblich würde stecken lassen/ so wil er vnns doch mitten im tod retten/auß der Tyrannen hend reissen/vnd ewig selig machen.

Vnd Nebucadnezar trat hinzů für das loch deß glüenden Ofens/vñ sprach: Sadrach/Mesach/vñ Abednego/jr Knecht Gottes deß höchsten/gehet herauß/vnd kompt her.

Vorhin ließ der König die Menner binden zum Ofen das sie verbrinnen solten/weil aber Gott sein hilff gesandt/vnd die Menner vor der brunst deß feüwrs erhalten werden/wirt Gottes Allmechtigkeit erkennt vom König vnnd allen gewaltigen/vnd von den Undersässen/vnnd werden die Menner mit grossem wunder wider gefordert auß dem glüenden Ofen/vnnd werden genannt Knecht deß allerhöchsten Gottes/deß sich niemandt hat können rhümen/vorhin was Gott dem König vnnd etlichen am Hof bekannt gewesen/welche erkantnuß doch baldt fiel am Hof/wie auß diser Historien zůlehrnen ist.

Da giengen Sadrach/Mesach/vnnd Abednego herauß.

Die lehrne gantz fein wie Gott in die Helle fürt vñ wider herauß: wie er groß machet vnd erhöhet/vnd wider ernidert/vnnd die ehr grösser machet. Diſe Jüngling wurden gefangen gefürt auß Judea/nachmals zoch ſie der König am Babyloniſchen Hof das ſie ſolten ſtudieren/ſie namen aber zů in Weißheit/deß genoſſen ſie daß ſie Nebucadnezar zů Fürſten im Reich ſetzete/Nun aber weil der König wider verfürt/vnd von Gott abfiel/vñ wider nach der Babyloniſchen ſitten vnnd weiß Bilder gieſſen oder ſchnitzen ließ/vnd die nach gebürlicher weiß wolt eynſegnen vñ weyhen/mit angehenckter ſtraff/das alle die ſo die Bilder nit ehren vnd anbetten wölten/ſolten in ein glüenden Ofen geworffen werden: Als aber diſe Menner das nit thůn wolten/ſind ſie von ihrem Ampt geſtoſſen/vnd in den Ofen geworffen/aber mit gröſſerer ehr dañ die vorig war/wider erhaben vnd begnadet/vñ iſt diß alles darumb geſchehen/daß die vmbſtehendē gegenwertigē ſolten Gott lehrnen erkennen/vnd ſich ihrer hochheit vnd ehren nit überheben.

Vnd die Fürſten/Herrn/Vögt/vñ Räht deß Königs kamen zůſamen/vnnd ſahen daß das feüwr kein macht am leib diſer Meñer bewiſen hatt/vnd jr haupt nit verſenget/vnd jre Mäntel nicht verſehret waren/ja man kundte keinen brandt an jnen riechen.

Daß die Fürſten zůſamen koñen ſampt den Rähten/vnd die Menner beſehen/thůt auch darzů das diß Mirackel veſter herrlicher wirdt/dann vil ſehender bezeügen mehr dann die ſo es gehört haben. Es wil aber Gott alſo ſein thůn vñ laſſen allermennigklich vor Heyden vñ Juden offenbar machen. Wer es faſſen wil der faſſe es/vnd neme an die gůtthat Gottes/vnd verleügne noch vertunckele ſie nit/vnnd ſprich nit die wunderthaten Gottes ſeyen dir nit verkündt/ſondern was du mit deinen ohren höreſt von Gott/das nim fleiſſig an/dann es geſchicht dir zum beſten.

Da fieng Nebucadnezar an/vnd ſprach: Gelobt ſey der Gott Sadrach/Meſach/vnd Abednego/

nego/der seinẽ Engel gesandt/vñ seine Knecht errettet hat/die jm vertrauwet/vnnd deß Königs gebott nicht gehalten/sonder jren leib dargeben haben/daß sie keinen Gott ehren noch anbetten wolten/on allein jren Gott.

Sie sihe drauff wie weißlich der König nun Gott loben/vnd sein Lied singen kan/deß er droben vergessen/er kan ihn nun loben vnnd preysen. Wo kompt dañ solchs her? Auß dem glauben den er droben geschöpfft hatte auß der predig Danielis/der wider verdunckelt war durch seine Pfaffen vñ Chaldeische Menner/die ihn beredt hatten er sölt einen neüwen Gott auffrichten/eben als stehe es in der Menschen gewalt vnd hende Götter auffzürichten vnnd abzüsetzen wider den waren rechten Gottesdienst/Wañ das hett sollen seyn/Gott hette es auch wol hinderstch gelassen/nun aber wil ers nicht haben/sonder wil das wir bleyben sollen bey dem alten Gottesdienst/den Gott selber geprediget hat im Paradeiß/disen liessen die Menschen faren/vnd vergassen deß/vnnd richteten darneben Abgötterey auff/ein yegklicher nach dem ihn die not gedrungen/ꝛc.

Was helt aber dise Danckſagung kürtzlich in sich? Erstlich helt sie in sich wem Gott hilff vnnd beystandt thüt/nemlich eben denen die ihn anrüffen/ihm vertrauwen/vnnd glauben das er solches thün kan.

Zum andern/das Gott hilfft/vnd doch durch mittel/als hie disen dreyen Meñern durch den Engel/Du wölst es dañ selb von Gottes Son verstehen. Darnach durch Menschen/als Jeremia geschach durch Abdimelech/vnnd dem König durch auffleguug der Feygen von d tödlichen Trieß/Vns armen sündern aber durch Christum selber.

Zum dritten/lobt auch der König Gott/daß dise drey Menner deß Königs Gebott veracht haben/vnd mehr auff Gottes befelch gesehen dann auff deß Königs: Dañ man sol Gott mehr gehorsam seyn dañ den Menschen/vñ vmb deß willen haben sie auch lieber wöllen ihren leib in gefahr setzen/dann ihren Gott verlassen.

So sey nun diß mein Gebott: Welcher vnder allen Völckern / Leüten vnd Zungen den Gott Sadrach / Mesach / Abednego lesteret / der soll vmbkommen / vnd sein Hauß schendtlich zerstöret werden: Dann es ist kein Gott der also retten kan als diser.

Zum vierdten / so haben dise Menner vnnd Fürsten mit ihrer standthafftigkeit erlangt / daß das gantz Babylonisch Reich zů der erkanntnuß deß höchsten Gottes kompt / vnnd kommen sind / das man nun weißt von disem Gott zůsagen / wie er schützen vnnd retten kan / vnd das wunderbarlichen auß dem feüwr.

Zum fünfften / kompt diß auch darzů / daß der König über diß gebott das man disen Gott ehren solle / ein anders leßt außgehen das über gůt vnd blůt / halß vnnd haupt gehet / nemlich / daß kein Mensch auß hohem oder nidern Standt / noch auch die Geistliche lestern sollen disen Gott / vnd wo diß geschehen würde / sol er / verstehe die Person so solches thůt / verfallen seyn dem König / mit obgemelten straffen. O das vnsere Oberkeiten diß Edict oder Mandat auch wölten lassen außgehen / das den Lestermeülern (der yetzt die gange Welt voll / bey den Geistlichen / an Fürstenhöfen / vñ vnder dem gemeinen Mann ist) die Schnautzen verstopffet / vnd die gerechtigkeit offenbar würde / alsdann würden sie / die Oberkeyten / Gott ein hohen dienst thůn vnd verbringen.

Vnd der König gab Sadrach / Mesach / vnd Abednego grossen gewalt im Reich / vnnd im Land Babel.

Zum sechßten / nach dem nun Gott diſe Menner oder Fürsten hoch geehret hatt mit disem herrlichen Mirackel / erhöhet sie nun auch der König / vnnd gibt ihn grossen gewalt in seinem Reich / nit allein darüber zů regieren / sondern auch den lebendigen Gott zů lehren vnnd zů predigen / welches sie dann on zweiffel mit grossem fleiß gethan haben: Wo aber Daniel gewesen ist in diser handlung

meldt

meldt der Text nicht / Noch ist wol zůachten das er etwan ist daheim bliben / vnd hat nicht wöllen seyn bey disem wesen / vnd auch on vnderlaß gebetten / das Gott disen greüwel zerstören vnd stürtzen wölle.

Das vierdt Capitel.

Von dem andern Traum vnnd Gesicht deß Königs / Von dem Baum den er gesehen / Von der Außlegung durch Daniel / Von deß Königs Hoffart vnd derer straff / Von seiner demůt vnd danckſagung zů Gott.

Vberschrifft deß Brieffs.

König Nebucadnezar allen Völckern / Leůten / vnd Zungen.

ES wirt vns in disem Capitel fürgehalten was da gehört zů einem Gottseligen vnnd frommen Regenten vnd Obern / vnd sonderlich wann sich derselb überhabē hat / erstlich über Gott / nachmals in reichthumb / ehr / Regiment / stoltz vnnd hoffart / vnnd neben disen Gottes vergisset / Dann ehr / gůt / Regiment / vñ darnach Gottsförchtigkeit sind selten bey einander / vnd das warff auch den Teüffel auß dem Himel / das er stoltz war / vñ wolt sich nit demůtigen vor dem Son Gottes / welchen er sahe das er solt Menschlich fleisch an sich nemen / ꝛc. Wann aber nun einem König oder hohen Person die gedancken der hoffart kommen / die dann der Teüffel meisterlich kan eynblasen / was sol ein solche hohe Person thůn? Sie sol sich erndrigen vnnd demůtigen vor Gottes Thron / vmb gnad vnd vmb einen gůten geist bitten / den stoltz ablegen / vñ rechtschaffne büß thůn. Nun kan keiner rechtschaffne büß

wircken/er hab dann zuvor den glauben vñ Gottes wort/darauß er die erkenntnuß der sünd lehrnen kan/vnnd alsdann durch einen solchen glauben ihm könne fürstellen in seinem hertzen vnd gewiß seyn Gott könne vnd wölle seine sünd hinnemen vñ vergeben. Vnd wann ein solcher glaub vnd ein solchs vertrauwen auff Gott vnnd sein wort da ist/ das da lehret vergebung der sünd/ so ist dir schon geholffen/vnd die sünd hingenomen. Aber wo der glaub vnd das vertrauwē nit da ist/so ist nit geholffen/ eben als wenig als Saul/ Cain/Belsazar/Juda/ vnnd vil andere / Ob wol angst/forcht/erkentnuß der sünd/ꝛc. da ist/so fälet doch das höchste vnnd gröste stück/als die erkentnuß deß glaubens im hertzen/ ob dir Gott gnedig woll seyn/ vnd deine sünd vergeben oder nicht. Darumb gehört zur büß das ich lehrne durch das Gesetz die sünd erkennen/ vnd glaube daß das blüt Jesu Christi mich reinige von allen meinen sünden/Das ist die einfeltig lehr der Apostel / vnd der nechste weg/den auch Paulus zun Römern lehret.

Nun zur Historien. Der König vergißt Gottes in seinē glück vnnd wolfart. Diß ist ein gemeine plag der Menschen / das ein Mensch solchs thůt bey grossem gůt/das er nicht thůn solte/ vnnd schreibt ihm selber zů großmechtigkeit/gewalt/ sterck vnd sig/das er ihm alles das selber bekommen hab/ vnd das solt er Gott zůgeeignet vnd zůgeschriben haben. Diß ist ein grosse Abgötterey/sich selber zum Gott setzen/vnd ihm zůschreyben überwindung / vnnd das treibt auß demůt vnd sein eigen nichtigkeit / vnd man felt auß Gottes erkenntniß. Gott leßt den König warnen durch ein Gesicht eines Traums / Daniel deůtet ihm den / noch hilfft es alles nicht/sonder der hoffertig Teůffel siget vnd gewinnet / vnd kompt der König in grossen abfall/ das er stoltz vnd übermůtig wirt. Also gehet es zů wann Gott vns selbst leßt / vnd sein handt der gnaden von vns abzeůcht/ vñ leßt vns selber tummeln in vnser eignen weißheit/gewalt / vnnd gůtdunecken/ so meinen wir es stehe alles bey vns/ so es doch gantz leichtlich vmb vns geschehen ist. Diß ist ein mercklichs Capitel vnd Exempel / allen Königen vnnd Herrn hinder sich gelassen/das mit hohem fleiß zůbedencken: Dañ so der Teůffel dises Königs nicht verschont hat/der doch glaubig ist gewesen/vnd Gott so höchlich gepreißt vnnd gelobt hatt über seinen

wunder-

wunderthaten/vñ ihn gleichwol in solche hoffart fürt vnd bringt/ wie er Alexandro/ Herode/Pilato thet/ das er sich selber nit kennt/ vnd ihm zůschreibt das er vormals Gott hatt zůgeschriben/ Was wil er dann vns thůn/ die wir nie kein solche bekañtnuß von Gott gethan/noch blößlich an ihn geglaubt haben? Wann Gott die Regument ordnet so wil er auch seine Engel geben die sie schützen/vñ man findt sie zů Hof. Aber dargegen ists gewiß/ daß der Teüffel auch sein macht zů Hof brauchet/was die güten Engel stercken durch die frommen/ das verwirren die bösen Engel wider durch böse Menschen/ wie wir deß einen schein vnd bildt gehabt auß vorigem Cap. das es der Teüffel dahin bracht/ daß der König Gott zůwider ein güldē Bildt auffrichtete durch seine Zauberer vñ Chaldeischen/dann er kan nit růwen/er gehet vmb/ lauret vnd mercket immerdar auff/er ligt stetigs den geitzigen/ Tyrannen/Schmarotzern/ꝛc. an/verbittert ihre hertzen gegen den frommen/ verhetzt vnd treibt sie so lang/biß sie ihren grim̃ vnnd Tyranney inns werck vnd in die that bringen. Darumb scheühet Moses solche/die mit disem Geist begerten vmbzůgehen/ vnd wil sie nicht haben zů Regenten vnd Heüptern vnder Gottes volck/ sonder wil haben redliche/fromme/Gottsförchtige Menner/die den frid liebē/dem geitz feindt/vnnd keine Tyrannen sind/ Aber dise Menner sind seltzame Wildtpreth an Herrnhöfen.

Samuel ein Regent in Jsrael hat dise laster geflohen/dann er ist nit darmit vmbgangen/das er genieß/ gaben/vñ geschenck gesücht hab/ aber seine Sön sind darmit beschuldigt worden/darum̃ sie auch vrsach gaben/daß das Volck wolt ein König haben. Man liest daß Salomo der weiß das Volck in Zinß vnd Renthen etwas sol beschwert haben/deß das Volck linderung begert vonn seinem Son/aber es geschach nit/derhalben sich die zehen Geschlecht von ihm trenneten. Geitz/Hoffart/Vnkeüschheit vnd Abgötterey sind zů allen zeyten vrsach gewesen grosser verenderung aller Reich.

Weyter/Salomo bitt von Gott ein gehorsam hertz/das er sein Volck richten möge/ Er erkennt auch darüber daß in seiner macht nit sey das Volck zůrichten/wo Gott nicht hilff thů/ das der Herr Weißheit vñ sinn gebe/wie sie ihm dañ gegeben wurden. Wo kam es aber letzlich mit Salomo hin? Erstlich war er ein feiner König

richtete den rechten Gottesdienst an / was Gottsförchtig / lehret auch Gottsforcht mit Worten vnd Schrifften / Aber da der Teüffel selber an Salomo nichts schaffen kundt ihn zur Abgötterey zütreyben / bracht er das entlich züwegē durch die meng seiner Weiber / wie auch Adam geschach von Eua / welches seinen nachkomen vnd disem Reich ein ewige verenderung gab / dann forthin kompt nimmer gentzlich die Abgötterey auß Juda vnd Israel. Summa / Abgötterey vnd vollauff bracht die nachkommen Abrahams vmb alle ihre Herrligkeit. Wie auch diß Nebucadnezars nachkommen / vnd zwar allen Königreichen vnd Herrschafften geschehen ist / vñ etwan auch noch geschicht.

Darumb sollen vnsere lieben Herrn diß Exempel wol vor augen haben / vnd die besehen / vnd sie in ihre hertz bilden / vnd lernen darauß meyden womit yene es versehen vnnd verwarloset haben / Auch daß sie lehrnen was ihr Ampt sey / vnnd was das erfordere / vnd alsdann demselben nachkommen. Was fordert das Ampt? Erstlich sehen auff Gott / vnd was dem gebürt ordnen vnd handthaben. Nachmals sehen auff sein Person vnnd Hofdiener. Zum letzten auff die vnderſässen nit geitzig seyn / vñ Tyranney vermeydē. Hievon leß man weyter in diß Capitel das Büch der Weißheit / vnnd aller König die wol regiert haben in Gottseligem wandel / eüsserlichen vnnd Burgerlichen Regiment / als Moses / Samuel / Sauid / Josias / vnnd andere dergleichen mehr hin vnnd wider in Historien.

Es hat der hoffertig Teüffel durch hoffart disen König also bezaubert vnd verblendt / das ihm all sein erkenntnuß empfallen ist / Er hat ihn also geblendt / das er sich selber nicht gesehen hat / das ist / sich einen Menschen erkannt. Es hatt ihn der Teüffel also betaubt / vnd seinen verstandt verrucket / das er weder die predig des Engels / noch die außlegung Daniels hat künnen mercken noch bedencken / Mit hörenden ohren höret er wol / aber das Hertz / die die Seel / vnd der verstandt vernemen es nicht / verstehen vnnd begreiffens auch nit. Er hat nit können zürück sehen was er hab von Gott geprediget / gehalten vnd bekannt / Es ist ihm die helle Sonn vnd das liecht der Seelen vndergangen / Vnd weil ihn der Teüffel also gar eyngenomen vnd gefangen / hat er verlozen glauben / lieb / recht

recht erkentnuß Gottes/ forcht vñ vertrauwen auff Gottes zůsag. Widerumb aber wirt ihm vor augen gebildet eigens vertrauwen/ reichthumb/gewalt/vnd vermessenheit/biß so lang ihm Gott nach siben yaren das hertz wider berüret/ vnnd ihn sehen leßt den glantz seiner gnad/wie er that Sauid/Petro vnnd Paulo/ vnd do kompt wider glaub/vertrauwung/ Göttliche lieb vnd furcht/ vnd das er nun nit wil allein für sein person glaubē/ sonder begert das solcher überschwengklicher schatz der erkanntnuß Gottes vnd seiner gnad auch seinen Vnderthanen vnd armen Vndersässen mitgetheilt werde. Derhalben leßt er auß seiner Cantzley ein ernstlichs mandat auß gehen/darmit sich yederman darnach zů richtē hab: Allen völckern leüten vnd zungen. Dise überschrifft zeüget wem diser Brieff von dem König / auß seiner Cantzley verzeichnet vnnd vnderschriben/ sey/nit allein den Babyloniern vñ Chaldeern / sondern auch andern leüten vnd zungē/die an dem Babylonischen Hof bekannt sind gewesen/ An welchem Hof on allen zweyfel auß allen Nationen sind leüt gewesen: Dann hat man allen völckern vnnd zungen auß der Cantzley geschriben / so můß man da vilerley Sprachen / viler Nationen kündig gewesen seyn / wie man auch an Rapsace sihet/welcher ist gewesen ein Babylonischer Veldtherr/ vnd hat Syrisch vnd Jüdisch köndt/on was er sonst vor Sprachen geredt hat.

Darumb ist auß diser überschrifft zů vernemmē/daß man/ wie gesagt/am Babylonischen Hof mancherley Sprachē erfaren ist gewesen/vnd auch mancherley völcker gelehrten da erhalten/vnd ihn pension gegeben/sampt grossen verehrungen. Es sind aber zů vnseren zeyten niergend weniger gelehrte leüt dañ zů Hof/ man weiß yetzunder niergend weniger Schrifften dann zů Hof / auch weder von Geistlichen noch Weltlichen Rechten/Aber vō goldt/pension/ zinß/rendten/ꝛc. da weiß man wol von. Vnd wie man wenig gelerter zů Hof findt/so findt man doch dargegē bester mehr Schmarotzer/ hoffertige/ geitzige/ eigennützige menschen / die mehr auff sich/ihren beütel vnd menge ihrer güter setzen/ dañ auff die Vndersässen vnd die Herrn selber/ welche sie außsaugen / ihren seckel vnd sorgkammer spicken/ wöllens nun die Herren nit sehen/wöllen sie es nit mercken/wöllen sie nit auffwachē/ kan ich nicht darzů/ Gott geb daß sie es einmal selber erkennen.

Außlegung deß
ℭ Grüß deß Brieffs.
Gott geb eüch vil frids.

Diß ist gewesen ein schöner herrlicher grüß von disem König/ das er seinen Vnderthanen vnd auch anderen Nationen/ an Babylonischen Hof gehörend/ vnnd daran bekannt/ frid wünschet/ das man nicht vil von Königen lieſt noch erfaren hat/ dann von dem Herrn Christo/ der do ist aller Herrn vnd creaturen König vnd gebieter/ der hat gmeinlich im brauch das er auch den frid wünschet/ vnd nicht allein wünschet/ sonder auch gibt/ als gegenwirtig auff erden/ vnd auch im hertzen. Es wil der Babylonische König auch geben vnd wünschen zweyerley frid/ als den frid Gottes/ vnd frid seines Reichs/ wie dann die wort im brieff das zeügend. Haben auch vnsere König mit disem etwas gemein: Leider sehr wenig haben sie mit ihm gemein in beiden theilen/ dann sie wöllen Gottes wort/ welches vns den Himlischen friden bringt/ nit annemmen/ sonder vil lieber vertilgen vnd außrotten: darzů wöllen sie auch nit alle zeyt frid haben/ sonder lieber krieg/ auffrür/ vnd zwytracht/ erneüwrung/ beschwärung/ vnnd verderbnuß Land vnd Leüt/ vnd wo das wort Gottes geprediget wirdt/ braucht man es mehr zum schanddeckel bey Obern vnnd Vnderthanen/ dann zů Gottes ehr. Darumb sind ihre gedancken nit frid haben mit ihrẽ nachbauwren vnd Vnderthanen/ sonder vnfrid/ zanck/ vnnd dergleichen on zal/ wie Christus davon redt das es gehen sol in disen zeyten vor dem end diser Welt.

ℭ Anfang deß Brieffs.

Ich sehe es für gůt an/ das ich verkündige die zeychen vnnd wunder/ so Gott der Höchste an mir gethan hat/ dann seine zeychen sindt groß/ vnd seine wunder sind mechtig/ vnd sein Reych ist ein ewigs Reych/ vnd seine Herrschafft weret für vnd für.

Allhie lehrne das ein König nit allein ein König sey im eüsserlichem

lichen Regiment / das volck in eüsserlichem Recht vnd Gerechtigkeit wol zů regieren / vnnd fleyß anzůwenden das solche Burgerlich Recht auch gehandthabt werde / sonder er sol auch ein Lehrer vñ Prediger seyn in Gottes geheimnuß / wenn es von nöten ist das er lehren vnd vermanen könde / Als die nit Gottsfürchtig seyn / sol er vermanen zů der Gottsforcht / vnd da sie die wunderthaten Gottes nit erkennen können / sol er sie ihnen mit worten vnnd schrifften zeigen / Dann Gott hat auch vor zeyten merckliche wunder bey den Heyden gewirckt / darmit ihren glauben zů erwecken / vnd munterer zů machen. Es sol sich auch ein König nit schämē in der höchsten weyßheit zů studieren / dann es vil Gottseliger ist in der heiligen Schrifft zů studieren / dañ in Heidnischen nichtigen Historien / deñ die heilige Schrifft lehret / macht weiß / verstendig / vñ klůg / vnd ist ein heilsame lehr vñ artzney zum leben vnd zur Säligkeit / das sonst keiner andern vnder allen freyen künsten wirt zůgeeignet dañ diser allein. Es ist der brauch vnd gebott bey dem Jüdischen volck gewesen / daß die König immerdar bey ihnen das fünffte Bůch Mose haben / darinn studieren / darauß ein yede sach örtern vnnd schliessen müssen. Warumb? On zweyfel darumb / daß sie solten darauß lehrnen / wie gesagt / gegen Gott vnd den menschen sich wissen zů halten. Aber diser löbliche gebrauch wurd nicht lang gehalten / sonder gieng bald vnder / vñ wurd offt das Bůch verloren / wie es noch zůgehet / daß die Herrn wenig in der Bibel läsen / daher es kompt / daß sie eben so gschickt in der Bibel sind / als ein Teütscher Pfaff im Chaldeischen Gottsdienst. Es meinen auch sonderlich Herrn vnd Bawren / es sey ihn nachtheilig weñ sie söllen in heiliger Schrifft lehrnen. Vnd wenn man sie darzů vermanet / so sprechen sie schnell / Ey das gebürt vns nit zůwissen / sonder den Pfaffen. Nein nit also sonder ein König sol eben so wol studieren als ein anderer / Er sol in vilen Sprachen / in seines Gottes Religion / in weltlichē Rechten / ꝛc. geschickt vnd erfaren seyn / auff das er selbst / wenn es von nöten ist / vrtheil sprechen / recht schliessen / lugen vō der warheit scheyden / vnd einem yeden auß Gottes wort vnd natürlichen Rechten gnůgsamen bescheidt geben könde.

Der König kan nit allein bey ihm behalten was Gott bey ihm gethan hat / vnd was er güts von ihm empfangen hab / sonder wil

das es alle menschen wissen solten/ darmit sie vom bösen abstehen/ vnd sich zů Gott bekehren/ vnd von ihm güts nemmen vnd empfahen. Darumb spricht er: Ich sihe es für gůt an/ das ich verkündige/ predige vnnd preyse was Gott güts an mir than hat/ von wegen das ich mich gegen ihm erhůb in hoffart vnnd stoltz/ vnd mich mit wunder vnd zeichen begnadet hat.

Was sind es vorzeichen die Gott an dem König that/ darmit er sein hoffart vnd übermůt gestraffet? Er ließ ihn seiner sin beraubt werden/ vñ den wilden Thieren gleych seyn/ mit negel vnd fädern/ siben yar lang/ Nachmals gab er ihm wider seinen verstandt/ setzet ihn wider in das Reich/ davon ihn Gott verstossen hatt/ zeiget ihm durch Daniel an die Monarchien der welt biß zum end/ leßt ihm predigen von dem Reich Christi/ vō seiner gerechtigkeit/ darinnen ist vergebung der sünden vnd ewigs läben/ ꝛc.

Gott erhalt ye wunderbarlich durch seinē Engel die drey männer in dem glüenden Ofen/ wider deß Königs vnnd der mißgünstigen willen/ ist das nicht wunderbarlich gehandelt vnnd zeichen geben/ das er der rechte Gott sey/ der deß Teüffels/ deß todts/ vñ der sündē Reich zerstöre? Aber ein solche zerstörung wäret noch für vnd für/ vnd wirt mit der zůkunfft Christi gantz auffgehaben/ vnd ihr end nemmen in allen gleübigen/ vnnd in den gottlosen der vnglaub gestrafft werden mit allen bösen geistern. Ey ist das nit ein gütiger Gott Herr vnd Vatter/ der sich also gnedigklich gegen disem König erzeigt? Er leßt die predigt seines Sons an ihm war werden/ der da sagt: Die hohen nidrigt er/ vñ die nidrigen erhöhet er/ Die reichen macht er arm/ vnd die armen reich. Disen König erhöhet Gott/ vnd machet ihn groß/ vñ machet ihm vil land vnd leüt vnderthänig/ So er sich aber deß erhůb/ da můßt er wider arm werden/ kein König seyn/ sonder ein Narr/ da was sein Adel dahin. Also machete er ihn auch reich/ vñ gab ihm Babylon die Statt sampt anderen Vestungen/ da er sich in dem auch rümpt vnnd stoltzieret/ můßt er nichts haben/ sonder arm seyn/ vñ bey den Thieren sein wonung haben. Also füret ihn Gott in die Hell deß unverstandts/ vñ füret ihn wider herauß/ vñ gibt ihm wider weyßheit vñ verstandt. Heißt das nit die gewaltigen von dem stůl gesetzt/ vnd die nidrigen wider erhöhet? Gott nimpt disem das Reich/ vñ gibt es einem andern/

andern/ als dem Balthasaro/ darnach gab ers Dario vnnd Cyro/ Da diser seinen gegebnen gewalt mißbrauchet/ müßt er auch nicht lang hüter seyn/ sonder beyde deß stäcken vnd der hüt beraubt seyn/ vnd dieselbige einem andern gegeben werden.

Es ist lauter warheit wie der König schreibt/ das Gottes vñ seines Christi Reich ewig sey/ aber solches reden vñ schreyben kompt ihm nicht ongefehr/ sondern er hat es gewaltig erfaren nicht allein an seinem leyb/ sondern auch an der tieffe der Seelen/ Gleich wie auch Petrus nicht von sich selbst Christum/ den Messiam/ Gottes Son nennet/ sonder von tieffem eyngeben deß Vatters/ wie Christus sagt/ ꝛc. Also hat diser König in der tieffe der Seelen erfaren vnd geschmeckt durch den heiligen Geist/ das Gottes Reich ewig sey/ on anfang/ mittel/ vñ end/ dann das heißt ewig/ Aber der menschen Reich sey wandelbar vnnd vergengklich der stunden halber/ mit ihrem anfang/ mittel vnd end. Es ordnet wol Gott die Reich/ vnd beschirmpt sie/ Aber wenn sie stoltz werden/ leßt sie Gott sincken/ fallen vñ vndergehen/ wie wir deß Exempel haben an disem Babylonischen/ deßgleichen Sicionischem/ Egyptischem/ Israelitischem/ Jüdischem/ Lateinischem/ Romanischem/ Carthaginensischem/ Constantinopolitanischem vnd Mahumetischem Reich/ so yetz vom Türcken beherrscht werden. An dem andern Theil deß Römischen Reichs sind sie alle wandelbar gewesen/ vnnd haben etwa die Völcker die Nammen vnnd die Land verwandelt/ damit Gott gnügsam zeügen wil/ das die Welt mit ihrem pracht letstlich soll auffhören vnd ein ander gestalt an sich nemen/ die ewig wären sol. O wölte Gott daß das vnsere yetzige Regenten erkenneten/ so würde es vmb die Christenheit besser stehen/ Nun aber nit/ weyl mans nit erkennen wil.

Ich Nebucadnezar/ da ich güte rüw hatt in meinem hauß/ vnnd es wol stundt auff meiner Burgk.

Wie es dem güten Dauid gangen ist/ also ist es auch Nebucadnezar gangen/ Dann da Dauid die feind vmher außgetilckt hatt/ vnd pflegte deß müssiggangs/ vnd das creütz der verfolgung hin

war/das er mit Saul hatte/ füret ihn der Teüffel in Ehebruch vnd Todtschlag/ 2. Sam. 11. Darnach machet der böse Geist auch daß er das Volck zelet/darumb ein grosse straff über Israel erfolget. Nebucadnezar hatt ihm alle seine feind vmb sein Königreich her mit Gottes hilff vnderthenig vnd gehorsam gemacht/ vnd ein solchen Nammen weyt vnd breyt vnder den gewaltigen diser welt bekommen/daß sich keiner wider ihn legen dorffte/alle müßten sie sich vor ihm bucken/ ihn Gnad Herr heissen vnd grüssen/ ob schon ihr hertz anderß stundt/so dorfften sie sichs doch nicht mercken lassen/sonder sich vnderthänig erzeigē. Zum andern stund es auch wol auff seiner Burgk/dann alles was sein hertz begert deß hatt er den überfluß/ Als Goldt/Silber/Perle/Edelgestein/Wein/frücht/ꝛc. vnd alles was dann zů einem solchen Königklichen Hof vnd herrligkeit gehört/ Welches sich der König tröstet vnnd überhüb/sich lobet/vnd ihm selbs wol gefiel/das er ihm gnůg vnd einen überfluß verschaffet hatt/vnd nun kein anfechtung noch gefahr mehr von den kriegsleüten verhanden was. So er nun frid vnd růw hatt/wurd er sicher vnd vermessen/vnd schreib ihm solches alles zů/ vnnd sprach: Diß hab ich alles gethan vnnd zů wegen bracht. Da wer es zeyt gewesen das er Gott die ehr gegeben hett/vnnd gesprochen: Ich danck dir O Gott von Himmel/ daß du es mit mir armen creaturen dahin bracht hast/ das ich nun frid vor meinen feinden vñ auch in dir hab/ Aber deß vergisset er/ Gott warnet wol ihn/ aber solche warnung schaffet nichts/ sondern leßt sich das gůt vnnd die zeytliche wolfart betriegen/ felt auß Gottes vertrauwen auff eigen gewalt vnd sicherheit/wie dann vil tausend thůn/die ihr höchste freüd vnd wollüst in den zeytlichen vnd vergengklichen gütern süchen/die da verstüben wie die Spreüwr. Wo ist diser grosser schatz der Götter hin kommen? Sie sind durch den Beütel gefallen. Wo ist hinkommen der reichthumb Salomonis? Auch durch den Beütel. O du vergengkliches gůt/ wie machestu so manchen grossen Narren auff erden/vnd reissest sie ab von Gott.

Sahe einen Traum/vnd erschrack/vnd die gedancken die ich auff meinē Bett hatt über dem

gesicht

geſicht/ ſo ich geſehen/ betrübten mich.

Zwey creütz vnd leid bringt diſer Traum vnd geſicht dem König mit ſich. Erſtlich erſchrickt er im Traum/ in aller ſeiner wolfart/ alſo hart ligt ihm der an im ſinn als er erwachet/ dann es was ein handel alſo von Gott verordnet/ der ihm den Traum in die Seel eynließ/ den zů ſehen. Zum andern/ als er nun dem handel weyter nachtrachtet/ wirt er ye mehr vnd mehr darüber betrübt vñ ſchwärmütig/ vnd kundt ihm auß dem ſchräcken vnnd vnmůt all ſein gůt nicht helffen. Es kundt ihm der reichthumb/ ſein maieſtet ehr vnd herrligkeit/ den ſchrecken/ forcht vnd kummer nicht nemmen/ auffhalten/ oder lindern.

Vnd ich befalch das alle Weiſen vō Babel vor mich hinauff bracht würden/ daß ſie mir ſagten was der Traum bedeütete.

Es ſolte billich yetzunder der König etwas weyſſer ſeyn worden/ vnd die deütung bey Daniel geſůcht haben/ ſo thůt ers nicht/ vnd bleibt auff ſeiner alten laruen: Wiewol er vormals gelehrnet hatte das es bey ihnen vmb ſonſt were/ wie wir dann auch noch etwan bey dem Bapſt wöllen rath ſůchen zur Säligkeit von nöten/ So man doch diſen rath/ troſt vnnd zůverſicht allein bey dem Herren Chriſto vnd ſeinem heiligen wort ſůchen ſol/ ſo gar ſind wir der alten geigen gewont/ das wir ſtracks wider in Egypten zun fleiſch töpffen wöllen.

Da brachte man herauff die Sternſäher/ die Weiſen/ Chaldeer/ vnd Warſager/ vnd ich erzelet ihnen den Traum/ Aber ſie kunden mir nit ſagen was er bedeütete.

Man iſt dem König gehorſam/ vnnd volget ſeinem Gebott/ vnd bringt die Weiſen ſo man hielt am Hof/ hinauff für ihn/ daß ſie in wichtigen ſachen richten/ vnnd dem König/ als die Weyſen/ helffen vnd rahten ſolten. Aber die Chaldeer ſind Prieſter geweſen ſo die Abgötterey getribē haben/ dardurch den Gottsdienſt zůvol

bringen vnd außzürichten. Darumb haben sie mehr geeylet die Jüden zů verklagen dann die andern leüt: Denn durch der Jüden predigt ist ihn ihr genieß geringert vnnd geschmelert worden/derhalben sind sie ihnē abgünstig worden. Die Sternsäher sind vmbgangen mit der Astronomey/ darauß angezeigt was die künfftigē yar ihnen güts oder böses bringen werden. Die vierdten / die Warsager/haben verborgene ding könnē öffnen/ schätz zeigen/ den Teüffel binden/mit zauberey/schwartzer kunst vnd anderen dingen nur vmbgangen/ vnd die Treüm deütet/ꝛc. Das ist ihr handthierung gewesen/davon sie ihr narung bekommen haben an dem Babylonischen Hof.

Aber sie kunden mir nit sagen was er bedeütet.

Da sihestu vñ lehrnest wie Gott nichts gemeins hat mit dem Teüffel/vnd widerumb der Teüffel noch menschliche witz von Gottes sachen nichts deüten kan/ wo Gott der Heilige Geist die nicht durch die seinen öffnet vñ zeiget. In solcher sicherheit/ wie gesagt/ leßt Gott den König warnen durch den Traum / das er sein selber nicht vergesse/sonder sehe drauff wie er vormals gewesen sey/nemlich/ vnrůwig mit seinen feinden / in kammern/ gezelten/ vnnd im felde/ darzů gleübig/Gott gepriſen/ vnd seinem Reich die Säligkeit zůgeschriben hab / Nun aber weils ihm yetzunder wol gehet/ frid hat mit seinen feynden/ güts gnůgsam vñ vollauff/ ist bey ihm die vorige vnrůw vnd not alle vergessen / gedencket nicht mehr an Gott/an seine hilff/wunderzeichen vnd wolthaten/es ist ihm alles vergessen. Es sol aber keinem menschen nimmer mehr also wol gehen/daß er solte Gottes vergessen/Es sol auch keinē so übel gehen/ das er an Gottes hülff vnnd seinen gnaden verzweyflen wölte. Er sol gedencken/Ey yetzunder gehet es dir übel/morgen wirdt es dir besser gehen/Gott wirt das kreütz wenden/ vnd wo einer solchs bedencken würde/so würd er sich nicht leichtlich in sicherheit begeben/ güte tag vnnd sein groß ansehen sich verfüren lassen. Diser Traum nimpt dem König all sein freüd vñ můt hinweg/ vnd bleibt nichts da dann traurigkeit/angst/vnd schrecken deß gewissens/vnd sihe/ auß disem anligen vnd kummer kan ihm nichts helffen/ weder sein goldt/ gelt/ edelgestein/ weder seine Weisen / gelehrten/ noch sein

Königs

Königreich/ Also ist es ein strenges gifft vmb ein solches gewissen das mit forcht / angst/trauwrigkeit vñ erschrecknuß fechten müß/ vnd wo da Gott nicht hilfft/so müß der Mensch vndergehen. Sihe all sein Königreich kan dem Nebucadnezar diß nicht nemmen/ vnnd ihm ein frölich hertz geben. Wo kompt ihm diß her? Anderß niergendt her dann das er Gottes vergessen hatt / sich in ihm selber tröstete/vnd hilff bey ihm süchete/die er bey Gott/der ein Gott ist allen trosts vnd hilff/solt gesücht haben.

In dem er sich nun engstiget/vnd dannoch gern deß Traums deütung gewüßt hett/kompt er dahin/das er gedencket/ er wölte wie vormals Rath süchen bey seinen Gelehrten / Aber so vil Saul erlangte bey der Warsagerin / also vil erlanget auch allhie der König/dann sie kundten vnd vermochten ihm den Traum nicht deüten/Wie dann auch die Widersacher Gottes wort nicht außlegen/ noch den rechten verstandt haben können/ob sie wol sich vil deß bemühen/so können sie es doch niergend dahin bringen. Ey was haben die Zauberer mit Gottes händeln zůthůn? Nichts. Mit seiner Weißheit? Nichts. Vnd der Teüffel mit seinen geheimnussen vnnd Sacramenten? Auch nichts. Darumb sollen auch solche geheimnuß nicht fürgetragen werden denen Menschen / die weder vonn Gott noch seiner Weißheit halten/noch vil weniger der nachforschen wöllen/ Vnnd wann schon diese Gottlosen gern wolten from̃ seyn/Gottes wort deüten/vnnd den heiligen Geist haben / doch weil sie ihren genieß/nutz vnd gewin/vnnd nit Gottes ehr darinn süchen/wie yener in der Apostel Geschicht/ sols ihnen nit gegeben werden. Sie sollen es wol hören mit ohren / vnd mit dem mundt lässen/vnnd doch nicht verstehen: Dann das etwan die Gottlosen in Göttlichen sachen nichts vernemmen noch verstehen können/ vnd auch nichts mercklichs außrichten/legt sich Gott zwischen sie/dañ so wil er ihr thorheit zůschanden machen vnnd offenbaren/Als wie die Zauberer Pharaonis wider Mosen nichts außrichteten / noch Bileam wider Gott fechten kundt/sonder Gott zwang ihn dahin/ das er ihm müßte folgen / Dessen wir auch ein Exempel haben in der Apostel geschicht/ꝛc.

Darumb lehrne allhie wann sich Gott wider diese Weltweißheit/Zauberey/Abgötterey/vnd Menschenerfindnuß legt/so kön-

nen sie niergendt damit hinkommen/vnd hat ihr vnd deß Teüffels kunst ein end/vnd thün nichts mehr dan das sie lestern können wie ihr Teüffel vnnd Vatter. Ja sprechen die yetzigen Babylonischen/ vnd beschönen ihre sachen/es seyen auß dem Euangelio allzeyt Ketzereyen entstanden / vnd nennen sie mit nammen/ als Sacramentierer/Widerteüffer/Schwenckfelder/ꝛc. Aber sie sehen nit das ihr Reich in so vil hundert Orden vnd Secten zertrennt ist/der yegliche ein sonders helt / darumb habt ihr noch nicht obgesiget / Man müß Ketzereyen seyn lassen / auff daß die glaubigen erkannt werden/vnd das man auch sehe welchs die Spreüwr seyen/ꝛc.

Ich achte aber diß den kern seyn / die da bloß an Gott vnd seines Sons wort hangen/vnd das diß die Spreüw / die da eyngemischt vnder dem Korn vnd Weytzen/falsche Lehr vnd Aberglauben lehren. Es richtet aber solche Spreüw die sich vnder den Weytzen eynmischet nicht vil auß/bringt auch nit vil zůwegen / on daß sie etwan den Weytzen verdunckeln / das man nicht wol erkennen kan ob was vnder der Spreüw sey oder nicht. Was richteten die Baalspfaffen auß wider Heliam? Nichts. Was richten die Papisten auß wider Gottes wort? Nichts. Wie kompt es? Es hat sich yetzunder Gott wider sie gelegt mit der stim̃ seines Worts/da sollen sie nicht sigen/ob sie schon die stim̃ verfolgen/vnd die Person so das wort predigt/hinrichten. Darumb aber haben sie noch nicht gewunnen/die stim̃ Gottes worts bleibt gleichwol/vnd der Herr erwecket sie widerumb wann er wil nach seinem wolgefallen / wie er sie dann nach zweyhundert yaren wider erheben wirt / vnnd die Bestien widerumb anfechten in ihrem bösen fürnemmen vnd verstockung. Warumb thůt nun das Gott zů allen zeyten? Ey darum̃ thůt ers/daß die Juden vnnd Israel erkennen sollen das Baal nit Gott ist / sonder eben der/der sich in der heyligen Schrifft vnnd in seinem Wort offenbaret hat/vnd auch wir erkennen solten/das nit Maosim Gott sey / sonder eben der so sich offenbart durch die stim̃ seines Göttlichen worts in seinem Son/vnd sey sonst kein anderer zů allen zeyten.

Wir haben eben nichts zůzancken mit der Widerpart/ aber dieweil sie die Schefflein Christi vō der stim̃ Christi abfüren/můß man es ihn nit gestatten/sond ihren betrug anzeigen. Es wirt on zweyfel Gott

fel Gott wol sein wort erhalten diſen allen zůwider/wañ sie darneben müſſen zůgrundt gehen/Gott wirt sich erretten / vnd vmb sich selber eyfern/welchs d Baaliſten Gott nit thůn kan/noch in seinem vermögen ist. Also fert allhie Gott in seinem werck fort/der Chaldeer sach wirt verhindert/vnd könnens niergendt biegen / vñ müſſen dennoch dem einigen Daniel/ wie vil ihrer auch sind/den preiß lassen/ Es můß zůletzt der Teůffel überwunden werden/ vnnd alle welt erkennen das er ein lůgner vñ mit den seinen ein betrieger sey.

Belsazer du öberſter vnd den Sternſehern/ welchen ich weiß das du den Geist der heiligen Götter haſt/ vnnd dir nichts verborgen ist/ſage das geſicht meines Traums den ich geſehē hab/ vnd was er bedeůtet.

Es hatt der König den heiligen Daniel seinen Weysen vnnd Gelehrten zů einem öberſten König vnd Herrn geſetzt/das sie ihn hören vnd von ihm lehrnen solten / aber freylich vngern/ Wie auch die Papiſten nit gern lehrnen wöllen vonn den kindern Gottes/ darob sie vil vrsach erdacht haben / mit welchen sie ihn wolten bey dem König vervnglimpffen vnnd verklagen / Aber es war alles vmb sonſt/dañ der Herr deß Himels war sein beſchützer/bey dem ſůchet Daniel zůflucht wann ihm etwas von nöten war/vnnd seiner bedurffte. Dañ der Herr sagt: Růff mich an in der zeyt der not/ ſo wil ich dich retten / vnnd du solt mich preyſen. Darumb weil sie Gott/seiner Warheit/ vnd seinen Dienern fräfelicher weiß widerstrebten/můßt ihr thorheit yederman kundt vnd offenbar werden/ vnd deß Daniels weißheit / glauben/außlegung / vnnd Gottesdienſt/sampt seinem Gott an den tag kommen. Dañ ye mehr man den rechten Gott vnnd seinen Dienſt vertunckeln wil/ye mehr er an den tag kompt/seinen widerſächern zů trutz vnd zur ſchmach.

Es ist nit fein das die Creatur ſich wider den Schöpffer legt/ vnd dem widerſtreben wil / sein ehr hindern vnnd vertunckeln/die ſie billich fürdern solten / Aber das geſchicht yetzunder leyder nur zůvil. Wer seind die dann die das thůn? Das ſind die Papiſten/ wie vor zeyten die Pelagianer/ſo Chriſtum durch ihre eigne werck/

welche sie on allen grundt deß Göttlichen worts erfunden haben/ verlaugnen / dardurch sie sein heyliges Leyden / das gnüg für die sünd thůt/schmelern/dem Son sein ehr entwenden/vnnd ihren erdichten wercken zůschreyben/die heißt vnnd nennt Sanct Paulus Bauchknecht/vnd feind deß Creützes Christi / das ist/seines heyligen Leydens.

Der König sagt vnd bekennet/Daniel hab den geist Gottes/ als das er könne sagen vnnd predigen von der zůkünfftigen Welt/ von dem Reich Christi/tröum außlegen die Gott in der menschen Seel geißt/die da auch ihren nutz vnd frucht haben. Was haben aber die andern? Nichts dann das sie hohe Tittel vnd grosse Nammen tragen/das man sie Herrn grüsset/vnd wann sie schon etwas haben/ist es doch nicht ihr/sonder Gottes/vnd wann der das sein wider nimpt so stehen sie bloß / vnd můß ihnen das wider genommen werden daß sie vermeinet zůhaben. Es můß ihr weißheit zů schanden werden/vnd ihr klůgheit zur thorheit/Psal.103.104.

Es hat mit vnsern Geistlichen zů vnsern zeyten gleich dieselbigen weiß/die es an dem Babylonischen Hof gehabt hat/dann sie wissen auch sehr wenig von Gottes wort/vonn Gottes gerechtigkeit/vom glauben vnnd liebe. Es sind der mehrertheil Pelagianer vnnd Epicurer/da auch vil Saduceer mit vnder lauffen/dann sie gehen vmb mit wercken die sie gepflantzt haben / vnnd nicht Christus. Die andern súchen wollust in essen vnnd trincken/vnd füren ein vnehrlich leben. Die dritten glauben nit ein aufferstehung der Todten/ob sie es wol mit dem mundt bekennen. Es ist nichts hinder ihn dann blosse Tittel vnd Nammen der wirdigkeit/der sie dann nimmer gnüg thůn/damit sie vergebens die leůt äffen vnd bethören/welche Tittel vnd Nammen doch vor zeyten die heylige Menner Gottes nicht gefürt / auch nicht begert zůhaben (darumb mag wol die yetzige Kirch ein eüsserlicher vnnd scheinender Tempel genannt vñ geheissen werden/da der innerlich ist hinauß geworffen/ als glaub/lieb/vnd gerechtigkeit Christi / die allein vor Gott gilt vnd dennoch Gottes vnnd seines worts erkenntnuß gehabt/das selbig mit allem fleiß getriben wider König vnd Undersässen/daher sie wenig platz bey ihnen gehabt haben / sondern sind auff das höchste vnnd greüwlichste über der warheit verfolget/ gemartert/

vnd

vnd getödtet. Wer verfolget yetzunder vnsere Geistlichen? Niemandt/ sonder sie wöllen beschützet seyn von der Oberkeit/ daß sie aber Gott straffet durch sein wort/ sind sie ihn deß selber ein vrsach/ aber es ist ihnen ein andere straff vorbehalten in yener Welt/ die sie yetzunder nicht erkennen. Aber sie wöllen mit yetzgemeldter Oberkeit herrschen/ vnnd auch zů Hof seyn/ Sie sind Krieger/ herrschen über Landt vnnd Leüt/ sind Tyrannen/ nehren die Hundt/ Pferd/ verachten das Ehelich leben/ sind Tagwehler/ Speißwehler/ haben volle Kuchen/ sauffen vnd fressen immerdar/ geben nimer den armen/ wöllen allzeit nemmen vnnd in ihren sack stecken/ zů hohen ehren erhöcht werden/ vnd oben an sitzen/ Wie reimet sich das mit Christo vnd seiner Lehr/ deß folger sie seyn wöllen. Ihr leben stimmet eben nichts mit Christo/ noch seinen Aposteln/ noch mit den Vättern überein/ sonder Christi/ seiner Aposteln/ vnd der Vätter leben stehet ihnen gar zůwider vnd zůgegen. Wann sie aber wöllen ihres Ampts beschreybung wissen/ so süchen sie es bey S. Paulo am 3. Cap. zů dem Timotheo schreybende: Ein Bischof sol seyn vnstrefflich/ eines Weibs Mann/ nüchtern/ messig/ sittig/ gastfrey/ leichtfertig/ nit ein Weinsauffer/ nit pochen/ nit vnehrliche handtthierung treyben/ sondern gelind/ nit haderhafftig/ nit geitzig/ der seinem hauß wol vorseyn vnnd vorstehen könne/ der gehorsame Kinder habe/ mit aller erbarkeit bekleydet/ nicht ein neüwling/ auff das er sich nicht auff blase/ vnd den lesterern in das vrtheil fall. Er můß auch haben draussen ein gůt gezeügnuß/ auff das er nit falle den lesterern in schmach vnnd strick/ desselbigen gleichen auch die Diener. Also solten Bischof/ Diener/ ihre Weiber vñ Kinder seyn: Wie sich aber vnsere Bischof/ Diener/ Weyber vnd Kinder hiemit vergleichen/ magst du auß disem Text selber vernemmen/ vñ dem nachdencken so vil dir Gott gnad gibt.

Diß ist aber das Gesicht das ich gesehen hab auff meinem Bett: Sihe es stünd ein Baum mitten im Land/ der war sehr hoch/ groß vnd dick/ seine höhe reichet biß in den Himel/ vnd breitet sich auß biß ans end deß gantzen Lands.

In diſem Bildt deß Traums wirdt vnns deütlich dargethan was zů eim frommen Monarchen gehört / wie er thůn / vñ was man von ihm gewartē ſol. Was aber ſein Ampt ſol ſeyn / das zeigt Salomo kurtz im 20. Cap. in ſeiner Predig: Ein weyſer König zerſtreüwet die Gottloſen / vnd bringt das Rhad über ſie / das iſt / er ſtrafft ſie. Weyter ſpricht er: Fromm vnnd warhafftig behüten den König / vnd ſein Thron beſtehet durch frommkeit.

Diſe beſchreibung můß mit diſem Geſicht überein kommen vnd ſtimmen / dann diſe beyde Lehr vnd Geſicht ſind auß einem brunn der Weißheit kommen vnd gefloſſen / vnd was allhie der Traum verborgen zeygt vnder der geheimnuß / das redt Salomo auß der Weißheit mit hellen worten. Gleich als S. Johannes zeigt mit Bilden vnd Geſichten / das redt auch Chriſtus etwan mit klaren worten in ſeinen Predigen hin vnd wider.

Die gröſſe deß Baums bedeüt den groſſen gewalt / Maieſtet / das groß anſehen deß Königs vnd ſeiner Herrligkeit / die er beyde vor Gott vnd den Menſchen gehabt / als er glaubig vnnd Gottsförchtig geweſen iſt / vnd ſich ſeiner frommkeit nit überhebt. Daß ſich aber der Baum über das gantze Landt außbreyter / bedeüt wie der König ſein Königreich dermaſſen beſchützt / vnnd im frid erhalten hab / das wenig Kriegsleüt bey ſeinen zeyten dareyn kommen ſind die den Vnderſäſſen weren ſchädlich / verderblich vñ tödtlich geweſen / die da verwüſtet hetten Acker / Wiſen / Baumgärten / Weingärten / Dörffer / Flecken / oder Stett / ꝛc. ſondern die feind zů allen zeyten zwiſchen ſeinem Reich vnnd den Grentzen behalten / ſie nie dareyn hat kommen laſſen / ſonder denen allzeyt auff mitlem weg begegnet / ſie zum gehorſam bracht / vnd durch Gottes hilff gedemütigt: Dann ein König oder Herr ſol nit allein darinn gelobt werden das er ein Kriegsmañ iſt / ſonder vil mer das er kan frid halten mit yederman. Es haben die König darumm von Chriſto den nammen / das ſie König genannt werden / dann ſie ſollen vil meh: frid halten / wann es ihn müglich ſeyn kan / dañ ſich zů vnnötigen Kriegen begeben / wie ſie meinen weil ſie König ſeyn / müſſen ſie kriegen vnd vnſchuldigs blůt vergieſſen. Summa / diſes Königs nam iſt den feinden ein ſchrecken geweſen / wann ſie ihn haben hören nennen ſo ſind ſie erzittert in ihrem vollen Harniſch vnd waffen. Er iſt

den

den Undersässen ein Decke/den freünden ein Schirm/ Schutz/vnd Mauer wider die feind gewesen/ alles was er hat angriffen ist mit glück hinauß gangē. Wie man das auch liẞt vō Abraham/Mose/ Josua/Samuel/Dauid/ vnd dergleichen heiligen Königen mer/ die dann/wann sie solten zůfeldt ziehen/ mehr auff Gottes hilff vñ vertrauwen sahen dann auff ihr macht vñ menge deß Volcks/darumb sie auch mit Gotts hilff desto baß sigten vñ die feind schlügē.

Seine Eſt waren schön.

Durch die Este die sich hin vnnd wider außbreyten durch das gantz Babylonisch Königreich/wil ich verstehn deß Königs Räth vñ Amptleüt/die er neben ihm über die Underthanen gesetzt hatt/ welche frome ehrliche Menner gewesen sind / nicht ehrsüchtig/nit geitzig/nit stoltz/nit Tyrannen/ sonder wie der gantze Baum das Keyserthumb erfüllet/vnd die Undersässen schatten davon haben/ also auch von den Esten/welche so schön vnd herrlich seyn/ vnd mit frömbkeit gezieret. Die Este aber deß Baums sind Daniel/Abednego/Sadrach/Mesach/welche da auch neben ihnen hatten frome Juden vnnd Heyden/die da herrscheten/vnnd das Regiment mit hatten im Reich. Neben disen sind auch andere gewesen/als Ezechiel/Nehemias/Esdra / vnnd andere Propheten/die vil Heyden zum glauben bekert haben/ihn geoffenbart den lebendigen Gott/ vnd ihn gepredigt von dem Reich Christi/vnd von dem geistlichen Jerusalem/das vom Himmel kommen solte. Item/das der Son Gottes sich geben wil zur versönung vnd heiligung/ vnnd zur gerechtigkeit für vil Menschen.

Vnd trůgen vil Frücht / davon alles zů essen hatte. Alle Thier auff dem Feld funden schatten vnder jm/vñ die Vögel vnder dem Himel sassen auff seinen Zweygen/vnd alles fleisch nehret sich vnder jm oder von jm.

Die Frücht die diser Baum trůg mit seinen Esten/sind alle begriffen in dise zwey wort: fromm vnnd Warhafftig seyn. Wer nun fromm ist der ist gůt / gerecht/heilig / genedig/ barmhertzig/gütig/ milt/treüw/ein auffnemer der armen/ ein beschützer der Wittwen

vnd Weysen/es ist bey ihm brüderliche lieb/vnnd die lieb so die Oberherrn gegen den Vndersässen beweysen sollen/wann es die not/ Gottes gesetz/vnnd ernster befelch erfordert also zůleben/ wie yetzt erzelt/ Auch im fall der not/ vnnd nach gelegenheit der zeyt kan er groß vnd widerumb demůtig seyn/vnd dannoch seinem Ampt genůg thůn/das dem kein abbruch geschicht/Vnd stehet hie: Es sollen alle menschē eins solchen Monarchen geniessen/ auch die Thier vnd Vögel/Aber eines Tyrannen můß yederman entgelten/vñ sich vor ihm bucken. Sihe nun/ wer da from̃ ist der ist nit Tyrannisch/ zornig/stoltz/übermůtig/deß armen verächter/ störrich/falsch/der Wittwen vnd Weysen vndertrucker/sonder erhebt sie. Summa/zů allen zeyten süchet er in seinem Ampt die ehr Gottes/vnd das heil deß nechsten/das ist/der Vndersässen.

Zum andern/ wer warhafftig ist der ist kein lůgner/ wer nun kein lůgner ist der leßt ihm die lůgen nicht gefallen/ nimpt sie auch nit an/Dañ was hat die warheit mit der lůgen gemein/ Gott mit dem Teůffel/der tod mit dem leben/ die nacht mit dem tag/ Gottes wort mit Menschentandt? Nichts überal/es kan der keins bestehen vor Gottes warheit. Also kan auch ein frommer Monarcha der warhafftig ist/mit keiner lůgen etwas gemein haben/ sie sey in Weltlicher oder Geistlicher sachen/ sondern er sůcht die rechte straß der warheit vnd der from̃keit/vnd leßt lůgen vnd Tyranney faren/ das sein Tron vnd Kőnigklich Scepter sampt ihm vnd seinen Erben in from̃keit vnnd gerechtigkeit erhalten werden vnnd bestehen möge. Wo aber glaub/ from̃keit/ Gottesforcht/warheit/liebe der Vndersässen/ gericht vnd gerechtigkeit die vor Gott vñ den Menschen gilt/nicht ist/ da kan kein Reich/Monarchey oder Regiment lang bestehen/sonder můß fallen vnd vndergehn beyde die Regenten sampt den Vnderthanē/Wie man gnůgsame Exempel hat diß zůbeweysen. Wo nun from̃keit vnd warheit ist/der geneüßt yederman/vñ kan sich der theilhafftig machen: Wo aber stoltz/Tyranney vñ lůgen ist/der geneüßt niemant/ sonder yedermā entgilt ihr. So weyt ist nun in disem Bildt beschriben ein from̃er Fürst/Herr/ vnd Regiment/darüber die Engel vñ Gott selber sampt den menschen wolfart nemmen/ vnd ein gefallen dran habē/ya die menschen haben schattwen vnnd schein/das ist/ warnung vnd labsal von einer

solchen

solchen Oberkeit/ Zum ersten an dem heil der Seelen/ zum andern an ihren güteren/ Dann der Regent stehet ihnen vor mit Gottes wort/ vnd mit einem feinen eüsserlichen Regiment.

Ander theil deß Traums.

Vnd ich sahe ein gesicht auff meinem Bett/ vnd sihe/ Ein heiliger Wechter für vom Himel herab/ der rüfft über laut/ vnd sprach also: Hauwet den Baum vmb/ vñ behauwet jm die Este/ vnd streiffet jm das Laub ab/ vnd zerstreüwet seine frücht/ das die Thier vnder jm verlauffen/ vnd die Vögel von seinen zweygen fliegen.

Nun folget weyter der ander theil deß Traums/ in welchẽ vns wirt fürgebildet wie Gott handlet mit den Monarchen vnd ihren Rähten/ wann sie hoffertig vnd tyrannisch werden/ vnd wie dann Gott alles von ihnen hinweg nimpt/ was ye güts an ihnen gewesen ist.

On zweyfel sind die Engel von Gott darzů geschaffen/ vñ verordnet/ daß sie sollen seyn dienstbare Geister/ vnd ihr dienst sol sich nicht allein erstrecken gegen Gott ihrem Schöpffer/ sonder auch gegen den Gottsäligen/ sie seyen König oder ihre Amptleüt/ die im Regiment seyn/ die mit Gott den Vnderthanẽ recht vorstehen: Wo aber das in den Regimenten nit funden wirdt/ sollen sie auffgehaben vnd außgerottet werden mit König/ Amptleüten/ vnnd dem gantzen Hofgesind. Weyter/ so nun die Engel/ wie gesagt/ allen Stenden vorstehen/ vñ ihnen hülff thůn/ so sind sie auch einem gantzen Reich vor das von Gott verordnet ist. Dieweil nun die Reich sampt den personen in der ordnung stehen bleiben/ so stehen ihnen die Engel vor/ schützen sie auß Gottes geheiß vñ gebott/ vnd bringen deß Reichß thaten vor Gott. Als bald aber die Herrschafften wie das Reich Israel vonn Gott abweichen/ vnnd Gottes forcht/ lieb vnd vertrauwen faren lassen/ vñ sich begeben auff Abgötterey/ Hoffart/ vnd Tyranney/ wie treüwlich dañ die Engel einem Reich haben vorgestanden/ also sehr sind sie ihm wider vnd weichen dar-

von mit ihrem wachen/hüten/vnd schützen/vnd wachen dann nimmer wie zuvor/sonder sind behülfflich darzů das solche Reich gestürtzt werden/wie wir deß dann ein figur vnd vorbildt haben in der Offenbarung Johannis am 12. vnd 19. cap. wie dann diß Reich schnell vnder Balthasar felt vnd vndergehet/Nachmals das Persische/das Jsraelitische/vnd andere mehr/Dann wo Gottsforcht weicht/da weichen auch die Engel sampt dem Reich/da stifft man Abgötterey/welche stehen so lang sie immer wöllen/so müssen sie doch letstlich fallen vnd vndergehen/Dann der Herr wil einen solchen schädlichen Baum nicht wissen/noch mit seinen Esten haben auff seiner heiligen Erden. Also ließ Gott abhauwen Hophni vnd Pinehas/als zwen vnfruchtbare Beům der Regenten/Samuelis Son verwarff er deßgleichen/den König Saul mit seinem Geschlecht/Jeroboam vnd seine Nachkommen wurden auch vom Regiment verstossen/Achitoffel mit seinem rath kompt auch vñ. Dise Exempel sind in die heilige Schrifft darumb verzeichnet/das wañ es die Herrn läsen/darauff sähen/darvor erschräcken/vnd lehrnen bester ein Gottsäligers läben füren.

Doch laßt den Stock mit seinen Wurtzlen in der Erden bleiben/Er aber soll mit Eisen vnd Ehrin ketten auff dem feld im graß gehen/Er sol vnder dem Thauw deß Himmels ligen/vnd naß werden/vñ sol sich weiden mit den Thieren von den Kreütern der Erden/vñ das Menschlich hertz sol von jm genommen vnd ein Vyhisch Hertz gegeben werden/biß siben jar oder zeyt vmb sind.

Dises gehet vnd gelanget alles dahin/das Gott/nach dem er den König gestrafft/wider wil zů gnaden auffnemmen/Wenn er sein läben bessert vnd vmbkeret nach begangnen sünden/so sol ihm nicht allein die sünd vergeben werden/sonder sol auch wider zů seinem Königreich kommen. Es ist aber ein erbärmklich ding vñ den menschen (dann hat er reichthumb/ehr vnd gewalt/so erhebt er sich deß/

deß/ hat er armůt vnd ellend/ so lestert er Gott) das er dahin kommen sol/ das er seines Gottes vnd Schöpffers vergessen/ vnd auff eigene macht vnd auff die stercke seines arms bauwen/ vnd sich seines glücks vnnd gůts erheben sol/ das da ist ein sägen deß Herrn. Das ist ein grosse Gottslesterung vnd Abgötterey/ davon also geschriben stehet im 148. Pfalm/ Er hat nicht lust an der stercke deß Rosses/ noch an yemandts beinen/ der Herr hat lust an denen die ihn fürchten vnnd auff seine güte warten. Es ist aber der König sidden yar gestraffet/ nicht mit langwiriger kranckheit seines Leibs/ Sondern mit thorheit vnd beraubung seiner sinn/ darumb das er sich erhůb in seinem hertzen seins reichthums/ wolfarts vñ glücks/ das er seine feind zů gehorsamen sampt andern völckern gebracht hatt. Solcher hoffart halben/ das er Gott die Ehr nicht gab/ verstieß ihn Gott von seinem Reich vnd Regiment/ vnd ließ ihn sinnloß vnd tholl werden/ den wilden Thieren gleich/ das er seiner hoffart vnd vertrauwen auff sich selbst widerstünd/ wie da lehret der Psalm: Ich wil dich vnderweysen/ vnd dir den weg zeigen den du wandlen solt/ ich wil dich mit meinen augen leiten. Seyt nicht wie Rosß vnd Meüler/ die nicht verstendig sind/ welchen man můß gebisß vnnd zaum eynlegen/ wann sie nicht zů dir wöllen. Der Gottlose hat vil plagen/ wer aber auff den Herrn hoffet/ den wirdt die güte vmbfahen. Also gehet es auch zů mit disem Könige/ Gott hat ihm seine weg gezeiget durch den heiligen Daniel/ die wil er nicht wandlen/ vnd wil auch nicht bey dem Herrn bleiben/ sonder seinem kopff volgen/ was ihm der weißt/ vnd wo ihn der Teüffel der hoffart hin fürt/ derhalben můß ihn Gott demütigen vñ straffen mit gebisß vnd zaum/ das ist/ er nimpt ihm seinen gewalt/ ehr/ weyßheit/ machet ihm zůwider seine Vnderthane/ leßt ihn tappen in vnverstandt/ vnd füret ihn wol vmb/ nimpt ihm ein menschlich hertz/ vnd Gottes erkanntnuß/ vnnd gibt ihm ein Vyhisch an die hand/ oder in seinen leib/ vnd den er vormals gespeyßt hatt mit kostlicher speyß/ bekleidet mit kostlichem gewandt/ den speyset er yetzt mit graß/ laub/ vnd wurtzlen/ der da zůvor geziert war mit Seiden vñ Purpur/ hatt fädern wie ein Adler/ vñ klauwen auch deßgleichen/ der da in herrlichen Teppichen geschlaffen/ deß rüw ist auff herter erden mitten im feld/ oder vnder den Beümen/ der sich mit kost-

lichen salben geweschen vnd gesalbt hatt/der wirt benetzt von dem himlischen Thauw/darzů můßt er lauffen mit Eysen ketten gebunden/der vormals mit Gulden ketten gezieret war/ vnd also kostlich eynher trat. Summa/alles was sich gehört zů einem Königklichen apparat vnd schmuck/deß hatt er das widerspil/biß so lang da die siben yar vmb seyn/da thůt ihm Gott wider auff das liecht seiner gnaden/vnd leßt ihn sehen wo er vorhin gewesen sey in seiner thorheit/in seiner hoffart/zů den zeyten da er gleübig war/vnd leßt ihn erkennen seinen schwären/hohen/vnd tieffen fall/das er abtrünnig von Gott seinem Schöpffer vnd Herrn worden. Also that er auch Adam/Dauid/Petro/Er ließ sie fallen/ vnnd ließ sie ihren fall vnd übertrettung erkennen/vnnd nam sie endtlich wider zů gnaden an. Von denen sagt der Herr/er wölle sie straffen/aber sein gnad nicht von ihnen wenden. Den König straffet er hart/vñ mit einer solchen scharpffen růtē/das nie kein König auff dise weyß ist gestrafft worden/Aber gentzlich verwirfft er ihn nit. Er leßt es ein zeitliche straff seyn vnd bleyben/vnd wendt sie ab zů seiner zeyt/ vñ theilet ihm wider sein gnad in seiner erkanntnuß/zeytlichem Regiment vnnd gůtern/Wie köndte doch Gottes gemůt vnd vätterliche treüw in der zucht herrlicher beschriben werden/dann also. Der König aller Königen strafft disen Nebucadnezar hie auff erden/aber er leßts ihm zum besten vnnd frommen gedeyen/wendt die straff wider ab/vnd gibt alles wider das er genommen hatt/wie er auch dem Job vierfeltig wider gabe das er ihm vormals genomen. Wiewol Job sich gegen Gott deß nie hatt etwas erhaben.

Die solten nun auch vnsere Herrn lehrnen sich demütigen vor Gott dem Herren/ihrem Gott vnnd Schöpffer/felt ihnen Reichthumb/ehr/gewalt vnd weyßheit zů/so sollen sie sich deß nit überheben/noch sich darauff verlassen/dareyn vertrauwen/vnd solchen segen ihn lassen ihren Gott seyn/dann Gott gesegnet nit darumb/daß man sich deßhalben erheben/sonder das man davon vnd damit Gottes wort/den armen/vnd dem gemeinen nutz darmit dienen soll/Nun wil man darinn süchen wolfart/hoffart/pracht/ꝛc. Aber vil mehr solt man sich freüwen vnnd vertrösten Gottes güte/barmhertzigkeit/vnd seiner erkañtnuß/vnd der nit vergessen/auch nicht sicher leben/oder sich deß erheben.

Solches

Solches ist beschlossen im Rath der wächter/ vnd im gesprech der Heiligen berathschlaget.

So diß berathschlagt ist vor Gott/der da ist der höchste Rath vnd Wechter auch vor andern Wechtern/als da sind die Engel/denen ihre wacht vonn Gott von Ampts wegen befohlen ist/Wievil mehr ist diß beschlossen/daß das Reich Christi sol ewig weren/die Welt ein end nemmen/vnnd daß da ein gemeine aufferstehung der todten vnd ewiges läben volgen sol: Sann alles dises so von Gott beschlossen/ist vns in der heiligen Schrifft außgedruckt vnd mitgetheilt/darumb ist alles beschlossen in einer Summa/wie es ergehen sol biß zum Jüngsten tag/welcher beschluß sich täglich selber vßlegt.

Auff das die läbendigen erkennen daß der höchste gewalt hat über alle menschen Königreich/ vnd gibt sie wem er wil.

Warumb nimpt den Gott Salomo zehen theil seines Reichs? Warumb leßt Gott die Jebusiter sampt andern völckern von den kindern von Israel vertilcken? Warumb ist Persia mit seinem Regiment zů grundt gangen? Juda mit seinem Königreich? Warumb hat das frembde Volck andere Lender eyngenommen/vnd die Eynwoner vertriben? Alles darumb/das solches die menschen erkennen solten/vñ daß sie darnach vester baß in Gottsforcht lebten/vñ Gott nit vrsach geben sie vmb ihre sünd vnd missethat weyter zů straffen.

Vnd erhöhet die nidrigen zů den selbigen.

Dauid war ein Schöffer/Gott machet einen König auß ihm/Jehu ein Feldthauptmann/wurd auch zum König verordnet. Balthasar war ein König in Babylon/Gott stürtzet ihn/Vnd dieweil im gantzen Babel niemandt diser ehren wirdig war das Reich ferner zů verwalten/můßte es einen andern haben/als Darius vñ Cyrus/die da geringe Königreich hatten gegen disem gewaltigen.

Solchen Traũ hab ich König Nebucad. gsehen.

Das ist/Er ist mir offenbart vnd von Gott gezeiget/was aber seine Bedeütung ist/kan ich nicht wissen/sonder ist mir verborgen/

auch so haben ihn nicht können außlegen noch deüten meine Weissen vnd Hochgelehrten.

Du aber Daniel/der du hast dē Geist der Götter vnd weissagung/sage du was er bedeüte/ vñ gib die außlegung. Da entsetzet sich Daniel/der sonst Beltsazer heißt/ bey einer stund lang/ vnd seine gedancken betrübten jn.

Warumb entsetzet sich Daniel also sehr über disem Traum: Zum ersten darumb/ das Gott über den König also ein streng vrteil ihn zů straffen beschlossen hatt/er aber neme deß nit acht. Zum andern/ das Gott den König wölle sincken lassen/ vñ sein ehr von ihm nemmen/das der König vnd alle Königen vnd menschen lehrnen sollen / daß sie nichts vermöchten weñ Gott sein hand würde von ihn abziehen/ vnd sie ihnen selber lassen / wie dann auch das Petro geschach. Zum dritten / dieweil dem König diß alles anzeigt ward/ trůg er deß doch kein vorsorg/ sonder was freymůtig vñ sicher/ vnd meinet es hette kein not/wie wir auch selber meinen es hab mit vns kein not/wir habē noch lange zeyt zur besserung/zum sterben/ zum Jüngsten gericht / vnnd dergleichen gedancken mehr/ die do eytel sind vnd leichtfertig.

Aber der König sprach: Laß dich nicht den Traum vnd die deütung betrüben:

Dann er kan/hoffich/nit so grosse not vnnd gefahr hinder ihm haben/ als er sich schrecklich leßt ansehen / Ey sey zů friden / Gott wirt wol ein gůt end treffen.

Daniel fieng an vnd sprach: Ach mein Herr/ das der Traum deinen feinden/ vñ die deütung deinen widerwertigen gülte.

Als wölt Daniel sagen/ Lieber Herr vnd König / solt ich mich nit lassen betrüben den handel/Denn er wirt dich allein betreffen/ so ist ob dir ein schwäre straff/die Gott über dich wil schicken/ darmit er vilen Königē wirt ein merecklich Exempel gebē/ daß sie nit sicher seyn/

seyn/auff ihr gewalt Bauwen/ vnd Gottes in ihrer wolfart vergessen. Darumb wenn es seyn köndte/vnd möglich wer/so wölte ich diesen handel allen deinen feinden vnd widersächern wünschen.

¶ Daniel legt auß den Traum.

Der Baum den du gesehen hast/der do groß vnd dick war/vnnd seine höhe an dem Himmel reichet/vnnd breitet sich über das gantz Land/vnd seine Este schön/vñ seiner frücht vil/davon alles zů essen hatte/vnd die Thier auff dem feld vnder jm woneten/vnnd die Vögel vnder dem Himmel auff seinẽ Esten sassen/ Das bistu König/der du so groß vnd mechtig bist: Denn deine macht ist groß/vnd reichet an Himmel/vnd dein gewalt langet biß an der Welt ende.

Der Baum ist König Nebucadnezar/seine Est vnnd Zweyge/ seine fromme Amptleüt/seine Frücht vnnd Bletter/sind die frücht die sie tragen/darmit sie beide Gott vnd den Vnderthanen verbunden waren. Darüber was sein macht vnd gewalt so groß/das ihm Gott ein solch geschrey vnd gerücht gegeben hatt/daß sich alle seine feind vor ihm entsetzen vnd erschräckẽ müßten. Einen solchen Adel hatt der König von Gott bekommen.

Daß du aber König einen heiligen Wechter gesehen hast/das ist ein Engel/von dem Himel herab gefaren/vnd sagen: Hauwet den Baum vmb/vnd verderbet jn/ist das/daß sol dein Regiment ein weil/nemlich sibẽ jar auffhören/doch den Stock mit seinen wurtzlen laß in der Erden bleiben/Dann nach verloffenen siben jaren sol dein Regiment wider angehen vñ bestätigt werden durch Gott den Höchsten.

Der mensch aber was ist er doch anderß dañ ein Stock/ der da nichts empfindt/ begreifft/ noch verstehet/ weñ Gott das sein hinweg nimpt/ wie man sihet an den armen tollen menschen/ das sich dennoch seh: wenig reimpt mit disem gegenwirtigen handel/ da Gott sich also mercken vnd kennen leßt/ nemlich: Er aber sol mit Eysen vnd Eh: ẽ ketten gehn auff dem feld/ im graß vñ im Thauw deß Himmels ligen/ vnd nassz werden/ vnnd sich mit den Thieren auff dem feld weiden/ biß über ihn auß sind siben gezeyten. Da werden in deß dich deine Amptleüt vnnd Befelchhaber verlassen/ vnd auff dich nit achten/ Es werden dañ dich alle deine Hofdiener meiden/ du wirst ihnẽ allen ein Spottvogel/ Auff daß du dir aber selber nit leid anthüst/ wirt man dich mit ketten an henden vñ füssen binden/ vnd dich lauffen lassen. Es ist ye diß ein erbärmklich Bildt/ darvor alle gewaltigen erschäcken solten/ sich bessern vñ demütigen vnder die gewaltige hand Gottes/ das er sie erhöhet zů seiner zeyt.

Das ist die deütung Herr König/ vnd solcher Rath deß Höchsten gehet über meinen Herren König.

Darumb so bedenck vnd betracht es/ vñ laß dich niemandt weder deine Weisen/ Sternseher/ Pfaffen/ oder Teüffelsbeschwerer/ bereden/ das es anderß werde zůgehen dann also/ dann sie betriegen dich/ vnnd meinen es nit von hertzen: Der aber meint dich von hertzen/ der dir die warheit fürhelt/ vnd dir nicht liebkoßt/ es wirt also ergehen: Dann kan auch Gott wenden das er gentzlich in seinem Rath beschlossen hat: Nein. Er kan es nit/ darumb so wirdt er diß auch nit endern/ sonder eylen das es gschehe/ darzů ihn treiben wirt dein vermessenheit/ stoltz/ vnd übermůt.

Man wirt dich von den menschen verstossen/ vnd du můßt bey den Thieren auff dem feld bleiben/ vnd man wirt dich graß essen lassen wie die Ochssen/ vnd wirst vnder dem Thauw deß Himmels liegen/ vnd nassz werden.

Diß

Diß sind ye noch straff die da leidlich sind / dann sie müssen ihr end nemen/vnd ihr auff hören haben/ Vnd dienen diſe straff dem Gottſeligen zů der gerechtigkeit vnnd zur züchtigung / da die gerechtigkeit vnd vergebung der sünd vorhin da ist. Aber so vnser Herr vnd Gott vns die straff vnſerer mißhandlung verzeücht biß in yenes leben/da hat dann die straff kein auffhören/end oder mittel/aber sie hat ihren anfang / welchen sie nemmen wirt durch den vnglauben/der alle welt verdammen vnd vervrtheylen wirt.

Biß über dich siben zeyt vmb sind.

Als wolt der Engel vnnd Daniel sagen: Es wirt ein zeytliche straff seyn/ vnd nicht ewig weren / sonder ein end nemen vñ haben.

Auff das du erkennest daß der höchste gewalt hat über der Menschen Königreich/vñ gibt sie wem er wil.

Summa/Diſe handlung sol sich alle dahin lenden / strecken vñ gerahten / das man darauß diſen nutz vnd frucht haben sol/vnnd lehrnen daß die Regiment on Gottes befelch vnnd hilff nicht seyn können/ auch können sie nit bestehen on Gottes ordnung vnd eynsatzung. Das du aber vnd andere König diß erkennest/ wil ich diſe merckliche that an dir geschehen lassen / anderen Königen zum schrecken vnd zur forcht/daß sie vor mir/ wann sie sehen das ich also haußhalte mit den Königen/Königreychen/vnd Regenten/erschrecken.

Das aber gesagt ist: Man solle dannoch den Stock mit seiner Wurtzeln deß Baums inn der Erden bleiben lassen/ist dir zum trost vnnd tröstung gesagt / dañ dein Königreich sol dir bleyben / wañ du erkennet hast die gewalt im Himmel.

Das ist/wie gesagt/ daß Gott die Weltlichen Reich ordne vñ eynsetze/ vnd sie nach seinem gfallen wider dannen vñ hin thůt/ꝛc.

Darumb Herr König laß dir meinen rath gefallen / vnd mach dich loß von deinen sünden durch gerechtigkeit / vnd ledig von deiner missethat durch wolthat an den armen / so wirt er geduldt haben mit deinen sünden.

Dieweil nun diß mit dem König also beschlossen ist / das es so sol ergehen / vnd nit geendert kan werden / gibt Daniel dem König ein rath vnd trost / dañ Gott dannoch etwan der glaubigen gebett vnd fürtragen hören wil / ob es sich wol ein zeytlang verzeücht wie allhie. Wo nimpt aber Daniel den trost vnd rath her? Auß der verheissung Gottes / vnd auß den wercken der Barmhertzigkeit / dieweil Gott mehr sehen wil auff die Barmhertzigkeit dann auff das Opffer. Was ist aber das für ein gerechtigkeit die die sünd tilget vnd abweschet? Es můß warlich nit seyn die gerechtigkeit der Opffer deß Gesetzs / dañ die haben solche krafft nicht / habens auch nie gehabt sünd zůtilckē / Sie sind wol ein Figur gewesen deß zůkünfftigen Opffers / welches ist Christus / welcher so er kommen / würde er alle sünd tilcken vnd abwaschen. Disc krafft aber haben die Opffer nit von ihnen selbst gehabt.

Nun ist aber diß die gerechtigkeit die die sünd vertilcket / hinnimpt / vnnd abweschet / nemlich in Christum glauben / Dann Gott sandte ihn in der gestalt deß sündtlichen fleischs / vnnd verdampte die sünd im fleisch durch sünd / auff das die gerechtigkeit / so das Gesetz erfordert / in vns erfüllt würde. Davon predigt er auch Johannis am 3. Cap. also: Wer an mich glaubt der wirt nit gerichtet / wer aber nicht glaubt der ist schon gericht / dann er glaubt nicht in den eingebornen Son Gottes. Item: Wer an mich glaubt der hat das ewig leben. Zů den Römern am 5. Capitel stehet also von diser gerechtigkeit: Nun wir gerecht worden seyn durch den glauben / so haben wir frid mit Gott durch vnsern Herren Jesum Christum. Vnd am 10. Capitel: So du mit dem mundt bekennest Jesum / das er der Herr sey / vnnd glaubst in deinem hertzen das ihn Gott erweckt hat von den todten / so wirst du selig / ꝛc. Nun vonn diser bemeldten gerechtigkeit prediget allhie Daniel. Der Engel prediget

Matthei

Matthei am ersten Capitel / zů Joseph im Gesicht oder Traum als so darvon: Vnd sihe deine Vertrauwte wirdt einen Son geberen / deß nammen solt du Jesus heissen / dann er wirdt sein Volck selig machen von ihren sünden. Gehört nun diser König vnder Gottes Volck / als er dann thůt / so můß ihm von Daniel von diser gerechtigkeit geprædigt seyn / vnd wo Daniel ein andere gerechtigkeit geprædigt hette (als er nit hat gethan) so hett sie den König nit können helffen / dieweil kein andere gerechtigkeit vor Gott ist / die vergebung der sünd den Menschen erwirbt dann dise / da sihet auch Daniel hin mit seinem getrewen rath vnd trost.

Zum andern / nach dem er den König vermanet hat zů obgemeldter gerechtigkeit deß glaubens an vnsern Herrn Jesum Christum / oder an verheißnen Messiam / vermanet er nun ferner den König zů der barmhertzigkeit / vnd das er mit Allmůsen seinen armen Vnderthanen helffe. Dañ nach dem glauben fordert Gott die lieb deß nechsten / damit den glauben zůbeweysen. In disen zweyen stücken hangt die gantze Sumã vnserer Religion vnd Gottesdiensts / darumb gibt sich Gott vns selber dar zum Bildt vnd Exempel der lieb in seinem Son / das er vns den geschenckt hat zů vergebung vnserer sünd / derhalben sollen wir vns nun auch vnder einander lieben / so werden wir erfüllen das gesetz Gottes. Wo nun dise zwey stück zum leben gehörig yrgendt bey einem menschen gefunden werden / da wil Gott gedult haben / ob schon sünd vorhanden sind / so wil er sie doch nicht zůrechnen vmb deß glaubens willen / sonder zůdeckẽ. Also hett er gedult mit Adam / David / Mose / Petro / vnd dergleichen mehr mit den heiligen Mennern Gottes. Also solten wir mit dem glauben an Gott vnnd seinem wort hangen / vnd durch die lieb vnserm nechsten dienen.

Diß alles wider für dẽ König Nebucadnezar.

Das ist / der Traum den er sahe drach mit den wercken in die warheit / vnd kam wie ihm Gott im Gesicht gezeigt vnnd getröuwet hette.

Dann nach zwölff Monden / da der König auff der Königlichẽ Burg zů Babel gieng / hůb

er an vnd sprach: Das ist die grosse Babel die ich erbauwet hab zum Königklichen Hauß durch meine grosse macht / zun ehren meiner herrligkeit. Ehe dise wort der König außgeredt hatte / fiel ein stim von dem Himmel: Dir König Nebucadnezar wirdt gesagt: Dein Königreich sol dir genommen werden / vnnd wirt dich von den Leüten verstossen / vnnd solt bey den Thieren so auff dem Feldt gehen / bleyben / Graß wirt man dich essen lassen wie Ochssen / biß das über dir siben zeit vmb sind / auff das du erkennest daß der höchste gewalt hat über der Menschen Königreich / vnnd gibt sie wem er wil. Vonn stundan ward das wort vollbracht über Nebucadnezar / vnd ward von den Leüten verstossen / vnd er aß Graß wie Ochssen / vnd sein leib lag vnder dem Thauw deß Himmels / vnd ward naß / biß sein Har wüchß so groß als Adlersfedern / vnd seine Negel wie Vogelsklauwen wurden.

Droben haben wir gehört im Text / wie der König durch der Engel geschefft im gesicht deß Traums gewarnet ist / welchs Gesichts vnd Traums er zum ersten keinen verstandt hatte / also lang biß ihms Daniel deütete vnnd außlegte / das ers verstanden. Vnd on zweiffel hat er ein weil dise warnung angenommen / Aber als sie ein zeyt / nemlich ein yar lang verzogen / ist er wider sicher worden / vñ hat gedacht durch deß Teüffels eyngeben / es werde nichts auß dem Traum / vnd deß haben ihn auch etwan seine Chaldeer beredt / vnd hat sich also den stoltz / hoffart / eygen gewalt / vnnd gütduncken lassen betriegen / vnd auß ihm selber einen Gott gemacht / vnd sich auff sein gůt vnd reichthumb vertröstet / gantz vñ gar verlassen / vnd dieweil Gottes vergessen / vnnd das er allein hat sollen auff Gott vertrauwen vnd die ehr geben / das hat er ihm selber zů

geschri-

geschriben/Dann die ehr die der König hatte/hett er nicht von seiner/sondern vonn Gottes wegen/der ihm solche ehr hatt gegünnt vor einem andern/nun aber schreybt er die ehr ihm selber zů/wider sein eygen Bekanntnuß droben von ihm zweymalen bekannt/vnnd wirt also sicher/vnd fellt von Gott vnnd seiner hilff/vnd trauwet auff sein eigne macht vnd herrligkeit. Das ist vnd heißt/mein ich/wider das erst Gebott gesündigt/Gott verwerffen/vnd sein eigne ehr vnd macht (die doch nicht sein eigen ist) zů einem Gott erwehlen/anbetten/vnnd ihr mißbrauchen. Dann hie siehest du wie war Christus redt/da er spricht: Man kan nicht Gott vnd dem Mammon dienen. Auch so kan man nicht zůgleich dem gewalt vnnd ehr hoffieren/vnd sich nicht lassen von ihr verfüren/wo nicht Gott die Person erhelt/vnd sie in seinen wegen füret vnd leytet.

Suma/diser König fellt in Gottes vngnad/durch den Teüffel verfürt in eigens vertrauwen/vnd auff sein feste Burg vñ gantzes Reich/welche Burg er ihm on zweyfel dermassen hat lassen außbutzen/das man gnůgsam daran zůsehen gehabt/vnnd seine augen weyd vnd lust in d Burg/Lustgarten/vñ Spetzerey gehabt haben. Er fellt vonn Gott hinweg durch sein eygen vertrauwen/wie Adam vñ Eua fielen durch vngehorsam/Loth durch trunckenheit/Moses durch vnglaubē/Gedeon durch falsch gelůbdt/Simson durch Hůrerey/David durch Ehebruch/Hůrerey/vnnd Todtschlag/Salomon vnd gemeinigklich alle König von Israel vnnd Juda/wenig außgeschlossen/durch Abgötterey/Petrus durch verlaugnung deß Herrn/vnnd so fort an mit andern Heyligen in gemein/die alle gesündigt haben/wiewol sie alle zů der gnaden vnd vergebung der sünden geschritten sind. Darumb warnet vns S. Paulus gantz treüwlich/das wir nicht sollen sicher leben/vnnd spricht: Wer stehet der sehe zů das er nit falle. Diser König stůnd wol mit Gott/vnnd offenbaret ihm das er noch nie keinem König gethan hatte/als der welt Regiment/ꝛc. Aber er ward gar baldt verfürt von dem Teüffel vnd falschen Lehrern. Die alten Bischoff zů Rom/als Petrus/Linus/vnd Cletus (ist anderß Petrus Bapst zů Rom gewesen) lieffen wol/aber ihre nachkomen fielen schnell ab von dem lautern reinen Wort/vnd besudelten das mit vilen Ceremonien/so vnnötig zur Seligkeit. Darnach fielen sie auch durch

die zeytliche ehr/die doch Christus nit haben wolt/sonder flohe die selbige. Dann zeytliche ehr/die man mißbraucht zů eigner macht vnnd herrligkeit/schickt sich nit zum Himelreich/darumb wolt sie auch Christus vnder den seinen nit haben/sonder wil haben der da der gröste ist/der sol seyn der kleineste/Dann die prorogatif vnd vorzug dienet nit zum Himelreich/Es müssen starcke Geyn seyn die sie ertragen können/sie müssen gantz starck vnnd fest in Gott vnd sein vertrauwen gegründet seyn durch den glauben/vnd ihr selber verlaugnen. Dann der Teüffel feyret nit/růwet nit/gehet allzeyt vmb wie er möge die leüt abwenden vnd verfüren/eins theils von dem vertrauwen Gottes zů eigner macht vñ vertrauwens/die andern zů mordt/die dritten zů Abgötterey/die vierdten zů Hůrerey vnd Ehebruch/die fünfften durch faulkeit vnd nachlessigkeit der arbeit zů diebstal/rauben/nemen/vnd geitzen/die sechßten zum zorn/die sibenden zur Gottslesterung/die achten zů fressen vnd sauffen/die neündten durch Tyranney/die zehenden durch lůgenreden/Ketzerey/falschen Gottsdienst/ꝛc. Das sind die rechten strick damit der Teüffel die gantzen Welt heüffig zur Hell vnd verdamnuß füret/sampt Königen/Geistlichen/gelehrten vñ vngelehrten/gemeinen Mann/Knecht vnd Mägdt/Sön vnd Töchter/Fürsten/Herren/Grafen vnd Edelleüt/Dann sie wöllens nit emberen/sie haben lieber zůthůn mit sündē on massen/als mit Abgötterey treyben/haß/schweren/liegen/flůchen/betriegen/kriegen/todtschlagē/rauben/plündern/sauffen/freffen/mit überkleydung/vnnd aller vngerechtigkeit/dann mit Gottes gerechtigkeit. Die vor disen sünden solten sie sich hůten/vnnd die gerechtigkeit annemen/so haben sie kein lust darzů/so můß Gott sie ihnen selber lassen/vnnd sein handt abthůn/können sie dann vil gewinnen/so mögen sie es mit ihnen selber heim tragen.

Zum andern/merck allhie Gottes gerechtigkeit vnnd vorhaben die sünd zůstraffen/dann so baldt die böse gedancken da sind/vnd herauß ins werck brechen/leßt er erst die straff schnell verkündigen/vnnd ist sie geneigt zůvollfüren durch seine Engel/dann sie sind dienstbare Geister Gott seinen willen vnd gebott zůvollbringen. Als Gott das volck Israel dē König in Egypten hatt dienstbar gemacht/vnd der König ihm sein volck nit wolt lassen folgen/

da ers wider wolt frey machē/ ist ihm die straff verkündigt wordē/ zur Sündtfluß durch Noah / Israhel durch die Propheten/ Juda durch Jeremiam/ zum letzten durch Christum selber. Tröuwet nit Gott selber in andern Capiteln dises Büchs der Römischen Monarchey/ vnd im sibenden / ist der wort auch eins auff die erden gefallen? Nein. Ist vns nit angezeigt im 12. Cap. was für ein vnrath solt erstehen in der letzten Monarchey vnd im andern theil/ haben wir es auch acht genomen? Nein/ sonder wir haben es durch sicherheit verschlaffen. Es ist dem yetzigen Keyserthumb/ Bapstthumb/ Mahomet/ vnnd dem Türcken ihre straff getröwet durch die Propheten vnd Aposteln/ aber was hilfft es? Nichts/ dann sie schütten die straff von sich ab/ vnd legens anders auß dann wie es der geist Christi geredt hat / darumb geben sie nichts vmb dise tröuwung/ gehen fürüber/ vnd lassen sich die nit irren/ als gehe es sie nicht an/ vnd sind gleich wie der Priester vnnd Leuit vor dem verwundten Menschē der vnder die Mörder fiel / wiewol sie sehen das alle tag dise Propheceyen vnd ein stück nach dem andern erfüllet vñ hingericht wirt/ Was machts aber/ vñ weß ist die schuld? Der sicherheit ist sie/ daß sie den Propheten vnnd den worten Christi nit glauben wolten/ vnnd doch teglich erfaren ihr krafft an ihrer wirckung/ als an klein Asia/ Sibenbürgen/ Constantinopel/ Vngern/ vñ dergleichen mehr. Wann man dise hendel für augen bilden würde/ die sicherheit würde vns wol vergehen. Nun wie dem König allhie die straff so vormals getröuwet gewißlich gefolget hat / also gewiß wirt die straff vnserer sünd auch folgen: Dañ alsbaldt dem König die straff verkündigt war/ empfiel ihm alles was einem feinen König wol anstünd zů den ehren im Regiment / Dapfferkeit/ mütigkeit/ weißheit/ nimpt Gott alle von ihm/ vnnd leßt ihn bloß stehen on alle gaben/ damit er vormals gezieret war/ vnnd leßt ihm seine Fürsten zůwider werden / die ihn auß dem Reich siben gantzer yar verstossen haben/ das er sich behilfft mit den Thieren im Wald/ vñ mit ihrer narung/ welchs Graß vnd Bletter waren.

Gott theilet manchem Menschen mit seine gabe / welche sind mancherley/ als weißheit / verstandt / gesundtheit / langes leben/ reichthum/ Gottes erkentniß/ vnd der gaben on zal. Aber dise alle

werden beschmeißt durch sicherheit / stoltz / thorheit / sauffen / fressen / hürerey / falsch vertrauwen / wie es dann also mit dem güten König zügehet / der so vil seiner gaben an sich hatte / als glauben / Gottes erkenntniß / dapfferkeit / freündtligkeit gegen den Underthanen / reichthumb / groß ehr vnnd ansehen vor andern Landen vnd Königreichen / die alle fallen dahin durch falschs vertrauwen auff sein eigne macht. Lieber Gott ich bin auch ein armer Sünder / vnd Gott hat mir auch sein gnad mitgetheilt / vnnd mich biß anher ernehret vnnd wunderbarlich gefürt / doch dieselbig gab die ich von Gott hab beschmeißt vñ vertunckle ich offt on meinen willen / durch Trunckenheit / ꝛc. vnnd gehet mir eben wie Johanni Huß / der sich auch ein solchs beklagt daß ihm gangen sey im Büch der Mönche vnd Priester am 22. de Abominatione genañt. Doch so halt ich mich wider an Gottes gnad / das die widerumb über mich koñ / vnd an mir nit vergeblich sey / ꝛc. Wie es dann auch allhie dem König gehet / davon Gottes gnad vñ gaben stieben / ya wichen sampt seiner ehr die er vor der welt hatt / aber doch gab sie ihm Gott wider. Also auch dem heiligen Hiob / vnnd anderen dergleichen Christen mehr hin vnd wider in der heyligen Schrifft vnd Kirchen Historien.

Es ist dise Historia so voller gerechtigkeit Gottes / vnnd darneben auch seiner gnad vñ erbarmung / daß sie nit gnügsam zübegreiffen ist. Ist das nicht gerechtigkeit daß Gott den hoffertigen König straffet / den er so hoch begabt hatt mit seiner erkenntnuß / gibt ihm gewalt / Herrschafft vnd reichthumb / vñ über das wider von ihm fellt / leßt sich den Teüffel betriegē / Ist es nit ein grosse demütigkeit / das sich Gott widerumb so tieff demütigt / gedenckt an sein barmhertzigkeit / vnd nimpt den hoffertigen König widerum zů gnaden auff / der da nichts hett da Gott von ihm gewichē war / Vnd nachmals da er wider zů ihm selbst kam / alles hatt vnd wider bekam / Gottsforcht / ehr / dapfferkeit / Regiment / erkēntnuß / glauben vnd liebe. In Gott haben wir alles / ausserhalb Gott aber haben wir nichts / seind auch nichts anderß dann ein lauterer schein vnnd schaum einer Wasserblasen gleich. Also ein nichtigs ding ist es vmb einen Menschen / von welchem Gott sein handt abzeücht / leßt ihn selber auff seinen eignen zaum gehen / vnnd dappen in finsternuß am hellen tag.

Nach

Nach diser zeyt hůb ich Nebucadnezar meine augen auff gen Himmel/vñ kam wider zur vernunfft/ vnd lobete den Höchsten. Ich preyset vñ ehret den so ewigklich läbet/ deß gewalt ewig ist/ vnd sein Reich für vnnd für ewig währet/Gegen welchem alle so auff Erden wonen nichts zů rechnen sind/Er machet es wie er wil/beyde mit den krefften im Himmel/ vnd mit denen so auff Erden wonen/ vnd niemandt kan seiner hand weren/noch zů jm sagen/Was machstu?

Gott ist der der da in die Hell vnnd wider herauß fürt/ Er ist der der do herrlich macht vñ wider ernidert/ Er gibt weyßheit vnd verstandt/vnd entzeücht sie wider nach seinem gefallen. Er setzt Könige auff/vnd setzet sie wider ab/Er ordnet die Regiment/ vnd leßt sie wider zerstören vmb der übertrettung willen. Er nimpt das sein hin/vnnd gibt es wider nach seinem gefallen. Er wirfft vns vnder das creütz vnd sein joch/ wenn es ihm aber gefelt/ so nimpt ers wider hin: Dann der Herr strafft nicht die seinen das er sie wil verderben/ sonder darumb/ daß er sie noch der straff wil dester mehr zů ihm ziehen/vnd dester höher erheben/ daß sie seine werck erkennen. Wann hat diser König tieffer erkannt die gnad Gottes/denn nach diser bekehrung/da gibt ihm Gott wider ein neüwes hertz/ das er vormals nie erkannt hat/ das erkennt er nun/ Was er vormals nie gehabt hat das hat er nun. Vormals hatt er von Gott nie also gepredigt als nun. Wo hat ers gelehrnet? Durch die erfarung vñ das creütz hat ers gelehrnet. Er war ein gewaltiger König/ Gott stieß ihn vom Reich/ entzoge ihm alle seine gab/ vnd leßt ihn mangel vñ darben/vnd gibt sie ihm darnach wider/ da erkannt er was er vormals gehabt hatt/ vnnd was ihm genommen/ auch daß ihm das vorige alles doppelt wider gegeben war. Also můß vns Gott offt im creütz mangel vnd anlauffen lassen/ das er vns gebendig mache vnd einen zaum eynlege/ sonst gedechten wir/ es stünde alles allein bey vns.

Summa der Bekanntnuß deß Königs.

Zum ersten/ bekennt der König in seiner bekanntnuß/ das allein Gott in allen dingen den preyß vnnd die ehr gebüren wil/ vnd keinem menschē/ alle macht die der mensch hat/ ist Gottes/ die wircket er im menschē nach seinem wolgefallen/ aber solche macht wirt zum öfftermal zügeschriben den Abgötterē/ oder vnderihrem nammen dem Sathan/ oder eigem vertrauwen/ das dann nit seyn sol/ sonder ist ein Abgötterey wider Gott vnd sein heiligs Gebott.

Zum andern schreibt er auch Gott die Ewigkeit zů/ der da vnendtlich/ keines abnemmens oder zünemmens sey/ sonder bleib immer in einē Göttlichen wäsen vnd thůn. Darnach so schreibt er auch seinem Reich die ewigkeit zů/ vnnd das allein in Gott vnd seinem Reich/ ewigs läben/ vñ herrliche freüd sey/ auch so wäret sein Reich/ wie gesagt/ immer für vnnd für/ ob es sich schon laß ansehen als ob es zergehen vnd zerfallen wölle/ so bleibt es doch/ vnd wirdt in seiner schwachheit nur dester stercker/ vnnd nimpt immerdar zů. Wer nun auch in disem Reich seyn wil vnsterblich/ lebendig/ ewig/ vnd keines abnemmens/ der můß sich halten zů seines Gottes wort vñ Gebott/ vnd sich nit weder den Teüffel noch den tod/ noch einiges vnglück darvon bringen lassen.

Zum dritten setzet er dargegen die Reich vnd Herrschafften dieser Welt/ als vergengklich/ wie sie dañ auch an ihn selbst sind/ Vnd wenn wir auch ansehen die Historien/ so findt man nichts daß so hinfellig sey als die menschen mit ihrem Reich vnd Regiment/ die heben gemeinlich an/ wachssen vñ nemmen zů/ vnd fallen plötzlich wider dahin/ Also ist es nicht mit Gottes Reich/ das bestehet ewig in yener Welt/ vnnd hat auch auff Erden sein krafft/ die wäret biß auff deß Herrn zůkunfft/ vnd ob ihn etwan die person deß Reichß werden außgereütet/ so sind sie gleichwol noch deß Reichß Gottes mechtig worden. Also ist Gottes Reich auff diser Welt bestanden vnder so vil Tyrannen/ biß zů vnserer zeyt/ vñ stehet auch noch/ darüber so vil Tyrannen vnd Reich sind zů boden gefallen vñ vndergangen/ Aber Gott sein wort/ vñ sein Reich leben noch auff Erden/ vnd hangen noch an ihrem König.

Zum vierdten/ stellet er nit allein in Gottes henden vnd macht die

die ding die hie auff erden sind / sonder auch die himlischen geister mit ihren krefften / damit sie von Gottes wegen krefftig sind / dann Gott ist in seinen Creaturen krefftig / thätig / vnd wircklich. Es haben / wie gesagt / die menschen wol krafft / auch die himlischen Creaturen / Aber alle krafft die sie haben fleüßt vrsprüngklich her von dem Schöpffer der die in ihn wirckt / wie S. Paulus sagt. Also hat nun nicht allein der König erkañt das Gott ein Reich hab im Himmel / sonder sey auch hie auff Erden gegenwirtig bey den menschen / denen er auch nit allein außtheilt seine Himlischen güter in seinem wort / sonder ernert vnd erhelt sie auch zeytlichen.

Zum fünfften / bekennt auch der König / das do er zů solcher erkenntnuß wider kommen sey / do habe er Gott seine gebürende ehr wider gegeben / vnd Gott hab ihm widerumb zů seinem Reich verholffen / seine Fürsten haben ihn gesücht / vñ ihm wider angebotten sein Königkliche ehr / vnd sey seine herrligkeit gröſſer worden dann zůvor. Also kan Gott erhöhen / vnd widerumb ernideren / zum Narren machen vnd wider weyßheit geben / in armůt stossen / vñ widerumb reichthumb bescheren / vnverstendig vnnd wider verstendig machen.

Zur selbigen zeyt kam ich wider zů meiner vernunfft / vñ auch zů meinen Königklichen ehren / zů meiner Herrligkeit / vnnd zů meiner gestalt / Vnd meine Räth vñ Gewaltigen süchten mich / vnd wurd wider in mein Königreich gesetzt / vñ ich überkam gröſſere ehr vnnd Herrligkeit denn zůvor.

Es ist Nebucadnezar gangen eben wie dem heiligē Job / nach dem vnser lieber Herr Gott ihm alles hatt genommen was er ihm vorhin gegeben hatt / als weib / kind / gesundtheit / hab vnd güt / etc. gab ers ihm nachmals vierfeltig wider / vnd machet ihn auch zů einem grossen Herr / also auch disen König / wie hievor anzeigt.

Darumb lob ich Nebucadnezar vnd ehr / vnd preyß den König vonn Himmel / Dann all sein

thün ist warheit/ vnd seine weg sind recht/ Vnd wer stoltz ist/ kan er demütigen.

Zum sechßten beschleüßt der König seine bekentnuß durch ein herrliche lob vñ danckſagung zü Gott von Himmel/ in welcher er rümpt vnd preyßt Gottes thaten/ daß sie lautere warheit sind/ wie denn all sein thün an ihm selber ist/ Dargegen aber der menschen thün ist eytel/ vnnütz/ vnd trugklich/ wann es nit stimpt mit Gottes warheit. Es sind die weg deß Herren recht/ vnsere aber nichts dann lauter betrug/ verfürung/ vnd verdamnuß.

Das fünfft Capitel.

Von dem Mal Belsazers/ von seinen Weybern/ vō mißbrauchung der Gefeß deß Tempels von Jerusalem. Von der lesterung deß Gottes Jsraels. Von der erhebung der Abgötterey. Von der Schrifft im Sal an der wand/ Vnd von der verenderung deß Babylonischen Reichs.

König Balthasar machte ein herrlich Mal seinen gewaltigen vñ Hauptleüten/ vnd soff sich voll mit jnen. Vñ da er truncken war/ hieß er die gulden vnnd silberen Gefeß herbringen/ die sein Vatter Nebucadnezar auß dem Tempel zü Jerusalem hatt hinweg genomen/ das der König mit seinen Gewaltigen/ mit seinen Weibern/ vñ mit seinen Kebsweybern darauß truncke. Also wurden herbracht die güldē Gefeß die auß dem

Tempel

Tempel / auß dem Hauß Gottes zů Jerusalem genommen waren. Vnd der König vñ seine Gewaltigē / seine Weyber / seine Rebsweyber truncken darauß. Vnnd da sie soffen / lobeten sie die Gulden / Silbern / Ehren / Eysern / Höltzern / vnd Steinern Götter.

In dem vorigen Capitel haben wir ein Exempel gehabt eines Königs der Büß gethan hat vor seiner übertrettung / vñ abgethan falsche Religion / vñ fromme gelehrte Jüden / als Daniel / in hohen wirden gehalten / vnd ihm in allen dingen allzeit gefolgt / darumb ihn dann Gott hoch zieret mit geistlichen vñ zeytlichen gaben / mit grosser herrligkeit vnd Regiment: Aber in disem Capitel wirdt vns fürgestelt ein gottloser König / der den rechten Gottsdienst verachtet / dem feind ist vnd verwirfft / vnnd dargegen den Abgöttischen lobt / mit allem seinem Hofgesind dem anhengt / vnd also beyde sich vnd sein Herrligkeit über alle massen befleckt / erweckt dardurch über sich Gottes zorn / vngnad / strenges vrteil vnd Sententz / das er gestrafft wirt / vñ vmb das Königreich kompt / welches darnach an die Meden vñ Persen gelangt. Siß Mal aber ist gehalten worden von anfang der welt 3431. yar / in dem 70. yar der gefengknuß der Jüden / als diß Reich gestanden hatt 1574. yar / von Peleg an gerechnet / vnd in der ersten zeyt Danielis verloffen 295. yar.

Es werden vns aber in heiliger Schrifft zweyerley gastung vñ Abendtmal fürgehalten / welche eins theils Göttlich / andertheils Gottloß sind / vō denen wöllē wir etliche anzeigen vñ hieher setzen.

Von dem Gottlosen Zächen auß der heiligen Schrifft.

Man liest im ersten Büch Mose am sechßten Capitel / das die menschen vor der Sündflut / die schröcklich war / in allen lastern gelebt haben / in tyranney / on Gottsforcht / on Gottes liebe / wie sie gelust / sie freyeten nach ihrem gefallen / darzů was auch die liebe deß nechsten auß allen menschen gewichen / man pfleget deß wollusts in fressen vnd sauffen / vnnd brachten die kinder vmb in můter leib /

vnd verachteten die Götter/ꝛc. Solches wereten die frommen Vätter vnd Prediger so lang/ biß sie die Sündtfluß bedeckete. Von disem läben prediget auch Christus Matthei am vier vnd zwentzigsten/ vnd Luce am sibenzehenden Capitel. Der alte Historienschreyber/ nemlich Berosus/ gedencket auch deß lebens diser verrüchten menschen in seinen Schrifften. Von einem solchen läben liß auch Genesis an dem achtzehenden Capitel/ welches die Sodomiter vñ Gomorriter getriben haben/ vnd der heilige Prophet Ezechiel erzelet ihnen ihre sünd in dem sechtzehenden Capitel/ da er sagt: Sihe das was deiner Schwester Sodom misshat/ Hoffart vnd alles vollauff/ vnd güter frid/ den sie vñ ihre Töchter hetten. Aber den armen dürfftigen hulffen sie nit in ihren nöten/ sonder waren stoltz/ vñ thaten greüwel vor mir/ darumb ich sie auch hinweg gethan hab/ da ich begundt dreyn zů sähen.

Es hat auch Esau Vatter vnd Můter hoch betrůbt/ das er wider ihren willen freyete vnd hochzeit hielt mit Judith vñ Baßmath den Hethiterin/ denn on seiner Eltern rath vñ wissen sol niemandt freyen noch sich befreünden.

Vnd dise gewonheit ist gewesen bey den alten Königen/ daß sie yärlichen ihren Geburts tag herrlich begiengen mit frässen vnd sauffen vnnd Abgötterey/ darmit on zweyfel Gott nicht ein wenig gelestert ist worden/ darvon man findt im ersten Bůch Moisi am viertzigsten Capitel/ vnd an andern orten mehr. Wie aber den Juden das essen vnnd trincken gedeyet in der Wůsten/ da Aaron ein Abgöttisch Kalb machen ließ/ vnd was sie für straff vmb dise that empfiengen/ ist mennigklich wol bewußt/ darvon lißt man im anderen Bůch Moisi am zwey vnd dreissigsten Capitel. Was weyter die Kinder von Jsrael erlitten über der hürerey der Moabiter/ das von besihe das dritt Bůch Moisi am 25. Capitel

Weyter lißt man im Bůch der Richter am viertzehenden Capitel/ wie die Philistiner Fürsten ein groß herrlich Mal gehabt haben über Simson/ daß sie ihren feindt gefangen hatten/ vnd darob sehr frölich gewesen/ vnnd ihren Gott Dagon gelobt/ Vnd als sie den frommen Simson wolten holen lassen/ das er vor ihnen spilete/ hat gemelter Simson durch die krafft Gottes das hauß erleget/ vnd ist also mit seinen feinden in gefehrligkeit seines läbens kommen/

vnd

vnd sind die Palestiner gestrafft/ vnnd vnder dem wolleben in die straff deß todts gestürtzt.

Saul der König in Jsrael fraget die Weissagerin wie es ihm ergehen solte/ob er glück wider seine feind haben werde oder nicht/ vnd isset mit ihr/ das er doch vormals nach laut der Schrifft nicht leiden wolt/ rc. bekam aber wenig trost/ sonder wurd gestrafft vnd von seinen feinden überwunden. Sise Historien ist beschriben im ersten Büch Samuelis am 28. Capitel.

Jm andern Büch Samuelis am dreyzehenden Cap. findt man wie Absolon der schönste seine Brüder zů gast ledt/ sampt seinem Brüder Amnon/ zur zeyt deß Schaffschärens/ vnnd als Amnon frölich war vnnd gnůg truncken hatt/ wurd er erschlagen/ vñ wurd also sein vntugend vnnd vntreüw bezalt/ die er begieng an seiner Schwester. Jm ersten Büch der Königen am ersten Capitel liest man von Adonia/ als er wolte on berůff sich in das Königreich Juda dringen/ nam er gemeste Rinder vnd Kelber/ vnnd opfferte bey dem stein Soheleth/ bey dem Brunnen Rogel/ vnnd lůd darzů deß Königs kinder/ wie ihm aber diß zum letsten außschlug/ zeigt der volgende Tert an. Jtem 3. Reg. 13. Cap. stehet wie ein Prophet auß Juda durch einen Löuwen gestrafft ward/ darumb das er dem gebott Gottes zů wider mit dem alten Propheten Brot aß. Ezechias der König Juda beherberget die Babylonier/ machet ihn ein herrlich Mal/ zeiget ihn seine Schätz/ darumb er übel gestrafft wurde/ vnd gar ein schwäre prophecey hörē můßt wider das Reich/ Statt/ Tempel/ Volck/ vnd seine nachkommen/ 4. Reg. 20. Holophernes richtet ein köstlich Mal zů der frommen Judith/ es gieng ihm aber über seinen eignen halß/ davon liß das Büch Judith. Jtem beschribt das dritt Büch der Machabeer von der zäch Ptolomei Philopatris/ die er seinen freünden zůgericht hatt/ vnnd wie er den Juden den tod schwůr/ sie durch die Elephanten hinzůrichten/ welches alles zů Alexandria über seinen kopff nauß gieng/ nach der Schrifft/ Sie haben grůben gegraben/ vnd sind selber dreyn gefallen.

Vom fräſſen vnd sauffen der Beelspfaffen/ liß das 14. Capitel Danielis von der Historien Beels.

Der heilig Job versünet offt seine kinder vor Gott/ on zweyfel durch das Gebett/ das er besorget daß sie nicht mit ihrer gastung

sich verstündiget hetten / vnnd ihn das zum nachtheil vnd zů eines straff geriehte. Ließ auch die Sprüch Salomonis am sibenden Capitel von den hürenzächen vnnd dero straff/ von der füllerey predisget er am 20. cap. also: Ein spöttlich vnnd lächerlich ding ist es vmb den weyn / vnnd ein auffrürisch ding vmb die Trunckenheit / Denn wer in disen dingen irret/der wirt nit weyß. Esaias sagt vom saufsen im fünfften cap. Amos der Prophet am sechßten/ Tobie am 12. Hosee am vierdten/ Hierzů ließ die gastung der Phariseer bey den Euangelistē/die Christus tadelt. Das wollebē deß Reichen mans/ Luce am sechtzehenden / auch von dem andern reichen. Item von dem Bancketbieren deß verlornen Sons/ 2c. Paulus der Apostel vnd Lehrer der Heiden ermanet offt daß man sich nicht solle vollsauffen. Hieher gehören auch die Heidnischen Historien/ von Cambise/Alexandro/Nerone/Maximino/vnd dergleichen mehr/ die in disem laster gelebt haben / vnnd ist ihn diß laster offt zum grossen nachtheil ihrer person auch Land vnnd Leüten gerahten. Es ist zů allen zeyten diß laster von den heiligen Dienern Gottes hoch gestrafft vnd beschelten worden / Aber doch gleichwol seine Schüler zů yeder zeyt gehabt vnd behalten. Vnd dieweyl diß laster deß vollsauffens vnd deß überflüssigen kleidens sampt dem überschwencklichen kosten in gastung so gemein ist/solten Fürsten vnd Herrn ein auffsehens drauff haben/das es nicht also gemein würde/ wiewol diese laster steigen werden vor dem Jüngsten tag. Alle diese Historien sind verzeichnet in die heilige Schrifft / derhalben dieweil es disen mit ihrem zächen vnnd vollsauffen so übel ist außgeschlagen/ söllen wir darab ein Exempel nemmen/vnd vns darfür hüten.

Von den Gottsäligen Zächen/Gastung vnd Hochzeyten.

Davon magstu lässen Genesis am 12. Capitel / Denn do tregt Melchisedeck/ der Priester Gottes / den Gesten vnnd Kriegsleüten Wein vnnd Brot herfür/ vnnd erquicket sie in ihrer müdigkeit. Item Genesis am 18. Capitel kommen die Engel zů Abraham/ do holet Abraham ein Kalb / schlachtet es / tregt Butter vnnd Milch auff/ darnach richtet Abraham abermals ein Mal an/ do er Isaac entwenet/ das man aber sich hie hart bemühet hab mit saufsen vnd

fen vnnd fressen/wie man yetzund in Kindtbetten thůt/verschweiget der Text gantz vnnd gar/welche Laster on zweyffel Abraham hefftig vermitten hat/dieweil das Laster deß Vollsauffens dem Loth seinem Brůder übel an stůnd/Genesis am 21. Capitel.

Von der freyung Eleazaris/dem Isaac/läse im im ersten Bůch Mose am 24. Cap. Item/wie Abraham zum andern mal freyet/liß im vorgemeldten Bůch am 25. Cap. Wie Isaac Abimelech dem König der Palestiner/vnnd seinem Hauptmann Phical ein Malzeyt zůgericht/Genesis am 26. Jacob helt Hochzeyt in Mesopotamia mit Rachel vnnd Lea/Genesis am 29. Jacob vnnd Laban machen mit einander auff dem berg Gilead ein bundt/vnd wirt Laban versünet/vnd Jacob gesegnet. Joseph in seiner trauwrigkeit isset vnd ist frölich/Genesis am 44. vnd 45. Exodi am 13. halten die Kinder Pascha. Am 18. Cap. ist Jethro zů Mose komen/vñ habē mit einander das Brot gessen. Simson helt Hochzeyt/Judicum am 14. Vñ am 19. isset vnd trincket der Leuit mit seinem Schweher. 1. Samuelis 9. Saul da er vō Gott zum König versehen/isset mit Samuel/vnnd reden mit einander vom Königreich. Dauid theilet Fleisch/Brot vnnd Wein auß als er die Lad deß Herren holete/2. Samuelis 2. Salomon der weiß König weyhet den Tempel zů Jerusalem gantz herrlich eyn/1. Reg. 8. vnd 9. Die Wittwen zů Sarepta dienet Elia drey Jar vnd sechß Monat mit ihrem Mäl vnd öl. Darvon liß im ersten Bůch der König am 17. Von dem herrlichen Pasch das Josia der König Juda gehaltē hat mit allem Volck zů seinen zeyten/davon liß im andern Bůch der König am 24. Simon machet dem Herren Jesu ein Mal zů Bethania/davon liß Matt. am 26. Von der gastung Marie Magdalene vnd Marthe liß Joannis am 12. Dergleichen Historien haben wir vil hin vnnd wider in der heiligen Schrifft/die alle grosse messigkeit vnd frucht in sich haben/wann man sie ansicht/vnd ihnen nachdenckt. Gott wil das man frölich sey mit den frölichen/ꝛc. Doch das solchs ihm vnnd seinen Creaturen nicht zur vnehr vnd schmach geschehe/dañ wie kan Gott höher gevnehret werden/dann wo man der Creaturen vnnd Gottes geschöpffs/Gott dem Schöpffer selbst zůwider vnd zum nachtheil/mißbraucht/wie es dann yetzunder bey vns gemein ist mit kleydung/essen vñ trincken/ꝛc. dardurch Gott offt auffs höchst

gelestert vnnd geschmecht wirt/Gott geb vns aber sein gnad/das wir derer gaben/sie sind geistlich oder leiblich/keine mißbrauchen/ sonder zů aller zeyt mit grosser reuerentz zů seinen ehren/preiß vnd lob/vnd auch zů der Selenseligkeit gebrauchen mögen/Amen.

Das allhie der König ein Mal zürichtet seinen gewaltigen/ vnd ist mit ihnen frölich/das ist kein sünd/dañ so das were/so were es auch den heyligen Gottes vnd den lieben Ertzvettern sünd/ die es auch gepflegt haben/wie wir dañ deß etliche Historien droben auß der Bibel angezeigt haben. Es hat auch der heylig Hiob seinen Freünden/nach dem ihm Gott wider zů seiner gesundtheit verholffen/ein Fröligkeit vnnd Gastung angericht/wie das letzte Capitel seines Büchs anzeigt. Was begehet man aber für ein sünd in diser Malzeyt? Antwort/Daß sich der König vnd seine Gewaltigen vollsauffen/Dann die König/Fürsten/vnd Edlen sollen sich nicht vollsauffen/nicht Wein oder starcks getrenck trincken/oder truncken werden/dardurch dann der Gesetz vergessen/vnnd aller armen vnnd betrübten sachen verkert werden/Wie Salomon sagt in seinen Sprüchen am 13. Capitel. Dann das thůt vil darzů/wañ die Herrn schlemmen vnd sauffen/werden sie wüst vnd wild/vergessen also der Vndersässen/vnnd bekommen einen verkerten sinn/ da dann alle löbliche vnnd Fürstliche thaten vonn ihnen weychen/ Wie es dann zů vnser yetziger zeyt zůgehet/da die hohen Personen sich dermassen übersauffen/das kein auff hörens bey ihnen ist/ Ja wann man es sagen müßte vnnd solte/wo sauffet man mehr Weins auß dann zů Hof bey den Fürsten/Oberkeyten/vnd ihrem Hofgesind? Ja sie schwelgen vom Abendt biß zum Morgen/Es bleibt auch nicht bey dem sauffen vnd pancketieren/sonder es wirt auch darbey ein vnordenliches leben/wesen/vnnd thůn gehalten/ mit schenden/lestern/vnnd vnschamparen Worten vnnd Gesängen/den Ehebruch vnnd die Hürerey belangend. Vnd wann man also geschendet hat/so lachet man dann gantz herrlich darzů/vnnd meint man hab es wol troffen. Darnach wann man sich nun wol auff Vise weiß ergetzet hat/da erhöben sich dann leichtfertige Täntze/Reyen/vñ springen über alle massen/da ist deß singens/schreyens/vnnd deß vollen freüdengeschreys kein end. Vber solchem wesen werden König vnnd Fürsten toll/vnnd weycht von ihnen verstandt

standt der Weißheit/alle rechte erkenntniß Gottes/seines worts/ Gesetzs/vnnd der Gerichte/wie wir deß weitleufftige Exempel haben in der Bibel/vnd in weltlichen Historien. Man rümet über die masse was man in Gastungen vñ in Zechen versoffen hat/vnd was man übel vmbbringt auff Würffeln/Karten/vnnd Brettspielen/Wie übel aber den armen gedienet/oder zum Allmüsen außgespendet werde/geschweyget man fein. Wann nun die gaben damit sie von Gegabt sind von ihnen weichen/was wirt dann anderß auß ihnen dann Tyrannen/die der armen bekümmerten Undersässen nicht achten? Vnd meinen dann was sie thün das müssen sie auß pflicht thün/vnd verkeren auch alle Recht/vnnd verlieren alle Fürstliche tugendt damit sie von Gott dem Herren gezieret vnnd begabt sind.

Es halten auch bey vnseren zeyten die Könige/Fürsten/vnnd Herrn gar selten ihrer Vorfarn Statutē/ordnungen/vñ satzungē/ welche sie stets übersetzen vnd höher beschweren lassen. Es werden auch wenig ordnung gehalten in allen auffsätzen/sonder täglich geendert erneüwert/vnd erweytert/vñ was offt König/Fürsten/vnd Herren gebieten/wann es schon nützlich ist/so brechens doch die Diener vnd Hofgesind zum aller ersten. Es ist aller falsch/betrug/ finantz/hinderlist/beschiß vnd darsetzung gar eyngerissen Es kommen alle güter/es sey Fleisch/Wein/Brot/Bier/Tüch/ꝛc. auff höchsten kauff/werden offt zū drittenmal übersetzt ehe es in die Scheüren oder Mül kompt. Das lassen die Herrn alles hingehen/reden nit einmal darwider/vnd lassen also immerhin die geitzigen Kauffleüt vnd die Hofdiener ihre arme Leüt fressen vñ verderben. Summa alle menschen wöllen sich mit ihrem vortheil zum nachtheil der armen ernehren. Es gehen die Predigten deß Herrn/wie man liest Matthei am 24. Capitel/in vollem schwangk/aber niemandts erkennet das/auch weret niemandt/jedermann gedenckt wie er gütt vnnd narung möge bekommen/gleich als wölt er ewig hie leben vnnd bleyben/vnnd nicht sterben. Vnd wie yenes leben etwan bey den hohen Personen veracht wirdt/also sehr ist auch Gottes wort bey ihnen verworffen/daher es dann auch die Undersässen verachten/vnd wenig darvon halten.

Die Welt ist sicher/ vnd achtet nicht das der tag deß Herrn so nahe vor der thür ist/ dann aller wollust ist gestellt auff fressen vnd sauffen/ vnd sihet dahin das ein yeder den andern in den Trachten übertreffen wil/ Was für mancherley Schauwessen sind erfunden? Wie vil Gericht braucht man yetzunder über Tisch zum überflusz? vnd wirt darneben der armen vnnd der hungerigen vergessen (etwan mag ihn von Hof kommen das die andern füll halber nit haben essen wöllen/ oder in ihren Bauch nit dienstlich gewesen) welche doch die yetzt berürte pancket alle müssen bezalen/ gelten/ vnnd verrichten. Was mancherley Kleyder werden yetzt gemacht vnnd erfunden/ vnnd so vil Tüch/ Seyden/ vnnd dergleichen mütwillig zum überfluß braucht/ das es ein sünd vnd schand ist/ vnd darneben wirdt der nackenden vergessen/ die nicht bekleydet/ sonder bey der rohen Welt veracht/ verstossen/ verspott/ vnd verhönt werden. Diß alles ist der Oberkeit schuld/ das sie ihrem Ampt nicht gnüg thůt/ vnd mehr auff das wollustige leben dañ auff die Vndersässen sihet/ wie sie in Gottseligem Regiment gehalten werden.

Wir haben erzelet die erste sünd/ die da kompt vnnd folgt auß dem vnordenlichen wesen deß sauffens vnd fressens/ als die füllerey/ Nun aber bleibt es nicht bey einer sünd/ wo die der Teüffel in dem Brettspil hat/ sondern er fert fort/ vnd wil die Bünd alle darinn haben. Er hat den König mit seinem Hofgesind dahin bracht das sie voll worden sind/ vnd Gott gelestert in seinen zeitlichen gaben/ die sie mißbraucht haben/ die man doch solt brauchen zů aller ehr vnnd Reuerentz mit danckſagung/ wie das die Schrifft erfordert. Aber darbey leßt ers nicht bleyben/ sondern fert fort/ vnd fürt Gottes zorn vñ vngnad tieffer über ihn/ gibt dem König eyn das er die Gefäß deß allerhöchsten laß holen/ vnd die mit seinen Weybern/ Herrn vñ Dienern mißbrauche/ dem Gott Jsrael zum spott zů seinem fressen vnnd sauffen/ welche Gefäß sein Vatter auß dem Tempel zů Jerusalem mitgefürt hatte in Babel. Was hett er können gröſſers thůn wider Gott vnd sein ordnung/ das er deß höchsten Gottes Gefäß zů seiner leichtfertigkeit also mißbrauchet/ als sey hoch daran gelegen die Gefäß Gottes also vnehren?

Es solte aber den König darvor erschrecket haben/ daß er das nicht gethan hette/ dieweil sein Vatter sie hatte bleyben lassen/ vnd

zů kein

zů keinem dienst noch Wirtschafften gebrauchet. Auch so ist ihm nit ungedenck wie diser Gott seinen Vatter darumb das er leichtfertiger weiß von ihm Apostasierte/vnd auff seine eigne krafft vnd reichthumb vertrauwete/gestrafft hatt. Es hatte aber dise Kleinoten König Salomo sampt andern dem Herrn geheiliget/die werden nun also schendtlich mißbrauchet.

Zů vnsern zeyten vnd vor vnsern zeyten ist es auch also zůgangen/dann mit was grossen ehren/Privilegien/Gütern/Renhten/vnnd Presentzen haben die alten Römischen König die Geistligkeit begabt/das da der Gottsdienst vnd sein Wort erhalten würde/welche güter yetzunder alle mißbraucht werden zum schweren dienst der Abgötterey/deß Bapst Maosim vnd Kirchengebreng/welcher yetzt ein geistloser König der geistlosen Babylon ist/Sargegen die armen gefangnen Christen nicht Wasser vnnd Brot haben/haben sie vollen halß vñ alle gnůge/mit welcher völle sie Hůren/Hundt/Katzen/Pferdt/Schmarotzer/ lose Büben/Romanisten/vnnd dergleichen loß Gesind mehr nehren/damit die rechten Christen vnd Heyligen veracht sind/aber sie schweben embor/ vnd damit sie solten den armen dienen das verkriegen sie/vnd sind Petro nicht ehnlich/ dann sie solten Hirten vnnd nicht Krieger seyn. Solche practic habē auch yetzt vnsere weltliche Euangelische Herren gelehrnet/ wann sie ihrem stoltz vnd pracht nicht können gnůg thůn/nemmen sie es von den Allmůsen der Kirchen oder Pfarren/ es sey an ligenden oder andern gütern. Es sicht Gott wol ein weil zů/vnd durch die finger/ewig aber wirdt ers nit dulden/ wie auch hie an dem Balthasar zůsehen ist. Es ist ein merckliches Exempel beyde den Geistlichen vnnd Weltlichen Herrn/ dann solche vnbilligkeit wil Gott straffen. Wolte Gott das sie es sampt denen so ihnen darzů rahten vnd förderlich seyn/ erkenneten/ vnnd in einen bessern Brauch verordneten/ auff das armen Leůten vnd Schülern die lehrhafftig seyn darmit geholffen/ arme Jungkfrauwen darvon außgesteůret würden/ armen Dienern deß Worts/Wittwen vnd Weysen handtreichung geschehe/Auch sol mans zůerhaltung fridens vnnd gemeines nutzes anwenden. Aber dahin leßt es der leydige Sathan nit kommen/es můß alles übel mißbrauchet seyn/ auff das man zů yener zeyt vil zůverantworten hab.

Zum Dritten / wie immerdar ein lügen auß der andern folget/ also wechßt auch ein sünd auß der andern. Der König richt seinen Gewaltigen ein herrliche Malzeyt an/ Es bleibt aber nit bey dem schlechten trincken/welches die natur ertragen köndte/sonder man wirt voll/vnd auß dem vollsauffen kompt es dahin / daß der König die Gefäß deß Tempels zů Jerusalem / die Nebucadnezar in Babylon hatt lassen füren / zů seinem Wolleben / mit seinen Weyhern/Rebsweybern/Herren/Hofgesind / vnnd was an dem Hof war/mißbrauchet/niemandt erschrickt oder entsetzt sich ob einer sölichen that / sonder meinen alle diser handel werde wol hinauß gehen/vnd der Gott dem dise Gefäß gehören sey gestorben/vnd habe sich niemandts vor ihm zůförchten / es hab kein not/die sach stehe wol/ꝛc. In ein solche sicherheit füret sie der Sathan vnnd böß Geist/vnd bringt sie noch höher/vnd in ein grössere sünd/die da ist wider das erst vnd ander Gebott. Dann im vorigen haben sie gesündigt wider das Dritt Gebott / darinn die eüsserlichen Ceremonien eyngeschlossen werden / on welche auch das Wort nicht seyn kan. Was thůn sie dann? Der Text spricht: Sie lobeten ihre Götter/ꝛc. Was ist diß anderß dann den rechten Gott vom Himmel stossen/der vnser Schöpffer/ vnser grosser Löw / Gerechtigkeit vñ Trost ist/als ob er nichts sey/lestern/ihm sein ehr abschneyden/vnd den Creaturen zůschreyben/das doch im andern vnnd Dritten Gebott hefftig verbotten ist. Es wil Gott nicht leyden das man ihm sein ehr nemme / vnnd den Teüffeln vnd Bildern gebe/ dann er ist ein starcker eyferer/der da gantz hefftig vmb sein ehr eyfert. Er kan nicht leyden das man neben ihm Abgötterey treybe/ vnnd wo das geschicht da strafft er gantz hefftiglichen. Mit andern sünden hat er wol gedult/aber das man Abgötterey vñ falschen Gottesdienst wider sein wort vnnd befelch auffrichtet/ da kan er kein gedult tragen/vnd wils auch nit leyden.

Darwider haben die heiligen Propheten gantz gewaltiglich zů allen zeyten geprediget/ auch die verdampt/ wie man das noch auff den heütigen tag thůn sol/vnd nicht verhelen. Dann die Juden vnnd Jsraeliten sind diser sünd halben auß ihrem Landt weggefürt/vnd in ein ewige gefengknuß verstossen/ welchs vns zů einem Exempel fürgeschriben ist.

Es

Es ist auch also mit vns in vnserm geistlichen Babylon zügangen / da hat man auch die Gefäß deß worts Gottes mechtig mißbrauchet/in dem daß man das hat ligen lassen/den Abgöttischen Maosim gelobt/den der Bapst vnd seine glider haben eyngefürt/ vnnd halten auch noch auff den heütigen tag so hart darauff/das sie nicht mögen darvon gebracht werden/ auch nit mit heller überweysung deß Göttlichen worts/dem sie mit aller macht widerstehen vnnd widerfechten/Aber ihr streyt wirdt seyn zů Armagedon/ wie Johannes in der Offenbarung am 16. Capitel sagt/vnnd werden gantz wenig schaffen/dañ ihr zeyt ist gezelt/vnd auch zůhandt fürüber.

Allhie ist auch zůbedencken / wie der König wider Gottes wort gesündigt hat/mit dem das er vil Weyber genommen hette/ eins theils zů der Ehe / wider Gottes gebott / anders theils das er auch neben disen seine Hüren gehabt / vnd also ein wüstes leben gefüret/das wenig fromme bey ihm platz gehabt haben / Genesis am andern Capitel.

EBen zů derselbigen zeyt oder stund/giengen herfür finger als einer Menschen handt / die schriben gegen dem Leüchter über auff die getünchte wandt im Königklichen Saal/vnd der König wurd gewar der handt die da schrib. Da entferbet sich der König/vnnd seine gedancken erschrecketen jhn das jhm die Lenden schütterten/vñ die Bein zitertē. Vnd der König rüfft überlaut/das man die Weysen/ Chaldeer/vnd Warsager herauff bringen solt/ Vnnd ließ den Weysen zů Babel sagen: Welcher Mensch dise Schrifft liset was sie bedeüt/der sol mit Purpur gekleidt werden/ vñ gülden Kettē an seinē halß tragen/vnd ß dritt Herr in meinem Reich seyn. Da wurden alle Weysen deß Königes herauff

**bracht / aber sie kundten weder die Schrifft lä-
sen / noch die deütung dem König anzeygen.
Deß erschrack König Belsazer noch herter / vnd
verlor sein gestalt / vnd seinen gewaltigen wurd
bang.**

Wann die Menschen on alle sorg gegen Gott seind / vnnd deß vergessen / oder wie der thörichte spricht in seinem hertzen: Es ist kein Gott / vnnd leben in allen freüden vnd wollüsten vnder Weybern / Hüren vnd Büben / vnd meinen es hab kein not / ihr sach stehe noch recht / vnnd bleyben in solcher sicherheit / dann beginnen sie schnell zůfallen vnd vnderzůgehen durch Gottes Recht vnd Vrtheil / das sie wol verdienet haben / vñ wann man ihn zůvor darvon saget / so wöllen sie es nicht glauben / wie vor der Sündtfluß / wer darvon predigte der war verachtet / wie auch Loth in Sodoma / Jeremias der theüre Prophet in vnd vor der gefengknuß der Juden / wie es yetzunder auch bey vns zůgehet / da sich die yetzigen Menschen nit wöllen warnen lassen. Wañ yemandt schon disem König vor dem pancket von der zůkünfftigen straff Gottes geweissagt hette / vnd zur Büß vermanet / hette ers doch veracht / die straff nit geglaubt / noch die Büß angenomen / sonder hett sich auff seinen gewalt verlassen / den Büßprediger verspott / vnnd ihm vil spitziger wort geben / vnnd gesprochen: Diß Reich hat also lang gestanden / meinst du das es eben in disem augenblick fallen werde / heb dich nur hin mit deinem predigen. Dieweil dann nun alle vermanung bey disem König nit helffen wolte / hat Daniel geschwigen / vnd den König sein selbs / sampt seinem Hofgesind walten lassen / ist in seinem hauß bliben / vnd hat sie ihr Hürengloch vnd Zech selber mit ihrer Gottslesterung vnnd freüdengeschrey halten lassen. Aber eben da den König gedauchte die sachen stünden wol / kompt ihm Gott über den halß / vnd erschrecket ihn dermassen / das ihm all sein freüde / lachen vnd fröligkeit empfellt / vnnd in ein grosse trauwrigkeit gewendt vnd verkeret wirt.

Also ist nun disem König süsser Zucker zů eytel bittere Gallen worden. Er hette gewölt daß diß pancketthieren nie wer angefangen / aller schimpff vnd schertz sampt allem leichtfertigem gepreng

mit

mit köstlicher kleidung vnd gulden Kettenen/ꝛc. ist verschwunden/ Alle seine Fürsten/ Eheweyber vñ Rebsweyber verzagen mit ihm/ Dann sie können dem König sein forcht/ zittern vnd schrecken nicht vertreiben/ ya es kompt ihn ein solche forcht/ zittern/ zagen/ vnnd schrecken an/ die ihm alle seine macht vnd krafft namen/ vnd hat sich nun auff niemandt zů verlassen/ darbey er hilff vnnd trost zů süchen wißte/ O wie hat ihn Gott geengstiget/ Dise angst/ forcht/ zittern/ vnd schrecken ist von Gott kommen/ vnd nit von menschlicher blödigkeit/ Denn die menschen können wol die gottseligen erschrecken/ aber sie haben doch frid mit Gott/ Weñ aber die Gottlosen also erschreckt werden/ wissen sie niergend hin vmb trost oder hilff zů fliehen/ sie süchen sie wol/ aber sie finden sie so wenig als hie der König vnd Saul. Wo sücht denn diser König trost? bey seinen Göttern vnd Weisen/ vnd nicht bey Gott/ dann Gott stünd ihm zůgegen/ der hatt ihn erschreckt/ darumb verließ ihn der König wider/ Ob er nun wol bey seinen Göttern hett hilff gesücht/ so fund er doch keine/ dann sie können ihnen selber vor vnfal vnnd schaden nit helffen/ dann was können Götzen andern helffen/ die sich selber müssen tragen lassen/ auch die not deren so anrüffen nit hörē/ wie Baal seiner Pfaffen geschrey in der grossen not nit hören kondte. Sarum̃ on zweyfel dem König noch mehr grausset das ihm seine Götter nicht wolten antwort geben/ die er in seinem wolleben vñ gastung gelobt hatt. Zum andern/ nach dem nun kein trost mehr vorhanden ist/ hat er befelch geben/ man solte ihm die Weysen auff den Saal bringen/ Aber do sie sind hinauff kommen/ haben sie nichts schaffen/ auch die Schrifft weder läsen noch deüten können: Dann was haben solche menschen mit Gott gemein/ vnd was hat Belial vnd der Sathan mit dem heiligen Geist vnnd seiner Schrifft zůthůn? Nichts. Sarum̃ sol man sich auch keins wegs weder auff menschen noch auff den Teüffel verlassen/ oder sich an ihn hencken/ weil er ein lugner vnd tausentkünstiger ist/ der vil hoch vnd nidere personen in sünd vnd schand gestürtzt vnd gefelt hat. Nun hat sich allhie Gott wider den Teüffel vnd seine glider gesetzt/ daß sie dem König nicht rahten können/ vnd wirt also ihr kunst zum spott/ darum̃ ist sie auch eitel vnd on allen grundt/ wo Gott sich darwider setzt/ darumb sie dann auch hart in heiliger Schrifft verbotten ist. Derhalben sollen

Christen der zauberey vnd hexenwerck müssig gehen/dann er lauffe greüwlich an/ vnd empfindt zů letst beyde an Leib vnd Seel seinen verderblichen vnd ewigen schaden.

Sihe doch wie deß Teüffels rath/ seine künst/ weltliche weyßheit/herrlichs vnd wollüstigs leben zů boden felt/vñ leßt den menschen in not/ angst/yammer/erschrecknuß vnnd verzweyflung stäcken/das dann Gottes wort nicht thůt/sonder es tröst/füret auß angst/vnd bildet vns Gott für das er gnedig seyn werde/ vnd der mit vns gemach handlen wölle. Vñ daß ist dann das end dahin es der Teüffel gern bringen/ vnd zum außgang füren wölt/ alsdann hat er gewunnen spil/vnnd ye meh: deß Teüffels betrug zůnimpt/ ye meh: der mensch in forcht/schräcken vñ hertzleid kompt/ vnd dañ gantz in verzweyflung sincket/ wann er sihet daß die sach keinen außgang haben wil/ vnd ihm niemandt helffen kan.

Da gieng die Königin/vmb solcher sache deß Königs hinauff/ vnnd vmb seiner gewaltigen willen in den Saal/ vnnd sprach: Herr König Gott verleihe dir langes leben/ Laß dich deine gedancken nit erschrecken/ vnd entferbe dich nit also. Es ist ein mann in deinem Königreich/der den Geist der heiligen Götter hat. Deñ bey deines Vatters zeyt ward bey jm gefundē erleüchtung/klůgheit vnnd weyßheit/ wie der Götter weißheit ist. Vñ dein Vatter König Nebucadnezar setzet jhn über die Sternseher/ Weysen/ Chaldeer/vnd Warsager. Darumb das ein hoher Geist bey jm gefundē ward/darzů verstand vnd klůgheit Traum zů deütē/ dunckle Sprüch zů errahten/vnnd verborgne sachen zů offenbaren. Nemlich Daniel/den der König ließ Beltsazer nennen.

Gleüb

Gleüblich ists das diſe Königin/der allhie gedacht wirdt/nit deß König Beltſazers weyb geweſen ſey/ſonder ſein Můter/deß König Nebucadnezars Weyb/die noch ein güten bericht gehabt hat von Daniel/auch on zweyfel an deß Königs ſchlemmen vnd praſſen keinen gefallen gehabt/vnnd vil lieber gewölt das es wer vermitten bliben/Aber es wöllen offt ſolch můtwillig Herrn/die doch ihren Eltern nit nichten gleich ſeyn im wandel/leben/vnnd Gottsforcht/ſich nicht ziehen noch vnderweyſen laſſen/ſo můß ſie dann Gott ſelber ſtraffen. Darumb/dieweil er der Son/ihr vnd der predigt die Daniel im land Babel gethan von dem waren lebendigen Gott/nicht hat volgen wöllen/ſonder die faren laſſen vñ veracht/welche lehr etwan die Můter behalten/vnd der angehangen/hat ſie hie mit den leichtfertigen weybern vnd kebsweybern in diſer hüren vnd büben Schůl nicht wöllen erſcheinen noch ſich finden laſſen/wie dann alle fromme ehrliche leüt hochs oder niders Standts perſonen/weyb vnd mann/ſolche zächen fliehen vnd meiden ſollen/dann ſolches wil Gott nicht vngeſtrafft laſſen/wie wir dann auch läſen das die auß Perſia ihre Legaten in Griechenland geſchickt/welche von ihrer leichtfertigkeit wegen gſtrafft vñ greüwlich ermördt wurden/weil ſie ſolche vnzucht mit den weybern getriben/das bey den Griechen nicht breüchlich war. Es hat on zweyfel die Königin wol behalten wie es ihrem Herrn gangen iſt/welcher da er ſich auch erhůb/vnd den rechten waren Gott faren ließ/wider durch den heiligen Daniel erquickt ward/welcher ihn allzeyt zů Gottes forcht gezogen vnnd gehalten/vnd er der König ihm auch ſeines Raths yeder zeyt gern gefolget. Aber es iſt vergebens vnd vmb ſonſt mit diſem König/denn Gott wil diſen König ſtraffen/vnd es mit dem Babyloniſchen Reich auß vñ ein end machen/das die mechtigen König ſich lehrnen fürchten/vñ vor Gott/der allein hat König auff vnd ab zůſetzen/demůtigen. Zum andern ſolte diſer König ſeines Vatters vnd ſeiner hendel acht gehabt haben/dar auß er leichtlich hett lehrnen könnē/den zorn Gottes über die sünd den er erweckt hatt/da er ſingen ließ/der Juden Gott wer nit der rechte Gott/ſonder Beel. Es iſt ein wunder über alle wunder/das ſo leichtlich vñ ſchnell zů Hof bey den Gelehrten deß warē Gottes/ſeines worts/vñ Daniels/darvon das Reich ſo groß glück vñ heil

hatt/vergessen ist. Ich achte das Daniel bey disem König in kleine ansehen gewäsen sey/ vnnd sein lehr veracht/ welches sonderlich die Gelehrten zů wegen gebracht haben. Dise Gelehrtē solten den König von einem solchen schandtlichen läben abzogē haben/ Nun hatten sie ihn darzů/ vnd wöllen keinen vndanck verdienen/ Vnd dieweil Daniel zů Hof keinen platz gehabt/ hat er sich bey zwey vnd zwentzig yaren/ so lang diser König geregiert/ ihren geeüssert/ dann er wol gewißt das sein Regiment würd bald ein end nemmen.

Zum dritten/ merck wol dise wort/ da sie saget: Es sey in Daniel erleüchtigung funden/ das ist/ Man ist durch ihn kommen zů der rechten erkanntnuß Gottes/ von welcher man vorhin nicht gewißt hatt/ vnd ist ein weil abgekündt den Abgötteren/ das sie nit Götter seyn/ Sie nennt aber kürtzlich die weyßheit vnnd erleüchtigung der Götter das Gesetz vñ Euangelium/ dardurch man můß die sünd erkennen/ vnnd die vergebung empfahen. Zum vierdten aber/ das er ist klug vnd weyß gewesen in außlegung der Treüm/ verborgne spröch zů errahten/ vnd verborgne sachen zů offenbaren/ sind gaben deß heiligen Geists/ davon etwan S. Paulus in seinen Episteln meldung thůt/ die Gott dem menschen eyngeüßt/ od aber durch die gesicht zeigt.

So rüfft man nun Daniel/ das er sage was es bedeütet.

Die Königin ist gantz embsig/ mit leid behafft vñ ihres Sons willen/ daß sie gern gewölt dē auß seiner traurigkeit wider zů recht bringen/ vnnd ihm wider ein rüwigs gewissen durch den heiligen Daniel gegen Gott gemacht/ wie dann ihrem Haußherrn vnd König geschach/ darumb so leßt vnnd heißt sie Daniel rüffen/ der dazů vorhin bey König Nebucadnezar vnnd auch bey König Euilmerodachs zeyten in hohen ehren vnnd wirden gehalten ward/ aber bey disem König/ welcher dem vollsauffen gar was ergeben/ hatt sich das spil vmbgewendt/ Vnd hett besser ein Frauwen wirt geben dann ein Regenten/ welcher Land vñ leüt solt regieren. Sein Vatter was ein frommer Herr/ aber der schlecht gantz vnd gar auß der art/ vnd wil dem Vatter in seinen tugenden nicht nachvolgen.

Da ward Daniel hinauff für den König gebracht/ vnd der König sprach zů Daniel: Bistu der Daniel/der gefangene einer auß Juda/den der König mein Vatter auß Juda her gebracht hat? Ich hab vonn dir hören sagen/ das du den Geist der heiligē Götter hast/vnd erleüchtung/ verstand/ vnd hohe weißheit bey dir funden sey. Nun hab ich vor mich fordern lassen die klůgen vnd weisen/das sie mir dise Schrifft lesen/vnnd anzeigen sollē was sie bedeüt/ vnd sie kündē mir nicht sagen was sie bedeüt: Von dir hör ich aber das du könnest die deütung geben/vnnd das verborgen offenbarē. Kanstu nun mir die Schrifft lesen/ vnd mir anzeigen was sie bedeüt/ so soltu mit Purpur gekleidet werden/ vnd gülden ketten an deinem Halß tragen/ vnd der dritt Herr sein in meinem Königreich.

Erstlich merck aber ein mal wie Daniel vormals bey König Nebucadnezar zů Hof der fürnembste Herr war/ vnnd den man in allen hohen wichtigen sachen zum ersten für allen Weisen vnnd Fürsten vmb raht ansůchet/ der in aller weyßheit gelehrt/ vnd darzů voller gnaden Gottes war. Alles was man von ihm begerte dagab er treůwlich seinen rath darzů/der fürnemlich in Gott gegründet/vnd von Gott kommen was/Daher dann zů Hof das gemein geschrey was/Er habe den Geist der Götter/als deß Vatters/ deß Sons/vnd deß heiligen Geists/ welche personen ein Gott vnd wäsen sind/in dise drey person außgetheilt vnd abgesöndert/ vnd doch ein natürlicher Gott/ daher sie dann gesagt das Daniel den Geist der Götter habe/ Sann von disem einigen ewigen vnd allmechtigen Gott/von seinem Reich/ vnnd von denen dreyen personen/hat on allen zweyfel Daniel offt gelehrt vnd geprediget/ daher sie noch diß wort behalten haben/vñ sonderlich die Königin. Aber bey dem

König seinen weybern/vnd Hochgelehrten gar vergessen. Zů dem haben sie auch Daniels vnnd gemelter seiner Leh: wenig geacht. Nun sihet man fromme Gottsfürchtige männer nit gern zů Hof/ die den weg der warheit weissen/ vnnd ihre laster straffen wöllen/ sonderlich wo die Herrn Gott vnd seines worts nicht achten/ dem geitz/tyranney/vnd allem můtwillen ergeben seyn/ vnd derhalben auch solche leůt zů dienē an ihren Höfen haben/ die mehr geschenck dann das Recht lieben/dardurch den armē solt geholffen werden.

Dieweil nun der König sampt seinem gantzen Hofgesind geitzig vnd eigennützig ist/ dencken sie dise frommen leůt schaffen nit vil nutz zů Hof/darumb wöllē sie ihrer lieber gerahten/ darmit ihr sach dester baß fortgehe/vnd sie in ihrem fürnemmen nicht gestrafft werden/Vnnd ehe man dise zů Hof hielte/ man hielt ehe schmarotzer/Bellerlecker/fäderläser/ꝛc. darfür. Daher dañ auch diß Sprichwort kommen/Je neher zů Hof/ ye weyter vom Rechten/ Vnd wer Petrus nicht gen Hof kommen/er hette deß Herrn nit verleůgnet. Zum andern/ fraget der König den Daniel/ den er offt bey seines Vatters zeyten in grossen ehren vnnd herrligkeit gesehen hatt/ vnd seines Vatters geheimster Rath gewesen war/ dem auch sein Vatter gefolget/ ob er der Daniel sey/ vnd wil den nicht kennen/ vñ die er nicht kennen sol die kennt er/ als Zauberer/ Teůffelsbeschwerer/ Schwartzkünstler/ꝛc. vnnd dergleichen vnnütze leichtfertige leůt mehr:/die wil man fragen/ vñ Göttliche weyßheit von ihn lehrnen/ so doch dergleichen nichts hinder ihnen ist. Er fraget aber Daniel nicht/biß es die höchste not erforderte/ vnnd sonst niemandt weder rahten noch helffen/ auch die Schrifft läsen vnnd ihre deůtung sagen kondte.

Nun aber můß er dem heiligen Daniel on seinen danck seine ehr lassen/ vnnd seine gegebne gnad brauchen/ da er sonst gemeint sich selbst damit zů verkleinern/wo er bey ihm rath sůchet: Yetzt můß er doch bekennen er habe den heiligen Geist/ ware erkenntnuß Gottes/seine erleůchtung/vnd gröſſern verstandt vnnd erfarung dann yene/ vnnd das er mit seiner hohen weyßheit die anderen alle thů übertreffen.

Also verstoßt Gott was hoch wil seyn vnd alles wissen/vnd erhebt die kleinfügen/die vnmündigē müssen mündig werden/ denselben

selben gibt er verstandt/ vnnd die so alles wissen wöllen/ müssen zů Narren werden/ wie billich. Also handlet Gott wunderbarlich mit den seinen/ vnd bringet sie zů ehren. Bey disem König was Daniel in kleinen ehren/ vnnd für nichts geacht/ Aber in der nachfolgende Monarchey wirt er in grösseren ehren gehaltē/ wiewol die auch ihr creütz vnd verfolgung hatt.

Zum dritten/ nach dem nun der König mit Daniel geredt hatt/ vnd mit ihm kundtschafft gemacht/ beüt er ihm grosse ehr vnd geschenck an/ als Purpur/ gulde Ketten/ vnnd das er ihn wölle zum grossen Herrn machen/ so er ihm die Schrifft lese/ Sonst wer er nit kommen das er dem frommen Daniel etwa verehret hett/ er konde ihn am Hof nit leyden noch hören/ vnd neret darneben so vil Teüfelbeschwerer/ Schwartzkünstler/ vnd sonst vnnütze Büben. Zum vierdten verheißt auch der König/ wie gesagt/ dem Daniel grosse geschenck von seinem gůt/ er wußte aber nit das sein läben so bald auß seyn vnd ein end nemmen solt/ wie auch dem Reichen mann geschehen/ der alles vollauff hett/ vnnd nun gůte tag an sich nemmen wolt/ ꝛc. Aber auff diß zeytlich gůt verlaß sich niemant/ noch trauw darauff/ sonder vil mehr auff das ewig/ das ist auff Gott selber.

Da fieng Daniel an/ vnd redet vor dem König: Behalt deine gab selber/ vnd gib deine geschenck einem anderen/ Ich wil dir dennoch die Schrifft Herr König läsen/ vnd anzeigen was sie bedeüte.

Erstlich schlecht Daniel dem König seine gab vnd schenckung ab/ vnd das er ihn zum Herrn machen wil/ vmb dreyerley vrsachen willen. Die erste ist on zweyfel/ das der König den Daniel seines Ampts entsetzt hatt/ vnnd ihm seine Renth genommen/ darvon er sich erneren/ auch weyl er der oberst Fürst zů Hof war/ vnd den vorzug vor anderen Weisen hatt/ wie wir dann auch läsen von seinem Brůder Euilmerodach/ das er ein frommer Herr gewesen/ gleichwol von seiner Königklichen wirde vnd herrligkeit gesetzt worden. Die ander vrsach ist/ wie im Jeremia von Daniel geläsen/ vnd yetzunder auß der zal der yaren verstanden wirdt/ das die Gefengknuß solte

vmb seyn/vnd ein end haben/vnnd Cyrus kommen/der die andern Juden ledig geben würde auß der Babylonischen Gefengknuß/ Darauß zů schliessen gewesen/das dise Monarchey werde vnders gehen vnd fallen/wie auch droben dem Nebucadnezar anzeigt ist. Zum dritten/das er vns lehren wil/das man nicht leichtlich gaben vnd geschenck von König/Fürsten vnnd Herrn nemmen sol/Eben darumb/das man desto mehr vrsach hab sie zů straffen: Wenn man aber geschenck nimpt/kan man nicht wol fug vnd anlaß darzů haben/dann die so sich mit geschenck vnd gaben stächen lassen/nicht dapffer wie es die not erfordert/straffen können/dieweyl ihnē das offt vnd vil von den Herrn fürgeworffen vnd verwisen wirt/nemlich/Ich hab dir diß vnd das than/vnd du kanst nicht auch ein mal schweigen/vnnd ein aug zů thůn/&c. Eben als solt man darumb zů allen dingen schweygen/vñ sie in ihrem můtwillen lassen fortfaren/ so doch solchs wider Gott/ihrer selbs glück vnd heil/vnnd der Vnderthanen wolfart ist: So man sie aber gestrafft/vnd ihres vnbillichen fürnemmen überwisen hat/vnd dann nicht volgen wöllen/so sol man stillschweygen/sich deß Hofs eüssern/vnd nicht mit ihnen verwilligen/oder ihnen den rucken bieten. Endtlich aber weñ Gott mittel vnd weg geben wirt/sol man doch widerumb anfahen sie zů straffen vnd zů erinneren deß gestrengen vrteil Gottes.

Herr König Gott der Höchste hat deinē Vatter Nebucadnezer Königreich vnd macht Ehr vnd herrligkeit geben/vnd vor solcher macht die jm geben/forchten vñ scheüweten sich vor jm alle Völcker Leüt vnnd Zungen. Er tödtet wen er wolt/vnd schlůg wen er wolt/er erhöhet wen er wolt/vnd demůtiget wen er wolt.

Erstlich zeigt Daniel in diser predigt klärlich vnd deütlich an/ das alle Oberkeit vrsprüngklich von Gott komme/vnnd der gibt gewalt/maiestet vnd herrligkeit/vnnd ein solchen gewalt/daß die Völcker zum gehorsam bracht/vnd das frid vnd einigkeit in allen landen gepflantzt vnnd erhalten werde. Zum anderen/neiget auch Gott das hertz der völcker vnd Vnderthanen/das sie sich vor einer

solchen

solchen Maiestet vnd Königklichen wirden förchten vnnd erschrecken müssen. So nun Könige vnd Fürsten ihren Adel vnnd Maiestet vrsprünglich vō Gott haben/so sollen sie diß zum allerhöchsten bedencken/vnnd sich nicht auff einen solchen gewalt verlassen/der da nicht ihr/sonder Gottes ist/der ihn auch wider nimpt wann es ihm gefellt/wie er ihn dann gegeben hat biß auff zeyt vnnd weil/vnnd wo sie den mißbrauchen/alsdann müssen sie vonn dem Stůl gestossen werden/vnd wider vnden an sitzen. Davon sagt Christus zů Pilato/das er sein gewalt von oben herab habe/sey ihm gelihē/ꝛc. vnd nicht erblich gegeben. Nun sihe aber zů/wie sich König vnd Fürsten in disem gewalt halten/den sie gmeinklich mißbrauchen/vnd sich erheben/werden hoffertig/vnnd rümen ihren Adel/Aber es sol nicht also zůgehen/das sie sich deß erheben wolten/sondern vil mehr Gott danckbar seyn/vnnd ihn bitten das er ihnen wolte beystandt leysten/damit sie ihrem Ampt genůgsam thůn mögen/vnd solche ordnung Gottes wol vñ recht gebrauchen/nach befelch vnd gebott seiner eynsetzung.

Zum dritten/das aber Daniel meldet/daß er tödtet wen er wil/ꝛc. můßt du verstehen von denen die ihm nach natürlichem vñ Göttlichem Rechten in die straff gefallen sind/die aber nicht darwider sündigen/denen versichert er das leben. Also hat der König seine Fürsten vnd Gelehrten vor Daniel gedemütiget/daß sie ihn haben erkennen müssen als für ihren Herrn/das ihnen doch gantz schwerlich eyngienge/sondern hettens lieber anderß gesehen. Wie auch vnsere Papisten nicht gern gedemütigt seyn wöllen vmb das wort Gottes willen/das sie so lange zeyt vnder der Banck haben ligen lassen.

Da sich aber sein hertz erhůb/vnd stoltz vnnd hochmütig ward/wurd er vom Königklichen Stůl gestossen/vnd verlor seine ehr/vnnd ward verstossen von den Leůten/vnd sein hertz ward gleich den Thieren/vnnd můßte bey dem Wildt lauffen/vnd fraß Graß wie ein Ochß/vnd sein leib lag vnder dem Thauw deß Himmels/vnnd

ward naß/biß das er lehrnet daß Gott der höchste gewalt hett über der Menschē Königreich/ vnd gibt sie wem er wil.

Hie zeyget Daniel an in seiner Predig/ wie Gott den König Nebucadnezar von wegen seines stoltzs vnd gewalts den er mißbrauchet/gestrafft hab/wie er dann alle die straffen/vnnd alle Königkliche Maiestet vnd wirdigkeit wider von ihnen nemmen wil/die einen solchen gewalt mißbrauchen/wie allhie disem König geschehen/der nit allein verechtlich gewesen ist bey seinen Vnderthanen/sonder auch bey seinen Fürsten vnd Rhatsherrn/ dann Gott hatte das Königklich ansehen hinweg genommen/ ya dahin ists ihm gerahten/das er alle seine sinn vnd verstandt verloren/all sein gebett/erkenntnuß/glaub/lieb/vnnd weißheit hat da auffgehört/ Es hat ihn auch der Herr sein herberg lassen haben mit den wilden Thieren/vnnd mit ihnen Graß essen. Wie hett Gott disen König höher straffen/demütigen/ vnnd ihm seinen hohen trotz vnnd stoltz besser niderlegen könnē? Es ist warlich in diser Histori den grossen Herren ein schröcklich Exempel fürgebildet/ wann sie sich nit wöllen demütigen vor der gewaltigen handt Gottes/ die es mit ihn machen kan vnd wil nach seinem Göttlichen willen vnnd wolgefallen/darumb solten sie zů allen zeyten auff ihren König im Himmel sehen/von dem sie den nammen tragen vnd haben

Zum andern zeyget auch Daniel an in diser Predig/ wie Nebucadnezar nach einer solchen empfangnen straff sein nichtigkeit erkannt/vnd büß gethan/ vnd widerumb für seine überträtung seinen Gott im Himmel gepreyset vnnd gelobt/das er ihn gestrafft/ vnd dannoch wider angenommen/vnnd ihn nicht gentzlichen verstossen hat/ Auch das er ihm gegeben hab einen solchen geist/das er erkennet hab welchs er vor nicht gewüßt. Zůvor hat er gedacht/ das er ein König sey keine nicht vonn Gott/ sondern er hett es von seinen Eltern geerbet/vnd was er anfieng/ wañ es glückseligklich von statt gieng/were allein sein/vnd nit Gottes werck. Es ist wol war das die Kind auff ihre Eltern Land vnd Vnderthanen erben/ aber man můß hie sehen auff den vrsprung/ nemlich das solchs alles auß Gottes fürsehung geschehe/wñ es stehet in Gottes handt

ob du

ob du zum Regiment kommest oder nicht / oder ob Gott deinen Stammen wil lassen vndergehen oder fallen / wann du ein sünder bist / vnd thüst wider den Adel den dir Gott befolhen vnnd beschert hat. So sollen nun alle vnsere Oberherren mit Nebucadnezar lehrnen / wo der Adel herkomme / nemlich von Gott / vnd wann sie den befleckt haben mit manicherley bösen sitten / so sollen sie büß thün / ihre sünd Gott klagen / vnnd erkennen das Gott allein König auff vñ absetze zů beyden partheyen / der Adel sey Churlich oder Erblich (wie man ihn vor der Welt nennet) den doch Gott allein gibt / dieweil offtmals vil vom Adel geboren werden / wie man darvon redet / vnnd doch keine zum Regiment kommen dann welche Gott darzů berüfft.

Vñ du Belsazer / sein Son / hast dein hertz nit gedemütiget / ob du wol solches alles weißt.

Nach dem nun Daniel dem König Belsazer ein herrliche Predig gethan von seinem Vatter / fert er nun fort vnnd lencket die red wider zů Belsazer / vnnd beschuldiget ihn seiner sicherheit / in dem das er gewüßt hat alles was seinem Vatter vonn Gott begegnet war / vnd dannoch solches alles in windt geschlagen vnd nicht geachtet / eben als werde ihn das vnglück nicht treffen / gehe ihn auch nicht an / vnd als habe er nichts mit dem handel zůthůn / er werde auch vor einem solchen vnglück wol sicher seyn. Aber er solt sich gedemütigt haben / vnnd nit so sicher gewesen seyn in seinem hertzen: Sihe wie hat es deinem Vatter gangen / wo du so fort feretst / vnnd nicht anderß lebest / so wirdt es dir dergleichen auch ergehen. Nun finden sich solche gedancken nicht bey dem König / sonder das gemeintheil / als stoltz / sicherheit / leichtfertigkeit / fleischlicher wollust / als wie er fressen vñ sauffen möge / vnd bey jungen Frauwen seyn / allerley Seytenspil in seinen pancketen möge haben / das ist nicht Königklich / das kan ein Bauwr auch thün / vnd stehet solchs Adenlichen Personen nicht wol an. Wann einer nun in disen dingen seiner fleischlichen begierd willfert / so sehr als dañ bey vns das Göttliche wort abnimpt / also vil nimpt der Teüffel zů mit allen seinen sünden an einem solchen ort / dañ er gehet vmb vnd lauret darauff / das er einen hinreissen vnd verschlingen könne / Epheſ. 6.

Sonder du hast dich wider den Herrn in dem Himmel erhaben/vnnd die Gefäß seines Hauß hat man für dich bringen müssen/vnnd du vnd deine Gewaltigen/deine Weyber vnnd Rebsweyber haben drauß gesoffen. Darzů die silberne/güldine/ehrne/eyserne/hültzine/steinerne Götter gelobt/die weder stehē/noch hören/noch fülen. Den Gott aber der deinen Ahtem vnnd alle deine weg in deiner handt hat/hast du nicht geehret/darumb ist von jm die handt gesandt/vnd dise Schrifft die da verzeichnet stehet.

Droben hat Daniel dem König angezeigt seines Vatters Legenden vnnd Historien/vor welchen sich Belsazer solt gedemüriget haben/vnd gedacht etwas Gottsförchtiger zůleben/ist aber alles nicht geschehen/Vnd darüber schilt nun Daniel den König weyter/er hab sich noch darzů erhaben. Was heißt sich aber wider den Herren im Himmel erheben? Nichts anderß dann den Herren im Himmel verlaugnen/sein wort vnd gnad nit gelten wöllen lassen. Wer nun ihn vnd seine gnad sampt seinem wort verachtet/wie kan der höher sündigen/vnd Gott lestern/dann dise sünd gerecht zur Gottslesterung/wann man sich auffleynet wider den der vnns erschaffen/vnd vns alle Creaturen vmb sonst geschenckt/vnnd vnser leben wunderbarlich erhelt durch sein Wort vnd gemeldte Creaturen. Item/wider den der vns erlößt hat vonn dem flůch deß zorn Gottes/vnnd von dem Fürsten diser welt dem Teüffel. Item/das man außtreibt den heyligen Geist auß vnserer Seelen deß innerlichen geistlichen Menschens/das er nit in vnns wircken kan durch sein gnad der vorigen lesterung vnd erhebens halber/Dann wann man der sünd pflegt/dem wolluſt anhangt/vñ dem Bauch sampt eüsserlicher herrligkeit dienet/wie kan man dann Gott dienen/vñ den heyligen Geist in vns wircken lassen? Wer aber der sünd pfleget kan Gott nicht dienen in der gerechtigkeit/vnnd wer deß wollusts pflegt wirdt deß heyligen Creützes nicht gewarten/Wer der herrlig-

herrligkeit dienen wil / hat nit gern zůthůn mit der demůtigkeit / vnd so fortan / ꝛc.

Zum andern / erhebt man sich wider Gott / wañ man seine Creaturen verächtlich mißbrauchet / die er durch sein Wort geheyliget hat / welche heyligung auff folgende zwo weiß geschehen.

Angfengklich / da Gott alle sichtbare Creaturen erschaffen / sind sie auch von Gott geheyliget / vnd ein yegkliche in ihr sonders werck durch sein wort verordnet vnd gesegnet / vnnd das ist durch Gott den Schöpffer selber geschehen / Aber nachmals da ihm der Herr ein eygen Volck erwehlet / vnd vnder ihn das Priesterthumb bestellet vnd verordnet / hat er ihm auch zů seinem dienst lassen heiligen vñ absöndern etliche Kleider / Geschirr / Tag / offentliche Predig / ꝛc. die wil er auch nicht leichtlich verachtet haben / sondern wer diß thůt der verachtet den Schöpffer vnd Stiffter selbs. Als wañ einer verachtet das Abendtmal Jesu Christi / der verachtet nicht allein das Abendtmal / sondern auch den Stiffter. Also auch mit dem Tauff / mit dem Euangelio / mit Sonn vnd Mon / ꝛc. Das ich aber hiemit wölte bestätigen der Papisten irrthumb / die Creaturen segnen / das sey ferrne / sonder ich red vnd schreib allein von den Ceremonien vñ Creaturen die der heyligē Schrifft eyngeleibt sind.

Summa / wer Gott / sein Wort / vnd seine Creaturen veracht / vnnd die mißbraucht / der hat sich schon über vnnd wider Gott gesetzt / welches Gotts er täglich geneüßt / vnd in ihm leben můß / on welchen er auch nicht seyn kan. Nun diese Geschirr mißbrauchet nit allein der König für sein Person / sondern auch seine Diener / seine Weyber vnd Kebsweyber / beyde zů ihrem wollust deß lebens / vñ auch zur lesterung Gottes.

Zum andern / bleibt es nicht darbey das sie sich erheben wider Gott / sein Wort vnd Ceremonien / sonder verachten sie darzů / vnd loben ihre Götzen die auß goldt / silber / eysen / vnnd holtz gemacht sind / die da hend haben vnd greiffen nicht / füß haben vnnd gehen nicht / ohren haben vnd hören nicht / vnnd wöllen dannoch bey denen trost / hilff / vnnd zůflucht süchen / die sich selber nit retten / noch ihnen helffen könnē. Vnd das ist ye ein erbermklichs ding / daß die Menschen sich also narren / betriegen / äffen / vnd spotten lassen.

Weyter keret Daniel die rede dahin / das er den König gnůg-

sam erinnere seiner sünd/damit er Gott beleydigt hat/vnd sprichts Er habe Gott im Himel/in deß handt sein leben/seel/vnd ahtem/ auch sein heil/trost vnnd Maiestet stehe/nicht gepreyset noch gelobet für alle wolthat die er ihm erzeyget/sondern den preiß den er Gott hat geben sollen/hat er ihm genommen/vnd den Abgöttern zügeschriben/vnd gesagt/Bel wer rechter Gott/vnd nit der Gott Israel. Sihe also ist dises pancketieren/das der König hatt angerichtet/Gott hoch zůwider gewesen/dann er wirt nicht allein da gelestert für sein Person/sondern auch seine geheyligte Geschirr vnd Gefäß/so auß dem Tempel zů Jerusalem kommen/darzů werden auch die gaben so gegenwertig seyn/als Wein vnnd Brot/zum überfluß vnd füllerey mißbraucht/O was schampare wort sind da gefallen Gott zůwider? schertz/lachen/tantzen/singen/springen/ leichtfertigkeit/sampt allem gespenst ist allhie zůgegen gewesen. O wie ist Gott so weit von ihnen gewesen/vnnd der Teüffel so nahend/&c. vornen am Reyen/am Tisch/im Saal/er ist allenthalben Kuchenmeister vnd öberster Keller gewesen/Es ist ihm eben nach seinem willen vnnd hertzenlust gangen/er hett ihm die Zech nicht anderß gewünscht. Wer aber der König zur büß geträten wie sein Vatter/so hett der Teüffel trauwrig wider müssen darvon gehen/ vnd nichts außgerichtet/nun aber hat er wider Gott vnd seine glider obgesiget. Also gehet es zů in allen Gottlosen Zechen/dann wann man voll wirt/vnd den Kropff voll Wein hat/da wirt zum ersten Gott/nachmals sein Nam̃/sein Wort/sein Sacrament/seine außerwehlten Heyligen gelestert/vñ seine zeytliche gaben mißbraucht. Da erheben sich dann maniche vnfletige wort/schendliche Spröck/red/grobe zotten/reyen/täntz/flůchē/zörnen/singen/ springen/verspotten/mordt/todtschlag/speyen/würgen/vnd letzlich folgt groß zetter vnnd mordtgeschrey/wann die Waffen klingen/vnd die vollen Brüder singen/Da bleßt dann der Teüffel hie vnd dort seinen gesellen eyn/darauß groß blůtvergiessen erfolget. Also folget dann recht der vollen Brüder verdiente straff/züchtigung vnnd verdamnuß auff ein mal/wann Gott lange zeyt durch die finger gesehen hat/vñ wol lassen dürr werden. Das aber Gott die straff verzeücht/das thůt er auß gnaden/dardurch er vns zů buß vnnd besserung wil reitzen. Es solten die Herren vnnd yeder-

man diſe Hiſtorien wol bedencken/auß der ſie ſich beſſern/ vnd zů Gott ſchreyten lehrnen.

Das iſt aber die Schrifft die allda verzeichnet ſtehet: Mene/Mene/Tekel/Vpharſin/vnnd ſie bedeůret diß: Mene/das iſt/Gott hat dein Königreich gezelet vnd vollendet.

Erſtlich erzelet vnnd liſt Daniel die gantzen Schrifft über einen hauffen/ vnd legt ſie darnach auß von ſtuck zů ſtuck/oder von wort zů wort. Diſe weiß hat auch Chriſtus gehalten/ Luce am 4. Capitel/da er erſtlich den Text deß Propheten Eſaie liſt/vnd nachmals außlegt/ vnd diſe gewonheit iſt auch von der Kirchen angenommen/vnd noch bißher gehalten. Dañ auff diſe weiß die Schrifft außlegen/ſpricht Sanct Paulus/iſt ein gab deß heyligen Geiſts/ vnd ſind nun vil gaben deß heyliges Geiſts/ die er am bemeldten ort erzelet.

Nun ſpricht Daniel: Gott hat dein Königreich gezelet/vnnd auch vollendet/welchs die erſte Monarchey iſt/ vnnd du der letzte Monarcha diſes Reichs biſt. Dann ſeine yar ſind verloffen/ da es geſtanden hatt 1574. Jar. Es hat ſich aber diß Reich angefangen nach erſchaffung der Welt 1758. Jar/eben da Peleg iſt geboren/ welcher der ſechßte von Noah in den Geſchlechten. So iſt nun diß Reich gefallen nach erſchaffung der Welt 3431. Jar/im 70. Jar der gefengknuß der Juden/ da es geſtanden hatt 1574. Jar/da verloffen waren von der erſten zeyt Danielis 295. Jar/welche zeyt mit der geburt Chriſti ein end nimpt. So höret man nun wol auß diſer Lection/daß Gott nicht allein achtet der Menſchen/ſondern er achtet auch ihrer Königreich/zelet ihre Jar mit anfang/mittel/ vnd ende/vnnd vollendet ſie/welche Reich doch nit der Menſchen ſonder Gottes ſind/der ſie den Menſchen verleyhet/ vnnd ſie darzů erfordert/findet er ſie tüchtig ſo genieſſen ſie es/ wo aber nicht/ ſo müſſen ſie hervnder/vnd außgereütet werden/nach dem ihr zeyt verloffen iſt/ vnnd andere werden ihre ſtatt beſitzen/ Wie zůſehen iſt an Saul/an ſeinem Geſchlecht vñ Kindern/an Jeroboam vnd ſeine Erben/Amri/an Alexandro Magno/ꝛc. Dañ aller Regenten

leben vnd Herrschafft ist vor Gott gezelt mit zeyt/stunden/yaren/ vnd Minuten/darüber sie nicht kommen können. Also hat ein yeglichs Reich seinen standt / vnd ein yeglicher König seine yar/wie lang er sol regieren/ Braucht er sie recht so gedeyen sie ihm zum gůten/Braucht er sie aber zum argen/so gedeyen sie auch also/ꝛc. nicht allein ihm für sein Person/ sonder auch seinen nachkom̃en. So nun diſes Königs vnd aller Regenten leben schon vor Gott vollendet seyn/wie es dann auch in der warheit ist/ was hilfft sie dañ ihr Tyranney/ihr prangen/ihr würgen/kriegen / brennen/vnnd rauben? Was hilfft sie ihr hochmůt/ihr stoltz / ihr Gottloß zechen/sauffen/ vnd fressen/sampt allem ihrem wollust vnd freůden/in gegenwertigkeit viler Weibspersonen/an welichen auch nichts redliches gefunden wirdt/ sie seyen gleich ehelich oder nicht/ weil sie diſe vntugendt helffen handthaben. Was helffen die grossen Herrn ihr neůwe auffsätz vnnd ersteygerung der Renht/ Zinß/Pension/die vngebürlichen Zöll/Büssen/vnnd dergleichen übernemmens on zal/ so doch Gottes segen nicht da ist / sonder da es alles durch den löcherten Beůtel fellt/vnd sie nichts hilfft dann das es ihnen letzlich zum verdamnuß gereicht / Wie dann auch die Propheten klagen vnd schreyen über ein solches leben/das zů ihren zeyten an vil orten gewesen / Warumb lassen sie es nicht bey den alten Renhten vnnd herkommenden Gülten bleyben/damit sich ihre Eltern so vil hundert yar betragen haben können / vnnd hat ihnen an der Weißheit nichts gemangelt/darneben sind sie vil mehr gesegnet gewesen an den Früchten der erden als yetzunder/da dann vnser Gott vns ein theůre zeyt über die andern leßt kommen vnd verlauffen. Vnd wie diſer vnrath mit ersteygerung der Renht/ꝛc. wechßt bey den weltlichen Herren/ also wechßt er auch bey den Geistlichen/die wöllen es auch nit bleyben lassen bey der ersten stifftung. Wie nun solches gehet bey diſen zweyen Stenden / also lehret es auch der gemein Mann / der auß ihrem Exempel seine sünd schmücken vñ vertheydigen wil/sagt: Was ihnen recht ist das ist mir billich/so doch das nicht Göttlich ist/ vmb vnsers eygen nutzes vnd geytzes willen eines Stiffters Testament / das doch ewig solte gehalten werden/ zůreissen vnd krafftloß machen. Ja sprechen sie/ die Güter können es doch wol ertragen. Das haben auch die Stiffter wol erkannt/

aber

aber sie wölten das armůt nit so gar hoch beschwären/ daß sie doch auch etwas hetten vor ihre saure vnd schwäre mühe vñ arbeit/ auff daß sie nicht gleich geachtet würden denen die in Egypten weren/ vnd ins Dienstheuß verkaufft. Im Turnierbůch ist diß höchlich verbotten von den Keisern vnd seinen Rähten/ aber übel gehalten/ darumb man auch übel Turnieren wirt vor Gott/ Wie es aber vor der Welt zůgehe/ laß ichs bleyben.

Wie kompt es nun das Reich vnd Herrschafften verfallen? Ey es kompt also/ das es Christus vnd seine Jünger zůvor gesagt haben/ darumb můssen auch diese propheceyen erfüllt werden/ gleich wie die andern/ dann wir wöllen es ya also haben/ damit wir auch über vns selber zeügen das auch vnsere zeyt gelåbt vnnd zůhandt vollendet ist/ wie dañ vnserem Reich gedrôuwt worden durch seine zalen/ in welchen es můß fallen vnd zů grundt gehen/ wie es dann dahin schon felt/ niemandt aber wil es mercken/ biß es gar dahin kürtzlet/ da werden wir dann weder vns noch vnseren Regenten vnd Reich helffen können/ eben als wenig als ihm yetzunder das Babylonische/ Constantinopolische/ oder alte Römische Reich widerumb köndte auff die bein helffen. Es mag sich diß Reich flicken vnd auff halten also lang es kan/ aber es wirt nit helffen/ dann sein end vnnd zil wenn es fallen soll/ ist ihm gesteckt vnnd bestimpt/ die Schrifft hat es alles zůvor gesagt.

Darumb O mensch/ du seyest wer du wöllest/ bedenck die vñstend vnd gelegenheit der zeyt die schon verloffen vñ vollendet ist/ wie lang die volgende zeyt weren/ oder wenn sie abgeschnitten vnd verkürtzt werden sol/ weißt du nit/ aber du kansts wol mercken bey den früchten der Welt/ das die zeyt zůhandt fürüber sey/ darin das heilige Euangelium sol geprediget werden. Darumb ist wachens zeyt/ zeyt ist es das man wache/ dann wir wissen nicht wenn der Herr der Welt komen wirt/ mit disem oder yenem Reich/ oder auch mit der gantzen Welt/ ein ende vnnd feyerabend zů machen. Wir können wol die zeyt abnemmen auß der menschen låben vnd ihren früchten/ oder auß gelegenheit der zeyt/ der yaren/ der tag/ ꝛc. Aber der gewisse Termin/ yar/ tag vnnd stund ist vns vorbehalten/ das wir die nicht wissen sollen/ wie es der Herr dann auch vnderscheydet zum ersten/ andern/ oder dritten Hanengeschrey/ darumb ist es

allzeyt wachens zeyt. Diser König ist frölich vnd güts mûts/ helt ein köstliche gastung/ hat bey ihm seine weyber/ köstlichen weyn/ allerley Seytenspil/ vnd alles was dem fleisch wol gefelt vnd frölich macht/ weiß aber nicht das sein end so nahend vnd vor der thür ist/ vnd ihn plützlichen/ wie der strick den vogel/ überfallē wirt. O der grossen sicherheit der menschen / daß sie diß nicht bedencken/ O du Teüffel der sicherheit / wie betreügst du die kinder diser welt/ daß sie meinen es sol nit abend werden/ vnd kompt ihnen die nacht über halß ehe die Soñ vndergehet. Darumb ist aber wachens zeyt. Von disen dingen hastu mehr Exempel in der Bibel/ als von Holopherne/ von der Jesabel/ von der Athalia/ von Ahab vnd seinen sibentzig Sönen/ von den zwey vnnd sibentzig Brüdern Ahasie/ von den Sönen Heli/ denen allen ihr stündle vnversehens ist kommen/ wie dem Antiocho Epiphane/ Alexandro/ dem letsten Dario/ vnd Augustulo/ ꝛc.

Tekel/ das ist/ man hat dich in einer Wagen gewegen/ vnd dich zů leicht gefunden.

Wie ist nun diser König in der Wag gewegē worden? Warlich Gott hat kein Wag wie die menschē damit er wigt / Er hat aber erkennt dises Königs hertz/ das es ist gewesen Gottloß/ ein verächter seiner gebott vnnd Ceremonien: Wer nun gottloß ist/ Gott nicht fürcht noch liebt/ ihm nit vertrauwt/ dem nit seine weg befilcht/ nit in seinen gebotten wandlet/ der ist gnůgsam gewegen/ erkañt/ vnd probiert/ das er zů nichts wirdig oder tüchtig ist/ ich gschweig das er solt einem Regiment vorstehen/ land vnnd leüt beschützen/ Recht sprechen/ Gott vnd sein wort fördern/ darumb ist der König in disen stücken vil zů leicht vñ zů gering gefunden/ weil er Abgöttisch/ weybisch/ fräffig/ ein sauffer vnd schwelger gewesen/ welche stück einem Regenten nit allein übel anstehen/ sonder sie sollen auch keins wegs bey ihm gefunden werden.

So nun der Herr auff disen König acht gehabt hat/ wie vil mehr wil er acht geben auff seine eigene König / die sich wol seines nammens rümen/ vñ Christi nachfolger wöllen geheissen seyn/ aber ihr Ampt nit gnůgsam vnd treüwlich verwalten/ Dise wirdt Gott warlich mehr dann alle andere Heidnische König straffen/ vnnd sie andern

andern zum Exempel darstellen: Dann ein knecht der do weiß den willen seines Herrn/vnd thůt den nit/der sol übel gestrafft vnd geschlagen werden. Nun wissen zum theil beide Geistliche vnd Weltliche Oberkeit wol deß Herren willen/aber sie kommen ihm selten nach/darumm gedenckt das der Herr eüwere tag vollenden wil. Er hat ein zeyt gezelt vnd ein zil gesteckt/über welches ihr nit schreyten solt/Sehet aber auch zů das ihr nit zů leicht erfunden werdet/oder nichts werdt seyen/Wo das gschicht/so werdet ihr übel haußgehalten haben/darvon ihr dann schwäre rechenschafft eüwerem obersten König/welcher ist Christus Jesus/geben müssen.

Peres/das ist/dein Königreich ist zertheilet vnd den Meden vnd Persen geben. Da befalch Beltsazer das man Daniel mit Purpur kleiden solt/vnd gülden ketten an seinen halß geben/vñ ließ von jm verkündigen/das er der dritt Herr sey im Königreich. Aber deß nachts ward der Chaldeer König Beltsazer getödtet.

Hie in diser außlegung sehen wir klärlich/das Gott nit allein diß Königreich getheilet vnd verendert/sonder auch nach laut diser Schrifft versetzt hat/Wie dann auch nachmals deß grossen Alexanders Reich versetzt/vnd in vier Königreich ist getheilt worden/deßgleichen das Römisch Reich/erstlich gen Cõstantinopel/nachmals vnder Keiser Carolo dem ersten in Teütschland verwendt worden. Also ists auch mit dem Babylonischen Reich/wie Nebucadnezar bekennt/ergangen. Diser König hat wenig reüw über seine missethat/vnd ob ihn schon sein gewissen bekümmert vnd beschwärt ist/so gedenckt er doch nicht das er Gott anrüffe vmb sein gnad/vnnd vmb verzeyhung seiner sünd/ꝛc.

Wie köndte doch Gott die Eltern höher straffen/dann das er ihre Erben also auß dem Reich verstoßt/vñ außwurtzlet vmb ihrer tyranney vnd gottlosen lebens willen/vnd gibt dann die Regimenter denen die da sind von geringer macht vnd ansehen/deren Exempel man vil findt in Göttlicher Schrifft vnd auch in Heidnischen Historien. Das Land Canaan ist der sünd halben an die kinder Israel

kommen/ vnd folgends das Reich Israels nach Salomon in zwey theil getrennt/ vnd zum letsten beyde Reich zů grundt gangen/ ꝛc. Das solten billich König/ Fürsten vnd Herren betrachten/ vnd desto Gottsfürchtiger seyn/ auch gnediger vnd freündtlicher gegen ihren Vnderthanen handlen/ auff das Gott sie/ ihre nachkommen nicht allein hie in disem sonder auch in yenem Reich wölle erhalten/ bestetigen/ vnnd lassen Erben seyn. Wenn man alle Historien von den Regenten vnd ihren Regimenten besicht/ so ists nichts anders dann ein ewigs immerwärends abwechßlen von einem geschlecht zů dem andern. Was ist die vrsach? Sihe allhie stehet sie verzeichnet/ die liß vnd erwige sie mit fleyß/ vnd halt die Historien dargegen/ so wirstu leichtlich finden was hie bey Daniel verzeichnet ist/ nemlich das die Reich vnnd Regiment darumb verendert werden/ weil die Regenten zů leicht erfunden werden/ vnd zum Regiment nicht tüchtig sind/ darumb Gott andere an ihre statt verordnet/ etwan auß dem selbigen Königreich/ etwan auß anderen/ wie dann solche verenderung den mehrtheil durch krieg vnnd blůtvergiessen geschicht/ dardurch man dann gezüchtigt vnd gedemůtigt wirdt. Also hat nun Daniel dem Balthasar die Schrifft geläsen/ vnd die deütung angezeigt/ Aber der König hat solches nicht können zů hertzen fassen/ doch hat er Daniel sein zůsagung gehalten/ vnd befohlen ihn mit Purpur zů kleiden/ vnd gulde Ketten ihm anzůhengen/ auch das er der dritte Herr solt seyn in seinem Reich/ Aber sein Reich vnd gewalt nam in der selben nacht ein end. Davon Xenophon schreibt/ das eben zů der zeyt da sie ihre Festtag mit frässen vñ sauffen begiengen/ vnnd sich keines vnglücks besorgten/ do sey die Statt Babylon überfallen/ gewonnen/ vnd eyngenommen/ vñ König Balthasar getödt worden. Die vrsach aber darumb die Statt erobert vnd eyngenommen/ ist dise die fürnembst gewesen/ König Balthasar hat vnder ihm zwen Fürsten gehabt/ den Gobian vnd Gadatam/ dise sind von ihm geflohen einer vnrechten vnd vnbillichen handlung halben die König Balthasar begangen: Denn Gobia hatt einen Son welcher mit König Balthasar auff der Jaget gewäsen/ denselben erstach der König/ Dises gieng den zweyen Fürsten also tieff zů hertzen/ daß sie sich deß beklagten gegen dem König Cyro/ bey welchem sie dann schutz vnd hilff sücheten wider

König

König Beltsazer / der dazůmal Hof hielt in Babylon. Also seind vmb diser bitt willen König Cyrus vnnd Darius der Persen vnd Meder König / vor Babylon kommen / vnnd haben die Statt mit Gottes hilff erobert / gewonnen / eyngenommen / vnnd den König getödtet / vnd ist also in seinē wolleben darzů er lust gehabt schendtlichen vmbkommen / vnd das Reich vnnd Statt verloren: Davon vor lengst ist weißgesagt durch den Propheten Isaiam am 44. vñ 45. Capitel. Hie lehrne weyter wie der glaubigen menschen kinder so schnell auß der art schlahen / von dem glauben abfallen / vnd sich wider zur Abgötterey vñ Gottlosen sachen begeben / deß wir gnůgsame Exempel habē in den Bůchern der König. Ich besorg das es mit vns auch also zůgehen werde / Es ist vns auffgangē das liecht Göttliches worts vnnd der warheit / vnd etliche zeyt bey vns verharret / aber sehr wenig raum vnd platz gehabt bey vilen / darumb acht ich wenn die so das liecht deß Euangelij noch lieb haben / seliglich in Gott entschlaffen seind / werden vnsere kinder in zůkünfftigen Regimenten vil erger werden dann wir / vnnd wider von der warheit abfallen / oder zum wenigsten sie doch beflecken / das sie nit vil bey ihnen gelten wirt / wie wir dann leider schon sähen vnd erfaren haben / das etliche deß Antichristi Lehr vnnd falschen Gottsdienst wider angenommen / den mit Balthasar vnd seinen Fürsten loben / vnd darneben Gottes wort verachten / allda wirdt sich dann Gott nit lang seümen mit seiner straff / die Gottlosen auff heben vñ zů nicht machen / vnd dennoch sein wort erhalten biß auff sein zůkunfft / Deß helff vns Gott der Vatter / vnd der Son / vnd der heilig Geist / Amen.

Das sechßt Cap.

Wie Darius auß Meden Fürstē ordnet über das Reich. Wie die Fürsten gern vrsach gehabt hetten an Daniel/ vnnd den verklagen der Religion halben/ Wie er in die Löwengrůben geworffen/ vnd wunderbarlich von Gott behůt wirt/ vnd die Fürsten in die grůben/ die sie ihm gemacht/ gestürtzt werden.

Vnnd Darius auß Meden nam das Reych eyn/ da er zwey vnnd sechtzig jar alt war. Vnd Darius sahe es für gůt an/ das er über das gantze Königreich setzet hundert vñ zwentzig Landvögt/ über diese setzet er drey Fürsten/ der einer war Daniel/ welchem die Landtvögt soltē rechnung thůn/ vnnd der König dieser mühe enthaben wer.

NAch eroberung deß Babylonischē Reichs/ hat Darius hundert vnnd zwentzig Hertzogen verordnet über alle Landschafft die zum Reich gehörten/ auff das kein auffrůr wider entstünde von den widerspennigen/ Vnd das gehört zů einem verstendigen König vnd Regenten/ daß ers also versähe/ damit auffrůr/ zwytracht/ vneinigkeit verhütet/ dargegen frid vnnd recht erhalten werde: Dieweyl nun das nicht leichtlich geschehen kan durch ein einige person/ welche nicht allenthalben seyn kan/ můß er leůt bestellen vñ verordnen/ die das von wegen eines Königs oder eines yeden Fürsten außrichten. Moises als er mit so vil geschefften beladen/ vnnd ihm vnmüglich sölches allein zů verrichten/ gab ihm sein Schwäher Jetro auß Madian ein solchē Rath/ das er solt leůt verordnen die ihm in disen sachen beholffen werē/ doch solche leůt/ die

die den geitz hasseten/geschenck nicht liebeten/der warheit günstig weren/vnd darneben auch Gott förchteten/ Denn alle gemelte tugenden müssen allein auß der forcht Gottes herkommen. Wo nun solche leüt nicht verhanden seyn/da gehet es zů zeyten in den Regimenten zů wie es mag/dann da sihet man mehr auff den genieß/denn auff ein rechtschaffen Regiment/do ehrbarkeit recht vnd redligkeit solt erhalten werden. Es soltē auch heütigs tags vnsere Fürsten vnd Herren bey disem alten Jetro ein Exempel nemmen/vnd auß der Historien lehrnen daß sie dergleichē thůn/witzig werden/auch solche leüt verordnen/die einem gantzen Land nutz seyn vnd vorstehen köndten/vnd wo Tyrannen weren die ihren vnd nit der Vnderthanen nutz süchten/die ihres Ampts entsetzen/vñ dermassen straffen/wie dañ König Cambyses dem Sisameni in Asia that/auff daß die andern sich in disem fall benügen liessen an ihrer bestallung/vnnd die armen nicht weyter beschwäreten/weil der mehrer theil Amptleüt/sonderlich zů vnseren zeyten/eigennützig seyn/die Vnderthanen vnder der Herrn nam̃en mehr schinden/doch in ihren beütel/dann die Herrn selber thůn.

Nach dem nun der König solches bestelt vnd außgericht hatt/ setzet er Danielem sampt zweyen andern zů Fürsten vñ Heüpteren über die vorige/welche vō yenen solten rechenschafft nemmen/auff das dem König seine Renhten vnnd gefell nicht vnbillicher weyß entzogen würden von seinen vorigen Regenten/dann/wie gemelt/ sie etwan gewinsüchtig sind/vnd vast ihren nutz vnd frommen mit der Herrn güter schaffen/dardurch sie dann reich vnnd die Herren arm werden/darauff solten diese sähen das dem König das seine volgete. Zum andern so ist diser König nun alt/der diser mühe nit tragen kan/dieweyl er sonst mit anderen hohen geschefften gnůgsam beladen ist: Es ist aber diß hie sonderlich zů mercke/das er Danielem darzů erwelet/on zweyfel darumb/das er vil güts von ihm gehört/nemlich alles was er gewirckt vnd gethan hatt bey König Nebucadnezars zeyten/welches ihm von den zweyen Fürsten/so von Beltsazer geflohen/anzeigt worden ist.

Es soltē billich alle Amptleüt den König nach Gott fürchten/ vnd sehen das sie weder dem König noch den Vnderthanen schedlich seyen/dieweil sie doch das alles nicht hilfft/das sie nemlich also

vngetreüwlich handeln gegen dem König vnnd seinen Underthanen/Solches hat Daniel nit gethan / dann on zweyfel wer er sonst zů einem solchen hohen Ampt nit berůfft/ vnd zů solchen ehren erhaben worden / Einem andern aber / der nun etwan ein yar an einem Ampt gewesen/sind schon die fädern gewachssen / das er zůhandt niemandt mehr kennt/ oder kennen wil. Es ist billich das man der Oberkeit zinß vñ Renth gibt/ wie Gott zů Samuel sagt/ vnd Christus der Herr auch Paulus solches befohlen haben / Widerumb ist diß auch dargegen billich/ das die Oberkeit Gottes wort vnd gericht vnnd gerechtigkeit handthabe. Das aber die Amptleüt die zinß vnd Renhten/ wie bißher/ mit vnrecht an sich ziehen/ daß die Oberkeit mit dem yärlichen eynkommen nit mag bestehen / sonder dardurch vervrsacht werden die armē leüt zů schätzen / ist billich sag ich /das solche Amptleüt die arm zů den Herren kommen / sich bey ihnen besacket vñ reich worden sind/ das wider erlegen daß sie über ihre besoldung zů ihn geraspet haben. Derhalben gebürt der hohen Oberkeit zůzůsähen/ daß sie nit allein leüt darzů verordnē die weiß vnd verstendig sind/sonder daß sie auch getreüwlich mit dem ihren vmbgehen/ wie dann auch der Schaffner im Euangelio nit seines Herrn sonder sein eigen nutz sůchete in frembden gütern darüber er gesetzt war.

Es sollen aber die Amptleüt fürnemblich dahin sähen / damit Gott vnd sein ehr gefürdert werde/ vnd sich das zeytliche gůt nit so gar lassen verfüren/damit sie deß ewigen auch beraubt werden.

Daniel aber übertraff die Fürsten vñ Landt vögt alle/dañ es was ein hoher Geist in jm. Darumb gedacht jn der König über das gantz Königreich zů setzen. Derhalben trachteten die Fürsten vnd Vögt darnach/wie sie eine sach zů Daniel fünden die wider das Königreich were/ Aber sie kunden keine vrsach finden/dann er war treüw / das man kein schuldt noch übelthat an jm finden kondt.

Es ist

Es ist diser gůt vnd gerecht Daniel mit vil gaben gezieret gewesen/als heimliche ding zů offenbaren/ Treům außzůlegen/der auch allein an seinem Gott gehangen/ihm dreymal deß tags gedient/ist seinem König getreůw gewesen/ vnd den heyligen Geist gehabt/welcher gaben er offt genossen/vnd auch offt entgelten hat müssen. Vnder Nebucadnezar genoß er diser gaben hoch/vñ wurd herrlich gehalten/Aber vnder Beltsazer vnd auch allhie bey seinen Mitgesellen hat er ihr müssen entgelten/ welche solche gaben gelestert/vnd ihm die mißgünnet haben. Darumb beschert ihm Gott weißheit vnd verstandt/das er ihn recht kan erkennen vnnd fürchten/vnd seine feindt verachten. Wiewol man sie so lang můß lesteren lassen/biß solchs über ihren eygen kopff außgehet.

Diser Daniel ist Gottsfürchtig/ fromm vnnd gerecht gewesen/ welches er on zweyffel auch vonn seinen Herrn hat haben wöllen/ über welche er gewalt hatte/vnd wann sie Gotts gebott vñ befelch übertretten/vnd das Recht gebogen hatten/ sie übel angefaren/vñ freylich embsig darumb gestrafft hat/ aber nichts mehr darmit erlanget/ dann haß vnnd neyd von seinen Herrn/ die ihn nicht gern zů ihrem Regenten gehabt/sonderlich weil er ein Jud/vnnd nechst bey dem König das Regiment haben/ vnd über sie herrschen solt/ der doch nicht einer Religion vnd glaubens mit ihnen war.

Es ist auff den heůtigen tag noch ein solche mißgunst an Herrenhöfen/mancher fürcht sein Gesell komme zů höhern ehren dann er selber/ꝛc. Du tholler Eyferer wie besitzest du dein Ampt so übel/ der du mit heimlichem haß gegen deinem mitdiener erbittert bist/ vnd wölt doch eines Herrn brot essen/vnd Tischgenossen seyn.

Es hat diser Daniel vil müssen leyden/ Was ists aber anderß das sie ihm seine gnad vnd gab vergönnen/dann daß sie sich selbs engstigen/krencken/bekümmern/ ihnen wehe thůn/ vnd sich selbs in gefahr ihres leibs vnd lebens stecken vnnd wicklen/ dann es ist gantz schwerlich wider den stachel Gottes lecken/ ihm sein fürnemmen wehren vnnd hindern wöllen/daran gewinnet keiner nichts/ dann wer einem andern ein grůben grebt/der fellt offt selbs daryn/vnd wer den stein hinauff in die höhe wirfft/ dem felt er gern auff den kopff/ Vnd wer einem frommen ein Galgen bauwet/der kompt offt selber daran. Also gehet es allhie zů/die mit Daniel im

Ampt seyn die hassen ihn/vnd sind ihm zůwider/ vnd wolten gern ein klag über ihn finden / das sie ihn für dem König beschuldigen möchten in sachen das Reich belangend/aber sie kundten keine finden/Dann Daniel was dem König in allen dingen getreůw/gerecht/fromm/gůtig/vnd warhafftig / das sie nicht wol an ihn setzen kundten / vnnd vrsach haben mit warheit oder gegründter sachen ihn gegen dem König zůvervnglimpffen / dann sie selber můßten ihm seiner frommkeit zeůgnuß gebē. O wol dem König/O wol den Herren denen Gott solche Regenten beschert vnnd gibt/deren geneůßt er gegen Gott vnd seinen Vnderthanen. Man findt aber selten zů Hof solche fromme vnnd Gottselige leůt / welche den mehrertheil zů Hof eytel fůßhadern seyn můssen. Es was bey dem David ein weil zů Hof der Prophet Nathan / bey Saulo Samuel/ bey Ahab Abdia/vnnd also fortan/von welchen das Reich grossen nutz hatte/wie Syrien von Naeman. O das vns Gott auch solche gest zů Hof bescheren wölte/so sölte wol die Welt noch lenger bestehen/nun aber nicht/ Vnd wann man schon etwan einen sölichen frommen Menschen da hett / můßt er doch entweder vom Hof/oder seinen Herrn Christum verlaugnen/vñ der warheit geschweygen.

Da sprachen die Meñer: Wir werdē keine sachen zů Daniel findē/on über seinē Gottsdienst.

Ihr rath vnd fürschlag ist das sie den frommen Daniel vmb seines Gottsdienst willen vom leben zum tod bringen wölle/so man ihm doch derhalben billich das leben solt gefristet haben.

Da kamen die Fürsten vnd Landtvögt heůffig für den König/vñ sprachen zů im also: Herr König Darius/ Gott verleihe dir langes leben. Es habē die Fürsten deß Königreichs/die Herren/Räth vñ Hauptleůt alle gedacht/das man solt einen Königklichen befelch vnd ein strenges gebott lassen außgehen/Das/wer in dreissig tagen etwas bitten wirt von jrgendt einem Gott vnd Menschen/ on von dir König allein/ sol zů den

den Löwen in den Graben geworffen werden. Darumb lieber König solt du solchs gebott bestätigen/ vnd dich vnderschreyben/ auff daß nit geendert werde/ nach dem Recht der Meder vnd Persier/ welchs niemandt überträtē darff.

Die Menner so vrsach süchen wider Daniel/ müssen ihn selber gerecht vnd fromm sprechen/ aller vngerechtigkeit ans Königs vnd deß Reichs Rechten entschuldigen/ auch das er dem König vnnd dem Reich getreüw erfunden sey. Wie solchs auch der Heyd Pilatus Christo müßte zeügnuß geben/ da er zů den Juden saget: Ich find kein schuld an ihm die deß tods werdt sey. Also was nun auch Daniel from von hertzen/ auch eüsserlich mit der that vnnd gütem Exempel dermassen/ daß sie nit kundten vrsach an ihm haben das er dem König oder dem Reich wer hinderlich oder schädlich gewesen/ derhalben nemen sie ein andere sachen für/ wie sie ihn möchten vervnglimpffen/ nemlich über ihrem falschen Gottesdienst/ dann sie waren abgöttisch/ vnd richteten ihnen selbst Götter vnnd eigne Gottesdienst auff wie sie wolten. Vnnd wie sich nun diser handel ansicht/ so haben sie zweyerley Religion vnd Gottesdienst zů Hof gehabt: Dann eins theils haben sy den waren Gott für den lebendigen Gott/ vnnd seinen dienst für den rechten Gottesdienst gehalten. Das ander theil der gröste hauff ist der Abgötterey angehangen/ vnd die sind gemeinlich dem Daniel zůwider gewesen/ vnnd haben ihn nit können leyden/ gleichsam wie die Phariseer vnd die Eltsten Christum nit leyden kundten/ vnnd die falschen Propheten weder Jeremiam noch Micham/ ꝛc. Aber so vil als die Juden dem Jeremia/ Micha/ oder Christo angewunnen/ so vil haben auch diser an Daniel erlangt. Dann Daniel ist in der hůt deß Herren/ aber diser in seiner vngnad/ sonderlich die so da gern wolten vrsach haben wider Danielem/ dann die sind schon verworffen vor dem Herren vnserm Gott/ vnd ihre anschleg vnd list helffen sie nicht. Was schůff doch Balach güts mit seiner mühe vñ arbeit/ das er die kinder Israel durch Bileam wolt verflůchen lassen: so doch Bileam on deß Herrn willen wider Israel nichts thůn kondt/ ꝛc.

Was ist aber diser Meñer fürschlag? Das niemant etwas solt-

von Gott oder von einem Menschen bitten / dann allein von dem König. Siser fürschlag / dardurch die Hertzogen deß Reichs verhofften den Daniel vmb sein leben zübringen / ist wider das erste / andere vnd dritte Gebott Gottes / in dem das man wider Gottes wort gebotten / man sol den waren Gott im Himmel nicht für ein Gott erkennen / anrüffen / loben / vnd preysen / sonder man sol solche anrüffung oder bitt auff einen Menschen stellen / so doch schwerlich ist auff Menschen vertrauwen. Vil mehr sol man befelhen / das man allzeyt Gott anrüffen sol / vmb alles das vns in geistlichen vnd zeytlichen gütern nötig ist / vnd jhm auch immer vnnd allzeyt danckbar seyn für solche güter vnd wolthaten / vnnd diß nicht vnderlassen.

Sihe doch wie dise weyse Herrn vnnd Regenten sich vmb die Narrnkappen gerissen haben / ya wie sie dappen am hellen tag wie ein Blinder / hat man auch nerrischer ding mer gehört von anfang der welt von gebotten? Freylich niergendt. Aber solche gebott vnd vngöttliche auffsätz findet man yetzunder auch / wie nach Christus todt / da die Juden den Aposteln gebotten / das sie nicht predigen solten weder bey geistlichen vnd weltlichen Personen.

Die geistlichen Fürsten vnnd Prelaten / sampt jhrem Haupt dem Bapst / haben jhre gebott von Orden / essen / trincken / tagen / beschliessen / eynweyhen / bescheren / fasten / Bañ / Meßhalten / vonn Jungkfrauwschafft / Kirchenfanen / kleydern / singen / vō mißbrauchung deß Sacraments / ꝛc. Sargegen verbieten sie mit den Phariseern das man nit predigen / lehren / freyen / oder das Sacrament reichen sol nach Christi befelch / ꝛc.

Zum andern / lehren sie die Heyligen anrüffen / was die todten sagen glauben / Bilder auffrichten / die Kinder auß der Eltern gehorsam ziehen / das sie Pfaffen oder Ordensleüt werden / wil geschweygen das sie offtmals auß der handt der Oberkeit Mörder vnnd andere vertheydigen vnnd darvon bringen. Vnd wo einer ist der jhn nicht gehorsam leystet / dem thün sie eben wie dem frommen Daniel / werffen jhn in die Löwengrüben / das ist / sie ertrencken / verbrennen / oder verbannen jhn / gleich als solte man sie allein hören / vnd den Daniel nit. Ehe sol man lieber das leben lassen / dann jhren falschen dienst bestätigen vnnd annemmen / wie auch Daniel

gethan

gethan hat. In disem fall helffen auch der weltlichen Oberkeit getreüwlich die Geistlichen / vñ wöllen mit dem schwerdt die armen leüt zwingen vonn dem rechten Gottesdienst zů einem Abgöttischen / wie wir deß auch droben im dritten Capitel ein lehr gehabt haben. Nun sollen beyde Geistliche vnd Weltliche den rechtē Gottesdienst helffen handthaben vnnd vertheydigen / so sind sie die ersten die ihn helffen zerstören / wie diese Fürsten thůn vnder dē Reich der Persen vnnd Medern / vnnd der Bapst nach seinen Secreten / darumb hat Gott yene zerstört / wirdt er auch diese zů nichten machen / vnd ihr Reich vnd Herrschafft einem andern zů seiner bestimpten zeyt geben / weil sie Gott nicht leyden / ihn ehren / loben / vnnd dancken wöllen / wil er sie auch nit leyden auff seiner erden / sondern außrotten vnd vertilgen.

Also vnderschribe sich der König Darios.

Es solten die Herrn vnd Regenten nach dem Exempel Darij nit leichtlich vnd baldt ein sach die an sie von ihren Amptleüten vñ Hofgesind gebracht wirt / auffnemen / sonder solten erstlich erkundigen ob ihr anbringen / Rath vnd fürschlag wider Gott vnd den gemeinen nutz sey / ꝛc. vnd wann sie dann das erkennt / als dañ haben sie zeyt dieselbige zůbestätigen vñ zů bekrefftigen. Nun ist diß fürnemen deß Königs vñ seiner Räth wider Gott / wider die Vnderthanen / vnnd wider Königkliche Maiestet / dann er der König wider sein eygen gewissen durch seine eygene Räth also listiglich hinderkrochen vnd betrogen wirt. O wie offt geschicht das vnsern Herrn auch / darauff sie gar wenig acht geben.

Erstlich / wie ich gesagt hab / ist es wider Gott / dañ Gott wirt allhie verworffen / das man ihn nicht anbetten / loben / preysen / zů ihm täglich in nöten rüffen / oder sein lob predigen sol / vnd wirt also der gantz Gottesdienst auff einmal auffgehaben vnnd nidergelegt / Wie dann auch bey vnns geschehen durch die Abgötterey / so man doch die Menschen mit hohem fleiß zum waren Gottsdienst vermanen vnd fördern solt / sie nit daran hindern vnd zůruck treyben / dieweil diß allein ein einig Gottesdienst ist dardurch die Menschen müssen selig werden / vnd sonst durch keinen andern / darumb sol man die leüt hierin̄ nit auffhaltē vñ verhindern / sonder fürdern.

Zum andern/ würde diſe verbindtnuß den Vnderthanen vnd deß Reichs genoſſen gantz verderblich geweſen ſeyn/ als wann Daniel wer vmbkommen in der Löwengrůben/ hett man mit den Vnderthanen vil übermůts getriben/ vnnd ſie von tag zů tag überſetzet/ welchs durch diſen heyligen Daniel verhůt wirt/ weil die Tyrannen vnd Gottloſen ſich vor Daniel nit regen dürffen/ vnd auch offt von ihm gezüchtigt ſind worden/ derhalben ſie nicht einen geringen haß gegen ihm gehabt haben/ der ſie dahin getribē auß eyn geben deß Teüffels/ das ſie gemeinet haben ſie wöllen ſeiner loß werden/ alsdann hetten ſie güte ſach den König zůtreyben wohin ſie ſelber gewölt/ das ſolchs nicht kundte geſchehen/ lag ihnen Daniel allenthalben im weg mit ſeiner treüw/ frombkeit vnd redligkeit/ wie auch Chriſtus den Gottloſen Heüchlern vnnd Gleißnern gethan/ Aber ſie müſſen ihn mit friden laſſen/ vnd da ſie meinen ſie wöllen ihn vmbbringen/ hilfft ihm doch Gott auß der not/ vnd ſtürtzet diſe Tyrannen dareyn/ deſſen ſie ſich nicht beſorgt hetten/ vnd müſſen alſo die Tyrannen nachmals in ihrem eygnen bad vmbkomen/ das ſie einem andern hattē zůgericht/ wie auch Amon geſchahe mit Mardocheo.

Zum dritten/ wöllen ſie den König mit ihrer hinderliſt dahin bringen vnnd ziehen/ das er ein Mörder ſol werden/ vnſchuldigs blůt vergieſſen/ vnd den gerechten vmbbringen/ der nit allein dem König vnd den Vnderthanen nutz war/ ſonder auch Gott vnd der gantzen Welt gedient. Dann wann man Daniels bůch nit hett/ ſo wüßten wir nicht was Gott für ein ordnung wölt halten mit dem Reich Chriſti/ vnd mit den Monarchen diſer welt. Nun habē wir es von Daniel/ welchen Chriſtus ſelber anzeygt in ſeinen prediget/ da er handelt vom end deß Jüdiſchen Reichs/ vñ von der zůkunfft deß Jüngſtentags. Nun ſolche leüt die Gott/ der Welt/ vñ einem gantzen Reich nutz ſind/ die ſol man billich ſchützen vnd bewaren/ aber man ſtellt ihnen allzeit heimlich nach dem leben/ darumb ſind diſe leüt gar ſeltzame Vögel an Herrnhöfen/ vñ wo ſie ſind/ müſſen ſie doch mit groſſer forcht da ſeyn/ wie Abdia bey Ahab/ Elias im Königreich Iſrael/ vnd Eliſeus bey Joram. Dañ man ſtellet ihnen nach/ vnd macht ihn vngnedige Herrn/ darzů wann die Herrn etwas fürnemen wider Gottes wort/ können ſie nit leyden das man

sie vmb solcher übelthat willen strafft. Auch hat man die Prediger nit gern zů Hof/auff das die Amptleüt dester baß die Underthanen plagen können.

O ihr Regenten mercket drauff/ vnd sehet auff eüwre befolhne Schaf/ das ihr sie also hütet/ daß sie vnder eüch weyd/ freüd/vnd rüw haben/weydet die Schaf vnd schindet sie nicht/ hütet ihr/vnd befelcht sie nit den Mietlingen vnnd Wölffen/auff das ihr nit anlauffet/daß eüch nach gethaner handlung reüwe. Dann Gott wil den seinen nit allzeyt also helffen auff diser welt/ wie dem Daniel/ die den Reichen vnnd Regimenten nützlich seyn/vñ sonderlich den glauben zůlehren/ die man dann sonderlich verfolget in der Christenheit yetzt zů vnsern zeyten.

Darumb O ihr Herrn glaubt nit leichtlich den Orenblasern/ den Spitzhüten/Schmarotzern/Blümenstreichern/ vnnd Finantzern/dann wann dise eüch betriegen wöllen/so hinderschleichen sy eüch listigklich/denn das ist auch deß Teüffels ihres Großvatters art/drumb sag ich abermals das ihr eüch fürsehet/ daß sie meinen nit eüwer wolfart/sonder eüwer vnd eüwrer Schaf verderbniß an leib vñ seel. Ach das man so vil loser Büben zů Hof helt/die Gott von Himel lestern in seinem Son/ vnd der Herrn brot mit grossen sünden essen/vnd meinen sie doch nimer mit treüwen/ Aber wenig arme vnd fromme werden da gesehen: dann wer Gottseligklich leben wil/leßt sich nit vil zů Hof finden/da alles Recht vnd Gerechtigkeit nicht mehr gilt vnd platz hat/so gantz vnd gar keret sich der handel vmb/vnd geschicht das widerspil/ daher daß etwan ihrem Ampt nit gnůg geschicht. Es sol ein Oberkeit sich zůvor gantz wol bedencken ehe sie etwas beschleüßt vnd zůsagt/ vnd wann der handel wichtig vnd schwer ist/so sol sie ein auffschub nemen/vnd Gott vmb sein gnad bittē/das er wölle rathschaffen vñ weißheit geben/ wie Salomon thet/daß man alle sachē richtē sol nach Gotts wort/ ob sie auch darmit übereyn stimmen/vnd dem Reich nützlich seyen.

Als nun Daniel erfür das solches gebott vnderschriben war/ gieng er hinauff in sein hauß. Er hatte aber an seinem Sommerhauß offene fenster gegen Jerusalem/ vnd er kniet deß tags

dreymal auff seine knie/bettet/lobet/vñ dancket seinem Gott/wie er dañ vorhin zůthůn pfleget.

Wann Daniel diſe Schrifft hett angenommen/ſo weren obgemeldte drey ſchädē erfolgt. Nun er aber diſe Schrifft nit annimpt/ vnd nit hilfft beſtätigen(dann was wider Gott/ſein wort/vnd die lieb deß nechſten iſt/das ſol man nit helffen beſtätigen/ſonder ehe darüber ein gröſſers leyden)ſo bringt ſie fünff herrliche frücht dargegen/die wöllen wir kürtzlich erzelen.

Erſtlich gibt Daniel zůverſtehen in diſem ſeinem vngehorſam gegen dem König vnd ſeinen Hertzogen/das man Gott mehr ſol gehorſam ſeyn dann den Menſchen/Wo es Gottes ehr belanget/ ſol man die fürdern/auch leib vnd leben/gůt vnd blůt darumb laſſen/ehe man in der Gottloſen Rath verwillige/auff das Gott ſein ehr nicht abgeſchnitten/vnd ſein preiß nicht entzogen werde/dann Gott wil täglich vnd on vnderlaß angerüffen ſeyn. Es vergleicht ſich diſer handel mit den yetzigen vnſern Geiſtlichen/ſampt ihrem Haupt dem Bapſt/die on vnderlaß dem öberſten Monarcha zů oren ſchreyen/daß man das Euangelium nicht predigen noch annemmen ſol/wie dann diſe gebott ſich finden bey ihren Vnderthanen. Aber ich achte das noch vil Danieles da ſind/die Gott ſein gebürliche ehr geben/dē Euangelio glaubē/vñ ihm darfür dancken.

Zum andern wirt der König durch den vngehorſam deß heyligen Daniels bewaret vor Mordt/das er nicht vnſchuldigs blůt vergeüßt/welchs dem König vnd ſeinem Königreich zum groſſen ſchaden gelangen würde. Dann vnſchuldigs blůt vergieſſen iſt nit eines Königs Ampt/ſonder das beſchützen wider die Tyrannen/ vnnd Gottes wort ſampt denen die es verkündigen handthaben. Darumb ſolten die Oberkeit vnd Kerckermeiſter nit ſo ſchnell mit den frōmen zum Galgen eylen/als ſey ihrer nit zůverſchonen/daß Gott wirt nit allzeyt durch die finger ſehen/ſonder auch ſtraffen.

Zum dritten wirt das Königreich erlößt vonn den verhürten Mennern vnd Tyrannen/das ſie es nicht ſo hart beſchweren/vnd nach ihrem gefallen darüber herrſchen können/das ſonſt geſchehen were/wo Daniel ihnen in diſem fall nit widerſtandt gethan hett/ Daher ſie ihm dann hinderliſtigklich nach ſeinem läben ſtůnden.

Darumb

Darumb sihe wie fein ist es einer Oberkeit das sie ein solchen mann hat den man also fürchten můß / vnd den Hofschrantzen ihr vntugendt darff ins maul sagen / wenn sie wider ihre Oberkeit vnd Vnderthanen handlen.

Zum vierdten / wirt Daniel errettet / vnd sein vnschuld klar vñ offenbar vor dem gantzen Königreich / seine feind die ihn verklagten kommen vmb / denn nach dem Daniel von Gott auß der Löwengrůben erlößt ist / werden sie dareyn geworffen / vnd wirt Daniels Gott groß vnd bey seinen wunderthaten im gantzen Königreich bekannt / vnd der Abgötter geschrey nichtig / auch der König für sein person zum ersten gleůbig / vnd erkennt Gottes wunderthaten / vnd das er warhafftig sey.

Zum fünfften / nach dem der König gleůbig worden ist / leßt er nun ein ander Edict außgehen allen Vnderthanen / den vorigen zů gegen / das man allein Daniels Gott für einē Gott erkennen solte / vnd sonst keinen / vnd kompt also das Königreich zů der erkenntnuß deß rechten waren lebendigen Gottes.

Da kamen die Wenner heůffig / vnd funden Daniel betten vnnd flehen vor seinem Gott. Da tratten sie hinzů vnnd redeten mit dem König von dem Königklichē gebott: Herr König hast du nit gesagt vnnd ein gebott lassen außgehen / vnd vnderschriben / das / wer in dreissig tagen er was bittē würde von irrgend einem Gott oder menschen / on von dir König allein / solt zů den Lewen in den Graben geworffen werden. Der König antwortet vnd sprach: Es ist war / vnd das recht der Medern vnd Persen soll niemant übertretten. Sie antworten / vnd sprachen zum König: Daniel der gefangene auß Juda achtet weder dich noch dein Gebott das du verzeichnet hast / dann er bettet deß tags dreymalen.

Zum ersten sehen wir in disen Tyrannen/ihr schreckliches grim miges gemüt gegen dem frommen Daniel/ihren hassz den sie gegen ihm geschöpfft/zuvollfüren/darüber sie nicht einmal/sonder zwey oder dreymal zůsamen kommen sind biß sie an disem gerechten vrsach möchten haben/darvon auch der ander Psalm vñ andere dergleichen mehr sagē/die Dauid durch den H. Geist in der verfolgung Saul gesungen hat/Dann Dauids verfolgung ist ein figur Christi vñ seiner Gespons der Kirchen gewesen/auch so hast du ein weitleüfftige Historien von Christo/wie offt die Phariseer zůsammen kommen seind ihn zů tödten/vnd doch nie kundten gnůgsame vrsach haben/sond verdampten ihn zůletzt das er sich ein Son Gottes gemacht hett. Summa/alle Gottsälige menschen werden verdampt daß sie die warheit von Gott sagen vnd bekennen in Christo/vnd das sie Gottes kinder sind vnd sich nennen/sein rümen/vñ seine ehr vertheidigē wöllen/vnd derer Historien vō der falschheit vnnd vnart der Welt wider die Gottsäligen/hast du mehr/der Susanna/in Paulo/Petro/vnnd Stephano. Was hilfft sie aber ihr wüten? Nichts: Señ es gehet ihn doch zůletzt über ihren eigen kopff auß/vnnd gedeyet ihnen zů ihrem eigen vnglück/bekommen sie es nit bey zeiten/so werden sie es doch in yener Welt finden. Es wirdt sie warlich ihr eigen glück/das ihr höchstes vnglück ist/selber stürtzen vnd überfallen.

Zum andern/ist in ihrem yetzigen worten vnnd klag offenbar/das ihr anklag hinderlistig vnd nachstellig ist gewesen dem Daniel vnd anders niemandt/die sie in ihren verzeichung vnd Bundt gemeint haben/darfür sich der gůt König nit gehütet hatt/er hett sonst nicht so leichtlich verwilliget in ihren Gottlosen Rath/sonder den heffrig widerstanden/vnnd sie darvon getriben. Also gieng es auch Christo mit dem zinßgroschen/mit dem höchsten gebott/mit den siben brüdern/mit der Ehebrecherin. Aber Christus als ein herzenkündiger widerlegt ihr schalckheit vnd hinderlist/vñ machet sie allesampt zůschandē/das sie weichen můßten vñ Christo den p:eyß lassen/wie auch billich/sie aber dargegē schmach vñ schand in ewigkeit. Znm dritten/wirt in disem Text gespürt deß Königs einfalt vnd frömkeit/dann das er mit den Gottlosen zůgehalten vñ ihren Bundt versigelt/hat er nit verstanden das er solte seinen getrewen rath

rath treffen/vnd jhm zum vnglück vñ tod gerahtē solt/biß das ers yetz nach gethanem handel erfert/ vnd sündiget also vnwissend wider Gott/wider Daniel/ wider seine Vnderthanen / vnd wider sich selbs. Als er nun sein übelthat erkennet/ vnd vor augen sihet/ hat er hefftig reüw vnd leid drüber/ vñ hette gern das geendert das er bestätigt hatt/er kan aber mit füg nicht/sonder můß es gehen lassen wies gehet: Sieweil es aber nicht kan geendert werden/sonder die Gottlose Rott wil fortfaren / můß der König solches wider seinen willen geschehen lassen/ Doch tröstet er den Daniel/vnnd auch sich selber/ vnd sprach zů Daniel: Sein Gott dem du on vnderlaß dienest/der behüte vnd beschirme dich. Das was ein starcker glaub vñ hohe bekanntnuß darmit der König den Daniel gesegnete / Vnd on zweyfel/weil dem König sein missethat von hertzen leid war/vñ dem handel wer gern vorkommen/kondt aber nicht/wie gemeldet/ vor den losen büben/so hat er im hertz durch ein starck vertrauwen gehofft / Gott werde den frommen Daniel allen seinen feinden zů wider/vnd zur ewigen schmach erhalten. Darumb bekennt der König auch in seinem segen / darmit er Daniel segnete/ das Gott jhn vnd alle die sich dessen zů jhm versehen/ jhm vertrauwen/ehren vnd anrüffen/beschirmen wölle. Derhalben findē sich nun bey dem König beyde Reüw vnd Leid für seine sünd/auch Glauben vnd Bekanntnuß/ Bekanntnuß das er gesündiget hat/ vnnd die sünd bekennt. Glauben/ das er vertrauwet Gott werde sie jhm erlassen. Das aber der König spricht: Sein Gott dem du on vnderlaß dienest/beschirme dich/sey dir gnedig/vnd erhalte dich. Ist so vil/ als wölt er sagē/ Du sihest hie Daniel das ich dir gern für mein person helffen vnd dich erretten wölt/ so ist es mir vnmüglich wider so vil/ auch von mir leyder gröblich übersehen das ich in jhr Gottloß fürnemmen verwilliget vnd vnderschriben hab. Sieweil nun ich dem schwären handel zů schwach/vnd on gefahr meines lebens nit mag geendert werden/ so ist noch ein sterckerer vorhanden denn ich bin/ nemlich dein Gott dē du on vnderlaß dienest/ der wirt dir helffen.

Zum vierdten / wirt auch hie der fleiß vñ sorg deß Königs für Daniel gespürt/das er nit allein mit seinem Ring/ sonder auch mit seiner Gewaltigē Sigel den Stein versigelt/ auff das kein gewalt oder vntreüw dem frommen Daniel widerfüre vonn seinen mißs

günstigen/die ihn zů solchem last gebracht hetten. Es ist allhie Daniel ein figur Christi/den wolten alle seine widersächer in dem tode behalten/aber sie vermochten es nit/wann er stünd durch sein Göttliche krafft vnd allmechtigkeit auff/vnd überwandt Todt/Teüffel/Hell/vnd Sünd/den Phariseern vnd seinen feinden zů ewiger verderbnuß/wie auch allhie Daniel der glaubige durch hilff vnd beystandt der Engel errett wirt. Es ist aber war/vnnd wie die heilige Schrifft zeüget/das dem Gottlosen all sein glück vnd vnglück/vñ das er andern zůrichten wil/ihm selber auff seinen kopff kompt vnd trifft. Nun volget der Text vorgemelter eynred:

Da der König sölches höret/ward er seht betrůbet/vnd that grossen fleyß das er Daniel erlösete.

Pilatus wandte auch ein weyl fleyß an wie er den Herren Jesum mochte loß machen/vnnd gab zeügnuß seiner vnschuld/Aber solch sein mitleydē wäret nit lenger biß es ihm an sein Ampt gieng/Da ließ er schnell sein fürnemmen fallen/vnnd vervrtheilt ihn zum Creütz vnd todt. Hie sihet man was do vermag die ehr dises welts/vnd der eigennutz/wie weyt der etwan die menschen fürt von der gerechtigkeit vnd billigkeit/vnd machet die frommen/wie gesagt/derselben abhold. Es bemühet sich Pilatus wol ein weyl/vnd wirt auß seinem ernst den er fürgibt nichts/Aber dises Königs bemühung hat sein eyffer vnd standthafftigkeit/die nicht nachleßt oder weichet/biß dahin/da Daniel wider ledig wirt/wiewol er vor disen seinen Fürsten nichts schaffen kondt/welche ihm widerstünden/wie dann bey vnsern zeyten auch etwan geschicht/da fromme Könnig/Fürsten vnd Herrn an ihrem eyffer vñ fürnemmen verhindert werden/Als denn der Bapst mit den seinē bey Keiser/König/Fürsten vnd Herrn thůt/wo er besorgt daß seinem Reich möcht etwan ein abbruch geschehen/da wert er mit henden vñ füssen darmit dem fürnemmen vorkommen/vnd solch Christlich werck verhindert vnd die warheit außgereüt vnd vnderdruckt werde/wie dann hie dem heiligen Daniel auch geschicht/aber doch alles on frucht/dañ Gott weiß ein ander mittel vnd weg zů finden.

Aber

Aber die männer kamen hauffig zůsamē zum König/vnd sprachen zů jm: Du weißt Herr König das der Meder vñ Perser Recht ist/das alle Gebott vñ Befelch so der König beschlossen hat/ sol vnverendert bleiben.

Es ist der brauch gewesen bey den Persiern vnd Medern/ das wenn der König ein Secret vñ Mandat bestätigt vnd publicierte/ so wurd so streng drob gehalten/daß die so das übertraten/ leib vñ leben verwirckt hatten: Darneben aber achtet man das nit so groß/ wenn schon einer den waren läbendigen Gott verachtet/offentliche Abgötterey vñ falschen Gottsdienst stifftet/ so galt es alles gleich/ Wie dann solches auch bey den Juden mit ihren Ceremonien vnd menschensatzung gewesen/vnd Christus sie auch deß beschuldiget/ Solches hat sich nachmals bey vnseren Bäpstlern eyngerissen/ wie es dann noch leider auff den heütigen tag ist/ das sie ihre Secretales vnd menschensatzung dem hellen befelch vnd wort Gottes fürziehen/vnd mehr drob halten dañ auff Gottes wort selber/ wiewol sie in denen stücken selbst nicht eins/ so haben sie doch die so dareyn nit wolten verwilligen/sonder Christum den Herren für ihren einigen Heiland erkannten/ihn allein begerten anzübetten vnd zůverehren/mit mancherley marter vom läben zum todt verdampt / wie dann hie dem frommen Daniel auch geschicht.

Do befalch der König/das man Daniel herbrechte / vnnd würffe jn zů den Löuwen in den graben.

Der König můß hie seinen Fürsten volgen/ vnd Daniel lassen in den graben werffen/mit dem mund verwilliget er wol/ aber sein hertz ist vil anders. Gleicher weiß theten die Juden / die verwilligten aber mit hertz vnnd mund in den todt Christi/sprechende: Hinweg mit ihm/wie man dann heütigs tags mit frommen leüten on alles schonen zum todt eylet: Weñ aber der Herr für die seinen gleycher gestalt wie über Daniel noch wachen thet/ so würden sie dann sehen ihr eigen vnglück vnd verdamnuß/ welchs noch folgen wirt.

Der König aber sprach zů Daniel: dein Gott dem du on vnderlaß dienest/der helffe dir.

Dieweil der König nit wider streben kan der menge seiner gewaltigen/vnd das mittel so er den gantzen tag versůcht hatt nicht wil fürsich gehen/setzt er Gott die sach heim/vnd leßts den walten. Vnd glaubet sicherlich Gott werde Daniel seinen widersächern zů wider erhalten. Hie merck was der Gottlosen art sey/das nemlich ihre arglistige anschleg müssen fortgehen/Gott geb wen es antreffe.

Vnd sie brachten einen Stein vñ legeten den für die thůr am graben/Den versigelt der König mit seinem eignen Ring/vnd mit seiner Gewaltigen Sigel/auff das sonst niemant an Daniel můtwillen übet. Vnnd der König gieng in seine Burgk/vnnd bleib vngessen/vnd ließ kein Essen vor sich brengen/kondt auch nit schlaffen.

Hat der König vorhin vnweißlich gehandelt das er seine Fürsten hatt diß Decret verwilligt/so wil er nun etwas weißlicher handeln/auff das an Daniel kein vntreüw bewisen werd/den der König hat ihm fürgesetzt Gott würde den Daniel erhaltē/darum den die thür versiglet wirdt/Wie dann auch sölchs geschehen mit dem grab Christi vnnd seiner Aufferstehung/welche mehr was ein versicherung der aufferstehung Christi/den der selbigen verblendung/Solch vorhaben Gottes kan niemandts verhinderen oder zůrück treiben.

Es wirt weyter in disem Text zweyerley angezeigt/als erstlich der groß vnmůt deß Königs vnd den grossen reüwen den er über den Daniel gehabt hat/vnnd hat sich deß doch nit wöllen mercken lassen gegen seine gewaltigen vnnd Herren: Es ist der vnmůt vnd die trauwrigkeit also groß/wie auch Petro war/das er essens vnd trinckens vergaß über sölchem gethanen werck/das er vnbedacht fürnam mit seinen gewaltigen/vnnd offt geklagt/Ey Ey das ich nicht versigelt hett/Ey das ich meinen Herrn den vorschlag nit bestetigt

stetigt vnnd den abgeschlagen hett / so wer diß alles nicht von nöten / so werestu auch nicht schuldig worden an dem vnschuldigen Blůt deines getreüwen Dieners. Ein solch hertzleid hat der König gehabt über den frommen Daniel / noch dennoch hat er solche anfechtung überwunden vñ steiff verharret im glauben / Gott werde ihn erhalten vnd nicht sincken lassen.

Zum andern / ist ihm die sach dermassen angelegen / das er vor grosser sorg vnnd angst nit hat können schlaffen / in solchen engsten was auch Dauid / da ihm sein Son Absolon vñkam / das er vil lieber selber vor ihn gestorben wer / wo es möglich wer gewesen / aber Gott můß ihn zum ersten in ein solche angst vnd not komen lassen / damit sein glaub probiert vnd bewert würde / also hat Gott die seinen zum offtermalen lassen anlauffen vnd sie hefftigklich versůcht / biß auff das höchste / vñ sie den errett von allen schrecken / forcht vñ zagen. Deren Exempel findt man an allen frommen getreüwen Dienern Gottes / als Abraham / Isaac / Jacob / Moise / Joseph / Dauid / Jeremia / Dario / Daniel / Petro / Paulo / vnd allen andern dergleichen mehr / solche Exempel aber werden vnns vorgestelt zum trost vnd zur vnderrichtung. Zum trost / das weñ vns Gott auch also versůcht vnd leßt anlauffen / das wir gedencken es sey vns nit allein wider faren / sonder vorhin andern mehr / vñ das Gott vns in disem Creütz wölle probieren. Zur vnderrichtung / dz wir lehrnen vns in solchen anfechtung halten wie andere fromme Diener Gottes sich gehalten haben. In sonderheit aber ist dises den hohen Potentaten fürgestellt / das sie hie lehrnen vnd mercken sollen / das sie nit so frefenlich wider fromme vnverschuldte leüt / wie hie Daniel geschehen / vnd es heütigs tags zůgehet / handlen / nemlich das fromme Gottsfürchtige leüt offt vom leben zum todt gericht werden / dargegen aber leichtfertige Bůben den platz behalten / Auch das sie grössern ernst vnnd fleiß anwenden Gottes wort zůfürdern / die gerechtigkeit zůbeschützen / dann sie bißher gethan haben.

Deß morgens frů da der tag anbrach / stůnd der König auff / vnd gieng eylents zum graben do die Löuwen waren. Vnd als er zum graben kam / rüffet er Daniel mit kläglicher stim. Vnd

der König sprach zů Daniel: Daniel du knecht deß lebendigen Gottes/ hat dich auch dein Gott dem du on vnderlaß dieneſt/ mögen vō den Löwen erlöſen?

Hie wirt in diſem Text beſchriben die groſſe ſorg ſo der König über Daniel die gantze nacht gehabt/ nemlich/ das er am morgen frů vor tags auff iſt/ vnd mit groſſer eyl vnd hertzlichem verlangen den graben beſůchete/ gleych wie die weyber ſampt den zweyē Jüngern den Herrn Chriſtum. Man hette wol etliche Regenten gefunden den es nit alſo wer angelegen geweſen vnd ſich nit vil darumb bekümmert hetten/ wie König Beltſazer/ ꝛc. auch Herodes ſich nit vil bemühet vmb den Herrn Chriſtum vnd ſeine Apoſtel. Alſo theten auch die Juden vnd ihre Bohepriester/ ſie eyfferten wenig über ihn vnd ſeine lehr/ vermeinten wenn er nur ab der welt were/ ſo wer ihn geholffen/ vnd weren ſchon hie růwig/ alſo auch die ſo Daniel verklagen. In ſumma ewigs vnd zergengklichs wil ſich niergend reimen. Aber es iſt dem König nicht ein geringes an Daniel gelägen/ dann er wußte wo er diſen frommen mann verlieren würde/ ſo würd ſein Regiment nicht lang ein beſtandt haben. O wie ſtehets einer Oberkeit ſo wol an wenn ſie ſolchs kan betrachten/ vnnd nach ſolchen leůten ſtelt/ die Gottsfürchtig/ redlich vnnd getreůw ſind/ vñ nit lieben geſchenck vñ gaben/ ſo gehets den Vnderthanen noch ſo wol/ vnd genieſſen es gegen Gott vnd dem König. Darumb ſol ein yede Oberkeit fürnemlich dahin ſehen/ daß ſie ſolche Eſt nit abhauwe/ ſonder vil mehr zweyge auff daß ſie beſter mehr frücht bringen: Die dürren Eſt aber/ ſo verrůcht/ gottloß/ vnd dem rechten vñ billichen abhold ſind/ abhauwen vnd mit feůwer verbrennen. Aber es gehet heůtigs tags in der welt nit alſo zů/ ſondern geſchicht gewonlich das widerſpil/ das ſie nemlich der dürren vnfruchtbaren Eſt verſchonen/ vnd die ſo frucht tragen/ hinweg reiſſen. Man lißt von dem Herrn von Romenſtein/ da man auff ein zeyt ob Tiſch bey Keiſerlicher Maieſtet Martin Luthers gedacht/ ſprach er: Es iſt in vierhundert yarē ein Chriſtenmenſch entſtanden/ den wil der Bapſt tödten/ ꝛc. Als wolt er ſagen/ Man ſolt ſie erſt pflantzen/ beſchützen vnd ſchirmē. Aber dz widerſpil gſchicht/ Barrabas hat dē vorzug.

Der

Der König war des tages frü auff / lieff eylendts / vnnd rüffet Daniel mit kläglicher stim / anzeygende sein betrübtes hertz vnnd grossen schmertzen den er vor ihm hatt. Er gibt ihm aber gar einen schönen Tittel vnd Nammen / vnnd grosses lob / dann er nennt ihn einen Knecht Gottes / So er ihn nun nennt einen Knecht Gottes / so můß er ihm gantz träwlich gedienet haben / sein Gebott gehalten / vnd nach seinem befelch gelebet / ꝛc.

Es rümet sich vnser Bapst auch ein Knecht Gottes seyn / aber nur nach mehrung sr Gebott / die folge ist nit groß / sonst wo das nicht were gewesen / so hett er ihn nicht können einen Knecht Gottes nennen. Nun stricht der König nicht schlechtlich / Er habe ihm gedienet / sonder setzet hinzů / Treüwlich / on vnderlaß / solchen Gottesdienst nie verſumpt oder vnderlassen / mit vertrauwen / glauben / preysen / loben / anbetten / vnnd dem nechsten behülfflich. Die merck eben wo aser Tyrannen fürnemmen hinlange / nemlich das Daniel seinen Gottsdienst solt versaumen / den er mit ernstlichem gebett deß tags dreymal pfleget zůbegehen. Also wöllen vns vnsere Widersächer auch dahin zwingen / das wir sollen faren lassen die ware Religion / droben kürtzlich angezeigt / vnnd todte vnd lebendige anbetten / das sie sich wol mit yenen vergleichen / dann sie wöllen außrotten frome Gottsfürchtige leüt / vnd nachmals ihren geiffer bestätigt haben / vnd wann man den nicht wil annemmen / so vertilgen sie die frommen.

Darneben ist auch zůmercken wie leichtlich die menschen den warn Gottesdienst fallen lassen / vnnd den versaumen vmb eines gůten mals / der zeytlichen narung / vnd vmb wolluſt willen diser welt / vnd dergleichen mehr. Welchs dann auch Christus klagt / das yederman hinlessig sey / vnnd von wegen seines vortheils nicht zur Hochzeyt kommen wil. Sihe aber was allhie Daniel thůt / Er verhartt in seinem Gottesdienst / vnd leßts Gott walten / vnd wil lieber alles emberen / dann den rechten waren Gottesdienst vnderlassen. O wir arme blinde Menschen / das wir vnsers Gottes allzeyt geniessen wöllen / vnd doch seiner so wenig achten / aber gleichwol vil von ihm haben wöllen. Der allmechtig Gott wöll vns solches verzeyhen / vnnd vnserer blödigkeit zůmessen / darneben sein gnad verleyhen / auff das solchs verbessert vnd vermitten werde / Amen.

Daniel redet mit dem König: Herr König/ Gott verleyhe dir langes leben/Mein Gott hat seinen Engel gesandt/der den Löuwen den rachen zügehalten hat/das sie mir kein leid gethan haben/dann vor jhm bin ich vnschuldig erfunden/ So hab ich auch wider dich Herr König nichts gethan.

Erstlich wünschet Daniel dem König glück/heil/wolfart/vñ langes leben/dann zů der zeyt ist es also gefährlich gewesen/ Hat nun einer wolfart seines lebens/so kan er glückseliglich regieren.

Es ist aber zweyerley wünschung vnnd erbietung: Eines theils die da geschicht durch die frommen/ Gotseligen/heyligen leüt/vnd die ist fruchtbar vnd nutz/ vnd gehet oi segen vnd Benedeyung nit ab. Davon sagt Christus zů seinen Jüngern: Wo ihr in ein hauß kompt so bietet ihn den frid an/sind sie es wirdig so bleibt der frid bey ihn/ sind sie es aber nit wirdig so kompt üwer frid wider zů eüch. Vnd ein solcher frid ist ein heyliger glückseliger frid/vñ den wünscht auch Christus seinen Jüngern. Aber das glück vnnd heil daß böse Menschen wünschen/ ist offt mit gallen vermischet/ vnd stehet eüsserlich im wort/vnnd nicht in der warheit. Aber dieser grüß den Daniel allhie thůt/ ist gleichsam so kreftig als hette ihn Christus selber dem König inns hertz gethan vnd gesprochen/Dañ er wirt fro vnd freüden voll/das sein hertz springet in ihm/wie der Text anzeigt.

Zum andern/zeigt Daniel dē König an in seiner red/ wie ihm Gott gedienet hab mit seinem heyligen Engel/ vnnd der Löwen meüler verschlossen/ das sie ihm nicht nach ihrem willen kundten schaden zůfügen/ darumb seind die lieben Engel zum dienst der Menschen verordnet vnd geschaffen/ vnd sonderlich den frommen/ dann das ist ihr Ampt. Also dienceten die Engel dem Loth in Sodoma/Abrahams Knecht da er dem Jsaac freyete/ Jacobs Kindern im Roten Meer/ Thobia in der freyung/ Maria in der verbung vom Son Gottes. Jtem/deß Centurionis gebett brachten zů Gott/ Johanni dem Apostel hat er gedienet in allen seinen Offenbas

senbarung / Wie er auch allhie dem Daniel dienet / das er von den Löwen errettet wirt. Lehrt auch allhie das die vnvernünfftigen Thier etwan Gott dienen / vnd ihm gehorsam seyn müssen / wie hie die Löwen dem Daniel vnschedlich müssen seyn / der ölkrüg dem Elia dienet / der Esel dem Bileam sein vnbillich fürnemen fürhalt / vnnd so fortan von andern dingen mehr / die deß Schöpffers dienst müssen verwalten / der in allen Creaturen ist.

Zum dritten / erzelet Daniel dem König sein vnschuldt / nicht das er kein sünder sey mit sampt seinen Vättern / welchs er doch im folgenden neündē Capitel anzeigt / sonder das er yetzunder nichts mercklichs wider Gott / sein Wort vnnd Gottesdienst gesündiget habe / damit er den zorn Gottes mütwilligklich auff sich geheüffet vnnd gezogen hett / Wie dann die Gottlosen Menschen thün / die vmb eines schlechten dings willen in sünd fallen / vnnd schwerlich sündigen / vnnd wölten dannoch nicht für Sünder gehalten seyn / Wie die Marterhansen zů vnsern zeyten verächter seyn deß Namens Gottes / seines Worts / der Eltern vnnd Nechsten. Es sind auch nicht allein die Kriegsleüt hierinn geübt / sondern auch die eynheimischen / Darzů ist yetzunder zů Hof / bey den Geistlichen / vnnd dem gemeinen Mann nichts gebrüchlichers als schweren / Gottslestern / fressen / sauffen / köstliche kleydung / vñ vngehorsam / Gott gebe das wirs erkennen / vnd darvon abstehen.

Zum vierdten / gibt er sein vnschuldt dem König zůerkennen / das er nichts gehandelt hab / daß seiner herrligkeit vnnd ehr nachtheylig sey / darumb geschehe ihm vnrecht vō seinen widersächern. Warumb wil man doch die frommen vnd Gottsförchtigen Leüt / wann sie bey dem rechten Gottesdienst vnnd der warheit bestendig bleyben vnd verharren / so vnschuldigklich verbrennen? Vnd so einer den rechten vnd waren Gott anbettete / denselbigen predigte / preysete vnnd lobete / die heyligen Sacrament nach dem befelch vnd eynsatzung Christi reichete / vnnd keme seinem berüff treüwlich nach / were auch der Oberkeit / so ferr sie nicht wider Gottes wort handlete / nicht nachtheilig / vñ hett die lieb deß nechsten / ꝛc. solt er darumb sterben? Nit also lieben Herren mit der frömkeit / lasset sie bleyben / vnd straffet eüwer Heüchlerey vnd falsches leben / so thůt ihr recht / vñ sonst nit. O wie vil Menschen dienen dem Euangelio

nach der Regel Christi/ vñ werden von den widersächern/die doch die ehr Christi vertheydigen solten/erbermklich vmbgebracht/ Sie dürffen nicht gedencken das es ihn Gott schencken werde/ sonder wirt sie greüwlich darumb straffen on alle erbarmung.

Da wurd der König sehr fro / vnnd hieß den Daniel auß dem Graben ziehen. Vnd sie zogen Daniel auß dem Graben/vnnd man spüret keinen schaden an jm / dann er hatte seinem Gott vertrauwet.

Vorhin ist der güte Darius in grossen engsten gewesen vmb Daniel/Der Herr hatt ihn recht in den Tod vnnd in die Helle geführt/yetzunder fürt er in wider herauß/ machet ihn wider fro vnnd frölich. Also weißt der Herr seine Heyligen zuerretten vnnd wunderbarlich zuführen/wie der Psalm sagt. Also wirdt der König fro/ vnd vor vnschuldigem blütvergiessen bewart/ vnnd Daniel wunderbarlich erhalten/daß sich doch niemandt versehen/das es also solt zugehen/Darumb sind die weg deß Herrn über die seinen vnerforschlich vnd vnbegreifflich/wie S. Paulus sagt.

Da hieß der König die Menner/ so Daniel verklagt hetten/herbringen/vnnd zů den Löwen in den Graben werffen/sampt jhren Kindern vnd Weybern/ vnd ehe sie auff den boden hinab kamen/ergriffen sie die Löwen/vnd zůmalmeten auch jre gebein.

Es ist allhie der Gottlosen gemüt wol zubedencken/wie sie gegen den frommen gesinnet seyn ihn schaden zuthůn/ vñ sie von der Erden zuvertilgen/das sie den platz allein mögen haben/ vnd von niemandt gestrafft werden. Aber der Herr leßt das vnglück/ daß sie den frommen auffliegen / über ihren eygnen halß kommen. Darvonn sagt der 37. Psalm also: Der Gottloß ist den frommen auffsetzig/vnd beissen ihre Zeen über sie zůsammen/ der Herr aber verlachet sie/dann er weißt wann ihr stündlein kompt. Die Gottlosen

lösen zucken das schwerdt/vnnd spannen ihren bogen/das sie den ellenden vnd armen fellen/vnd die vmbbringen die den gerechten weg wandlen/Aber ihr eigen schwerdt wirdt in ihr eigen hertz gehen/vnd ihre bogen werden zerbrechen. Weyter spricht der heylige Geist im Dauid/in demselbigen Psalm: Ich hab wol gsehen das der Gottloß vnd Tyrann eyngewurtzelt/vñ starck auffgewachssen war wie ein grüner Zederbaum/Aber sihe/schnell war er niergend da/vñ da ich ihn sücht ward er niergend funden. Vor was es vmb Daniels leben zůthůn/da gafften sie alle auff/das sie ihn möchten vmbbringen/Sie gedachten aber nit das Gott ein solchs vnglück auff sie wenden würde. Also weißt der Herr die seinen zů erretten/ vnnd die Gottlosen vmbzůbringen. Darumb ihr Tyrannen sehet eüch für/vnd laßt eüch nit also gefallen den frommen vnderzůtrucken vnd hinzůrichten/dann Gott sorget für ihr wañ sie schlaffen vnd sicher seyn/vnnd in dem besten so werdet ihr müssen herhalten wie die gemesten Ochssen die man zur Schlachtbanck fürt. Hievon weyter liß andere Historien/als von Sennacherib/von dem grossen Risen der Palestiner/Goliat/von Adonisedech/vō Agag dem König der Amalechiter/1. Reg. 16.

Da ließ der König schreyben allen Völckern/ Leüten/Zungen/vnd Reichen.

Droben hab ich gemeldt was schadens erfolgen würde auß Daniels todt/darneben auch was nutz vnd frommen es bringe so er bey leben bleybe/vnd wie solchs gemeldt/also ists auch gangen. Dañ erstlich wirt das vnschuldig blůt erretter. Zum andern/wirt der König behůt vor dem Todtschlag. Zum dritten/kommen die Tyrannen vmb. Zum vierdten/wirdt Gott bekannt in allen Landen durch das außschreyben deß Königs/vnnd bekompt die Abgötterey vnd der Teüffel einen grossen stoß. Zum fünfften/werden die Vnderthanen der Tyrannen erhalten/vnd bekommen Daniel wider zum Schutz/vnd wirt den andern das maul gestopfft/ das sie sich nit mehr leichtlich die frommen zůverfolgen vnderstehen dürffen.

Anfang deß Brieffs.

Der frid mehre sich bey eüch.

Diß ist ein feiner König gewesen/dann er wünscht seinen angehörigen den frid/dargegen die Tyrannen allen vnfrid/krieg/vnd verderben anrichten/vnd alles zů nicht machen. Vnfrid vnnd krieg machē die Königreich arm vñ schwach/dargegen helffen ihn frid vnd einigkeit wider auff/vnd machen sie reich an gůt vñ volck/Darumb sol man krieg so vil vermeyden/vnd zum frid helffen vnd rhaten als man immer kan vnd mag. Nun ist aber zweyerley frid/ein weltlicher vnd geistlicher frid/vnd dise beyde komen allein von Gott dem Herrn/der ihn beschert. Darumb spricht auch der König: Gott gebe eüch vil frid/das ist/deß fridens die menge/als das sie frid haben mit Gott vnd vnder einander.

Das sey mein befelch/das/ꝛc.

Ein König hat seinem Volck in zweyen stücken zů befelhen vnnd zů gebieten: Zum ersten/das sie in Gottes sachen/so vil die Religion belangt/ihm als ihrem König gehorsam seyn vnd nachfolgen: Die aber nit folgen wöllen/in Bann thůn/vnd das sie sich der andern eüssern.

Zum andern/hat er zů gebieten das ein eüsserlichs Regiment vnd Burgerlichs Recht gehalten werd/welchs sich lende nach Gottes wort vñ gebott. Auch hat er macht die übelthäter so das überschreyten/zůstraffen/als Ehebruch/Hürerey/Diebstal/Verrätterey/vnd dergleichen sünd mehr.

Man soll im gantzen Reich meines Gebiets den Gott Daniels fürchten/vnd wol vor augen haben.

Im anfang dises Capitels hat der heylig Daniel angezeigt/wie der König sein Reich hab versorget vnnd bestellt mit Hertzogen vnd Amptleüten/das sein volck möchte im frid seyn vnd fridlich leben/das dann eines Königs höchste ehr vnd freüd ist. Aber vnder denen sind etliche nit wol gerahtē/sonder wolten sich setzen über den öbersten Rhat deß Königs/nemlich wider Daniel/welchen sie seines Gottesdienst halben wolten vom leben zum todt bringen/darauß dann dem König vnnd seinem Reich mehr schaden vnd

den vnd gefehrligkeit entstanden were/ aber durch Gott vnd seine mittel behütet worden. Nun fert aber der König fort/ vnd richt an mit grossem ernst den waren rechten Gottesdienst/ daß der bey allen Zungen solt erhalten werden. Wie beschreibt aber der König den waren Gottesdienst: Also: Man sol in seinem Reich vnd gebiet den Gott Daniels allein fürchten vnd vor augen haben. Das lehret auch Moses Deut. am 6. cap. sprechende: Diß sind aber die Gesetz/ Gebott/ vnd Rechte/ die euch der Herr ewwer Gott gebotten hat/ das jhr sie lehrnen vnd thün solt im Land dahin jhr ziehet dasselb eynzünemmen: Das du den Herrn deinen Gott fürchtest/ vnd haltest alle seine Rechte vnd Gebott. Darumb sehen wir das deß Königs gebott vnd Mosis predigt vom Gesatz deß Herren überein stimmen. Moses spricht man sol den Herrn fürchte/ Solchs befilcht auch der König. Moses spricht: Halt seine Recht vñ Gebott. Der König spricht: Man sol disen Gott fürchten vnd scheühen/ Als wölt er sagen: Wer disen Gott vor augen hat der ist kein auffrürer/ Dann diser Gott wil frid haben/ Er ist kein lügner/ daß er gehet mit der warheit vmb/ Er thůt den frommen kein leid/ Dann diser Gott beschirmet sie/ Er nimpt die nidrigen/ Betrübten/ ellenden/ vñ verlaßne auff/ die diser Gott erfreüwet. Summa/ ein Gottsfürchtiger mensch thůt alles was disem Gott lieb ist/ vñ leßt was jhm leid ist/ Dann er hat seinen Gott recht vor augen/ vnd darumb leßt er fallen alle Abgötterey/ falschen Gottesdienst/ vñ falsch vertrauwen/ ꝛc. Er facht an seinen Nechsten zůlieben/ jhm zů dienen/ vnd nit zůwider seyn. Vnd nun setzt er vrsach warumb man jhn sol fürchten/ vnd spricht also ferner:

Dann er ist der lebendige Gott/ der ewiglich bestehet.

Der König gibt dem Gott Daniels ein schönen Tittel/ vnnd sagt: Er sey der lebendig Gott. So er nun allein der lebendig Gott ist/ so müssen die andern Götter all todt vnnd nichts seyn. Sind sie nun todt vnd krafftloß/ so können sie niemant helffen/ Was fürcht man sie dann? Welche oren haben vnd hören nit/ augen haben vñ sehen nit/ waffen in henden haben/ vnnd können sie doch nit brauchen gegen yemandt zur straff oder rach.

So er nun der lebendig Gott ist / der da ewigklich beschirmet/vnd bey welichem kein enderung ist/ so můß ye alles was lebt durch ihn/vñ sonst keinen andern leben/wie S. Paulus sagt. Solches zeigt auch S. Johannes cap. 1. da er spricht: In ihm war das leben/vnd das leben war das liecht der Menschen. Christus da er sich mit den Saduceern in ein Disputation begibt/schleüßt er also: Gott sey ein Gott der lebendigen vnd nicht der todten. Vnd an einem andern ort nennet er sich das lebē. So sagt auch Gott selbst: So war ich lebe/wil ich nit den todt deß sünders/ꝛc. Nun sagt der König nit allein: Er sey der lebendige Gott/welches auch die heylige Schrifft mit ihm bezeügt/sonder setzet auch hinzů: Der ewigklich bestehet. Damit er anzeigen wil/das sein wesen vñ leben kein end habe/vnd allzeyt der einige ware Gott bleibt on alle verenderung/weliches die andern Götter nit gewesen sind/als Moloch/Dagon/Mercurius/ꝛc. Vnd stimpt nun der König in seinem bekenntnuß abermals zů mit der heyligen Schrifft/da er spricht: Er sey ein lebendiger/doch also auff die weiß / das er ewigklich bestehet/da sich kein enderung finden werde.

Vnd sein Königreich ist vnvergengklich.

In vorigen zweyen worten hat der König Gottes art/natur/vnd eigenschafft gantz kürtzlich beschriben/welches mit der heyligen Schrifft überein stimmet. Nun fert er fort/vnd beschreibt Gottes Reich vnd Herrschafft/vnd spricht: Sein Königreich ist vnvergengklich/das ist/ewig. Nun kan diß Reich kein Reich genennet werden/wo nit Diener vñ Vnderthanen verhanden seind/dieweil nun diß Reich sich nit allein streckt über dise gegenwertige Creaturen/sondern auch über die Geister die vor Gott zum dienst stehen/ Wil der König damit anzeygen / das sein Reich allzeyt im wesen vnd vnvergengklich sey / mit seinen dienstbaren Geistern die ihm dienen. Aber diß Reich das hinfellig ist/wirdt nit lenger bestehen dann biß zur aufferstehung der todten/vnd in ein vnvergenklichs verwandelt werden / wie wir das in vnd mit dem glauben bekennen/Wie deñ auch hievon sagt der 144. Psalm: Dein Reich ist ein ewigs Reich/ vnd dein Herrschafft von einem Geschlecht zů dem andern. Item Psal. 44. Dein Tron O Gott weret im̃er für vñ für.

Der

Der stab seins Reichß/ist ein stab der Gerechtigkeit: So nun Gottes Reich ewig bestanden hat/vñ bestehen sol/sampt seinen dienstbaren Geistern/so müssen dargegē alle andere Reich vergenglich seyn vnd verfallen/noch anzeigung der heiligen Schrifft/wie die Königreich fallen/vnd mit der zeyt zů grundt gehen/vnd schon gegangen sind/aber Gottes Reich ist noch blibē/beyde in dem Himmel vnd auch auff Erden/davon ließ den 109. Psalm/vñ den nachfolgenden/Item den 71. Also stimpt nun aber der König mit der heiligen Schrifft/vnd hat in seinem preyß vñ lob der nichts zůwider geredt/wie dann solches die Gottlosen pflegen zůthůn.

Er kan wol beschirmen vnd erretten.

Es hat auch diser Artickel seinen gewissen grundt in der heiligen Schrifft/vnd ist mit vilen mercklichen Exempeln bestätiget/Dises hat der König auß dem glauben vnd auß der erfarung/vñ augenscheynlich ein Exempel an Daniel/das Gott erretten kan von den Gottlosen. Darnach das Gott die seinē beschirmet/findt man dergleichen Exempel in der heiligen Schrifft/als an Abraham/Loth/Moise/Josue/David/Jacob/Petro/vñ andere mehr/Darvon ließ weyter den 13.18.66.116.124. Psalm/da wirstu lehr vnd trosts gnůgsam finden.

Er thůt Zeichen am Himēl vnd auff Erden/ der hat Daniel von den Löwen erlößt.

Auß den zeichen die der Herr thůt/erkeñt ihn der König für einen Gott/vnnd zwar also/das auch kein anderer Gott sey dann er/der do helffen könne. Andere Götter haben auch den nammen/aber niemandt können sie helffen/beschirmen/noch erretten. Nun schreibt der König dem Gott Danieli zů zweyerley zeichen/Eins theils die er am Himmel thůt/Fürs andere die er auff Erden thůt. Derer die er auff Erden thůt/setzet er ein Exempel/als das er Daniel errett hatt auß der Löwengrůben. Ein solch zeichen hastu im vorigen Capitel/do die hand schreibt an die wand/Item besihe dz wunder an Nebucadnezar/demnach den gantzen außzug der kinder Israels auß Egypten/da wirstu wunder vnd zeichen gnůg finden/deßgleichen die wunderthaten Christi vnnd seiner Apostlen.

Von den andern zeichen die Gott wircket am Himmel/findest du auch hin vnnd wider in der heiligen Schrifft/als von dem Himel Brot/Feüwerige wolcken/von dem Blitz/Doñer/vnd Posaunen in der wolcken/da Gott die zehen gebott gab. Item wie Stephanus Christum gesehen zur rechten Gottes stehen. Wie Gott vom Himmel seinen Engel gesandt/Daniel zů beschirmen/vnnd dergleichen Exempel sindt on zal beide in der Bibel/vnd anderen dergleichen Historien mehr/die zum theils geschehen sindt vnd noch geschehen werden/davon Christus sagt Matthei.24.

Vnd Daniel ward gewaltig im Königreich Darius/vnnd auch im Königreich Cores/der Persen.

Nach dem Gott dem Daniel/diß schwere Creütz hat auff den halß gelegt/vnnd mitten in den Todt geworffen/fürt er ihn nun herrlich wider herauß. Vnnd ist diß ein schones Miracke/wol zů mercken/Das er ihn nit allein errettet/sonder er erhebt ihn noch zů höhern vnd grössern ehren/dann zůvor/vnd diß ist Gottes art/wenn er die seinen zů ehren bringen wil/so demütiget vnd ermüdiget er sie erstlich mit allẽ fleiß/darnach erhebt er sie wider/davon ließ die Historien Josephs/Jacobs/Moise/Dauids/Christi/vñ anderer.

End deß Ersten Theils.

Getruckt zů Pfortzheym bey Georg Raben/M. D. Lv.

Der ander Theil deß heyligen Prophetē Daniels/ Außgelegt vnd beschriben durch Paulum Aſphe Laſphenſem/ auß der Grafſchafft Wittgenſtein.

M. D. LX.

Im ersten jar Belsazer/deß Königs vō Babel/hatt Daniel einen Traum vnd gesicht auff seinem Bett/vnnd schreib denselbigen Traum/vnd verfasset jn also.

Es ist Diser Balthasar gewesen ein Son Nebucadnezars/ein grosser Abgötterer vnd weybischer mann/Der da verachtet den waren Gottsdienst/den sein Vatter vnnd Brüder gehandthabt/vñ deß Gotts Jsraels gefeß vervnreiniget/vnd mißbrauchet/welches ein vrsach was das Gott von ihm das Reich nam/vnd es den Meden vnd Persen gab/vnd wirdt also Balthasar sampt seinem gantzen geschlecht eins mals von dem Keiserthumb verstossen. Welches warlich höchlich zů bedencken/das Gott also die Reich verendert/vnnd die personen so da vntüglich seind/auß dem Regiment wegnimpt/vñ nach seinem gefallen bessere an ihre statt verordnet.

Es hat Diser Balthasar regiert zwey vnd zwentzig yar/vnd ist an das Regiment kom̃en im yar Elie 3409. das ist/als da verlauffen sind der yar der gefengknuß der Juden 48. Es ist Diß Reich gestanden dazůmal 1574. der ersten vier zeyt Danielis sind hin gewesen 273. yar/Eben in Disem yar seines Regiments hat Daniel Diß gesicht vnd Traum gehabt/welcher in Disem sibenden Capitel verzeichnet ist. Es hat auch Daniel solchen Traum seibst verfaßt vnd verzeichnet/als glaubwirdig/an welchem vnns hoch gelegen ist. Diser Traum aber helt in sich zwey stück/Das erste ist vō den Monarchien vnd Reichen Diser Welt/welche vergengklich/Das ander von dem Reich Christi/welches ein ewigs Reich ist.

Jch Daniel sahe im gesicht in der nacht/vnd sihe/die vier Wind vnder dem Himmel stürmeten wider einander auff dem hohen Meer.

Es hat Gott den gebrauch/wañ er etwas wunderlichs handeln wil/oder das etwas wunderlichs auff erden zůkünfftig ergehen sol/so leßt er zůvor seine zeichen vorher gehen/die dann ein solches vnglück auß Gottes befelch bedeüten: Als wañ solten fürfallen verenderung der Reich/Hunger/Pestilentz/Krieg/so erscheinen zů

nen zů vor wunderliche Cometen/ Finsternuß an Sonn vnd Mon/ man höret vnd sicht Kriegsgeschrey/ in lüfften Schwerter schweben/ vnd dergleichen ding mehr/ der dañ allenthalben die Schrifften voll sind. Also geht es auch allhie zů/ Gott zeyget dem Daniel den handel der gantzen welt/ sampt dē Reich Christi/ Er leßt auch dise Mirackel vnd Wunderzeichen vorher gehen von den grausamen vier Bestien/ die so grausam handeln werden wider Gott vñ die Menschen/ mit Mordt vnd Abgötterey.

Er spricht: Die vier Wind stürmeten wider einander. Darmit wil er zů verstehen geben/ wie die Wind stürmen/ hinreissen/ streyten/ also sollē auch die folgende Reich thůn/ die nach solchē sturmwind auß dem Meer steygen/ Das ist/ auß der menge der völcker vnd Herrschafften/ die sich in gleichē fall vnder einander kempffen vnd sigen werden/ wie dañ vormals die Wind vnder einander gethan haben/ vnnd yedes Thier wil die Herrschafft haben vor dem andern. Aber auß ihren eignen krefften erlangen sie nichts/ dann was ihnen von Gott vergünnt wirt/ vnd zů dem könnnen sie auch nit weyer kommen/ dann so weit ihn Gott das mal vnd zil stecket.

Vnd vier grosser Thier stiegen herauff auß dem Meer/ eins je anderß dann das ander.

Dise vier Thier sind die vier Monarchien/ die da kommen sollen/ vñ sich erheben auff erden neben den geringern Herrschafften. Das/ erst/ die Herrschafft der Babylonier/ das nun hinfürt nicht lenger stehen sol/ dann die sibenzehen yar. Das ander/ der Persen. Das dritt/ der Griechen. Das vierdt/ das Römisch Reich mit seinen theilen vnd spaltungen. Es sollen aber dise Monarchien kommen auß dem tieffen Meer/ das ist/ auß der tieffe der völcker darvnder sie verborgen ligen/ vnd niemandts sicht dann allein Gott/ als biß dahin/ biß sie im wesen seyn.

Es leßt aber Gott dem Daniel dise Reich darumb in der gestalt der vier Thieren fürtragen/ das er ihm vnd vns durch ihn wil anzeigen/ wie gantz vñ gar nichts Menschlichs an ihn werd seyn/ wiewol sie ein Menschlichs hertz haben werden/ so werden sie doch das hertz verlieren/ vñ gleych leben wie ein wilde Bestien/ wie dañ das die Historien auch gnůgsam anzeigen. Es solte billich bey di-

sen gewaltigen Reichen frid / einigkeit / erbarmung / ꝛc. seyn / So findt man das widerspil / als Tyranney / vnfrid / todtschlag / mordt vnd Abgötterey / das dise Bestien nicht vmb sonst werden verglichen vier auffsteygenden Thieren / inn welchen gar wenig Gottes forcht sol gespürt werden / sonder das widerspil. Wo aber ihn deß ein glaubiger vñ frommer Monarcha zůvor keme / wie allhie Danius / der gehört nicht zů den Bestien / sondern in das Reich Christi / welchs in disen Reichen seinen lauff vnd krafft hat. Sie andern aber alle / welche nicht glaubig sind / gehören zů den Bestien / wie solichs Daniel selbst / der diß Bildt beschriben / vnd mit seinen farben herauß streicht / anzeigt. Darumb so kan nicht vil gůts an disen Bestien seyn / allein außgenommen die sich zum Reich Christi / welchs zůgleich seinẽ lauff mit hat / halten / biß an der welt end / da dann dise Reich fallen werden / Christi Reich aber wirt ewig bleiben.

Von der ersten Bestien.

Das erst wie ein Löw / vnnd hatte flügel wie ein Adler. Vnd ich sahe zů diß jm die flügel außgerupfft wurden / vnd es ward von der Erden genommen / vnd es stůnd auff seinen füssen wie ein Mensch / vnd jm ward ein Menschlichs hertz gegeben.

Das erst Thier sahe vnd war wie ein Löw. Wie nun ein Löw zornig vñ hitzig ist / also ist diß Reich auch ein grausams / zornigs vnd tyrannisch Reich / darneben auch Abgöttisch vnd vnkeuisch gewesen. Das Thier hatte zwen flügel vō Adlers federn / durch welche bedeütet werden die zwey Reich vnd ihr steigen / das ainer eins vor dem andern wil die Herrschafft habē / dise Reich sind Assyrien vnd Chaldea / die zwo Landtschafften. Vnd ich sahe das seine flügel außgerupfft / vnd es von der erden hingenomen wurde. Das ist / das Babylonisch vnd Chaldeisch Reich wurden durch Cyrum vnd Darium überwunden / vñ in das Persisch vñ Medisch Reich gezogen / vnd also vndergangen. Solches aber kam auß ihrer Abgötterey /

götterey/stoltz/wollustigem leben/vnnd mordt der vnschuldigen. Vnd sind darnach auß disen vieren ein Reich worden/nach dem es gestanden hat von Peleg 1574. yar.

Das aber der Text sagt: Es sey ihm gegeben ein Menschlich hertz. Hiemit wirt angezeigt/ das sein erste grausamkeit von ihm hinweg genommen/etwas gelindert/zů der leütseligkeit verendert/vnd zur warheit vñ Gottes erkenntnuß kommen sey/ welchs sonderlich geschehen ist vnder Nebucadnezar/durch Daniel. Vnd sind dazůmaln treffenliche geistreiche Menner zů Hof gewesen/ als Daniel vnnd seine drey gesellen. Item/im Land sind gewesen Ezechiel/vnd andere mehr die nit werden angezeigt in der Bibel.

Von der last die disem Reich verkündiget ist durch den Propheten Esaiam/besihe sein Bůch am 13. vnd 14. Capitel. Jeremiam am 50. vnd 51. Capitel. Eusebius erzelet fünff vnnd dreissig König der Assyrier. Nebucadnezar vnd sein Son sind Chaldeer gewesen. Es ist die Statt Babel dermassen also zerstört/ das man nicht eigentlich weißt ihr Hofstatt zůfinden. Aber zů weyter erleüterung diser Bestien/vñ auch von ihrer handlung die sie getriben hat mit den Juden/kan einer läsen bey den Historischreybern.

Von der andern Bestien.

Vñ sihe das ander Thier hernach war gleich einem Bären/ vnd stůnd auff der einen seyten/ vnd hatte in seinem maul/vnder seinen zeenen/ drey grosse lange zeen/ vnnd man sprach zů jm: Stehe auff vnd friß vil fleisch.

Merck sonderlich darauff/was er für wunder mit disen Thieren wil bezeügen. Er wil so vil sagen: Dise vier Reich werden vor den andern ein außbundt habē in der gewalt/ in Abgötterey/ vngottseligkeit/ blůt zůvergiessen/vnnd andern vnmenschlichen stücken/die ihn zů ewigen tagen übel anstehen.

Sihe dz ander Reich was gleich einem Bären. Das ist/gleich wie ein Bär hoch vnd offt steyget nach süsser Speiß/ vnd můß ver-

halben einen schweren fall leyden (Sañ ein Bär isset gern Honig/ vnnd settiget sich auch offt mit anderm fleisch / würget beyde zame vnd wilde Thier: Also diß Medische vñ Persische Reich/das dem Babylonischen etwas gegen Orient vñ zur seyten gelegen ist/ hat in seinem maul vnder seinẽ zeenen drey grosse lange zeen/ Die zeen sind Regenten oder König / Die drey andere grosse zeen sind drey fürnemme König/als Cyrus/Darius/vnd Artoxerxes. Vnd man sagt zů ihnen: Stehe auff vnd friß vil fleisch/Das ist/mach dir vil Lender vnd Völcker vnderthan. Wie Dañ auch geschach/Das Darius so vil Lands innen hatte/vñ vnder seinen gewalt bracht/ das er hundert vnnd zwentzig Hertzogen darüber verordnete / vnder welchen Daniel der fürnembst war. Es hat aber diese Monarchey nicht lang gestanden/vnnd ihren gewalt behalten. Diese zeyt aber hat sie gestanden / nemlich 191. Jar / vnder acht Königen/wiewol etliche eylff zelen. Es sind aber Cyrus vnd Darius zum Regiment kom̃en / Anno Elie 3432. Da der ersten zeit Danielis verloffen sind 296. yar/Vnd im dritten yar Cyri hebt man an zů zelen die tag Danielis. Von Cyro liß Esaiam am 44. vñ 45. cap. Jeremiam am 49. cap. Es hat diese Monarchey auch ihre mangel gehabt zur zeyt der heyligen Propheten/Als Jeremie am 25. vnd 49. cap. vnd sind diese Prophecey alle vollstreckt worden / vnnd ist nicht ein wort auff die erden gefallen. Darvon magst du läsen ihre eigne Historien/ derer wir etliche angezeigt haben.

Von der dritten Bestien.

Nach disem sahe ich / vnnd sihe ein ander Thier/gleich einem Parden/das hatte vier flügel/ wie ein Vogel / auff seinem rucken/vñ das selbig Thier hatte vier Köpff/vnd jm ward gegeben gewalt.

Anno Elie 3623. hat Alexander die Monarchey der Meden vñ Persen erobert/vnd sind an d ersten zeyt Danielis verlauffen 487. Jar/vonn den Tagen 186. von den Wochen 145. Darnach sahe ich ein

ein ander Thier auffsteygen/das erlöset das vorige/nemlich/das Medische vnd das Persische/vnd das war gleich einem Leopard/ dz ist das Alexandrisch Reich. Nun sind die Leopardē Wölffischer art/gantz grimmig/vnd sonderlich wann sie hungerig sind/Aber wann sie voll oder satt sind/so sind sie etwas sanfftmütiger/vnnd sind von mancherley farben/sie streyten auch für ihre yungen. Solcher art soltē auch die Griechen seyn. Es hatt flügel wie ein vogel/ vñ der waren vier auff dem rucken/das ist/diß Thier zoge an sich vnd in seinen gewalt Babyloniam/Chaldeam/Persiam/vnd Mediam/vnd wurd ein leibbundt mit Griechenlandt/daher Alexander solche Lender alle erobert mit seiner macht/die er vō Gott hatte/sampt Asiam vñ Indiam/gantz in kurtzer zeyt/Vnd weil er yetzunder meint/es sey sein Reich gantz wol befestiget vñ bestetiget/ ist es in vier theil getheilt vñ erwachssen/welches vns bezeichnen die vier heüpter an der Bestien/vnd hat ein yeglichs haupt oder Reich sein sonderlichen Vorsteher gehabt. Sise vier Reich sind darnach worden inn ihrer Herrschafft/Egyptus/Syria/klein Asia/ vnd Macedonia. Dem land Egypto hat vorgestandē Ptolomeus vnd seine nachkommen/Seleucus Syrie/Antigonus klein Asie/ Antipater vnd seine nachkommen Macedonie.

Das aber der Text spricht: Jhm sey gewalt gegeben/wirt verstanden von der grossen macht die sie haben werden einer den andern zuverderben/zübekriegen/vnd zuüberwinden. Hievon sihe ihr eigne Historien/der wir etliche erzelen wöllē. Es hat aber das Regiment diser vier Reich gestanden 264. Jar/biß auff Octauianum Augustum/da sie dañ sind eyngeleibt dem Römischē Reich/ der letzten Bestien/verstehe die Griechen/die ein end hat genommen Anno Elie 3887. der Wochen Danielis 409. der ersten verlauffnen Jar. Der Zeyt 751. Der Tag Danielis 450.

Von der vierdten Bestien.

Nach dem sahe ich in disem gesicht in d nacht/ vnd sihe das vierdt Thier war greüwlich vnnd schröcklich/vñ sehr starck/vñ hett grosse eyserne

Zeen/fraß vmb sich/vnnd zůmalmete/vnd das übrig tratt es mit füssen. Es war auch vil anderß dañ die vorigen/vnd hatte zehen Hörner.

Anno Elie 3892. ist die ankunfft d letzten Bestien/der Römer/durch Octauianum Augustum den ersten Keiser dises Römischē Reichs/wiewol Julius Quintus regiert. Dise gesicht hat Daniel bey nacht gehabt auff seinem läger/vnd solchs alles darumb/das dise Reich nit vil gemeinschafft werden haben mit dem tag. Das ist/gleich wie nacht vnd tag vngleich seyn/vnd sich gantz nicht mit einander vergleichen/also werden dise Reich sehr wenig gemeinschafft haben mit dem Reich Christi/welchs ist ein Reich der warheit vnd der ewigkeit.

Nach dem nun das Alexandrisch Reich solt ein end nemmen/vnnd die zeyt seines falß kom̃en war/sihe da sahe ich im gesicht ein wunderliche/seltzame vnd gantz greüwliche Bestien/den vorigen mit nichten gleich. Dann da dise Bestien/das Römisch Reich/ankam/da erschracken vnd entsetzten sich vor ihr alle menschen/dann niemandt durffte sich leichtlich wider es legen. Darzů war es auch erschröcklich/dann es überwandt vñbracht in seinen gewalt alles was ihm fürkam. Darzů war es auch sehr starck/vnd hatte Zeen/Das waren Krieger oder Eysenfresser/die wageten alles/vnd stigeten ihren feinden ob/vnd für seinem schrecken vnd greüwligkeit kundt kein mannheit bestehen. Dann es vertilgte die edle Statt Carthaginē/gwan Griechenland/Hispaniam/Affricam/Asiam/Egyptum/ꝛc. Es hat das gelobt Landt zur ewigen wüstung gemacht. Es hat mit den Teütschē lange zeyt gekrieget/ist ihrer aber doch nit gar mechtig worden/Wie gesagt: Es hatte grosse eyserne zeen/das ist/es hatte mannhafftige Kriegsleüt/die da also hertzhafftig waren/das sie sich ob keiner gewalt entsetzten. Es waren die Römischen Fürsten vnd Hauptleüt an hertz vnd můt also gesinnet/das sie sich nit leichtlich in ein forcht yagen liessen/dann sie wagten halß vnd haupt/mit solchem kecken gemüt haben sie alles auffgeriben vnd zůmalmet/Vnd das überig das ihnen nicht wolt vnderthenig seyn/mit ihren füssen zerknirscht vnd zůtretten/nicht allein

allein die Heyden/sonder auch Juden vnd Christen/Also gantz vñ gar war kein verschonens bey ihnen. Es war bey ihnē weder gnad noch barmhertzigkeit/eben als were ihnē das menschlich hertz genommen/ vnnd ein greüwlichs wilds hertz an die statt gegeben. Es sind die Historien vonn disem Thier deß Römischen Reichs schrecklich wann man sie liest / das sie in dem theil wol hie mit gegenwertigem gesicht übereyn stimmen / vnnd vergleicht werden. Vnnd es war auch vil anderß dann die vorigen Thier/ Dann das Babylonisch hett wol etwan Assyriam/ Chaldeam vñ andere Lender erobert / noch was es nit so greüwlich/so erschrecklich/vnd gewaltig wie diß. Dergleichen was das Persisch vnd Alexandrisch/ das den Juden vil zů leid thet / noch ist es disem nicht zůvergleichen/ Dann diß übertraff yene weyt inn der Tyranney/ greüwligkeit/schreckligkeit/sterck vnnd gewalt / dann es fraß vmb sich wie ein Teüffel / Es kundt niemandt vor ihm bestehen oder bleyben/ Vor seinem anblick forchten sich vnd zitterten die menschen.

Also weyt ist nun weißgesagt vonn dem Römischen Reich/ welches ist beherrschet vnd regiert worden von den eynheimischen Keysern biß auff Augustulum/ inn welcher zeyt es mit allen Lendern also ist vmbgangen. Anno Elic 4482. ist gefallen vnd vndergangen das erst theil der Römischen Bestien/ das ist Anno Christi 549. Da der andern zeyt Danielis verloffen sind 549. Jar/ der ersten tag deß 12. Capitels 1047.

Der ander theil der Römischen Bestien.

Vnd hatte zehen Hörner.

Das Babylonisch Reich hatte zwen Flügel/das Persisch hatt drey grosse lange Zeen / das Alexandrisch aber vier Flügel vñ vier Köpff: Aber diß Reich übertraff die vorigē alle in schröckligkeit/ grausamkeit vñ mannheit/ mit seinen eysern Zeenen/damit es die völcker vñ Lender zů sich fraß vñ ihm gehorsam machet. Nun (wie die Historien bezeügē) ward diß Thier regiert vō Augusto Octas

uiano an biß auff Augustulum/durch ein fürneme vnd einzele person vnd Haupt/als durch einen Anwald oder Amptmañ deß Königs/da haben sie müssen diser eintzigen Person gehorsam seyn in allen gebotten. Aber nachmals/da diß erst theil nach Gottes vrtheil fallen vnd vndergehen solte/vnd gestrafft werden vmb seiner Boßheit willen/sind auff diser Bestien gewachssen zehen Reich/dz ein yegklichs sein besonder Regiment gehabt hat/vñ ist die Statt Rom/da vormaln das Regiment war/on Regiment bliben/nach abgang Augustuli/255. yar/vnnd haben da ihr eigne Herrschafft gehabt dise zeyt/biß auff den grossen Keyser Carolum. Diß sind aber on gefär die Reich/die vonn der einigen Bestien auffgangen sind/Italia/da die Longobarden ihr Herrschafft gehabt haben/sampt andern/Hispania/Gallia/Africa/Germania/Illyricum/Windischland/Griechenland/Egyptē/Asia/Syria/ꝛc. Dise/wie gesagt/haben die Römer alle beherrschet/Aber nach vndergang der Römischen Keyser sind dise Herrschafften alle auff der Bestien gewesen vnd bestanden. Nun ist das gewonlich/das in der heyligen Schrifft das wort Horn nicht verstanden wirdt allein für ein Person/wie etliche das deüten wöllen/sondern wirdt verstanden für ein gantzes Reich/wie es dann auch die Propheten brauchen: Also sol es auch allhie verstanden werden/vnnd nit schlecht von einer einzelen Person/So werden wir nit leichtlich irren im Sanicle/sondern bey der rechten meinung deß Engels bleyben/vnd nit verfürt werden.

Nun folget weyter was sich begehen wirt/ wann dise zehen Hörner auffgehen/ vnd spricht also:

Da ich aber die hörner ansahe/sihe da brache herfür zwischen denselbigē ein and klein Horn/für welchem die förderſten drey Hörner außgerissen wurden/vñ sihe dasselbig hatt augen wie menschē augē/vñ ein maul dz redet grosse ding.

Diß

Diß klein hörnlein das an der Bestien wechßt vnd auffgehet/ oder herfür bricht/ welchs die andern abstoßt vnnd überwindt/ ist gewesen Mahomet/ denn der hat der Römischen Bestien vnder dem Keiser Heraclio im yar nach der Geburt Christi 620. Asiam/ Affricam/ vnd Egyptum/ abgestossen/ vnnd vnder seinen gewalt bracht/ der doch vorhin keinen gewalt gehabt/ sondern den Römern zinßbar vnd vnderthan gewesen/ wie es dann Daniel meldet/ das er sey erstanden auß den zehen Hörnern/ das ist/ auß den Herrschafften die da auß dem Thier gewachssen waren/ vnnd sihe diß Horn hatt augen wie ein Mensch/ das ist/ es was begabt mit einem liecht der vernunfft/ in eüsserlichen weltlichen dingen zů schliessen vnnd zůhandlen/ aber nicht nach dem geist Gottes. Vnd es hatt ein maul das redete prechtige ding: das ist/ da Mahomet entstůnd/ vnnd sahe das die Kirch Christi durch die Ketzerey Arrij vnd anderer gefleckt vnd zerrissen war/ vnd einer diß der ander yenes fürnam/ da gedachte er/ als ein listiger Schalck/ das wer ein eben spiel für ihn/ das auffrürische volck von dem Keiser vnnd der Kirchen abzůfüren/ vnd gab für wie Gott keinen Son köndte haben/ wie vormals Arrius gelehrt/ vnd hůb auff alle hohe fürtreffliche Artickel deß Christlichen glaubens/ vnd verwarff die heilige Schrifft/ machet ein eigene Bibel/ die nennet er den Alkoran/ vnd theilet die in hundert vnnd dreyssig Azoara/ vnnd vermenget diß Bůch mit eüsserlichen ceremonien vnnd satzungen auß der Bibel/ vnd lehret von kriegen/ fasten/ betten/ wallen/ vil weiber nemmen/ leßt ihm traumen von einem sonderlichē Paradeiß/ das überflüssig alles wollusts seyn sol/ das verheißt er den seinen. Aber denen die nit glauben wolten/ den tröuwet er mit der Hell vnnd dem Baum Azetum/ vñ mit der leiblichen verfolgung. Er hat ihr drey gehabt die mit ihm den Alkoran geschmidet vnd gemacht haben/ als Sergius Monachus/ Johannes Antiochianus/ vnd Bayra. Er gibt auch weyter für/ wer diſe Lehr annemme/ solte ein Saracen genañt werden/ von Sara der Haußfrauwen Abrahe. Da nun diß Bůch ist publiciert vnnd offenbar worden/ da wolten sie alle Saracener/ vnd nicht Christen/ genennt seyn/ vnnd wurd also Mahomet zum König/ Haupt vnd Fürer diß volcks erwelt/ da greiff er die Christen vnd ihren Keiser an/ vnd gewan erstlich Damascum/ darnach

Phenicen/Egypten/ vnd Perſierland/ vnnd die Völcker die er beſtritt vnnd eroberte/ zwang er zů ſeiner Religion/ ſo oben dem gemelten Bůch/dem Alkoran/eyngeleybet/ vnnd handelte alſo beide wider Gott vñ ſeinen Chriſtum. Ja er handelt/ wie allhie der Text ſagt/alſo prechtig/ das er Gott vnd ſeinem Son zůwider ein eigene Religion anrichtete/ damit er ſchier gantz Orient/ Affricam/ vñ zum theil Europam/beſchmeißt vnd befleckt hat. Vnd das meinet hie der heilige Daniel/da er vō deß Mahomets pracht redet: wiewol diſer Text auch kan auff den Bapſt gezogen werden/ der ja ſo prechtig geredt hat/ vnd noch redt/ wider Gott vnd ſeinen geſalbten / als Mahomet / der auch der Beſtien drey Hörner hat abgeſtoſſen/als Siciliam/Italiam/vnnd Lombardey. Aber von diſem thůn vnd laſſen ſtehet droben ferrner in ſeiner eignen Legenden am zwelfften Capitel. Alſo ſtimpt nun diß nit allein auff Mahomet/ ſondern auch zum theil auff den Bapſt/ dann die beide ſind herfür gewachſſen weil die Römiſche alte Beſtien verfallē/ da ſich die Beſtien in zehen/das iſt in vil Königreich vnnd herrſchafft getheilet/ nachdem ſie überwunden von den Goten/Hunen/ vñ Longobarden. Anno Elie 4639. iſt Bonifacius Tertius vniuerſalis Papa worden/ aber zů diſen zeyten/ das iſt nach Chriſti geburt 606. vnder dem Keiſer Phoca/noch wenig gewalts gehabt/Vnd ſind der andern zeyt Danielis verloffen 605.yar/ der tag 1103. Aber Mahomets ankunfft iſt Anno Elie 4604.das iſt/Anno Chriſti/620. Heraclij der andern zeyt Danielis/619.yar.Der tag 1117. Alſo nahend ſind diſe zwo Beſtien bey einander in der Chriſtenheit auffgangen.

Wenn du nun legſt zů der zal der yar Chriſti 606. die zeyt Danielis / oder die yar der Monat/ ſo kompt dir Johan Huß mit ſeiner predigt vnd ſtim̄ wider das Bapſtumb/die 42. Monat Danielis aber geben 798.yar.

Solches ſahe ich / biß daß Stůl geſetzet wurden/vnd der Alte ſetzet ſich/vnnd deß kleid war ſchneweiß/vnnd das har auff ſeinem haupt wie reine Wolle/ſein Stůl war eitel Feüwerflam̄en/ vnd dieſelbigen brandten mit feüwer/ vnd von dem

dem selbigē gieng auß ein langer stral/ tausent mal tausent dieneten jm vñ zehen hundert tausent stunden vor ihm. Das gericht ward gehalten/vnd die bücher wurden auff gethan.

Biß hieher hat er beschriben die gantze Summa deß Römischen Reichs/der alten Bestien/mit den zehen Hörnern vnnd kleinem Horn/ das die andern drey abstößt/ welches etliche meinen es sey Julius Cesar gewesen/ als er in Franckreich krieg fürte/ vnd wer gern Burgermeister gewesen/ doch nicht darzů komen kondt durch die verhinderung Pompei vnd der zweyer Magistrat/ Julius aber ist wider sie gezogen/ihnen obgesiget/ diese drey personen außgereůt/vnd nachmals die gantze Bestien beherrschet/ vnd sich sampt seinen nachkommen hefftigklich wider Gott vnnd sein wort gesetzt/vnd alle die dem anhiengen/ greůwlich gemartet/ getödt/ vnd mit gewalt zur Abgötterey zwingen vnnd nötigen wöllen. Dem sey nun wie ihm wölle/ man verstehe durch das Horn Julium Cesarem/ den Mahomet oder den Bapst/ sampt ihrē Reich/ (so doch das in der Schrifft nicht greůchlich ist das man ein einiche person für ein Reich setzet/ dann hie nicht allein der personen/ sondern auch ihrer Reich gedacht wirdt) so haben sie doch alle sampt lich Christum vnd seine gleůbigen verfolget vñ getödtet/ vnd darneben ihre Abgötterey bestetiget/ als Julius mit seinen nachkommen gethan hat/Also auch der Mahomet vnd seine nachkommen noch heůtigs tags ob ihren Alkoran halten/ vnd die Christen zum tod opfferen/ Gleich wie auch der Bapst die rechten Christen verfolget durch mordt vnd bann in seinem eůsserlichen Tempel (denn der innerliche deß glaubens ist vmbgestossen mit seinem Canon vñ Decretalen) Aber wir wölien einfeltigklich bleiben bey dem Text vnd geist Daniels/den wir droben nach ordnung erzelt haben.

Die ordnung dises Gerichts beschreybt er nach der weiß der weltlichen Gericht/nimpt darvon ihr monier/sitten/vñ gebreůch/ mit Stůlen/sitzen/ richten/ vnd bůchern. Es hat aber die Schrifft disen brauch/wenn sie schreibt von Gottes sitzen/so wil er richten/ wenn er aber stehet/so wil er beschirmen. Also wil er nun gericht halten mit den personen die ihn verfolget/ vnnd seine Gemeind

getödtet vnd hingericht haben/die wil er verdammen. ¶ Vnd der alte Gott/welches Reich ewig bestanden/vnd ein Schepffer ist aller ding/der sichtigen vnd vnsichtigen/setzet sich. Weß vrsach halber? Das er wil das Thier der letsten Monarchey mit allem seinem anhang verdammen. Aber das er beschreibt die kleidung sampt seinem Schneeweissen har/damit wil er anzeigē die reinigkeit/wirdigkeit/gerechtigkeit/vnd gütigkeit deß alten Gottes/ya auch seine grosse heiligkeit vnnd barmhertzigkeit. Das aber Daniel sagt: Sein Stül war wie ein feüwerflammen/vnnd desselbigen Stüls Reder brunnen wie feüwer/Wil er anzeigen die grosse Herrligkeit Gottes/die er hat vor anderen Königen/der Stül verzert werden von dem feüwer. Aber diser Gott wonet mitten im liecht/vnd das feüwer müß ihm dienen/vnd sein Stül seyn/Vnd ist dises Gottes Herrligkeit über alle herrligkeit/sein gnad/barmhertzigkeit vnnd gerechtigkeit über all andere.

Vnd von demselbigen gieng auß ein langer feüwriger wasserstram/darmit er die seinen erquicket vnnd anzündet/daß sie ihm anhangen/ihn lieben/vnd sein lob verkündigen/ya eben durch die selbigen die ihn lieben vnd ihm dienen/vnnd nachmals durch sich selbst auch/verdampt er die Gottlosen Reich vnnd Bestien/wenn ihr zeyt kom̃en ist/vnd er die auffhebt vnd zů nit machet. Summa/ Gott der gerechte Richter/der sitzet also in einem hellen/klaren/ liecht/da sich nichts zů ihm kan nahen/ihm kan niemandt schaden zůfügen/Dann wer Gott schaden wil/der bringt sich selber vmb. Wo nun ein solcher herrlicher Stül vnd gewalt ist/welcher ein ander ansehen hat denn aller welt Reich/deren Stül sampt ihren Königen vergenglich sind/abnemmen/vnd fallen/da müssen nun ye auch diener seyn/die da ewig bestehen/vnnd mit disem alten Gott gůt vñ heilig seyn/welche er ihm zum dienst verordnet hat/die erzelet er nun mit einer mercklichen Sum̃a/darunder er die anderen all wil begriffen haben/die alle müssen disem König dienen wenn er wil gericht halten. Demnach so ist diser Richter gerecht/heilig/ vnd gůt/richtet nicht noch ansehē der person/sonder nach der warheit/welches er durch sein weiß kleid vnd seinem reinen har zůverstehen gibt/vnd mit seinem herrlichen maiestetischen sitzen zeigt er an/wie er auch wölle seine feind vnd widersächer straffen/hinrichten/vnd

ten vnd verzeren wenn ihr zeyt herumb ist/ wie sie dann täglich verlaufft/ ab vñ nicht zů nimpt. Dergleichen Richter aber findet man nicht auff erden/ oder gar wenig/ dann gemeinklich richten sie nach dem ansehen der person/ nemmen gaben vnd geschenck/ vnnd achten nicht wittwen vnd weisen/ noch den ellenden vnnd frembden/ Darumb werden sie disem gericht noch vrtheil nit entlauffen/ sondern das gestreng gerecht vrtheil Gottes empfahē nach diser zeyt/ daß sie ihr ampt vnd gewalt/ so ihnen von Gott befolhen vnd vertrauwt/ mißbrauchen/ vnnd der tugend keine so ihnen vnd ihrem nammen gemeß were/ haben/ sondern nur den blossen nammen vñ titel füren/ Darumb sie dañ auch müssen nach der heiligen Schrifft gericht vnd verdampt werden/ die ihn trōwet vnnd sie vermanet daß sie sich sollen darfür hüten/ darumb spricht ers nach den Büchern deß alten vnd neüwen Testaments/ sonst weiß Gott von keiner Schrifft da er yemandt wil nach vrtheilen/ weder nach dem Alkoran/ Canon/ noch Secretalen.

Ich sahe zů/ vmb der grossen rede willen/ so das Horn redet. Ich sahe zů biß das Thier getödt war/ vnd sein Leib vmbkam/ vnd ins feüwer geworffen ward/ vnd der andern Thier gewalt auch auß war.

Du solt nicht meinen das die red diser Horn ein end hab/ weñ wir es verstehen von dem Reich Mahumets/ sondern dise grausame red füret das Reich noch täglich wider Gott/ seinen Son/ vnd seine Kirch/ darmit sie sie lesteren. Darumb můß folgen daß dise Reich vnd ihr lesterung allein am yüngsten tag offentlich můß verdampt werden/ welche verdamnuß dañ schon in den prophecyen von Gott dem allmechtigen beschlossen ist.

Zum andern/ so sol das Römisch Reich auch bleiben/ vnd nicht gentzlich getödt vnnd auffgehaben werden/ oder mit allen seinen dreyen theilen vmbkommen vñ in das feüwer geworffen werden/ wiewol das erste nach diser welt hingericht ist durch die Hunen Gotten/ vnnd Longobarden/ darzů auch das ander hat sich verendert durch Carolum Magnum/ der etwan sampt seinen nachkom-

men den dritten theil deß Römischen Reichs hat eyngfürt auß der tieffe der völcker.

Zum dritten/ so sollen mit disem Römischen Reich alle Reich diser Welt ein end nemmen/ wie auch die vorigen drey mit einander sind zů grundt gangen.

Zum vierdten sehen wir allhie/ das allen Herrschafften ein zil ihres ends vnd vndergangs gesteckt ist/ welches sie nicht vbergehen können/ vnd strafft Gott ihr boßheit in zwen weg/ erstlich hie auff diser Erden/ demnach in yener welt/ wenn die gegenwirtig auffhöret/ wie wir das dann in vnserem Glauben bekennen. Diß solten nun König/ Fürsten vnd Herrn bedencken/ vnd lehrnen dester Gottsfürchtiger zůseyn/ darmit sie beyde der zeytlichen vnnd ewigen straff entrinnen möchten. Nun volgt vō dem Reich Christi.

Vnd ich sahe in disem gesicht deß nachts/ vnd es kam einer in deß Himmels wolcken wie eines Menschen Son/ biß zů dem Alten/ vnnd ward für denselbigen gebracht/ der gab jm gewalt/ ehr/ vnnd Reich/ das jhm alle Völcker/ Leůt/ vnd zungen dienē solten. Sein gewalt ist ewig/ die nicht vergehet/ vnnd sein Königreych hat kein end.

Es beschreibt allhie der heilige Daniel gantz fein das Reich Christi/ nach seiner aufferstehung vñ himmelfart/ wie es da angangen ist/ wiewol es vō ewigkeit gewesen/ nach Gottes fürordnung/ vñ Paulus hierauß schleüßt/ das er verklärt sey nach seinem tod in Gottes Son mechtigklich/ den doch die Juden nur für ein Son Marie erkannten. In disem Text aber/ vnnd in diser weyssagung wirdt fundiert vñ begriffen der ander Artickel vnsers Christlichen Glaubens/ da wir bekennen/ Christus sey Mensch geborn/ gestorben/ begraben/ vnnd am dritten tag wider aufferstanden von den todten/ vnd gen himmel gefaren/ sitzend zů der rechten Gottes seines allmechtigen Vatters/ den er allhie den Alten betagten neñt/ für den Christus ist bracht worden/ da die erste Römische Bestien angangen/ da er dann seiner bitt gewärt vñ erhört wirt/ da er

Johannis

Johannis am sibenzehenden Capitel / das er wider solte verklärt werden mit der klarheit die er hatt ehe vnnd die welt was. Durch wen er aber für den Vatter gestelt wirt / ist geschehen durch die lieben Engel / die Christo dem Herren vormals gedient haben in seiner herrligkeit / demnach auch im standt seiner nidrigung / nemlich in seiner menschwerdung / vnnd in seinem gantzen wandel vnd leben / vnd endtlich in seiner himmelfart.

Es ist diser Christus gantz wider kommen zů seiner vorigen herrligkeit die er hat gehabt in ewigkeit mit seinem Vatter / welcher er sich ein zeytlang geeüssert hat / wie er denn selber sagt in seiner Predigt / Matthei am letstē Capitel / das ihm aller gewalt gegeben sey im Himmel vnd auff Erden / Im Himmel aber herrschet er mit dem Vatter über die himlischen Creaturen / In der Hell über die Bösen Geister / Auff dem Erdtrich aber strecket sich das Regiment seines gewalts über die Völcker / Leüt / vnd Zungen / die ihm dienen sollen / ihn fürchten / lieben / ehren / vnd preysen / Solche ehr sol diser Christus haben in seinem Reich ewig on ende / ob aber wöl die Gottlosen ihn yetzt in der zeyt nicht preysen wöllen / so müssen sie es doch in yener welt thůn. Also beschreibt nun Daniel das Reich Christi nach seiner Himelfart / zeigt auch fürs ander an das es ewig sey. Darauß dann folget / das Christus warer allmechtiger Gott sey / dann alle Creaturen sind durch ihn erschaffen vnd gemacht ihm zů ehrē in seinem Reich / Darzů hat er gewalt die Gleübigen sālig zů machen / vnd die vngleübigen zů verdammen. Er gedencket auch der Menschheit Christi / die Daniel in disem gesicht gezeiget ist. Von dem gewalt Christi vnd seinem Reich / liß Johannis am 17. Cap. Luce am ersten / Esaie am sibenden vnnd neündten / Genesis am 16. vnd 17. Im andern Bůch Samuelis am sibenden / Sein gewalt vnd sein Königreich ist ewig / Aber der menschen gewalt ist vergengklich / hinfellig / vnnd abnemmend mit ihren Königreichen.

Ich Daniel entsatzte mich darfür / vñ solches gesicht erschrecket mich.

Es solte billich noch heütigs tags vns alle diß gesicht sampt seiner handlung erschrecken / die in der warheit also ergangen ist /

vnd so greüwlich vnd schräcklich gewütet haben/ vnd solten Gott bitten/ das er vns nicht seyn lassen wölte gliedmassen gemelter Bestien/ Er wölle vns seinen Geist geben/ das wir alles was diesem Thier gemeß vnd änlich ist/ fallen lassen/ aber das wöllen wir nicht mercken/ sonder lassens fürüber gehn/ vñ meinen diese prophecey en gehen vns nicht an/ aber sie gehen vns warlich so wol an als die vorigen/ daran ich kein zweyfel trage.

Vnd ich gieng zů einem die da stůnden/ vnd ich bat jn das er mir von dem allen gewissen bericht gebe.

Lehrne allhie wie der heilig Daniel sey gewesen ein fleyssiger mann in allen wichtigen hendlen die er nit verstanden oder gründtlichen bericht gehabt/ nachzůfragen/ Also sollen wir auch thůn/ vns auch in keinem weg schämen so vnns etwas mangelt an verstandt in Göttlicher Schrifft/ dem nachzůforschen vnd zůfragen/ vnd niemandts darumb zů scheüwen.

Vnd er redet mit mir/ vnd zeiget mir was es bedeütet.

Es schämen sich auch die Engel nit einen Menschen/ an dem Gott einen gefallen hat/ zů vnderrichten aller der ding die man an ihn sücht vnnd begert/ denn darumb werden sie in der Schrifft geneñt dienstbare Geister/ daß sie den Gottsäligen dienē müssen/ vnd sie leiten in ihren wegen/ ich geschweig die heilige Geschrifft außzůlegen.

Außlegung deß Engels.

Diese vier Thier/ die da auff Erden kommen werden/ sind vier Reich/ als das Babylonische/ das bald fallē wirt/ das Persische/ Griechische/ vnd Römische.

Aber

Aber die Heyligen deß höchsten werden das Reich eynnemmen / vnnd werdens jmmer vnd ewig besitzen.

Das wirt aber geschehen / nach dem diſe vier Monarchey zů jhrem end geloffen seyn / vnnd ein ewiges Reich angehet. Das ist kürtzlich die warhafftig Außlegung deß Engels / in welicher kurtzen red weitleüfftige dapffere sachen beschlossen sind / Als vō dem handel der vier Monarchien / vñ wie die Heyligen kommen sollen zum Reich / als durch den glauben an Jesum Christum / ꝛc.

Merck aber weyter / das die vier Monarchien sampt andern werden wol jhren gewalt auff Erden haben / Aber jhr gewalt thůt da nichts zum ewigen Reich der Heyligen / die das wol besitzen werden on alle hindernuß / ob wol diſe hendel sich etwan ein zeyt lang werden verziehen.

Darnach hette ich gern gewüßt gewissen bericht von dem vierdten Thier / welches gar anderß war dann die andern alle / sehr greüwlich / das eyserne zeen hatte / vnd ehrne klauwen / das vmb sich fraß vnd zůmalmet / vñ das übrig mit seinen füssen zertrat.

Das vierdt Thier ist den ersten nit gleich gewesen. Woran hat es jhm dann gefälet? Zum ersten / das alle Menschen einen schrecken vnd grauwen an jhm gehabt haben. Zum andern / das es eyserne zeen gehabt hat / die rechten stahelbeisser / die da gewüßt haben König vnd andere Lender vnder sich zůbringen. Zum dritten hat es auch klauwē gehabt von ehrne / damit er villeicht jhre Harnisch vñ die Pferd zum krieg gerüstet wil bedeüten / die das volck on allen scheüw zůtretten vnd zůknirscht haben. Zum vierdten / ist kein Statt in jhrem wesen bliben / ist alles zerrissen / zerbrochen / vñ verwüstet mit jhrer Kriegsrüstung. Zum fünfften / haben sie das übrig mit füssen zertretten / das es ya keinem Menschen / vnd sonderlich jhren feindē / zů gůt keme. Die hat alle gnad vñ erbarmung ein end gehabt.

Vnd vō den zehen Hörnern auff seinem haupt.

Hie siheſt du aber klerlich/ das er die Hörner vnnd das Thier theilet/ vnnd erstlich dem Thier seinen gewalt gibt/ darnach auch den Hörnern die an der Bestien seyn/ vnnd von ihnen den vrsprung haben. Darauß folgen můß/ das die Hörner ein sondere Herrschafft můssen haben/ nach der Bestien/ wie es der Engel deütet/ vnd sich auch also in der warheit vnd in den Historien findet/ darumb sol man der Schrifft vonn wegen der Historien kein abbruch thůn/ vnnd anderß keren dann wie es Gott erkleret hat nach dem gesicht.

Vnd von dem andern das herfür brach/ für welchem drey abfielen/ vnnd von demselbigen Horn das augen hatte/ vñ ein maul das grosse ding redete/ vnnd gröſſer war dann die neben jm waren.

Als das alt Römisch Reich fiele/ nach Christi geburt 546. jar/ ist die Bestien erwachssen inn zehen Königreich oder Herrschafft/ vnd darnach über 78. jar ist von stundan der Mahomet erstanden/ vñ herfür gebrochen auß disen Reichen/ Anno Christi 620. zur zeyt Heraclij/ vnnd hat zů disen zeyten der Bapst kein Regiment gehabt/ dann allein über die Geistligkeit/ darumb ich diſe Predigt lieber von Mahomet vnd seinen nachkomen/ vnd die in sein Reich getretten seyn/ verstehn wil. Dann er hat/ wie gesagt/ der Bestien Hörner oder Reich vnder seinen gewalt bracht/ So hat er augen vnnd maul gehabt zůsehen vnnd züreden nach dem liecht der vernunfft/ nicht geringe/ sondern grosse ding/ Als wie man mag lernen auß seinem reden vnnd schreyben/ vom Paradeiß/ vergebung der sünden/ vnnd in allen dingen überflüſſigem wollust. Zů disem allem findt sich auch diß in der warheit/ das diſe Lehr widerumb im schwang gehet/ vnder ihren Reichen mehr dann etwan bey anderen/ darmit auch angezeyget wirdt deß Mahomets gewalt vnd macht.

Vnnd ich sahe dasselbige Horn streyten wider

der die Heyligen/vnd behielt den sig wider sie.

Allhie sihest du/das Mahomet mit allen denen die seiner lehr anhengig/sind vns beygelegt zů einer Rhůten vnd straff/vnd solten diſe Rhůten von vns werffen/ vnnd die bůß nicht auffschieben biß dahin/das sie Gott selber wegnimpt vnd auffhebt. Darvon sagt auch Ezechiel vnd Sanct Johannes in seiner Offenbarung/ Es sol Mahomet vnd der Türck der Religion halber streyten/vnd wider vnns fechten/vnnd auch den sig behalten. Vnd das hat sich noch alhie inn der warheit funden: Dann erstlich hat Mahomet gegen vnns den sig behalten wider Damascum/ Persien/Phenicen/vnd Egypten/da in den Landen vil theürer heyliger Leůt gelebt vnd gewont haben. Da ihm kein widerstandt geschehen/hat er Affricam vnd Asiam eyngenomen. Nachmals Anno Domini 1300. das ist Anno Elie 5243. oder der letzte tag Danielis 507. oder der letzten zeyt 501. yar/ist Othomanus auff komen/in vorige lesterung getretten/die Religion angenommen/vnnd hat diſe Lender wider vns erhalten mit triumph vnnd sig. Darvon besihe Sebastianum Munsterum/ in seinem vierdten Bůch der Weltbeschreybung/am letzten Capitel/da er die Land/die er vns abgewonnen/ theilt in Natoliam vñ Romaniam/ Dañ Natolia theilt er zů dreyzehen Herrschafft/in welchen man eilfferley Sprachen findt. Aber dem Romania zelet er zů eylff Reich. Auß diſem allem du spůren kanst/wie recht allhie Daniel schreibt/ vnd sein schreyben befindet sich noch täglich. Dann alle tag behelt er den sig wider vnns vmb vnserer täglichen sünd willen/ damit wir Gott erzürnen/vnd ihn zur straff reitzen.

Biß der alt kam/ vnnd gericht hielt für die Heyligen deß höchsten/vnd die zeit kam daß die Heyligen das Reich eynnamen.

Wie auch Ezechiel schreybet/das Gott wil gegen eim solchen Tyrannen für seine Christen streyten. Aber die Heyligen müssen bleyben in dem gefengknuß vnder diſem Tyrañen/wie auch vnder dem Bapst/da vō/wie ich achte/hie kein meldung gschicht/sonder

droben an zweyen orten. Darumb so können die Heyligen das Reich nicht eynnemmen / weil diese zwen das Regiment haben/sondern Gott durch seinen Son wirdt ihr Reich auff heben vnnd verdammen/vñ seine Christen erlösen von diesem greüwlichen gesind. Es dunckt wol die lieben Heyligē Gottes die zeyt lang seyn/aber sie sollen getrost seyn/ dann die zeyt ihrer Seligkeit wirt kommen/ da dargegen die Reich verdampt vnnd vndergehen werden. Also hat er nun geprediget von dem Reich Mahomets / vnnd von der gefengknuß vnd straff der Heyligen/wie vnd wann ihre erlösung kommen sol. Darauß wir sehen/wie vnglücklich wir wider vnsere eigne Rhüten fechten vnd streyten / vnd sonderlich wann wir den krieg anfahen auß vnserer eignen andacht vnd gütduncken. Darumb müssen die Prophecyen nichts vnd eytel seyn / die da weissagen/wie der Türck sol von den Christen außgerottet werden / daß sie allein das Regiment haben/ welche Prophecey allein gehört in yene/vnd nicht in diese Welt/wie allhie Daniel meldet vnd zeyget.

Antwort vnd Außlegung deß Engels auff weytere Frag.

Er sprach also: Das vierdt Thier wirdt das vierdt Reich seyn auff Erden (verstehe das alt Römisch Reich) welches wirdt mechtiger seyn dann alle Reich vor jm.

Als da sind 3 Griechisch/Persisch/ Babylonisch/Egyptisch/ Macedonisch/rc. Oder neben ihm / als das Hispanisch/Germanisch/Englisch/vnnd dergleichen mehr/die es überwunden vnnd bestritten hat.

Dann es wirt alle Land fressen / zütretten/ vnd zümalmen.

Dann on zweyfel wo es mit seinem Kriegsvolck gewesen ist/ hat es alles auffgefressen / Wie wir deß zum zeügnuß haben das Jüdisch landt/welches Hauptstatt sie in grundt niderrissen vnnd schleiffet

schleiffeten/auch also/das kein stein auff dem anderen blibe. Wie sie dann auch an Carthago theten/vnnd an andern Stetten vnnd Ländern mehr.

Die zehen Hörner bedeüten zehen Könige/ so auß dem Reich entstehen werden.

Die vnderscheydet aber der Engel klärlich/vnnd gibt zuverstehen/das die König sollen auffkommen vnnd entspringen von der ersten Bestien. Dann ein yegkliches Volck einer Nation vnnd Sprachen erwehleten ihnen sondere Könige/die vormals alle vnder einem Haupt regiert wurden. Also hat Syria seinen Regenten gehabt/Hispania/Asia/Germania/Gallia/Egyptus/Armenia/vnd solches Regiment hat etwan gestanden biß auff Carolum Magnum/der da eynfüret das dritt theil d Römischen Monarchey/vnd die ist widerumb bestätiget vnder Ottone dem Dritten/darvon Johannes in der Offenbarung am 13. vnd 17. Capitel meldung thůt.

Die weil aber die streiffenden Kriegsleüt inn Italia grossen schaden gethan/sind die Keyser gen Constantinopel gezogen/vnd daselbst haußgehalten/biß Anno Christi 1453. da ist Constantinopel gewonnen.

Volget weyter der Text sampt der Außlegung.

Nach denselbigen Königen die auß dē Thier komen sind/wirt ein anderer König auffkommen/der wirt mechtiger seyn dann der vorigen König keiner/der wirdt demütigen/oder zum gehorsam vnnd vnder seinen gewalt bringen/drey Könige.

Wilt du das von Mahomet verstehen/so hat er eyn genomen ein theil in Asia/das ander theil in Europa/vnnd das dritt theil in Affrica.

Der dritt theil der Römischen Reichs.

Wilt du es aber verstehen von dem Bapstthumb / so ist diß eigentlich war / das diser gedemütigt vnnd ihm gehorsam gemacht hat drey König: Erstlich den König auß Franckreich / Nachmals den König von Sicilia / Letztlich den Römischen Keyser / der dañ zum ersten die Bäpst bestätigte / nun aber werden die Keyser von ihm bestätigt / vñ ist der Bapst also Herr über das Römisch Reich / vnd gibt das wem er wil.

Er wirt den Höchsten lestern.

Das hat gethan der Mahomet / vnd auch der Bapst: Mahomet aber hat Gott gelestert / das er die heylige Schrifft gantz vnd gar verworffen hat / vnd ein andere an dise statt gesetzt / als seinen Alkoran. Der Bapst hat Gott auch gelestert / das / ob er wol die Schrifft hat bleyben lassen / hat er sie doch nach seinem gefallen gedeütet / vnd sich über sie gesetzt / wie S. Paulus darvon sagt zů den Thessalonichern / vnd hat einen Maosim / Kirchengepreng / vnnd eüsserlichen Tempel eyngefürt / vnnd den innerlichen Tempel deß glaubens hinauß geworffen vnnd zerstöret. Darumb die predigt deß Engels dise beyde betrifft / Aber von deß Bapsts Legenden / wobey man ihn mercken vnd kennen kan / prediget der Engel weyter nach der leng im zwelfften Capitel. Derhalben mag man diß on allen scheüw auff Mahomet vnd den Bapst deüten. Dañ Mahomet / das alt Römisch Reich / sampt dem Bapst / haben die Heiligen Gottes vnnd die Christenheit zerstöret / vnnd ihr Reich eyngenommen.

Vnd wirt sich vnderstehen Zeyt vnnd Gesetz zů endern.

Mahometus hat die heyligen Schrifft lassen faren / vnnd seinen Alkoran an ihr statt inn seiner Kirchen zůlässen verordnet / damit er Gottes Gesetz geendert hat. Er hat auch die zeyt darin verendert / vnnd allein nach seinem gefallen verordnet: Das Gebott deß

Deß Ehestandts / das zwey sollen seyn ein fleisch / hat er auffgehaben / vnnd einem vier Weyber zünemmen erlaubt / vnd Rebsweyber so vil mancher betragen kan. Er hat angenomen die Beschneydung / vnnd erlaubet offt zů tauffen. Item / er hat auch seine endes rung mit essen vnd trincken / wallen vnnd betten. Es helt sein Alkoran hundert vnd dreissig Azoora oder Facies in sich.

Der Bapst hat auch dergleichen gethan / welicher die heylige Schrifft zum deckel seiner schalckheit gebraucht hat / vnd die nach seinem gefallen außgelegt / vnd dargegen vnzeliche Gebott vnnd Gesetz gegeben / von der zeyt / von seiner heyligkeit / von kleydern / von Bescherung / von essen / fasten vnd betten / von Orden vnd Titeln. Er hat den heyligen Ehestandt auffgehaben / vnd den Priestern keüsch zůleben gebotten. Er hat das Nachtmal Christi vnnd den heyligen Tauff verendert / vnd thörichter weiß den Creaturen zůgewendt. Er hat auch die zeyt verendert / vnd das volck an gewisse zeyt gebunden / als Aduent / Fasttag / vnd dergleichen. Das liest man von disen zweyen / sonst von wenig mehr.

Sie werden aber in seine handt gegeben ein zeyt / zwo zeyt / vnd ein halbe zeyt.

Sie weil offenbar ist / das die Heyligen auff Erden sich gantz wenig mit dem zeytlichen Reich bekümmert haben / vnnd das es der mehrertheil nicht inngehabt / So sagt ihnen auch der Engel allhie ab die Herrschafft auff Erden / doch also / wann sie schon ein Herrschafft hetten oder bekomen würden / so sollen sie doch für ihr Person vnder der dienstbarkeit seyn zů yeglicher zeyt / wie sie dann vor Christus geburt sind gewesen vnder Babylon / darnach vnder Antiocho Magno / Epiphane / Item vnder dem alten Römischen Reich / yetzunder vnder dem Mahomet / Türcken / vnd Bapst / vnd sol sich ein solche dienstbarkeit erstreckē / wie der Engel sagt / in ein zeyt / zwo zeyt / vnd ein halbe zeyt.

Es sind allweg die Heyligen von diser zeyt in grosser dienstbarkeit gewesen vnder den Gottlosen vnnd Tyrannen / vnd grosse verfolgung erlitten. Nun wöllen wir die zeyt theylen / vnnd also ordnen vnnd setzen mit der halben zeyt / das sie stimmen mit den

yaren Elie/vnd Kirchenregenten/vnnd das sie vns gnůg thůn zů vnserm glauben/ vnd zur warheit / das sie die helffen bestättigen. Du solt aber mercken/ das der Engel spricht: Es sollen kommen vier Reich auff erden/ vnd wann die herumb sind/sol der Jüngste tag angehen/vnnd der ewig Sabbath kommen/So doch die erst Monarchey/ nemlich die Babylonische/vergangen/vñ schon hinweg ist/ die nach disem gesicht nit lenger stünd dann 16. yar. Also spricht auch der Engel: Diser handel solt weren ein zeyt/zwo zeyt/ vnd ein halbe zeyt / vnnd ist auch zůhandt die erste zeyt halber fürüber/vnd hat vns der Engel das gegeben nach der zeyt abzůmessen vnd abzůrechnen.

Von der ersten Zeyt.

Man sol anfahen zůrechnen die erste zeyt Danielis/deß sibenden vnnd zwelfften Capitels/im 28. yar deß Königs Amasa vonn Juda. Dann von diser zeyt an hat sich zů aller zeyt das volck Israel ye lenger ye mehr von Gott gewendet/ ist Gottloß worden/vnd zů der Abgötterey getretten. Vnnd wann du das thůst/so kompt dir die erste zeyt auff Christus geburt eigentlich / vnd helt nun ein yegkliche zeyt in sich 798. yar. Nun sind vonn anfang der Welt/biß auff das 28 yar Amase/3137. yar. Nun leg hierzů zů den yaren Elie die zeyt Danielis/ so kommen dir in einer Summa 3934. yar/ So reichen vnnd langen dise yar auff Christum. Es sind in dem sechßten yar Hißkie die Kinder von Israel vonn den Assyriern gefengklich hinweg gefürt worden / vnd andere völcker inn Israel vnnd Samariam gesetzt/ Baldt darnach auch die kinder Juda/als über 136. Jar/vnd 6. Monat/ durch Nebucadnezar / Vnnd hat sich also vollstrecket die gefengknuß biß auff Christus geburt/die erste zeyt diser beyder Völcker. Da kam Christus vnd wolt sie frey machen/ Dann wen Gottes Son frey machet der ist frey. Aber die Juden wolten ihn nit annemmen/sondern stiessen ihn auß seinem Eigenthumb/vñ sprachen: Wir haben keinen König/sonder den Keyser. Da ließ es d Herr bey bleiben/ vñ ließ sie dē Keiser zum Herrn haben. Was aber die Juden/ Israel vñ Juda dise zeyt erlittē haben/ das zeigt die heilig Schrifft gnůgsam an. Die kinder von Israel sind

sind in Assyrien kommen/vnnd nicht wider heim/Juda ward übel geplagt sibentzig yar lang/Da kamen sie wider heim/als bald als sie wider heim kamen/wületen sie sich wider im alten koth/Do schicket ihn Gott abermals die Assyrier/Syrier/auch die Römer über den halß/die verhergten das gantz Land/stelten in ihrem Tempel Götzen auff/zwungen sie mit gewalt zur Abgötterey/welches alles was ihrer sünden schuldt/darumb sie Gott so ernstlich straffet/vnd was dergleichen mehr in dise zeyt gehört.

Von der andern Zeyt.

Nun setze weyter wider die yar Elie 3934. vnnd thů darzů die zeyt Danielis/der andern/als 798. so finstu in einer Summa wider 4732. yar/vnd kompt das end im ersten yar der Keiserin Irene/da dañ schnell über drey yar kompt das dritte theil deß Römischen Reichß widerumb auff die füß. Dise andere zeyt bringt an das erste theil deß Römischen Reichs/die geburt Christi/seiner todt/auffstehung vnd himmelfart/den fall deß Jüdischen volcks/den vndergang vnd zerstörung ihres Lands/Statt/vñ Tempels/grausame verfolgung der Christen durch das Römisch Reich/der Apostel tod/grosse spaltungen vnnd Ketzereyen/deß Mahomets vnd Bapsts ankunfft/vnd vndergang der zehen Hörner deß Thiers/deß Römischen Reichs fall. Da wirdt vonn Mahomet vnnd dem Bapst wider Gott eyngefürt grosse lesterung/groß würgen vnnd Blůtvergiessen/deßgleichen wirt der bilder gedacht.

Von der dritten Zeyt Daniels.

Setz wider die yar Elie 4732. vñ thů darzů die dritte zeyt Daniels/nemlich 798. oder die 42. Monat in der Offenbarůg Johannis/die thůn alle mal so vil yar als ein zeyt/so finstu in einer Sum̃a 5540. yar/vnd ist das end der dritten zeyt. In diser zeyt bestätiget Irena die Keiserin vnnd der Bapst die Bilder/Carolus Magnus vnd der Bapst bringen zum theil das verfallē Römisch Reich/die zehen Hörner/wider in ihren standt/Mahomet nimpt zů/vnd die Christen ab an glauben/liebe/vnnd Gottes erkanntnuß/der geists

liche Tempel wirt außgereüt / vnd ein laruen Tempel auffgericht/ vnd kompt der Bapst zů dem zil darnach er groß verlangē gehabt/ der sich dann setzet in Tempel Gottes one scheüw. Da kompt ihm die stim̄ auß Mitternacht auff seinen halß/ vnd wirdt zum Mietling/Wolff/vnd Mörder/in aller seiner herrligkeit. Da tritt er mit füssen die Oberkeit/macht sie ihm vnderthenig. Mahomets Reich vereint sich mit dem Türcken/vnnd die nemmen sein Religion an/ vnd die Christen kommen gefengklich in die geistlose Babylon/ ꝛc.

Die vierdte halbe Zeyt.

Setze wider 5540. yar Elie / vnd thů hinzů die halbe zeyt Daniels/welchs bringt 399. yar/so hastu in einer Sum̄a 5979. yar/vnd hast darzů than alle zeyt Daniels. Aber in disem sol wider zůnemmen das geistliche Babylon / alsdann wirdt ihm über seinen halß kommen der sibende Engel / in der Offenbarung Johannis / mit sampt der zůkunfft Christi / der wirdt dem Bapst zůwider stehen/ Anno Elie 5760. Es wirt auch dise halbe zeyt mit sich bringen allen yam̄er/ellend vñ auffrůr diser Welt/ Christi zůkunfft/ vnd deß Türcken vnd der Bestien/ sampt ihren falschen Propheten/ letster fall.

Darnach wirt das Gericht gehaltē werden/ da wirt dann sein gewalt weggenommen/ das er zů grundt vertilget vnd vmbbracht werde.

Der Engel prediget fürter/vnd spricht: Wann die bestimpten zeyten herumb sind vnd verloffen/ alsdann sol das Gericht gehalten werden / nemlich der endtlich Sententz vnnd das letst vrtheil über alle menschen/todt vnnd lebendig / darunder die Gleübigen sind gewesen in trůbsal/ellend/angst/vnd not/das sol yetzt ein end nemmen vnd auff hören / vnd sie all ihres ellends ergetzt werden/ dann beyde Reich/ Person/ vnnd aller gewalt auff hören/ zů nicht werden/vnd ein end nemmen.

Aber das Reich/ gewalt vnd macht/ vnderm gantzen Himmel/ wirdt dem Heiligen volck deß Höchsten

Höchsten gegebē werden/deß Reich ewig ist/vñ aller gewalt wirdt jm dienen vnd gehorchen.

Nach dem nun Christus der Herr/welchem aller gewalt im Himmel vnd auff Erden von Gott seinem himlischen Vatter gegeben/ihm alle seine feynd vnder seine füß gelegt hat/so wil er alsdann mit seinen Gleübigen das Reich eynnemmen/vnd das besitzen ewigklich. Welches dann/wie gesagt/nicht geschehen kan/er hab ihm dann alle seine feind vnderthenig gemacht/alsdenn solle der rechte Sabbat angehen/vnd alle threnen von seiner Außerwelten augen abgetröcknet/vnd in ein ewige freüd verwendt werden/das neüw Jerusalem anfahen/seine Gleübigen werden ihm allzeyt dienen vnd gehorchen. Disses ist die red deß Engels.

Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen gedancken/vnd mein gestalt verfiel.

Warumb war Daniel betrübt vmb der hendel willen die ihm der Engel erklärt hatt/das nemlich die Gottlosen allhie soltē überhandt nemmen/vnd in grossen ehren sitzen/dargegen Gott vnd seine gleübigen geschendt vnd gelestert werden/vnnd das solches so lange zeyt wārē solte/welches warlich noch heütigs tags alle fromme gleübigen bekrenckt/bleich vñ vngestalt machet/ya das marck in den beinen verzeret/wenn sie sehen daß noch so zügehet/daß die Gottlosen für vnd für den vorzug haben/dargegen die frommen müssen dahinden stehen.

Doch behielt ich die red in meinem hertzen.

Wie sehr Daniel über disem gesicht vnd handel betrübt war/dennoch so vergißt er nicht das ihm Gott gezeiget hatt/Darauß wir lehrnen/was vns Gott für kummer creütz vnd leiden zü schickt/das wir vns allzeyt an sein wort halten/dem glauben/denn er kan es zü rechter zeyt wenden.

Das acht Capitel.

Von dem Wider der die Meden vnd Persen bedeüt/ vnd dem Ziegenbock der den grossen Alexander bedeüt/ von seinem sigen/ zů vnd ab nemmen/ von zertheilung seines Keiserthumbs. Von dem kleinen Horn/ das auß den vieren wechßt/ von seinem thůn vnd lassen wider die Juden vnnd das Jüdische Land.

ANno Elie 3412. hat Daniel diß gesicht gesehen/ das ist gewesen im dritten yar deß Königs Belsazer/ da der ersten zeyt Danielis verloffen waren 276. yar / vnnd in dem 1555. yar deß Regiments der Babylonier/ in dem 51. yar der gefengnuß der Juden. Es hat diser Balthasar regiert 22. yar/ vnd eben in dem yar ist er von seinem Reich verstossen vñ vertriben worden von Dario vnd Cyro der Meden vnd Persen König. König Nebucadnezar hat regiert 45. yar/ Evilmerodach 23. yar. König Nebucadnezar hat die Statt Jerusalem erobert im achtzehenden yar seines Regiments/ den Tempel geplündert/ vnd die Juden gefangen in Babylon gefürt/ welche gefengknuß 70. yar gewäret/ biß Cyrus der Persen König die Juden wider ledig ließ/ vñ ihnen erlaubet Statt vnd Tempel zů bauwen. Doch so man wil das Nebucadnezar sol für Jerusalem erst kommen seyn im dritten yar Joiakim / alsdenn müßte Balthasar an seiner regierung zůgeben werden/ ongefehrlich 22. yar/ vnd nicht weniger.

Im dritten jar deß Königreichs deß König Balthasars / erschein mir Daniel ein gesicht/ nach dem so mir am ersten erschinen war/ ꝛc.

Das erste gesicht das Daniel erschinen war/ ist das gesicht deß sibenden Capitels/ Nach dem vnder König Balthasar erscheynet ihm diß gesicht/ belanget die Monarchey der Griechen vnnd Persen/

Persen/von welchen droben im ersten gesicht ein wenig gehandelt/ yetzunder aber wirt es weyter erklärt vnd außgestrichen durch den Engel. Es hat aber diß Königreich nit lenger denn 191. yar gestanden/vñ durch die Griechen zerstöret/darunder zehen oder eilff König gewesen/ welche wir in ihren yarrechnung mit nammen setzen wöllen.

Darius ein Meder/ vnd Cyrus ein Persier/ haben mit einander regiert zwey yar/Cambises 7. yar/ vnnd fünff Monat. Dorius ein Son Astaspi 36. yar. Xerxes 20. yar. Artaxerxes Logimanus 37. yar. Darius Notus 19. yar. Artaxerxes Mnemus 55. yar. Ochus 26. yar. Arsames 4. yar. Darius Bürtig auß Armenia/ der letste/ sechß yar.

Es wirdt aber diß Reiserthumb widerumb auff ein neüwes dem heiligen Daniel fürgebildet durch ein Wider/ Aber das Alexandrisch vnd Griechisch durch einen Zigenbock. Als aber Daniel diß gesicht sahe/ ist er gewesen in der Statt Susan/ welche ist gelegen in Persier Land/ an einem wasser genannt Naÿ/ on zweyfel etlicher geschefft halben/ die ihn oder den König belangt haben/ wiewol solches der Text nicht meldet: Ich acht aber das er für sein person da gewesen sey/ weyl ihn der König im fünfften Capitel nit kennen wil.

Es haben warlich die heiligen Propheten vnd Gottes Diener vil mühe vnnd arbeit gehabt/ die allenthalben niergend daheim gewesen/ sondern frembdling/ trügen doch solches alles willig mit gedult/dann sie süchten allhie kein bleibende statt/sonder hoffeten auff ein bessers in yener welt/ welches vns allen sol ein exempel vnd trost seyn.

Vnd ich hůb meine augen auff/ vñ sahe/vnd sihe/ein Wider stůnd vor dem Wasser/ der hatt zwey hohe Hörner/ doch eines höher dann das ander/vnd das höchste wůchß am letsten. Vnd ich sahe das der Wider stieß gegen Abend/ gegen Mitternacht/ vñ gegen Mittag/ vnd kein Thier kondt vor jm bestehen/ noch vonn seiner

hand errettet werden/Sondern er that was er wolt vnd geluste/vnd ward sehr groß.

Der Wider der alda vor dem heiligen Daniel in dem gesicht erscheynet auß Gottes ordnung/ das er nemlich ihm anzeiget wie es bald ergehen solt mit dem Babylonischen Reich/welches yetzun der regieret der Gottloß vnnd weybisch Belsazer/der dann in der Monarchey solte der letst König seyn/der sampt seinen Gottlosen Rähten vnd Hofschrantzen den heiligen Daniel vom Hof gedrungen hatt/bedeüt die gantze Monarchey der Meden vnd Persen/ das dann Darius vnd Cyrus eroberten/vnnd nun gantz vnd gar auß den Persen/Meden/vnd Babyloniern eins worden/welches die zwey fürnemmen Hörner bedeüten/das ein ist gröſſer dann das ander/vnder Persien vnd Babylon/vnd doch nur ein Monarchey vnd Regiment vnder einem Haupt vnd Regenten worden/ aber nicht beherrschet von den Babyloniern vñ Chaldeern/sonder von den Persiern vnd Meden. Das aber der Wider gegen Mitternacht/Abend/vnd Mittag stoßt/zeigt an das gesicht/das der Reich keines mit ihrem gewalt vor vnd wider dises Thier bestehen könne/Sondern müssen sich alle bucken vnnd dem gehorsam seyn/ Denn diser gewalt war von Gott/der durch dises Reich die andern straffet/vnnd ihre tyranney endern vnd abschaffen wolt. Aber solcher wolluſt vnd gewalt deß Widers stünd nit lange zeyt/sondern da diß Reich meinte es wer es alles allein/müßt es auch gestürtzt werden/vnd weyter den hoffertigen ein Exempel seyn/wie auch vormals Babylon gewesen. Aber solchs war alles vmb sonst/ das es die Potentaten gemerckt hetten/sondern der geitz/die hoffart vnd der hochmüt verfüret sie/das sie zů einer solchen erkanntnuß nicht komen kondten. Wie gering einer ein Ampt oder Herrschafft hat/so ist bald der übermüt da/vnnd wil was beſſers dann die andern seyn. O du hoffertiges fleisch/wie betreügst du doch so dich selbst/Ey wie leßt du dich äffen/der du morgen nimer da bist?

Nun hat Cyrus nit allein Babyloniam erobert/sondern auch gezwungen Cresum den reichen König der Lidier/sampt andern vmbligenden Königen/darzů die Statt Sardis gestürmt vñ gewunnen/ya ist komen mit seiner streytbaren hand biß in Joniam/ auch

auch so hat er sich wider die Scithen geleget/ von denen ist er überwunden worden/ da befalch die Königin Tomyris man solt ihm sein Haupt abschlahen/ welchs sie darnach in ein zuber geworffen/ sprechende: Cyre du hast wöllē blůt sauffen/ sauff dir dayetz gnůg.

Cambises aber/ der da was ein volle Sauw vnd ein Mörder/ der gewan Egypten zů der Monarchey. Als er aber wider heim zog in Persien/ die auffrürischen Magos zů straffen/ ist ihm sein Schwerdt auß der scheyden geschossen/ vnnd ihn in der seyten also verletzet/ das er gestorben vnd vmbkommen one leibserben. Daß zů erbarmen ist/ daß so bald das Reich vō dem Stam deß heiligen Cyri (welches der Prophet Esaias so loblichen gedencket) solt kommen. Diß solte billich allen Tyrannen vnnd blůthunden/ auch allen geitzhelsen ein Exempel seyn/ vñ sie reitzen zur bůß vnd besserung/ Aber es ist alles vermanē/ alles schreyben vñ predigen vergebens.

Darius der ander dises Nammens/ von den andern erwelt/ einer auß den Magis/ hat die Syrier vnnd Babylonier wider an das Reich bracht/ vnd wider die Griechen krieg gefürt/ vnd etliche Lender/ so da abgefallen/ wider bezwungen/ auch wider die Scithen gezogen/ welcher König/ mit nammen Attyrus/ nicht glauben hielt in der Eheberedung/ darumb vil volcks vmbkam.

Xerxes der vierdte König der Persen/ hat angefangen wider vmb die Griechen zů bekriegen/ vnd er sampt seinem Hauptmann Mardonio einen grossen hauffen kriegs volck in Griechenland gefürt/ nemlich sibenmalhundert tausent mañ/ vnd dreymal hundert tausent bundtsgenossen. Aber König Xerxes mit seinem Hauptmann wurd vō den Griechen geschlagen. Xerxes zog wider heim/ so wurd Mardonius letstlich in Griechenland auch erschlagē. Xerxes als er auß Griechenland heim kam/ ist er von Artabano seinem Haußhofmeister auch vmbkommen. Also hat Gott gestrafft den übermůt/ erstlich durch Leoniden der Spartaner Hauptmann/ demnach durch Themistoclen/ Senn der es seyn wil/ der můß es nicht seyn/ sondern ein anderer vor ihm.

Artaxerxes Longimanus/ vnder welchem wider der Tempel zů Jerusalem mit bauw vollendet war/ ist ein fridliebender König gewesen/ vnd nicht vil mit kriegen vmbgangen/ dann selten bey solchem můtwilligem kriegen glück ist. Also habē diſe Potentaten

gewütet/vnnd menschen fleisch gefressen/ Das ist/ die menschen erwürget vnd vmbbracht.

Von Dario Notho sagen die Historien nit vil was er gehandlet hat/ Aber er hat zwen Sön gehabt/ Cyrum/ vnnd Artaxerxen Mnemon/ die wider einander gekrieget haben vmb das Königreich/ Darius aber wirdt in disem krieg erschlagen/ deßgleychen Arsames/ der letste von dem Geschlecht Cyri/ kompt vmb durch seinen Hauptmann.

Darius der vierdte dises nammens/ der letste König der Persen/ ward überwunden von dem grossen Alexander/ welcher Darius von seinem Hauptmann Bessus in der flucht vor Alexandro erstochen ward/ Als er nun yetzt mit dem todt range/ vnd Alexander darzů kompt/ gelobt er ihm die vntreüw Bessi zů straffen/ welchen er an zwen Beüm bunde/ vnnd als sich die Beüm in die höhe schwungen/ haben sie disen Bessum von einander gerissen/ vnd ist also die vntreüw Bessi gestrafft worden. Diß ist kürtzlich die erzelung der Historien von diser Monarchey vnd ihrem schnellen vndergang in so kurtzer zeyt.

Es ist warlich ein erbermklich ding/ Da so vil herrlicher König gewesen seyn erstlich im Assyrischen Reich/ demnach in dem Persischen/ vnd in dem Griechischen/ im Israelitischen vnd Jüdischen/ vnd endtlich vnder den Römern/ vnd andern/ vnnd doch so wenig Gottsfürchtiger menner vnd König gewesen sind/ durch Abgötterey/ hoffart vnd übermůt sind sie schier alle verfürt worden/ das Johannes nit vnbillich sagt/ Das die so da leben nach den lüsten ihres fleischs vnd diser welt/ nicht vō Gott/ sonder von dem Teüffel geboren sind. Darumb sihet man noch augenscheynlich/ vnd ist ye vnd ye gewesen/ das der Teüffel mit seinē gliedern mehr herrschet in der welt/ vnd mehr platz hat/ dañ Gott vnd sein wort. Ey wenn wir also fromb vnnd gerecht weren wie wir vns selber lassen dunckē/ was hett dann Gott darzů verursachet das er der Welt Regiment/ sampt der menschen thůn vnd lassen also grausam vns fürbildet/ als das Persisch Reich durch einen Wider/ das Griechisch/ durch einen Zigenbock/ die Römische Bestien ist so ein greüwlich scheützlich Thier/ das niergend den vorigen zů vergleichen/ vnnd sich mit keinē reimen wil/ welchs wir ein heilige Reich nennen mit

seinen

seinen geistlichen vnd weltlichen personen vnd Ketzern/so es doch ist ein Bestien mit zehen Hörnern/vñ siben Köpffen/daran stehen die nammen der lesterung verzeichnet. Wann wir das bedencken würden/warlich warlich ihr Könige vnd Herren/ vnd die Priuat personen sampt den Geistlichen /würden eüch anderß bedencken/ dann ihr yetzt thün/ vnd wöllen auß eüch eytel heiligkeit machen/ so ihr doch das widerspil im hertzen fülen/ vnnd auch an eüch mit der that befindet. Warumb hat nicht Gott die Reich abgemalet durch Engel mit Flügel / mit Sceptern/Menteln / Creütz/ vnnd Kronen? Nein lieber Gott / es was ihm nicht also gefellig / er sahe wol ein menschlich hertz in den Menschen / wie ihm das gegeben war/aber nicht nach menschligkeit geneigt / sonder das hertz war eben also/wie es Gott selbs abgemalet hatt / Dann er allein weiß was da ist inn dem hertzen deß Menschen. Derhalben sollen wir vns lernen demütigen/ vnd Gott bitten/ das er vns nicht ein solche Bestien wölle seyn lassen/wie er diese arge/böse vñ schnöde welt abgemalet hat in dem frommen Daniel/vnd in der Offenbarung Johannis. Wir müssen aber diese gesicht recht deüten/vnd gedencken/wir sind die/vnd vns bessern/auch vns auß disem Bildt vnd Reich reissen / vnnd zum Reich Christi wenden. On zweiffel es ist Gottes meinung/ das wir ein solches Bildt seyn sollen / darumb wirt vns wort vnd gesicht zůsamen gelegt/ darauß wir vns erkennen vnd bessern sollen.

Vnnd inn dem ich darauff merckete/ sihe da kompt ein Zigenbock von Abendt her über die ganzen Erden/das er die Erden nicht rürete.

Diser Zigenbock der da herkompt vom nidergang der Sonnen/ist das Griechisch Reich/Dann Griechenland ligt Persien gegen Abendt. Das er aber spricht: Er kompt über die gantzen Erden/wil er damit anzeigen/dz er mit seiner macht alle Herrschafft eynnemmen wirt/die in seinem zug ligen. Das er aber spricht: Er rüret die Erden nicht/ wil er darmit anzeygen sein schnelles vnnd geschwindes ankommen vnd fürnemmen / on alle auffhaltung vnd hindernuß.

Vnd der Bock hett ein ansehenlich Horn zwischen seinen augen.

Das ist der groß Alexander/der hatte nicht mehr dann ein einiges Reich/welches das Griechisch Reich war/mit dem wolt er die gantze Welt kriegen/vnnd in seinen gewalt bringen. Aber deß Zigenbocks arbeit vnd fürnemmen was nicht sein/sondern Gottes werck/der das wolt außrichten/vnd die Persen vnnd andere Völcker durch disen straffen.

Vnd kam wider den Wider der zwey Hörner hatte/den ich stehen sahe vor dem wasser/vnd er lieff in seinem zorn gewaltig auff jn zů/vnd ich sahe jm zů das er hart an den Wider kam/vnd ergrimmet über jn/vñ zerstieß den Wider/vnd zerbrach jm seine zwey Hörner.

Das ist/der König Alexander kam mit seinem Reich vnnd Kriegsvolck in Persier land/da dann der letzte König Darius in dem Regiment stůnd/sein Reich/das er in seiner gewalt hatte/zů beschützen/als die Babylonier vnd die Persier/vnnd griff ihn mit seinen Hauptleůten vnnd Kriegsvolck an/schlůg Darium vnd seinen hauffen/zerstöret ihm sein Monarchey/vñ nam sie eyn/daß er der Darius kundt nicht bestehen/wie der Text sagt.

Vnd der Wider hatte kein krafft/das er hette können vor jm bestehen/Sondern er warff jn zůboden/vnnd zůtrat jn/vnd niemandt kundt den Wider von seiner hand erretten.

Darius der Persen König hatt zum andern mal ein gewaltiges Heer wider Alexandrum gesamlet/aber es wolte alles nichts helffen/Sondern Gott entzog ihm das hertz/vnnd nam ihm den sig/vnd gab ihn Alexander/der sehr wenig Volck vnnd streytbare Menner hatte/Darumb was nicht wider Gottes willen zůrahten/vnd kundt ihm auch niemandt helffen. Er solt nicht lenger die Mo-

Monarchey haben/dann die zeyt war fürüber/die er regieren solt. Dañ Gott stellet einem yeglichen Reich sein zil/darüber niemant schreyten kan.

Die Historien Alexandri vnd Darij/deß letzten Königs der Persen. Erleüterung vorigs Texts.

Nach dem Alexanders Vatter/ Philippus König inn Macedonia/erstochen ward/darzů er dañ vrsach gab/das er einen grossen Herren nicht straffen wolt/der einen edlen Knaben greüwlich geschendet hatt/da fielen die Illyrier vnnd Griechen ab von dem Reich Macedonie/vnd stůnd Macedo in grosser gefahr seines vndergangs: Aber Alexander der groß nam sich deß Regiments an/ob er wol yung/vnd erst zwentzig yar alt war/vnd brachte Illyriam wider zum gehorsam/schleipffete die Statt Thebe zur Erden/nam die Athenienser zů gnad an/vnd machete ihm Achaiam vnd Thessaliam vnderthenig/das sie ihm můßten gaben vnd geschenck geben. Die Tracier můßten ihm auch gehorsam leysten. Vnd als er nun frid gemacht hatte/vnnd seine Freündt vnnd Verwandte getödtet/hat er ihm fürgenommen die Persier mit krieg anzůfechten/vnd ist schnelles lauffs mit zwey vnd dreissig tausent zů fůß/vnd vier tausent zů rosß inn Phrigiam kommen/vnnd die Statt Sardis gestürmet. Vnnd als ihm angezeigt ward das sich König Darius wider ihn gerüst hatt/vnnd wolt ihm begegnen/ ist er über den berg Thaurum gezogen/vnnd gen Tharsum kommen/in die Hauptstatt Cilicie/da Paulus der Apostel geborn ist/ vnnd ist über das wasser Cydnum gezogen/darinn er badete/das ihn der Krampff dermassen zog/das er vermeinet er můßte sterben. In deß richtet der König Darius auß Persen die spitz seines Heers wider Alexandrum. Als aber Alexander sein Kriegsvolck wider Darium getröst/fochtē sie mit dapfferm můt mit einander/ dz sie beyd verwundt wurdē. Aber Darius gab letztlich die flucht. Da fielen 80. tausent zů fůß/vnd 10. tausent zů rosß. Aber auß den Macedoniern fielen nicht mehr dan 130. zů fůß/vnnd 60. zů rosß/

Da hat Alexander ein grosse beüt von goldt vnnd gůt bekommen. Aber im Heerleger sind gefunden deß Darij Můter / sein Königin / sein Schwester / vnnd zwo Töchter / für welche Darius dem Alexandro die helfft seines Königreichs wolt geben zur erlösung / Aber es wolt nit helffen. Nun dieweil sich Darius wider stercket / befilcht Alexander die Hauptmannschafft dem Parmenione / Er aber wolt in Syriam ziehē / da ergaben sich ihm vil König vñ Herren. Er stürmet die alte Statt Tyrus / da zog er wider von dannen in Ciliciam / in die Insel Rodiß / nachmals in Egypten / auß Egypten zum Tempel Ammonis / von disem Tempel ist er wider gezogen in der Persier krieg / nach dem er Alexandriam in Egypten gebauwet hatt. Da aber Darius der König von Persen wider kam / hat er sich wider mit ihm inn ein Schlacht begeben / bey der Statt Tarsis / hat aber nicht gesiget / sondern Darius hat die flucht genommen / vnd ist vil blůt vergossen worden / vnnd sind die Persen seh: geschwecht worden. Also hat Alexander dreissig gantzer tag die Zelten geplündert. Vnd als nun Alexander nach der Hauptstatt Persipolis reyten wolte / vnd seinem Heer anzeygete / das es folgen solte / findt er König Darium seh: verwundt vnderwegen / das den König Alexander seh: betrůbet. Vnd als König Darius gestorben / ließ er ihn in seiner Vorfaren greber begraben. Es sind aber in der ersten / andern vnd dritten Schlachten / die sie mit einander thaten in der eroberung der Statt Persipolim / vmbkomen / fünfftzehen hundert tausent zů fůß vnnd zů rossz. Das meint alles Daniel da er spricht: Das der Wider keine krafft / wie groß auch sein sterck sey gewesen / gehabt habe / dem Zigenbock zů widerstehen / ꝛc. Das ist kürtzlich ein theil diser Historien.

Vnd der Zigenbock ward seh: groß / vnnd da er auff das sterckest worden war / zerbrach das groß Horn / vnd wůchssen an deß statt ansehenlich viere gegen die vier Windt deß Himmels.

Das ist / das Königreich Grecie oder Macedonie ward seh: gebessert vnd erneüwert / vnd wurden solche Lender alle ein Monarchey / daß dann das Horn mit seinem leib bedeůt. Diser obgemelte

melte drey Schlacht hat Alexander drey yar nacheinander gethan. Also hat Alexander Asiam eyngenommen/Syrien vnd Tyrum zerstöret/Ciliciam geschleifft/Cappadociam inn gehorsam bracht/Egyptum sampt andern Inseln die sich willig ergaben/ als Rodiß/ ihm angehörig gemacht. Die Lender vmb den berg Thaurum hat er auch zur dienstbarkeit gezwungen. Er der Alexander hat angefochten nicht dise allein/sondern auch Italiam/den König Epiri/ Argum den König der Spartaner/ Zopirion den Statthalter in Scithia. Also ist dz Reich Alexandri gewachssen/hat zůgnomen/ vnnd ist auff das aller sterckst worden. Er hat auch die Hircanier vñ Mardier vnder seinen gewalt bracht. Er hat sich mit den Amazonern versůcht/vnd die Parther nidergelegt/vnd ist von dannen gezogen an die völcker Caucasi Montis genannt/ vnnd Dracos/ Euergetes/Parimos / Patapamenos/ Hydaspios/ꝛc. vnder ihn gebracht/vnd ist also auffs sterckste worden. Vnd als er nun in solcher gewalt war/ vnd niemandt hatt der sich wider ihn legte/vnd nun růw hatt/würget er seine beste Rhät/ seine Gelehrtē/Freůndt vnd Hauptleůt/wurd gar wůst vnd vnsinnig/vnd wolt für einen Gott angebettet werden/da zůbrach sein sterck / das ist/seine Diener vergaben ihm mit gifft/das er auff ein mal auffgeriben ward/ vnd keinen Erben hinder ihm liesse. Das ist das end vnd abgang Alexandri.

Zum andern/als nun Alexanders Reich on Haupt vnnd Regenten ist gewesen/vnnd das ein Horn zůfiel/hat es sich getrennt in vier theil/wie allhie der Engel sagt: Nach den vier Winden deß Himmels / Vnd sind auß disem einigen Reich die vier nachfolgende Königreich worden:

Das Königreich von Syria.
Das Königreich von Egypten.
Das Königreich Asie.
Das Knigreich Grecie vnd Macedonie.

In Syria ward König Seleucus.
Ptolomeus ward König in Egypten.
Antigonus ward König in Asia.
Cassander ward König in Grecia vnd Macedonia.

Das sind die vier Reich/ welche erstanden sind vonn dem Zi-

genbock / nach grossen vnd langen Schlachten / den Daniel allhie sonderlich anzeigt / die so grosse krieg vnd blůtvergiessen vnder ein ander gehabt haben. Darvon weyter im eylfften Capitel. Nun folget weyter in der Außlegung.

Vnd auß derselbigen einem wůchß ein klein Horn.

Das was Antiochus Epiphanes / der seinen vrsprung hatte von Seleuco / der König in Syria ward nach dem todt Alexandri.

Das ward sehr groß.

Das ist / Antiochus Epiphanes ward sehr gewaltig mit seinem Reich.

Gegen Mittag.

Das ist / gegen Egypten.

Gegen Morgen.

Das ist / gegen Asia.

Vnd gegen das werde Land.

Das ist das Jüdisch / oder das heylig vnd gelobt Land / welches darumb also genennet wirdt / das es den Juden vonn Gott gelobt vnd versprochen war.

Vnd es wůchß biß an deß Himmels Heer.

Das ist / mit krieg biß an das außerwelte oder heylige Volck die Juden.

Vnd warff etliche darvon ernider / vnd von den Sternen zur erden / vnd zůtrat sie.

Das ist / als das Reich vonn Syrien Antiochum zum König hatte / vnnd die Juden mit Heereskrafft überzog / welches dann etliche lose Juden zůrichteten / als Jason / Alcimus / hat er vil Juden / Lehrer vnd Gesetzprediger / Fürsten vñ Regenten vmbracht / vnd koth auß ihnen gemacht.

Vnd wůchs biß an den Fürsten deß Heers.

Das ist / er leget sich wider Gott / den Fürsten der dises volcks schutz vnd schirm ist / vnnd wolt es mit ihm außmachen / So doch

kein thörichter ding ist/ dañ wann man sich wider Gott will legen/ mit welchem schwerlich zükempffen vnd züstreyten ist.

Vnd nam von jn hinweg das täglich opffern.

Das ist/ Antiochus Epiphanes wolte nit haben das die Juden mehr solten Gott dienen/ noch ihrem Gesetz mit predigē/ opffern vnnd lehren obligen/ Sondern stellet an die statt deß rechten Gottesdiensts ein Heydnische lehr.

Vnd verwüstet die wohnung seines Heyligthumbs.

Das ist/ wie er sich wider Gottt/ den Fürsten deß Heers/ letzete/ also leget er sich auch wider das Opffer/ dasselbig außzürotten/ vnd zů verwüsten das Heyligthumb/ nit allein deß Tempels zů Jerusalem/ sondern wolt auch der glaubigen gemüter vō Gott reissen/ welche die rechten Tempel Gottes sind.

Es ward jm aber soliche macht gegeben wider das täglich Opffer/ vmb der sünd willen.

Das Antiochus der Juden Widerchrist ist/ vnnd ihren Gottesdienst verwüstet/ die Fürsten/ Prediger vnnd frommen tödtet/ ist der sünden schuldt/ die sie täglich wider Gott vnd sein Gesetz theten. Wann sie bey der reinen lehr weren bliben/ vñ die Abgötterey vnd alle sünd vermitten/ so würde sie Gott wol vor disem greüwel behütet haben. Die weil aber die Juden/ welche Antiochus zůboden gelegt/ die lugen haben wolten/ vnd kein warheit/ so müßten sie der lugen satt werden. Wie auch Paulus sagt/ das es vns widerfaren werde in diser vnser letzten zeyt/ da es vns mehr vmb die lugen zůthůn ist/ dañ vmb die warheit. Also müß es einem schalck gelingen/ das die Heüchler gestrafft werdē. Wie es dañ auch dem Bapst gelungen hat/ das wir der lugen sind voll worden.

Ehe dann ich erzele die Historien deß Antiochi Magni/ wil ich dir erstlich zů einem bericht die Regentē in Syria/ nach Alexanders todt/ erzelen/ damit wirst du kommen auff Judam Maccabeum/ mit dem letzten yar/ vñ seines Sons Antiochi Epiphanis/ das du sehest wie sich die zal vnd das gesicht schicke.

Seleucus ein Fürst auß Macedonia hat regiert 12.
Antiochus Soter hat regiert 43.
Antiochus Thoos hat regiert 15.
Seleucus Ceraunus hat regiert 3.
Antiochus Magnus hat regiert 30.
Seleucus der genennt wirdt Philopator / hat regiert 8.

} Jar der Griechen in dem Maccabeo.

Diß sind die hundert vnd dreissig yar im Maccabeo / im ersten Capitel / von dem Reich Alexandri angerechnet. Doch setzen ihnen etliche vier yar weyter zů / als Eusebius / &c. Aber dieweil die heylige Schrifft nicht mehr yar gedencket / wöllen wir es auch bleyben lassen / vñ kein verenderung machen / wiewol vns die vier yar auch dieneten / vnnd nicht hinderlich weren. Nun hat Antiochus Epiphanes regiert 2. yar / vnd ist der anfang seines Regiments Anno Elie 3765. vnd regiert Janna Hircanus zůgleich mit ihm / der hat 5. yar regiert / Aber im sechßten oder achten yar seines Regiments hebet er an die Juden zů verfolgen. Das ist / Anno Elie 3773. setzet er in den Tempel den greüwel der verwüstung / vñ ließ Altar auffrichten / darvor das Jüdisch volck opffern vnd reüchern můßte zů Jerusalem. Er verbrannt auch die heilige Schrifft sampt andern Büchern den 15. tag deß Wintermonats / vnnd tödtet alle die / so seinen Gottesdienst nit wolten annemmen.

Nun wöllen wir die Historien klärlicher erzelen / die diß verstendtlicher anzeygen.

Antiochus Magnus hatte drey Sön / Seleucum / Demetrium / vnnd Antiochum Epiphanem. Seleucus regieret ein kleine zeyt nach deß Antiochi Magni / seines Vatters / todt. Die andern zwen Brüder waren gefengklich gehalten zů Rom. Aber da Antiochus seines Vatters vnd seines Brůders todt vnd abgang vernam / ward er flüchtig von Rom / vnnd kam in Syriam / vnd wurd König inn Syria. Diser Antiochus ist das klein Horn / das vnder den vier Hörnern erwüchß. Es was aber Antiochus Epiphanes ein lustiger vnd küner Gesell / der alles mit allen trib / was sie dursten

vurfften anfahen/vnnd das hat er zů Rom gelehrnet. Bey klůgen war er klug/bey den wilden war er wild/bey den frölichen frölich. Er hielt groß gasterey vñ gesellschafft/warff gelt vnder das volck/ darmit er sie ihm anhengig machete. Er fieng an zů regieren nach anfang deß Regiments Alexandri 143. yar/das ist/ mit dem fünfften yar Janna Hircani. Vnd als er sein erbland eyngenomen hatt/ zog er in Egypten/gab für er wölte ein vormünder seyn deß yungen Königs Ptolomei/seiner Schwester Cleopatre Son/ließ ihm darauff etliche Stett hulden/vermeinet vnder solchem scheyn das Königreich Egyptē an sich zů bringen. Da er diß außgericht hatt/ zog er auff Jasonobitte gen Jerusalem/denn der wolt Hoherpriester werden durch ihn/Sann es gieng dazůmal zů wie yetzunder mit dem Bapsthumb/denn die gewaltigen vnnd die am meisten gelt hatten/zogen das Hoheprieſterthumb an sich/tödteten die rechten nachkömling/vnnd hiengen frembde Potentaten an sich. Also zog Antiochus gen Jerusalem/setzet einen Hohenpriester/ plündert vnd beraubet den Tempel/vnd erwürget vil frommer leůt/ Diß geschach im sechßten yar seines Regiments/nach anfang deß Regiments Alexandri/1. Maccab. 1. Der rechnung 143. yar.

Darnach über zwey yar zog er aber in Egypten/denn der yunge König Ptolomeus hatt die Stett/so ihm vor gehuldet/wider eyngenommen. Da kam Popilius der Römer Legat/vnnd gebot ihm von wegen der Römer auß Egypten zů ziehen. Als aber Antiochus dem Legaten mit der antwort verzog/vnnd sagt er wölte sich bedencken/Saget der Legat kurtz/Er solte ihm richtigen bescheyd geben/vñ auß Egypten weichē ehe er auß dem kreiß gieng/ Da erschrack er/vnd verhieß ihm zů weichen/dañ die Römer wolten den yungen König Ptolomeum beschützen. Also wich Antiochus auß Egypten/vnnd kam wider gen Jerusalem mit grossem zorn/vnd erzeiget do recht sein wůterey/gebott den Juden sie solten die Heydnische Abgötterey annemmen/verbrannt die Bibel/ vnd ließ ein hauffen böser bůben zur besatzung in der Statt Jerusalem/die die Juden greůwlich marterten so sie nicht wölten von dem glaubē abfallen/Darzů holffen die verzweyffelten bůben auß den Juden/vnd satzten einen Götzen in Tempel/das ist geschehen in dem 145. yar der verwůstung deß Griechischen Reichs/vnd sol-

ches gethan Antiochus im achten yar seines Regiments / darzů die Juden gezwungen den Götzen anzůbetten / vñ ihm Göttliche ehr zůbeweysen. Summa / er hat Gott mit seinem Gesetz vnnd Ceremonien gantz vnd gar wöllen vertilgen vñ außreůten / vnd dem Teůffel sein Reich wöllen fürdern / vnd sein Kirch auffrichten / dann er wolte mit seinem Gottlosen hauffen die vngleichheit in der Religion nicht leiden / darumb wolt er den Gottsdienst zů Jerusalem gar abschaffen vnd auffheben.

Das aber Daniel sagt: Er wůchß gegen Morgen / wil er das mit angezeigt haben / wie diser Antiochus solle gewaltig werden mit den seinen wider Egypten / Asiam / vnd das heilige Land / dañ disen hat er trefflichen schaden vñ groß leid mit kriegen angethan. Das aber Daniel weyter meldet / Er wůchß an deß Himels Heer / Jst wol zů mercken wie Gott der Allmechtig seine růt vnnd streff erwecket gegen seinem vngehorsamen volck / damit die sünd heim zůsůchen / der gewalt zůletzt sie zůvertilgen / wenn man sich nicht bessern noch solches erkennen wil. Diß alles soltē wir zů vnser zeyt fleyssig bedencken / vnd vns lassen ein Exempel seyn / dann der greůwel der verwůstung steht noch leider bey vns im Tempel / aber wir bekümmern vns wenig darmit / das wir solchs abschafften vnd verliessen / vñ den waren lebendigē Gott in seinem fürgeliebten Son Jesu Christo recht verehreten / wie er dann solchs vō vns erfordert.

Vnd ich Daniel hörete einen Heiligen reden / Der sprach zů einem der do redet.

Diß ist gewesen der Engel Gabriel / der hat gefragt den Son Gottes / der alle heimligkeit vnd verborgene ding hat zů offenbaren / Vnd ist dise frag nicht geschehen vñ deß Engels willen / oder von seiner selbs wegen / sonder vmb Daniels willen / das er diß gesicht dester baß köndte verstehen vnd vernemmen / vnnd auch über diß alles solt getröstet werden / Vnd das er nicht gedencke das die verfolgung yetzunder an ihm allein sey / sondern das noch ihm auch zů aller zeyt die Heiligen vñ rechte gleůbigen werden verfolgung creůtz vñ leiden haben / darum̄ můß er in gedult auch diß sein creůtz tragen / der letste tag aller verfolgung deß volcks Gottes sey noch

nicht verhanden/er sey noch ferne/ Da dann alle threnen vnd trübsäligkeit von ihren augen sollen gewaschen werden/vnd denn ewige rüw haben/vnd mit Christo ewigklich herrschen.

Wie lang sol doch weren solches gesicht vonn dem täglichen opffern/vñ der sünden/ vmb welcher willen dise verwüstung geschicht/das beide das Heilthumb vñ das Heer zütretten werden.

Der Engel fraget vmb Daniels willen/dem diß gesicht gegeben ist/der da in grosser traurigkeit stünd/der vrsachē halben/das ein Gottloser König im Regiment zů Babel war/der etwan mehr tyranniserte wider die Juden dañ vormals Nebucadnezar/Euilmerodach/ꝛc. Er hat gedacht/wo diser Tyrann vnnd ellende menschlang leben würde/darzů leibserben bekommen die das Regiment würden besitzen/so müßte er sampt seinem volck vnnd mitbrüderen inn ewiger gefengknüß bleiben/derhalben ihm dann diß gesicht zum trost fürgestelt wirdt/das es sol mit der gefengknüß vnd dem Babylonischen Reich auß seyn/vnnd sol der Persen vnd Meden Monarchey angehen/vnnd nach der ein andere/darunder die Juden sampt anderen leiden würden vmb ihrer sünd willen/darumb sie dann auch yetzunder leyden müßten. Auch würde das täglich Opffer deß gesetzes vnd die predigt deß heiligen Euangelij abgethan werden/darzů solte das volck getödtet/der Tempel entweyhet/ya Gott im Himmel selbst gelestert/vnd sein ehr verwüstet vnnd verletzt werden/dieweyl die Juden auch sünden werden/vnd sich nicht bessern wöllen.

Vnd er antwortet mir: Es sol wären/oder/ Es seind zwey tausent vnnd dreyhundert tag/ von Abend gegen Morgen zürechnen/so wirdt das Heiligthumb wider geweyhet werden.

Das ist/die verfolgung sol weren zweytausent drey hundert tag/vnd sex Monat/vnd dañ sol der Tempel wider erobert/geweyhet/vnd von der Abgötterey errett/vñ der Boßheit gesteüret werden/so Antiochus Epiphanes an Gott vñ den seinen begangē hat.

Es hebt an/wie vorgemeldet/Antiochus Epiphanes zů regieren mit dem sibenden yar/im dritten yar zeüchter vor Jerusalem/ vnd plündert den Tempel/das ist das neündte yar Janna Hircani/Aber im achten yar/das ist Anno Elie 3773. oder im viertzehenden yar deß Regiments Hircani/setzet er in den Tempel den Götzen/verbrannt die Bibel/ꝛc. Vnd wirt der Tempel wider gereiniget vnd gesebert von solcher Abgötterey im ersten yar deß Regiments Jude Maccabei/welcher fünff yar regieret.

Ein andere Rechnung.

Es hebt an zů regieren Joseph der erste dises Namens/im sibenden yar Alexandri/vnd regieret 7. yar.

Abner Semei 10. yar.
Eli Matathie 12. yar.
Asser Maath 9. yar.
Nagid Artaxat 10. yar.
Amos Sirach 14. yar.
Matathia Siloa 18. yar.
Joseph Junior 50. yar.
Janna Hircanus 6. yar.

} Die yar in den Machabeern biß auff Epiphanem 137.

Im sibenden yar Hircani hebt an zů regieren Antiochus Epiphanes/in seinem neündten yar zeücht er in Egypten/vnd von dannen gen Jerusalem. In dem viertzehenden yar Hircani wirt der greuwel der verwüstung in den Tempel gesetzt/vnd regiert nach disem Hircanus zwey yar/vnd Antiochus drey/Das sind die eilff yar Antiochi/vnd erobert Judas Maccabeus den Tempel/vnd seübert den im andern yar seins Regimẽts/das ist Anno Elie 3777. als der ersten zeyt verloffen waren 641. yar. Der wochen Daniels 299.

Das soltu aber wissen/als Antiochus also tyranniserte wider Gott vñ seinen gesalbten/wider die Juden/ihre fromme Priester/ vnd den Tempel/erwecket Gott wider ihn Judam Maccabeũ/welches Vatter Matathias war/auß dem Priesterlichen geschlecht/ der versamlete Gottsfürchtige menner zůsamen/welche einen ernster hetten zů Gott vnd seinem wort/Diser greiff allenthalben Antiochi volck an/vñ schlůg sie mit Gottes hilff/vñ siget dermassen/

das

das er im andern yar den Tempel wider eroberte / der da biß auff sein zeyt verunreiniget vnnd verwüst was bliben / vnnd ward das volck von der anbettung deß Abgöttischen greüwls befreyet. Daniel hat die gantze verfolgung der zeyt / wie gesagt / zůsammen gefaßt in 2300. tag / das sind sechß yar / sechß Monat / vnd etliche tag. Also lang hat auch etwan die verfolgung geweret / von dem dritten jar biß auff das eilffte. Es hat auch der Engel die zeyt getheilt / das der Götz nemlich im Tempel stehen werde 129. tag / das sind drey jar vnd sechß Monat / vnnd ist der Tempel wider erobert 148. jar nach Alexandri todt / das ist im andern jar deß Regimēts Maccabei / vor der Geburt Christi ongefehrlich 148. jar.

Es hat Antiochus mit seiner lesterung vmb Gott verdient / das sein gantzer Stam̃ ist zů grundt gangen / vnnd bald nach jm das Königreich Syrie durch die Römer gewunnen worden. Als nun Maccabeus deß Antiochi volck / welches er zur besatzung im Jüdischen Land gelassen hatt / angreiff / vnd dasselbig schlůg / vnd er aber solchs erfůr / wolt er mit grossem zorn wider in Judeam ziehen / aber Gott wolt jm weyter sein tyranney nicht gestatten / sondern kam schendtlich vmb. Davon besihe das erste Bůch der Machabeer / das sechßt Capitel / vnd im andern Bůch das neündt Capitel. Also stürtzet Gott den hochmůt dises Tyrannen / da er eilff jar regiert hatt / vnnd vil frommen leüten vil zů leid gethan. Also vil von Antiocho Epiphane / was aber nun ferrner volget / wöllen wir halten gegen vnser zeyt.

Vnd da ich Daniel solch gesicht sahe / hett ich es gern verstanden.

Daniels grosser fleyß ist nicht gnůgsam zů preysen vnd zů loben / in dem das er alle ding so gnaw ersůcht vnd erforschet (dann auch Christus wil das man die Schrifft nach seinem Geist erforschen sol) in denen dingen die er noch nicht gnůgsam verstanden hatt / Solches aber gerieth jm dermassen / das er nach seinem anligen vnd begern bericht wirdt / vnd nicht allein derer dingen so das eüsserlich Regiment / nemlich die vier Hauptmonarchie belanget / sondern auch was die Lehr / der menschen thůn vnd lassen nach langer zeyt betreffen werde / vnnd von dem greüwel der verwüstung

so an Gottes statt gesetzt/vnd von dem end der welt. Dann so vns Gott in einem kleinen seinen willen offenbaret/so wil er vnns im grössern sein hülff auch nicht entzogen haben.

Sihe da stunds vor mir/wie ein Mann.

Diser der da allhie erscheinet in einer gestalt als eines Menschen bildt/ist gewesen der Engel Gabriel/der dahin verordnet war/das er Daniel solt bericht geben von allen denen dingen die er fragen würde: Wiewol hie der Son Gottes dem Daniel ehe dann er fraget/zůvor kompt/wie er auch offt seinē lieben Jüngern thut/wenn sie ihn fragen wolten.

Vnd ich höret zwischen Vlai eines Menschen Stim̄/Der rüfft vnd sprach: Gabriel/lege disem das gesicht auß/das ers verstehe.

Dise stim̄ die allhie Daniel hört/ist gwesen die stim̄ deß Sons Gottes/der darumb in ewigkeit von dem Vatter geboren/das er sol dem menschen beystandt thůn/sie berichten Gottes geneigten willens gegen vns. Item wie er alle menschen durch jn/nemlich Christum/wölle lassen kommen zů seiner erkanntnuß. Item alle die jn im Son anrüffen würden/die wölle er hören/vñ die rath bey jm süchen/den wil er jnē nit abschlagen/die von jm bitten werden/die sollen empfahen nit allein das zeytliche/sondern auch das ewige/nemlich/Gottes erkentniß/vergebung der Sünd/das ewige Läben/ꝛc. Also nun das wir erkennē das gemüt deß Sons Gottes/so sorget er vor Daniel/vnd im Daniel für vns/vnnd wie er jn der sach berichtet/also berichtet er auch vnns mit jm durch den Engel Gabriel. O welch ein gütiger Herr vnnd Gott ist das/in seinem Son/durch welchen er vns zůerkennen gibt sein hertz gegen vns/nicht allein sein geheimnuß zů offenbaren/sondern wölle vns auch gern leiten vnd schützen/vnd das sich ein jeder mensch die zeyt seines lebens demütige gegen Gott/wenn er erkent vnd merckt den willen Gottes/vnd die gegenwertige straff die er der sünden halben über vns gezuckt. Es hat aber der Son Gottes zů vns geredt auff dreierley weiß/Als erstlich durch die Vätter/Propheten vnnd Aposteln/zum anderen durch seine Engeln/vnd zum letsten durch sich

sich selber/als er zů vns auff Erden in seiner Menschheit kam/ vnd vns selber wolt dienen.

Vñ er kam hart bey mich/nit das jm darauß solte gefahr seines lebens entstehen/sondern das er dester baß vnderwisen würde.

Vnd ich erschrack aber da er kam.

Vor denen dingen darfür wir solten erschrecken/ entsetzen wir vns gar nicht/ vnnd vor den dingen/ der wir vns freüwen solten/ fürchten wir vns/ Vor dem Teüffel vnd vor der überträttung der gebott Gottes/ entsetzen wir vns nicht. Aber wie wir die halten solten/deß schämen wir vns.

Vnd fiel auff mein angesicht.

On zweyfel deß Engels klarheit halben / darfür vnsere zerbrüchliche augē nit stehen können. Die Engel sind gehorsam jrem Schöpffer/ wir aber vngehorsam/ sie loben vñ preisen jn/ wir aber lestern jn/sie haben grosse lieb vns zů dienen / wir aber dienen mit nichten vnserem nechsten. Sie dienen nicht allein jrem Schöpffer/ sondern sie dienen auch vns in allen sachen/in geistlichen vnd zeytlichen/wie wir deß vil Exempel haben. Als die Engel freyen dem jungen Tobia / machen den reich/ sie errettē nach Gottes geheiß den Daniel auß der Leüwen grůb. Der Engel gibt allhie Daniel den verstandt der außlegung das nit allein diß gesicht gehört auff Antiochum / sondern auch auff diſe vnsere letsten zeyt/ sterckt vnd tröst jn/ vnd spricht weyter:

Mercke auff mein rede du Menschen kind/ Dann diß gesicht gehört in die zeyt deß Endes.

Als wölte der Engel sagen: So vil belangt das klein Horn/ welchs groß wirdt/ vnd deinem volcks vil schadens thůt/ So gehörts doch auch ferner hinauß ans ende der welt/ da es auch also vnder den Christen wie vnder den Juden werde zůgehen/ dieweil das Judenthumb mit seinen Ceremoniē ein fürbildung ist der letsten Kirch vor dem Jüngsten tag.

Vnnd do er mit mir redet/ sanck ich in ein onmacht zur erden auff mein angesicht.

Warumb sincket Daniel in onmacht? Erstlich vñ der klarheit vnd deß schreckens willen den er von dem Engel hatte. Zum andern / das jm der Engel anzeiget das ein solche erbermkliche verfolgung wider die kinder Gottes solte entstehen am end der Welt. Da man dann nit allein die Kirchen eüsserlich mit dem Schwerdt werde verfolgen / sonderen das auch mithinzů vil schedlicher irrthumb/vil falscher leh: vnd ketzereyen eynreissen/die vil ein anderß ansehen werden haben dann diſe/die nur wären sol 2300. tag/ aber yene werd lenger wären. Vnd wenn die welt noch so vil jar gestanden hat/da werde sie denn am hefftigsten in schwang gehen. Alsdenn wirt Gott auch ein strengen vnd hefftigen bekenner vnd verfechter der eh: Christi senden / der wirdt mit seiner gesellschafft diſem vnrath allem vnnd der greüwlichen verfolgung widerstehen/ vñ sie dempffen: Doch werde endtlich Christus mit seiner zůkunfft zum gericht dem handel ein end machen. Diß aber sol geschehen Anno Elie/5760. das ist Anno Christi/1816. wenn von der halben zeyt der theilung herumb seyn 221. in letsten tagen Daniels 1024.

Er aber rüret mich an/vnd richtet mich auff das ich stünd.

Es hat der heilige Daniel bey Gott grosse gnad funden/ das er jm nicht allein solche grosse geheimnuß laßt offenbaren/ sondern der Engel můß jn auch in seiner schwachheit stercken/auff das solches alles auch vns durch den heiligen Daniel kundt than würde/ Dann wir sehen wie Gott in seinem wort vnd verheissung so steiff ist/welchem kein tuttel abgehet/das es ye vnnd ye seinen fürgang gehabt/vnd noch täglich hat. Das vns billich dahin reitzen vnnd treiben solt/das wir auch mit Daniel steiff vnd fest auff vnsern füssen stehen/ die warheit seines worts standthafftig annemmen/ vñ vns die welt darvon nit schrecken lassen/ das wir der mal eins sincken/sondern vil meh: bitten das vns Gott wie hie Daniel wider auffrichte/damit wir weyter könnē die predig seins worts hörē/rc.

Vnd er sprach: Sihe ich wil dir zeigen wie es gehen wirdt im letsten grim̃ der zeyt oder zorn/ dann das ende hat seine bestimpte zeyt.

Das

Das ist/Gott wirdt einen andern zorn senden/wider die sünd deß heyligen Volcks der Christenheit/der wirdt allererst kommen in der letzten zeyt/vnd wirdt der Christenheit vil züleid thün. Vnd diser zorn ist kommen da verloffen sind von der letzten zeyt Danielis 501. Jar/das ist/Anno Christi 1303. Anno Elie 5243. Da verloffen sind der letzten tag Danielis 507. vnder Keyser Alberto/im dritten yar seines Regiments. Disen zorn nennet S. Johannes in seiner Offenbarung Gog vñ Magog/vnd deßgleichen Ezechiel. So wir aber disen zorn von Mahomet verstehen wöllen/welches grim̃ bedeütet/das gefelt mir besser/auß welchem diser Türck inn der letzten zeyt entspr:ungen vnd erwachssen ist/zwischen welchen dann der König auffkommen/da er folgend von lehret vnd predi-ger. Es ist aber Mahomets ankunfft gewesen inn der andern zeyt Danielis/das ist Anno Christi 620. Anno Elie 4553. der ersten tag Danielis 118. Von disem volck sagt Johannes in der Offen-barung am 9. Cap. Ezechiel gedencket jr auch in seinem Bůch/vnd nennet sie Mesech vnd Tubal/mit jrem alten Nam̃en von jren El-tern her. Dann die heylig Schrifft hat den gebrauch/das sie den nammen der Eltern etwan den Lendern zůlegt/den sie dann auch zů zeyten behalten/vnd die Propheten derer nam̃en in jren Weis-sagungen gebrauchen. Nun heißt Grim̃/Mahomet vnnd Türck/ ein Krieger. Was thůt aber ein Krieger mit seiner grausamkeit on zorn? Nichts/dann im zorn verwüstet er alle ding. Solcher grim̃ vnd wüten ist auch bey dem Mahomet gewesen/vñ hat sich grau-samklich gelegt wider die Christenheit/42. Monat/das sind 798. jar/in dem ist ankommen zur letzten zeyt/Anno Christi 1300. zorn/ das sind die Türcken/vnd haben wider die Christen vnd die Ma-hometischen die spitz gewendt. Zwischen disen beyden ist kommen der König/davon hie Daniel sagt. Vnnd ehe er kompt zů der Be-schreybung deß Königs/legt der Engel dem Daniel erstlich wey-ter auß/was der Wider vnd der Zigenbock bedeütet/vnd sprichr zů im also:

Der Wider mit den zweyen Hörnern/den du gesehen hast/sind die König inn Media vnnd Persia. Der Zigenbock aber ist der König inn

Griechenland. Das groß Horn zwischen seinen augen ist der erst König (verstehe den grossen Alexander.) Dz aber viere an seiner statt stünden/da es zůbrochen war/bedeůt das vier Königreich auß dem volck entstehen werden/aber nicht so mechtig als er war.

Der Wider mit den zweyen Hörnern/den du gesehen hast/sind die König auß Media vñ Persia/die da innhaben Mediam/Persiam/Babyloniam/vnd Chaldeam/vnnd die vier Königreich beherschend/sampt andern Grentzen vñ Lendern. Der Zigenbock aber ist der König auß Griechenland/der die Meden vnd Persen überwindt. Das groß Horn bedeůt den grossen Alexander/jren ersten König. Das aber das Horn zůbricht/vnd viere an die statt wachssen/bedeůt das vier Königreich noch Alexanders todt auß seinem einigen Horn kom̃en vnd entstehen werden. Aber die Königreich werden nicht so mechtig seyn als der vorig König Alexander. Auß dem stam̃ Seleuci/der König in Syria ward/kompt Antiochus Epiphanes/welicher wider die Persier vnd Egypter/vñ wider das gelobt Land/krieg gefürt hatte. Dann auff diſe zeyt vonn Longimano an hatten die Juden zimlichen frid gehabt/welches freds sie sich überhaben/das sie Gott also gestrafft/weil sie wider jn vnd sein wort sündigten/sicher waren/vnd die frommen heyligen leůt verachteten/vnnd den Gottesdienst nur zum geitz/auff fressen/sauffen/vnd eüsserlich gepreng/wie es auch heůtigs tags zůgehet/wandten.

Darumb diſe zeyt wol yener/vnnd yene wol diſer zůvergleichen ist/wo diſe nit yene doppelt in der boßheit übertrifft. Vnd ist inn dem folgenden vnnd vorher gehenden Text zůsehen/das der Engel auch diſe zeyt gemeint hat/vnnd schonet jrer nicht/sondern trifft auch diſe klerlich/wie das kurtz zůvor durch die Historien beweret ist. Also vil sagt der Engel von dem Reich der Persen vnnd Griechen.

Nach diſen Königreichen.

Das

Das ist/wañ das Persisch/Medisch/Alexandrisch/sampt den andern vieren / die auß dem einigen entsprossen vnnd erwachssen sind/ein end haben vnd verlauffen.

Wann die übertretter überhandt nemmen.

Das ist / wann es dahin kompt/das man weder Gotts noch seines worts mehr achtet/vñ sich nur zů sündigen begibt/vnd sonderlich vnder den Christen / vnnd achtet sünd nicht sünd seyn/vnd ein yeglicher spilet mit Gott vnd seinẽ wort nach seinem gůtdunckẽ/wie es im gefelt/vnd mit Christo sampt dem heyligen Geist/ Wie auch das Römisch gesind gethan/die Ketzer/ die Juden/der Mahomet/Arrius/Pelagianus/Cherinthus/ vnnd andere mehr vnzeliche/das deß übertrettens vnnd lesterns also vil ist worden/ das man es nicht für sünd gehalten hat / sondern für gůt vnnd für das beste/darunder ist verloschen glaub/ Gottes erkentnuß/lieb/ weissagung/vnd alle geistliche gab / also das niemandt mehr den sünden vñ übertrettungen/ weder mit predigen noch lehren /steüren noch wehren kan. Es wil auch niemandt weder vermanung noch besserung mehr auffnemmen / dann alle Menschen sind zur lügen geneigt/darumb můß Gott einen Lugenkönig geben/die weil sie Jesum Christum/den König der warheit/ verworffen haben/den nennet vnd beschreibet der Engel allhie also.

Wirdt auffkommen ein frecher vnnd tückischer König.

Nun ist das offenbar / daß sich diser König erhaben hat zwischen grim vnd zorn/das ist/ zwischen Mahomet vnnd dem Türcken. Aber sein gantze Historien beschreibet Daniel / mit allen seinen naturen vnnd farben/ vollkommenlich am zwelfften Capitel. Nun aber beschreibt er ihn allhie also/das er werde frech vnnd tückisch seyn. Er wirdt fräfel gebrauchen vnnd üben in allen dingen die im fürkommen/ vnd doch nur mit betrug. Vnd gleich wie Antiochus frech vnd trutzig war Egyptum eynzůnemmen/vnnd sich wider Gott vnd sein Heyligthumb auffzůleynen / das zů verwüsten/vñ an desselbigen statt ein andern Gottesdienst anzůrichten/

Also wirt auch diser Lügenkönig/der Widerchrist/der Bapst/zur letzten zeyt thün/on allen scheüw/was jn gelüst auffrichten/vnnd was jm nit gefellt/vnnd jm nicht dienet/niderlegen. Also hat nun diser König/der Widerchrist/durch sein freyheit nider gelegt die frucht vnd den nutz deß leydens vnsers Herren Jesu Christi/darinnen vns vergebung der Sünden/ewigs Leben vnnd Seligkeit verheissen ist. Dargegē hat er mit seinen glidern Türckischer weiß gelehrt/vnd noch/vnd die Schrifft doch fleischlich zühulff genommen/die vergebung der sünden stehe in vnserm vermögen eigner werck/dardurch die gantze Schrifft ist auffgehaben. Ich sag aber nicht von den wercken die die Schrifft lehrt/sondern von denen so die Menschen erfunden haben. Was aber in deß von der Schrifft behalten ist in der Kirchen/ist mehr zum schein behalten dann zur lehr. Die erst erhebung dises Königs ist geschehen vnder Keyser Phoca/da strebete er nach der geistlichen Oberkeit. Die ander erhebung ist geschehen vnder Gregorio Secundo. Die dritt vnder Gregorio Quinto.

Zum andern/dieweil sie die Schrifft also nidergelegt vnd verworffen/sind gantz vil Orden entspr̃ungen on zal/die alle durch werck haben wöllen selig werden.

Zum dritten/ists dahin kommen/das nicht allein die Leyen/sondern auch die Priester gnad vnnd ablaß der sünden bey solchen Ordensleütē gesücht haben/habens aber weder bey jrem Orden/Kleydern noch gebett funden.

Zum vierdtē/ist es wider dahin gerahten/das ein yeglicher für sich hat genommen speiß züessen nach seinem gefallen in seinen Orden. Wo aber das übertretten ward/war es ein Todsünd/nach deß Widerchrists gebott/aber nicht nach Gottes gebott/Sonder er lehret das die Speiß gar nit zümeyden seyen/on allein der überfluß. Diß ist aber alles in deß Widerchrists gebott vñ verbott gestanden/vnd nach seinem gefallen zü endern.

Zum fünfften/ist auch in solchem fräfel den Priestern vorbehalten Ehelich züwerden/vnnd auch etwan vergünnet den Leyen Hürerey zütreyben. Von solchen Menschen hat auch die Schrifft gesagt/das sie zükünfftig seyn werden.

Zum sechßten/hat diser König vnserem Herren Christo sein heylig

heylig Abendtmal zerreissen/ vnnd das nicht wöllen reichen lassen nach laut seiner eynsetzung.

Zum sibenden/ hat er ein Opffer darauß gemacht/ welchs nit allein sol geopffert werden für die sünd/ sondern habens auch auff andere weiß mißbraucht/ als zů zauberey/ für den Ehelichē stand/ für die verstorbnen/ für Pestilentz/ &c. vnd für andere ding mehr on zal. Das S. Anthonius nicht vergebens geweissagt hat: Es werden menschen kommen/ die das Nachtmal werden mit füssen tretten/ die er dann Maulthieren oder Eseln vergleichet. Wie der dañ auch yetzunder etliche vnder den Widerteüffern vnnd andern Secten mehr sind.

Zum achten/ wie man fräfeler weiß ist vmbgangen mit dem Sacrament deß Abendtmals/ also ist man auch vmbgangen mit dem heyligen Tauff/ den man nicht hat lassen bleiben bey seinem brauch vnd eynsetzung/ sondern man hat jn auch an die Creaturen gewandt.

Zum neündten/ hat er auch gestattet das man hat die Kreüter geweyhet/ vnd Tempel/ Kleyder/ Bilder/ Wachß/ Saltz/ Feüwer/ &c. gesegnet/ darauß ist entstanden grosse zauberey/ falsch vertrauwen/ sampt anderm Teüffelsgespenst.

Zum zehenden/ hat er auch grossen vnderscheid gemacht vnder der vermeinten Priesterschafft/ vnd iñer einen höher nach seiner Signitet erhaben dann den anderen/ so doch Christus keinen solchen vorzug vnder seinen Jüngern haben wil. Also hat nun diß kind deß verderbens frech vñ fräfenlich gehandelt/ on allen scheüw wie Antiochus.

Zum eylfften hat er fräfler weiß/ den Keysern zůwid/ die Bilder in die Tempel setzē lassen/ als ein heylig gůt ding. Vñ so fortan.

Ein tückischer König.

Zum andern/ ist jm diser sein fräfel vnd betrug nicht allein gerahten/ das er gethan was jn wider Gottes wort gelüstet hat/ sondern ist auch tückischer vnnd betrüglicher weiß den Fürsten hinder das Keyserthumb komen/ das der Keyser vñ das Reich nach seim gefallen haben leben müssen/ vñ von jm solche Herrligkeit empfahen. Deßgleichen auch sein Priesterschafft. Also ist auch den Köni-

gen vnd dem Römischen Keyser ein grosses daran gelegen/vnd ist der geistlichen vnd weltlichen Oberkeit (die man billich sol Göttlich nennen/wañ sie jrem gerüff gnügsam thün) auff die achssel gesessen/das sie nun sein nit loß können werden/noch jn auß dem sattel heben/nach dem sie seinen betrug gelehrnet haben/ob sie schon gern wolten/so hilfft es sie doch nicht/dann sie können jn als wenig abschüttē/als wenig der Baum oder die Maurn den Eppich/daran er gewachssen ist/sondern eins ist deß andern schad vñ fall/biß jn Christus selbst truckt in die tieffe Hell. Darumb spricht der Engel: Er wirdt mechtig seyn. Vnd setzt darzů: doch nicht durch seine krafft. Als wenig der Eppich on den Baum oder Mauren in die höhe kan komen/so wenig kan auch der Bapst on anderer hilff übersich komen. Wo kompt jhm dann diser gewalt her den er hatt? Er hat jn von den Königen vnnd Fürsten geschenckt bekommen/eins mals zů diser/andermals zů jener zeyt/vnd dann die gab vnd geschenck tückischer weiß in sein Recht verfaßt/biß so lang das er deß Baums/der Oberkeit/gantz mechtig wordē/da hat er sie nun gar vnder seinen gehorsam bracht/auch etwan on der Keyser/Könnig vnnd Fürsten willen.

Es hielt sich mit Antiocho Epiphane nit also/der kompt auß Rom flüchtig/vnd kompt in Syria hinder das Königreich/dann es was sein Erb. Diser aber kompt hinder Italiam/Syciliam/Lombardey/vnd Keyserthumb/darin er kein Recht hat/noch kein Erb ist/noch vonn Königklichem stammen geboren/sondern nur ein loser Pfaff oder Münch/dem mehr ist vmb die herrligkeit der Welt/dann vmb den preiß Christi. Christus der Herr/den er verworffen hat/flohe diser ehre/aber disem ist es ein angenem Himelreich/dann sie füllet jm den Beütel/vñ hebt jn auß der äschen/das er in beyden Reichen platz hat/darumb jm billich zwey Hörner zů geschriben werden in der Offenbarung.

Der wirt mechtig seyn/doch nit durch sein krafft.

Er spricht er wirt mechtig an Land/Leüt vnnd gůt/doch nicht durch sein krafft/das ist/durch sein hergebracht Erbrecht. Wolan so můß es jm ja von jemandt anderß herkommen. Erstlich strebete er nach hoffart/das er möchte öberster Bischoff seyn in der gantzen

Chri-

gen Christenheit/ das erlangete er vnder Keyser Foca. Da er das erlangt hatte/ wolt er mehr haben/ als Land vnd Leüt zů regieren/ das schencket jm Pipinus / Keyser Carolus der groß. Nachmals greiffer selbst vmb sich/ vñ nam auch Königen vnd Herrn land vnd leüt selber/ vnd behielt es für sich. Vnd wañ das diser vnd jene Keyser verdroß/ thet er sie in den Bann/ das sie jm bald můßten gehorsam seyn / vnnd die füß küssen/ Ja er greiff nach dem Keyserthumb/ vnd nam sich deß an als wer es sein / vnnd möcht es geben wem er wölt / vnd verlehnet auch etwan die Königreich wem er wolt. Ich mein ja das heisse einstheils ein gegebner gewalt / anderstheils sich selbst darzů eyndringen / vnd den mit gewalt nemmen. Es rümet sich diß klärlichen Hildebrandus/ dz Christus dem Bapst das Keyserthumb hab gegeben / vnd er gebe es den Fürsten. Sihe da/ heißt das nit fräfenlich gehandelt / so weiß ichs nit. So hat er sich nun auch diß angemasset mit seiner gantzen geistligkeit/ das er die Maiesteten lestert. Darauß wir aber schliessen/ das er der ist/ das von Daniel vnd Petrus sagen.

Er wirt wunderlichen verwüsten.

Erstlich war der Bapst ein Pfarrherr zů Rom/ vnd wartet seiner Predigt/ vnd seines Ampts vnd Berůffs fleissig/ schnell ward er hoffertig/ vnd wolt steygen / Wie Sanct Paulus sich deß beschwaret zun Römern am letzten Capitel/ da gedaucht jn zů gering seyn das er solte predigen/ vnnd die menschen lehren vnd vnderrichten in Gottes wort/ sondern wolt gröſſer seyn / vnd wer gern ein Herr gewesen über die Priesterschafft/ wider Gottes gebott vñ befelch/ der da spricht: Wer da vnder eüch der gröſt wil seyn / der sey der kleineſt/ vnnd der anderen aller diener/ ꝛc. Da er nun das bey den Keysern nach langem streyt erlangte / griff er der Oberkeit auch in jr Ampt/ vnd nam jn das Schwerdt auß den henden/ vnnd ward selber Oberkeit / Er gab es jnen wider nach seinem gefallen/ vnnd wolt auch herrschen / vnnd nam das Regiment über sie/ wider seines Gottes befelch/ der da spricht: Fürsten vnnd Herren regieren/ vnd man heißt sie gnedige Herrn / Aber mit eüch sol es nit also zůgehen. Sihe doch wie ist diß werck verwüstet / vorhin hatten die Keyser die Bäpst erwehlt/ Nun aber erwehlet d Bapst die Keyser.

Es haben auch etwan die Burgerschafft die erwehlung der geistlichen gehabt / nun aber ists an die Cardinäl kommen. Also hat er verwüstet die heyligung der Keyser / vnnd ein andere auffbracht. Vorhin fiel der Bapst den Keysern zůfůß / nun aber fallen die Keyser dem Bapst zůfůß.

Er hat auffgehaben die werck der zehen Gebott / vnd hat an der Narrenwerck seiner erdachten werck an die statt gepflantzt. Er hat auffgehaben die lehr deß Euangelij / vnd hat ein andere vergebung der sünden erdicht vnd gesetzt / dem leyden vnnd sterben Christi zůwider / wie das seine Bullen / Ablaßbrieff / vnnd andere Zetteln außweysen / vnd hat also die Christen sicher gemacht.

Weyter / vorhin was der Brauch / das deß Herrn Jünger / deren er sich einen rümet / můßten zůfůß gehen / Aber diser erdachter König reytet zůrosß / vmbgeben mit vil Knechten vñ Trabanten / Ja er wil auch in einer Senfften getragen werden / da dargegen die heyligen Apostel schwere reiß thůn můßten / inn grosser gefahr jres leibs vnd lebens. Die Aposteln vnnd Petrus waren arm an gelt / diser aber besitzt schier die gantze welt mit allem jrem eynkommen. Die Aposteln rupfften die ähern auß in hungers not / diser aber lebt in grossem überfluß / wie der reich Mann bey dem Euangelisten Luca. Auch was bey den alten ein fleissigs auffsehen vnnd auffmercken auff die Schefflein Christi / mit predigen / lehren / vnderweysen: Aber diser predigt nicht / lehret nicht / sondern trachtet nur wie er möge gelt vnd gůt überkommen. Die Apostel lehreten vnd verkündigten den frid vnnd die liebe Gottes / diser wil krieg / auffrhůr vnd würgen anstifften. Die Apostel lehreten die Schrifft klar / diser vnnd sein Nachtrab vertunckeln sie / wöllen sie nicht leyden / halten darüber Conuentus / vnnd wöllen den heyligen Geist meistern. Heißt das nicht wunderlich verwüstet vnd vmbgekert / so weiß ich nicht was verwüstet heißt / derhalben die Menschen meinen / dise verwüstung sey Gottes helles wort / befelch vñ will. Summa / das ich auff einmal außrede / was verwüstet heisse / So hat der Bapst zů nichten gemacht was Gottes / der Oberkeit / der Eltern / vnd deß Nechsten ist / vnd ein ander Maosim erdacht / vnd ein solchen Gott angericht / davon seine Vätter nicht gewißt haben / der er sich rümet / vnd jr nachfolger seyn wil.

Er

Er wirt die starcken sampt dē heiligen Volck zerstören.

Das hat er auch gethan/ Dann er hat die starcken zerstöret/ vñ sie schwach/ onmächtig vnd forchtsam gemacht/ vñ disen tuck hat er gantz fein bewisen an den lieben frommen Keysern/ wie das die Historien bezeügen. Dann wann sie nicht baldt sein liedlin singen wöllen/ vnd thün was er wil/ sondern bleiben bey jren alten Priuilegien/ vnd wöllen solche verwüstung nicht zůlassen/ das man disem König Christo seinen gewalt breche/ gibt er sie stracks dem Teüffel/ stoßt sie auß dem Reich/ vnnd wil sie nicht lenger leyden/ Er hetzet an sie die Fürsten vnd die Vnderthanen/ das sie nicht jre Bundtsgenossen werdē sollen/ wirfft einen andern Keyser auff/ vñ hetzet die Kinder an die Vätter. Wann aber heylige Menner waren/ die diß sein fürnemmen sampt der verwüstung straffeten/ die můßten auch auß seinem Reich vnd gemeinschafft außgeschlossen werden.

Zum andern/ wann jn auch die Heyligen inn seinem Gottesdienst haben angetast/ vnd den falsch vnd vnrecht gescholten/ wie Johannes Huß/ Hieronymus von Prag/ Johannes Hilden/ vñ andere dergleichen/ bracht er sie vmb heimlich vnd offentlich. Aber seine Baalspfaffen waren von jm beschirmet vnd erhalten. Wie er nun solche seine frāfel vnd thaten durch andere vñ durch sich selbst vertheydigen vnd verfechten kan/ davon hat man in seinen geistlichen Rechten/ die in solchen seinen thaten für jn stehen vnnd sind. Solche geistliche Recht legt allhie der Engel auß/ vnnd nennet es klůgheit/ behendigkeit/ betrug oder list/ darmit sie die Welt äffen vnd betriegen/ vnd můß solch Recht jnen die warheit seyn/ welchs der Engel allhie betrug nennet/ Wie es dañ auch am tag/ vnd also ergangen ist/ wie der Engel jm gezeyget hat von d gantzen Summa vnnd handlung dises Königs/ dann man ja sonst von keinem König auff erden solchs liest/ dann allein von disem/ vnd das vnrecht ist/ můß alles recht seyn/ vnnd kan diß recht machen nach seinem gefallen.

Er wirt sich in seinem hertzen erheben.

Daß diß auch diser Menſch gethan hab/ zeygen nit allein ſeine thaten an/ die wir droben erzelt haben/ ſondern auch ſeine Kleyder/ Kron/ vnd Nammen/ das man auch von keinem andern König liſt/ ſampt ſeiner lehr/ das er mehr wil ſein dañ die Oberkeit/ die bey den Chriſten/ als Gottes ordnung/ gehalten wirt. Hiemit zeigt er an/ das er ſich über ſie geſetzt/ vnd ſie ſampt jrem nammen vndergetruckt hab. Zum andern/ zeyget er diß auch an mit Kleydern/ Kron vnd Stecken/ die Kleyder bedeüten ſein Herrligkeit/ die Kron ſein dryfachs Reich/ das er zum erſten den Engeln zügebieten hab/ Zum andern den Menſchen/ Zum dritten den geyſtern in der hell. Zum vierdten/ zeigt an der Stab das Ampt eins Hirten/ das er ein Hirt iſt/ dem die Schaf folgen ſollē. Zum fünfften/ gibt der Nam auch ſchein ſeiner erhebung/ vñ mit diſem nammen hat er ſich über Gott geſetzt drey Grad/ dañ er nennet ſich der heyligſte/ welchen nammen Gott nicht gebraucht hat in der heyligen Schrifft/ ſonder leßt ſich ſchlecht in einfeltigkeit nennen Heylig/ wie deß hin vnnd wider die Schrifft voll iſt. Weyter nennet er ſich auch ein Vatter aller Vätter/ thüt auch nicht gnügſam diſem namen. Er nennet ſich ein Vicarium Chriſti/ ſo er nun ein Vicarius Chriſti ſeyn wil/ ſo müß er ſich diſes Regiments entſchlagen/ die welt meyden vnd fliehen/ vnnd nicht in die ſünd bewilligen. Aber Chriſtus fleücht die welt// diſem iſt es ein ebens ſpil/ vnnd nimpt ſie an/ dienet dem Teüffel in Gottes namen/ vnnd bettet jn an/ Er leßt auch ſich ſelbſt anbetten/ als ſey er der heyligſte. Heißt das nit erheben/ vnd Gott ſpotten/ ſo weiß ich nit was erheben heißt/ das von allhie der Engel dem Daniel prediget vnd anzeyget.

Wie reimet ſich aber das Reich Chriſti vnnd deß Bapſt Reich zůſammen? Sehr übel. Chriſtus Reich iſt vnder den dörnern/ deß Bapſts Reich aber iſt vnder luſt vñ wolfart. Chriſtus was on herberg in ſeiner eignen welt/ die er gemacht vñ erſchaffen hatt/ Diſer aber hat allen ſeinen luſt vnd wonung zwiſchen zweyen Mauren/ in einem luſtigen Pallaſt. Chriſtus ward arm/ diſer reich. Chriſtus gerecht/ diſer vnrecht. Chriſtus gütig/ diſer frech. Chriſtus ſpeyſet mit fiſchē vñ brot/ in diſes Kuchē aber iſts alles vollauff. Chriſtus gelt war dreyhundert pfenning/ diſer weißt ſeines gelts kein end. Chriſtus prediget den armen/ vnnd vergibt jn jre ſünd vmb ſonſt/

diſer

Diser aber den reichen/vnd nimpt gelts genüg darvon/wann er jn die sünd vergibt. Christus besüchet die krancken/diser fleücht sie. Christus thüt den blinden die augen auff/vnd machet sie sehend/ diser aber machet die sehenden blind. Summa/all sein thün vnnd lassen stimmet nicht mit Christo/mit seinen predigten/vnnd heyligem leben überein/vnd wil doch sein Vicarius seyn/vnd hat sich in den Tempel Gottes gesetzt/nicht das er Gottes ehr süche/sonder seinen eignen nutz. Sihe also hat sich der Bapst dermassen erhaben/das sein lehr/leben vnd Regiment nicht mit Christo übereyn kompt/sonder züwider stehet/das ist auch an andern stücken mehr züsehen.

Vnd durch wolfart wirt er vil verderben.

Gleich wie Christus durch sein leyden vnd sterben vilen menschen geholffen vnd gedienet hat/das sie sind selig worden/vñ bey dem Vatter vergebung der sünden vnd ewiges leben bekommen/ Also sind vil Menschen/Könige/Fürsten vnnd Herren seinet halben vmbkommen/durch sein verhelen/das er nicht gepredigt hat das wort deß lebens/vnd sind verdorben on glauben/lieb vñ hoffnung. Zum andern/sind auch sonst vil Menschen durch seine krieg vnd vneinigkeit vndergangen/die er mit den Keysern vnd andern Herrn in sonderheit gehabt hat/Vñ gehet auch noch heütigs tags also zü. Was beweget jn aber darzü? Das groß güt/das machet jm solchen müt.

Vnd wirt sich auffleynen wider den Fürsten aller Fürsten.

Das ist/wider den Herrn Jesum Christum/dann deß dienst hat er abgethan/vnd seinen geistlichen Tempel zerstöret/vñ einen andern von einem Gauckelspil angerichtet/darvon in der Offenbarung Johannis stehet. Das aber der Son Gottes die Herrschafft hab über die Fürsten vnnd Herrn der Erden/davon besihe den andern vnd 110. Psalmen/Hebr. 1. Cap. Vnnd in der Offenbarung Johannis.

Aber er wirt on handt zerbrochen werden.

Sein gewalt sol nit züfallen vnd zügehen durch waffen/wie

wol er nit on krieg vñ streyt sol seyn/ sondern durch ein stim die von Mitternacht entstehet/ das ist/ durch die predigt deß Euangelij/ darwider er sich dann fast legen wirt/ aber es wirt jn nicht helffen/ sondern Christus der Herr wirts mit jm außmachen mit seiner zükunfft.

Diß gesicht vom Abendt vnnd Morgen/ das dir gesagt ist/ das ist war/ Aber wie dz war ist/ also solt du es auch heimlich halten/ vnd nicht yederman offenbaren/ dann man nimpt es doch nit an/ So ist es auch nicht fein das man die Perlen für soliche Menschen schütte/ vnnd die warheit für die lügen/ die da einen solchen grossen edlen schatz hinder sich haben die Menschen zůwarnen vor jrem eignen übel/ welche warnung sie dann nicht annemmen/ sondern verächtlich in den windt schlagen/ Ey sprechen sie/ was solte kommen/ es ist Gauckelwerck vnd Narrentheydung/ wer wolt jm sagen was kommen solt oder nicht/ er weißt nichts/ darumb hetten wir etwas anderß/ diß könnten wir wol entbären. Aber vnder disem gesicht gibt er auch weyter zůvernemen/ wie diß gesicht nit allein Antiochum betreffen solle/ sondern auch einen andern vnder seinem nammen/ vnd auch vnder den tagen der zal/ so man die jarzeyt verwendet vnnd vmbkert/ dann alle zeichen diser beschreybung treffen mehr auff den Bapst vnd seine handlung/ dann auff den gemeldten Antiochum. Nun aber so sind diß auff Antiochum Epiphanem von disem gesicht 383. jar. Aber dahin auff die lange zeyt/ da der geistlich Antiochus auff das greüwlichst vō dem verfechter deß preiß Christi sol angefochtē werden/ 2300. tag/ das sind tag der einer auff ein jar gehet/ nemlich einen Englischen tag/ das nennt er nun allhie ein lange zeyt/ welche lange zeyt er droben angezeigt hat vnder einer zeyt/ zwo zeyt/ vnd halben zeyt/ in welcher zeyt dann alle Prophecey/ handlung der Welt/ sampt dem Reich Christi verlauffen vñ auffhören sollen. Es thůt vns Gott also seine warheit vnder mancherley rechnung dar/ ein mal durch zeyt/ tag/ vnnd Monat/ alles darumb/ das wir sollen gewiß seyn/ daß diser ding geschehen sollen/ wie sie dann zum theil geschehen sind/ Vnd wil vns hiemit anzeygen/ das er mit seiner zůkunfft nicht wil verziehen/ sondern eylen/ wie ein tag dem anderen nacheylet/ ein zeyt der andern/ ein jar dem andern. Darumb bitt ich dich/ das du gewiß

wiß seyest aller der ding/die ich dir allhie zeyge/das sie folgē wer-
den/gleich wie die andern vergangnen Prophecey komen sind/vñ
laß dich mein person nicht ergern.

Vnd ich Daniel ward schwach/vnd etliche tag kranck.

Ja lieber Daniel/das kan ich dir wol zügůt halten/das du
schwach bist worden über einem solchen gesicht/das also ein grosse
Bürden vñ verfolgung auff sich gehabt hat/dañ alle gsicht Gottes
gehen nit leicht ab on deß leibs schwachheit/aber allhie můß man
Gott förchten/jm glauben/vnd nit verzagen/dañ fleisch vnd blůt
können allhie nicht bestehen/dann deß fleisches blödigkeit kan ü-
bel leyden das anschauwen Gottes/wo Gott nicht sonderlichen
mit seiner krafft vñ safft wircket. Das sihet man gantz wol in Pau-
lo/in den Kindern von Jsrael/an Ezechiele/vnnd an Esaia/vnd
dergleichen mehr. Sůma on Gottes krafft/noch on sein anrüren/
können wir nit seyn noch leben/dann in jm leben vnd sterben wir.

Darnach stůnd ich auff/vnnd richtete mein sach auß/die da was deß Königs geschefft/vnd verwundert mich deß gesichts/vnnd niemandt war der michs berichtet.

Daniel als ein getrewer diener/helt auch seinē dienst treůw-
lich an einem Gottlosen Hof/vnd bey einem wollustigen König/
doch nichts destweniger helt er seinen Gott für augen/wo er das
nicht gethan/hett er jm warlich solche herrliche gesicht nicht gezey
get/daran der welt so hoch gelegen ist/Aber sie wil es nicht mer-
cken/vnd die gesicht zů hertzen nemen/dann auch Christus selbst/
der dise gesicht offenbaret/hat grossen fleiß auff sie gehabt/vnd sie
zů seinen predigten gezogen/vnd vns zůverstehen geben/das wir
auch deß Daniels gesicht hoch achten sollen/vnnd sie nicht also in
den wind schlagen.

Man kan wol Heydnischen Herren zů Hof dienen/doch das
man sich nit lasse von Gott abtringen. Auff diß jar ist Daniel noch
bey disem König zů Hof gewesen/aber als er den König gestraf-

fet/on zweiffel ist er da vom Hof gestossen/ vnd sein gantz vnd gar vergessen worden/ Dañ die Könige vnd Herren haben nicht gern das man sie in jrem bösen fürnemmen straffet/ dann sie wöllen vngestrafft vnd vngetadelt seyn.

Zum andern/ hat Daniel diß Gesicht stets inn seinen gedancken gehabt/ vnd demselbigen nachgesunnen vnnd nachgedacht/ aber er hatte niemandts der jn deß handels weyter berichtete vnderwise/ dañ der Engel/ sampt den andern die berichtgaben/ waren von jm gewichē/ darumb kondt er niemandts fragen.

Das

Das neündt Cap.

Von dem fleiß Danielis / den er gehabt hat zů studieren in der heyligen Schrifft / vnd den Propheten. Es sagt von Daniels gebett / vnd deß erhörung. Es sagt vonn der erlösung der Juden auß Babylon. Von der erbauwung der Statt Jerusalem / vnd dem Tempel. Es sagt von der zůkunfft Messie / von seinem sterben / Von dem Bundt der Apostel / vnd von auffhebung deß täglichen Opffers. Von der zerstörung Jerusalem / vnd dem wüsten greüwel im Tempel / Matth. Cap. 24.

Im ersten jar Darios / deß Sons Ahasueros / auß der Meder stam̃ / der über das Königreich der Chaldeer König ward.

ES haben regiert die sechs vnnd dreissig König mit Belo 1240. jar / da sind dann noch zů ruck auff den Peleg 82. jar. Ob nun diese jar Nimbrot allein regiert hab / oder nicht / oder ob zwischen Belo vñ Nimbrot einer oder zwen geherrschet haben / ist nicht gnůgsam am tag. Nachmals haben die Medier geherrschet / vnd ist der erst König gewesen Arbaces oder Arbactus / der hat getödtet den König Sardanapalum / d deß wollusts pflegete / welchen etliche meinen es sey Balthasar / Aber die rechnung wil das niergend leyden / vnd ist also das Reich der Babylonier auff die Meden verwendt worden / vñ haben die Meden regiert durch acht König / biß auff Cyrum / 247. jar. Aber Nebucadnezar hat Babyloniam wider erobert / vnnd ist ein Chaldeer gewesen / vñ in deß ist er für Jerusalem gezogen zum drittenmal vnder Ezechia / vnd das Land / Tempel vñ Statt / vor außgang deß Babylonischen Reichs / 70. jar / erobert. In deß haben regiert Arbaces

18.jar/Sosarmus 30.jar/Medidus 40. jar/Cardaceas 13.jar/Deorocles 54.jar/Diser hat gebauwen die Statt Erbatanam/Phaortes 24.jar/Cyaraxes 32.jar/Astiages 38. jar/vnd daß ist das letzt jar/welches mit den sibentzig jaren außgehet. Summa 247. jar. Nun ist diser Astiages ein Tyrann gewesen/wie er dann das Bewisen hat an dem kind Cyro/seiner Tochter Son/dann sein Tochter hatte einen Fürsten auß Persia/vnnd ist zůglauben das diser Darius im neündten Capitel wirt gewesen seyn ein Vetter Astiagis/welchs Brůder ist gewesen Ahasueros/Weil nun Astiages ist ein Tyrann gewesen/ist diser Darius von jm gewichen/vnnd zů Cyro seinem verwandten geflohen/vnd da schutz gesůcht. Da es sich nun begab/das Cyrus wider Babylon gezogen ist/hat er Darium/als einen König/mit jm genomen/zů einem gehülffen wider Babylon/vnnd haben sämptlich die Statt gewonnen vnd erobert im 70. jar der Juden gefengknuß/vñ haben den Balthasar getödtet/der da war ein Son Nebucadnezars. Als nun Cyrus in Lydiam zog/den reichen König Cresum zů zwingen/hat er König Darium seinen Vettern daheim gelassen/vnnd jm das Regiment befolhen/vnd ist diß das erst jar Darij vnd Cyri/nach eroberung Babylonie/da die Juden frey gegebē/in deß hat Darius über zwey jar nit anheimisch regiert mit Cyro/sondern stirbt/vnd Daniel lebet biß inns dritte jar Cores/vnd von disem ersten jar sagt nun Daniel/Dann ehe Cyrus die Scythen angriff/ist er erstlich in Lydiam gezogen/vonn der eroberung Babylonis/wie jetzt gemeldt.

Das der heylig Daniel allhie nennet den König Darium/vnd auch seinen Vetter Ahasuerum/vñ die jar Darij deß Königs auß Meden/der jetzunder mit Cyro anfienge der Persen Monarchey/ist alles darumb geschehen/das er vns darmit gewiß wil machen/daß das studiern vnd das gebett Danielis grundt vnd keinen fäl oder mangel habe/als der falschē Treümer gesicht/der sie sich rhümen/vnd doch fälen/vnd keinen grundt haben/wie jetzunder bey vns die Widerteüffer. Es hat aber Daniel diß gsicht gehabt/vnnd das gebett gethan Anno Elie 3431. vnd ist in disem verlauffen der ersten zeyt Danielis 295. vnnd ist das erst jar Zorobabels/als er mit Jsrael auß der gefengknuß widerumb inn das

Jüdisch

Jüdisch landt zog. Es haben aber diſe nicht allzeyt in Babylon regiert/ ſondern haben Babylon widerumb verlozen/ vnd haben die Könige/ welcher in der Bibel gedacht wirdt/ die Statt vnd Aſſyriam inngehabt/ als Salamanſor/ Tiglathpalineſer/ biß auff Nebucadnezar/ der Babel wider erobert vonn den Königen in Aſſyrien. Dann wann ein Statt oder Reich ſol zů Boden gehen/ ſo gereth ſie in vil hend vnnd Herrn/ wie es auch mit der erſten Römiſchen Beſtien gangen iſt.

Inn demſelbigen erſten Jar ſeines Königreichs mercket ich Daniel in den Büchern auff die zal der Jar/ darvon der Herr geredt hatte zum Propheten Jeremia: Das Jeruſalem ſole ſibentzig jar wůſt ligen/ vnnd ich keret mich zů Gott dem Herrn zů betten vnnd zů flehen/ mit faſten/ im Sack vnd in der Aſchen.

Merck abermals allhie auff diſen Daniel/ wie fleiſſig er geweſen ſey die Bücher Göttlicher Schrifft zůleſen/ ſampt den heyligen Propheten/ vnd hat mit ſonderm fleiß geleſen vñ betrachtet den Propheten Jeremiam/ welcher dann von diſer langkwirigen gefengknuß der Juden ſchreibt vnd weiſſagt/ am 25. vnd 29. Cap. Aber ſie verachteten ſeine weiſſagung/ vñ namen ſie nicht an/ ſondern namen an das liebkoſen der falſchen Propheten/ die ſie tröſteten mit diſen Argumenten: Gott hette ſeinen Tempel zů Jeruſalem/ ſo hetten ſie herrliche zůſagung/ ſampt jren Vättern/ Gott werde ſie nicht ſo verſtoſſen/ vnnd was dergleichen mehr waren/ darauß ſie dann ſchloſſen/ das Jeremias Prophecey falſch were/ vnd verachteten ſie. Aber ſie kundten nicht verſtehn noch vernemmen/ das Gott ſein volck wol erhalten vnd beſchützen würde/ ob er ſie ſchon ließ in Babylon füren/ vnnd ein weil vonn wegen jrer ſünd leyden laſſen/ Dann durch wolfart vnnd frid wirt offtmals ein volck ſicher/ vnd vergißt ſeines Gotts vnd ſeines worts/ das vns dann widerumb vermanet zů einem Gottſäligen leben/ vnd zů ſeiner eygnen erkanntnuß.

Weyter hat vns Daniel ein Exempel hiemit hinder jm gelassen/das wir auch dergleichen thün sollen/vñ die heyligen Schrifft lesen/der nachdencken/ vnd vns beyde Lehr vnd Prophecey lassen befolhen seyn/dann on zweyfel weren sonst die Gesicht vnnd Prophecey on nutz vnd frucht/Es hette sie vns auch Christus Matth. am 24. Cap. in dem Daniel nicht zůlesen befolhen/da er sagt vnnd lehret von der zerstörung Jerusalem/vonn dem Greüwel der verwüstung/vnnd von der Weltend. Die Juden haben zwen greüwel gehabt/einen vor der geburt Christi/vnd einen darnach. Aber wir haben auch einen/der wirt sich strecken in zeyt vnd weil.

Es hat vns Christus sonderlich/sampt den Juden/die heyligen Schrifft zů erforschen befolhen/als Mosen vnnd die Propheten/da er spricht: Sie zeüget vonn mir. Es hat auch Christus den zweyen Jüngern/Cleopha vnd Luca/die Schrifft außgelegt zwischen Emaus vnd Jerusalem/vnnd von Mose angefangen. Luce am 24. Cap. liest der Herr das 61. Capitel deß Propheten Esaie in der Juden Schůl/vnd sagt das dise Predigt deß Propheten von jm lehre. So wil nun Christus vnd Daniel vns mit dem Exempel weysen/vnd auch mit der Lehr zůverstehn geben/das wir vns sollen lassen befolhen seyn die Schrifft zůlesen/so werden wir weißheit vnnd verstandt bekommen/durch welche vnns solches gegeben wirdt.

Wer treibt aber Daniel dahin/das er die Göttlichen Schrifft liest? Gott der heylig Geist/vnnd der glaub den er an die verheissung hat/welche Gott allen glaubigen Menschen in der heyligen Schrifft verheißt vnd zůsagt.

Was glaubete dann Daniel? Er glaubete Gott würde Jerusalem wider auffhelffen vnd auffrichten/vnd die Juden widerumb heimbringen/den Messiam schicken/vñ ein ewigs Reich nach dieser zeyt auffrichten. Vnnd wann er das nit geglaubt hette/so hette er wol die Schrifft vngelesen gelassen/vnnd sich wenig mit jr bekümmert/Nun aber sihe/der heylig Geist vnnd der glaub treybet jn/Ja ich glaub das Daniel die sibentzig jar gezelet habe/gleich wie wir die tag in der wochen rechnen/vnnd an den fingern zelen/biß das der Sontag kompt/Also grossen verlangen hat er gehabt zů seines Volcks erlösung/vñ zur erbauwung der Statt vnd deß

Tempels/

Tempels/ja tausentmal mehr hat er verlangen gehabt/ das Gott die sünd wölle vergeben / vnd seinen gnedigen willen lassen scheinen gegen seinem Volck/in der sendung Messie/ Dann wann der keme/so wer es ein gnediges zeichen deß güten willen Gottes gegen seinem Volck / das er seinen zorn nidergelegt / vnnd deß vergessen hab/vnnd ein hertzliche erbarmung seiner herrlichen gnad vnd zůsagung sehen lasse.

Nun ist allhie auch auß disem Capitel zůlehrnen / was da sey ein rechter glaub zů Gott / nemlich ein hefftigs vertrauwen vnnd zůversicht inn die verheissung Gottes/welicher verheissung dann 3 weyerley sind: Erstlich ist dise die fürnembste/ das inn dem Samen Abrahe/welicher ist Christus/sollen alle Geschlecht der erden gesegnet werden. Das ist/sie sollen haben vergebung der sünd im nammen Jesu. Die ander verheissung/darinn Daniel einen starcken glauben hat/ist/das Gott durch Jeremiam hat lassen lehren vnd predigen/daß sie sollen Büß thůn/ von jrem bösen wesen vnnd leben abstehen/hertzliche reüw darüber tragen / so wölle sich Gott der Juden/deß Tempels/der Statt/ vnnd deß Lands erbarmen. Aber niemandts wolt die Predigt annemmen /sondern verachteten sie/vnd schlůgens in den windt/ Wie wir jetzunder auch thůn/ wañ man sagt von der straff die vns propheceyt ist/ wie alle Gottlosen vor vns dieselbigen auch klein vnnd gering geachtet haben/ vnd noch auff den heütigen tag. So wir dann den Propheten nit glauben / noch dero Predigt annemmen wöllen / so můß sie dann mit aller macht gehen wie sie lautet. Doch verheißt er darneben er wölle die gefengknuß abwenden/wann die sibentzig jar vmbkommen vnnd verloffen sind. Wie auch Gott vnser geistliche gefengknuß wil abwenden/aber doch in jener Welt/ dañ die Christen welche Gott erkennen/ jn lieb vnd werdt haben / müssen hie zeytlich in der gefengknuß seyn. Ja er wirt die gefengknuß erstatten zur freyheit/wann wir schon meinen es werde nichts darauß/welchs sonderlich geschicht bey den mißglaubigen / aber bey den glaubigen sind alle verheissung gewiß / krefftig vnd ja / Ob sie sich schon lassen ansehen als würde nichts darauß/so setzen doch die glaubigen Gott kein maß noch zil. Aber hie sollen wir bitten/das Gott seine verheissung vnd zůsagung/die er vns gethan/ wölle vollstrecken/

jmmerzů anhalten/vnd Gott seiner zůsag erinnern/vnd jn damit greiffen vnd gefangē nemen/wie Jacob thet da er seinen Schwe her flohe. Wir sollen nicht allein vmb die geistlichen güter bitten/ deß wir reichliche zůsagung haben/sondern auch vmb die zeytlichen güter vnd segen/deß wir auch reichliche zůsagung vnnd Exempel hin vnd wider in der heyligen Schrifft haben/als an Job/an Dauid in den Psalmen/vnnd im Euangelio spricht Christus: Süchet zum ersten das Reich Gottes/so sol eüch das ander alles zůfallen/ꝛc.

Erstlich hat Daniel dem Herren geflehet: Ach Herr sihe an vnsern jammer/sihe an vnser not/sihe an vnser verspottung/vnser harte gefengknuß die wir leyden mit grosser schmach/da auch du O Herr gelestert wirst/als könnest du nit helffen/vnnd seyest kein Gott/Wie sich dañ die Babylonier lassen gedunckē/vnd jetzunder auch die geistliche Babylon/Ja sie meinen wir sollen nicht wider in vnser Land kommen/vnd sey nichts mit deiner verheissung/darumb Herr beweiß mit dem werck das du noch lebest/mache vns loß/vnnd erzeyge vns gnad. Nun das thů ich nicht allein mit flehen vnd betten/sondern ich faste vnd kasteye meinen leib darzů/das er nüchtern vñ geschickt můß seyn zů aller anrůffung die Gott gefalle. Dann darzů sol man nüchtern seyn/dieweil vollheit nicht lustig macht zum gebett/vnnd der geist Gottes da auch weichet/vnd das Laster meydet. Auch das mein gebett einen ernst habe/so bezeüg ich das auch mit groben Kleydern vnnd Secken/das mit meine sünd leid seyn/vnd gern Gottes gnad wolt haben. So nun das hertz vorhin gůt vnd rechtschaffen ist an Gott/vnnd vertrauwet jm on allen zweyfel/so sind auch die werck gůt vnd zůpreysen/dañ sie gehen auß einem gehorsamen hertzen/welchs Gott durch sein wort vnd den glauben gereiniget hat/da ist dann fasten/betten/allmůsen geben/sich Casteyen/vnnd vnmůt/wolgefellig vor Gott. Dieweil dañ auch allhie offtmals die Heüchler jrer heüchley geniessen/wie Ahab dem König geschach/wie vil mehr wil Gott denen gnedig seyn/welcher hertzen rechtschaffen/vnnd mit Gott wol daran seyn? Warumb nemmen wir dann nicht auch ein solche weiß für vns/bitten vnd flehen zů vnserm Herrn vñ Gott/die wir tieffer in der gefengknuß der geistlosen Babylon sind dañ jene/

jene/ Jene war ein leibliche straffe vnd gefengknuß/ vnd ein leibli-
cher gehorsam/ diß ist aber ein Geystliche gefengknuß/ die mit
nichts entzeücht vom Hauß/ Weingarten/ Habe/ Acker/ Wisen/
Gelt/ Narung/ Edel Gestein/ sonder verfüret durch falsche lehre
von Gott/ seinem Son/ vom heyligen Gyest/ von der warheit deß
Euangelij/ von der erkanntnuß Gottes/ von der liebe Gottes/
von warem Glauben vnd vertrauwen/ derhalben sollen wir bit-
ten: O Herr hilff vns/ vñ laß vns nimmermehr zů schanden wer-
den. Thů vns auß diser Antichristischen gefengknuß/ vnd bringe
vns zů dir/ so ist vns gantz wol geholffen/ sonst kan vns O Herr
nicht geholffen werden.

Ich bettet aber zum Herren meinem Gott/ bekannt/ vnd sprach:

Daniel der nun jetzunder Alt vnd vnvermöglich war/ nichts
destoweniger helt er an am Gebett/ an dem fasten/ vnd Casteyen
für sein Volck/ vnd seine Brůder. Es ist ein herrliche liebe in jm ge-
wesen/ gegen Gott/ vñ auch gegen seinen Gebrůdern/ er hat für sie
getragen ein grosse sorge/ auch für Landt/ Leut/ Statt vnnd Tem-
pel/ vnd wenn er das nicht hett gethan/ so hette jn seine sorge/ für
seine Brůder nicht so hoch bekümmert/ er ist zů Hof bey König
Dario im Wolleben/ dannoch so vergißt er nicht Gott/ seiner Brů-
der/ noch seins Gottsdienst/ seins Casteyens/ ꝛc. O wie vil Men-
schen zů Hof vergessen Gottes vnnd der Menschen/ das sie Gott
nicht dienen/ mit Wolleben vmbgehen/ vnnd nimmer der Armen
gedencken/ sie Betten selten/ sie preysen vnd loben Gott wenig/ die
allezeyt Toll vnd Voll sindt/ vnd mit grosser Gottslesterung vmb
geben/ deß flůchens vnd deß schwerens ist kein ende. Aber hie ste-
het das Exempel Daniels/ der da zů Hof ist gewesen/ vnd den-
noch nicht Gottes/ seiner Brůder/ noch seines Gebetts vergißt.
Nun bettet Daniel nicht allein/ sonder er bekennet auch seine vnd
deß Volcks sünde/ vñ leget sich vor Gott/ durch den Herren/ zum
Mittler durchs Gebett fürs Volck/ Tempel/ Landt vnnd Statt.
Es ist aber das Gebett nichts anders/ dann das mann Gott sei-
ner verheyssung ermanet/ vnd vnser not im Glauben fürtregt/ die
vns engstiget/ vnd begert hülffe wider die not vnd sünde/ Vnd so

wir vns nun also vnserer not beklagen / vñ vnsere sünd bereüwen/ so wil Gott vnsern jammer wegnemen/ vnd vnsere sünd vergeben laut seiner lehr vnd zůsagung/da er spricht: Alles was jr den Vatter bitten werdet in meinem namen/das wirt er eüch geben. Item: Bittet/so sol eüch gegeben werdē. Item: Allzeit solt jr bettē. Item: Bettet vnd wachet das jr nit in anfechtung fallet. Es fordert aber das gebett/welchs recht von hertzen sol gehen/einsamkeit vnd absünderung von den Menschen / wie wir droben im Exempel Samuelis sehen/vñ hat Christus die weiß auch selbs gebraucht. Man můß alle weltliche freüd vnnd wollust auß dem sinn schlagen/die daran hindern/darumb wo etwan die heyligen Vätter das fleisch nicht haben zwingen können/haben sie den leib kasteyet mit fasten vnd groben kleydern / nit das sie etwas darmit verdienen wöllen/ sondern das sie tüchtig weren zů Gottes wort / zum gebett/vnnd zum gehorsam. Wer zůgleich bitten / vnnd mit andern weltlichen geschefften beladen seyn wil/der wirt mehr lestern dann betten/vñ eins solchen gebetts wirt das hertz nit innen/vnd vernimpts auch nit/Darumb ist einsamkeit gůt / wie Daniel allhie einsam ist/das von auch Christus Matt.am 16. Cap.sagt: Wann du betten wilt/ so gehe in dein Keñerlein/vnd schleüß die thür hinder dir zů/vnd bette zů deinem Vatter im verborgen / vnd dein Vatter der in das verborgen sihet/wirdt dirs vergelten offentlich. Also sol man einsam seyn/das man nit zerstöret werd in der andacht vnnd fürbringen an den Vatter

Was ist aber edler dann das gebett/wiewol es die Menschen schwerlich vnnd sauwr ankompt (Wie ein Altvatter das in seinem Spruch gehabt hat) das von rechtem glauben vnnd von gantzem hertzen gehet. Dann mit einem solichen gebett neyget man sich zů Gott/vnd helt Spraach mit jm / vnnd bittet jn vmb alles das man notwendig vñ bedürfftig ist/Auch vmb alles das daß vns engstiget/quelet vnd nötiget / es sey gleich in sachen so die geistlichen vñ ewigen güter belangend/oder aber dise weltliche vnd zeytliche güter vnd gaben/ Wie vns dann Christus solches gelehret vnnd geschriben hat in dem heyligen Vatter vnser / das wir solches von jm bitten vnnd begeren sollen/ vnnd auch die verheissung /solches zůgeben vnnd mit zůtheilen/daran gehenckt. Also bittet auch alle

hie der

hie der heylige Daniel vmb vergebung der übertrettung/ vñ vmb die Statt/Volck/Tempel vnd Gottes dienst.

Bekannt/vnd sprach.

Es ist bey den Altvättern vor Christus geburt auch die Bekanntnuß der sünden gewesen/ wie auch die Büß/ wie man das in Historien Göttlicher Schrifft/ auch in der Propheten Schrifft vñ in den Psalmen sihet. Nun kan niemandt seine sünd erkennen oder bekennen/er hab dann erstlich die Predigt deß Gesetzes/ vnd lehrne das er ein Sünder sey/ dann darzů dienet das Gesetz/ vnd darauß můß mans erkennen vnnd lehrnen. Dann wo nicht ist die erkanntnuß deß Gesetzes/ da ist auch noch nicht erkanntnuß der sünden. Dann durch das Gesetz můß die sünd geoffenbart vnnd erkannt werden/ vnd wo sie nun erkannt wirt/ můß sie bereůwet/beklagt/vnd beweint werden/ vnd alsdann Büß than.

Dieweil aber nun die Büß nicht stehet in vnserm vermögen/ noch der glaub/lieb/ oder hoffnung/ auch nicht für die sünd gnůg zůthůn/ dann on Christum können wir nichts außrichten/ So můssen wir bauwen vnnd vertrauwen auff Gottes genad vnnd barmhertzigkeit/die er in seinem Son Jesu Christo über vns außgeüßt/wie hie Daniel sagt/vnd vns schuldig geben/ wie der heylig Dauid im Psalmen spricht: Herr an dir hab ich allein gesündiget/vor dir hab ich übels gethan/ꝛc. Vnd so nun dise bekanntnuß auß gantzem hertzen vnnd rechtem glauben gehet/ so findet man hülff vnd trost bey Gott dem Vatter in Christo Jesu/ welcher derhalben vnnd darumb zum König gesalbet ist. Welche aber nicht durch die Predigt deß Gesetzes zur erkanntnuß der sünden kommen/oder lassen sich geduncken sie bedürffen deß Artzts nicht/den kan nit geholffen noch gnad bewisen werden.

Darumb so gehört erstlich zur warhafftige Büß die erkanntnuß der sünden. Darnach das man einen grauwen vnd mißfallen darüber habe/ daß ist das Gott gnad wil geben vnnd verleyhen/ wann einem seine sünd leyd sind. Zum dritten/fliehen vnd sich ergeben zů Gottes barmhertzigkeit/ die er außgeüßt in seinem lieben Son Christo/das er in jm vnd durch jn den glaubigen jre sünd vergeben wil/vnnd jhnen die nicht zürechnen/inn welchem solche

verheyssung sollen Amen seyn / vnnd sollen nicht verzweyflen / wie Cain / Judas / vnd ander mehr / die jhn fürbilden die gröſſe der sünden / vnnd darüber vergessen Gottes güte vnd erbarmung / vnnd wenn es der Teüffel dahin bringen kan / so hat er ein gewonnene sach / da grünet jhm der můt / dem vor zůkommen / sollen wir vns fleyssig halten an den Son / vnd seine Euangelische verheyssung.

Anfang deß Gebetts Danielis.

Ach lieber Herr / Du grosser vnd schröcklicher Gott / der du Bundt vnd Gnade helteſt / denen die dich lieben / vnd deine Gebott halten / Wir haben gesündiget / vnrecht gethan / sindt Gottloß gewesen / abtrünnig worden / wir sindt von deinen Gebotten / vnd Rechten gewichen. Wir gehorchten nit deinen Knechten vnd Propheten / die in deinem Nammen Königen / Fürsten / Vättern / vnnd allem Volck im Lande predigten. Du Herr biſt Gerecht / wir vngerecht / Wir aber můssen vns Schämen / wie es dann jetzunder gehet den von Juda vnnd den von Jerusalem / vnd dem gantzen Jſrael / beyde die nahe oder ferne sind in allen Landen / dahin du vns verstossen haſt / vmb jrer Misſethat willen / die sie an dir begangen haben.

Erstlich hebet Daniel an zů flehen seinem Gott / mit grossem ernst vnd trauwigkeit / in dem beschreibet er auch Gottes art vnd Natur / wie die gethan ist gegen die verstockten Sünder vnd Vnbůßfertigen / Als das er denen schröcklich ist / die in den Sünden verharren / vnd nicht Bůß wollen thůn: Widerumb / das er denen Gnade erzeygen thůt / die sich zů jm bekeren. Zum andern / zeyget vnd beklaget sich in disem seinen Gebett Daniel / der abtrünnigkeyt /

keyt/der sünde vnd vngehorsam gegen Gott. Zum dritten/zeyget er an/ das sie allein nicht gegen Gott gehorsam sein gewesen/ sonder auch gegen seine Knechte vñ Propheten/ vñ nent die Signites ten der Personen mit nammen. Zum vierdten/schreibet der Prophet Gott die Gerechtigkeyt zů/ jhnen aber die vngerechtigkeyt. Zum fünfften/das sie verstreüwet sind in alle Land/sey die schuldt nicht Gottes/sonder deß gantzen Jsraels.

Ja Herr/Wir/vnsere König/vnsere Fürsten/vnd vnsere Vätter/müssen vns schämen/das wir vns an dir versündiget haben/Dein aber Herr ist die Barmhertzigkeyt vnnd Vergebung/ꝛc.

Zum ersten/gibt er aber grosse schuldt den Königen/Fürsten/dem Volck/vnd den Alten/Ja Daniel setzet Könige/Fürsten vnd Herren oben an/vnd stösst sie als tieff in die sünde/als den gemeynen mann. Zum andern/solten sich vnsere König deß geschämet haben/aber sie habens nichts geacht. Zum dritten/ergibt er sich Gott wider zů gnad/darumb/das er seinen zorn mehren wil.

Denn wir sindt abtrünnig worden/vnd gehorchen nicht der Stimme deß Herren/vnsers Gottes/das wir gewandelt hetten in seinem Gesatz/welchs er vns fürlegt durch seine Knechte der Propheten/Sondern das gantze Jsrael übertrat dein Gesatz/vnd wichen ab/das sie deiner Stimm nicht gehorcheten.

Daniel gibt jhn wider die schuldt/das sie der stimm Gottes sindt vngehorsam gewesen/dem Gesatz vnd der verheyssung/haben die wort der Propheten verachtet.

Daher trifft vns auch der Flůch vñ Schwůr/der da geschriben stehet in dem Gesatz Mose/deß Knechts Gottes/das wir an jm gesündiget

haben / vnnd hat seine Wort gehalten die er geredt hat wider vns vnd vnsere Richter / die vns richten sollen / das er solch groß vnglück über vns hat gehen lassen / das dergleichen vnder allem Himmel nie geschehen ist / wie über Jerusalem gschehen ist / gleich wie es geschriben stehet im Gesatz Mose.

Gott hat eynen Eydt gethan dem Jsrael / das Gelobte landt jm zů geben / vnd seinem Samen ewigklich / doch so sie wandelten in seinem Gesatz / wo nit / so wil er sie auß dem Land treyben. Von disem Eyd findet man im fünfften Bůch Mosi am 27. Cap. nach der leng. Zum andern / zeyget er an / das deßgleichen nicht geschehen sey in der gantzen Welt / das Gott eynem Volck ein Landt eyn gibt / vnd vmb der übertrettung wider hinauß stösset.

Jm anfang dises Gebetts / hebt Daniel an zů flehen seynem Gott / damit er jn erweyche / berede / von seinem grimmigen zorn abzůwenden / vnd seine ohren neyge zů seinem Gebett / vnd zů seinem nötigen anbringen. Es ist je war / wie Daniel saget / das sein Gott ein grosser Gott ist / der da ist Allmechtig / keůsch / weyß / gůt / Gerecht vnnd heylig / wie auch seine Geschöpff / die da bestanden sind in jrer alten Schöpffung / Aber die anderen die man Götter nennt / vnd doch keyne sind / seind nicht wert dises Nammens / dann sie können je nicht helffen / so können sie auch nicht eynigem menschen schaden noch leyd thůn / dann sie haben Hend vnd greyffen nicht / Ohren vnd hören nicht / was können sie dann schaden? Was aber diser Bůwet / kan er halten / vnd wol zů seinem end bringen. Zum andern / nennt jn Daniel schröcklich / das sich alle Creaturen ob seiner gegenwertigkeit entsetzen můssen / vnd jhren mundt zůthůn. Es kan niemandt bestehen vor disem verzerenden feůwer / alle Gottlose Menschen můssen zů schanden werden / vnd dennoch Gott die Ehr geben / vnd jhm die Gerechtigkeit zů schreiben / wie dann das die frommen gantz gern thůn. Aber jhr schrecken / das ich solt nennen eyn Creůtz vnnd Leyden / kompt jhn zur wolfart / aber den Gottlosen gedeyet es zur verdamnuß: dann da heyßt es nicht

nicht Creütz oder Rüth/ sonder verdienter lohn/ Nun disen beyden Partheyen helt er/ was er jnen geredt/ zügesagt vnnd gedröuwet hat/ den frommen Bundt vnd Warheit/ den Gottlosen jre Straff.

Nun verstehe ich aber durch den Bundt die verheissung/ Aber durch die gnad vnd Barmhertzigkeit/ die vergebung der Sünd/ wie es Daniel selber erkleret/ vnd jn auch der Engel des Bundts halben darüber berichtet/ nach end seines Gebetts. Er spricht aber sonderlich/ Er halte Bundt vñ Gnad denen die jn lieben/ vnd seine Gebott halten/ Aber denen nicht/ die den übertretten/ denn die wollens nicht haben/ sonder schliessen auß Gnad vnd Bundt/ Die aber Gott lieben/ die thün das nicht/ sondern halten sich an solche zůsag/ vnd beharren darauff/ vnd setzen Gott keyn zeyt noch zil.

Weyter/ sprichter: Wir haben gesündiget/ vnnd leget es eygends auß/ was vnnd wie sie gesündiget haben/ vnnd spricht: Wir haben vnrecht gethan. Erstlich gegen Gott. Zum andern/ gegen dem Nechsten. Wie gegen Gott? Ey/ sprichter/ wir sindt Gottloß gewesen/ das ist/ wir haben von Gott nicht vil gehalten/ jhm loß angehangen/ seine dienst böslich vollbracht/ Aber desto mehr haben wir angehangen vnserm nutz/ den wir zum mehrer theyl gesücht haben/ darumb wir abtrünnig worden sindt von Gott/ vnd den Götzen dem Baal/ Bel/ Moloch/ vnnd Himmels Heer gedienet auff den Höhen/ vnnd in den Wälden geopffert/ nach weyß der Heyden/ das vns verbotten war in dem Gesatz Mose. Von disen Gebotten wichen sie/ theten nicht gleich jrem Nechsten/ schmechten den Frembdling/ nammen geschenck/ vervortheyleten Wittwen vnnd Weysen/ nammen nicht an der Armen vnnd Elenden/ damit sie/ auch wir/ jhn zum zorn reytzten. Das waren schwere Sünd/ damit sie/ vnser Volck/ wir Juden/ vmb giengen. Sihe nun zů vnd lüge in die Welt/ ob wir Christen nicht auch mit disen sünden haben vmb gangen/ vnnd sindt doppelt in die Abgötterey gerahten/ welche wir jetzunder zů erzelen vnderlassen.

Zum andern/ klaget Daniel hefftig an den vngehorsam gegen die Propheten/ das sie die nicht gehört haben/ sie vnnd jhre Lehre verachtet/ dargegen die falsche Lehre/ die Abgötterey vnnd falsche Propheten angenommen/ die nicht dienet zum Leben/ sondern zum Todt.

Zum dritten / ist hierinn zů mercken vnnd zů bedencken / den grossen ernst deß Teüffels / den er allhie brauchet wider das Volck Gottes / das er sie abreysse von der waren erkanntnuß Gottes / das er sie bringe vmb Leib / Seel / vnd gůt darzů / so mann jhm folgen thůt. Diß ist auch sonderlich zů mercken / das er auch gedenckt der König vnnd Fürsten / das auch die Abgöttisch gewesen sindt / vnd der Abgötterey angehangen / vnnd mehr neygung darzů gehabt / dann eben zů verfechten den rechten Gottsdienst / wie das noch heütigs tags also zůgeht / vnd über der rechten Lehre ein Eckel haben. Wie kompt das? Eben also kompt es / daß die rechte Lehre sie antastet vnd angreyfft / in jrem Bůben leben / vnd straffet jren Schalck vnd falschen Gottsdienst. Also schreibet nun Daniel den Königen / Fürsten / vnd dem gemeynem Volck zů / sünd vnd schandt / dero sie sich billich schemen solten / das sie sündigen / die da sollen das Volck von den sünden abhalten / vnd sie zů einem Gottseligen leben vermanen / das sie nicht also wider Gott / sein Wort / vnd Propheten thůn vnd leben sollen / So doch König / Fürsten / vnd Herren / sollen die Propheten handthaben in jrem lehren / predigten vnd vermanen / so sindt sie eben die / die sie am ersten verfolgen / vnd niergendt leyden wöllen. Eben also gehet es auch zů mit vnseren Königen / Herren vnd Fürsten / die können übel leyden die rechten Propheten / das sindt die Prediger / sondern verfolgen sie auch auff das eüsserst / weñ sie sie antasten in jrer sünde vñ schandt / das ist / in jrem Gottlosen leben / Abgötterey / vnd anderen schanden mehr / eben als solt mann sie nůr gnad Juncker heissen / Leyn nit also / Samuel straffet Saulum / Moses Pharaonem / Nathan Dauid / der Prophet auß Juda Jeroboam / Elias Ahab vnnd den Ahasiam / Warumb sollen wir dann nicht auch straffen König / Fürsten vnd Herren / wenn sie nicht wandlen nach Gottes rechten. Mann soll Fürsten vnd Herren jre laster verkündigen / vnd jhn die anzeygen / denn wann sie wollen andere straffen / laster halben / so soll sie der müssig gehen / sie vermeyden / vnnd niemandt ergernuß geben / das stehet jhn wol an / so können sie auch sicher straffen die übelthäter. Nun sollen aber die König die Warheyt nicht verfolgen / noch geschicht es / vnnd wöllen das nicht lassen / es můß also gehen / Nun gehet es jhnen aber übel darob / so dörffen sie es nicht

theylen

theylen mit jren Propheten/die jhn den rechten weg vorlegen vnd weysen. Sieweyl sie nun das nit thün wöllen / vnd nicht der stim der rechten Propheten gehorchen / werden sie nun derhalben auß dem Lande gefürt/ mit theüwer zeyt/Pestilentz/ Krieg/ vnnd anderm vnglück gestraffet / so sprechen sie dann hie mit Daniel / vnd betten: Es sey jnen recht geschehen / Also bleybt Gott gerecht vnd heylig/vnd wir sünder noch wie vor.

Mercke wol diß wort / da er spricht inn seinem Gebett: Wir sindt deinen Knechten vnd Propheten nicht gehorsam gewesen/ die in deinem Nammen geprediget / die wir billich solten gehört haben. Er spricht: Seine Propheten die du zů vns gesandt hast/ die selber nicht gelauffen sind/nach jrem jrrigen Geyst/sonder was sie geredt vnnd gelehret haben / das haben sie auß deines Geysts eyngeben geredt / so haben sie auch eygen Predig nicht geprediget/ sondern deinen befelch. Item / in deinem Nammen / do sie sagen: Diß spricht der Herr dein Gott / ꝛc. noch haben wir es nicht wöllen annemmen / Wie dann heütigs tags vil in deß Herren Nammen predigen / aber man nimpt es nicht an / sonderen bleybt bey der Heücheley vnnd Abgötterey / Wie man dann auch dise zeyt verfolget vnd lestert die rechten Prediger vnd Lehrer/ vnd meinen wenn sie das thün/so thün sie Gott daran einen gefallen. Es werden sonderlich zů allen zeyten die Heyligen gehalten vor das Außkerich der erden / vnnd kan sie die welt niergendt leyden. Darumb alles was der Welt widerfert zur straff / das widerfert jhr billich/ dann sie wil es nicht anderß haben/so nemme sie auch was sie nicht wil entberen.

Mercke auch die hohe demůt Danielis/wie gar er sich vor seinem Gott nidriget/vnd schreibt jm/ seinen Königen/Fürsten/vnd dem Volck die übertrettung zů/vnd preyset Gottes gerechtigkeit/ vnd wirfft alle schuldt auff sich vnd sie/ Vnd thůt das der Prophet darumb/das er desto baß an Gottes gnad vnd erbarmung könne hangen / dann Gott meht auff die demůtigkeyt sihet/ die zů erhöhen/dann auff den stoltz/ den Gott gedenckt zů nidrigen/wie dann sich die Propheten/Gottes Son/vnd Gott selber leßt hören in seinem Wort/ꝛc.

Weyter/Nach dem nun die Sünd zum überflüß beklaget vnd

von Daniel fürgetragen sind / ermanet er jhn darnach seiner gnad vnd barmhertzigkeit. Als wolt er sagen: Wir leyden recht vnd billich was wir leyden/dann wir habens wol verdienet / Aber Herr sihe nicht an vnser verdienst/vnd straff vns nicht darnach/sondern vil mehr laß über vns walten gnad vnnd barmhertzigkeit/ die laß vns leüchten vnd scheinen/vnd nim vns wider an / bring vns wider heim zů Land/vnd für vns wider zů deiner erkanntnuß / vnnd gib gnad vns fürter zů bessern / dañ on dein gnad können wir das nicht thůn / vollbringen noch außrichten. Nun nim vonn vns den Flůch/der über vns schwebt/ Deut. am 27. Cap. der jetzunder auff vns ligt/vnd vns hart getroffen hat.

So betten wir auch nicht für dem Herrn vnserm Gott/ das wir vns vonn den sünden bekereten/vnd deine warheit vernemen.

Die Juden meineten sie hetten keine sünd/darumb vermeineten sie nicht zů betten. Weil sie nun sicher waren/vnnd meineten sie hetten keine sünd/sonder jr sach stünd wol/ ward bey jnen der warheit Gottes vergessen/ vnnd kam über sie der Flůch/daron Deut. am 27. Cap. geschriben stehet.

Darum̃ ist der Herr auch wacker geweßt mit disem vnglück/vnd hat es über vns gehn lassen.

Gott wachet über vnserer sünd / vnnd schlegt frey dareyn mit seinem eysern Scepter vnd Rhůten/vnnd gibt vns vnglück vnnd kümmernuß zur straff / wann wir je nicht wöllen wolfart haben/ die er vns doch täglich anbeüt.

Der Herr ist gerecht in allen seinen wercken die er thůt/dann wir gehorchten seiner stim̃ nit.

Verstehe die Gottlosen zůstraffen/ vnd die frommen sälig zů machen/Dann die frommen hören seine stim̃/vnd folgen derselbigen/die Gottlosen aber thůn das widerspil.

Es ist ein grosse vermessenheit der menschen / vnd der jenigen die Gottes Volck sollen seyn / vnnd wissen das sie wider jn sündigen/

gen/vnd wöllen dieselben nicht bekennen/vnnd sich der beklagen/ auch nicht von sünden ablassen/vnnd sich in der warheit der entschlagen/vñ gleich wol from̃ seyn. Es ist watlich einer hartneckigkeit vnnd einem fräfel gleich/das man also mütwilligklich wider Gottes wort handlet/das sich dann Gott von disem Volck selber beklagt/das es sey ein hartneckisch Volck/vnd eins widerstrebenden gemüts vnd sinns. Stephanus gibt jn dise schuldt auch/das es allzeyt der warheit vnnd dem heyligen Geist widerstrebt hab/ Das wir warlich auch heütigs tags müssen sagen/das die Christen mit jrer Oberkeit hartneckig der Warheit/der Sum̃ in Mittnachtlendern auffgangen/widerstehen/die doch wissen das es die rein vnd lauter warheit vor allen andern Gottesdiensten ist. Die Juden widerstünden auch dem Propheten Jeremia vnnd seiner Predigt/vnd wolten der Königin am Himmel fladen vnnd Küchen backen/vnd den Abgöttern opffern/vnd sagten noch darzů Da wir das theten/da hatten wir gnůg/vnd gieng vns wol/da waren alle Kammern voll/Nun aber haben wir nichts. Wie wir jetzunder auch sprechen: Ey da wir vnder dem Bapsthum̃ waren/ Meß hielten/Walfart giengen/fästeten/die lieben Heyligen anrüffen/da hatten wir gnůg: Jetzunder weil wir das nicht gethan haben/ist es vns allenthalben empfallen/vnd hat vns gefält von der zeyt an biß hieher/dieweil man das Euangelium geprediget hat. Ja/sprechen sie: Was hat das Euangelium güts gebracht: Es hat auffrhůr gemacht/die Bilder auß den Gottshäusern gestürmbt. Also schliessen Geistliche vnd Leyen wider Gott vnd sein Wort/vnnd wann wir jn nun also gelestert haben/dannoch thůn wir nit Bůß für solche Gottslesterung/wie auch oben die Juden/ sondern sündigen alle tag weyter wider Gott/vnd reitzen jn je lenger je mehr zum zorn/vnnd wöllen vns doch keiner sünd schuldig wissen/da můß dann Gott straffen/vnd ich förcht er werd vns in kurtzen jaren mit seiner rhůten daheim süchen. Dañ wie Gott über der Juden sünd gewachet hat/also wachet er auch über vnsere/vñ will zum förderlichsten dareyn schlagen/on alle barmhertzigkeit/ dann wir sündigen jmmerzů inn sicherheit dahin/fallen auß einer sünd in die andern/vñ lassen vns gedůncken vnser Herr Gott sehe es nit. Wir fallen von Gott in Abgötterey/vñ Gottes preysung in

lesterung seines Nammens / von seinem Wort in falsche lehre / vngehorsam der Eltern / in Mordt / Ehebruch / Hürerey / Geytz / Finantzerey / Betrüg vnd list / ꝛc. Da verkaltet in vns lieb / glaub / hoffnung / gerechtigkeit / demůt vnd erbarmung / wir werden Tyrannen / geltsüchtige menschen / dennoch sollen diß nit sünde / vnd wir sünder / sondern eytel heylige Gleyßner seyn / die da so frumb seyn / als seyen sie keiner sünd bewußt. Meyn lieber Gleyßner mit deiner frömbkeit / Gott sihet wol deine sünde / vnd sihet sie nit allein / sonder er wachet auch über vnserer schalckheit / vnd gedenckt vns die zů behalten vnd zů vergelten / wann es jm gefelt / zeyt der büßgybt er gnůgsam / wenn aber die büß nicht folgt / so schlecht er mit der Ruten drein / vnd bezalet reichlich.

O wie gern wolt Gott vnseren gebrechen heylen / wann wir jn jm anzeygeten vnd den bekenneten / Nun wir aber nicht bekennen wöllen / so ist warlich Gott gerecht / vnd straffet nit vnbillich / sondern billich / weyl wir nicht seiner stimm wöllen gehorsam seyn.

Vnd nun Herr vnser Gott / der du dein volck auß Egyptenlandt gefürt hast mit starcker handt / vnd hast dir einen Nammen gemacht / wie er jetzt ist / wir haben ja gesündiget / vnnd sind leyder Gottloß gewesen.

Als wolt Daniel sagen: Du můßt dich vnser erbarmen vmb deines Nammens willen / den alle Heyden kennen vnd wissen / Vnd so wir nun ewig gefangen bleyben / das würde deinem Nammen zum nachtheyl gereichen / als das du vns nicht erlösen köndtest / vnd dein krafft zů gering were / darumb beweyse deine macht / wie zů jenen zeyten / vnd vergib vns vnsere schuldt vnd missethat.

Ach Herr / vmb aller deiner Gerechtigkeyt willen wende ab deinen zorn vnd grim̃ / von deiner Statt Jerusalem / vnnd deinem heyligen Berg / Denn vmb vnser sünd / vnnd vmb vnser Missethat willen / tregt Jerusalem vnnd dein Volck schmach / bey allen die vmbher sind.

Bey

Bey Gott hat man zweyerley gerechtigkeit zůsůchen / Ein gerechtigkeit deß Gesetzes / die die sünd straffet / Vnd ein gerechtigkeit die die sünd vergibt. Nun meinet Daniel nicht das sich Gott deß Volcks vnd der Statt Jerusalem vmb der gerechtigkeit willen / so auß dem Gesetz kompt / sol erbarmen / dann sonst würden sie weyter vnd schwerlicher gestrafft worden seyn / weil er bekeñt das sie schuldig daran seyen / Sondern nach der gerechtigkeit dadurch Gott die sünd verzeyhet / vnd solche gerechtigkeit geüßt Gott auß inn seinem Son Jesu Christo / vnnd nach diser gerechtigkeit wil er helffen. Davon liß Paulum zun Römern.

Daniel fert fort / vnnd ermanet Gott seiner grossen treüw / die er vor zeyten bey disem grossen Volck gethan hat / vnd ist das wol vnd leicht zůerkeñen / das diß auch also geschehen / so man die Historien Göttlicher Schrifft besicht / vnnd den nachdenckt. Dann er hat diß Volck vmb deß einigen Manns Abraham also lassen zůnemmen vnd gedeyen / das es zertheilt ist worden in zwey Königreich / Juda vnd Jsrael. Er hat diß Volck erstlich behütet vnnd bewaret / das er jm all seine feind erlegt hat. Er gab Abraham einen Son / den Jsaac / dem Jsaac Esau vnnd Jacob / dem Jacob die zwelff Patriarchen / die komen mit sibentzig Seelen in Egypten / sampt jrem Vatter / vnd waren da frembdling 430. jar. Nachmals fürt er sie auß mit starcker handt durch den Fürsten Mosen / durch welches handt er vil wunders thet vor dem König inn Egypten / welcher zůletzt ertranck im Schilffmeer. Er speyset sie in der Wüsten 40. jar lang vom Himmel / vnd schlůg den König Geon vnd Og / den König vō Basan / vñ andere König mehr / durch Josua / durch die eylff Richter / Samid / Saul Samuel / das Gott ein solchen nammen bey den vmbligenden Völckern hatt bekommen / das sich niemandt gern wider diß Volck legen dorfft. Es war der nam Gottes vnd Jsraels allen Völckern ein schrecken vnnd forcht / Sie verzagten alle / sagt allhie Daniel / vor diser Maiestet / vnd vor disem Nammen. Wann nun Gott sein Volck gar hett sincken vnnd vndergehn lassen / so wer seines Nammens baldt vergessen vnd verachtet worden / Wie auch jener denen von Jerusalem zů entbott / wie sie jr Gott nicht könnt erretten auß der handt Senaherib deß Babylonischen Königs. Vnd wann Gott nicht hülffe / würde es noch

also zůgehen / das die Heyden sprechen würden: Wo ist nun jhr Gott? er kan sie nun nicht mehr erhalten / es můß mit jn auß seyn / oder ist so gar über sie erzürnet / das er jnen nicht mehr helffen will / darumb so laßt vns nun freüdig an sie setzen / vnd lasset vns sie auß rotten von der Erden / vnd hie helff er jn so er kan oder so er wil. So nun Gott einen solchen herrlichen Nammen bekommen / das ist / ein solches Gerücht bey den frembden / mit den gůtthaten / welche er diſem Volck bewisen vnd gethan / vnnd die andern diſem Volck zum gehorsam bracht hat / vnd sie doch gegen seinem Gott gesündiget / bittet Daniel / das er dem Volck / Fürsten vnd Königen / vñ jm selber wölle solche sünde verzeyhen / nicht vmb deß Volcks gůtthaten willen / dann es ist voller sünden / sonder vmb seiner gerechtigkeyt willen / die er außgeüßt in seinem Son / vnd wölle sie lassen heymziehen / so würden die Heyden widerumb sehen / das dein Volck noch einen Gott hab / der für sie / jr Statt / Maur vnd Tempel sorge / Als dañ wirt wider Gerechtigkeit herfür leüchten durch die Predigt deß gebenedeyten Sons / vnnd dein zorn abgewendt werden / vnd dein Volck freid vnnd freüd haben / das vorhin allenthalben můßt Schmach / spott vnnd hohn leyden von den Heyden / wie der 137. Psalm saget. Summa / Daniel wil das sich Gott seines Volcks wölle annemmen vmb deß Herren willen / das ist / vmb deß Moses willen / dem er verheyssen hat den Samen Abrahe zů geben.

Vnnd nun vnser Gott / höre das Gebett deines Knechts vnd sein flehen / vnnd sihe gnedigklich an dein Heyligthumb das verstöret ist / vñ des Herren willen.

In diſem stuck leget Daniel auß / was er vor gemeint hat mit dem wort Gerechtigkeit / als das er nicht gemeint hab die Gerechtigkeit der Opffer oder zehen Gebott / sondern das er die Gerechtigkeit gemeint hat / die Gott in Christo den glaubigen gibt vnnd außgeüßt vmb diſes Herren willen. Zum andern / nennt Daniel klärlich also zwo Person / die eyne nennt er Gott / vor dem er flehet / bittet / vnnd zů füß ligt. Die ander Person nennt er den Herren / vmb

vmb welchs willen Gott den soll gnedig sein / erbarmen / vnd sich seiner vmb des Tempels annemmen. Damit wil Daniel zů verstehen geben / das diser Gott von disem Herren nicht ein kleynes halt / sondern einen grossen lůst / vnnd einen herrlichen wolgefallen an jm hab. Zum andern / acht ich darfůr / das darumb Daniel also ernstlich gebetten hab / daß das Jerusalem widerumb erbauwet werd / dieweyl der Herr allda höret der bittenden anligende not / dann er allweg zůgegen war / nach seiner verheyssung / oder wann etwas zů fragen war in nötigen sachen. Weyl aber der Tempel zůstört vnd zůbrochen war / kondte er nicht wol wissen / wo man des Herren gewarten solle / derhalben lehret der Engel: Der Tempel soll wol gemacht werden / aber der Herr wirdt jhn nicht allzeyt erhalten / sondern můß wider zů Boden geben / vnnd wirdt doch der Herr allenthalben jhren gantzen vmbkreyß durchs Euangelium lehren wie man sich halten soll.

Neyge dein ohren mein Gott / vnnd höre / thů auff dein augen / vnd sihe wie wir verstöret sein / vnnd die Statt die nach deinem Nammen genannt ist.

Darumb das er erhören wölle vmbs Herren willen / welche wort Christus außleget vnd erkleret / da er spricht: Alles was jhr den Vatter bitten werdet in meinem Nammen / das wirdt er euch geben.

Denn wir ligen für dir mit vnserm Gebett / nicht auff vnser Gerechtigkeit.

Dann wir haben keine weder deß Gesatzs gerechtigkeit / noch Burgerliche gerechtigkeit / sondern auff deine grosse Barmhertzigkeyt / die du in dem Herren durch den Glauben mittheylest / auß lauter gnad / on allen verdienst / weyl wir keinen verdienst haben.

Ach Herr höre / Ach Herr sey gnedig.

Erstlich / ist mein Gebett vor die König / Fürsten vnd Volck. Zum andern / sey gnedig. Wenn vnserer sünd / mißhandlung vnd übertrettung.

Ach Herr merck auff vnnd thů es/vnnd verzeüch nit vmb dein selbs willen/mein Gott/dañ dein Statt vñ dein Volck ist nach deinẽ Nammen genennet.

Erstlich auff mein Gebett/das ich thů für König/Fürsten vñ Volck/dieweil sie sämptlich vor dir sündigen. Zum andern/so laß widerumb Statt vnd Tempel gebauwet werden/ vnd verziehe es doch nicht vmb dein selbs willen/dañ du bist erstlich Gott/nachmals auch Herr/doch in zweyen personẽ ein einiger Gott. Es betete nun Daniel Gott oder den Herren an/so trifft doch sein Gebett den rechten/ewigen/waren/ vnnd wesentlichen Gott/der sich inn dreyen Personen geoffenbart hat/mit seinem naműen Gott/Herr/ vnd heyliger Geist/ꝛc.

Es ist dem Daniel nicht ein geringes gewesen vmb den waren Gottesdienst/das der also sol vndergetruckt werden/darum̃ bittet er noch weyter/vnd helt also hart vnd steiff an vor Gott vmb deß Herrn willen/mit bitten vnd flehen/ vnnd wil nit ablassen/er hab dann gründtlichen bericht wie es der Herr machen wölle. Es stehen die sibentzig jar vor augen/ vñ wil sich doch nit schicken vnd fügen zur Prophecyung Jeremie/das alles Volck heimkomme/ bauwe/frölich sey/ vnd jnen die gefengknuß gedeye zur erlösung/ vnd der Gottesdienst auffgericht werde. Das machet den gůten Daniel so schwermütig/vnnd ist diß sein sorg/dieweil er sagt: Ach Herr thů es/der Herr werde die gefengknuß weyter erstrecken/ dieweil sich das Volck nit gebessert hatt in Babylon/sondern der meiste theil der Abgötterey gedient/Wie wir vns auch deß nichts gebessert haben/das vns Gott vnser gefengknuß durch den Herren vnd sein Wort/welchs jetzund ein lange zeyt erschollen/gezeiget hat/darum̃ ist er gesinnet auch vnser gefengknuß in der geistlosen Babylon zůerlengern/biß er selbs den König darinn vmbbringen/jn tödten/vnd zum ewigen feüwr verdammen wil. Aber wir sind dester erger worde̊/haben wir vorhin den Götzen gedienet/so dienen wir jetzunder dem Geitz/Ehebruch/Hürerey/dem krieg vnnd vneinigkeit/allem vnglück/das vns in künfftiger zeyt überfallen wirt/vnd vns zur erden trucken/Alsdann ist es zůlang gehar-

geharret mit der Büß/vnnd wil Gott nicht lenger verziehen/sondern die straff fortgehen lassen.

Dieweil nun Daniel allhie in seinem Gebett der Könige/Fürsten/vnd deß Volcks gedenckt/vnd bittet für sie/weil sie alle schuldig gewesen sind/der König als wol als der Fürst/der Fürst als wol als der gemein Mann/wil er alle güthertzige Menschen allhie lehren/das sie auch sollen bitten für jetzt genannte Stend/wie das auch Paulus gebeüt/das man für sie bitten sol/sie seyen glaubig oder Gottloß/auff das vnns der Herr frid gebe vnder jhnen/Dann on den Herrn vnsern Gott kan das nicht geschehen. Es sol aber auch auß disem gebett Danielis die Oberkeit lernen Gottsfürchtig seyn/Gottes wort fürdern/vñ den Vnderthanen dienen/auff das sie nit mit den Königen vnd Fürsten Juda vnd Jsrael beschuldigt werden/das sie jrem berüff übel nachkom̃en/vnnd mehr auff jr wolfart sehen dann auff Gott vnnd sein Reich/darumb sie dann nit weniger gestrafft werden als jene/wann er rechenschafft zů seiner zeyt von jnen wirt fordern/ꝛc.

Vnd als ich noch so redet vnnd bettet/vnnd meine vnd meines Volcks Jsraels sünd bekennete/vnnd lag mit dem Gebett vor dem Herrn meinem Gott.

Lehrne allhie erstlich den grossen fleiß/ernst vnd sorg deß Danniels/den er hat gehabt für sein Volck. Zum andern/das ein jeglicher macht vnnd gewalt hab für den andern zůbitten/auff das wir alle zur erkanntnuß Gottes vnd der warheit kommen/vnd sälig mögen werden. Zum dritten/ist Daniel auch mit fasten vnnd betten für dem Herrn gelegen/vñ dise Ceremonien gebraucht/vñ damit den ernst seines gebetts vnd schreyens zů Gott angezeigt.

Eben da ich also redet vnnd bettet/floge der Engel Gabriel daher/den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht/vnnd rüret mich an vmb die zeyt deß Abendtopffers.

Daniel hat diß Gebett gethan auff den Abendt / da der Engel von Gott gesandt wirt / den heyligen Daniel in seinem gebett vnd anligen zůberichten / dann diß war sein anligende not / das er gern hette gesehen / das Gott wolte helffen / auff das der Tempel / Statt vnd Maurn möcht gebauwet / vnd der Gottsdienst angerichtet werden. Auch lehrne allhie den gehorsam der Geyster gegen jhrem Schöpffer / dargegen vnsern vngehorsam gegen seine gebott vnd verheissung.

Zum andern zeyget Daniel an / als er sein Gebett hab gethan vmb die zeyt / da man pflegt das Abendtopffer zůthůn / da sey der Engel kommen jn zůberichten. Dann Aaroni / seinen Sönen vnd Nachkommen war ein befelch gegeben / das sie täglich / abendts vnd morgens / jrem Gott opffern solten / vnd das nit vnderlassen / dann das würde Gott ein süsser geruch seyn / Abendts vnnd morgens ein Lamb / vnd darzů das zehendt theil eins Hyn Semmelmel gemengt mit einem viertheil von einem Hyn öl / vnd ein viertheil vō einem Hyn Wein zum Tranckopffer. Vnd haben nun diſe Opffer solche Bedeütung / das Christi leyden eben so wol geprediget sey vor seinem leyden / als hernach / Darum̄ hat Gott diſe zwey Opffer / die Christus Figur bedeüteten / stätigs wöllen gehalten haben / dann ja Gott inn diſen Opffern keinen besondern gefallen hat können haben / sondern vil mehr in dem das sie bedeüten / Wie dann der heylig Geist durch den mundt Dauids solches selbst anzeigt. Das aber Gott diſe Opffer gefallen haben / vñ jm ein süsser geruch sind gewesen / ist derhalben geschehen / das sie / wie gesagt / seines Sons Figur sind gewesen / im gehorsam / im leyden / sterben vnd liebe / damit er vns gedient / Derhalben er auff die Opffer gesehen / vnd on zweyfel neben diſen Opffern / da die noch in rechtem gebrauch gangen / ist auch etwas davon gelehrt worden. Wie man dañ jetzunder nicht allein das Nachtmal Christi vnder dem Brot vnd Wein / da vns der Herr sein Leib vnnd Blůt zů essen vnd zůtrincken gibt / sol halten / sondern sol auch dabey verkündigen den tod Jesu Christi / wie Paulus lehret / biß das er kompt.

Vnd er berichtet mich / vnnd redet mit mir / vnd sprach: Daniel / ich bin jetzt außgangen dich zůbe-

zůberichten/ Dann da du anfiengest zůbetten/ gieng diser befelch auß/vnd ich komme darumb das ich es dir anzeyge/ dann du bist lieb vnnd werd/So mercke nun darauff/daß du das Gesicht verstehest.

Merck allhie mit fleiß/ das man sich hoch bemühet im Himmel mit der glaubigen gebett/daß das kommen mög zů jrem nutz vnd frucht.

Zum andern/ lehrne allhie/ Ob wol die lieben Heyligen mit grossem creütz vñ leyden beladen seyn/ vnd vil dings gern zů Gottes lob wolten wenden/ vnnd können es doch nicht zůwegen bringen/Vnd ob sie schon im ellend hie auff erden leben/ so sind sie doch lieb vnd werd im Himmel/Dann da helt man vil von jnen/wartet jr vnd errettet sie auch/Ja sie müssen mit den lieben Engeln in jren höchsten nöten vmbgeben vnnd bewaret werden/ Darauß dann Gott den seinen helffen/vnd in ein ewige freüd füren wil.

Allhie kanst du fein lehrnen/womit Gott zů überwinden vnd zů besigen sey/ Nemlich durch das Gebett/Dz da kompt auß rechtem glauben vnd von gantzem hertzen/ vnd solches darumb/ dieweil er vns selbst hat befolhen/Was wir vonn jhm haben wöllen/ das sollen wir durch das Gebett fordern vnd bitten/ so wil ers vns geben/on allen verzug/Dann Gott ist geneigt den bittenden zůgeben/davon die Schrifft allenthalben reichlich lehret. Vnd so du nun bittest auff Gottes befelch/ vnnd vertrauwest seiner verheissung/ so erlangt dir diß vertrauwen von Gott alles was dein hertz begert/vnd was du begerest vñ wünschest/ das wirst du haben/Dann Gott wil es geben/ vnd wil die seinen kein fälbitt lassen thůn. Er leßt auch wol offt die/so jhn anrüffen/ durch den Engel verg wissern/das jr gebett erhört sey/ wie allhie dem heyligen Daniel geschicht/ vnnd dem Centurioni in der Apostel Geschicht/rc. Zum andern/wirt auch allhie dem heyligen Daniel mehr verkündiget vnd geoffenbaret/ dann er jemals begert vnd gebetten hat/ vnd wirt sein hertz durch den Engel zů friden gestelt. Er begert in seinem gebett das jm/seinem Volck vnd Fürsten/jre sünd erlassen/

Jerusalem vnd der Tempel wider erbauwet werde/ deß erlangten gůten Gerichts von dem Engel/ darüber wirdt jm auch weyter angezeyget die zůkunfft Christi/ sein Leyden/ Regiment/ Predigt/ Bundt/ end deß Tempels vnd der Statt Jerusalem/ vnd die zerstreüwung deß Jüdischen Volcks. Zum andern wirt hie angezeyget/ wie lieb vnnd werd jm die Sünder/ die also mit Gott sich befleissigen vmbzůgehen/ im gebett vnd auch in seinem wort/ seinem willen/ welcher im wort außgegossen vñ vns gezeyget/ nachtrachten. Vnd wie ich gesagt hab/ so wir dem nachtrachten/ so werden wir überflůssigen verstandt darinnen finden/ wie allhie Daniel dz geschicht/ weil er die Capitel Jeremie liß/ von den sibentzig jaren der gefengknuß/ nach der Predigt Christi: Selig sind die/ die da hungert vnnd dürstet nach der Gerechtigkeit/ dann sie sollen satt werden/ ꝛc.

Zum dritten/ merck weyter/ wie freündtlich der Engel den Daniel vermanet/ ehe er von dem Gesicht redet/ das er wölle mit allem fleiß auffmercken auff das Gesicht/ nach seinem begeren vñ fürnemmen/ vnd hat keinen abscheüw ab dem armen/ verlaßnen/ vnd gefangnen Menschen/ der sich so hoch seiner/ seines Volcks/ vnd seiner Fürsten sünd beklagt/ aber darab haben die lieben Engel einen grossen gefallen/ wann sich die Sünder von jrem Gottslosen leben bekeren.

Zum vierdten/ ist diß auch ein demůtigkeit deß Engels/ das er den Daniel anrüret/ welches ein zeychen ist der freündtschafft/ mit welchẽ anrüren auch angezeigt wirt/ ein solches grosses/ theüres gesicht vnd geheimnuß werde bey allen vnglaubigen Juden/ vnd bösen falschen Christen/ die nicht vil vonn Daniel halten/ verachtet seyn/ davon Gott/ Christus/ die Engel/ vnd alle glaubigen so vil halten/ vnd seine Schrifften so theür achten/ darinn nicht allein der Welt lauff begriffen ist/ sonder auch darinn anzeyget was das Reich Christi sey/ was man vō Christo gewarten sol/ auch von dem der jm vnd seinem willen zůwider ist/ vnnd gibt doch für als halte ers mit Christo/ vnd wie alle Historien mit Daniel schliessen vnd übereyn kom̃en/ bey denen die daran ein gnůgen haben/ aber die Lesterer můß man faren lassen. Das ich aber in disem Daniel meiner Můter oder die Teůtschen Sprach gebrauchet habe/ hat mich

mich stäts mein Geyst dahin geengstiget vnnd getriben / dem ich hab müssen folgen / solt ich frid mit jm haben / das ist Amen.

Anfang deß Gesichts von Christo.

Sibentzig Wochen sindt bestimpt über dein Volck / vnd über deine heylige Statt.

Das sind 490. Jar / so wirdt dem übertretter gewehret / denn Gott wirt senden seinen Son / der wirt die sünd abthün / Erstlich vor Gott seinem Himmelischen Vatter / durch die versönung / also das sie Gott den glaubigen nit mehr wil zürechnen / noch sie darumb verdamen / sondern gnädigklich verzeyhen / von wegen seines lieben Sons / der die sünd gebüsset vnnd bezalet hat durch sein leyden vnd sterben. Zum andern / wirdt er sie abthün in vnser Natur durch den heyligen Geyst / den er vns auch durch die versönung erworben hat / welcher vnsere hertzen reiniget / tödtet den alten Adam / vnnd richtet in vns an ein neüwes leben / in warer erkanntnuß der sünden / warem glauben / vnnd Gottsäligem wandel / ꝛc. Welches doch in disem Jammerthal nur einen geringen anfang hat / vnd in jenem leben aller erst vollkommen wirt.

Von disem redet hie der Engel mit Daniel / da er spricht: Es werde als dann dem übertretter gewehret / die Sünd zügesigelt / vnd die Missethat versönet werden / vnd gebracht die ewigen gerechtigkeyt. Welches wort zů gleich von der verzeyhung der sünden durch Christum / vnd von dem neüwen gehorsam soll verstanden werden. Vnd wirt erstlich die verzeyhung der sünden darumb ein ewige Gerechtigkeit genennet / das Gott derselbigen in ewigkeyt nicht mehr wil gedencken / vnnd wir vmb Christi willen vor Gott ewig gerecht vnd selig seind vnd bleyben. Darnach wirt der neüw gehorsam auch also genennet / dieweyl wir in jenem leben vns keines abfals vnser schwachheyt oder anfechtung halben zů besorgen / sondern in warem gehorsam gegen Gott bestendigklich vnd ewigklich beharren werden / als die wir von vnser verderbten Natur / von der Welt / vom Teüffel / vñ von allem übel erlöset seind. Summa / diser Text ist das aller leüterst Euangelium das do mag

geprædigt werden/ dann es hebt auff die Opffer deß Gesatzs/vnd aller Menschen fundt/ darinn man wil die Sünd versieglen/ vnd lehret ein andere versieglung/ die wir meyden/ weichen/ vnd hinwerffen/ nicht die ein Mensch erfunden vnd gerahten hat/ sonder ein solche/ die Gott selber beschlossen/ vnd vns die in die Weyssagung/ Prophecey vnnd Gesicht gelegt hat. Derhalben dann die Werckler/wie die Nammen haben/mit jrer auff hörenden Gerechtigkeyt werden den hals abligen vnd stürtzen/ vnnd zů trümmern gehen/ das sie mit jren todten Wercken dise Gerechtigkeit lestern/ vertilgen/ vnd zů nicht machen wöllen.

Von einer solchen Gerechtigkeit/ hat man im Gesicht vnd Prophecey/Genesis am dritten Capitel/ also lautend: Ich wil Feindtschafft setzen zwischen dir vnd dem Weyb/ vnder deinem Samen vnd deß Weybs Samen/ vnd er soll dir den Kopff zertretten/ vnd du wirst jn in die Versen beyssen. Ein andere Weyssagung hievon ist vns eyngeleyt Genes. 22. Cap. also sprechend zů dem Abraham: In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der erden. Ein ander Prophecey wirt vns fürgelegt/ Genes. 49. Cap. Es wirdt der Scepter nicht genommen werden von Juda/ noch von seinen Füssen ein Lehrer/ biß Sylo kompt. Hievon hat man aber in der Weyssagung Deut. am 18. Cap. Ich wil eüch/ eüch/ einen Propheten erwecken. Wo man liest von den Stemen der Personen/ da wirt vns auch eyngebildet die Menschwerdung Sylo. Von diser Weyssagung hast du weytleüfftig im andern büch Samuelis am 7. Cap. Bey dem Propheten Esaie/ im Gesicht am 7. Capitel/ von seiner Geburt vnnd Ampt. Deßgleichen am 9. Cap. auch von seiner Geburt vnd Ampt. Von seinem Leiden/ Sterben vnnd Nutzbarkeit/ am 53. Cap. Darvon auch Daniel also prædigt. Von disem haben wir in dem Gesicht/ Danielis am 2. vnnd auch am 7. Capitel/vnd so fort an/ In den Psalmen/vnnd anderer Propheten/ die da zeygen auff Sylo den aller heyligsten. Nun in disem aller heyligsten/ sollen alle Weyssagung zůgesiegelt/ die alle auff jhn bestimpt vnd erfüllt werden/ Dann besieglen heißt hie erfüllen/ dann wie kein Brieff kan kommen zur versieglung/ biß er gantz fertig sey/ also kan kein Weyssagung/ Gesicht/ nicht zůgethan werden/ biß sie alle vollendet vnnd zů mal erfüllet seyn. Wie

Dann

dann Christus von solcher erfüllung an dem Creütz / hierunder zů der Juden sampt Heyden ohren geschriehen hat / sprechende: Es ist alles vollnbracht / versiegelt vnd beschlossen / was die Propheten / Moses / vnd Psalmen von mir gesehen vnnd geweyssaget haben. Aber von deß Sylo Salbung / haben wir Luce am sibenden Capitel. Von Sylo / liß den Propheten Esaiam am sechsten Cap. Vnd deütet die Prophecey auff sich / das der Prophet hab von jm geschriben. Saß Messias das Leben gibt / die Seel neeret / vnnd das er von Gott versiegelt sey / liß Johannem am sechsten Capitel. Darumb siheſt du nun / geliebter Leser / wie allhie der Engel in einer kleinen Prediget / weytleüfftig groß gůt begreifft / das vns Gott allhie fürtregt / erstlich Danielem / den zů tröſten über seinem trauwren vnd betrůbtnuß / vnd vns durch Daniel / darbey wir sehen / wie Gott vns all sein Geheymnuß beygelegt hat in der Göttlichen Schrifft / vnnd wie Daniel von dem Engel getröſtet wirdt / Also werden wir getröſtet durch Danielis bůch / dann wir lehrnen darauß / das vnsere verfolgung auch ein mal werd ein ende nemmen / vnd das ewig Jerusalem angehen vnnd anfahen / dieweyl wir nicht mehr deß Sylo auff diſe weyß warten sind / wie die Gottloſen Juden thůn.

Weyter sagt der Engel sampt der Eynred:

So wiß nun vnd merck von der zeyt an / so außgeht der befelch irgendt durch einen andern König (denn Cyrus hett das Volck wol lassen heymziehen / vnnd das ist gůt / aber die bauwung deß Tempels würd wider verhindert werden / vnd keinen schleünigen fortgang haben) Als dann wil ich daran seyn / sprícht Gott / das die Bauwung soll schnellen fortgang haben / vnnd nicht gehindert werden / vnnd soll dann stehen biß auff Christum den Fürsten / vnzerstört vnd vnzerbrochen / vnnd sindt biß auff endung der Statt sibẽ Wochen / welcher Wochen eine thůt sieben Jar / das weren neün vnd viertzig Jar / vnd auff Christum den Fürsten zwey vnnd sechtzig wochen / das seind vier hundert vnd neün vnd dreyſſig jar / so werden die Gaſſen vnnd Mauren erbauwet werden vnnd seyn /

wiewol in kümmerlicher zeyt/dann dein Volck wirt offt daran gehindert werden/durch die böse Nachbauwerschafft vnd Heyden/ wie das auß Nehemia vnd Esdra zů vernemmen stehet. Vnd nach zwey vnd sechtzig wochen wirt Christus außgerottet werden/das ist/er wirt von seinem eygnen Volck getödtet/vnnd an das Creütz geschlagen werden/vnd dann nicht mehr sein wirt/das man seiner auff ein solche weyse warten dürffe/wie seiner biß anher gewartet ist/nach den Gesichten vnd Weyssagungen im Gesatz Mose vnnd Psalmen/sondern man wirdt seiner warten nach anzeygung deß neüwen Testaments/als wann er kommen wirdt zů richten die lebendigen vnd die todten/so wirt er auch dann die Jůden nit mehr zů einem Volck haben/sondern wirdt jhm ein Kirchen versamblen auß Juden vnd Heyden/zů seinem Reich.

Nun wöllen wir sehen etliche Rechenschafft/die diſe Predigt vnnd Gesicht zeygen/auß den Jaren/auß Carione vnnd Bulingero/vnnd vnsere darzů thůn/auff das man deß Glaubens/der Lehre/diser zůkunfft/sterben/vnd predigt gewiß sey.

Auß Philippo/das Register der König auß Persien/wie sie die Griechen zelen.

Cyrus hat Regiert	29.	5. Monat.
Cambyses sein Son	7.	
Darius ein Son Histaspi	36.	
Xerxes	20.	
Artaxerxes Longuna	40.	Jar.
Darius Nothus	19.	
Artaxerxes Mnemon	40.	
Ochus	26.	
Arsames	3.	
Darius Ultimus.	6.	

Summa macht 226. Jar/fünff Monat.

Ein Register auß Metastene.

Darius Medus/Cyrus Persa hat regiert	2.	Jar.
Cyrus allein	22.	
Artaxerxes Assuerus/der auch Histaspis genennet wirt	20.	
Darius Artaxerxes Longimanus	37.	
Darius Nothus	19.	
Artaxerxes Mnemon	55.	
Ochus	26.	
Arsames	4.	
Darius Vltimus	6.	

Summa macht 191. jar.

Erstlich solt du wissen daß der brauch in der heyligē Schrifft ist/das darinn Tag/Wochen vnd Jarwochen sind: Vnd wie siben tag auff ein Wochen gehen / also gehen auch siben jar auff ein Jarwochen/vnnd wann siben jar verlauffen / so gehen wider siben jar für ein Wochen an / vnnd sonderlich in disem Gesicht/welches seinen bestimpten anfang vnnd auch sein bestimpt end hat. Von solchen Jarwochen liest man im Leuitico am 25. Cap. Nun wöllen wir ein Rechnung setzen / darinn wir sehen werden / wie genauw sich die zeyt treffen/vnd mit dem Gesicht vergleichen wil.

Von dem andern jar Langimano sind fünff vñ viertzig jar biß auff Alexandrum.

Alexander hat regiert 7. jar/weniger 5. Monat.

Von deß Alexanders todt biß auff Judam Maccabeum sind 146. jar.

Von Maccabeo biß auff Herodem sind 127. jar.

Von Herode biß auff die geburt Christi sind 30. jar.

Von Christi geburt biß auff sein Tauff sind 30. jar.

Summa machet zůsammen 485. jar / weniger fünff Monat/ vnd sind anderhalb jar überig vnd zůvil / dann also genauw trifft dise Rechnung.

Ein andere Rechnung.

Nach Alexanders tod/ biß auff die geburt deß Herrn Christi/ sind 322. jar.

Nach der geburt Christi biß auff sein Tauff sind 30. jar.

Thů hinzů der Persen zal/ 132. jar. vonn dem anderen jar Longimani.

Die Summa macht 484. jar/ vnd ist ein jar überig/ Also genauw trifft diſe Rechnung zů mit diſem Geſicht.

Ein andere Rechnung auß dem Bulinger gezogen.

Artaxerxes/ wie Tragus schreibt im 6. Bůch/ hat 41. jar regieret. Vnd so man die Rechnung anfahet inn seinem 20. jar/ so hat er nachmalß regiert 21. jar.

Nun sind vonn seinem zwentzigſten jar/ biß auff Artaxerxem Longimanum/ deß 20. jars/ 118. jar seines Regiments/ vnnd von dannen biß auff Alexandrum 128. jar.

Alexander hat regiert nach dem tod Darij 5. jar/ Vnd vonn Alexanders Regiment hat das Egyptiſch Reich geſtanden vnder zwelff Königen 295. jar/ Vnd das Römiſch vnder Auguſto vnnd Tyberio 57. jar.

Summa machet 603. jar.

So du nun abzeüchſt von der Perſier Reich 128. jar/ vonn dem zwentzigſten jar an/ vnnd auß dem Alexandriſchen Reich 298. jar/ vnd auß dem Römiſchen Reich 57. jar. ſo findeſt du die jar recht.

Die ander Wochen aber iſt die Wochen der Predigt Chriſti vñ ſeines Leydens/ in welcher er beſtätiget den Bundt mit ſeinē Jüngern/ vnd ſein Reich mit jnen anfahet/ vñ befilcht das Euangelium zůpredigen in der gantzen Welt.

Ein andere Rechnung/ nach den Kirchenregenten abgezogē/ auß dem Zeytregister/ über Danielem/ da die Wochen sämptlich außlauffen inn dem Todt Christi.

Anno Mundi oder Elie 3476. ist das ander jar Longimani seines Regiments/ in welchem er ein Gebott vnnd Befelch lassen außgehen/ das Jerusalem vnd der Tempel widerum̄ sol gebauwt werden/ vnd sochem Gebott zů steür vnd befestigung kompt Aggeus vnd Zacharias/ vnd hat der Fürst Zorobabel/ von Dario vñ Cyro freygelassen/ schon anheimisch 45. jar regiert/ vnnd hat noch fürters zwelff jar zů regieren/ Vnnd heben sich allhie an die Wochen Danielis.

Zorobabel regiert fürters	12.	Jar.
Resa Mussalam regiert	68.	
Johanna Benresa regiert	53.	
Hircanus regiert	14.	
Interregnum Judeorū/ zů Alexanders zeyten	4.	
Joseph der Erst regiert	7.	
Abner Semei regiert	11.	
Elei Matathia regiert	12.	
Asser Maat regiert	9.	
Nagit Artaxat regiert	10.	
Amos Syrach regiert	14.	
Matathia Silon regiert	18.	
Joseph der jünger regiert	50.	
Janna Hircanus regiert	16.	

Summa aller diser jar sind 298. Ende der Regenten der Linien Jesu Christi/ deß Messie.

Folgt das geschlecht der Maccabeer.

Judas Maccabeus hat regiert 5. jar.
Jonathas sein Brůder hat regiert 19. jar.

Simon hat regiert 8. jar.
Hircanus ein Son Simonis hat regiert 26. jar.
Aristobulus ein Son Hircani hat regiert 1. jar.
Alexander der jünger Son Hircani hat regiert 27. jar.
Alexanders Weib hat regiert 9. jar.
Alexanders Son Hircanus hat regiert 34. jar.
Summa der jar/die die Maccabeer regiert haben/ sind 129. jar. End deß Regiments diß Geschlechts.

Herodes hat regiert 29. jar/ ein frembder König/ da was von nöten das Silo kem/ vnnd sein Reich anfieng. In seinem 30. jar ist Christus geborn.

Zwelff jar alt war Christus/ da er in den Tempel zů den Hoch gelehrten gieng.

Von dannen sind 18. jar biß auff die Tauff Christi/ dann in seinem dreissigsten jar ist er getaufft worden.

Darnach prediget er noch drey jar / vnnd ehe das letzt jar vollendet/ wirt er von seinem Volck an das Creütz geschlagen.

Dise jar alle zůsammen gerechnet / machen die 490. Wochen Danielis.

Also schliessen sich alle Wochen Danielis zur erfüllung im leyden deß Herren Jesu Christi / sampt dem Bundt/ nach dem er die letzten Wochen geprediget/ welcher anfang war in seinem dreissigsten jar/ ꝛc.

Also hast du nun kürtzlich die Wochen Danielis überlauffen/ vnd stimen beyde Daniel vnd die Historien miteinander/ vnd mitten in der letzten Wochen wirt das Opffer vnd Speißopffer auffgehaben/ dann nun Christus verhanden/ der den Schatten durch seinen Todt selbst mit seiner gegenwertigkeit abgelegt hat/ vñ den Bundt deß Euangelij mit allen glaubigen auffrichtet / in dem im auch der Vatter zum drittenmal zeügnuß gibt/ da er sagt: Diß ist mein geliebter Son/ an dem ich ein wolgefallen hab/ den solt jr hören/ Matt. 17. Luce 9. Item/ Matt. 3. Mar. 1. Joan. 12. da er dann den Son der gantzen Welt verkleret/ vñ gibt zeügnuß dem Volck vnnd seinen Jüngern/ das er/ nemlich Christus/ sey das end vnnd die erfüllung der Opffer deß Gesetzs vnd deß alten Testaments/ Wie dann auch Christus das selbst vonn sich zeüget / das es alles in jm

in jm vollendet sey / was in den Propheten / in den Gesichten vnd Weyssagungen / von jm geschriben / vnd was nötig zur Erlösung deß Menschlichen geschlechts sey: Dann ja das Ceremonialisch Gesatz muß auff hören / vnd das Euangelium geprædigt werden / vnnd das Reich Christi zů nemmen. Also stimmen die Lehr / Gesicht / Weyssagung / Zal vnd Rechnung der zeyt / offt mit eynander überein / vñ enden sich dise wochen mit dem todt Christi. Ein ander der den Geyst Jesu hat / sůch es gnauwer / mir gnůgt wol an disen Rechenschafften.

Vnd ein Volck deß Fürsten wirdt kommen / vnd die Statt vnnd das Heyligthumb verstören / das ein end nemmen wirdt / wie durch ein flůt / vnnd biß zum end deß Streyts wůst wirdt bleyben / ꝛc.

Nach dem nun der Engel Daniel bericht hatt in disem Gesicht / Erstlich von erbauwung der Statt / deß Tempels / vnd heimziehung deß Volcks. Nachmals von der Predigt Christi / von seynem Todt / Feret er nun weyter fort / vnd zeyget an / wie es mit Jerusalem werde zůgehen nach dem Todt Christi / an welchem sie sich geergert haben / jn gelestert / verspottet / nicht erkannt die zeyt jhrer heymsůchung / vnnd haben verlassen das wort der Gnaden / vnnd neh; gesehen auff jhre Menschen satzung / denn auff Gottes Befelch. Darumb spricht er: Es wirdt kommen ein Volck deß Fürsten / die Statt vnnd das Heyligthumb verstören / vnnd alles verwůsten / wie jhn das auch Silo auß disem Capitel verkündigt hat. Dann im andern Jar Vespasiani / das ist / 40. Jar nach dem Todt Messie. Anno Elie / 4006. ist Titus Vespasiani Son kommen für die Statt Jerusalem / vnd hat sie belegert im Aprillen / vnnd hernach im Herbstmonat erobert / sie verbrennt vnnd gar zerschleyfft / vnder deß ist so vil Jammers / in belegerung der Statt / gewesen / das der nicht gnůgsam hat können beschriben werden / an Hunger / Durst / Pestilentz / Tyranney der Kriegsleůt / mit Mörden / Rauben / Stälen / da ist gewesen greůwlicher Gestanck / die Můter haben gekocht gessen jr eygene Kinder / Es sind gessen worden in

der Statt die Schůwlappen / die Sänen von den Armbrüstern/ vil haben sich selbs erstochen vnd vmbbracht/ das der jammer mit jn möcht ein end nemmen. Es ist ein erbärmlicher handel vnd jämmerlicher anblick gewesen. Zů letst hat der Keyser mit gewalt dar zů gethan/vnd die Statt erobert/ in welcher eroberung vil Juden todt bliben/ vnnd 16. Tausent gefengklich angenommen/ vnd gen Alexandria gefürt zů einem Spectakel. Etliche můsten da arbeyten/die andern liß man für die Bestien in den Spilen werffen/vnd liessen sie zerreyssen. Was kündt man doch greüwlicher handlen mit der Menschlichen blödigkeit? On zweyffel ist diß alles also von Gott verordnet/ wie dann Daniel kürtzlich allhie anzeücht/ die Juden / jhren vnglauben vnnd hartneckigkeit also zů straffen/ dennoch haben sie sich nicht demůtigen wöllen für jrem Messia vñ Herren/noch heüt auff disen tag hören sie nicht auff zů lestern den Herren Jesum Christum/ Doch es můß der Juden geschlecht bleyben biß dahin/da Christus wider kommen wirt.

Es sindt auff das Osterlich Fest zů sammen kommen vnd bey einander gewesen / Eylffmal hundert Tausent Juden / die Ostern zů halten/ die hat Gott alle wöllen stürtzen in eine straff / darumb das sie nicht haben erkannt die zeyt jrer Heymsůchung/ durch jren Messiam / den sie verachteten vnnd getödtet / also wil er auch nun wider mit jnen handlen. War es nicht gnůgsam das sie den Son Gottes lesterten/ sondern auch zum überflůß verfolgten / vñ auffs jämmerlichst tödteten. Es hat Gott vor der Belegerung vil zeychen gegeben / wie er dann auch vns jetzunder täglich warnet/ aber es hilfft an vns also wenig als an den Juden / Man hat über dem Tempel gesehen ein gantz Jar ein Schwerdt schweben in der lufft/ an einem Ostertag in der nacht erscheyn ein solches liecht vmb den Altar des Tempels / als ob es heller tag wer / Am selbigen tag hat ein Kůw ein Lamb geworffen/die vor allermenigklich zum Opffer gefüret. Die groß Ehern thür vor dem innern Tempel ist selber in der Pfingstnacht auffgangen / Es ist auch gehöret worden ein stim̃ : Laßt vns von hinnen fliehen / Es rüfft ein Bauwers mañ nach Prophetischer weyß : Stim̃ von auffgang / Stim̃ von nidergang/ Stim̃ über Jerusalem vnd Tempel/ stim̃ von vier Winden / stim̃ über alles Volck / diß rüffen triebe er an biß auff die

Bele-

Belegerung/da schreye er auch: Wee mir selber. Siser mann warde mit einem Stein zů todt geworffen. Aber die hartneckigen Juden wollen diſe zeychen nicht annemen/ jhnen selbſt zum vnglück/ sondern verachteten ſie/ biß die zeichen über jren hals selber kommen/ Eben also hartneckig vnd sicher seind wir jetzunder auch/ vnd wöllen vns nicht warnen lassen/ auch nicht den Machomet vnnd Türcken/ die täglich mit grosser macht vnserm Reich/ Landt vnd Leüt abnemen/ solten vns darumb zur besserung schicken/ aber wir bleiben alle sicher/ da wil sich jetzunder die gantzen welt neeren mit betrug/ finantzerey/ vnnd kauffmanschafft/ vnd die Christen selber machen sich vnd jre krafft mit jren Kriegen zů nichten/ Wie kündt vns Gott greuwlicher straffen/ vnd einen verkertern sin geben/ dann wüten ſie in der Christen blůt/ vnd watten darinn biß an die knorren/ gleichsam als seyen die Christen darzů geboren/ einer den andern zů würgen vnzů nichten machen. Es hat der Türck das geyſt lich Jerusalem belegert/ er wirt nit auff hören biß jm alles das gelung/ das jm in den Propheceyen zůgelassen ist/ Gleichsam wie die Juden vnnd alle Völcker mit jhnen/ jhre Propheceyen verachtet haben/ also verachten wir auch vnsere/ vñ in dem wir ſie verachten/ lauffen ſie doch jren gang vnd erfüllen sich selber. Sollen vns diſe Exempel nit warnē/ alle König/ Fürſten/ Keyſer/ Regenten/ Landt vnd Leut/ die täglich rüt deß Turcken/ das wir büß theten für vnſere gethane sund/ auff das vnser Jerusalem nit auch eynmal auff einen hauffen falle vnd lig. O das Menschlich geschlecht (ich sage von den Christen) schleifft ein tieffen schlaff/ also/ das es sich nit erwecken wil lassen/ vñ die etwañ schon wacker sind/ wollen můtwillig nit sehen/ noch das wort annemen/ sonder vertuncklen das mit jrer Sophisterey/ wöllen weyſer seyn dañ Gott/ sein Son vnd H. Geyſt selber/ sagen: Wir wöllen die schrifft deüten nach vnserm gefallen/ haben auch das die Jünger Christi gethan/ die einen Geyſt gehabt haben: Wir haben den Geyſt der zerstörung vnd nicht der erbauwung/ wir haben den Geyſt deß Irthumbs vnd nicht deß Frids/ wir haben den Geyſt deß Zancks vnd nicht der Eynigkeit/ wir haben den Geyſt deß Stoltzs/ der hoffertigkeyt vñ erhebung/ So wir doch sollen nachfolgen dem Exempel Christi/ Semütig vnd sanfftmütig seyn von hertzen/ das wir für vnſere Seel mögen

Rüwe finden vnnd haben. Was haben doch alle Geystlichen/oder auch die Weltlichen/in disen stucken mit Christo gemeyn? Nichts. Es hat die Welt einen schröcklichen anblick zum fall/sonderlich die Christenheyt/die weil sie frefeler weiß Gott vnd seinem Wort widerstehet/vnnd nicht nach dem Geyst Christi gelten lassen wil. Was ist das für ein ding/das auch vnder die Euangelischen der Geyst deß zancks kommen ist/das man sich so zancket vmb nichts willen/das darauß vneynigkeit erwachssen soll. Vnder den rechtschaffenen Lehrern ists nicht möglich sie halten an allen enden frid/ wecken nicht zanck vnnd hader auff vnder den Brüdern. Christus gibt frid vnd nicht vnfrid/man soll die schwachen glider nicht vndertrucken/sondern mit jn gedult haben.

Die Juden haben nachmals die Statt wider bauwen wöllen vnder Keyser Adriano/Als nun vil Juden bey eynander waren/vñ nichts bestendigklichs haben können außrichten/hat sie der Keyser mit gewalt abgetriben. Nachmals hat der Keyser Julianus/ der abtrünnige Christ/den Juden erlaubt die Statt zů bauwen/ vnd jn vil Gelds darzů geben. Als sie nun ein groß Gelt bey einander haben gehabt/vnnd anhůben zů bauwen am werck/hat sie Gott von dem werck abgetriben mit Donner/Hagel/vnnd Feüwer/vnd jr fürnemen verhindert. Nazianzenus schreibt auch/das an den Menschen kleidern/wunderlicher weiß/Creütz eyngestückt sind/darumb die Juden erschracken vnd liessen ab/vnd gaben dem gekreützigten Gott die ehr/das sie sonst nicht gern theten/sondern lieber anderß gesehen hetten.

Es ist vns in disem handel diser Hystorien/vorgebildet der groß zorn Gottes/über die Sünd/das er die straffet vnd straffen wil eygentlich/wenn man nicht Büß thůt/Dann so Gott sein eygen Volck gestrafft/greüwlich mit jnen hat handeln lassen/vnd in ewige Gefengknuß gestossen/das nie an keinem Volck geschehen ist/on zweyffel wirt er es vns auch nicht schencken/hat er an jhnen alle Prophecey lassen war werden/so wirdt er vnser auch lassen gehen/wie er vns gedröuwet/deß soll sich keiner anderß versehen/ So er den gůten Bauwm hat abgehauwen/wirdt er deß Wilden nicht verschonen/die wir an jener statt kommen seind. O das wir Menschen nit erschrecken über seinem zorn/O das wir

vns

vns nicht entsetzen ob seinem ernsten Befelch / O das wir nicht gedencken / das an vns die zeyt der Prophecey ung zum end lauffen: O das wir nicht ablegen das wild vnd vyhisch gemüt / vnd begeben vns zů Gott in der demůt / so wer vnns noch zů rhaten / Aber vnser fräfelischer sinn wil es nicht thůn / darumb můß Gott thůn was er getröuwet hat / vnd die straff schicken.

Der Engel prediget nit allein das die Statt sol zerstöret / vnd sampt dem Tempel verwüstet werden / sondern die Juden sollen auch an vngewissen orten vmbgetriben werden / vnnd kein gewisse statt haben in der Welt / dann es sol zů Jerusalem nicht mehr sein Opffer nach dem Gesetz / noch Regiment / noch Gottesdienst gehalten werden / sondern Königreich / Priesterthumb / vnnd alle zier diser Statt vmbgekert werden / das ein erbärmlich ding ist / vnnd darvor zůerschrecken. Die Juden haben die Propheten wol gewüßt / vnd täglich im Tempel vnnd Synagogen gelåsen / Aber sie sind sicher gewesen / vnd haben jr nicht geachtet / Wie wir auch der vnsern nit achten / sondern in windt schlagen / die bey den Propheten vnd Aposteln hin vnd wider verzeichnet vnd geweissagt sind / vnd ist also der Teüffel vñ der Widerchrist in die Christenheit kommen vnversehens / mit seinem Speißverbietē / Jungkfrauwschafften / Oberkeyten / Tag erwehlen / vnnd verleügnen den Herrn der sie erkaufft hat / 2. Pet. 2. Daß nichts daran fälet / das wir den Teüffel für Gott selbst angebettet haben / vnd dem jrrdischen Gott gedienet / der sich in den Tempel der Christlichen Kirchen vñ hertzen der Menschen gesetzt hat / das es zůhand wer vnheilbar worden / vnd schwerlich außzůrotten. Vnd wie jene verwüstung bleyben sol biß ans end / also sol diser greüwel auch stehen biß jn Christus außrottet / in deß wölle Gott die seinen beschützen / Amen. Also ist weder Jerusalem noch Tempel / weder Opffer noch Priesterthum̃ biß auff den heütigen tag wider auffgebauwet worden / sonder bleibt wüst nach den Weissagungen.

Er wirdt aber vilen den Bundt stercken ein Wochen lang.

Nun setz die jar Elie 3477. vnnd thů hinzů 69. Wochen / das sind 483. jar / So findest du in einer Summa 3960. vnnd ist diß jar

der anfang der Wochen der Predigt Silo / vnd sagt nun der Engel vonn der folgenden Wochen / das ist die letzt vnder den sibenzig Wochen / in der wirt der Allerheyligste mit vilen / das ist / mit seinen Jüngern / Aposteln vnnd Glaubigen den Bundt machen / das ist die Predigt vom Euangelio vnnd der vergebung der sünden / vnd wann sich schon Teüffel / Tod / Hell / Welt vnd Menschen darwider legen / sollen sie doch nicht siegen / sondern müssen disen Bundt bleyben lassen / wie dann auch das Römisch Reich vnd deß Mahomets darüber sind vmbkommen / wie es dañ vom Türcken vnnd Widerchristen geweissagt ist. Es machet aber Christus den Bundt nicht mit Waffen / sondern durch den heyligen Geist / der vns denselbigen gibt vnd mittheilt. Vnd so nun Gott seinen Geist gibt / damit verfechten wir disen Bundt / vnd müß der Teüffel vñ die Menschen disen Bundt bleyben lassen / den Gott durch seinen Son inn den seinen hat angericht. Man sihet es auch vor augen / wie vil sich an disem Bundt versücht haben / den vmbzüwerffen vnd vmbzüstossen / aber es hat jnen gefälet / vñ haben nit vil daran gewunnen. Es ist aber Christus im außgang der halben Wochen / verstehe deß letzten theils / gestorben / vnd das Opffer vnd Speißopffer außgehaben / dann alle Opffer die in Mose vnnd dem Gesetz von Gott gebotten sind / sollen in disen Messie todt auffgehaben vnd abgethan werden. Dann dise Opffer sind nur Figuren vñ Bildtnuß gewesen deß zükünfftigen Opffers Jesu Christi / darumb sie auch nicht gnügsam waren für die sünd / sondern allein diß auff welchs sie zeigten. Sie sind aber darumb geben / das sie sollen in disen Ceremonien jren glauben üben / biß das zükünfftig keme / auff welches der glaub sihet / das allein gnüg für die Sünd thüt / darumb Christus nicht vergebens überlaut am Creütz den Juden / den Gewaltigen / vnnd den Geistlichen zühörẽ / schreyet: Es ist vollbracht / Es ist alles vollendet / außgericht / vnnd zum end gelloffen / das je von mir in Mose / Psalmen / vnd Propheten geschriben ist. Es ist / wie Daniel sagt / zügeschlossen vnd erfüllet. Welche wort on zweyfel der Juden vnd Hochgelehrten hertzen gantz hart wirt haben gefangen genommen / vnd jnen dasselb dermassen gerürt / das sie darüber gantz übel züfriden gewesen / vber daß das sie wider jr eygen gewissen fräfelerweiß gesündigt hatten / an welcher laß

cher last deß gewissens sie noch heütigs tags tragen vnd schuldig sind. Er hat aber den Bundt darumb also gestercket vnd befestiget durch seinen heyligen Geist / das sie den sollen außbreyten inn die gantzen Welt/nach seiner Himmelfart / laut seines befelchs: Gehet hin in die gantzē Welt/lehret die Völcker/prediget das Euangelium: Wer da glaubt/ vnd getaufft wirt im Nammen deß Vaters/vnd deß Sons/vnd deß heyligen Geists/der wirt selig werden/Wer aber nicht glaubt der wirt verdampt.

Mercke noch einmal vnd mit fleiß die Zeyt/ Wort vnd Warheit deß Engels/ vnd seine Predigt von dem Bundt.

Erstlich spricht der Engel: Silo werde inn vilen den Bundt stercken ein Wochen lang. Samit er fleissig verzeichnet die zeyt/ auff das vns die nit fälen könne/nach dem wir die Wochen fleissig übersehen/wie ich sie dann hie übersehen hab/vnd dannen her von außgang deß Worts vnd Befelchs / von Regenten zů Regenten/ also das gar kein fäl vnd mangel daran ist / welchs ein hoher trost ist. Diß solt du auch fleissig behalten vñ mercken / das sich die heylig Schrifft nicht sol lencken nach weltlichen Historien / vnnd jren verzeichneten jaren/sondern die weltliche Historien sollen sich lencken nach Gottes warheit / dieweil etwan ein Historischreyber diesem Regenten mehr jar zůgibt dann der ander / darumb sollen sich die Wochen nit lencken nach den Historien / das es nicht jrrthum̄ bringe/Sonder die Historien sollen sich lencken nach Gottes warheit/nach dem Gesicht/ vnd nach der Zal die der Engel deütet vñ lehret. Vnd so wir das mercken können / was kan vns dann lieber vnd tröstlicher seyn/das diß wort warlich vnsern glauben stercken vnnd befestigen sol. Vnd so wir allein auff die Historien wöllen sehen/vnd nicht auff die Warheit/so werden wir fälen. Das sol aber vnns ein Trost seyn / das nicht allein die Heydnische Historien so genauw zůtreffen / sondern auch der Kirchen / die etwan fleissig/ etwan nicht fleissig verzeichnet sind/vnd dannoch der heylig Geist die also gefürt hat/das sie übereyn stimmen / wañ man dem werck fleissig nachsihet.

Zum andern/sprichter: Ehe die wochen/ verstehe die letzten/ halber hin oder verlauffen ist/ wirt Opffer vnd Speißopffer auffhören. Das findt sich auch fein in diser Rechnung vnd zal der jar/ Dann vierdthalb jar hat Christus geprediget/ vnnd mitten in der Wochen angefangen den Bundt zů befestigen/ durch seine Predigt im außgang der Wochen/ mit dem todt. Dann kein Testament/ wie Paulus lehret/ ist vollkomen/ der Stiffter hab es dann mit dem tod besigelt vñ bekrefftiget. Es ist aber der Bundt nichts anderß dann die Predigt deß heyligen Euangelij/ in welcher vns fürgetragen wirt die vergebung der sünden/ vnnd die gnad Gottes in Christo Jesu über vnns außgegossen/ oder wie S. Joannes sagt: Daß das Lam Gottes vō anfang her für vns geschlacht sey.

Als nun die Predigt deß worts vnd der warheit mit der letzten Wochen angieng/ wie es die Rechnung vnnd die zeyt beütet/ vnnd auch der Bundt/ das ist/ die Predigt deß Euangelij/ müßte ja das Ceremonialisch Gesetz fallen vnnd auff hören/ da Christus anfieng zů predigen: Thůt Büß/ dann das Reich der Himmel ist nahe herbey kommen/ ꝛc. Vnd ist schon für Gott in diser Predigt/ welche die gantze Summa deß Euangelij in sich helt/ vnd hat das Ceremonialisch Gesetz hindan gethan vor allen Engeln/ ja auch vor den glaubigen Menschen/ Ob schon die Juden vnnd Heüchler das nit wöllen zůlassen/ sol darumb Gottes warheit nit dergelegt seyn/ wie es dann auch jetzunder in der Christenheit zůgehet: Nein/ nicht also/ Gottes warheit můß bleyben/ vnnd müssen dargegen alle Menschensatzung fallen vnd vndergehen.

Ob aber gleichwol die Heüchler vergebung jrer sünden auß dem Gesetz vnnd den Ceremonien hoffen/ deßgleichen auch der Bapst auß seinen Satzungen/ das alles sicht die nicht an die inn den Bundt gehören/ dann sie nemmen vergebung der Sünden/ ewiges Leben vnd Seligkeit auß dem Bundt Christi/ der da sagt: Wer da glaubt vnnd getaufft wirt/ der wirdt selig. Item: Wie vil jn annamen/ nemlich Christum/ im glauben/ denen gab er macht Gottes Kinder zů werden. Item: Wer an jn glaubt der wirt nicht gerichtet. Item: Wer mein Wort hört/ verstehe deß Bundts/ vnd glaubt dem der mich gesandt hat/ der hat das ewig Leben. Vonn diſem Bundt besihe weyter das 6. 7. vnd 11. Cap. Joannis. Item/

Act 10.

Actor. am 15. Rom. am 5. vnnd 10. Capitel. Summa / besihe hievon das gantz new Testament.

Nun merck vnd sihe fleyssig dareyn / so sihest du wie das Opffer wirt auffgehaben in disen Predigten / das man gepflegt hat zů thůn im alten Gesatz / für die Sünd / Danckſagung vnnd versönung / vnnd Gott zů einem süssen geruch / welche Gott süß waren vmb Christus willen / weil sie ein Figur desselben waren / wiewol sie in einen mißbrauch gerieten / seindt sie von Gott vnnd den Propheten gestrafft worden / So nun Christus vorhanden vnnd kommen ist / so müssen gewißlich nit mehr die Gesatz vnd Ceremonien gelten / dann das rechte Opffer ist vorhanden vnd zůgegen / dieweil nun diß zůgegen ist / müssen jene fallen vnd keine krafft mehr haben.

Also ligen nun nider (wie gesaget ist im anfang der Predigt Christi) alle Opffer vnd Speyßopffer wirdt der Bundt die halben wochen lang bestettiget mit den zwölff Aposteln vnnd zwey vnd sibentzig Jüngern / vnd mit dem todt Christi / oder durch den aller Heyligsten / wie Daniel / Messiam nennt / besiegelt vñ zůgeschlossen / dann der aller Heyligst eben darzů gesalbet war / diß zů predigen / zů lehren / vnd auch diß Gebott zů hören.

Was kan nun wider oder gegen diſe offentliche Warheit für gebracht werden / von den falschen Juden / heüchlern Christi vnnd Ketzern? Nichts / da liegt die offentliche warheyt / da stehet die bestimpte zeyt der wochen / da ist der Bundt mit dem werck sampt der Person / vnnd spricht: Ich bin ß / der eüwre Sünd tilget / vnd Gottes Lamb das sie tregt vnnd hinnimpt / vnnd ist sonst anderß nichts / weder opffer noch eüwer auff setzen / die darfür gnůg thůn köndten / darumb ein jede Pflantzung / die mein Vatter nicht gepflantzet hat / soll außgerottet werden vnd zů nicht kommen. Darumb so sollen wir nun ein solche offentliche Warheyt nicht verachten / sondern in hohen ehren halten / vnd die annemmen mit beyden henden / vnnd dem Herren Jesu Christ darfür dancken / darneben alle Lügen faren lassen / darzů vns dann helffe Gott der Vatter / Son / vnd Heyliger Geyst / welcher sey gelobt in ewigkeit / Amen.

Vnd bey den flügeln werden stehen greüwel

der verwüstung/ vnd ist beschlossen/ das biß auß end über die verwüstung treffen wirt.

Das du nun disen Text verstehest / so müst du für dich nemen das fünff vnnd zwentzigst Capitel im andern Büch Mose / da gebeüt Gott dem Mose / er solle ein Laden machen auß Fözen holtz/ die außwendig vnnd innwendig mit Goldt überzogen sey/ &c. vnd solt in die Laden legen das zeügknuß der Gebott Gottes / vñ solt über die Laden einen Gnadenstül machen von feynem Goldt/ vnd auff beyd seyten setzen zwen Cherubin/ welcher angesicht sollen zůsammen sehen / vnd jre flügel sollen den Gnadenstül bedecken/ vnd an solchem ort wölle er Jsrael hören vnd jnen zeügen / vnnd ob solchen flügeln od darbey / vermeynt der Engel/ werden stehen greüwel/ das sind Abgöttische bilder / dann die sind Gott ein greüwel vnd scheüwen / Vnnd wenn die greüwel da stehen/ vnd dahin gesetzt werden / die werden anzeygen die verwüstung vnd die straff/ die darauff folgen wirt/ Darvon Christus seinen Jüngern/ Matthei am vier vnd zwentzigsten Capitel zeüget/ also sagende: Wenn jhr nun sehen werdet den Greüwel der verwüstung vnd der straff/ davon Daniel gesagt hat/ das er stehet in Heyliger stett/ wer das liset der mercke darauff/ als dann fliehe er auff die Berg / wer in dem Jüdischen Landt ist/ vnnd liß weyter den ort. Was aber nun vor Greüwel vnnd Bildt in den Tempel gesetzt sind / da schreiben die Historien also von / wie Tyberius der Keyser hab gehencket vñ gestecket die Fahnen deß Römischen Reichs über disen Cherubin/ daran ein Adler gestanden / deß Reichs zeichen vnd gemäld. Die anderen schreiben also / wie Caius Caligula der Keyser / hab seyn Bildt in den Tempel gesetzt/ vnnd das den Juden anzübetten befohlen. Nun meynt der Engel zů Daniel / wenn sich solches sehen lasse in dem Tempel / so werde schnell das end mit den Juden/ Tempel/ Statt vnd Landt kommen/ vnd ein verwüstung werden/ vnnd die verwüstung soll ewig stehen bleyben/ Daß ist/ weder die Statt / Tempel noch Landt soll wider erbauwet werden/ vnnd in vorige Wirde kommen / darinn sie gewesen war von Davids zeyten/ 1119. jar. Vnd ist diß das jämerliche end der Statt Jerusalem/ vnd deß Lands ewige niderlag / da jetzt die Arabier vnnd andere

werden

werden haußhalten vnnd es besitzen. Es haben die Juden zween Greüwel gehabt/ Einen vnder Antiocho Epiphane/ den andern vnder jetzt berürten Keysern. Von dem ersten/ stehet verzeichnet in dem achten / vnnd von dem andern in disem Capitel / darvon wir jetzunder geredt haben. Aber der Greüwel der vns belanget / der jene zweyen weyt übertrifft/ soll der letste Greüwel seyn vnder den Christen/ darvon haben wir etwas gesagt in dem achten Capitel/ vnd werden weyter daruon reden in dem Zwölfften / nach allen seynen nöten vnd Lehren.

Das zehendt Cap.

Von der Trauwrigkeyt Danielis/von der Erscheynung des Engels/wie Er den Daniel stercket vnd tröstet/ Deß frides vnd vneinigkeit halb.

Im dritten Jar des Königs Cores auß Persien/ ward dem Daniel/der Belsazer heyßt/etwas offenbart/das gewiß ist von grossen sachē/ vnnd er mercket darauff / vnnd verstundt das Geystlich wol. Zur selbigen zeyt war ich Daniel trauwrig drey Wochen lang/ ich aß kein nießliche Speyß / Fleisch vnnd Wein kam in meinen mundt nicht / vnd salbete mich auch nie/ biß die drey Wochen vmb waren.

ES haben Darius vnd Cyrus mit einander geherrschet zwey Jar/nachmals hat Cyrus geherrschet 22. jar/ vnd in dem dritten Jar seins Regiments / das er denn allein gehabt hat über die Monarchey / hat Daniel diß Gesicht gehabt / das ist Anno Elie 3436. Vnnd in disem Jar sollen sich auch die tage/ Daniel. am 12. Cap. anheben/ dann dise drey Capitel gehören alle in dise offenbarung des Gesichts/ welche Offenbarung abermals reichet an der welt end/ durch zeyt vnd tag. Es hat aber diß Gesicht / den heyligen Daniel beweget zů grosser trauwrigkeit/ also/ das er weder Essen noch Trincken mag/ dieweyl jhm diß Gesicht zů hertzen gangen/ solche trauwrigkeit vnnd schmertzen in jm erweckt hat/ einen widerwillen gegen die vngerechtigkeit / die in den Gesichten wirt fürgestellet/ So er doch lieber wöll/ das die Gerech-

Gerechtigkeit oberhandt behielt dann die vngerechtigkeit/wie alle freündt Gottes wolten.

Daniel hatt erlernet auß den Büchern / das die zeyt jrer gefengknuß/der sibentzig jar/vmb sey / darauff hat auch der König Cores ein Gebott lassen außgehn / man sol Jerusalem wider bauwen/vnnd auch den Juden erlaubt wider heim zůziehen/wie das dann der Prophet Esaias am 45. Capitel von jhm geweissagt hatte. Vber diser erlaubtnuß ward so grosse freüd bey den Judē/ das sie vor freüden sungen vnnd sprungen / da zogen fünfftzig tausent Juden heim / vnnd hůben also das werck an nach deß Königs befelch zů vollfüren / auff daß das werck Gottes vnnd rechter Gottesdienst wider angericht würde/Also ward das Fundament vnd der Altar deß Tempels gelegt vnd zůgericht. In mittler zeyt/da König Cores außzog wider die auffrhürischen Seiten / dieselbigen zůstraffen / vnd wider zum gehorsam zůbringen/vnnd seinen Son Cambysen zů einem König der Lender verordnete / das kein auffrhür im Reich würde/ Hat sichs begeben/das die mißgünstigen der Juden bey dem König antrůgē/ das der bauw der Statt vnnd deß Tempels möchte gehindert werden/ Wie dann auch geschach / biß auff das ander jar Darij Longimani / wie auß Esdra zůerlehrnen ist. Aber vnder Dario Longimano sind sie wider begnadet worden die Statt vnnd den Tempel zůbauwen. Darüber ist nun Daniel mühesam/trauwrig vnd bekümmert/Erstlich/das der König Cyrus nicht daheim ist / das er möchte beystandt thůn dem Volck der Juden. Zum andern / das sich die Heyden wider die Juden legten / vnd verhinderten den bauw deß Tempels vnd der Statt bey Cambyse dem König. Zum dritten/das Cambyses die Schmeichler hörete/vnnd ließ das Gebott seines frommen Vaters über Jerusalem vnd Tempel faren/vnd zog an ein Schalckshaut/vnnd wurd ein Truckenpoldt vnd Mörder/ das jnen übel bekam/dazů was er auch ein Abgötterer/dz er also vmb das Reich kam. Diß Exempel sollen die Könige/Fürsten vñ Herrn wol mercken vnd lehrnen/darinn sie sehen wie grausam der Teüffel ist/wie vil hefftiger er auch an der grossen Herrn Höf wütet vnnd tobet/ dann in eines armen Bauwrn Hauß / damit er alle billigkeit/gerechtigkeit/redligkeit vnd Gottsforcht außreüte / vnnd dargegen

vngerechtigkeit/vnfrid/zanck/mordt vnd Gottloß leben anrichte. On zweyfel hat Cores seinen Son lassen auffziehē zů aller tugent/ redligkeit/Gottsforcht/aber wo treibt jn der Teuffel hin? Er treybet jn dahin/das er seinen eignen Brůder leßt vmbbringen/vnnd sein Schwester zur Ehe nimpt/ wider das Gesetz der Natur. Als dermal eins Cambyses über Tisch saß mit seiner Königin/ die sein Schwester war/ließ er ein jungen Hundt vnnd ein junge Löwin zůsamen/ vnnd sich mit einander reissen/ Als aber der jung Löw dem jungen Hundt zůstarck war/ sahe das ein anderer Hund/ des ses Brůder/reisset sich von dem Handt/ vnd kam seinem Brůder zů hilff. Vber disem handel war der König seh: frölich/ aber die Königin ward trauwrig/vnd weinet. Als aber König Cambyses fraget/warumb sie weinet/gab sie dem König antwort: Sie sey durch die treůw diser Hundt erinnert worden/ welche nit geschehen sey an jrem ermórdten Brůder. Da erzürnet der König vber die Königin/seine Schwester/vnd ließ sie vmbbringen vnd tödten.

Sihe ein solchs spil richtet der Teůffel zů Hof an/bey den Königen vnnd grossen Herren/ vnd das noch mehr ist/nimpt er auch hinweg alle Gottsforcht/Liebe/Wort/ vnd Gottsdienst/vnd hetzet König/ Hofgesind/vñ andere Menschen wider Gottes volck vnd seine Diener/ die werden verfolgt/ vom Hof gestossen/vnnd veracht/dann die Gottseligkeit hat allzeyt nicht vil gemeinschafft mit dem Hof gehabt/ Dargegen aber setzet vnnd verordnet er an die statt Tyrannen/Heůchler/ Schmeichler/ vnd böse Bůben/die weder erbarkeit/redligkeit/noch Gottsforcht lieben.

Der heylig Cores vñ Darius hielten vil von Daniel/ aber bey Cambyse můßt er draussen stehen/vnd vom Hof getriben werden/ vnd in grosser forcht/trauwrigkeit vnd angst stehen/da er bey dem Cyro herrschete/vñ gewalt hatt zůstraffen. Welche er nun gestrafft hatte in jrem bösen leben/geben jm jetzund seinen Propheten lohn.

Zum letzten/ machet jn diß gegenwertig Gesicht vnd Offenbarung auch nit ein wenig kranck vnd vnmůtig/ dann zum vberfluß wirt angezeigt/wie es den Juden vor der geburt Christi noch einmal ergehen sol/ vnnd wie sich die König von Assyrien vnd Egypten feinden/vnd wie das Volck Gottes nach der geburt Christi solt gehandelt vnd tractiert werden. Summa/in solcher sorgfeltigkeit

tigkeit die Daniel hat für die Kirchen / vnnd vmb Gottes worts willen / wirt er vmb seines leydens willen vonn dem Engel getröstet / vnd ob schon Cambyses der Gerechtigkeit nicht wil folgen / so kan jm doch Gott andere König finden vñ erwehlen / die nach seinem willen thün / dañ Cambyses / der Blüthundt / war nicht werdt das er ein solchs güts werck thün solt.

Am vier vnnd zweintzigsten tag deß ersten Monden was ich bey dem grossen Wasser Hidekel / vnd hüb meine augen auff vnd sahe: Vnd sihe da stünd ein Mann in Leinwat / vnd hatte einen gülden Gürtel vmb seine Lenden / Sein Leib was wie ein Türckis / sein Antlitz sahe wie ein Plitz / seine Augen wie ein feürwrige Fackel / seine Arm wie ein Glaßertz / seine red war ein groß gethöne.

Gott nimpt ein vrsach an Daniels trauwrigkeit vnnd kasteyung / dann es nicht ein geringer handel gewesen in Daniels hertz / der jn hin vñ wider hat bewegt / das er jm diß Gesicht zeyget / damit er nicht sol meinen / das allein zů seinen zeyten Gottes Volck sol leyden / sondern es sol vnder dem Creütz seyn biß an Jüngsten tag / da sol dann zůmal angehen jr freüd / vnd auch der Gottlosen trauwren / vnnd in diſem Gesicht jn in seiner trauwrigkeit zůtrösten / vnd jm zůhilff zůkommen. Diser Mann / der von Daniel an diſem Wasser Hidekel / das ist / an dem Wasser Tygris / das durch Assyrien hinfleüßt / gesehen wirdt / ist Gottes Son gewesen / vonn Gott in ewigkeit geboren / hat sich allezeyt bey den seinen funden / von anfang der Welt biß her / vnd wil sich auch bey den seinen finden lassen biß ans end der Welt / wie er dann auch das seinen Jüngern verspochen hat. Als nun Daniel an diſem Wasser Tygris mit seinen Gesellen spacieret / etlicher sach vnd geschefft halber geredt / vnd vnder deß von verhinderung der Statt vnnd deß Tempels / vonn der vneinigkeit der König / Fürsten vnnd Länder / dieweil Cores nit anheimisch was / sonder wider die Seiten gezogen /

darauß sie dann schliessen/ das die zeyt noch nit da sey/ vnd sich nit wölle schicken/ das der Bauw sol fortgehen. Vnd dieweil auch vnder den Griechen vnd vnder disen Völckern vneinigkeit erwüchß/ zeygt der Engel an/ wie er sich mit grosser macht darzwischen hab gelegt/ damit er den frid zwischen den Juden vnnd den Griechen möcht erhalten.

Vnd wie nun Daniel mit seinen Gesellen vonn disen dingen redet. Dann von Gottes wort vnd warheit ist gantz säligklich zůreden/ Da erscheint bey jnen am Wasser der Son Gottes in einem leynwatin Kleyd/ welches deß Sons heyligkeit/ reynigkeit/ vnnd keüschheit bedeütet/ vnd mit einem gülden Gürtel der gerechtigkeit vnd warheit gezieret/ vñ sein Leib wie ein Türkis/ der sich mit seinen farben zum gelen vnnd zum weissen strecket/ damit die reinigkeit vñ die tugendt deß Sons angezeigt wirt/ Sein angesicht wie der plitz/ erschreckend die sündige Menschē/ Seine augen wie ein Feürfackel/ damit er alles durchsihet vnd erkennet/ ja auch die hertzen der Menschen erforschet/ Dann nichts kan vor dem Son Gottes verborgen bleyben/ auch der geringst gedancken nit/ dañ sie müssen alle herfür ans liecht kommen/ vnnd gerichtet werden. Seine Arm vnd Füß wie Glaßertz/ damit bedeütet wirdt/ wie er bey den glaubigen die sünd verzere vñ zů nichten mache/ Aber bey den vnglaubigē ist er ein ewige/ erschreckende vñ zitterende forcht sie zůstraffen/ vor welchem keine menschliche krefft bestehn können noch mögen/ noch seine stim hören/ vnnd on seine tröstung/ erhaltung vnnd erquickung leben. Wie wir dann deß ein Exempel haben an den Juden/ da sie solten am Berg Synai die Gebott Gottes empfahen. Vor diser stim müssen sich alle Menschen fürchten/ erschrecken/ vnd sich verkriechen. Es kondten vor diser stim die Juden im Garten nicht bestehen/ ob es wol eüsserlich ein stim war eines Menschen. Also/ welche nun bestehen/ die müssen eben durch deß stim erhalten werden/ dadurch S. Paulus nit allein zů Boden fiel/ sondern auch wider auffgericht ward/ vnd gehorsam leystete.

Vnd ich Daniel aber sahe solches Gesicht allein/ vnnd die Menner so bey mir waren/ sahen es nit. Doch fiel ein groß schrecken über sie/ das sie sich

sie sich verkrochen/ vnd ich bleyb allein vnd sahe das groß Gesicht.

Gleich wie auch Paulus die stim̃ höret/vnd den Herren Christum sahe/ seine Gesellen aber nicht/ vnnd dennoch mit Paulo in gleicher forcht waren. Er nennt diß Gesicht darumb groß/das es in sich begreifft den grausamen handel/der da kommen soll auff erden/ vnder den folgenden Monarchien/ vnd wer disen handel all wissen wil/ der můß diser Monarchien Historien lesen/ dann die sind Cõmentarien hieher/ die wir nun mit wenig worten darthůn vnd dem Leser weyter vrsach geben wöllen den zů folgen.

Es bleib aber kein krafft in mir/ vñ ich ward sehr vngestalt/ vnd hatte kein krafft mehr/ vnd ich hörete seine Red/ vnnd in dem ich sie hörete/ sanck ich nider auff mein Angesicht zur erden.

So die Menschen etwann forchtsam sein/in Onmacht fallen/ vnd erschrecken über einem Gesicht/ das der Teüffel erfür bringt/ das nicht schaden zůfügen kan/ wie vil mehr sollen wir erschrecken vor disem Gott/ denn vor solchem Gott erschrecken die Seelen in der Tieffe/wie die Psalm sagen/Aber disen schrecken kan niemand gnugsam beschreiben/ dañ eben der der es versůcht vnd den schrecken geschmackt hat/ vnd dem wider darvon geholffen ist.

Vnd sihe/eine hand rüret mich an/ vnd halff mir auff die Knie vnd auff die Hend/ vñ sprach zů mir: Du lieber Daniel/ mercke auff die wort die ich mit dir rede/ vnnd richte dich auff/ denn ich bin jetzundt zů dir gesandt/ Vnd da er solchs mit mir redet/richtet ich mich auff vnd zittert.

Billich erschrecken alle Menschen für dem Son Gottes/dann er ist ein Herr aller Herren/ er ist der/ der allen Menschen sampt Creaturen das Leben gibt/ darumb wenn er sich in seyner gegenwertigkeyt vnderm Himmel hören leßt/ so můssen wir vns alle tucken/ducken vnd förchten für seyner Gerechtigkeyt vnd Stimm.

Paulus kundt nicht bestehen in seynem Harnisch / sampt seynen Kriegßleüten. Es kam die Jünger nit ein kleine forcht an vor jrem Meyster / da jn der Vatter herrlich machte für jren augen / auff dem Berg Thabor. Die Juden süchten den Herren im Garten mit jren Waffen / aber der Herr weysete jnen ein andere gewalt / die nicht in Waffen vnd Stangen war / sondern in der krafft deß Worts deß Sons Gottes / mit disem Scepter wil er alle Gottlose zerschmeissen ewigklich / vnd in sie jagen ewige forcht / zittern vnd zeenklappen. Es sol jr Wurm in solcher angst / forcht vnd zittern / nimmermehr erleschen noch ersterben. Es kam den heyligen Esaiam sauwer an / das er den König der ehren gesehen hatt / Esaie am 6. cap. Manoah im Büch der Richter / am dreyzehenden cap. sagt zů seiner Haußfrauwen: Wir müssen sterben / dann wir haben Gott gesehen. Nun ist aber zweyerley ansehen / Eyns der Gottlosen / das ander der frommen. Der Gottlosen ansehen gedeyet zůr ewigen straff / Aber der frommen gedeyet jnen zum güten / ob sie wol über dem ansehen erschrecken. Es hat sich aber alle zeyt der Son Gottes bey der Kirch funden / vnd sie beschützet. Es ist auch ein Geystlich ansehen / als das ich Gott durch vnd im Glauben ansehe / vnd erkenn jhn durch sein Wort. Ein solches ansehen preyset der Son Gottes hoch / da er sagt: Sälig seindt die / die da nicht sehen vnd doch glauben. Daniel ist ein Mann / an welchem Gott ein groß lußt vnd gefallen gehabt hat / Ja er hat jn lieb vnd werdt gehabt / vnd alle die greüwel jm gezeyget / die da sollen in der Welt fürfallen / welcher auch einen grossen Glauben vnnd vertrauwen gehabt hat. Diser Daniel hat einen solchen Glauben gehabt / das sich der Son Gottes selber demütigt vnd mit jm redet / dannoch wie einen grossen Glauben er gehabt hat / so kompt er doch in solche not / das jm alle seyn krefft zerfleüßt / seyn farb verleüret / vnd Onmacht über dem anschauwen wirdt / biß so lang er gesterckt wirt. Vber solcher angst / zitteren vnd zagen / koffen auch seyne Gesellen in solche not / das sie sich verkriechen in diser forcht / vnnd können nicht bestehen / wiewol sie nichts vorhanden vnd zůgegen sehen.

Es kam der Herr Christus auff den Ostertag zů seynen Jüngeren / gar in einer geringen vnnd schlechten gestalt / noch kundten die Jünger on seyn tröstung nicht vor jm bestehen / der furcht halben /

ben/ich geschweyg dañ Daniel/ also über einem herrlichen gesicht. Daniels handel ist nicht ein schlechter vnd geringer handel gewesen/den er in seinem hertzen gehabt hat/es ist ein besonder schwerer handel/wann man der sach recht nach denckt/ die jhn vnmütig gemacht hab/ das er weder essen noch trincken hat mögen/ dann der Bauw gieng nicht für sich/so war seyn Herr Chores nicht daheim/ sonder wider die bösen Seiten gezogen/ er ward selb vom Hof gestossen/ ein Tyrañ vnd Mörder zum Königreich kom̃en/ ein Weinsäuffer/ der alles vnglück anrichtet/ welchs dañ seh: übel den Herren anstehet/ darüber hat er zum höchsten wider faren lassen den rechten Gottsdienst/ vnd richtet widerumb auff den falschen/ über disem trauwren kompt er allhie noch in grössere not/ die jhm krafft vnd safft hinnimpt/ das er zür erden felt.

Aber Gott versücht nicht über das vermögen/ sonderen das wir ertragen können/ da kompt er dann mit seiner hülff wider/ wie allhie dem Daniel/ tröstet vnd stercket jn/ vnd gibt den seynen das hertz wider/ hilfft/ erquickt/ vnnd bringet sie wider auff die beyn. Mit dem anrüren/ das er jhn anrüret/ vnd saget: O Daniel/ ein Mann an dem man lußt hat/ vnd keinen scheuwen noch gremen/ dem man nicht zü wider ist/ sondern geneygt zü dienen in allen sachen. Merck auff die wort die ich mit dir reden werd/ vnd stell dich auff deine füß/ sey nicht zaghafftig vnd erschrocken/ sonderen fasse ein hertz durch mich/ dann ich bin zü dir geschicket worden/ nicht dich zü betriegen/ das du nicht meinet halben vnglück oder todt/ sonder leben vnd alles güts haben sollest/ vnd dich berichte in allen deinen gedancken. Dann lieber Daniel/ es ist dir ein groß hertzeleydt/ das deinem Volck sein fürnemmen nicht wil fortgehen/ Aber sihe diß Gesicht wol an/ vnnd merck mit fleyß darauff/ so wirst du sehen/ wie die Gottlosen in der Welt haben werden den platz/ vnnd mein armes Volck wirt zü allen zeyten vnderligen/ biß ich sie selber errett zum ewigen Leben. Also wirt nun Daniel wider auffgerichtet vnd getröst.

Vnd er sprach zü mir: Förchte dich nicht Daniel/ &c.

Diese Predigt: Förchte dich nicht/ ist ein Predigt deß Sons

Gottes/ welche er nit allein dem Daniel gethan hat/ sondern auch offt gebraucht da er allhie auff erden geprædigt hat/ bey seinen Jüngern vnd anderßwo/ vnd ist ein schöne/ sälige Prædigt/ das man sich doch nicht förchten soll/ dann wann Gott für vns ist/ wer kan wider vns seyn? Niemandt/ weder Todt/ Teüffel/ Hell/ Welt/ Fürsten/ Vnglaubigen vnd vnglück/ sie müssen doch alle weychen/ deñ Gott streittet für vns vñ die seinen zů allen zeyten/ entweder durch die Krafft für sich/ durch seinen Son oder Engel/ wie das auß vilfeltigen Historien beweyßlich ist. Darumb haben wir vns nicht zů förchten/ dañ er heißt Gott/ der sorgt für vns durch seinẽ Son/ ob wol die Welt tobet/ wůtet/ durch anleytung der bösen Geyster/ so müssen sie doch gemach thůn/ dann der Son Gottes/ an welchem der Teüffel nichts hat oder findt/ der wirt wol gemach thůn/ ob er schon ein Fürst diser welt gehalten wirdt/ so streckt sich doch seyn Fürstenthumb nicht weyter in seyner gewalt/ dann jhm von Gott geben wirdt/ wie das zů sehen ist in dem bůch Job/ vnd an dem lieben König Ahab/ Wo er nun gewalt hat/ wirdt der Son Gottes wol steüren/ vnd jm wehren mit seinen Engeln/ dann er saget: Für vns/ darumb haben wir vns nicht zů förchten/ wenn wir frid mit Christo in vnseren hertzen haben. Mangelt vns aber was/ so sollen wir es süchen bey vnserm Vatter vnnd Sylo/ durch das Gebett/ so wil ers vns fleissig geben. Wo nun Glauben ist/ da ist auch eüsserliche Casteyhung/ vnnd on Glauben ist alle vnsere Casteyhung nichts nütz/ wo aber Glaubẽ ist/ da ist die Casteyhung vnd Nüchterkeyt nütz/ Wo aber der Leib mit übrigem fressen vnd sauffen beschwert wirdt/ da kan man nichts nutzbarlichs gedencken/ betten noch fürtragen/ darumb fordert das Gebett den glauben/ Nüchtrigkeit/ Casteyhung/ Eynigkeit/ auff das man von niemand verhindert werd. Also gieng Isaac auch hinauß auffs feldt/ sein Gebett allein zů sprechen.

Dann von dem ersten tag an/ da du von hertzen begeerest zů verstehen/ vnd dich Casteyhest für deinem Gott/ sind die wort erhöret/ vnd ich bin kommen vmb deinet willen/ Aber der Fürst

deß

deß Königreichs in Persierland hat mir ein vñ zwentzig tag widerstanden. Vnd sihe Michael der fürnemsten Fürsten einer kam mir zů hilff/ da behielt ich den sig bey den Königen in Persierlandt.

Als Daniel sein anligende not für Gott trůg im Gebett/wiewol diß Gebett nicht verzeichnet stehet/ist er als bald erhöret/aber nicht von stundan gewäret/dann es zeyget der/so mit Daniel redet/vrsach an/vnd spricht: Er hab zůschaffen gehabt mit den Königen vnd Fürsten in Persierland ein vnnd zwentzig tag/darumb hab er nicht können kommen/vnnd jm gnůgsamen bericht geben. Es ist aber Daniel zů diser zeyt nit inn Persia gewesen/sondern in Babylonia. Der Fürst aber der allhie widerstanden hat/ist gewesen der Sathan/da hat sich diser Engel mit geschlagen/vnnd hat jn wöllen von deß Herrn Hof treyben/daran er nichts güts stifftete noch anrichtete. Dann wie diß Capitel zeügnuß gibt/so haben die güten vnd bösen Engel stätigen kampff mit einander. Es nennet allhie der Engel/der Daniel bericht gibt/den Fürsten der Persier den Teüffel/wie dann Christus den Teüffel auch einen Fürsten nennet/ja einen gewaltigen Fürsten/der die seinen im frid vnd in seinem Reich erhelt/so lang/biß ein sterckerer vnd gewaltiger über jn kompt/vnd nimpt jm seinen gewalt/vñ trucket nider seine krafft die er über die Menschen vnd Gottlosen welt hat. Nun spricht der Engel/diser sey auch gewaltig gewesen zů Hof in Persierland/vñ nicht leichtlich zůüberwinden/dann er damit vmbgangen ist/das er die Juden hat wöllen vertilgen/vnd den rechten Gottesdienst hindern vnd zůstören/Nun er das nit thůn kan/wil es durch die König vnnd Fürsten außrichten/welche die falschen Heydnischen Lehrer dazů bewegt haben/vnd also die Persen wider verfürt/die durch Daniel vñ den König Corem einstheils zur waren erkenntnuß deß rechten Gottes kommen sind. Einen solchen Teüffel spürt man jetzunder auch bey den falschen Geistlichē/der mit allem fleiß anhelt bey jnen/sie aber bey Keiser/Königen vnd Fürsten/daß alle Gottsforcht/Wort vñ dienst mög auffgehaben werden/wie man dann heimlich darmit ist vmbgangen/vnd wo Gott nit wunders-

licher weiß gewehret/jren raht zerstört vnd zertrennt hett/wie allhie der Engel/so wer es alles mit vns auß gewesen. Auß disem allem scheint gantz klärlich die sorgfeltigkeit vnsers Vatters im himmel/vnd vnsers Herrn Christi/wann man den handel recht besicht vnd bedencket/dañ sonst wer es nit müglich das man sich vor dem Türcken vnd vor falschen Lehrern köndt erhalten. Von einē solchen kampff haben wir auch Apoc. am 12. da der Engel vnd Fürst Michael/mit seinen zügethanen Mitgehülffen/mit dem alten Römischen Reich kriegete/ welchs Reich auch gleich darmit vmbgieng/ durch eyngeben jres Fürsten deß Teüffels/das es gantz vnnd gar den Christlichen nam̃en von der Erden wolt vertilgen/vnd gantz vnmenschlich mit den Heyligen vmbgienge/das ein Mensch es schrecken müß/vnd weynen/der die Historien der Kirchen liß/vñ die betrachtet. Sieweil aber kein auffhörens war/müßte diß theil dises Reichs zů boden gehen/ vnd gantz zů äschen werden. Einen solchen kampff wil auch Gott halten mit der jetzigen Bestien/am 19. Cap. durch seinen Son Jesum/der da heißt Treüw vnnd Warhafftig/richtet vnd streytet mit Gerechtigkeit/ so sie nicht absteheт sein Wort vnd Diener zůverfolgen.

Am 20. Capitel hat der Engel wider zůschaffen mit dem Teüffel/der da verfürt den Gog vnd Magog/ vnd die Heyden/vnnd wirt loß vnd überwunden/ vnd zum feüwr verdampt/mit Thier/ Heyden/vnd falschen Propheten. Was köndt vns glaubigen klärlichers vnd tröstlichers fürgestelt werden/ vnd was kan auch den Gottlosen zů aller zeyt greüwlichers fürgetragen werden? Nun solt du nit meinen das Gott solchs eben auff einen Sonnerschlag wöl außrichten/ Sondern er wil jm zeyt vnd weil darzů nemmen/ wie auch mit anderen Monarchien/ Dann ein jegkliche hat jr bestimpte zeyt/darüber sie nicht kommen kan/die wir nun wol zelen können/aber die jar vnd das end vnserer Monarchey können wir nit eigentlich schliessen/ wiewol diß gewiß ist/ das sie baldt vnnd schnell fallen wirt/ wie sie dann vor lengst gefallen ist/ vñ an Gog vnd Magog gewachssen.

Vnnd diß ist ein erbärmklich ding/das der Teüffel also solgewalt haben/das er sich also zů Hof bey den Königen/Fürsten vnd Herrn sol finden/ vnnd sie dahin treyben vnnd ziehen nach seinem gefals

gefallen/vnd sie betriegen/wie der Teüffel den König Ahab vnnd Saul zum vngehorsam bracht/vnnd den König Cambysen zum mordt/zůsauffen/vnd Gottlosen leben gereitzt/der wolt sich nicht straffen lassen/sondern die jm in solchs wůsts leben redten/die tödtet er. Ja es ist ein erbärmlicher handel das er solchs thůt/vnnd sie treibt wider Gottes wort/zů mordt/fressen/sauffen/zwytracht/vneinigkeit/krieg/auffrhůr/Abgötterey/lesterung vñ verachtung der Heyligē/tyranney/auffsatz/neüwfund/stoltz/mißhandlung/geschenckliebung/zur vngerechtigkeit/vnd andern vnzelichen lastern mehr. Es sollen Keyser/König/vnd Herrn (Dann jetzunder rede ich zů jnen) dise hendel wol bedencken/vnnd jm nachtrachten/dann es gilt jhnen sampt den falschen Lehrern dise verzeichnung/vnd sollen nicht leichtfertig dem Teüffel raum geben/jm zůfolgen in allem argen/das dann geschicht wider Gott/wider sein Wort/vnd jr eigen gewissen. Niemandt wil vnder den Fürsten mehr frid haben/sie wöllen all jr sach mit Schwerdt vnnd Spiessen außrichten/vnd wer nicht wol sauffen/lestern/rauben vnnd würgen kan/der ist nit edel/eben als machten die Laster edel/vnd nicht die Tugendt/die auß dem glauben herfleüßt. Gott gibt den Adel der Oberkeit/sonst niemandt/dann er gab jn auch Saulo/Dauid/Jeroboam/Salomon/Jehu/vnd andern mehr/darumb sihe zů das du den gegebnen Adel nicht befleckest/sondern jm gnůg thůst. Ey sage doch an/wo saufft/frißt/vnd wollebt man/vnd wo verschont man weniger der Armen/auch wo lestert man Gott vñ seine Heyligen mehr dann zů Hof? Wo mißbraucht man mehr die gab der Kleydung dann zů Hof? Nun sind auß dem Hofgesind eytel Türcken worden/damit sie jr grausamkeit zeigen vnd dargeben. Man achtet nit vil auff den Gottsdienst/auff Wittwen vnnd Wayssen/auff Recht oder gütigkeit. Wo kompt es her? Siß Capitel vnd andere Schrifften lehrens dich: Es kompt vom Teüffel her/der lieber zů Hof ist dann in eines armen Bauwrn Hauß/dann er meinet wann er der Herren gemüter hab/so müssen die Bauwrn wol folgen/wöllen sie anderst jre güter behalten.

Es hat zů Hof Schmarotzer/Schmeichler/Abgötterer/die der Herrn gemüter hin vñ wider lencken/die sonst wol an sich güt werē/wie dañ der gmein mañ davon redet: Die Herrn weren wol

gůt/wañ die bösen Rhät theten/die sie verfüren/das sie nit wissen wo hinauß sie sich keren vnd wenden sollen vor jren Schmarotzern vnd jrem rhůmē/die offt selber Herrn sind/ vñ die Herrn Knecht/ vnd wöllen mit jrem betrieglichen rhůmen auß den Herrn Götter machen/wie an Herode vñ andern dergleichen zůsehen/so sie doch lauter sterbliche Menschen sind/vnd verfüren also die gůten Oberkeit/das sie jrer geniessen/vnnd mit solchem rhůmen geschenck erlangen. Wann dann etwan einer disen überflussigen vnraht thadlet/der kan nirgendt bleyben/wie allhie der fromme Daniel bey Cambyse/den doch der König Darius in hohen ehren hielt. Item/ Mardocheus bey Longimano/Joseph bey Pharaone/Joannes bey Herode/Abdias bey Ahab/Saul bey Saulo/Darwider dichtet vnd trachtet/leügt vnnd treügt man/damit man sie bring in der Fürsten vnnd Herren hassz/das man sie zů Hof nicht mehr leyden wil/vnd můssen die frommen als wie übelthäter weychen/ das dargegen die andern der Königen hertzen inn jrem gewalt haben/vnd sie durch deß Teüffels anstifftung ziehen wohin sie wöllen/zů Tyranney/Gottslesterung/&c. vnd wer kan alle greüwel erzelen die sie anrichten vnnd außfüren. Da haben dann die frōmen Engel vnnd Geister/sampt Gottes Son/wenig raum oder platz etwas außzůrichten/můssen offtermaln sie in jrem Gottlosen wesen beharren/vnnd jren billichen lohn jrer verderbtnuß empfahen lassen. Dann wer nit wol wil/verneme aber übels. Wie offtmals ward Pharao/die Kōnig Juda vnd Jsrael gewarnet/aber wann Moses/Aaron/vnd die Propheten jnen den rucken kerten/bliben sie beharrend auff jren sinnen/wie heütiges tags geschicht. Jsrael fiel nach dem todt Josue schnell zur Abgötterey der Heyden/damit sie Gott erzürneten/vñ ließ sie andere völcker straffen. Wöllen wir nun vnangefochten seyn/so ists von nöten das wir über Gottes wort halten/alsdann hilfft vns Gott. Wo nicht/so můssen die Propheceyen über vns gehen vnd folgen.

Es leßts der Teüffel geschehen/das zehen tausent Abgöttischer Gottesdienst vnnd Agötter aufferden sind/das ficht jn nicht an/er kans wol leyden/Aber das einig wort Gottes kan er nit leyden/vnd vil weniger die so jm anhangen. Deß haben wir ein Exempel zů vnseren zeyten gehabt; Der Teüffel hat gelitten also vil

Orden/

Orden/ Münch vnd Nonnen/ da ein jeglicher Orden nach seyner Regel lebte/ darzů so hat er nachgegeben also vil Anrüffer/ Wallfarten/ werck vnd Gaucklerey/ vnd hat da kein Schwerdt übergezuckt/ noch Concilium darüber berüfft/ oder Conuentus beschlossen vnd gehalten/ sondern er ist es wol zů friden geweßt/ Nun aber Gottes wort kompt/ vnd greyfft den Teüffel vnnd seyne Greüwel an/ Als nemblich/ den Bapst vnnd seine anhenger/ die Concilia/ Reichßtäg vnd Conuentus/ Was hat er durch seyne lieben getreüwen angerichtet? Feüwer/ Schwerdt/ Mordt/ Krieg/ alles vnglück/ vnd der Heyligen blůtvergiessen/ die da über sie stättig Rache rüffen/ ligende vnder dem Altar Christi. Es feyret der Teüffel nicht/ er hat dem Euangelio also vil vnglück in die Welt zůgefůget/ das es zů vil ist/ Nemblich/ an Gottslesterung/ Abgötterey/ Flůchen/ Sauffen/ Fressen/ Kriegen/ Mörden/ Rauben/ Nemmen/ Tödten/ also/ das durch dise übel die Menschen schliessen/ Gottes Wort sey es ein vrsach/ so es doch der Teüffel vñ seine Glider selber sind/ die sich mit Gottes wort/ als mit eynem schalcks deckel/ wöllen beschönen. Man kan den Greüwel der jetzundt zů vnseren zeyten in dem Tempel Gottes stehet/ nicht gnůgsam beschreiben/ vnd mit der Feder abmalen. Es leßt sich die Welt ansehen/ als wolt sie nimmermehr gehorchen vnnd folgen/ sie wil jren weg lauffen/ wie Christus verkündiget hat. Zů diser zeyt hilfft kein steüwren/ kein lehren noch predigen mehr/ das bringet alles der Teüffel zů wegen/ der da ist ein Fürst diser Welt/ Vnnd wo Christus nicht also fleyssig für seine Gemeyn sorgete/ vnd für sie stritte/ würde es baldt mit vns auß seyn/ vnd ein trauwrig end nemmen/ dann der Teüffel gehet darmit vmb/ darauff dann Daniel also berichtet wirdt/ wenn schon der Teüffel Raset vnd Wütet/ so sollen doch die rechten Christen vñ Bekenner Gottes biß anß end bleyben/ dem Teüffel zů trotz/ Vnd Gott wil diser Geyster erstlich also fellen/ vmbbringen vnd gantz zů schanden machen/ durch seyn heiliges Wort/ dar für er nicht sol bestehen können/ mit allem seynem Hofgesind vnd Nachtrab.

Nun aber kom̃e ich das ich dich berichte/ wie es deinem Volck hernach ergehn sol/ dann das

Gesicht wirdt sich noch auff ein lang zeyt erstrecken. Vnd als er solchs mit mir redet / schlůg ich mein Angesicht nider zů der erden / vnd schweig stille / ꝛc.

Es ist aber in disem Text angezeyget / das der Engel nicht allein redet von der zůkünfftigē verfolgung der Juden / die die Juden haben werden vnder den Königen auß Persien / Assyrien / Syrien vnnd Antiocho Epiphane / denn die verfolgung ist nicht lang aussen bliben / sondern bey nahendt über 350. jar gefolget / vnnd etwann acht jar geweret / vermeynt auch sonderlich die verfolgung / die die Christen hernach haben werden vnder dem geystlichen Antiocho Epiphane / welcher nicht allein die rechten Heyligen verfolgen wirt eüsserlich / sondern auch mit falscher lehr / darvon die heylig Schrifft vil sagt / Als Sanct Paulus 2. Thessal. 2. Johannes in seyner Offenbarung von dem 13. biß auff das 19. Capit. vnd warnet vns. Aber diser warnung haben wenig Christen acht bey vns gehabt / Wie auch die Juden nicht acht hatten auff das 9. Capitel Danielis / welches jhnen Christus doch fleissig befalh zů lesen / wie wir dann auch sollen lehrnen erkennen vnseren Greüwel auß der Schrifft / der vns ist fürgebildet im zwölfften Capitel / das alles Menschlich geschlecht / es sey so Heylig wie es jmmer wöll / so kan es doch nicht Gott auff seyn fürnemmen etwas antworten / darumb sol man jm in disen fellen die Ehr geben / vnnd nicht über das seyne schliessen / sonderen vns Bucken / Demütigen vnnd zůhören. Was können wir nun wider ein solches wort schliessen / das alle ding tödtet vnd zů boden schlecht? Daniel / an dem man lußt hat / kan nicht bestehen / wie wil dann der bestehen / den man also scheüßlich abmalet in den Gesichten / Prophecyen vnnd hellen worten / vnnd wolt noch mit seynen Religiosen wider ein solches schliessen / O thorheit über thorheit / heißt sich das nicht setzen über Gott / vñ alles was Gottes ist / so weiß ich es nicht. O Allmechtiger ewiger Gott / gib vns lußt vnd lieb dein Göttliches Wort zů hören / zů lesen / vnnd dem auch nach zů trachten / durch die krafft deines heyligen Geysts / vnd das wir nach deinem gefallen leben / vmb deines

Sons

Sons willen/der dir lieb ist/ vnd du mir in jm/ der da herrschet in Ewigkeyt über alle gewalt/ Amen.

Vnd sihe/ einer gleich einem Menschen/ rüret meine Lippen an/ da that ich meinen Mund auff vnd redet/ vnnd sprach zů dem der vor mir stundt: Mein Herr/ meine Gelenck beben mir über dem Gesicht/ vñ ich hab kein krafft in mir/ Vnnd wie kan der Knecht meines Herren/ mit deinem Herren reden/ weyl keine krafft in mir ist/ vnd hab auch keinen Athem in mir.

In diser Onmacht wirt Daniel gerüret an die Lippen seynes Munds/ vnnd auch sonst gestercket/ sonst hett er nicht können bestehen/ aber so baldt er gestercket vnd angerüret ist/ wirdt er wacker zů reden/ nicht aber wider Gottes wort/ sonderen eben das/ daß seynen Prœyß erfordert. Daher saget nun Christus recht/ das wir on jn nichts können außrichten vnd thůn/ in allen vnsern geschefften/ denn er můß handt anlegen.

Erstlich/ zeyget Daniel an seyne schwachheyt/ die jm kommen ist auß dem Gesicht/ das Gottes Volck also solt geplaget werden von den Gottlosen vñ wůtenden Tyrannen/ auff das sie geregiert vnd gepantzerfegt werden/ vnd dargegen die Gottlosen glück vñ heyl haben.

Zum andern/ zeyget er an seyne vnwirdigkeit/ mit seynem Herren zů reden/ das er deß nicht werdt sey. O wie soll ein sündiger mensch dahin kom̃en/ das er also verehret wirt/ das er mit seynem Herren zů reden kompt/ der nicht werdt ist Gottes geringste gab zů haben. Doch so můß es also seyn/ denn wir Gottes gab haben můssen/ gleich wie auch die Gottlosen/ aber Gott sihet ob wir auch die mißbrauchen in der mittheylung/ zeytlich oder Geystlich/ Mißbrauchen wir sie/ so kompt es vns zum nachtheil/ brauchen wir sie aber zů Gottes ehr vnd wolfart/ so kompt es vns zum gůten.

Zum dritten/ ob schon gern Daniel reden wolt/ vñ das zů thůn im sin̄ hat/ kan ers doch nit thůn/ wie er sich das beklagt/ on athem/ welchen weg genom̃en hat die schwachheyt deß grossen Gesichts.

Zum vierdten/ob sich wol Daniel erkennt nicht wirdig zů sein mit seinem Herren zů reden/ dennoch erkennt er sich seynen Diener zů seyn/ der seinem Herrn gern dienen wöll/ vnd nach seinem wollen gehorsam leysten. Also sollen wir auch thůn/ vnwirdig sollen wir vns achten aller gaben Gottes/ die wir von Gott entpfangen haben/ auch noch täglich entpfahen/ vnd der nit werdt sindt/ Aber doch sollen wir vns nicht außschliessen von seiner dienstbarkeyt/ die gaben zů gebrauchen/ wie die Gottlosen thůn/ vnd lassen derhalben jr Pfundt vnd Gaben vngebraucht ligen/ dardurch sie dann in Gottes vngehorsam vnd straff fallen/ vnd der Gaben schendtlich mißbrauchen.

Da rüret mich abermal einer an/ gleich wie ein mensch gestalt/ vnd stercket mich/ vñ sprach: Förchte dich nicht lieber mann/ fride sey mit dir/ vnd sey getröst. Vnnd als er mit mir redet/ ermanet ich mich/ vnnd sprach: Mein Herr rede/ dann du hast mich gesterckt.

Daniel wirdt allhie zum andern mal gesterckt/ vnnd auch getröst zů reden/ von dem gegenwertigen der bey jm stehet in eyner gestalt eines Menschen/ Dann das ist der gebrauch der Engel/ der heyligen Geyster/ das sie offt an sich nemmen der Menschen Person/ vnd in solcher geringen gestalt/ die Göttlich Gesicht vnd Warheit fürtragen vnnd befehlen/ wie wir deß offt Exempel haben bey den Euangelisten/ vnd in seyner (deß Herrn Christi) auferstehung. Es ist aber nicht diser Engel/ der da droben im anfang diß Capitels sich so herrlich sehen ließ/ sonder sein Diener der jenes gesichts/ fürtregt vnnd die Gesicht außlegt/ die er allhie hat von der Persier König/ von dem Alexander vnd von seynen folgenden nachkömling/ vnnd wie er sihet wunderlich/ wie eyner grausamslich handelt wider den Bundt vnd Gottes Volck/ vor dem anderen/ welchs dann war Antiochus Epiphanes/ vnd wie der letste König am end alles wirt verwüsten/ vnd mit jm die andern zween die jhm zůr seyten stehen/ darüber Daniel also erschricket/ erzittert vnd erbebet/ das jm alle sein macht entpfelt. Weñ wir aber nun lesen diſe

sen Dise handlung deß gesichts/so bekümmern wir vns gar nichts darumb/so wir doch deß Gesichts handlung läsen/vnnd darzů noch mit vnsern ohren hören/welche auch offt geschehen/das wir sie sichtbarlich sehen/noch entsetzen wir vns nicht darab/trauwren nicht/leyden keinen schmertzen/vnnd haben keinen vnmůt/Sondern lassen es sicher hinlauffen/außgenommen ein kleiner hauff/der es sicht/mercket/vnd acht darauff hat/vnd jnen bang machet/davon der Herr Christus redet/da er vonn vnser gegenwertigen zeyt prediget/vnnd wo Gott die nicht tröstete/so wer es baldt mit jnen geschehen. Deren ist auch allhie der heylig Daniel einer/der leßt jm den handel zühertzen gehen/darüber aber sind vil hundert die es leicht achten/vnnd gering schetzen/darumb sind sie auch nit werdt das sie also grosse gaben haben. Es hat diser herrlich Mañ Gottes/wie gesagt/also vil herrlicher vnnd gewaltiger Gesicht von den Keyserthumben/das es über die maß ist. Item/von den Juden/von jrem end/von dem jüngsten Gericht/von Messia/seiner Salbung/Predigt/Sterben/Reich/Leben/auffhebung der Opffer deß Gesetzes/von vergebung der Sünden/vonn der ewigen Gerechtigkeit/vonn opfferung der Todten/vom Mahomet/vonn vnserem Greůwel/von Gog vnnd Magog/das ich nichts weiß das man nicht in dem Daniel findet. Man findt darinn eigentlich alle Artickel vnsers Christlichen Glaubens verfasset/wie auch in der Offenbarung Johannis/daß michs hoch verwundert das man diß Bůch so wenig gelesen hat/welches doch Christus vns so fleissig befolhen/vnd vns darauff heißt mercken/darumb die gantz Welt mit jrem lauff in disem Daniel begriffen ist/sampt dem Reich Christi/biß zum Jüngstentag/darzů auch das ewige Leben/davon er meldung thůt am 12. Cap.

Wann Gott nicht lust vnd gefallen hett gehabt an disem Daniel/so würde er jms warlich nicht geoffenbart/sondern verborgen vnd verhalet haben/Nun aber befindet Daniel grossen trost vnnd sterckung solche Gesicht zůsehen. Zum andern/so beůt er jm seinen frid an/als wolt er sagen; Wann du meinen frid hast/oder ein jeglicher der Gottsfürchtig ist/kan jm niemandts schaden noch leyd thůn on Gottes willen/welcher seinen glaubigen den frid gibt. Also ist nun Daniel zůfriden vnd gesterckt/vñ begert außlegung

der Gesicht die er da gesehen hatt/von der Persier Köni/gvon Alexandro vnd seinen Nachfolgern/ von Antiocho Epiphane/vnnd von vnserm letzten greüwel.

Vnd weißt du auch/sprach er/warumb ich zů dir kommen bin/ ich wil jetzt wider hin/vnd mit den Fürsten in Persierland streyten. Aber wañ ich weg ziehe/ sihe so wirdt der Fürst auß Griechenlandt kommen. Doch wil ich dir anzeygen was geschriben ist/das gewißlich geschehē wirt/ vnnd ist keiner der mir helffe wider jene/ dann eüwer Fürst Michael/ Dann ich stünd auch bey jm im ersten jar Darius deß Meden/das ich jm hülffe vnd sterckete. Vnd nun wil ich dir anzeygen was gewißlich geschehen sol.

Als nun Cyrus/der König auß Persia/den Juden erlaubet heim zůziehen/sind die Juden etwas theils heimgezogen/vnnd die Statt vnd den Tempel angefangen zů bauwen. Als aber nun Cyrus wider die Seiten zog/ ist solche erlaubtnuß verhindert durch die Nachbauwrn/ welches Daniel sehr vnmütig vnnd trauwrig machete/ Darzů ist er auch nicht wol bey Cambyse/ Cyri Son/am Hof gewesen/vnnd hat sich auch nicht vil da lassen sehen/dann seiner hat man nicht vil geachtet inn einem solchen Gottlosen leben/ das man zů Hof bey Cambyse fürete/ als mit fressen/sauffen/vnd tödten/dahin gehört Daniel nit. Dann darmit ist man on zweifel zů Hof vmbgangen/ darzů der Teüffel das Hofgesind getriben/das man solt den gantzen Jüdischen Stamm außrotten/wie zur zeyt Hester geschach/daß Aman zůwegen bracht bey dem König Assuero oder Artaxerxe/ aber durch den Son Gottes vnd den Engel verhindert wirt/ wie das dann der Engel allhie anzeyget/ der gantz treüwlich für die Juden gefochten vnnd gestritten hat/ vnd der Fürsten vnnd Herren gemüter eyngenommen/ Wie dann noch heütigs tags die Engel für die rechten Christen streyten/auß befelch Gottes vnsers Vatters. Das er aber allhie gedencket der Fürsten

Fürsten auß Griechenlandt / wil er damit zuverstehen geben / das die Griechen den Persiern wöllen abfallen / vnnd die vnder Cyro würden wider zum gehorsam gebracht werden / Dann die Fürsten die hin vnnd wider von den Königen bestelt waren die Lender zuregieren / triben vil mütwillen mit jrem geitz vnnd Tyranney / vnd daß was das Griechisch Volck nicht gewont / darumb wolten sie die Herrschafft der Persier nit leyden. Er weissagt aber eigentlich von Alexandro / das er kommen werde / vnd den Persiern die Monarchey nemmen / Wie dann auch nachmals geschach durch den Alexander.

Das aber Gott sorget für die König / gibt er auß disem Exempel Darij zuverstehen / den er dann auch gesterckt hat wider seine mißgünstigen / die jn etwan wolten vom Hof treyben / vnnd deß Reichs verjagen / weil Cyrus nit anheimisch war / dann sie verschmeheten sein alter. Also vil von disem Capitel.

Das eylfft Cap.

Von den Keysern in Persia. Von Alexanders Reich vnd seiner theylung. Von der Königen handlung. Von der trübsal vñ verfolgung der Juden/ vnd von jren Sigen / vnnd von dem Cithym.

Sihe es werden noch drey König inn Persia stehen/ der vierdt aber wirt gröſſern reichthum haben dann alle andere/vnd wann er in seinem reichthumb am mechtigsten ist/wirt er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

NAch dem nun Daniel zum andern mal inn disem Gesicht getröst/gesterckt vnd auffgericht ist/ hebt nun der Engel an von deß Herrn wegen/ vnnd sagt dem Daniel wie es weyter sol zügehen in dem Keyserthumb Persie/ vnnd nachmals im Keyserthumb Grecie. Vnnd diß geschicht alles darumb/das dem Daniel gezeigt wirt / das die Juden sehen sollen/ ob sich schon die gantz Welt wider Gottes Volck lehnete / so sol es doch erhalten werden / dann Gott wil in disem sturmwindt dannoch für sein Volck sorgen/vñ die armen Kirchen erhalten. Straffen wil er sie wol/aber nicht verwerffen.

Die Persen/in der zeyt / dieweil sie das Reich vnd das Regiment der Welt inngehabt haben/vngefärlich 191. jar/haben sie zehen König gehabt/Als Darium Medum/Cyrum Persam/Cambyſen/Darium ein Son Histaspi/ Xerxes/Artaxerxes Longimanus/Darius Nothus/ Artaxerxes Mnemon/Ochus/Arsannes/ Darius der letzt. Vnder disen zehen werden nun / spricht der Engel/drey stehen/die werden die andern weit übertreffen in gewalt vnd macht/vnd wirt vnder jnen dz Reich nit abnemen. Dañ stehen

heißt

heißt in der Schrifft beschützen/beschirmen/vertheydigen/abtreyben/vnd in dem frid behalten.

Vnd der erst vnder disen dreyen ist Cyrus / der den Babyloniern das Keyserthum genomen hat / vnd auff die Persier gewandt/ da Belsazer Regierte / der letste Babylonisch König/ vnd ist nachmals wider die Scithen gezogen/ die jm in die Lender gefallen waren/ Auch von jhnen vmb kommen/wie etzliche schreiben/vnd seyn haupt ist genommen von deß Volcks Königin / Tomyris genañt/ vnd in einen Züber voll blůts gestossen/vnnd gesagt: Er solle nun blůt sauffen / denn er hab dessen trincken wöllen / also ist diser gůte Cyrus vmbkommen von disen Völckern.

Der ander König ist gewesen Cambyses / der hat Egypten zů dem Reich gewonnen/vnnd diß also gebessert. Vnnd als er heymzog/vñ eylet die auffrürigen Magi zů straffen/ist jm sein schwerdt auß der scheyden geschossen/an seiner seyten verwundt/vnd ist dar von gestorben.

Der dritte König ist gewesen Darius/ein Son Histaspi/der nach Cambise todt zum Regiment kam/vnd hat löblich regiert/die Lender die abgefallen waren / wider zů gehorsam bracht/ darzů auch Babylon. Diser Darius hat auch einen Kriegs hauffen in Grecien geschicket / aber wenig außgerichtet.

Der vierdte ist gewesen Xerxes/ der ist mechtig vnd Reich gewesen/hat widerumb einen zug gethan in Grecien / vnnd ist Persönlich mit gezogen / vnd mit jhm gehabt siben mal hundert Tausent / vnnd Bundts genossen drey mal hundert tausent / aber er ist von den Griechen geschlagen/ gezwungen/ vnnd von seinem fürnemmen abzůstehen vnnd heym zů ziehen/ Aber Mardonium seynen Hauptmann/ hat er gelassen in Grecia / welcher ist erschlagen vnd mit seynem Volck außgeleschet. Bey den anderen nachfolgenden Königen/ist das Reich wider gefallen/ vnd hat abgenommen an macht/tugendt vnd reichthumb. Also vil von den Persiern/als vil allhie in dem Propheten berürt/ zů wissen von nöten ist.

Von dem Keyserthumb Grecie vnd Macedonie.

Darnach wirt ein mechtiger auffstehen / ein König / vnd mit grosser macht Herrschen / vnd was er wil das wirt er außrichten.

Siser König / darvon allhie der Engel saget / ist gewesen der groß Alexander / König Philippus Son auß Macedonia / denn da er nach seynes Vatters todt zum Regiment der Macedonier kam / hat er bald Greciam in seyn gewalt bracht / die vō Athen zum gehorsam gebracht vnd angenomen / baldt die Thebanier außgelescht vnd Thebe zerstört / die Achaiern vnd Thessaloniern jm zinßbar gemacht / die Illyriern vnd Traciern bezwungen / vñ allda sich an die Persier gerüstet / vnnd jren König Darium geschlagen mit einem kleinen hauffen / dargegen Darius einen grossen hauffen Krriegsvolck wid Alexandrum füret. Er hat die Stett Tyrus / Ciliciam / Rodum vñ Egypten / vnder seyn gewalt bracht. Als er nun der Persier gewalt erlegt / ist er in Indiam gezogen / vñ vil Lands vnder sich bracht / vnd wider gekert in Babyloniam / die Statt erobert. Vnd nach dem er zwölff jar über Macedoniam vnd über die gantze Welt Herr ist gewesen / ist er von seinem eygnen Diener zů Babel mit Gifft getödtet vnnd vmbbracht / vnnd hat also schnell sein handel ein end genommen / den Juden aber ist er gnedig gewesen / vnd kein handt an sie gelegt / sondern jnen frid gelassen.

Vnnd wenn er auff das Höchst kommen ist / wirdt sein Reich zerbrechen / vnd sich in die vier Winde theylen vndern Himmel.

Das ist auch also zůgangen vnnd geschehen / dann als balde Alexander gestorben ist / haben seine Fürsten das Reich vnder sich getheylt / vnd nicht biß dahin geharret / das seyn Königin Roxane gebiert / dañ sie war schwanger. Vnd Seleucus hat Syrien eyn genommen / Ptolomeus Egypten / Antigonus Asiam / Cassander ward König in Macedonia. Dise König haben grosse Krieg vnder eynander gehabt / die der Engel eins theils hie erzelet / Als der König von Syrien vnd Egypten.

Nicht auff seine Nachkommen.

Cassans

Cassander liß die Königin Roxane tödten / vnnd deß Alexanders Mütter / nach dem sie ein weil in dem Schloß Amphipolitana gefangen gehalten ward.

Auch nicht mit solcher Macht wie seine gewesen ist / Denn sein Reich wirt außgerottet / vnd Frembden zů theil werden.

Es ist ein erbärmblichs ding / das es also zůgehet in grossem Gewalt / das er sich so baldt legt / vnnd Gott jm so baldt steüwret / Dann aller Gewalt ist von Gott / der gibt jn / vnd nimpt jn widerumb. Dann man lißt von Alexandro / das er nach disem Sig stoltz sey worden / vnnd sich lassen einen Gott nennen / vnd wer das nicht hat wöllen thůn / in die hat er greüwlich gewůtet / Als in Aminatam / in seine Brůder / in Parmenion / Philotas / vnd andere dergleichen Philosophos / da hat Gott mit jm baldt ein end gemacht / jhm vnd seinen Nachkommen das Reich genommen / vnd ist sein Stam̃ außgelescht. Seine Fürsten haben das Reich getheylet / aber mit solcher Gewalt haben sie nicht geherrschet / wie Alexander gethan hat. Was aber für ein Auffrhůr vnd Rümorn gewesen sey vnder seynen Fürsten / besihe Paulum Orosium lib. 3. cap. 21.

Diß Exempel der grossen Herren / die da steygen vnd fallen / sollen billich die Herren bedencken / vnd darauß lehrnen Gottseliger leben / dann sie bißher gethan / vnd bedencken / das sie auch fallen können / vnd solche straff entpfahen für jhr Gottloß leben / so sie mit jrem Adel vnd Berüff gnůg thůn / Dann wo das nit geschicht / so strafft Gott einen solchen vngehorsam / vnd geschicht dann das Gott leßt fürfallen die verenderung der Reich / oder hebet auff die Regenten mit dem Geschlecht / gibt die Regimenten vnnd Landt frembden Herren.

Vnd der König von Mittag / welcher ist seiner Fürsten einer / wirt Mechtig werden.

Diser Ptolomeus ist gewesen ein Son Lagi / welcher der fürnembsten Fürsten einer war vnder den Alexandrischen / der ist in Indiam gezogen mit Heeres krafft / aber Perdicas stund nach der Monarchey / vnd fürt einen Krieg wider Ptolomeum. Ptolomeus

sigte / vnd Perdicas ward erschlagen / vnd kriegte seinen lohn für seinen auffrhür. Diser Perdica krieget auch mit dem König Ariarato der Capadocier / Vnd als nun Perdicas das Feldt behelt / vnd eins theyls der Capadocier entflohen / sind sie in jr Statt kommen / die angezündet / vnd sich mit jhn vnd jrem gůt verbrannt / also das Perdicas nicht vil eroberte dann schlege.

Aber gegen jm wirt auch einer mechtig seyn / vnd wirt herrschen / vnd seyn Herrschafft wirdt groß seyn.

Diser ist Seleucus.

Seleucus ist ein Fürst in Macedonia gewesen / vnnd hat Babylon mit gewalt erobert / Antigenum vnd Demetrium getödtet. Nach diser Victorien ist Seleucus auch erstochen vnd vmbkommen von Ptolomeo Cerauno. Es hat diser Seleucus auch krieg in Indien gefürt / vnd die Bactrianer gezwungen.

Vñ der König von Mittag / das ist / Egypten sampt Mitternacht / das ist Syria / werden sich gegen etzlichen jaren befreünden / vnnd die Tochter deß Königs von Mittag wirdt kommen zum König gegen Mitternacht / eynigkeit zů machen.

Ptolomeus Philadelphus / der die Bibel liß verdolmetschen / vnnd liß die gröst Liberey anrichten / die je auff erden kommen ist / die die Machometischen Hund zerstöreten in Egypten / der gab sein Tochter Bernicen / dem König in Syrien zů der Ehe / das durch sie frid solt erhalten werden zwischen Egypten vñ Syrien / Aber da Antiochus starb / triebe Laodicea die Königin jhren Son Seleucum dahin / das er die Stieffmütter Bernicen fahen solle / vnd als er sie nun mit listen beredt sich zůergeben / hat er sie verrätterlich getödtet / wiewol er jhr glauben zůgesagt hat / sampt jhrem Son / vnd ist also die Weyssagung deß Engels war worden / daß

Gott

Gott hat den gantzen handel der Welt allhie vor seinen augen sehen lassen/darumb kan er/wann er wil/vnns das wol offenbaren nach seinem wolgefallen.

Aber sie wirdt nicht bleyben bey der macht deß Arms.

Das ist/wann jr König stirbt/alsdañ wirt sie auß dem Reich aller Herrschafft gestossen werden.

Darzů jr Son auch nit stehn bleyben wirt.

Das ist/jr Son den sie zeügen wirt mit jrem König/der wirt getödtet von seinem Stieffbrůder Seleuco/vnd zů sich nemen die Herrschafft vnd das Regiment in Syria.

Sondern sie wirdt übergeben werden sampt denen die sie bracht haben/vnd mit dem Kind/vnd dem der sie ein weil mechtig gemacht hat.

Diß ist alles zůvor erzelt in der Historien/dañ sie nicht allein sampt jrem Son übergeben/vñ mit dem todt hingericht werden/sondern auch die so sie wöllen helffen schützen/handthaben vnnd vertheydingen.

Es wirt aber ein Zweig von jrem stam̃ auffkommen/der wirt kommen mit Heeres krafft/vñ dem König gegen Mitternacht in seine Festen fallen/vnd wirts außrichten vñ sigen. Auch wirt er jre Götter vnd Bilder/sampt den köstlichen Kleynotern/beyde silbern vnnd gülden/wegfüren in Egypten/vnnd etliche jar wol vor dem Könige gegen Mitternacht stehen bleyben/vnd wann er durch das Königreich gezogen ist/wirt er wider in sein Landt ziehen. Das ist Egypten.

Diß hat gethan Ptolomeus Euergetes/der Brůder Bernis

ee/der ist mit Heereskrafft inn Syrien gezogen wider Seleucum Callinicum/der jm seine Schwester Bernicen/vnnd seinen jungen Vettern getödtet hatte/vnd hat jm vil Lands eyngenommen/vnd wider inn Egypten gezogen. Callinicus aber hat bey seinem Brůder hilff gesůcht/der war jung/vnnd wolt also das gantz Königreich an sich ziehen. Da nun Ptolomeus mit jm frid gemacht hatt/ griff er Hierax seinẽ Brůder wider an. Als aber Seleucus zů Ptolomeo flohe/vnd Ptolomeus jn verwaren ließ/wolt er wider darvonn reysen/da wurd er erstochen/vnnd die vntreůw die er an seiner Stieffmůter begangen hatt/bezalet. Hierax kam auch vmb/ nach dem er lang hin vnd her geflohen war. Also gehet Gott vmb mit disen Schalckskönigen/damit sie ab der Erden kommen. Es hat auch Ptolomeus den Syriern vil Golds vnd Silbers genommen/vnd mit in Egypten gefürt/darzů jre Götter/die die Syrier nicht kundten erhalten vor dem gewalt Ptolomei. Von diser Abgötterey vnd Götzendienst hat man allenthalben in der Schrifft.

Der Text mit der Gloß.

Aber seine Sön werden erzürnen/vnd ein groß Heer zůsamen bringen/Nemlich Antiochus Magnus/vñ Seleucus Keranus. Vnd der ein wirt kommen/verstehe Antiochus Magnus/vñ wie ein flut daher faren/vñ jn für seine Festen reitzen. Das sind Stett/ Da wirdt der König vonn Mittag/Ptolomeus Philopator/ergrimmen vnd außziehen/vnnd mit dem König von Mitternacht streyten/mit Antiocho Magno/vnnd wirdt einen solchen hauffen Kriegsvolck zůsamen bringen/das jm jener hauffen in sein hand gegeben wirt/deß Antiochi Magni/vnd deß wirt sich Philopator erheben/Aber damit wirt er sein nit mechtig seyn/dañ der König von Mitternacht/von Syrien/Antiochus Magnus/wirt einen grössern hauffen widerumb zůsamen bringen dann der vorig war/vñ nach etlichen jaren wirt er daher ziehen mit grosser Heereskrafft/vnnd mit grossem gůt. Zur selbigen zeyt werden sich vil wider den König vonn Mittag setzen. Das ist/es werden Egypten nit allein anfechten die Syrier/sondern auch andere Herrn.

Auch werden sich etliche abtrünnige auß deinem Volck erhe-

ben/

ben/vnd die weissagung erfüllen/ vnd werden fallen in dem/das sie sich werden hencken an die Heydnischen König/ vñ den Bundt verlassen/wie Jason/vnd andere dergleichen.

Also wirt der König gegen Mitternacht/ Antiochus Magnus/kommen vnnd daher ziehen/vnnd Schütte machen/das sind Schantzen/ vnnd feste Stett gewinnen/ Vnd die vonn Mittag/ das ist/das Kriegsvolck auß Egypten/werden es nit wehren können/ja sein bestes Volck wirt nicht widerstehen können/ Sondern er wirt/wann er an jn kompt/seinen willen schaffen an dem König in Egypten/vnnd niemandt wirt jm/ dem Antiocho Magno/widerstehen können. Er wirt auch in das heylig vnnd gelobt Landt kommen/vnd wirt es vollenden durch seine handt/ vnnd wirt sein angesicht richten/ das er mit macht durch sein gantz Königreich komme. Aber er wirt sich mit jm vertragen/ vnd wirt jm sein Tochter Cleopatram zum Weib geben/das er jn verderbe/Aber es wirt nit gerahten/vnd wirt nichts darauß werden.

Historien dises Texts.

Antiochus Magnus hat den König Egypti/ Ptolomeum Philopator/überzogen/vnd ist erstmals geschlagen worden. Her nach zog er wider in Egypten/da Philopator gestorben was/aber die Römer namen sich deß jungen Ptolomei an/ dann der Vatter hatt jn den Römern befolhē/ darauß der groß krieg entstünd/den die Römer hatten mit Antiocho/Aber Antiochus ward vonn den Römern getrungen das er müßt frid halten. Doch hatt der König in Egypten einen Hauptmann/mit nam̃en Scopam/der hatt etliche Stett eyngenommen in Syria/ vnd ein Ort deß Jüdischen Lands/den schlůg Antiochus am Jordan/ vnnd zog fürters gen Jerusalem/da namen jn die Juden demütigklich an/ vnd machten einen Bundt mit jm/Er aber gab jn steür zum Bauw vñ Tempel/da er von dannen schid.

Zum andern/als nun Antiochus nichts schaffen kundt/gab er jhm sein Tochter/mit nammen Cleopatra/zur Ehe/vnnd was ein Schweher Antiochi Epiphanis.

Darnach wirt er sich keren wider die Inseln/

vnnd derselbigen vil gewinnen. Aber ein Fürst wirdt jn lehren auff hören mit schmehen/ das er nicht mehr schmehe. Also wirt er sich widerumb keren zů den Festen seines Lands/ vnd wirt sich stossen vnnd fallen/ das man jhn nirgendt finden wirt.

Als nun Annibal gefangen ward/ hat Antiochus Magnus mit den Römern frid gemacht. Es hat diser Antiochus auch Babyloniam/ Hochtabana/ vnd Medien bekriegt/ vnnd sich auch gelegt wider den König Pharater der Parthier/ vnnd von dem geschlagen vnd überwunden. Wiewol auch etliche schreyben/ wie er ein Bundt hab gemacht mit den Griechen/ vnd als er ein mal den Tempel Beli in Syria plündern wolt/ sey er vonn dem Landtvolck erschlagen/ vnd hat sein Reich also jämmerlich ein end genommen.

Antiochus Magnus hatt drey Sön/ nemlich/ Antiochum Epiphanē/ Seleucū/ mit dem Zünamen Philopator/ vñ Demetriū.

Vnd an sein statt wirdt auffkomen/ der wirt inn Königklichen ehren sitzen/ wie ein Scherg/ Aber nach wenig tagen wirdt er brechen/ doch weder durch zorn noch durch streyt.

Diß ist gewesen Seleucus Philopator/ derselbig hat das Königreich ererbet nach seines Vatters todt/ Dann seine zwen obgenannte Brüder waren nicht daheim/ sondern zů Rom/ welche von jhrem Vatter zů Bürgen gegeben waren/ als er gelobt frid zůhalten mit den Römern. Aber diser König hat das Regiment nicht lang gehabt/ dann er ist nicht tüglich darzů gewesen/ sondern wer tüglicher gewesen zů einem Schergen/ das er die Leüt plagete/ marterte/ schetzete/ vnd gelt von jnen beütete/ dann zů eim König. Wie vnd auff was weiß er nur gelt mocht erschaben/ machet er jm kein gewissen darüber. Er sandt auch Heliodorum gen Jerusalem/ allda geldt auß dem Tempel zůholen/ als Onias Hoherpriester war/ Aber Gott der Herr straffet jn in dē eyngang deß Tempels/

das

Das er seyn fürnemmen nicht vollstrecken kundt / sonderen von seynem fürnemmen abstehen / wie dann darvon stehet 2. Maccabeorum 3. Cap. Vnd sind on zweyffel allhie in disem alle bedeütet / die nichts anderß wissen von Regimenten / oder was zum Regiment gehört / dann das sie von den Leüten geldt / Beüten / ersteygeren / wie dann auff dise stundt jetzunder gemeyn ist an den Geystlichen Höfen / vnd auch an den Weltlichen jetzunder wirt vnd ist / sonderlich dise laster gemein / vnd werden noch gemeiner / das sie nicht allein das nemmen von den Vnderthanen / sonderen auch von den Tempeln / vnd verkriegen oder verpfangens / damit man dem Armüt dienen solt. Vnd das gieng auch so zů mit den Gütern zů Jerusalem / das die auch Mißbraucht worden / darumb můß auch also vmb diser Gottlosigkeit offt / beyde Landt / Tempel vnnd Könnig / gestraffet werden / dann wann sie deß Tempels güter zů rechtem Brauch hetten gezogen / so hetten es nicht můssen die Feynd also auß dem Landt ziehen vnd hinfüren. Man sol mit den Gütern deß Tempels armen Leüten dienen / die nicht verbanckieren / verspielen noch verkriegen / sonderen in den Gottsnutzen legen / vnnd den armen Wittwen vnd Weysen darvon dienen / darumb sollen Regenten zůsehen / das sie jrem Ampt gnůg thůn / das jn befolhen ist / vnnd dasselbig auff keinen weg beschmeissen lassen / entweder durch Geytz / Ersteygerung / erneüwerung / oder dergleichen auff andere weg / dann die heylig Schrifft gedenckt der nit im besten.

Der Text mit der Gloß.

An statt deß vorigen wirdt kommen zum Regiment Antiochus Epiphanes / ein vngeachter / welchem die Ehr deß Königreichs nicht bedacht war / dann er war ein geissel vnd ein gefangener zů Rom / der wirdt kommen / nach dem er zů Rom entlaufft / vnd wirt jhm gelingen / das er mit süssen worten vnd schmeicheley hinder das Königreich kompt vnd eynnimpt / wie Absolon vnnd der Arm seyner Hauptleüt / werden wie eyn flůt daher kommen in Egypten / das zů überfallen / zerbrechen vnd eynnemen / darzů auch der Fürst Ptolomeus / Philometa / der da war ein Son Cleopater / die da war ein Schwester Antiochi Epiphanis / denn der

Bundt gemacht war durch jren Vatter Antiochum Magnum.

Nach dem er befreündet ist mit disen Vettern / wirdt er listiglich / felschlich vnd betrieglich handelen / vnnd wirdt auß Egypten in Syrien ziehen / vnd jhm die Stett hulden lassen / mit geringem Volck / wirdt sie übergweltigen / vnd wirdt jm gelingen das er die besten Stett eynnemme / er wirdt außrichten das seine Voreltern nicht haben können thün / mit Rauben / Plündern vnnd Außbeüten / vnd wirt nach den festen Stetten trachten / als Memphin.

Vnd er / Antiochus Epiphanes / wirdt seine macht gegen dem König gegen Mittag / den Philometor erregen vnnd setzen / mit grossem Heeres krafft / da wirt der König Philometor von Mittag gereytzet werden zum streyt / mit eyner grossen macht / Aber Philometor wirdt nicht bestehen / dann es werden Verrätterey gegen jm gemacht / vnnd eben die sein Brodt essen / seine eygene Diener / die werden jn helffen verrahten vnd verderben / vnd jren Herren vnderdrucken / dann jr vil erschlagen werden / Vnd der beyder König hertz / deß Antiochi vnnd Philometo / werden gedencken wie einer dem andern schade / vnnd werden doch felschlich über einem Tisch reden / es wirdt jn aber felhen / dann das end dises handels ist noch über ein andere zeyt bestimpt / Darumb wirt er wider heymziehen / verstehe Epiphanes / mit grossem güt / vnd sein hertz richten nach dem heyligen Bundt deß Tempels / der Statt Jerusalem / da wirt er etwas außrichten / vnd in sein Landt / in Syrien / ziehen.

Darnach wirdt er wider gegen Mittag ziehen / aber es wirdt jm zum andern mal nicht gerahten / wie zů dem ersten mal / dann es werden Schiff kommen auß Cytim / das sindt die Römer / das er verzagen wirt vnd vmbkeren.

Da wirdt diser Antiochus wider den heyligen Bundt deß Tempels ergrimmen / vnd wirt es außrichten / wirt sich vmbsehen / vnnd an sich ziehen die den heyligen Bundt verlassen / verstehe die Gottlosen Juden. Vnd es wirdt die macht der Hauptleüt da stehen / das Heyligthumb vnnd die Vesten zů entweyhen vnd zů berauben / vnd das täglich Opffer deß Gesatzs abthün / einen greüwel vnd Götzen an die statt setzen / vnd ein Verwüstung auffrichten / wirdt Heüchlen vnd güte wort geben den Gottlosen Juden / so

so den Bundt übertretten. Ende dises Texts/ sampt etzlichen exnreden.

Die Historien von disem Text/ wie sie Carion zů sammen gezogen hat.

Antiochus ist ein listiger vnd küner mensch gewesen / vnd hat bey den Römern gelehret sich in die Welt zůschicken / bey den Klügen was er klůg/ bey den Thorechten treib er jhn alles zů gefallen/ darzů sie lußt hatten. Wann er ein Bancket hatt/ so liß er ein grosse summa Geldts streüwen. Seines Regiments anfang was Anno Elie 3762. das sind 131. jar nach dem todt Alexandri. Vnd nach dem er nun seine Erblandt eyngenommen hatte / als er von Rom entflohe / ist er in Egypten gezogen / denn Ptolomeus Epiphanes war vmb dise zeyt gestorben / vnnd hatte Antiochi Epiphanis Schwester Cleopatram gehabt zů der Ehe / Darumb wolt Antiochus Epiphanes das Reich eynnemmen / vnd deß jungen Königs Philometaris Vormünd seyn. Er erzeygete sich als meinte er es seyr freündtlich/ liß jm Memphim vnd andere gewaltige Stett hulden / vnnd gedacht mit disem schein gantz Egypten an sich zůbringen. Da er diß außgerichtet hatt/ zog er auff bitt Jasonis gen Jerusalem / der wolt durch jhn Hoherpriester werden / Dann es gieng da also zů bey den Juden / das die Gewaltigen das Hoherpriesterthum̃ an sich zohen mit jren practicken / vñ hiengen frem̃de König an sich/ vnd schlůgen die rechte Successores todt/ Darumb schicket jhn Gott ein solche scharpffe Růth. Das ist das erste mal/ das Antiochus zů Jerusalem gewesen ist / da hat er Hoherpriester gesetzt/ vnd den Tempel geplündert/ vnnd vil Juden todt geschlagen/ das ist geschehen im ersten jar seiner Regierung.

Darnach ist er wider über zwey jar/ nach Alexanders todt 145. das ist Anno Mundi 3764. jar / in Egypten gezogen / dann der König hatt die Stett widerumb eyngenommen / vnd die Römer vmb hülffe angesůchet. Da nun Antiochus sie angreyff / kam der

Römer Legat Popilius/ vnnd saget Antiocho von wegen der Römer auß Egypten zů weichen/vnd den jungen König nit wider anzůfechten / dann die Römer gedachten jhn zů schützen bey seynem Königreich. Antiochus gab antwort: Er wolt die sach bedencken/ aber Popilius wolt nicht wider Silacio vnd verzog geben / vnnd machet einen Kreyß vm̃ Antiochum mit einem Stab / sprechender: Kurtzumb er solt sagen ob er weichen wolt oder nicht. Da Antiochus disen ernst sahe/erschrack er/ saget es jhm zů zů weichen/ Also zog zum anderen mal Antiochus mit schaden auß Egypten. Dise Schmach that Antiocho wee / darumb zog er auff Jerusalem mit grossem Grimm/vnd diß ist das ander mal das er auff Jerusalem zog/ vnd übet jetzunder vil schrecklicher sein Tyranney vnnd grausamkeit/dañ vorhin/ hat den Juden gebotten/das sie sollen Heydnische Abgötterey annemmen/ hat die Bibel verbrannt / vnnd hat einen hauffen böser Büben in der Besatzung zů Jerusalem gelassen / die haben die Juden greůwlich gemartert vnd Tractiert / die nicht haben wöllen von dem Glauben abfallen / darzů haben vil abtrünnige Juden geholffen/sie haben den Tempel entweyhet/ vñ Heydnisch Götzen bareyn gesetzet/ In Summa/ sie haben wöllen Gottes wort vnnd Gesatz vertilgen vnd gar auff heben / dann er sahe / das die Juden von wegen jhrer Religion/ sich offt wider die Heydnischen König satzten / darumb wolt er die vngleichheit der Religion nicht leyden. Daniel hat auch durch disen Antiochum zůgleich wöllen beschreiben / vnnd vns fürmalen den Widerchrist/ Wie aber Antiochus Tyrannisiert hat in die Juden/ das findt man in den Büchern Machabeorum / die besihe nach der leng. Das ist die Summa deß eylfften Capitels.

Zum ersten/ sollen wir lehrnen in disem Capitel/ die gůtigkeit Gottes die er tregt gegen die seynen/das er durch die Engel/erstlich Daniel/nachmals vns/alle zeyt angezeigt hat/biß zum Jüngsten tag / wie es in Summa zůgehen sol in den vier Monarchien/ in Sigen vnd Kriegen/ vnd dennoch wil Gott die seynen erhalten in allen solchen widerwertigkeyten.

Zum anderen / sollen wir lehrnen an dem heyligen Cyro / wie Gottsälig es sey Landt vnd Leůt beschirmen / darüber ein Regent von Gottes wegen gesetzt / soll er derhalben sehen auff sein Ampt

vnd

vnd Berüff/vnnd dem mit fleiß nachkommen/was in der Göttlichen Schrifft verzeichnet stehet/vnd ob er schon von seinen feinden überwunden wirt/so wil doch Gott sein nit vergessen.

Zum dritten/lehrnen wir an Cambyse/wie übel es einer Oberkeit anstehet/wann sie sich auff sauffen vnd leichtfertigkeit begibt/vnd stelt jren besten Rhäten nach dem leben/vnd jagt die Gottsförchtigen vom Hof/vnnd helt mit bösen Büben das Regiment. Dann auß solchem leben wirt der Oberkeit gemüt verendert vnd vmbgekert/wüst vnd wild/vnd zů allen bösen dingen geneigt.

Zum vierdten/ist es wol gůt das man die Reich bessert/doch sol man zůsehen das es nit geschehe mit vnsers Nechsten nachtheil vnd schaden.

Zum fünfften/lehrnen wir an Xerxe/wie gantz nerrisch es ist sich auff groß gelt vnd gůt verlassen/vñ darauff vertrauwen/vnd darneben deß ewigen Gotts vergessen/vnd auß übermůt vnnötige krieg anrichten/vñ on vrsach andere Lender bekriegen/da můß dann solcher pracht vnd fürnemen gestrafft/vñ solcher fräfel überwunden werden/vnnd lehrnen/das allein der sig bey Gott stehe/vnd geb den wem er wil. Darumb sollen die Herrn nicht leichtlich vnnötige krieg anheben/Land vnd Leüt verderben/sondern alles zum besten keren vnd wenden.

Zum sechßten/lehrnen wir in Alexandro Magno/wie jm von Gott das gantz Regiment der Welt in der Prophecey ung zůgesprochen wirt/vnd derhalben jm auch vil sig/grosse gewalt vnnd tugendt gegeben sind. Aber da er sich deß überhůb/stoltz ward/vnd meinet er hett es alles von jm/vnnd nicht von Gott/gab sich auff ein wollustigs leben/ward an seinem Brůder vnd Rhäten ein mörder/vnd wil das man jn für einen Gott sol anbetten/da ward er von Gott gestrafft/das jm seine eigne Diener mit Gifft vergaben/vnd kam also vmb die Monarchey/darzů ward sein Můter/sein Königin vñ sein Son/von seinen Fürsten vmbbracht/das sein Reich also auff einmal vndergieng. In welchem handel vnnd Historien zůsehen ist der groß zorn Gottes über die Sünd/das deß beyde Erben vnd Vnderthanen haben müssen entgelten. Darauß sollen sich nun die König lehrnen demütigen vnder die gewaltige handt Gottes/vnnd gedencken wie jr Reich nicht könne bestehen

on Gottes hilff vnnd beystandt. Vnd hat sich nach Alexanders tod nichts angefangen dann ein ewigs würgen vnd rauben / vnd also ist sein Reich zertrennt.

Zum sibenden / ist Ptolomeus Lagos / vnnd Seleucus Nicanor / gewaltig worden in jren Königreichen / vor den andern / vnd ist jnen von Gott gegeben / Aber sie habens auch nit erkannt / darumb sie auch jre straff empfangen.

Zum achten / lehrnen wir / wie das aller trauwen vnd glauben bey den Menschen nicht gehalten wirt / Es werde gleich trauwen vnd glauben mit einander so hart verknüpfft vnd verbunden / wie allhie mit Bernice / so wirts doch selten gehalten. Wie man dann solcher Bündt jetzt zů vnsern zeyten vil sihet machen / die doch übel gehalten werden. Vnd ich glaub das jene zeyt der vnsern ein vorbildt sey / das es auch jetzunder also sol zůgehen / wie das die Exempel geben vnnd beweysen / das die Bündt nicht lenger weren / biß dahin / das ein jeglicher seinen vortheil ersihet / vnd einer deß andern spottet. Darumb Dauid gantz recht sagt: Wo Gott nicht bauwet das Hauß / vñ bewaret die Statt / so ist alles binden vmb sonst. Sieweil trauwen vnnd glauben nicht mehr gilt auff Erden / wo Gott die Reich nicht selbst ordnet / so ist der König schliessen vñ dichten vmb sonst. Es ist dise Bernice vmbkommen von Antiocho Theo sampt jrem Son / vnd ist diß ein vrsach gewesen eins andern kriegs vnd vnglücks / vnd straffet also Gott die Welt eben damit / darzů sie lust haben: Wie zů vnsern zeyten die Herrn lust haben zů kriegen / darumb gibt jn Gott gnůgsam zůthůn vnnd zůschaffen / das einer den andern verderbt / vnd wöllen doch Christen vnd das beste Volck Gottes seyn.

Zum neündten / sehen wir / wie ein vnglück das ander außbrůtet / hecket vnd erwecket / dann Ptolomeus Euergetes / ein Brůder Bernice / fahet ein krieg an wider den Mörder / vnnd hat glück von Gott / vnd straffet nicht allein die vorigen that / sondern füret auch die sibern Götzen darvon / vnd straffet Gott also Abgötterey vnd Mordt. Sieweil etwan Gott solche vngerechtigkeit nicht leyden wil / so straffet er sie an den Heydē eben so wol als an den Christen / darumb sol solches vermitten bleyben.

Zum zehenden / wil Antiochus Magnus wider vorigen hans del

del mit grösser menge seines Volcks ziehen / Aber Gott leßt jhm diß mal nicht den sig/weil er widerumb krieg anrichtet/ Sondern der König von Mittag behelt den Platz vnd das Feldt/vñ hilfft jn sein zorn nichts wider den Eupator/sondern wirdt geschlagen/vnd Antiochus wirt gedemütiget. Dannoch leßt ers nit darbey bleyben/sondern bringt wider Kriegs volck zůsamen.

Zum andern/zeyget der Engel an/wie sich Eupator der überwindung überhebt hab/ vnd hab nicht Gott die ehr gegeben/sondern jhm solche überwindung zůgeschriben / darumb můßt er widerumb fallen vor den Helden Antiochi Magni / vnd nicht mehr keygen.

Zum dritten/lehrnen wir aber allhie/ wie aller trauwen vnnd glauben wenig in auffrichtigen Bünden stehet/dann die freündtschafft die Antiochus anrichtet mit Ptolomeo Epiphane/bestünd auch nicht lang mit Cleopatra/ da er vermeinet das Reich an sich zůziehen.

Dieweil aber Antiochus nit wolt frid halten / vnd die Jnseln bekrieget/ließ jn Gott sincken vnnd fallen/ vnd nam also sein end/ nach dem er sich můd bekriegt hatt. Was kan man doch greüwlichers hören dann diß / das sich also König vnd Herren vnder einander fressen/mörden/würgen/vnd vmbbringen/ vnd keiner dem andern treüw vnd lieb beweißt / sonder einer den andern verfolgt/ vnd jm sein Land vnd Leüt verderbt.

Zum eylfften/lehrnen wirt inn der Prophecey / wie Seleucus Philopator sey gewesen ein geitziger mensch / der alles erschunden hat was er hat bekomen können. Vñ gleich wie sich die vorigen erzeigt haben mit Bundtbrechen/kriegen/ꝛc. Also wirt diser vō Gott vnd den Engeln getadelt als ein geitziger / der die armen gar mit vnbillichen auffsetzen ersteygert hab. Welchs laster jetzt auch sehr gemein ist/dann die Herren können sich nit mehr bey jren vorigen ehrlichen Rhenten/die auff sie geerbt/erhalten. Vnd in diſen fellen haben sie jre Diener/ die jn in diſen stücken treüwlich helffen vnnd beystandt thůn/damit sie Hof danck verdienē. Sieweil der Engel diß laster so hoch diſem König auffrupfft / vnd jm diß so lang vorher zeyget/vnnd seiner Sünd schon im Himmel/nach dem er noch nicht geborn/gedacht werden/sollen die Herrn diſe sünd meyden/

vnd solche Erkundiger vom Hof thün/ vñ andern Menschen das Ampt befelhen/die sie darzů reitzen vnd raht geben.

Antiochi Epiphanis zeichen.

Zum ersten/ spricht der Engel/ Es werde ein König komen/ der da nicht werdt sey das er ein Königklichen nammen füre/ dann noch wirt er König seyn/ Aber erstlich wirt er darhinder kommen mit betrug vnnd list/ So doch ein König zů einem solchen hohen Ampt durch offentlichen berůff von Gott vnnd Menschen komen sol/ wie Dauid/ Saul/ Cyrus/ vnd Nebucadnezar. Aber das wirt bey disem nicht seyn/ darumb wirt er auch so vnwerdt vor Gott gehalten/ vnd wirt jm den zaum lassen/ das er jn dester baß fellen vñ stürtzen könne. Ob er wol von Königklichem Samen ist/ dannoch so hat er kein ansehens vor Gott. O wie vil mehr werden jetzt der König auff Erden seyn/ die ja so wenig ansehens haben als diser/ Aber die am wenigsten ansehens haben vor Gott/ von denen helt der Gottloß hauff am meisten.

Zum andern/ wirdt diser ellend König seinen anhang haben/ vnd krieg füren wider den Bundtsgenossen/ den er doch felschlich fürgibt zůvertheydigen. Es wirdt die warheit vonn disem König weyt seyn/ vnd auch deß Ptolomei Philometri/ seiner Schwester Son/ nit verschonen/ jn vmb sein Reich zůbringen/ vnd in solchem betrug wirt er das Reich eynnemmen.

Zum dritten/ ist diß auch wol zůmercken/ dz Ptolomeus Philometer sich rüstet zum streyt/ Aber seine eigne Kriegsleůt waren jm nicht getreůw/ sondern liessen sich von Antiocho mit gelt bestechen/ vñ liessen den jungen König sincken/ Welchs jetzunder auch gemein ist bey den Kriegsleůten. Also wurd er geschlagen/ vnd in seines Vettern hend gegeben.

Zum vierdten/ ist diß auch wol zůmercken/ dz diser König über einem Tisch essen/ trincken/ reden/ vnnd doch ein anders im hertzen haben vnd gedencken. O vntreůw über vntreůw. Diß laster ist jetzund auch sehr gemein in der Welt.

Zum fünfften/ wañ schon diser König getobt vñ gewůtet hett wider alle Menschen/ so solt er ja Gottes vñ der Kirchen verschonet haben/

haben/ Aber das alles ficht jn nicht an/ dann er fraget weder nach Gott vnd Menschen/ das doch eines Königes fürnembster Adel ist/ Gottes wort lieben/ Gott förchten/ sein Dienst vertheydigen/ frid halten/ diese Tugendt aber gelten bey diesem oder seins gleichen keinem.

Zum sechsten/ wirt ers nicht darbey bleyben lassen/ vnd wider in Egypten ziehen/ da ward jm gesteüwret von den Römern/ dañ Gott muß den mütwillen erwann hinlegen. Da ergrimet er recht wider Gottes Volck/ wider Gott vnd seinen Bundt/ das vmb der sünd willen Gott sein Volck straffen wolt/ dieweil in Gottes volck solche böse leüt warē/ als Jason/ Simon/ die diß spiel anrichteten. Also das dieser Würerich gar niderleget Opffer/ Gebett/ Predigampt/ vnd verbrennt die Bücher der Bibeln/ vnd richtet darneben auff einen Götzendienst/ wie dann auch gethan der Bapst in dem Tempel Christi.

Ich hab droben im anfang deß Büchs Danielis gesaget/ wie diß ein Buch sey/ das den Königen/ Fürsten vnd Herren geheylis get/ vnd jnen zügehört zü lesen/ was den frommen Königen wol anstanden hat/ sollen sie nachfolgen vnd sich deß annemmen/ dañ Gott jr König ist auch güt/ Gerecht vnd heylig/ meydet das böß/ vnd verfolget das mit der straff. Darumb sollen nun seine Diener auch so seyn/ das stehet jhn wol an. Den Königen vnd Herren wil Gott beystehen/ sie sampt jrem Reich schützen vnd schirmen/ wie er vormals auch frommen Königen gethan hatt/ als Dauid. Dann das sie tragen das Königkliche Ampt/ tragen sie nicht vergeblich/ als vmb jhres Prachts vnd Wollebens willen/ sonderen darumb/ das sie sollen den waren Gottsdienst helffen förderen/ Abgötterey abthün/ vnd jre Vnderthanen schützen/ die Gerechtigkeyt handthaben/ vnd die Vngerechtigkeyt straffen/ sollen nicht süchen jhr Ehr/ sondern Gottes vnnd der Vnderthanen/ so kompt jhr Ehr von sich selber. Was aber in diesem Büch verzeychnet ist von bösen Königen vnnd Regenten/ was jhnen übel angestanden/ das sollen sie meyden/ fliehen vnnd sich darfür hüten/ das sie nicht fallen in ein gleiche straff/ dann solche Exempel sind vns zur Prophecey/ warnung vnnd lehr gelassen. Es werden aber vil mehr böser König in diesem Büch verzeychnet vnd gedacht/ dann der güten/ Vnd ist ers

bärmklich / das der Teüffel also grauwsamlich handlen sol in die Oberpersonen / die den Titel deß höchsten Gottes tragen / zů sünden vnd Tyranney / vnd dennoch jrem Nammen / der da Adelhafftig ist / nit gnůg thůn / vnd sollen sich so lassen den Teüffel der Hoffart betriegen / das sie nicht jrer Hirtenschafft pflegung thůn / der dann wenig ist gewesen in diser Propheceyhung diß Capitels.

Von Alexandro.

Alexander / der hohe berümpte mann / dem Gott vil herzlicher Victorien gab / Als er nun die Welt in seinen gewalt bracht / was jm Gott gönnet / ist er darnach stoltz worden / gegen seine Brüder / Stieffmütter / Räthe vnd Gelehrten Mordt gebraucht / vnd hat sich für Gott zů ehren dargestelt / dem er doch zů Jerusalem in dem Hohenpriester Jaddi Ehr erzeiget / vnnd jhm also zůgeeygnet den Göttlichen nammen / der allein Gott gehört vnd gebürt / darumb hat jn auch Gott gestrafft durch seine eygne Diener / die haben jhn mit Gifft außgelescht. Deß Alexanders nachfolgende Fürsten im Regiment / thaten auch nit gnůg jrem Königklichem standt / dann sie forchten weder Gott / noch lieb deß Nechsten / dann sie dereinander mit Kriegen verderbten / ein jetzlicher wolt Herr seyn / vñ den andern begweltigen / darzů ließ Cassander die löbliche Königin / die Mütter Alexandri tödten / aber Alexandri Haußfrauw ließ er behalten vñ bewaren. Das sind nit löbliche stuck / die einem König zůstehen / Wittwen vnnd Weysen vmbbringen / vnnötige Krieg anfahen / zů verderbung Landt / Leüt / vnd sich selber / Arme schwangere Weiber gefengklich halten / auffrhůr machen / den Erben jre Lender nemmen / vnd sich mit gwalt dareyn setzen / fridbrechen / wie Perdicas that / darumb er auch seinen lohn empfieng.

Seleucus Callinicius / tödtet auch seine Stieffmütter Berniceren / die er solt geehrt haben / nach Gottes Gebott oder Gesatz der Natur / darumb ward er auch erstochen von Ptolomeo Euergete / der Bernice Brůder. Vnnd kompt fein / wie Christus saget: Wer das Schwerdt nimpt / der sol durch das Schwerdt vmkommen / vnd gerichtet werden. Ob wol Seleucus ein König war / vnd jm das Schwerdt befolhen / so war es jm doch vermessen nicht befolhen /

hen/das er sein Stieffmütter tödten solt/vnd vnschuldig Blůt vergessen/Gottsheüser berauben/sonderen die straffen die straff verdient haben/vnd Gott das seine nicht rauben noch nemmen.

Von Antiocho Epiphane.

Dargegen ist gewesen Antiochus/ein flüchtiger von der Burgerschafft auß Rom/ein falscher listiger betrieger/Gottes vnd der Menschen/vnnd auch seiner Blůtverwandten/die er vnderstundt zů bringen vmbs leben/erb vnd Königreich/ein verfolger der Jůden/ein todschläger der frommen/ein erhalter der bösen bůben/ein verächter Gottes/ein berauber seins Tempels/vnd auffheber seines diensts/ein zerstörer deß frids/ein pflantzer der Abgötterey/ein Gottloser Mensch/der die menschen von Gott zum Teüffel füret/vnd verbrenner der heyligen Schrifft/ein erheber der Gottlosigkeit vnd der falschen lehr/ein schmeher der Geystlichkeit/ein verkauffer Gottes gaben/ein Figur/Bildt vnnd vorlauffer deß Antichrists vnnd seiner bosheit/ein vmbgeber der heyligen/vnnd ein handthaber der bůben/die Gottes Gesatz gram weren/hat er zů ehrn gesetzt/hoch erhaben vnd beampt/welche Empter nicht sein waren zů geben noch auß zů theylen.

Seleucus Philopater/furt auch einen Königklichen nammen/wie der Engel sager/aber zů dem Regiment gantz vntüchtig/Er hett besser gegeben einen Wücherer/Geytzigen/der alles außschindet/dann das er ein Königklich ampt verwalten solt. Summa/sol man tüchtige Obrigkeit vnd Prediger haben/so můß man sie von Gott bitten/denselbigen Gott ermanen/das er sie wolt halten in rüw/das sie nit von dem Teüffel überwunden werden durch stoltz/mordt oder ander laster/vnd nit allein jhr Ampt außrichten/sondern auch Gottes/nach seinem wolgefallen/jm zum dienst vnd vns zum frid/dem Gott sey Ehr/Lob vnnd Preyß/sampt dem Son vnd heyligen Geyst/welcher ist zů loben in ewigkeit/Amen.

Der Text mit der Gloß.

Aber das Volck daß seinen Gott kennet/als Matthatias/Ju-

das Maccabeus mit seinem hauffen/ werden sich ermanen vñ auffrichten durch Gottes wort/ den Feinden widerstandt thün. Vnd die verstendigen in Gottes Gesatz/ werden vnderm Volck vil lehren/ sie stercken vnd hertzhafftig machen/ Darüber sie dann in jrer standthafftigkeyt fallen werden durch Feüwr/ Schwerdt/ Gefengknuß vnd Raub/ wenn sie dann fallen/ wirdt jhn dennoch ein kleine hülff gethan werden durch Judam Maccabeum vnnd seine Brüder.

Aber vil werden sich betrieglich zů jnen thün/ vnd der verstendigen werden etzlich fallen/ als Simon/ Jonatas/ auff das sie bewerdt werden/ biß es ein end hab. Dann es ist noch ein ander zeyt vorhanden/ nicht deß Antiochi Epiphanis/ sonderen der Widerchrist/ der was am leben mit Antiochi gemein hatt/ weil er sein figur ist. Wer aber über disen Text weyter außlegung haben wil/ vnd deß lauterern verstandt/ der lese das erste Buch der Machabeer/ da findt er diese Historien nach der leng beschrieben/ wie solchs zůgangen ist.

Das

Das zwelfft Cap.

Von deß Endtchristis erheben wider Gott/ von seiner Lehr/Gottsdienst/Jüngern/Geschenck/ Krieg/Gerücht/Reichthum̃/Herrschafft/Wonung/ End vnd letzter Fall.

Das erst Zeichen dabey man den Widerchrist erkennen sol.

Vnd der König wirt thůn was er wil/vnangesehen Gottes wort/Oberkeit/nutz der Christenheit/noch weltlicher Policey.

Vom ersten/hat man zů Rom Lehrer vnnd Prediger/oder Bischoff gehabt/dieselbigen sind allda gewesen zur zeyt der alten Bestien/in grosser verfolgung/doch etwan da die Keyser begunden Christen zůwerden/haben sie die Lehrer zů Rom etwan besser gehalten/Auch wann widerumb vnchristliche Keyser ankamen/wurden sie wider verjagt/dann wider gefordert/biß dahin/das sie etwan von den Keysern gewalt bekamen/ vnnd mit reichthumb begabt wurden/Als zur zeyt Phoce/Bonifacius Tertius/Anno Christi 606. Item/Gregorius Secundus/ zur zeyt Anastasij/Anno 717. Item/Gregorius Quintus/zur zeyt Ottonis Tertij/sind sie (1002. jar) nit mehr Prediger gewesen/sondern zů Königen vnd Herren worden/die nicht allein zůgebieten haben gehabt über Könige vñ Leyen/sondern auch über die Geistligkeit vnnd Engel im Himmel/darumb er dann auch mit dreyen stössen von disem Königsstůl můß gestossen werden/deren zwen fürüber sind/vnd der dritt folget/Letztlich wils Christus gar mit im außmachen.

Nun von disem König sagt allhie der Engel/vnd spricht: Der König wirt thün was er wil. Das ist/er wirt sich auß dem gehorsam Göttlichs worts ziehen/welches lehret wie wir vns halten sollen gegen Gott/seinen heyligen Nammen/vnnd Ceremonien/Als das wir den allein sollen anbetten/anrüffen/loben/preysen/vñ jm danckbar seyn. Aber den wirt diser König schmehen vnd lestern.

Zum andern/wirt er auch die Oberkeit verachten/vñ auß der dienst wirt er die auffrhürigen ziehen/vnnd den mütwilligen zülassen sie zülestern. Davon Sanct Peter in seiner Epistel sagt.

Zum dritten/wirt er auch den nutz der Christenheit nicht achten/darumb wirt er die Predigt Göttlicher Schrifft ligen lassen/damit alle billigkeit in glaubens sachen vnd im eüsserlichen Regiment wirt auffgehaben.

Zum vierdten/wann die eüsserlich Policey ligt/so kompt alle vneinigkeit/auffrhür/zwytracht/krieg/vnnd hader. Also hat auch Antiochus Epiphanes gethan/Gottes wort veracht/die Oberkeit/von Gott verordnet vnder dem Jüdischen volck/abgesetzt/vnd andere vmb gelts willen wider an die vorigen statt gesetzt/vñ gemeinen frid auffgehaben/vnnd allenthalben vnfrid/trauwrigkeit/mordt vnd hertzleid erweckt.

Das ander Zeichen.

Vnd wirt sich erheben vnnd auffwerffen wider alles das Gottes ist.

Der heylig Engel fert nun fort/lehrt vnd legt auß was er damit wil/das er gesagt hat: Er wirt thün was er wil/vnnd spricht: Er wirt sich in seinem hertzen erheben wider Gott/über sein Wort/Dienst/Volck/Tempel/Priesterschafft/Gesetz/Verheissung/Opffer/Kleinoter/die wirt er verwüsten/zerstören/besudeln/vnd nach seinem gefallen ordnen/vnd wider anrichten/vñ meinen er sey darumb geboren das zůthün vnd außzürichten/vnnd sich darzů auffwerffen eben als sey kein Gott der jm das wehren könne/vnnd in disen dingen seiner vermessenheit steüren.

Nun diß erheben ist nit zůgangē auff einen tag/jar/od stund/sondern

sondern es hat darzů gehört zeyt vnnd weil / wie das deß Bapsts Historien anzeygen/jetzt mit disem/dann mit jenem/biß ers all in seinen gewalt hat bracht. Auch solt du nicht meinen das der Engel von einer einzigen Person allhie sage/sondern wil vnder disem König die andern alle begriffen haben / wie der Engel vnder den vier Thieren ein jegkliche Monarchey begreifft/vnd S. Johannes auch ein solches Thier beschreibt/Apoc.am 13. das sich deß Lambs Gottes anmässig machet/vnd in seiner gestalt erscheinet/ vnnd jm doch endtlich in der warheit vnd Lehr nicht folget. Vnd wie er sich nun erhaben hat mit zeyt vnd weil / also hat er sich nachmals auffgeworffen vnd gantz erhaben für einen König/ja für einen solchen König/der die andern all übertreff im gewalt/im gebieten vñ befehlen/ja sich auch vnderwunden die andern Keyser vnd König zů bestätigen/vō welchen er doch vormals selbst můßt bestätigt werden / Nun aber er den gewalt an sich gezogen mit erheben vñ auffwerffen/Vnd als jm solchs gerahten / ist er weyter fort gefaren/vñ sich auch wider Gott vnd sein Wort gesetzt in allem was den Ehestandt begreifft vnd belangt. Vnd on zweyffel hat der heylig Paulus seine Weissagung/2.Thessal.2.auß disem Text genommen/da er klärlich spricht: Das diser Mensch nicht kommen werde/vnnd sich eynsetzen vnnd auffwerffen / es sey dann daß das alt Römisch Reich zertrennt werde/ vnnd die Völcker von jm abfallen. Welchs dann geschehen ist zur zeyt deß Keysers Augustuli/ da das Volck von seinem gehorsam abfiel / vnnd ein jegklicher sein eigne Oberkeit erwehlet. Vnnd hat kürtzlich nach außgang deß Römischen Reichs Bonifacius Tertius vonn Phoca die gemeine Haußhaltung erlangt vnnd bekommen / nach Christi geburt 606. jar. Darauff folget Mahomet schnell mit seinem abfall vom glauben / als man zelt hat nach Christi geburt 620. jar. Vñ haben nun diese zwen König vnnd Widerchristen innerhalb vierzehen jaren zwen greüsliche vnn der Kirchen angerichtet / vnnd folgen soliche zwo straffen schnell vor der Christenheit. Es nennet jn da Sanct Paulus nicht einen König/sondern ein Kindt deß verderbens/das er sich sampt andern mit seiner Lehr wirt verderben. Ein Menschen der Sünd/ darumb das er wirt die Menschen sündigē machen/vñ von Gott abfürē mit seiner lehr/damit er wirt die lehr Gottes verdunckeln/

wie auch Antiochus das thet/ welchs doch nit über siben oder acht jar weret. Siß sol aber sein zeyt vnd weil haben / die da geschlossen sind in die jar der Welt/die Elias gestellt hat.

Das dritt Zeichen.

Vnd wider den Gott aller Götter wirdt er greüwlich reden.

Wie Antiochus der König auß Syrien greüwlich geredt hab wider Gott/findest du in den Büchern der Maccabeer. Wie aber der Widerchrist wider Gott geredt hab / auch noch redet/vñ reden wirt/findt man auch in seinen Schrifften verzeichnet. Es nennet aber der Engel disen Gott ein Gott aller Götter / welche jemals bey den Menschen geehret sind worden / wie dieselbigen nammen gehabt haben / vnnd wie auch offt die Menschen für Gott haben wöllen gehalten vnnd angebettet seyn / Solche alle übertrifft diser Gott/dann in disem ist leben/warheit/gerechtigkeit/gnad/erbarmung/In jenen aber ist eytel todt/vergengkligkeit/ vnvernunfft/ vnd nichts werdts/die niemandts helffen könnē / retten noch beystandt thün. Vnd nun eben wider disen Gott / deß alle Menschen geniessen/vnd der allen Menschen güts thüt / wirdt diser greüwlich reden vnd schnarchen. Es heißt aber erstlich greüwlich reden wider Gott/ wann man Gottes wort lestert/schmehet/vnd als jrrig schilt/vnd nit allein jrrig schilt/ sondern auch dasselbig abthüt/ vnd nicht gelten wil lassen / vnnd gibt für das es ein auffrhürische Lehr sey/schedlich zů erhaltung der einigkeit / Wie sie sprechē/das Königen vnd Herren/wie Antiochus vermeint/ein solche sondere Lehr nicht zůleyden sey/ Vnd derhalben er sie dann auch auffhůb/ vnd wolt ein andere an die statt setzen/wie er dann thet. Also sagt auch der Bapst / Gottes wort sey ein tunckels vnd vnverstendigs wort dem gemeinen Mann / darumb sol er sich deß nicht vnderwinden/ sondern der Kirchen außlegung vnnd erklärung gewarten/das ist/ deß Bapsts vnd seiner Glider/was sie darüber erkennen das sol man annemen/vnd weyter nichts. Ich mein das heisse Gott/seinen lieben Son/vnd den heyligen Geist gelestert/ das

tunckel

dunckel vnd nacht heissen/ was liecht ist/ vnd widernm̃ liecht heissen/ was finster vnd dunckel ist/ wie der Bapst vnd seine Lehr.

Zum andern/ heißt das greüwlich reden wider Gott/ das man seine ordnung/ von jhm eyngesetzt/ auff hebt/ vnnd die selbig mißbraucht/ wie geschicht mit der Obrigkeyt/ Ehestandt/ Sacramenten/ der Creaturen Gottes/ bindet an die vergebung der sünden/ als an gewisse stett/ Gebett/ Saltz/ Schmaltz/ Kleyder/ Orden/ damit das Leiden Christi gelestert/ vnd jm sein Ehr entzogen wirt.

Zum dritten/ redet man greüwlich wider Gott/ wenn man einen anderen Gottsdienst bestätiget/ vnd setzet den an die statt/ da vormals der rechte Gottsdienst gestanden hat/ So heißt es dann nicht mehr von Gott greüwlich reden/ sonderen ein scheüw vnnd greüwel/ der da Gottes statt besitzet/ wie der Abgott im Tempel zů Jerusalem/ zů den zeyten Antiochi vnd Tiberij/ Vnd wie jetzunder/ der der letste Greüwel ist/ in der Christenheit stehet/ darvon Daniel also sagt: Den Gott tödtē wil/ wie folgt/ durch sein Wort/ wer denn in Judea/ in der Türckey/ im Bapstthumb ist/ der lauffe vnnd fliehe darvon/ dann es ist zeyt/ das ist/ er soll fahren lassen was fahren wil/ Aber an Gottes wort soll er sich halten/ darinn liget der rechte Gottsdienst/ befelch/ dem wir folgen sollen/ vnd jenen fahren lassen/ dann er ist vns ein verderbtnuß an vnser Seelen heyl vnd säligkeit.

Das vierdte Zeichen.

Vnd wirt jm gelingen/ biß sein zorn auß sey/ Dann es ist beschlossen/ wie lang es weren soll.

Das Gott einen solchen Menschen erweckt/ vnd jm also gelingen leßt/ gegen seim Wort/ Bundt/ Oberkeyten/ Ehestandt/ ꝛc. ist die sünd ein vrsach gewesen/ vnnd ists auch noch/ die sein Volck begangen/ vnd noch begehet/ welche sünd denn Gott also zum zorn reitzet/ der sonst Gnädig/ Barmhertzig/ Gütig/ vnnd den Menschen geneigt ist wol zů thůn. Aber wenn Gott erzörnt wirdt/ so můß die Prophecey vnd die Straff jhren gang haben/ Doch also/ das die frommen bewert/ geleütert vnd gereinigt werden/ vnd die

Gottlosen jre straff empfahen. Wie sich aber die Gottlosen Juden wider das Gesatz legten/ sampt den Obersten vnd Geytzigen/ vñ die Heydnischen König an sich zogen vnd hiengen/ also thůn diſe auch/ vnd wöllen mit der gewalt jhren Geytz/ Lügen vnd falschen Gottsdienſt bestätigen/ mit Waffen/ Schwerdt vnnd Feüſten. Aber diß ist vns tröstlich/ das diß dennoch sein bestimptes end/ vnd Gott beschlossen hat/ wie lang es weren/ vnd über diß zil nit kommen sol. Wie auch die Dienstbarkeyt in Egypten/ jr zeyt hat in Babylon vnder Antiocho. Item/ die verfolgung nam auch ein end vnder der Römischen Bestien. Also auch vnder diſem letſten König vnd greüwel der Christenheit.

Das fünffte Zeichen/ vnd erklerung vorigen Lehre.

Vnd seiner Vätter Gott wirt er nit achten.

Diß zeychen kan mehr zůgeeygnet werden dem Antichriſt/ dañ Antiocho/ dañ er hatt je seiner Eltern Gott/ Jouem Olimpium/ in den Tempel zů Jerusalem gesetzt/ vnd hat den wöllen geehret haben. Es wer dann das in diſem ein betriegerey gewesen wer/ daß er das zum schein gethan hett/ vnd nicht in der warheit/ die Menschen damit zů äffen vnd heimlich zů spotten/ so hett er von keinem Gott gehalten/ vnd was er gethan hett/ hett er zur gleyßnerey vnd heucheley gethan/ wie auch diſer König nicht geachtet/ noch seiner Vätter Gott nicht in ehren hat gehalten. Nun spricht der Engel: Er werde seiner Vätter Gott nicht achten/ Das ist/ er werde seine Maiestet nit hoch halten/ jhm weder den preyß noch die ehr lassen. Er wirt aber allhie/ der Vätter Gott/ dē Herrn Jesum Christum/ den Messiam der Welt heylandt/ in welchen die H. Apoſtel/ jhre nachfolger vnd Jünger geglaubt haben/ vergebung der Sünd zů empfahen/ welche nötig zum ewigen leben vnd ewiger gerechtigkeit. Diſen Gott wirdt er nicht achten/ deß nachfolger er doch seyn wil/ vnd sein Vicarius wil genañt seyn. So er nun diſen Gott nit achten wirt/ vil weniger wirt er sein Lehr achten/ noch Gott seinen Vatter oder H. Geyſt/ den dann diſer zur Schůl fürt/ vnd sol von jm gemeyſtert/ vnd von jm lehrnen. Er spricht: Er werde jhn nicht

achten/

achten/darauß erscheint vnd folgt/das er jn kennet/sein Wort vnd seinen willen weiß/was sein dienst vnd dero ding mehr sey/noch wirt er jn nit achten/vnd also wider sein eygen gewissen thün. Wie sich das Antiochus auch beklaget hat an seinem ende/vnd so můts willig wider beyde theyl/deß Decalogi vnd Gottes verheissung/gesündiget.

Das sechste Zeichen/erklerung voriger Rede.

Er wirt Frauwen lieb nicht achten.

In vorigem Zeichen hat der Engel angezeigt/wie diser mensch Gott nit achten werde/oder etwas von jm halten. Nun aber in disem Zeichen vnd Gemerck/gibt der Engel fur/wie er sich halten werd gegen Gottes ordnung/den Ehestandt/vnd sonst auch gegen Junckfrauwen vnd Wittwen/welche in diß Zeichen auch gehören/vnd spricht: Er wirt Frauwen lieb nit achten/dann er wirt die gebrauchen/wie der Engel sagt/nach seinē gefallen/lußtseuch vnd böse begierligkeit/vnd sie dañ wider faren lassen/Gott geb sie sey Geschendet oder nit/da wirt er nichts nachfragen. Es wirt jm ein geschendte als vil geltē/als ein vngeschendte/ein Junckfrauw als vil als ein gemeine Dirn. Damit angezeigt/dz sein lußt mehr wirt seyn zů Weibern/die zů ehren nach Gottes ordnung deß Ehestands/in welchem dañ seyn sol ein eyngepflantzte lieb/die sich sol strecken zů der Erbarkeit vnd Keüschheit/wie dañ Gott vom Ehelichen standt sagt: Darumb wirt ein Mensch Vatter vnd Mütter verlassen/vnd an seinem Weib hangen. Aber diß wort můß bey disem noch bey seinen gliedern nit gelten/sonderen werden diß wort mißbrauchen/beyde an Frauwen vnd Junckfrauwen. Es wirdt jm gleich gelten/ob Weibliche zucht zerrüttet oder mißbraucht wirdt/auß der schendtlichen lußtseüch/vnd nit nach der lieb/damit befohlen ist sich zů liebē/welchs gebott Paulus zun Ephes. am 6. selbst gibt. Wie schendtlich aber Antiochus Frauwen vnd Junckfrauwen mißbrauchet hat in dem Jüdischen land/sampt seinē Kriegßvolck/hast du in gemeltem Bůch der Machabeer.

Wie sich aber vnser Geystlich Antiochus gehalten hat mit der

Priester Ehe / wie sie die gelobt vnd gefördert haben / ist von Hilde-
debrands zeyten her offenbar / vnd wirt allenthalben geklagt / Der
zum ersten den Priestern die Ehe verbott / sonderlich in Teütschs
landt / vnd Keüsch befolhe zů leben / darauß vil Hürerey vnnd vn-
reynigkeit entstanden. Vnnd von solchem haben auch die Apostel
geweyssaget / vnnd on zweyffel das genommen auß disem ort deß
heyligen Daniels. Wiewol etwann allein nicht die Priester in Hů
rerey gelegen / vnd das den Officialen verzinset / sondern auch der
gemeyn Mann.

Das sibende Zeichen / erklerung der vorigen Rede.

Er wirt einiges Gottes nicht achten.

Dieweyl wir droben angezeigt haben / wie sich diser Mensch
werde lehnen wider alles das Gottes ist / So můß nun / sol das ge-
schehen / diser Punct oder Artickel / Zahl verstanden werden von
der Oberkeyt / dann die Oberkeyt werden auch genannt in der hey
ligen Schrifft Götter / Psalm 82. Nun wirdt er auch die nicht ach-
ten / wie Antiochus můßt thůn / vnd auß Egypten weichen / sonder
wirt die schmehen vnd geringern / vnd sich auß jhrem gewalt vnd
ampt ziehen. Antiochus wirdt flüchtig auß Rom / vnd findet ein
Königreich in Syria / vnnd verfolget Gottes volck. Der Bapst
kompt in Rom / vnd durch sein erhebens vnd auffwerffens wirdt
er reich / bekompt Landt vnd Leüt / vnnd schwinget sich auß der O-
brigkeyt gehorsam / setzt sich über die / welche Ehr der Son Gottes
flohe / Aber disem ist es ein eben sach / vnd ein gering spiel.

Erstlich / war diser ein armer Pfarrherr zů Rom / predigte nach
Gottes Sons befelch / Gottes wort / leidet ein weil verfolgung /
vnd das nennen etzliche das geystliche Bapstthumb. Da feret sich
das blatt vmb / er wirt reich / fichtet vmb das Primat bey Keyserli-
cher Maiestet über die Geystligkeit / vnd erlangt das. Nachmals
hat er daran keinen gnůgen / vnderstundt sich weyter auch ein Herr
zů werden über die Obrigkeyt / das gelingt jm auch. Da zog er die
gantze Welt an sich / vñ alles was Empter vnd Orden hatt / die zů
bestätis

Bestätigen/Geistlichen vnd Weltlichen Personen/ vnd flicket das in sein Geistlich Recht/ vnd dorfft hinfort die Geistlich vnd Weltlich Oberkeit on sein Heyligkeit nichts fürnemmen / vnd setzet sich also über die Oberkeit / zog auß jrem gewalt den gehorsam/ frid/ hürerey/ diebstal/ mordt/ löset auff Eheliches leben/ vñ wer jm gelt gab/ der war frey von der Oberkeit gehorsam/ Wie dann auch alle Geistlichen von jm auß der Oberkeit gehorsam gezogen vnnd gefreyet sind/ Wiewol die frommen Keyser auch die Priester sampt jren gütern freyeten/ wie dann der erst Tittel Theodosiani meldt lib. 16. Es ist auch dahin kommen mit disem Menschen / wann er etwan einen Keyser hatte / der sein Lied nicht singen wolt/ vnd thün was er jm gebott/ vnnd seine tück merckete/ so nam er jm das Reich vnd Regiment/ vnd gabs einem andern. Er Absoluierte Fürsten/ Herren/ vnd den gemeinen Mann vom gehorsam vnd Eydspflichten. Warumb thet er das? Darumb/ wie allhie Daniel sagt: Er achtet der Götter der Oberkeit nit/ helt nichts von jnen. Darumb schmehet er das Ampt/ das jm von Gott zů ehren befolhen war/ damit er das sein Oester Baß erhůb vnd embor brechte/ vnd allein angesehen würde/ als der die macht hett inn der Christenheit. Sihe also hat sich diser Mensch vñ König gesetzt über alles das Gottes ist/ Das ist/ über die zehen Gebott Gottes/ darinn der Gottesdienst gantz kürtzlich verfaßt ist / die gehorsamkeit gegen den Nechsten vnd Eltern/ wie man sol ein Gottseliges/ züchtigs/ vnd ehrlichs leben füren/ frid vnnd einigkeit halten. Also kompt nun Antiochus durch die flucht auß Rom in Syriam / vnd findet ein Königreich/ herrschet über Egypten vnd Jüdischland/ vnnd raubet darzů alle güter der Egypter / Gottes vñ der Juden. Aber der Bapst kompt in Rom/ erlangt jm da ein Königreich durch sein vnnd anderer erhebung vnd auffwerffen / vnnd strecket seine Arm/ das sind seine Gewaltigen / in das Geistlich Egypten der Christenheit/ vñ herrschet über alle jre Güter/ Schätz/ Goldt/ Silber/ Oberkeit/ Geistligkeit/ Orden/ vnd Signiteten/ vnd ist nichts darinn deß er nicht mechtig sey/ vnnd in seinen gehorsam bringe/ das sie jm nicht dienen müssen/ vnd jn anbetten.

Also ist kürtzlich der gantz handel deß ersten theils disen Königs begriffen in disen dreyen Hauptthaten/ darvnder gehören

nun alle seine thaten / die bey den Historischreybern begriffen vnd verzeichnet sind / die disen Zeichen / sampt der verheissung in Jesu Christo vns auß gnaden geschencket / zuwider seyn.

Von dem andern Theil.

Das acht Zeichen / Vom thün vnnd lassen dises Königs / vnd von seinem Gottesdienst.

Aber an dises statt wirt er seinē Gott Maosim ehren / dann er wirdt einen Gott ehren den seine Vätter nit gewüßt haben / mit Golt / Silber / Edelstein / vnd Kleinoten.

Mausea / spricht Ludouicus Vartomannus inn seiner Wegfart / heißt auff Arabisch ein Kirch / Tempel / oder Gotshauß / darinnen die Mahometischen jren Gottesdienst vollbrachten / Vnnd wirt on zweyffel diß wort Mausea etwas gemeinschafft mit dem wort Maosim haben / welches dann auff vnsere Teutsche Sprach ein Hauß der festung / oder ein Wohnung darinn man sihet auff den willen Gottes / oder auff den hauffen Gottes / ob der wolle be nach Gottes befelch / vñ nach seinem Wort / weil die alten Lehrer Auffseher gewesen vnnd genannt worden sind / das sie solten auff Gottes Wort sehen. Oder das man ist zum Hauß Gottes gelossen / vnnd allda von Gott trost gesücht / Wie dann Ezechias thet / Da jn Rapsaces also anließ / ꝛc.

Es hat bißhieher der Engel geprediget inn den vorigen zeychen / was diser König thün vnd handlen werde / wann er ankommet / wider Gott / Oberkeit / vnnd Ehestandt / inn welchen dreyen worten er allen gehorsam verfasset wil haben / welicher Gott / der Oberkeit / vnnd den Eltern gebürt. Nun aber fert der Engel fort / vnd zeyget weyter an was diser König für einen Gottsdienst werde anrichten an deß vorigen statt / den er verworffen / abgethan vñ abges

abgeschafft hat. Dann ja kein Mensch auff Erden so böß ist/er wil gleichwol einen Gottsdienst haben/es sey gleich ein rechter oder ein falscher. Nun wil aber diser König den rechten Gottesdienst auffheben/vnnd einen andern an die statt stellen/wie auch Antiochus thet. Was sol es aber für ein Gottsdienst seyn den er anrichten wil? Der Engel spricht: An die vorigen statt/da man das Gesetz Gottes gelehret/vnd Jesum Christum gepredigt hat/wirdt er einen Gott der Festungen stellen vnnd auffrichten. Was aber in den festungen der Tempel vnnd Heüser bißhieher für den rechten Gottsdienst geehret sey worden/ist jedermann wol bewußt vnnd bekannt. Erstlich seind die Tempel aufferbauwen vnnd zübereit/ Nachmals durch disen König vnd seine Diener eyngesegnet/ vnd dann dem Hauß einen Patron fürgestelt/der das fürnembst ansehen in disem Hauß gehabt hat/es sey Sanct Peter/Sanct Johannes/oder Sanct Martin/ꝛc. gewesen/Vnd solchem Patronen hat man dann herrliche güter gestifftet/vnnd sie darmit ewigklich begabt. Aber wenig Tempel vnnd Heüser sind zů Gottes ehr geheyliget worden/Sondern sind nur vmb groß gewins vnd nutzwillen nach der Heyligen nammen genennet vnnd gestifftet. Nun weyter/so ist auch in disen Tempeln vnd Heüsern der höchst Gottesdienst gewesen die Meß mit jrem anhang/damit man sie herrlich gemacht hat/als mit Kertzen/Liechtern/Bildern/Zimbeln/ Glocken/Kleydern/Heiligthumb/von der Heyligen gebein/Edelgestein/Büchern/Weyrauch/Pacem/Kniebiegen/Metten/ Prima/Nona/Vesper/Salue/sampt andern geprengen/so darzů verordnet/vonn Golt/Silber/Edelgesteinen/Kelch/Monstrantzen/Hůt/Fahnen/Stäb/Rauchfaß/Wasser/Saltz/Aschen/diß alles hat müssen der Meß dienen/vnd dieselben zieren/sampt den Personen die sie täglich gebraucht haben.

Zum andern/habē die Diener sampt jrem König disem Maosim/dem dienst der Festung/seinen nutz geben (Dann niemandt hat disen verwalten dürffen/er hab dann zůvor sein Deuotion gethan vnd geläsen/vnd wo er gesündigt/sein Confiteor vnd Beicht thůn müssen) Dann man hat es darfür gehalten/das dise Meß gnad vñ vergebung der sünd erlange den lebendigen/den todten/ vnnd auch dem so dise Opffermeß helt. Darumb sie dann auch

die Hostien gebrauchen/vnd in drey theil getheilt/vnd einem jeglichen theil sein krafft geben vnd zügelegt.

Zum dritten/sind vil mehr mißbreüch darzů kommen vnd erwachssen/die all bey der Meß gehalten werden: Als das man hat geglaubt/das sie nütz dem Ehestandt/geb gůt Wetter/beschirme den tag vor allem übel/bescher Reichthum/behüte vor Pestilentz. Es haben auch die Zauberer jr Superstition mit der Meß gehabt vnd geglaubt. Summa/es ist kein werck so gering gewesen/man hat es wöllen bey der Meß glückselig machen/wann man das in jrem nammen hat angefangen. Ja die Meß ist ein soliche Kremerey gewesen/die den Meßpfaffen alles hat getragen/dann es ist alles auff die Meß gericht vnd gestifft/vnd ist nichts deß sie nicht geniessen. Es hat die Meß den Meßpfaffen eyngetragen Landt vnd Leüt/Zinß vnd Rhent/vñ aller güter einen überfluß/In welcher Meß das Nachtmal vnsers Herren Jesu Christi gantz hoch gelestert wirt/welchs nit darumb eyngesetzt ist/das es ein Opffer seyn sol/sondern ein gedechtnuß deß tods Jesu Christi/durch welchen wir haben vergebung der sünden/vnnd nicht bey diser Meß oder Maosim.

Es hat diß spil über dem Nachtmal vnsers Herrn Jesu Christi S. Anthonius zů seiner zeyt gesehen/vnd das hoch beweynet/vnd sich deß besorget: Wie nach seinem tod Maulesel kommen werden/die das Nachtmal deß Herren mit füssen tretten/vnd übel lestern werden. On zweyffel deütet diß Gesicht auff die Meßpfaffen/in welchen/leyder Gott erbarm es/diß war ist worden. Weyter/wer kan die falschen zeichen der Teüffel vnd der Menschen erzelen/die bey der Meß geschehen mit erscheinung der Todten/die da geklagt vñ Meß begert/damit sie erlößt würden. Es sind auch sonderliche Gebett verordnet zů der bereytung der Meß/die nicht allein die Geistlichen gebraucht haben/sondern auch den Leyen zůgebrauchen befolhen.

Zum vierdten/hat auch diser König an die Meß gebunden alle Orden/Klöster/vnnd Collegia/darinn auch den Geistlichen Frauwen jren höchsten Gottesdienst zůsůchen/den sie schuldig vñ pflichtig sind zůthůn/vnd dem anzühangen versprochen.

Nun sagt Daniel: Von disem Gottsdienst haben deß Königs Vetter/

Vetter / derer nachfolger er seyn wil / vnnd welcher fußstapffen er sich wil anmassen / nichts gewußt.

Es haben die Alten gantz eynfeltig vnd gerecht mit disem heyligen Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi vmbgangen / darvon besihe Sanct Paulum 1. Corint. 11. Cap. / vnd in den Geschichten der Apostel / sonderlich im andern Capitel. Sie bleyben aber in der Aposteln lehr / in der gemeinschafft deß Brotbrechens / vnd im Gebett. Wie wir aber in disen dreyen Stucken bestendig blieben sind / ist offenbar / vnd das werck beweisets in sich / Dann wir sindt zertheilt in vil Secten / Orden vnd Lehr / vnnd hat ein jetzlicher ein eygens / so ist das Sacrament auß seinem rechten brauch kommen / so sindt alle vnser Gebett im Bapstthumb nicht zů Gott gerichtet / sondern zun Todten oder Heyligen. Weyter haben die Alten auch kein Bildt leiden wöllen in der gemeyn Gottes / auff das sie nichts in einen Mißbrauch vnd zů Abgötterey gerahten liessen / Wie die Schlang in der Wüsten. Sarzů wolten sie nicht haben / das man die verstorbenen vnd todten anrüffen solle / noch nichts nachthůn / darwider dann ist die gantze heylig Schrifft / sampt den Vättern. Es haben die Alten gewölt / das man Goldt / Silber vnd die gůter der Kirchen / den Armen außtheylen solt / zů keinem Wücher vnd Vorraht behalten. Welcher brauch auch nun ist dahin / vnd ein anderer an die statt erwachssen / das ein solcher überfluß in den Kirchen ist / welcher mehr gebraucht wirt zůr sünd / schandt vnd laster / dann zů Gottes ehr / lob / preyß / vnnd zů erhaltung der Armen / Es stecken auch nun etwann die Herren jre händ hineyn / vnd haben das von disem jrem König gelehrnt / vñ erzörnē Gott also darmit. Wer disen gantzen Maosim beschreiben solt mit seinem Gottesdienst / der hett vil zů thůn mit all seinen Wercken / Gebett / Gesengen vnnd Gesind / der můßt lange zeyt darzů haben. Alle dises Königs Gottsdienst gehet vnd gereichet dahin / das sie wöllen dardurch erlangen vergebung der sünd vnnd ewige gerechtigkeyt. Darumb so gilt nun Christus bey disen nicht mehr / sonder ist außgetilget / der bey den vorigen Vätteren vil gegolten / dem sie nachfolgeten / von jhnen in hohen ehren gehalten / vnd dem Volck mit grossem fleiß fürgetragen ward / Darüber sie dann leib / leben / gůt vnd ehr liessen / ehe sie jn faren lassen wolten.

Das neundte Zeichen/von seiner Gab vnd Geschenck.

Vnd wirt denen/so jm helffen stercken/Maosim mit dem frembden Gott (das ist/Kirch vñ Abgötterey/die darinnen getrieben wirt) den er erwelet hat (darumb leßt er nicht darvon/denn er wil nit gern Schamrot gemacht werden) grosse Ehre thůn/vnd sie zů Herren machen über grosse Güter/vnnd jnen das Landt außtheylen zů lohn.

Diß Zeichen/sampt dem vorigen/betrifft eygentlich den Antichrist/vnnd gantz nicht Antiochum. Dann Antiochus hat vnder die seinen weder Egypten/Syrien noch Jüdisch landt getheilet/ Darumb gehört diß dem Antichrist vnd seinen Nachfolgern.

Erstlich saget der Engel/das diser König den jenigen so jhm werden helffen stercken/vertheidigen/beschützen vnd beschirmen/ mit Leib vnd Gůt/seinen Gott/den er bestätigt hat in die festung der Kirchen vnd Gottshewser/den er erwehlet vnd erfunden hat/ dem vorigen zů wider/nach seinem gůtduncken vnd gefallen/den wil er grosse Ehr anthůn/vnd die mit Ehren erheben/den andern aber die das nicht thůn wöllen/die wil er straffen vnnd verdammen/vnd in den Bañ thůn/sie seind Geystlich oder Weltlich/Vnd wo sie noch nicht wöllen/mit Feüwer/Schwerdt vnnd Krieg außleschen/Wie dann Antiochus den frommen that/vnd böse bůben frey vnd den zaum ließ.

Vnd von disen Ehren die er den seinen thůt/findet man hin vnd wider in den Historien/der wöllen wir etzliche besehen. Wir lesen wie Vrbanus der ander/den Bischoff von Meylandt außgeschlossen hab/darumb das er nur von einem Bischoff bestätigt war. Aber da nun Vrbanus auß forcht nicht dorffte zů Rom seyn/seines Johannes Paganus halben/vnnd etwann bey vorgemeltem Bischoff jm güts geschahe/vnd da der starb/vnd er der forcht wider frey war/that er benanten Bischoff auß dem Bann/vnnd schicket jhm

jhm einen Mantel / den er brauchen solt zů hohen Ehren / vnd zur Herrligkeit.

Ein ander Exempel haben wir an den Venedigern / als die den Bapst / dem Keyser zů wider / auff hielten / vnd deß ersten Keyser Friderichs Son fiengen / Otto mit nammen genannt / ehret sie der Bapst wider / das sie zů Siegeln roth Wachß brauchen solten / vñ Fähnen tragen / vnd was das mehr war / also ehrete er die Venediger. Er hat die gantze Geystligkeit verehrt mit diser freyheit / das sie niemandt Zinßbar sind / auch das sie niemandt in jren Sünden straffen darff / Sann das hat er jm / den seinen / vñ die er darzů verordnet hat / allein vorbehalten / wiewol das die Keyser auch gethan hatten.

Zum anderen / hat er den seinen heylige vnd herrliche nammen gegeben / die ein groß ansehens vnnd ehre haben vor den Menschen / darob ein jederman ein scheüwens hat. Der ein heißt Gelehrt / der ander Hochgelehrt / der dritte Licentiat / der vierdte Decanus / Cardinal / Carmilit / Wirdig / Hochwirdig / Heylig / wie dann der König der allerheiligst seyn wil. Darnach sind etliche Ebt / Priorn / Gwardian / ꝛc. Wer kan die leidigen Nammen vnd greüwel alle erzelen / denen sie doch nicht gnůg thůn / noch jrem Ampt / sonder bloß jre nammen füren / damit sie begnadet sind / vñ doch weder Gott noch der Welt nützen. Das alles meint allhie der Engel / welches Antiochus nicht gethan / ob er wol einen zum Bischoff gemacht / vnd etliche seiner Diener begnadet / wer alles nichts gegen diser wichtigen Prophecey en / Sann etwan jener handel 6. jar weret / vnnd was drüber / da diser handel weren sol 42. Jarmonat / oder ein zeyt zwo zeyt / ein halb zeyt / welche Monat geben 798. Jar.

Zum dritten / hat er es nicht darbey gelassen / das er jn hohe ehrliche Titel geben hat / sonderen er hat sie auch zů Herren gemacht / der jetzlicher einer sein eigne Diener vnnd gehorsamen hat / über welche sie zůgebieten haben / Als der Abt über den Son / die doch nit seine Söne sind / die Ebtissin über die Töchter / die nit jre töchter sind / vnd treiben so einen eüsserlichen gehorsam / doch nicht dienstlich zur Säligkeit.

Zum vierdten / kan keiner solche hohe ehr haben oder erhalten / on Goldt / Silber / Renth vnd Zinß / darumb hat er sie begnadet

mit grossen gütern vnd Renthen/ Oder wo sie die Geystlichen sol-
che von anderen entpfahen/ so zeücht sie doch diser König in sein
hüt vñ bewarsamkeit also fest/ das niemandt weyter darzů kom̃
kan/ on grossen nachtheyl seins verderbens. Es heißt alles in sein
nen oder seiner Glieder sack/ alles můß jm gehorsamen/ jm vñ den
seinen dienen/ on alles mittel vnd vnderscheidt.

Zum fünfften/ hat er sie nicht allein mit grossen gütern befestig
get/ sondern hat jhn auch die Landt außgetheilt/ das ein jetzlicher
weiß seiner end Herrschafft/ wie weit sein refier sich erstrecket/ wels
ches sie dann Sioceſim nennen/ da dorffte keiner dem anderen in
seine Herrschafft greiffen. Es hat auch diser König diſe weiß/ wañ
er zů dem Königreich kompt/ als dann begabt er höchlich seine
nechſtverwandten Freündt/ vnnd macht sie zů grossen Herren/ ůs
ber Stett vñ Güter. Vnd wo einer abtrünnig wirt/ an disem glaus
ben seines Maoſim/ den thůt er in Bann/ vnnd verfolget jn auff
das allergreüwlichſt. Gleich wie vor zeyten die alte Beſtien die
Christen auch durchechtet/ wie zů sehen ist an den Hiſtorien Jos
hañ Huß/ an Doctor Martin Luther/ Liß die Bulla Leonis Dec
mi wider den Luther/ da wirſt du es finden mit was Donners
schlegen er diſen Mann anfichtet/ aber er sieget nicht wie an Jos
hann Huß/ dann Gott wolt jhn erhalten vor diſem König vnnd
durchechter. Alſo sieheſt du wie diſe Zeichen alle den Widerchriſt
betreffen vnd angreiffen/ vnd seine Thaten erklären/ die offenbar
machen/ das wir vns hůten ſollen/ wann wir sehen das ein ſol-
cher Menſch im handel/ wäſen vnd Regiment ist/ wie es dann jes
tzunder gehet vnd gangen hat/ vnd noch ein weil gehen wirt. Dar
umb ſollen wir von diſem greüwel weichen/ nicht mit dem Leib/
ſondern mit dem hertzen/ wie vor zeyten die Juden thaten/ in dem
Jüdiſchen landt darvon lieffen/ dañ er wil vns keine zeichen thůn/
er hatt vns diſen handel zůvor verkündiget. Von ſolcher außthey-
lung der Geystlichen digniteten vnd jren gütern/ Nammen vnnd
Titeln/ haben etzliche Hochgelehrten von geweyſſaget/ Anno Do-
mini 1219. vnd geſehen/ in Schrifften hinder sich gelaſſen. Wiewol
auch das beklagt ist von Nicolao Clemange/ vnd Petro Aliaco/ zů
den zeyten deß Keyſers Sigiſmundi. Es hat Beda Presbyter/
auch hievon geweiſſaget/ vnd geſprochen: Wenn die Geystligkeyt
zů hoh

zů hohen ehren kompt / ist Antichristus verhanden / Dominica super Septuagesima, Matt. cap. 20.

Das zehendt Zeichen / vonn deß Antichrists leibliche verfolgung. Vnd wirdt allhie angezeyget der dritte theil seiner handlung.

Vnd am ende wirt sich der König von Mittag mit jm stossen.

Ich nenne es allhie den König von Mittag / den König oder Grafen von Sicilien / der doch nachmals König wurd durch hilff deß Bapsts / da er seinen willen thet. Vnd ist dise handlung geschehen vnder Lothario. Es ist aber also zůgangen / Anno Christi 1130. da das Bapstthumb gestanden war 329. jar / oder von Bonifacio Tertio 521. jar / vngefärlich von Keyser Phoca / vnnd Innocentius Bapst war / da sahe er die Insel Siciliam vor jm ligen / vnnd wolt sie zum Erbtheil Petri haben / rüstet sich wider disen Grafen Rogerium / die Insel mit Heereskrafft eynzůnemen / Aber der Bapst ward gefangen von seinem Son / der ein Herr in Apulia war / vñ ward der Vatter von der Belegerung erlößt / vnnd der Bapst ein zeytlang gefengklich gehalten. In deß wirt Anacletus Bapst erwehlet zů Rom. Als aber Rogerius Innocentium loß ließ / vñ gen Rom kompt / vnd sihet einen andern Bapst / macht er sich auff / vnd zeücht gen Pisas / vō dannen biß gen Genua / zůletzt in Galliam / vnnd krönet deß Königs Son zum König in Gallia / nach dem er Antipapam verdampt hatte. Anacletus machet auch freündt / vnd salbet Rogerium zum König in Sicilia. In deß müßt der Keyser wider in Italiam ziehen / vñ Innocentium beschirmen. Nach dem stirbt Antipapa / vnnd kompt Innocentius wider zur Seelsorg. Aber Innocentius gab Reinoldo das Hertzogthumb Apulie / der stirbt / da nimpt Rogerius sein Erbschafft / das Hertzogthum Apulie wider eyn / vnd kompt wider zů dem das er begert / nemlich das er König blib / Aber Sicilia ward dem Bapst zů Lehen gege-

ben. Wiewol solche Lehen vō alters her von Keysern gegeben worden sind/Aber der Bapst wil auch die handt mit im Seckel haben.

Der ander Theil deß Kriegs/das eylfft Zeichen.

Vnd der König von Mitternacht wirdt sich streüssen gegen jm mit Wagen/Reütern/vnd vil Schiffen/vnd wirt jm in die Lender fallen/ vnd die verderben vnd durchziehen.

Wir haben erstlich gehört wie vnd mit was leiblichen waffen vnnd krieg diser König ist angefochten/wie auch Antiochus/von Mittag/auß Egypten/vnnd letztlich auch von Mitternacht/auß Rom/sein vnbilligkeit abzüstellen/die er fürnam wider Egypten vnd das Jüdisch land. Nun aber beschreibt der Engel den andern theil deß kriegs den er leydē sol. Es sind aber dise krieg nit geringe krieg gewesen/die allhie der Engel in einer kurtzen Summa erzelet vnd beschreibt/sondern es sind hefftige krieg gewesen/die da groß gelt/gůt vnd blůtvergiessen gekost haben/vnd ist Italia vñ Rom offt dardurch beschedigt/vnnd auch das Reich verwüstet worden. Es spricht aber der Engel/das sich solche krieg in der letzten zeyt erheben werden von Mitternacht/durch den König daselbst herrschende/welcher die Monarchey über die Christenheit vnnd das gelobt Land hat/dahin dann diser kommen ist. Diß můß der Keyser oder der Römisch König seyn/der dann den größten gewalt hat/welcher jm von Gott allein gegeben ist/wie es dañ noch heütigs tags stehet/vnd die Prophecey ung erfüllet ist.

Es sind aber diß die vrsachen gewesen/darauß soliche krieg entstanden vñ entspr ungen seyn/Als das die Bäpst die frommen Keyser durch jre Tyranney vonn hergebrachtem Rechten getrungen haben.

Zum ersten/das sich der Bapst nit wolt lassen bestätigen von den Keysern vnnd seinen Amptleüten/davon er dann vormals bestätigt wurd nach altem gebrauch/Sonder wolt selbs die Monarchey

narchey innhaben vnnd beherrschen / auff das die Schrifft erfüllt würde: Er wirt sampt seinem anhang die Maiesteten lestern.

Zum andern / das er den Keysern die Jnuesturen der Bischoff entzog / vnnd riß solichen genieß zů sich / damit er vil gelts bekem. Die Keyser aber die sich hierum̃ mit den Bäpsten gezanckt haben / sind gewesen Otto der erst dises Nammens / Otto der dritt / Otto der vierdt / Henricus der vierdt dises Nammens / Henricus der fünfft dises Nammens / Fridericus der erst dises Nammens / vnd diser Keyser hat hart wider den Bapst geschriben / vnd jn genannt Bestiam detestabilem superbiæ reptasse ad sedem sancti Petri, Fridericus der ander dises Nammens.

Zum andern / hat diß auch grosse vrsach gegeben zum Krieg / das die Bäpst offtmals den Keysern in jr Land fielen / vnd machten jn das vngehorsam / zogen Land / Stett vnnd Dörffer an sich / vnd mehreten jr Reich. Wann dann ein Keiser sein Reich widerum̃ eynnemmen wolt / dem Reich zum besten / da thet jn der Bapst in den Bann / verfolgete jn / stieß jn auß dem Reich / vnd erwecket andere Herren wider disen / vnnd Absoluierte die Reichsstende deß Keysers vom gehorsam.

Zum vierdten / haben sich auch andere vrsach begeben / das der Keyser den Bapst / vnd herwider der Bapst den Keyser überzogen hat / wie Carolus / Anno Christi 1521. durch den Hertzog von Burbon geschehen. Es ist dißmal gantz übel gestanden vmb Rom vnd vmb den Bapst / dann Rom mit den Palesten / Kirchen vnd Klöstern ist seer verwüst worden / vnnd jre Bullen vnd Brieff / darauff jr herrligkeit vnd heyligkeit stůnd / waren verlassen / vñ der mehrer theil verwüstet / sampt anderen Kleinotern der Kirchen vnnd der Geistlichē. Jch glaub das Gott sonderlich in disem spil den Bapst vnd seine Geistlichen vermanen wöllen / vnd ein vorbild geben seines Reichs fall vnnd vndergang / auch seiner Geistligkeit / darvon Sanct Johannes in seiner Offenbarung vil meldung thůt / wann sie es nur hetten annemmen wöllen / vñ sich dermalen eins bessern. Aber der Antichristisch Teüffel der Hoffart wil sie nit darzů kommen lassen. So haben sich auch die andern seine Nachkommen deß gar nichts gegen dem Herrn Christo gebessert / ernidriget noch gedemütiget / sondern nur erger worden / vnnd hefftiger den Herren

Christum verfolgt/mit Reichßträgē/General Concilien/Interim/ jren Maosim/das ist/die gantz Grundtsuppen jres falschen Gottesdienst/zůvertheydigen. Es hat auch Gott vor dem eynzug vnd eroberung der Statt Rom einen Propheten gegebē/einen armen Menschen/Johannes Baptista genannt/der jnen die Bůß gepredigt hat/sprechende: Bekeret eůch zů Gott eůwrem Herrn/dann die zeyt ist allhie/der zorn Gottes ligt auff eůch. Aber sie habens veracht/vnnd disen albern Menschen für einen Narren gehalten/ vnd sein Lehr vnd Warnung nicht annemen wöllen. Wer weytern Bericht dises Texts wil haben/der sůch die Historien der Keyser vnd der Bäpst.

Das eylfft Zeichen. Erklärung deß vierdten theils seiner handlung.

Vnd wirt in das lustige vnnd schöne Landt kommen.

Gleichsam wie vor zeyten das Jüdisch Landt genannt ist das schön/lustig/werd/oder gelobt Land/darinn Honig vnnd Milch fleüßt/darumb es dann Abraham vnd seinen Nachkomen versprochen war/darinn Gott vil wunders thet vmb seiner verheissung vnd deß Gesetzes willen/die darinn gelobt vnnd versprochen ist/ vnd das Gesetz gegeben am Berg Synai. Also wirt nun auch allhie die gantz Christenheit das schön vñ werd Landt genannt/darumb das Christus nicht allein das Land gereiniget hat von so vil Feinden den Teüffeln/darinn sie keinen gewalt mehr haben/sondern auch die Christen frey gemacht von dem flůch Ade/vnnd das sie hinfort sollen haben vergebung der sünd/ewigs leben/vnd die gerechtigkeit die vor Gott gilt/durch den glauben an Jesum Christum. Vnd in diß Land wirt er komen/wie Antiochus in das Jüdisch Land kam/vnd doch dasselb nit bewohnete noch beherrschete. Er wirt aber in diß Land kommen auff dreyerley weiß.

Zum ersten/als diser König noch arm war/zur Apostel zeyt/ ist er nachmals inn das werde Landt gen Rom kommen/zů dem heyligen

heyligen Berg / vñ predigte allda das Euangelium von dem reich Gottes / das der H. Paulus vormals da geprædigt hatt / vnd hielt sich ein weil wie ein rechter Christ. Vñ das nennen nun etzliche das Geystlich vnd gůt Bapstthumb / also lang biß sie bey reiner Lehre bleiben / Als sie aber die verliessen / vnnd sich allgemach darvon abthaten / hůb diser König an zůfallen / vnd machet jm eygen Gesatz / biß er ein wenig an Gůtern vnnd Auctorithet zůnam / vnnd Reich ward.

Zum anderen / als er nun eyngewurtzelt war / kam er als dann auff ein andere weiß / vnnd das ist dise gewesen / das er wölle Bischoff über alle Geystligkeit seyn / wiewol etzliche Lehrer darwider waren / vmb dises Titels willen. So zogen sich vmb die Kapp der Patriarch zů Constantinopel / vnnd der Bischoff zů Rom / für dem Keyser / so lang / biß das Bonifacius der dritt / diß erlangte bey Keyser Phoca / vnd ward seines begerens gewerdt / vnd bekompt also das Regiment über die Geystligkeit. Vnnd das war der erste Gradus seiner Herrschafft / Anno Domini 606.

Zum dritten / als er nun diß auch erlangte / fehret er weyter fort / gedacht er wolt weyter greiffen / vnd vermeint nit allein ein Herr der Geystligkeyt zů werden / sonderen wolt auch herrschen über Landt vnnd Leůt / riß sich lang mit den Römern vmb die Statt / der Herrschafft halben / die erlanget er. Nachmals über die Landt in Italia. Letztlich über das gantz Römisch Reich. Vnnd das geschach kurtz für Pipino vnnd Carolo / Anno Domini 717. welcher Carolus jhm gar in die Sporen halff / Doch war noch nicht da die Bestätigung / die da letzlich geschach vnder Otthone dem dritten.

Zum vierdten / da er diß alles erlanget hatte / setzet er sich auch über allen Gottesdienst / auch über Christum vnd seine getreůwen Diener / nam es alles eyn / vñ ward ein Irrdischer Herr / Gott vnnd König / daruon hie der heylig Prophet Daniel gesaget hat. Vnd das ist der dritte Gradus seiner Herrschafft.

Das zwolffte Zeichen vnd Gemerck.

Vnd vil werden vmbkommen.

Diß zeichen must du verstehen auff zweyerley weiß/ er sagt: Er werde in das gelobte Landt kommen/ vnd vil werden vmbkomen. Erstlich durch seine Lehr/ die da falsch vnd jrrig ist/ welcher er doch für Gottes lehr außgibt/ also/ das wir darinnen nemen vergebung der sünden vnnd ewiges leben/ durch sein falsche Botten/ für welchen vns Christus warnet/ sprechende: Hütet euch für den falschen Propheten/ die zů eüch komen in Schaffs kleidern/ inwendig aber sindt sie reissende Wölff/ an jren früchten solt jr sie erkennen. Item/ an einem andern ort predigt Christus also von jm: Wenn jemandt zů eüch sagen wirt/ sihe/ hie ist Christus oder da/ so solt jhr es nicht glauben. Sihe/ er ist in der Wüsten/ so gehet nicht hinauß. Sihe/ er ist in der Kammeren/ glaubt es nicht.

In diser lehr ist die Summa deß gantzen Bapstthums begriffen/ vnnd ist solche Lehr mechtig im schwang gangen für hundert jaren/ vnd auch noch. Vnnd wil Christus erstlich den Bapst damit gemeint haben/ der da sagt: Hie sey Christus/ verstehe zů Rom/ in seinen Bullen oder Brieffen. Das ist also vil gesagt: Wer gen Rom kompt/ oder sonst an einen ort/ da zůgleich mein Lehr vnd Auctoritet ist/ der hat vergebung der sünden/ vnnd darff sie nirgendt anderß süchen. Da felt Christus Reich zů boden/ wo solche oder deß Bapsts angefangne Lehr gehet/ vnnd betrifft sonderlich diese die Nonnen vñ München/ die predigen/ verstehe Christum/ sey in der Wüsten/ das ist/ die vergebung der sünden. Vnd ein solche lehr hat angefangen etwan für acht hundert jaren/ da seind erstlich vil auß den Stetten gangen in die wüsten/ vnd haben angefangen da zů leben/ vnnd erstlich Zelten gebauwet/ darnach Klöster/ das seindt Fürsten heüser/ Alles darumb/ das sie wolten allda Christum/ das ist/ vergebung der sünden finden. Aber sie haben das mehrer theyl gefelhet/ sindt vmbkommen vnd verdampt/ wo sie nit büß gethan vnd von den sünden abgestanden/ vnd jr abtrünnigkeit von Christo erkannt hetten.

Zum letsten/ als vor vnd zů vnseren zeyten/ ist dise Lehr von Nonnen vnd München gangen/ er sey in der Kammeren/ das ist/ wer da wil haben vergebung der sünden/ ewiges leben vnd ewige Gerechtigkeit/ der můß sich begeben in ein Kloster/ vñ in Silentio

in

in seiner Kammern seyn/die Regel seiner Disciplin halten/wo nit/ so ist jm Christus kein nütz. Vnd diese alle sind mit jrem anhang vñ verwandten/für der Ketzerung/verdampt.

Zum andern/sindt diese auch vmbkommen die dieser Lehr widerstrebet haben/vnd seindt getödtet worden/als die ergsten Ketzer vnd Büben/vnnd haben jene gemeint/wenn sie diese vmbbringen/ so thün sie Gott einen dienst daran/Aber das wirdt jn zů den augen außgehen/werdens hart bezalen müssen/darvon saget Daniel. Oder ob die ersten wol vmbkommen nach der Welt/so wirdt es jn doch nicht schedlich seyn an der seelen/wie jene/verstehe die ersten/die vmb den leib vnd seel kamen.

Das dreyzehende Zeichen vnd Gemerck.

Diese aber werden seiner Macht entrinnen/ Moab/Edom/vnnd die Erstling der Kinder Ammon.

Droben haben wir erzelet/wie der Antichrist kommen werde in das gelobte Landt/vnnd wie zweyerley Völcker für jm fallen werden. Erstlich/die seine lehr annemen werden. Zum andern/die der widerstehen. Er zeiget ferner in disem zeichen an/was für Völcker jhm entlauffen vnnd entpfliehen werden/als Moab/Edom vnnd Ammon.

Moab vnd Ammon sind zween Sön Lohts gewesen/vnd sind Heydnisch worden. Dergleichen auch Edom/das sind Esau nachkommen/darumb haben sie desto weniger not gehabt vnder Antiocho Epiphane. Siser dreyen Völcker nammen/finden sich auch vnder dem Antichrist.

Nun wöllen wir auch Edom verstehen/die vmb der Warheyt willen leiden/vnd jhr blůt vergiessen vmb Christus willen/wie wir dañ droben gnůg angezeigt haben. Señ Edom heißt Röth.

Moab sind aber diese/die sich auff Christum vnd seinen Vatter/ in der Welt hin vnd her wonend/verlassen haben/vñ auff jn gestoben/vnd sind die Himlischen Nicodemisten gewesen/vnd dörffen doch offentlich nit bekennen den greüwel/den sie doch wol erkannt haben auß Göttlicher schrifft.

Die Kinder Ammon/ seindt die Kindlein die nach dem Tauff Baldt auß disem leben erfordert werden/ welche nicht mit triegerey deß Antichrists bezaubert werden/ oder in seiner lehr erzogen/ daß sie seindt vnschuldig an den Sünden deß Antichrists. So finden sich heütigs tags auch noch Völcker hin vnnd wider in der Welt/ die disen Greüwel nicht erkannt haben/ den auch nit angebettet. Wie auch zů den zeyten Helie/ 1. Reg. 19. Cap. Vnnd zum Römern am 11. Cap. meldung geschicht.

Das vierzehende Zeichen vnd Gemerck/ von seinem Regiment.

Vnd er wirt seine Macht in die Lender schicken. Egypten wirt jm nicht entrinnen/ sonder wirdt durch seinen zug herrschen über die Gülden vnd Silbern Schätz/ vnnd über alle Kleinot Egypti/ Libien vnd der Moren.

Ich nenne allhie die Macht/ den Antichrist/ seine Legaten/ sie sind Weltlich oder Geystlich/ die er jm abgesönderet/ jhm zur Hůt vnnd gewarsam/ das man nicht von jm oder seinem Gottesdienst weichen sol. Wer kan aber nun die Gradus/ seiner Legaten Nammen alle erzelen/ vnder welchen die fürnemsten sind die Cardinäl/ Ertzbischöff/ Patriarchen/ Ketzermeyster/ sampt dem gantzen hauffen. Durch disen vnnd andere alle/ hat er die gantze Christenheyt eyngenomen jm zů dienen/ vnd einem jetzlichen sonderlich seinen eyd derhalben aufferlegt. Also auch den Weltlichen/ die seines anhangs sind/ hat er dergleichen gethan/ vñ hat jm niemandt widerstehen können/ wiewol es offt versůcht/ aber es ist alles vergeblich gewesen. Also ist nun der Romanisten als vil in die landt kommen mit jren Nammen/ der Signiteten vnnd Zeichen/ das sie die Erde bedeckt haben/ vnnd also alles Brot Jesu Christi/ welches jm vnd seinen Dienern gegeben/ auffgefressen vnd zů sich gerissen vnder Sanct Peters namen/ der weder Gelt noch Silber hatt/ das

Jesus

Jesus mit seinen Dienern müß hunger leyden/ vnnd also das entberen/ vnd sich andere darmit nehren lassen. Das warlich zů erbarmen ist/ das alles so vngetreüwlich sol gehandelt werden mit dem Allmůsen Christi/ die von frommen Keysern/ Königen vnd Herren gestifftet sind/ vnd sie es aber mißbrauchen/ wie vor zeyten Belsazer thet mit den Gefessen zů Jerusalem.

Vnd Egypten wirt jm nicht entrinnen.

Das ist/ alle Gottlose Menschen/ alle Heüchler/ alle die so nit haben in der Christenheit die ware erkanntnuß Gottes/ die da herfleüßt auß dem heyligen Geist/ werden jm nicht empfliehen/ sondern seinen dienern anhengig seyn. Dann Egyptus heißt finster/ da nicht liecht ist/ wie dann in disen Menschen weder liecht/ warheit/ noch erkanntnuß ist/ darumb werden sie in jrem vnverstandt vnd vnglauben bleyben/ vnd werden sich selbs engstigen/ wie dann auch das wort Egyptus mit sich bringt/ mit wercken vnd andern dingen/ vnnd doch nichts schaffen/ darumb werden sie in seinem Gottsdienst bleyben vnd verharren/ vnnd zůletzt zur ewigen verdamnuß/ nach dem billichen vrtheil/ gefürt werden.

Sonder wirt durch seinen zug herrschen über die gülden vnnd silbern Schätz/ vnnd über alle Kleinoter Egypti/ Libien vnd Moren.

Nun wolan/ laß es also seyn mit seiner macht/ seinen Bischoffen/ Ertzbischoffen/ Ketzermeistern/ Abten/ München/ Nunnen/ vnd Pfaffen/ alle Geistligkeit die Land vnd Leüt beschützen vnnd besitzen/ sampt andern weltlichen Herrn vnd Regenten/ die jn verwandt seyn. Vnd widerumb laß seinen Zug die Cardinel seyn/ die mit jren Ablaßbriefen geherrschet haben über alle Oberkeit/ Gelehrten/ vnd gemeinen Mann/ vnd auch über alle Kleinoter/ Tempel vnd Klöster/ welche alles golt vnd gelt erschnappet/ dem vnersettlichen schlundt/ dem Srůl zů Rom/ zůgetragen/ der alles auffgefressen/ gleichsam den Heüwschrecken/ die alles abetzen vnd abfressen biß auff die Wurtzeln. Ich geschweig allhie der Terminierer/ Bettelörden/ Stationierer vnd Brüderschafften/ die vollendt

fressen vnd in jren schlundt verschlingen / was die andern gelassen haben. Vnd wie die vorigen ein Epicurisch leben gefürt / vnnd den Menschen für die gaben den Himmel versprochē haben / der doch nicht jr war / vñ der Heyligen verdienst / deß sie kein macht hetten / auch vergebung der sünd / die allein im leyden Christi ist zůsůchen durch den glauben / vnd nicht durch jre Bullen vnnd Brieff / Also auch dise. Das ist zum theil die wunderlich / erschröcklich vñ grausam Histori deß Antichrists / wie er sich lehnen wirt über alles das Gottes ist / Als über sein Gesetz / Wort / Euangelium / Christum / Oberkeit / Ehestandt / vnd von abschaffung der waren Religion / vnd einen andern dienst an die statt zůsetzen vnnd verordnen / den der Engel nennt ein Gottesdienst der Festung / der in silber vnnd golt / vnd in einem eüsserlichen gepreng der Kleinoter stehet / deßgleichen wie er die verehren werde / die jm disen dienst helffen befestigen / auch von seinem kriegen vnd sigen / von seiner ankunfft in das gelobte Landt / wie er alles vmbbringen werde / die frommen zum theil durch Feüwr / Wasser / vnd Schwerdt / vnnd die andern die jm anhengig sind mit seiner Lehr. Summa / alles wirdt er jhm vnderthenig machen / wie er dañ auch gethan hat durch sein macht vnd eynzug.

Der sechßt Theil seiner Historien / wie er sol überwunden werden vnd vmbkommen.

Das fünfftzehendt Zeichen.

Es wirt jn aber ein Stim̃ oder Geschrey von Morgen vnd Mitternacht betrüben.

Vom Geschrey von Morgen.

Zum ersten hat sich vor Keysers Phocas zeytē der Bapst sampt der

der Griechischen Kirchen von einander getrennt / vnd hat Grecia vnd auch zum theil Asia gehalten / das nicht nötig sey die Bilder in den Tempeln zühaben/sondern man sol sich gentzlich in Gottes wort vnderweysen lassen / vnnd nicht die Bilder / dann das Wort könne nicht betriegen/ vnd haben die Griechen lange zeyt darauff beharret. Ob wol etwan jene dem Keyser zůgefallē die Bilder wider eynsetzeten / So haben doch die folgenden Keyser sie widerumm auß den Tempeln geworffen / darauß der Bapst vervrsachet ein Concilium zühalten/ welchs Concilū diese Verß zů Nicea beschloß:

Nam Deus est quod Imago docet, sed non Deus ipse.
Hanc uideas, sed mente colas quod cernis in ipsa.

Gott ist es / aber doch Gott nit selbst/ daß da lehret das Bildt.
Das sihe an / mit dem gemüt aber ehre das darinnen gesehen seyn solt.

Was dieser Schluß güts in sich hab/ist leichtlich zůfinden/vnd sind diese Verß nichts anderß dañ ein hohe lesterung Gottes / Wie kan ein Bildt etwas Göttlichs in sich haben oder vonn sich geben nach dem es innwendig vnd außwendig nichts anderß hat dann holtz? Also wirt Menschliche weißheit zů nicht vnnd zů schanden/ in dem wann sie etwas über Gott wöllen schliessen. Es hat dieser handel dem Bapst wehe gethan/ vnnd jn diß Geschrey dermassen erschrecket vnd betrübet/ das er nit wol zůfriden darüber gewesen ist. Aber er hat sich auch mit allem fleiß darwider gesetzet/ die Keyser vnd Priester gebannet/aber wenig außgericht.

Zum andern / hat er auch vil anfechtung gehabt auß dē Mahometischen leben / Volck vnd Lehr. Darnach durch ankunfft deß Türcken/welche zwo Secten vnd Völcker die Kirchen jämmerlich zerrissen haben / der vrsach halben / das dieser König der Bapst so vil Gottslesterung wider Gott vnd seinen Son eyngefürt hat/vñ der armen Kirchen auffgetrungen. Wann dann Gott die Kirchen gestrafft durch vorgenannte Völcker / vnnd solchs vor jm erschall/ ward er betrübt/vnd thet nichts darzů dann das er jnen vō Creütz ließ predigē. Er bracht auch etwan ein hauffen Christen auff sampt dem Keyser/vnd verhiet sie dann jämerlich. Dann seine anschleg waren nicht auß Gott/noch zur wolfart der Kirchen / sondern nur ein gleißnerey vñ eüsserlich schauwspil/ wie noch heütigs tags/ꝛc.

Das er aber krieget/ vnd darüber beraubt wirt/ geschicht nur derhalben/wann jm ein ort von der Kirchen wirt abgezogen/das jm die Renth entgehet/ dann sonst wann er möcht eynnemmen in der Türckey das Bapstthum der Türckischen Pfaffen/ er solt auch leichtlicher darein verwilligen das anzünemmen.

Sieweil aber nicht müglich/das sich der Bapst vnd der Türck mit einander vertragen können/ vñ ein Gottloser von dem andern handtreichung neme̅n/vil weniger wirt er bey Christo vnnd seinen armen Schäflein stehen/ vnnd die/wann es not ist/ versorgen mit Gottes wort/wie er sich dañ deß rhümet/Wie man dann liest von Bapst Innocentio Tertio/ das er wolt flüchtig werden/da er vernam das der Türck außziehen wolt wider die Christenheit. Das sey nun gesagt vonn der ersten Stimm oder Geschrey vonn Morgen/welchs jn erschreckt hat/ vnd noch täglich schrecket durch sein eynzug in die Christenheit.

Vom Geschrey von Mitternacht.

Es hat on zweyffel das vorig Geschrey den Bapst nit ein wenig gekrencket vnd betrübet/ Aber es ist nichts gegen dem so von Mitternacht kommen ist/ Dann das nimpt jm nit allein allen seinen gewalt/sondern es decket jm auch seine Schalcksmantel auff/ darvnder er sein schalckheit vnd betrug verborgen hat. Was ist es aber nun für ein Geschrey vnnd Stim̅ gewesen? Es ist die Predigt deß heyligen Euangelij gewesen/die Anno Christi 1415. in Joanni Hussen verdampt ward/ Nachmals in seinem Jünger Jeronymo von Prag/Jetzunder zů vnserer zeyt in Martino Luthero/ der anfieng zůpredigen im jar Christi 1517. welche stim̅ sich wider gewaltig wirt hören lassen Anno Elie 5769. Es hat dise stim̅ den Bapst vil mühe vnd arbeit kost/ darzů Reichßtäg vnd Concilia/hat aber nichts kö̃en außrichten/noch diß geschrey abtreyben. Vnd je mehr er sich wider dise stim̅ leget/ je erger sein sach ward/vnnd zů boden fiel. Dann er hat durch ein solchen Rüstzeüg müssen gestrafft werden vnd vndergehen/vnd nit mit Waffen/dann on hend sol er fallen. Wer nun dise Historien weyter nach der leng wil erfaren/der süche weyters bey den Scribenten.

Es

Es hat das heilig Euangelium diß geschrey/diſem König vnd seinen Dienern vil zů leid gethan / Es hat jr Herrligkeit sehr erniedriget/Es hat/diſes Königs Reich/auß der menschē hertz sehr gestossen / Es hat jn vnd auch sein Lehr verdechtig gemachet bey vilen/ Niemandt wil mehr zůhand bey jm öl kauffen/ das ist/ vergebung der sünden holen. Jhr Herrligkeit ist zů einem Schandtdeckel worden / Jhr gleyßnerß leben zů einem greüwel/ Jr tag in ein tunckel finsternuß verwandelt/ Jhr gůts hat sich in böses verkert/ Dann diſe Roth Hůr nennet böses gůt / vnrecht recht/ tag nacht/ nacht widerumb tag. Diſe stimm nennet Sanct Johannes Gülden schalen/ darinn sie liegt vnd auff die bösen gegossen wirt / vnd zur Erden getruckt.

Das sibende theil diſer Historien.

Das sechtzehende Zeichen.

Derhalben er mit grossem grimm vil zůverderben vnd zůverderben auß ziehen wirt.

Deß Bapst Krieg wider die Euangelischen.

Der Engel ferer fort vnd zeyget an/ wie sich der König halten werd gegen obberürtem Geschrey vnd Stim̃/vnd spricht: Er werd sich getrost darwider setzen vnd legen/ die außzürotten vnd zůverdrucken. Vnnd ist diß geschehen auff zweyerley weiß vnd gestalt. Erstlich/ so vil als das gerücht den Türcken vnd Machomet belanget / ist er auff diſe massen außgezogen vil zů verderben / doch ist er selb daheim blieben. Wenn aber der Bapst gegen dem Türcken hat ziehen wöllen/vnd dem widerstandt thůn/ so hat er lassen predigen das Creütz in allen Landen / die zů der Römischen Kirch gehört haben/ vnd wer sich dann hat bezeychnen lassen / den hat er befreyet von Sünden/ vnd jn den Himmel geöffnet/ wenn sie auff

dem wege bliben sind / vnd sie also gegen den Türcken gesandt/ aber wenig außgericht vnnd verbracht/ denn offt die Christen grossen schaden erlitten haben. Also ist er außgezogen/ doch nicht durch sich selber / sondern durch andere.

Zum andern/ als vil aber das geschrey von Mitternacht belanget/ zeücht er darwider/ erstlich durch Concilia oder Reichßtäg/ da die Lehr deß Euangelij verdampt wirdt / sampt den Personen die dem anhengig seyn / die als Ketzer gescholten vnnd erkannt werden/ sampt der lehr deß Euangelij / vnd vermanen die Euangelischen jres fürnemmens abzůstehen / bey grosser peen vnnd straff: Wenn sie dann nicht wöllen nachlassen / vnd nit tretten zur Můtter der Römischen Kirchen / als den eyngesatzten Greüwel vnd Maosim/ beweget man gegen sie Krieg / oder wie man jr mechtig werden kan/ vnd verfolget sie mit vngnediger straff deß Feüwers/ deß Schwerts oder deß wassers/ Darzů thůt man sie in den Bañ/ das ist/ man flůchet jn/ das man nicht můß gemeinschafft mit jnen halten noch haben / nit mit jnen Essen oder Trincken / ja man můß jr keinen beherrbergen noch behausen / ein solchen flůch leßt man über sie außgehen. Hiervon ließ den flůch Leonis decimi/ wider Martinum Lutherum/ da wirst du wunder sehen / was der Teüffel thůt vnd handelet/ wider Gott vnd die seinen/ eben vnder Gottes Nammen vnd seinem heyligen Wort/ welchs sie zů jrer Tyranney ziehen vnd brauchen / vñ also die blindenleyter wider die gantzen Welt betriegen/ vnd effen vns gantz listigklich.

Das achte theil diser Historien.

Das sibenzehend Zeichen vnd Gemerck.

Die Gezelten seines Pallasts wirdt er setzen zwischen zwo Meeren / vnnd auff schlagen am Berg deß lustigen Heyligthum̃s / an dise end er kommen wirt.

Es möcht allhie der Engel auffgehört haben dem Daniel zů predigen / von dem König dem Antichrist / dann seine Historien hat in dem sechtzehenden Zeichen ein end gehabt / on was seine Behausung belangt. Darauff wirdt weyter vnd zum bessern bericht / villeicht durch Daniels nachfragen / jm auch seine Wonung vnnd Behausung beschrieben / Auff das er nicht allein Daniel rechten bericht gebe / von seinem thůn wider Gott / sein Wort vnnd Maiestat / vñ wie er Christus verwerffen / vñ er jm zůwider gesalbt werd / von seinen Schmarotzern / einen andern Gottesdienst auffrichten / vnnd die jm den helffen bestätigen / besolden. Item / Von seinem Krieg da er leiden sol / von seinem thůn vnd von seinem schrecken / deß Göttlichen worts halben / wie er das verbannen werd / sampt den jenigen die das lehren. Nun aber das er auch gewissen bericht hab von seiner Wonung / so saget er: Er solle seinen Pallast auffschlahen zwischen zweyen Mauren / das man doch von Antiocho nicht findt / ob jhn schon das Gerücht von Mitternacht etwas erschrecket hat von wegen der Römer / durch Papilium / oder gegen Morgen auß Persia / die jm schaden wolten thůn in seinen Landeren / sonderen dise wort kommen allein auff den Antichrist / der sich zum ersten heimlich hat sehen vnd mercken lassen / wie Paulus zun Römern am letsten Capitel saget. Eben als wolt er auß Rom kommen / vnd da geborn werden in der geystlichen Babylon / wie auch Sanct Paul 2. Thes. 2. saget: Das der můß hinweg gethan werden / der es jetzunder auffgehalten hat / so wirt er komen / das ist / zů Rom můß das Keyserthumb vndergehen / vnnd disem Menschen weichen / vñ jm einen zůgang haben lassen / so werd er sich allda vnder thůn / vnnd seinen Pallast allda auffschlagen / zwischen zweyen Meeren / genannt Adriaticum vnd Tyrse / vnd ist also gangen.

Als Constantinus das Keyserthumb verruckt in Orient / da hat der Bapst zů Rom angefangen gewaltig zů werden / vnd hat sich allgemach von einem Grad zum andern erhöhet / erstlich durch andere / nachmals auch durch sich selbs. Vnnd ist diser vnfruchtbar Epheüw also dem Weingarten der Christenheit auff den hals gewoffen vnd gewachssen / vnd mit seinen Practicken eyngenomen / deß man nicht kan loß werden / jr zů grossem nachtheil vnd merklichem schaden / seine Renck sind Geystlich vnd Weltlich.

Es haben sich Petrus vnd Paulus gantz wenig lassen jnen solche hohe gaben/dann Petrus etwan bey einem Gerber war/Paulus lag zů Rom gefangen. Es haben/Petrus vnnd Paulus/den Geystlichen Tempel erbauwet/vnd daran grossen vnkosten gelegt vnnd gewandt. Diser König leget seinen Schatz an Tempel/ Heüser/Krieg/vnd an ein wollustiges leben/Burck vnd Schlöss ser/er nimpt sich selten der Heyligen oder deß Armůts an/oder das er nach seinem Ampt der Kirchen mit Gottes wort pflegete.

Es haben sich die heyligen Apostel/gantz mit schlechter Speyß vnd Tranck beholffen vnd vmbgangen/es ist wenig bar Gelt bey jn gewesen/Aber sie seindt reich gewesen vom Heyligen Geyst in Christi erkanntnuß/in Gottseliger Lehr/jr Ampt mit fleiß getrieben/Sie haben stets angehalten in dem Gebett/mit vermanung zů der Gerechtigkeit von der Vngerechtigkeit/sie haben sich erlüstiget in den Himlischen gůtern vnd weißheit/den nachgetrachtet/Nicht allein das sie die für sich selber gehabt/sondern auch andern mitgetheilt haben.

Aber diser Mensch veracht das armůt Christi vnnd seiner Kirchen/vnd wil mit den seinen sitzen in grossen Palästen/vnd ein jrrdischer Herr/König vnnd Gott seyn/vnd wil herrschen über alles Goldt/Silber vnd Kleinot/in dem gantzen Egypten der finsternuß/da man sich engstiget zum ewigen verderben/Doch on Gottes schuldt. Wil sitzen mit den Reichen in dem verborgen/das ist/ in Gleißnerey/das man nicht mercke seine Boßheit/vnd also hinderlistig beschuldige vnd beschädige den frommen/sein gůt vnnd seiner Seelen heyl beraubt/nimpt alles zů sich was er erlangē kan. Nun hat vns der Engel gantz wol gewarnet für disem schalck/der die gantz Christenheit erfült hat mit seiner Lehr/auch mit vnschuldigem Blůt/vnd den frommen Keysern vil zů leid gethan/wann man es hett wöllen annemen. Aber die Welt wil lieber dem Teüffel dienen/dann jrem eignen Gott/darumb můß man sie faren vñ jmmer hin dienen lassen. Er spricht weyter in disem zeichen/das er nicht schlecht wonen werd zwischen zweyen mauren/in einem Pallast oder herrlichem Gebeüw/sondern setzt noch darzů:

Es haben die Römer zur zeyt Pauli / darvor vnnd darnach / gantz fein im glauben gewachssen / darinnen thetig gewesen / vnd auch feine herrliche Menner gehabt / die da fleissig anhielten / ob wol auch etwan vnreine Lehr fürfielen / so wurden sie doch abgestelt durch Paulum / wie dann die Epistel zun Römern zeugnuß gibt / vnd andere auch darneben / die jnen das maul stopffeten mit Schrifften vnnd mündtlichen reden / das sie leichtlich abweichen müßten / vnd nicht allein die warheit bekrefftigen mit Lehren vnd Schrifften / sondern auch mit der Lieb / mit der Warheit / vnnd zů letzt mit dem Todt / das es vil vnschuldiges Blůt kostet zů Rom / das also die sibenbirgisch Statt Rom von solchem Blůt d' Merterer vnd der Christen geheyliget ward / vnd auch durch die gegenwertigkeit der Christen die da begraben / vnd zur růw gelegt waren / das darumb diser Berg nicht vmb sonst lustig vnd heylig genennt wirt / wo also die Erd durch Christum vnnd seiner Heyligen Blůt geheyliget vnd geweyhet wirt / vnnd nicht allein / wie ich gesagt hab / durch der Heyligen Leib vnd Blůt / sondern auch durch Gottes wort / das da zwey jar gelehrt ward durch Paulum / vnnd nachmals durch fromme Christliche Menner bey zweyhundert jaren / dann der Greůwel begundt bald eynzůreissen / vnd allgemach auff zůwachssen.

Zum andern / wirt dise Statt geistlich genannt mit allen jren anhengen / das geistlich Babylon / Sodoma vnd Egyptus / in der Offenbarung Johannis / darumb das Christus / sein Wort / seine Jünger / seine Christen vnd glaubigen darauß verfolgt vnd vmbgebracht sind. Es ist auß diser Babylon / das ist / auß dem altē Römischen Reich entstanden vnnd auffkommen der Mahomet / aber auß Tartaria der Türck / vnd hat den Mahometischē glauben angenommen / damit jetzt das gantz Orient befleckt ist. Vnnd gleich wie die alt Bestien die Kirchen verfolget / also thůt dise auch durch anregung der falschen Propheten / vnnd wil die Christen gar vertilgen / vnd sein Lehr niergendt leyden / vnnd wil doch Christo angehörig seyn / In dem er sein Brot isset / welchs jm fromme Keyser vnd König gegeben haben / ist er wol ein nachfolger Christi / aber so vil sein Lehr belangt / ist er ein widersprecher / ein widerwertiger Gottes vnd deß Herrn Jesu Christi / vnd ein verfolger der seinen /

als der Bösen Büben vnd Ketzer einer/ Gott verzeyhe es jm / vnd bekere sein hertz auff einen andern weg/ wo es müglich kan seyn.

An dise stett oder end er kommen wirt.

Das ist/ wie gesagt/ gen Rom/ zwischen zwey Meer/ nemlich zwischen das Mediterranisch vnnd Hiperbousch Meer/ zwischen welchen Europa ligt/ darinnen jetzundt die Christen wohnen/ die vom Mahomet vnd dem Türcken verjagt sind.

Das letzt theil diser Historien.

Vnd dann wirdt jm niemandt zühülff kommen mögen.

Das ist/ wann es darzů kompt/ das er seine wohnung vnnd seinen Gottsdienst hat auffgericht am heyligen Berg/ vnnd Christum verworffen/ vnd dann angefochten wirdt mit dem Geschrey vnd stim der Predigt deß Euangelij/ Alsdann wirt jm niemandt wider in vorigen standt vnd wirdigkeit helffen können/ dann Christus wirt es mit jm außmachen/ vnd jn an seiner zůkunfft stürtzen inn den feürwrigen Pfull.

Ende der schröcklichen Histori deß Widerchrists.

Das

Das dreyzehend Cap.

Vonn der hülff die den Christen widerfaren wirt/von dero trübsalen/von jrer errettung/vō der aufferstehung der Todten/von der Lehrer herrligkeit vnnd grosser Besoldung/vonn dem Befelch an Daniel über disem wort der Predigt/von den zweyen am Wasser/vonn dem fragen ein end diser Wunder/vom eydt deß Engels/vnnd von den zeyten wie lang es weren sol/von Daniels vnverstandt vñ nachfragen. Von dem andern Befelch an Daniel/vom Creütz der Bewärung/von den Gottlosen vnd jrer verachtung/von der verstendigen vnnd glaubigen gemüter/von dem greüwel vñ abthüung deß täglichen Opffers/von den ersten tagen/vonn der tröstung derer die die andern tag erlangen. Von dem dritten Befelch an den heyligen Daniel vonn dem Engel geschehen.

Zur selben zeyt wirt der groß Fürst Michael/der für sein Volck stehet/sich auffmachen.

WJr haben bißhieher kürtzlich erzelt die Historien von beyden Antiochis/deß vor Christi geburt/vnnd deß nach Christi geburt/vnd von allem jrem handel/was sie wider Gott vnnd die glaubigen Menschen gehandelt haben. Nun aber zeyget der Engel kürtzlich an/was in disen zeyten vnnd hendeln Gott seinem Volck wölle für ein hilff vnd beystandt thün/vnd spricht: Der Fürst Michael werde für sein Volck wachen vnd stehen/das ist/er werde sie beschützen vnd erretten. Wie es dann auch ist zügangen im alten Testament/da Gott zů allen zeyten in hohen nöten vnd trübsalen sein Volck errettet vnd beschützet hat/vnnd doch zůletzt den Gottlosen hauffen hat lassen zů boden gehen durch billiche vnnd harte straff jres böses verdiensts halben/

den sie erlangt haben durch jr vilfeltigs sündigen. Also sagt auch allhie der Engel/werde es zů diser zeyt zůgehen/Gott werde Michael den Fürsten Gottes/das ist vnser lieber Herr Jesus Christus/der bey seinen Jüngern vnd lieben Christen wil seyn biß ans end der Welt/oder einen Engel auß seinem befelch darzů verordnen/das dannoch Gottes Volck mög erhalten werden wider den Teüffel vnd den Antichrist. Wie auch Gott die übrigen Juden erhielt on/deß Antiochi Epiphanis danck/d sie all auff einmal außtilgen vnd außrotten wolt/Wie Ptolomeus Philopator auch der meinung was/Aman vnd Artaxerxe. Also würde diser auch thůn/er würde sie alle vmbbringen durch sein Gottlose Lehr. Aber sihe/Gott wirt durch Christum für sie stehen in disen greüwlichen hendeln/die wider die Christen gefürt werden/darvon auch droben in der kürtz gemeldt vnnd angezeigt ist worden/das zů boden giengen/wo es müglich wer/auch die außerwehlten/Vnd wie der Engel allhie prediget/also ist es auch zůgangen/dann zů allen zeyten sind die Christen vnnd Gottes Volck erhalten worden/dem Teüffel vnnd der schnöden Welt zůtrutz. Hat nicht Christus jetzunder gantz fleissig gewachet für die seinen ein jar oder viertzig/Hat er es nicht auch gethan zů deß Hussen zeyt (Wirdt er es nicht auch thůn wañ verloffen sind 242. jar/oder vmb die zeyt wann alle Welt sich nicht mehr wirdt meistern lassen) da vil frommer Christen dem Euangelio anhiengen/vnd dem Bapst widersprachen. Hundert vñ dreissig jar zůvor haben es etliche Hochgelehrte Menschen erkant das der Widerchrist steygen wolt. Was Fridericus Barbarossa vnd andere von dem Bapst Alexandro gehalten hab/ist auß jren Schrifften klärlich zů vernemmen. Beda Presbyter hat auch solche erkanntnuß vnd Geist gehabt. Also fort zůruck biß auff Christum vnnd auff die Maccabeer/biß auff diß Gesicht. Vnd wie der Prophet spricht: Wann Gott nicht Samen geben hett/so weren wir gewesen wie Sodoma.

Also hat Michael allezeyt für sein Volck gestritten/das ist/er hat sein erkanntnuß inn der Welt erhalten/hat sie nicht gar zů boden lassen gehen vñ fallen/sondern disen greüwel allzeyt geöffnet/Ob wol etwan die Christē etwas sind beflecket wordē durch etliche seine Ceremonien/dañ die weysen Jungkfrauwen schlaffen auch/

doch

doch nichts desto weniger seindt sie geneiget entgegen zů gehen jrem Breütigam / ob sie wol auß schwachheyt deß fleisches etwas nachlessig werden / so verlischet dennoch der Glaub vnnd Gottes krafft nicht in vns / sondern nimpt wider zů / vnnd höret seines Gemahels vnd vertrauweten Mannsstim̃ / der sie nit verlassen wirt / ob sie wol ein weyl Wittwen ist / so hat es doch kein not / dann Michael stehet allda / vnnd ist bereit sie zů schützen wider alle anfechtung deß Teüffels vnd der Welt / vnd wil sie auch letzlich zur Hochzeyt deß Lambs füren / in ewige freüd / das ist gewißlich Amen. Also vil von der hülff Michaelis deß Fürsten Gottes.

Von der Trübsäligen zeyt.

Dann es wirt ein solche trübselige zeyt seyn / als sie nicht gewesen ist / seindt die Leüt gewesen sindt / biß auff dieselbig zeyt.

Es ist zur zeyt der Sündflůß / vnd zur zeyt Sodoma / ein ellende zeyt gewesen dem Abraham in Canaan / Jacob in Mesopotamia / in Egypten / seinem Samen in der Wüsten / nachmals vnder den Richtern / vnder Dauid / vnnd anderen Königen / dannoch so hat man nicht so offentlich verfolgt das Wort / wie nachmals geschach vnder Antiocho Epiphane vñ dem Antichrist. Vnder Antiocho ist nit allein verfolgt worde das Wort / Lehr / Tempel vñ Ceremonien / sondern Gott selber / nachmals die Heyligen vnd auch die glaubigen. Also hat es auch zůgangen vnder dem Antichrist / vnd wirdt noch hinfort so zůgehen / Denn da werden die Heyligen nicht eüsserlich verfolget / sonderen auch durch die falsche Lehr vnnd falsche Geistligkeit. Das die Menschen etwan nicht wol wissen / wie sie jnen selbst helffen sollen / vnnd darumb in sich verzagen. Darvon dann Christus spricht / das die Menschen werden verschmachten / vnd jn wirdt bange seyn für Gottes zorn / Dann es werden sich sehen lassen Zeichen an der Sonn / Mon vnd Sternen / Meer vnnd Windt werden brausen / vnd die Völcker werden toben / vnnd sich auff werffen / die Himmels krefften werden sich bewegen / Doch

nichts desto weniger werden die Gottlosen sicher seyn / wie zů den zeyten Noe/ Sodoma. Es wirdt sich niemands einiges vnglücks vermůten/ einiger zůkunfft deß Richters/ die Welt wirt es für ein Gespött vnd gelechter halten / wenn man von dem Jüngsten tag vnd Gottes Gericht wirt sagen/ vnd werden es nicht glauben/ da wirt man wenig sagen/predigen oder wissen von dem Euangelio/ Vnd wenn man es schon prediget / so werden es doch die Leut verachten/vnnd werden sich die Menschen nichts besseren. Summa/ Da wirt seyn alle Gottlosigkeit/ überfluß/Lesterung/Verachtung/ Da wirdt kein Glaub seyn / kein Lieb / kein hoffnung zů Gott / da wirt auffgesetzt Abgötterey/ Tyranney/ Frefel/ Gewalt/Můtwill/ Da werden die armen Wittwen vnnd Weysen vndergetruckt/ da wirt man niemandt Recht sprechen/ sonderen Geschenck lieben/sie werden dienen jhrem überschwenglichem Pracht vnnd Hoffart/ jren můtwillen treiben in Turnieren / Hůrerey/Ehebrechen / Fressen/sauffen/Zůtrincken/Kriegen/Rauben/ übrige Zinß nemmen/ Stälen/Wůchern/Finantzen vnd betriegen/es wirt alle Vngerechtigkeit den Stůl besitzen / vnd die Gerechtigkeit nidergelegt werden / jederman wirdt thůn was jhn gelůstet vnd gůtdunckt / kein gehorsam wirdt mehr seyn zur Tugendt/ aber die Vntugendt werden loß seyn/ vnd allenthalben platz finden/ vnd den Stůl besitzen bey den Hohen vñ Nidrigen. Es werden mit eynlauffen zur straff Krieg/ Hunger/ Pestilentz/mißwachs der Früchte/vnnd vil neüwer vnerhörter Kranckheyten / Es wirdt seyn vnd sich erheben ein Volck wider das ander / vñ auch vnder den Heyden/ das die zeyt/ Darvon hie meldung gethan wirt / jn trůbsälig gnůgsam seyn / Ja die rechten Christen wirdt man greüwlich tödten vnnd vmbbringen / vnnd die bösen Büben gehen lassen / Ja den frommen wirdt man schuldt geben/das sie ein auffrürisch Volck seyen/ vnd für Retzer hinrichten vnd außschreyen. Darvon ließ Sanct Matheum am 24. vnnd Lucam am 21. Capittel/ Johannem in seiner Offenbarung durchauß / denn da wirt der handel nach der leng erzelt vnd vermeldet / das hie in einer kleinen Summa begriffen wirdt. Mit den siben Kirchen in Asia/Ketzeren/Mahomet/alt Römisch reich/ jetziges Reich/falschen Propheten vnd Türcken/Fall vnd verdamnuß/ vnd ankunfft deß ewigen lebens.

Biß

Biß auff gegenwertige zeyt.

Darinn Antiochus vnd der Antichrist herrschet/ wider Gottes Wort/ vnd die Schüler deß Worts erwürget/ vnd thůt was jn gelüstet/ das dannoch für disen nicht gethan haben die Tyrannen/ dann es ist je noch bey jnen ein menschlich hertz gewesen/ Aber diese Bestien übertreffen jene weit in der Gottlosigkeyt vnd Tyranney.

Von der Errettung.

Zur selbigen zeyt wirt dein Volck errett werden/ alle die in dem Bůch geschriben stehen/ vnd vil so vnder der Erden schlaffen liegen/ werden auffwachen/ etliche zum Ewigen leben/ etliche zur ewigen Schmach vnd Schand.

Es werden die Christen nicht errettet/ Antiochus vnd der Antichrist sey dann vorhanden vnnd auff dem plan/ das die erstlich kommen in Trůbsäligkeit/ in Not/ in Angst/ in Verfolgung/ in anfechtung vnder dem Antichrist. So nun die Christenheyt in solche not kompt/ so sol jr geholffen werden.

Das du aber meinst das deiner vergessen werd/ das soll in dein hertz nicht kommen/ Senn so du berůffen vnd erwehlet bist/ vnnd machst deinen Berůff starck/ befestigest deine Erwehlung durch den Glauben an das Euangelium/ so du das thůst/ so bist du in das Bůch deß Lebens verzeichnet vnnd geschriben/ auß welchem dich kein Han kratzen/ oder kein Mensch abschaben kan/ dann es ist jn das Bůch zů hoch geleget. Was hast du dich dann zů förchten? Du darffst die nicht förchten die dir den Leib nemmen/ sonder förchte den der dir Leib vnd Seel nimpt/ vnd dich in die Hell verdampt. Senn Gott weiß die seinen wol sonderlich zů erretten auß allen jren nöten.

Wie wil er sie erretten in solchen trůbsalen? Er spricht: Vil auß denen die in dem Staub der erden ligen vnd schlaffen/ werden erwachen/ etliche zum ewigen leben. Da prediget der Engel selber

dem Daniel die Aufferstehung der Todten/das die seyn werde/vñ sich nicht verziehen / wie denn auch vormals die geprediget ist von den heyligen Propheten. Vnnd das ein Leben sey nach disem/ hat vns Gott lang vorher Exempel geben in Enoch vnd Elia/ Vnd ist die auch gelehret worden mit klaren worten bey disen nachfolgenden: Job 19. Esaie 66. Ezech. 37. Sophon. 3. Matth. 22 vnd 25. Actor. 23. vnd 24. Luce 14. Johan. 8. Rom. 6. Philip. 3. Colos. 4. 2. Thes. 2.

Auff dise vorgeschriebne weiß sol jnen geholffen werden / ob sie schon von dem Antichrist seyn vmbbracht / durch mancherley art der Marter / Wenn jederman meinet jhr sey vergessen / so sol jhr gedacht werden / jhr Leib sol jnen wider gegeben werden / jr trauriger langer Schlaff nach dem leib / sol in ein Ewige freud erwachssen / also / das sie mit Christo leben vnd regieren sollen ewigklich. Erwachssen sollen sie/ so sie nun erwachssen sollen / müssen sie je nicht gentzlich gestorben seyn. Wie Christus saget zů Martha vñ seinen Jüngern: Martha/dein Brůder sol aufferstehen. Item/ Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/wer an mich glaubt/ob er schon gestorben sey / sol er doch leben. Dann ob die Glaubigen vnd die getreůwen wol abgestorben sindt von diser Welt / so leben sie gleichwol für Gott mit jrer Seel / vnnd růwet der leib von der verfolgung/ biß der ewig Sabbath angehet.

Etliche zur ewigen Schmach vnd Schand.

Es lehret der Engel / der Gottlose hauffen werde auch aufferstehen von den todten. Wie das auch Christus lehret / doch mit einem grossen vnderscheidt/ Denn die Gottsäligen werden zum Leben vnd zur ewigen freud erhalten/ da man die Himlischen Güter beschauwet. Aber mit den Gottlosen wirt es nicht also zůgehen/ dann sie werden wol aufferstehen/ doch zur ewigen straff/ dann sie werden belohnung nemmen von jhrer bösen handlung / damit sie sindt vmbgangen / wider Christum / Gott vnnd Heyligen Geyst/ Dann solche Sünd die můtwillig oder freffeler weiß wider Gott/ seinen Son vnd heyligen Geyst geschehen/ können nicht vergeben werden. Dieweil man auch nicht begeret die vergebung/ sonderen sicher dahin lebt biß anß end/ on allen Glauben vñ Gottes forcht/

als sey kein Gott/wie der Gottloß meint/vñ der Psalm lehret. Es leben die Gottlosen immerhin on Gottes forcht vnd liebe/ vñ vermeinen es werde nimmer mit jnen Abendt/ Aber ehe man sich vmbsihet/sind sie darvon/vnd nimmer da. Was thůt die gantz Schrifft anderß dann das sie vns vorbildet zweyerley Menschen: Einen hauffen der Gottlosen/ vnd ein heüfflein der gerechten vnd frommen. Sie zeyget den Gottlosen die straff/ den frommen aber den weg zum Himel. Wer aber wil wissen den Processum deß Jüngsten gerichts/ nach d aufferstehung der Todten/ der besehe Matt. am 25. Cap. Dann wañ Antiochus vñ Antichristus getödtet werden mit dem Geist seines munds/sol das Gericht folgen.

Von den Lehrer herrligkeit.

Die Lehrer aber werdē leüchtē wie deß Himmels glantz/ vnd die so da vil gewisen haben zů der Gerechtigkeit/ wie die Sternen immer vnd ewigklich.

Wir haben kürtzlich erzelet die aufferstehung der Todten/ der gerechten vñ vngerechten/ Nun aber machet der Engel einen außlauff/ vnd beschreibt die Kron/davon auch S. Paulus sagt in der andern Epistel an Timotheum am letzten Cap. die den weysen Predigern vnd Lehrern widerfaren wirt an jenem tag/vnnd hinfort ewigklich. Warumb thůt das der Engel? Darumb thůt er das/ daß die Lehrer vnd Prediger desto fleissiger sollen seyn/ immerzů anhalten mit dem Predigampt/ vnd der Lehr der Gerechtigkeit. Das ist/sie sollen lehren den glauben an Jesum Christum/ das in dem allein sey vergebung der sünd vnd ewiges leben/wider obgemelten falschen Gottsdienst vnd erdichten Maosim. Wo aber etliche sind die Christo anhengig/die müssen verfolgung leyden/wie Christus vnd S. Paulus meldet. Aber es hat kein not/lasset sie verfolgen/hie ist die Kron der herrligkeit der marter vnd verfolgung beygelegt vnd vorbehalten. Wer wolt nun nit frey kempffen/streyten vñ fechten/damit er erlangen möcht/ das er glantzete wie deß

Himmels schein/vnd wie die Sternen. Davon auch Christus prediget Matt. am 13. Cap. Dann werden die Gerechten leüchten wie die Sonn inn jres Vatters Reich. Hiervon lise auch die erste Epistel S. Pauli an die Corinther am 15. Capitel. Item/Joannem am 12. Capitel. Es sol dise Kron nicht weren ein zeyt/zwo zeyt/vnnd wider hinweg genommen werden/sondern immer vnd ewigklich/ on end.

Die Gottlosen aber/die jren schein vnd herrligkeit allhie mit jrem gegenwertigē Maosim gehabt haben/die werden dañ scheynen wie die finstere nacht/Ihre ergetzligkeit wirdt seyn mit jrem erdichten Propheten vñ König in dem stinckenden Pfull der Hellen/sampt dem Türcken/Mahomet/vnd seinem anhang/da wirt dann seyn ewige forcht/ewigs nagen der gewissen/ewigs feüwr/ zeenklappern vnnd heülen/für jre wolluſt/freüd/wonne/güter/ mūt/vnd köstlich leben/wie der reich Mann/welchs doch letstlich dahin fellt wie die Blūm deß felds/vnnd leßt sich niergendts finden/da müssen sie dann on jren danck die gerechtigkeit Gottes erkennen/vnnd spüren. Darumb O jr Lehrer/haltet mit fleiß an in der warheit Gottes die zů predigen/vñ höret seinen Son/so werdet jr die vnverwelckliche Kron bekommen.

Von dem Befelch an Daniel.

Vnd nun Daniel verbirge diſe Wort/vnnd verſigele diſe Schrifft/biß an die letzten zeyt/ſo werden vil darüber kommen/vnd groſſen verſtandt finden.

Es wil der Engel mit diſen Worten züverſtehen geben/das diſe eyngeſchloſſene Prophecey wenig Menſchen werden verſtehen vnnd vernemen/ob wol vil darmit vmbgehen die zů erkundigen/Doch ſind auch etliche geweſen die es verſtanden haben/als erſtlich Chriſtus/nachmals Paulus/dann er hat den Menſchen der verderbnuß darauß verkündigt/dergleichen Petrus/dann er hat geſehen das da kōmen werdē die die Maieſteten leſtern/ja die

zeys

zeyt verendern / vnd wie sonderlich auß disem Cap. fleüßt die warnung für den falschen Propheten / die Christus offt tadelt/vñ uns den Daniel befilcht zuläsen.

Zum andern / sol dannoch diß Bůch nicht ewig zugeschlossen seyn/sonder in der letzten zeyt verstanden werden. Dañ alle handlung deß Antiochi Epiphanis vnnd dises Königs stellet er in ein zeyt/zwo zeyt/vnnd halbe zeyt. Nun aber leben wir inn der letzten zeyt/vnd wirt dieselbig zeyt innerhalb 40. jaren abgehen/vnd die halb darzů kommen / vnnd darvon meint der Engel sol dise Prophecey vnnd Weissagung vonn dem zehenden Capitel verstanden werden/vnnd zů jrer frucht komen/welche zeyt vil Menschen werden erleben/vnnd sich bessern / Wie es dann heütigs tags also stehet/vnd diß erfüllet ist.

Vonn den zweyen an dem Wasser Tygris.

Vnd ich Daniel sahe/vñ sihe es stünden zwen andere/der ein an disem vfer deß Wassers/ der ander an jenem vfer.

Inn dem nun der Engel das Bůch oder dise Wort versigeln heißt/vñ die heimlich haltē/wirt er noch mehr hendel wissend/den er sahe/darüber er sich verwundert / das noch mehr greüwel kommen sollen neben vorigem König/Wie es sich dann auch also findt in der warheit. Dann der König ist erst ankomen/ wie droben angezeigt/Anno Christi 606. vnd folgen nachmals dise darauff. Wer sind aber dise zwen / die sich allhie finden vnnd sehen lassen neben dem König dem Widerchrist? Diß ist nicht leichtlich zů errahten. Dieweil aber S. Johannis Weissagung vnnd Offenbarung das mehrertheil auß dem Propheten Daniel herfliessen/ so müssen wir sehen/ wer neben dem Widerchrist vnnd falschen Propheten/den Sanct Joannes nennet ein Bestien mit zweyen Hörnern/auß der Erden erstanden sey/gleich dem Lamb herrsche/so werden wir finden den Mahomet in dem neündten vnnd zehenden Capitel seiner

Offenbarung/vnd da thůt der Engel einen eyngang zum Widerchrist vñ seinem anhang. Aber das Bůch gedeůt nicht deß Bapsts Lehr/sondern gemelts Mahomets Lehr/dann folgend beschreibt er die lehr deß streytenden Lambs/ vnder dem nammen deß Lämlins Jesu/darumb wir vervrsacht werden/ den einen auff yensyt deß Wassers auff Mahomet außzůlegen vnd zů deůten/dañ Mahomet ist nach disem König ankommen/Anno Christi 620. vnd hat der König vor jhm 14. jar im ersten Grad seines auffsteygens geherrschet/vnd angefangen zů regieren über die Geistlichen.

Zum andern/in der beschreybung deß Antichrists/beschreibt Johannes im 20. Capitel gar kürtzlich Gog vnd Magog/das der Türck auß den Heyden vnd Mahometen mit all seiner grausamkeit erwachssen sol/der da ankommen ist nach Christi geburt 1300. jar/inn der letzten zeyt Danielis/im dritten Grad der Herrschafft deß auffsteigendē Regiments/durch welchen Grad er nun zweymal gestürtzt ist durch die Stim̄ auß den Lendern gegen Mitternacht/auff welche auch der dritt folgē wirt. Es hat aber der Türck regiert 256. jar vnder zwelff Keysern. Das aber S. Joannes disem gibt ein geringe vnnd kleine zeyt/halt ich es darfür/das er in der letzten zeyt kommen sey am end/vnd nicht lang das Regiment haben werde in der halben zeyt/weil man nicht weißt wie vil jar der Herr wil abziehen/damit er die zeyt verkürtzen wil. Also hat der Bapst/Widerchrist/Mahomet/vnd der Türck nahendt die gantzen Welt innen/vnd sind die Christen hin vnnd wider vnder jnen zerstreüwet/Gleich wie vor zeyten die siben tausent in Israel. Das aber diese zwen allhie gesehen/vnud doch nicht genennt werden/hat diser meinung/das sie nicht werdt sind eines einigen Nammens/dieweil jr thůn vnnd lassen auch wider Gott/sein Wort/vnd Kirchen ist/mit jrer Tyranney/Vnd dieweil mans mit augen sihet/so darffs nicht vil nachfragens. Dann gleich wie diser König Gott vnd seinem lieben Son Christo widerspricht/also widerspricht jm auch der Türck vnnd der Mahomet. Dannoch widersprechen sie dem Herrn Christo nicht also gantz vnnd gar/sondern lassen jn etwas bleyben/Als Mahomet leßt Christum bleiben einen Propheten/der Bapst Gottes Son/doch mit der weiß/daß sie nicht glauben/das man allein durch jn die Seligkeit vnd das leben bekom̄e/

Sons

Sonderen Machomet vnd der Türck süchen es bey dem Alkoran/ vnnd der Bapst bey Maosim / den sie samptlich verehren mit Silber / Goldt vnd Edelgestein. Sihe / also helt der Bapst hauß gegen Abendt / Machomet vnnd der Türck gegen Morgen / doch ist vns der Türck am nechsten / vnnd Machomet ist auch mit seinem Reich auff jener seyten / Sann vil König im Morgenlandt annemmen den Machometischen Glauben / ob sie schon nicht dem Türcken vnderthan sindt.

Das Wasser aber daran sie gestanden haben / der Engel / Saniel vnnd Gottes Son / den er am ersten beschriben hat / ist gewesen das wasser Tigris / das durch Armenien vnnd Babylon hinleüfft / vnd felt in Sinum Persicum / Sann man wil das der Sophi von Persien auch den Machometischē Glauben verjehe sampt anderen Völckern.

Von dem end diser Wunder.

Vnd er sprach zů dem in den leinen kleidern / der oben an dem Wasser stundt: Wenn wil es dann ein end seyn mit solchen Wunderen.

Hieronymus verteütschts allhie. Ich sprach / eben als solt dise Frage Daniel gethan haben. Vnd wil Martinus Luther die Kirche oder die Stimm der Kirchen sölle es gethan haben. Es sey nun diß Daniels Stimm oder der Kirchen / so ist vns diß nachfragen zů trost geschehen / das wir wissen sollen / das dise wünderliche Greüwel / mit dem Bapst / Türck vnd Machomet ein end sol nemmen / vnd nicht allezeyt weren / dann Gott wil eynmal seine Kirch schützen vnd auffrichten / wider solche Greüwel vnd Lesterung.

Vnd er hůb seine Hend auff gegen Himmel / vnd schwür bey dem der Ewig lebet / das es ein zeyt / zwo zeyt / vnd ein halb zeyt weren sol.

Wo ein Eyd Gottes Ehr / vnnd deß Nechsten nutz belangt / so mag es wol geschehen / vnd ist on Sünd / Wo das nicht kan gesches

hen/ so sol er vnderwegen bleyben/ wie diser Eyd geschicht. Dann er hat in sich verfaßt Gottes warheit/ die da sol ein fortgang nemmen. So ist er vns auch zů einer sicherung vnd trost/ der warheyt Gottes/ das die geschehen sol vnd nicht verbleiben/ vnd wir doch erlöset werden. Nun/ wie gesagt/ wo aber ein Eyd vnd schwerung wider Gott vnnd auch den Nechsten geschehen würd/ so sollen sie beyde nicht zůgelassen/ sondern verhindert werden/ vnd sonderlich zů vnsern zeyten/ darinn die Menschen so leichtlich schweren/ flüchen/ lesteren den nammen Gottes/ mißbrauchen jn/ das es über alle massen ist. Vñ werden doch die vermessenheit solcher schwerung nicht gehalten/ vnd seindt nichts anders/ dann ein schreckliche Lesterung wider Gott vnd seine Maiestatt. Es ist jetzunder die gantze Welt so voll lesterung vnd flůchens/ das über alle massen ist. Vñ ist solchs flůchen vnd lesterung nit allein bey dem gemeinen Mañ/ sonderen diser vnraht besitzt auch der Herren Höf/ die disem vnraht steüwren solten. Vier Sünd vnd Laster werden bey vns auffs meist getriben vnd gebraucht/ on allen scheüwen vnd erschrecken.

Erstlich/ das man Gott/ sein Wort vnd Kirch lestert.

Zum andern/ das man mißbraucht die gaben Gottes/ mit fressen vnd sauffen.

Zum dritten/ das man die Kleydung zů allem můtwillen/ hoffart/ stoltz vnnd üppigkeit mißbraucht/ vnd sich die Leůt nicht erkennen/ das sie Menschen sind.

Zum vierdten/ daß das Armůt wirt außgesogen mit Tyraney/ Vorkauff/ Geitz/ übersetzung/ Krieg vnd vnnötigem Rauben vnd stälen. Die Menschen trachten ernstlich nach der Narung/ aber nit nach Gott/ sondern durch den betrůg/ dann alle Welt wil sich mit betriegerey neeren.

Es saget der Engel bey einem Eyd/ das sich diser Wunder verziehen sollen/ vñ weren/ ein zeyt/ zwo zeyt/ vñ ein halb zeyt. Was aber allhie der Engel für Wunder meint/ vnd nach welchen Daniel fraget/ wie lang die weren sollen/ ist leichtlich abzünemmen auß der Predigt deß Engels.

Erstlich/ meinet er den Kampff/ den der Engel hatt mit dem Teüffel am Persier Hof.

Zum andern/ die Auffrhür vnd Abtrünnigkeit der Fürsten in Griechenlandt.

Zum

Zum dritten / der vier König in Persien Kriegen / Sigen vnd Niderlag.

Zum vierdten / die händel Alexandri Magni / sein Regiment vnd vndergang / vnd wie sein Reich vnd Landt in vier fürnembste Königreich solle getheylet werden / Vnd vnder disen sollen sonderlich zwey / als Egypten vnd Syria / grossen Krieg haben / wie dann jetzundt der Keyser vnd Frantzoß vnder jhn / von welchen solt das heylig Volck (verstehe die Juden) sehr beschädiget werden. Vnnd sonderlich von dem König Antiocho Epiphane / sampt dem Tempel vnd Gottsdienst / Dann er vnderstund sich den zů enderen / vnd einen anderen anzürichten / Doch ward jhm das gewehrt durch einen kleinen widerstandt / der den Juden geschach von Gott durch Judam Machabeum vnd seinen Sönen.

Zum fünffren / die wunder / da er einen auflauff machet mit einem König / vnnd andere zeyt vnd hendel / die sich etwan vergleichen können mit der handlung vnnd Historien Antiochi Epiphanis. Vnd ist dise Historien von dem Geystlichen Antiocho / König vnd Antichrist / wie dann wir seine Historien lang erzelt haben mit all jren Zeichen. Wolt Gott / das wir es wol troffen vnd gehandelt hetten.

Zum sechsten / von den anderen zweyen die an dem Wasser stunden / der Daniel ansichtig wirdt / vnnd sich sehr der verwundert / welchs die Gesicht von Machomet vnd dem Türcken waren / Wie wol deß Machomets vnd deß Türcken Religion vnd Thaten nit gedacht werden. Sieweil sie aber mit Antiocho Epiphane / vnnd dem anderen König übereyn komen / vnd sich dero in dem grundt vergleichen / hat Daniel nicht darnach gefragt / sonderen fraget allein / welche zeyt jr böß fürnemen vnd solcher Greüwel soll ein end nemen / vnd fraget darum̃ nach jrem handel nichts / weil er mit den vorigen stimpt / Dann was man für augen sihet / darnach darff man nicht fragen. Darauff bekompt Daniel gnůgsam bericht von dem Engel / vnd spricht: Der handel solle weren ein zeyt / zwo zeyt / vnd ein halbe zeyt.

Nun wöllen wir die zeyt ordnen / das sie sich fügen sollen mit den jaren Christi vnd Elie / vnd wenn ein jeglicher das sehen wirt /

das die zeyt so gnauw zütrifft/ sols jn frölich machen/ vnd deste lie-
ber beyde Historien / Zall vnnd Warheit annemmen/ vnd sich rei-
sicherem. Das aber der Engel einmal setzet: Ein lange zeyt. Nach-
mals wider die zeyt abtheylet in Ein/ Zwo vnd ein halbe/ vnd den
in Tage/ wil vns der Engel jr: machen/ das wir den gewissen Ter-
minum nicht sollen wissen/ vnnd doch gewiß seyn/ dieweil die Zal
Elie/ Christi/ der Zeyt/ der Tag/ also schnell eine vor der andern abs
fellet/ das sich Gott nicht saumen wil/ vnd wir darauß lehrnen sol-
len / nicht sicher zü seyn. Denn Gott eygentlich nicht haben wil/
das wir die zeyt seiner zükunfft wissen sollen / sonderen die Refier/
die man herrlich sehen kan auß der Predigt deß Engels vnd auch
Christi/ da er von dem Jüngstē tag/ seiner Refier/ handel/ gelegen-
heit vñ wesen deß Volcks predigt. Es ist diß nur ein lieblich ding/
das er vns so grosse Geheimnuß gezeyget hat/ das Gott nit allein
Prediget mit hellen worten/ sonderen zeyget auch mit Zalen. Das
hat Johann Huß auch erkannt / vnd wo jhn diser Antichrist nicht
hinweg gerissen hett / hett er vns der Weyssagung wol mehr hin-
der jm gelassen/ wie er dasselbig selber geklaget.

Auff das nun Zeyt vnd Monat übereyn stimen/ vnd ein jedes
sey in der Zal / so sollen sie züsammen stimmen / vnd je eins für das
ander genommen werden. Es sol tragen die erste Zeyt / sonderlich
ein jetzliche in sonderheit/ 798. jar/ die halbe Zeyt halb so vil/ Vnnd
so du die Monat in der Offenbarung / einen jetzlichē in sonderheit
Multiplicierest durch 19. so kompt dir auch vorige zall der jar oder
der zeyt. Es seindt aber der Monat 42. Nun wöllen wir der ersten
zeyt außgang setzen in der geburt Christi/ deñ da ist das Euangeli-
on erstlich geprediget/ vñ Gott seine gebürliche Ehr gegeben/ vnd
den Menschen frid auff erden/ durch Jesum Christum/ so reichen sie
zü ruck / biß auff das 25. jar Amasie deß Königs Juda/ vnnd hel-
den diese jar 798.

So helt nun die erste Zeyt in sich / von obberürte jarn Amasie/
von der König Juda Abgötterey/ von der Israelitischen Gefengk-
nuß/ von der Juden Gefengknuß/ von der zerstörung Jerusalem/
von deß Tempels vndergang/ von Daniels gefengknuß in Baby-
lon/ von König Cyri ankunfft/ von der eröberung Babylonis/ von
der Juden Heymziehung / von der Bauwung deß Tempels / der
Statt/

Statt/vnd der verhinderung/von der Persier krieg vnnd sig/von Alexanders ankunfft/krieg/sig/vñ end/vō theilung seins Reichs/ vnd von seiner Fürsten mōrden/kriegen/wūten/ vnnd toben / von den hendeln der König Syrien gegen Egypten/ vnnd widerumb der Egypter gegen Syrien/vō ankunfft der Römer/der Griechen sig wider Darium/ vnd was Juda / die Statt vnd der Tempel in disem handel erlitten hab/vñ wie ein anderer Tempel neben disem ist auffgericht worden/ von Antiocho / von dem Maccabeo vñ seinen Brüdern / von den Secten der Juden / vnd jrer zertrennung/ von der verfolgung der Römer an die Juden / vonn der ankunfft Herodis deß frembden Königs / da dann die Propheceyung deß Patriarchen Jacobs ein end nimpt/vnd zū warten ist deß Silo vñ seiner geburt/ vnnd was mehr hieher gehört / droben im Daniele angezeigt.

Die ander zeyt helt weyter in sich 798. jar/vnd endet sich zwey jar vor Caroli Keyserthum̄/Anno Christi 798. Es hat aber diese zeyt vonn Christi geburt an biß auff Leonem Tertium / den diese zeyt begreifft inn seinem sechßten jar / oder wie die andern wöllen / im dritten/den die Römer verjagten / vnd Carolus Magnus wider eynsetzete/als den Widerchrist/diese wunder inn sich/ als zum theil droben im 7. 9. vnd 12. Capitel ist angezeigt / von Christus geburt/ Tauff / Regiment / Predigampt/ Wunderthaten / der Juden abtrinnigkeit / vnd seiner verachtung/von Christus Todt/Aufferstehung/ Himmelfart/sendung seines heyligen Geists / der Juden wüten wider die Apostel vnd Jünger deß Herren/die erschröcklichen hendel der Römischen Monarchey wider alle Völcker / vnnd auch wider die Christen. Deßgleichen haben auch gethan die Herodes/sampt den Landtpflegern / dann die haben verfolgt die Apostel vnd jre Jünger/vnnd auch etwan getödtet. Item/diese zeyt helt in sich den vndergang deß Jüdischen Volcks / den fall vñ die zerstörung der Statt Jerusalem vnnd deß Tempels / Sie helt die ankunfft aller Ketzereyen wider Christum vnd sein heyligs Euangelium/Sie helt den fall deß Römischē Reichs/der alten Bestien/ ankunfft deß Mahometischen Reichs wider die Kirchen/vnd von seinen thaten vñ hendeln/ die gemächliche eynschleichung deß Widerchrists/der sich zū S. Pauli zeyten hat mercken lassen. S. Jos

hannes sagt: Es sind nun vil Widerchristen entstanden. Weyter besihe hievon S. Paulum 2. Thessal. 2. Hieher gehören alle Historien/die sich in geistlichen vnd weltlichen hendeln begeben haben/ die besihe nach der lenge.

Die drittzal helt in sich wider obgemelte jarzal/ vnnd strecket sich in der lenge biß auff die zal Christi 1596. vnd hat diſe zeyt in sich diſe Greüwel vnnd Wunder verfasset/ die da gefolget haben/das der Widerchrist gewaltig bestätiget ist mit seinem Maosim vnnd Gottsdienst/ den er inn voriger zeyt hat angericht mit der Meß/ Bildern/Bitten für die Todten/anrüffung der Heyligen/Ceremonien/Tempel/Altar/Liechter/lang Gesang/mißbrauch der Creaturen/als Saltz/ mit verachtung vnd verenderung der Tauff vnd deß Sacraments deß Leibs vnnd Blüts Christi/ verschweygung deß nutz deß Euangelij/verbietung der Ehe/ verachtung der Oberkeit vnd der Eltern/ankunfft der Orden vnd deß Ablaß/zanck vnd krieg der Bäpst mit den Keysern vmb die bestätigung/ vnnd vmb die Jnuestur der Bischoff/zwitracht mit Rom vmb das Regiment. Item/ wie sie in sein gewalt ist kommen/ wie Carolus Pipinus/Ludouicus Pius dem Bapst Landt vnd Leüt gegeben haben/auch die etwan mit gewalt genommen/von der erlognen schenckung Constantini/ von der verbannung der Keyser/ vonn entsetzung Land vnd Leüt/ꝛc.

Summa/ wie der Bapst Keyser wirdt/ vnnd der Keyser sein Knecht/das er jm dienen/ vnnd jn zum Herrn haben müß/das er jn mit füssen trette/ vnnd im kalten Winter barfüß gehe/ deßgleichen auch dem Bapst die füß küssen/die Stegreiff halten/vnd sein gefangner seyn müß. Item/ wie er nach seinem gefallen Keyser ab vnd eynsetzet/vnd die gantze Christenheit mit seiner falschen Lehr verfürt/ die Warheit offentlich zů Constentz verdampt/ vnnd die rechten Heyligen verfolgt vnd getödtet hab/ die sein böß fürnemmen tadelten vnd straffeten. Darumb dann auch diſe zeyt helt von seinem schrecken/von der Stimm vnd Predigt deß Euangelij/die jn erschreckt/ welche Stim̃ auß den Lendern gegen Mitternacht ankommen vnd herfür gebrochen/Erstlich durch Joannem Huß/ vnd nachmals durch Martinum Lutherum. Item/hieher gehört wie er sich gerüst hab mit Concilien/Reichßtägen vnd Krieg/ vnd die

die weltlichen Potentaten vmb hilff angeschrien/ diſe Stimm deß Euangelij zütilgen.

Item/ in diſe zeyt gehört auch die ankunfft deß Türcken/ vnd ſein Tyranney wider die Christē/ wie er jn täglich abgewint Landt vnnd Leüt/ dieſelbigen greüwlich in ewige dienſtbarkeit zeücht/ zermarterr vnd peiniget/ vnd vnmenſchliche ding mit jnen treibt/ darvor ſich auch etwan die Natur ſelbs entſetzet. Davon ſagt auch allhie der Engel/ vnd berichtet den Daniel kürtzlich. Aber die zeyt die der Engel allhie theilet/ nennet er im achten Capitel ein lange zeyt/ damit er züverſtehen geben wil/ das er nicht allein meine die zeyt vor Christi geburt/ ſonder auch nach Christi geburt/ biß an der Welt end/ vnnd ſetzet nun gegen das Römiſch Reich den Antiochum/ ſeinen folgenden König/ im 7. Capitel/ ſampt dem Mahomet vnd Türcken/ vnd ſeinen theylen/ deß andern vnd dritten.

Die letzt halbe zeyt helt in ſich 199. jar/ vnnd helt widerumb in jr die zünemmung vnd abnemmung diſes Königs/ neben andern Reichen/ vnd die zükunfft deß letzten Engels/ deß verfechters deß preiß Christi/ der ſeine Schalen gieſſen wirt in die Lüfft/ das iſt/ in die weltlichen Menſchen. Dann zů der zeyt wirdt man leben nach weltlicher weiß/ vnnd wenig mit dem Euangelio zůthůn haben/ das Christus nicht vnbillich klaget: Wann er kommen werde/ ob er auch werde glauben finden/ Alſo gantz vnnd gar wirt die Welt auß der art geſchlagen ſeyn/ vnd wirt dann deß Engels/ das iſt/ deß hefftigen verfechters deß preiß Christi/ Predigt/ ſampt ſeinem angewandten fleiß/ gewaltig in dem ſchwang gehn. Aber es werden gleichwol die Gottloſen ſündtlich handeln/ ſo vil als jr ſeyn/ vnd ſich nichts beſſern.

Es wirdt aber diſer Zeüg erſcheinen nach Christi geburt 1800. jar/ oder vngefehrlich vmb diſe zeyt. Es wirt auch mit eynlauffen deß Gogs vnnd Magogs letzter zorn wider die Christen/ ſampt der Beſtien. Da werden dann leüchten die frommen Lehrer vnnd Prediger/ vnnd vil zů der Gerechtigkeit weyſen. Dann es werden noch vil glaubiger Menſchen erfunden werden/ die Christus tröſtet/ vnd heißt ſie jre Heüpter auffheben/ vnd ſich frőuwen/ dann der Herr wirt kommen/ vnd nicht lenger verziehen/ der tag aber vnd die ſtund ſeiner zükunfft iſt allen vnwiſſentlich. Was aber ſich

mehr in diser zeyt begeben wirt/davon besihe Danielem/vñ Matheum am 24. Cap. Lucam am 21. Joannem in seiner Offenbarung am 13.17. vnd 20. Capitel/vnd also fortan. Aber was in deß geschehen sol/ist in der Predigt kürtzlich vnnd heimlich eyngeschlossen/ Es wirt sich aber von tag zů tag herfür thůn/vnnd kundtbar werden/sampt den zeichen an dem Himmel/was noch nicht verloffen ist. Vnd machen nun dise vierdthalbe Zeyt alle zůsamen gerechnet 2792. jar/von den fünff vnd zwentzig jaren abgerechnet/vnd mangeln etwan fünff jar an den zwey tausent jaren Christi/vnd wann du die hinzů thůst/so ist die zeyt der Predigt deß Euangelij nach der meinung Elie verschinen/so man die zwey tausent jar abrechnet von der geburt Christi.

Vnd wann der gewalt deß heyligen Volcks gar zerstreüwet wirdt/werden dise ding allzůsammen vollendet.

Allhie můß ich dich abermals erinneren/daß du seheſt/das nicht allein der Engel rede vonn der ersten zerstreüwung deß Jüdischen Volcks/in der ersten zeyt vnder dem Antiocho Epiphane/ oder inn der andern zeyt vnder Tito Vespasiano/viertzig jar nach dem tod Christi/da dann jetzt die Juden nicht mehr Gottes Volck sind/Sondern du solt dise zerstreüwung verstehen von den Christen/die vonn Gott angenomen sind an der Juden statt/vmb deß glaubens willen an Jesum Christum/vnd nun Gottes Volck genannt werden/die dann hin vnnd wider zerstreüwet sind inn das geistlich Babylon vnder seinen König/vnder den Mahomet vnd den Türcken/zů ewiger dienstbarkeit/on was man jnen vergünnt hat. Darauß dann auch zůschliessen ist/das dise Predigt mehr die Christen vnnd jre zerstreüwung betreffe/dann die Juden. Dann der Engel sagt deütlich darauff: Wann man das sehe/so werden sich dise ding allzůsammen enden. Wie dann solchs auch zůgieng mit dem Jüdischen Volck/nach dem tod Christi/da sie die Aposstel vnd die Heyligen nicht leyden wolten/sondern verfolgten/zerstreüweten/vnd verjagten sie/da můßt die gantz Statt Jerusalem über einen hauffen fallen. Es bedeüten vns aber die viertzig Tag/

die

die Christus nach seinem Todt geprediget hat / viertzig Jubel jar / darinn da sol das Euangelium geprediget werden / als auch Elias wil. Dergleichen thůn auch die viertzig Jar / biß auff der Statt zerstörung / vnd wirt vns zum Exempel fürgetragen / vnd dargestelt zur teüwren warnung vñ drôuwung / So wir dermassen also mit seinem Volck vmbgehen / so wil nun nit mehr der Herr die verfolgung dem Türcken / dem Machomet befehlen / wie vormals mit dem Jüdischen volck / als mit Babylon / die die Persier straffeten / Alexander die Persier / die Römer Alexanders Reich / vñ Gog auch Magog / sondern wil selber kommen / nach dem nun alle ding vollendet vnd zůsammen sindt kommen.

Von Daniels Vnverstandt vnd Nachfragen.

Vnd ich hôret es wol / aber verstund es nicht.

Es ist in dem Daniel ein hoher fleiß gewesen / alle ding gründtlich zůerforschen. Er spricht: Er hab die wort gehôret / vnd doch nit verstanden / darumb er wider vervrsacht ist nachzůfragen vñ die zůerkundigen. Vnd wil vns damit zůverstehen geben / das wir auch nachfragen sollen / so wir nicht gnůgsamen verstandt haben / so wil Gott verstandt geben / vnd vns erleüchten durch seinen Heyligen Geyst. Dann Christus saget nicht: Lasset die Schrifft ligen / sondern ersůchet sie / dann sie zeüget von mir.

Vnd sprach: Mein Herr / was sol oder wirdt darnach werden?

Du solt nicht meinen das Daniel nicht verstanden hab / was vorhin geredt vnd gesagt ist durch den Engel / sondern da der Engel saget: Als dann sol es alles zůsammen vollendet werden / wil Daniel gern gewißt haben / ob dann auch das heylig Volck weyter solt verfolgt werden vô den Gottlosen / wie sie dañ dise zeyt verfolgt sind worden / darumb fragt Daniel weyter / was noch folgen werd. Wenn du es aber wissen wilt / was nach disem handel wers

den sol / so wil ich es dir anzeygen: Es sol kommen die Aufferstehung der Todten / vnd anfahen die ewige Gerechtigkeit vnd ewiges Leben. Aber den Gottlosen die ewige Schmach vnd straff.

Der ander Befelch an Daniel.

Er aber sprach: Gehe hin Daniel / dann es ist verborgen vnnd besiegelt / biß auff die letzte zeyt.

Der ander befelch an Daniel ist / das er solle zů friden seyn / vnd sich nicht weyter mehr mit fragen bemühen über der Predigt die er nach der leng gehöret hat von dem Engel / wie es ergehen solle nach disen trübsalen / nach dem es jm doch droben gesagt war worden / da er spricht: Vil die jm staub der erden ligen / ꝛc. Dann dise Predigt sollen beschlossen vnd versiegelt bleyben / on zweyffel den Gottlosen / vnd wenig Menschen verstehen / vnnd sich darüber vil bemühen werden / biß auff die letzte zeyt / so werden doch etliche seyn die es verstehen werden. Vnd wenn die letzte zeyt kompt / als dann so sol der volle verstandt kommen bey den Gottsäligen / vnd sich dise Predigt selbst erkleren.

Mercke aber / er spricht nicht auff die letzte halb zeyt / sonderen auff die gantze vollkomne zeyt / Dann wer weiß wie lang die halb zeyt weren oder abgeschnitten werden sol / vmb der grossen Sünd willen der Menschen auff erden.

Also setzt er droben auch im achten Capitel / Tage / nemlich 300. Vnd schnell hernach spricht auch der Engel: Das sich der Predigt eins theils nach lang zeyt verziehen werden / doch was den Antiochum belangt / sol erstlich fortgang haben. Vnd wann du die Tag wandelst in Englisch tag / das sindt Jar / so predigen sie von dem End der Welt / vnnd von den händeln die da geschehen werden / wie man wider fechten vnd kempffen wirdt mit dem Antichrist / Anno Elie 5769. Oder Anno Christi 1785. Vnnd von dem Ottone Tertio / da der Bapst den Keyser jhm gar zů einer Füßsolen vnnd Knecht machet / darüber Brieff auffgericht sind / 1798. jar. vñ trifft die

die jar Elie 5767. Anno Christi 1783. Also geben alle Zalln vñ Predigt zeügknuß Disem fall / vnnd dem letzsten vndergang deß Antichrists. Aber diß alles achten sie nicht / halten es für ein Narrheit vnd lauter Thorheit. On allein die Verstendigen / das seindt die Glaubigen / die werden es achten vnd in hohen ehren halten / Dañ die Gottlose Welt hat nie keiner Prophecey geglaubet / wie allhie auch dem heyligen Daniel geschicht / dem niemandt glauben noch sein Propheceyen annemmen wil.

Von dem Creütz vnd Bewerung.

Vil werden gereinigt / geleütert vnd bewerdt werden.

Der Engel wil das allzeyt die Christen Gerecht vnnd Fromb seyn sollen. Aber ein solche Gerechtigkeit die für Gott gilt / die sol mit vil Trübsalen vmbgeben vnd vmbschrencket seyn / dann damit pflegt Gott die seinẽ zů leüteren / zů reinigen vñ zů bewären / ob sie auch standthafftig wöllen erfunden werden. Also ist Abraham von Gott selber versücht / das gantz Israel über dem Regen deß Himmelbrots. Job sagt: Er hat mich bewert / gleich wie man das goldt probiert durchs feüwer. Darvon sagen auch die Psalm. Es saget S. Paulus auch / das man müß eyngehen in das Reich der Himmel durch vil trübsal. Es sindt vil anfechtung der Gerechten / wer kan sie aber alle beschreiben. Aber auß disen allen wil sie der Herr erlösen / vnd sie in freüd wenden vnd keren. Es gedeyen alle anfechtung den frommen zum güten / aber den Gottlosen zum verderben. Hiervon ist vil in der heyligen Schrifft / mit der wir vns trösten sollen.

Es werden aber die Gottlosen Gottloß handlen / vnd so vil jr sind werden es nicht achten.

Es hat in vorigen worten der Engel gelehret / wie der Glaubigen Glaub in Berürten Greüweln geleütert vnd bewert werd / wie dann an den dreyen Knaben im Feüwer jre standthafftigkeit zůsehen ist / die sie hatten auß Gottes Wort. An Daniel in der Löwen

grüben/ An Juda Machabeo / An seinen Nachfolgern vnd Mit-
brüdern / An den Aposteln vnd jren Jüngern/ An Johann Huß/
vnnd dergleichen vnzehelich. Nun feret aber der Engel fort / wie
sich der Gottloß hauffen halten werd in solchen dingen vnnd hän-
deln/vnd spricht: Er werd Gottloß handlen / vñ werd weder Pre-
digt / Wort noch Lehre achten. Was ist aber Gottloß handelen?
Nichts anderß/denn Gott/seinem Wort/den Elteren/dem Rech-
sten widerstreben vnnd widersprechen. Darzů spricht er auch: Ob
sie schon diſe Predigt / die ich jetzunder dir gethan / werden lesen/
hören/werden sie sie doch nit verstehen noch vernemen/sonder můt
willig widerfechten/wie der Prophet Esaias vnd auch Christus sa-
get: Mit hörenden ohren werden sie es hören/ vnd doch nicht ver-
nemmen/ denn das ist jr billich vrtheil / das sie also mit blindtheyt
geschlagen werden sollen / vnnd sie an einer hällen Wandt tapffen
vnd irren.

Die verstendigen aber werdens achten.

Durch die verstendigen aber/solt du allhie verstehen die glaubi-
gen vnd gerechten/zů welcher zeyt sie gelebt haben/spricht der En-
gel/ Sie werden diſe predigt oder Gesicht achten/in grossem werd
halten. Dann sie wissen/ das on Gottes Wort keiner auff die Erd
felt/sondern můssen alle in der Warheit erfült/vnd einen fortgang
haben. Derhalben haben die Gerechten acht darauff/betrachtens
mit hohem fleiß vnd ernst / das sie dann auch der Herr leßt komen
zum verstandt. Vnd wo sie den nicht haben/so lehret er sie jnnerlich
durch die krafft deß Heyligen Geysts / das sie von tag zů tag rei-
cher werden/vnd zůnemmen in der erkanntnuß Gottes/ an seinen
Geheimnussen vnd Weyssagungen. Es saget Christus bey einem
theůrem Eyd der warheit: Himmel vnd Erden sollen zergehen/
aber mein Wort sol Ewig bleyben/ Vnnd wie Christus saget/ also
findet sichs / es ist nie kein Prophecey vergebens gewesen/ oder on
den heyligen Geist herfür kommen / durch die Gottsäligen Men-
schen/ wie Sanct Petrus saget/ sonder seind allzeyt in das werck/
zů jrer frucht vnnd warheit kommen / wie es dann auch das werck
mit sich bracht hat/vnd noch bringen wirt.

Von

Von dem greüwel vnd abthüung deß täglichen Opffers.

Vnd von der zeyt an daß das täglich Opffer abgethan/vnd der wüst Greüwel auffgerichtet wirt/werden sich verlauffen tausent zweyhundert vnd neüntzig tag.

Im achten Capitel haben wir gehört/ wie dem Antiocho gewalt gegeben ward vonn Gott/ das er 2300. tag wüten solt wider die Juden/Tempel/täglich Opffer/ vnd Gesetz Gottes/vnnd vil frommer Leüt vmbbringen vnd tödten/vnnd böse Büben auffziehen. Jedoch sol jnen ein kleine hilff geschehen durch Maccabeum/ das der Greüwel auß dem Tempel geworffen/ das Gesetz/ Opffer/vnd was mehr zů dem Gottsdienst gehört/ wider auffgericht werde/damit sie in gütem friden bleybē biß auff die zůkunfft Christi/jedoch lieff etwan verfolgung vnnd falsche Lehr der Phariseer vnnd Saduceer mit eyn. Aber im neündten Capitel haben wir gelehrnet Christi zůkunfft/ Geburt/ Predigt/Wunderthaten/Leyden/Sterben/Aufferstehung/ Himmelfart/ sendung deß heyligē Geists/ Auch wie widerumb ein Greüwel inn den Tempel werde gesetzt werden/ darvon Christus sagt Matth. am 24. Luce am 21. Vnd sagt der Engel: Der werde ein end machen mit dem Tempel/ Statt/ vnnd Jüdischem Volck/das es zerstreüwet werde inn alle Welt/vnd nimmer in vorige wirde komme.

Aber diser Greüwel/darvon allhie stehet/gehet die Juden gar nichts an/dann sie sind nit mehr Gottes Volck nach der Himmelfart Christi/die Christum nicht wöllen annemmen. Darumb erfordert es die not/wie auch der Engel sagt/ das man disen Greüwel verstehen můß vonn dem letzten Greüwel vnder Gottes Volck/ nemlich vnder d Christenheit. Nun haben jene gehabt einen eüsserlichen Greüwel/ wir aber haben einen geistlichen. Jene haben einen materialischen vñ eüsserlichen Tempel gehabt/ wir aber haben einen geistlichen/auff Christum vñ der Apostel grundt erbauwen.

Jene haben ein leiblich Opffer gehabt von Rindern/Leemern/Tauben/Weyrauch/ꝛc. welche vnser Opffer Jesum Christum figürlich bedeüten/das der Welt sünde tregt. Jener Gesetz ist gegeben mit Posaunen/Hagel/Feüwer/ vnd Rauchdampff/ Aber das Gesetz deß Geists ist gegeben durch Jesum Christum/ welchs ist das Euangelium/ das vnsere hertzen zůfriden stellet/ vnd vns mit Gott versünet/vnnd ein frölichs hertz vnd gewissen gibt/ darauff man leib/leben/gůt vnd ehr verlaßt. Dann durch den glauben an das Euangelion lehrnet man Christum vñ den Vatter erkennen/durch mitwirckung deß heyligen Geists/wie er vns geneigt sey gůts zůthůn/nach seiner verheissung/die im Euangelio verzeichnet/vnnd vns angebotten werden. Nun vnder disem geistlichen Tempel vñ reinen Lehr sol sich finden ein wüster greüwel/ nemlich der Bapst/ deß Zeichen wir droben nach der leng erzelt habē/der sol das tägliche Opffer abthůn vnd auff heben/das ist die Predigt deß heyligen Euangelij von Christo/ welcher für vns vnnd vnsere sünd von anbegin der welt geschlachtet ist/ Vnd einen Maosim an die statt setzen/das ist/er wirt den innerlichen Tempel deß glaubens außrotten/vnd einen eüsserlichen Tempel anrichten/darinn Gott/sein Son/vnnd der heylig Geist gelestert wirt. Vnd in Summa/wie S. Paulus sagt/ so wirdt diser Gottsdienst ein feindtschafft seyn wider das leyden vnd sterben Christi. Ein solicher Gottsdienst vnnd greüwel wirt sich finden in der Christenheit bey dem König/ deß Zeichen wir droben nach der leng erzelt haben/ deßgleichen werden sich auch finden seine Diener/ die jhm den helffen bestätigen/ vertheydigen/vnd beschützen/ nach verlauffung der 1290. jar. Nun můßt du auß disen tagen Englische tag machen/ der einer ein gemein jar macht/das in zwelff Monat verfaßt ist. So du dz thůst/ so wirst du gerad den Greüwel treffen/ vnd schon in dem Tempel deß Herrn sitzen finden/vnnd regieren. Dise tag machen 1290. jar/ vnd trifft dise zal Hadrianum den ersten in seinem Regiments/seiner jar 23. vñ ist nach Christi geburt 794. jar. Diser Hadrianus hat ein Concilium in der Statt Nicea der Bilder halben gehalten/im 19. jar seines Regiments/mit 350. Bischoffen/ vnd beschlossen/das man die Bilder nicht sol abkratzen/ noch auß der Kirchen werffen. Kurtz vor außgang diser tag hat gelebt Bapst Gregorius d Dritt/

des

der hat den Greüwel gar eyngefürt/ vnnd den Priestern gebotten Meß zůhalten für die lebendigen vnnd die todten/vnd die Münicherey bestätigt / Klöster gebauwet / den Canonem gebessert/gebotten die Bilder zů ehren / thet Keyser Leonem in den Bann/sůchet hilff bey Carolo Martello/das er sein Regiment bestätiget/vñ zog sich also auß dem gewalt vnnd gehorsam deß Constantinpolitanischen Keysers. Vnd sind zwischen Gregorio Tertio vnd Leone Tertio 55. jar /inn welchen man vil seltzamer hendel findet/die die Bäpst mit den Keysern gehabt haben / darvor ein jeglicher frommer Christ erschrecken vnd sich entsetzen můß / das sich der Bäpst hendel wol vergleichen diser weitleüfftigen Historien / die allhie der Engel erzelet hat / davon auch S. Paulus in der andern Epistel an die Thessalonicher am andern Cap. meldung thůt. Also findet sich nun diser Greüwel inn der Christenheit wider Gott vnnd sein theüres Wort/welchem Greüwel Gott steüren wil durch sein Wort/vnd letztlich gar abthůn/welches geschehen wirt durch sein zůkunfft / ehe dann die letzten Tag verlauffen / besonder an dem end der Tag.

Wol dem der da erwartet vnd erreichet tausent dreyhundert vnd fünff vnd dreissig tag.

Als wolt der Engel sagen: In den vorigen tagen wirdt der Greüwel seinen anfang nemmen/welche tag sich enden nach Christi geburt 794. jar / vnd wirt sich setzen vnnd eynwurtzeln/vnd gewaltig befestigen/das er nachmals nicht leichtlich auß S. Peters Stůl zůheben ist / wiewol diß offt durch die Keyser vnnd die Gelehrten versůcht ist worden/ist aber alles vmb sonst gewesen/dann er hat sich also wider sie gelegt/das sie all an jm erlegen vnnd matt worden sind / vnnd müssen disen Greüwel noch auff den heütigen tag sitzen vnnd regieren lassen / vnd können jm das nicht wehren/ biß sein Regiment einmal ein end hat / alsdann wirt jm niemandt helffen können. Darumb můß sein Regiment bleyben erstlich biß auff Christi zůkunfft/dieweil ers selbst durch seine zůkunfft mit jm wil außmachen. Zum andern / můß er angefochten vnnd bekümmert werdē durch das wort deß Geists/davor dañ seine lügen nit

bestehen können. Zum dritten / das die glaubigen geleüttert/bewert/vnnd gereiniget werden im glauben. Zum vierdten/das die Gottlosen nach jrem billichen vrtheil verdampt werden / die jnen die lügen haben lieber lassen seyn dann die warheit.

Darumb spricht der Engel: Wol dem der im glauben verharret/vnd in der gedult gefestiget bleybet / vnnd letzt sich disen schönen Greüwel/der in dem Mittag schleichet / nicht abschrecken in den jetztgemelten letzten tagen/da er dann seine Lehr mit grossem gewalt vnnd ernst wil vertheydigen / vnnd die frommen auff das greüwlichst verfolgen. Vnd wer nun in der gedult bleibt/vnnd im glauben biß an das end verharret / der wirdt gewißlich selig werden/vnd bey Gott wohnen.

Es werden aber die letzten tag dises Greüwels nicht erfüllet werden/ dann Christus spricht: Wo dise tag nicht verkürtzet würden/so würde kein Mensch selig/Aber vmb der Außerwelten willen werden sie verkürtzt/Matt.24.

Zum andern/weil allhie Christus von der Juden vnd von vnserm Greüwel vnnd letzten tagen prediget / hat er on zweyffel auff die letzten tag Danielis gesehen / in welche so vil böses wird Gott/ sein heyligs Wort/vnd den Nechsten geschehen werde/das sie solten verkürtzt/vnnd vmb der Außerwehlten willen nicht vollendet werden.

Zum dritten / lehrne auch allhie / das inn disen letzten tagen Danielis zweymal stehen die zal der Bestien / wann du sie theylest/666.vnd widerumb 666. so bleyben drey jar überig / vonn der ersten helfft der tagē außgang 666. hat Joannes Buß geprediget/ vnd den Bapst hefftig angefochten. Vnd nach diser zal enderung 666.ist kommen Martinus Lutherus / vnd den König sampt seiner Lehr widerumb wunderbarlich auß der Menschen hertzen gerissen/vnd jm vil zů leyd gethan/vñ seinen gewalt geringert/Gott dem Herrn sey lob.

Du aber Daniel gehe hin / biß das end komme/vnd rüwe das du auffstehest in deinem theil am ende der tag.

Diser letzt befelch an Daniel ist/das er schlaffen gehen sol/das ist/sters

ist/sterben/rüwen vñ in gütem frid seyn/biß das der tag deß ends komme/dann weñ das End vnd der Abend kompt/vnd sich herbey neiget/so sol er auffstehen von seinem schlaff vnd rüw/darinn er rüwet vnnd entschlaffen ist/In seinem theil/als ein gewaltiger Prophet vnd Lehrer/der bißher allzeyt die Menschen gelehrt hat/vnd sonderlich die Glaubigen/denn wirdt er leüchten sampt allen Außerwelten wie der glantz am Himmel/vñ wie die edlen Sternen/die jrem Gott dienen mit jrem Glantz/vnd den Menschen zum Ewigen leben/Durch vnseren Herren

Jesum Christum/welcher ist zů loben
sampt dem Vatter vnd heyligen
Geyst in ewigkeyt/
Amen.

Ende deß Andern theyls deß Propheten Daniels.

Zeytbůch oder Jarregister inn den heyligen Propheten Daniel

gestellet / nach den jaren Elie / die in sich begreiffen sechß tausent jar / mit den jaren der Vätter / Richter / König / vnd Fürsten / biß auff Christum / vñ volgents zum außgang der sechß tausent jar / sampt den jaren der vier Hauptmonarchien / den Tagen / Wochen / Zeyten / vnd jrer vergleichung. Darinn kürtzlich angezeiget / was dem Propheten Daniel geprediget vnd geoffenbart ist / nemlich von den vier Hauptmonarchien / von den Zeichen deß Widerchrists / der Juden Greüwel vnd zerstörung / biß auff gegenwertige jar / vnd was bald volgen sol biß auff die zůkunfft Christi. Beschriben durch

Paulum Aſphe.

M. D. LX.

Vorred Pauli Aſphe/

in das Zeytbůch oder Jarzegiſter/ deß Heyligen Propheten Daniels.

ICh hab mir fürgenom̃en/ vnd mich vnderwunden etliche erklärung zůſtellen in den heyligen Propheten Daniel/ deßgleichen in die Offenbarung deß heyligen Johañis deß Apoſtels vnd Theology/ Dieweyl nun ſie beyde vmbgehen mit Jaren/ Monaten/ Tagen vnnd Gezeyten/ darinn dann die Regiment/ der ſie gedencken/ verlauffen vñ vergehen ſollen: So hab ich darinn zum theil angezeiget/ wie ſie ſollen verſtanden werden/ doch mag ſie ein anderer nach gröſſerer von Gott verliehener gnad/ villeicht anderß verſtehen/ Hab ich mich doch mit nachdencken hoch bekümmert wie ſie möchten mit den Jaren der Welt beygelegt vnd verglichen werden/ wie ſie dann auch im grundt ſollen vñ müſſen übereyn ſtimmen/ dieweil diß eben ſo wol Gottes Warheit iſt/ als das andere/ ſo da lehret vnd vnderweyſet/ wann es nur müglich das man es in dem beylegen recht treffen vnnd ſetzen köndte. So hab ich durch groß mühe vnd arbeit/ auch durch langes nachſinnen ergriffen vnnd zů wegen bracht/ das ich nemlich wil nem-

men die Jar der Welt/ wie sie Elias gestelt/ vnd vns verlassen hat/ Welicher gelebt vmb die zeyt/ als die Welt drey tausent jar gestanden/ vnd setze darneben die Jar der Vätter/ oder der Bibel vnnd Heyligen Schrifft/ deren Regiment sich gestreckt hat ziß auff Christum/ den verheissenen Messiam. Von Messia weyter die Jar biß zů außgang der zwey tausenden/ darinn das Euangelium geprediget sol werden/ vnd die zween grossen Greüwel vndergehen/ Nemlich/ der Juden vnd der Christen/ vnd damit dann Christus mit der Welt den garauß vnnd ein end machen wil. Weyter so setze ich auch neben gemelten Jaren/ die Jar der vier Monarchien/ die der Engel dem Daniel gezeyget hat/ mit anfang vnd end/ doch dermassen/ das etwan blosse nammen der König/ jres Regiments vnd der Jaren gedacht wirt/ vnd etwan gantz kurtz jre Historien/ Sonderlich dises/ das vns dienet zů erklären den Daniel/ vnnd der vier haupt Monarchien/ der zeichen deß Antichrists/ vnnd auch der Keyser/ dieweil die am meisten mit disem Greüwel zů thůn haben gehabt/ sintemal sie Christen geweſen/ vnd sein Regiment vnd Macht nicht haben leiden wöllen. Die anderen Geschicht aber alle/ findet man bey den Historienschreibern/ vnd auch dero händel neben disen Jaren zum theil in der Bibel/ die hab ich auch gesetzt/ vnd die zeyt Danielis/ die Wochen/ die Tag/ die vns merckliche händel vñ Geheimanzeygen/ so man solches recht betrachtet.

Nun verlauffen sich von anfang der Welt/ biß auff die Sündflut 1656. jar/ inn welchen man wenig

findet/ wie es in der Welt vor dem Sündtfluß sey zügangen / on was vns die heylige Bibliſche geſchrifft deß bericht vnnd verſtendiget/ Als nemlich/ das hoch vnd niders ſtandts Perſonen in allen Sünden vnd Laſteren gelebt haben/ nach jres hertzen luſt vnd gefallen / vnnd ſich von niemandt haben ſtraffen noch meiſteren laſſen/ weder durch das Heilige Göttliche Wort/ noch durch die treüwen Lehrer vnd Prediger/ die zur ſelben zeyt gelebt haben. Die Oberkeyt hat mit frommen Gottsförchtigen leüten groß Tyranney vnnd Mütwillen getriben / So iſt das gemeine Volck dem Freſſen vnnd Sauffen / ya aller ſchnöder üppigkeit vnd leichtfertigkeit dermaſſen ergeben geweſen / vnd ſo gar verrücht vnnd verderbt / daß der Text melder / das jr tichten vnd trachten ſey böß geweſen / wil geſchweigen jr thün vnd laſſen/ nach dem ſie ſolchs ins werck bracht haben. Darauß dañ Gott verurſacht die Welt mit dem Sündtfluß zů ſtraffen/ vnd gar zů verderben/ Wie dann ſolchs auch geſchehen / allein Noa ſampt den ſeinen wurd in der Arch erhalten / durch welche nachmals das Menſchliche geſchlecht bliben vnd gemehrt iſt worden.

Es ſindt aber die kinder Noe ſampt jren Nachkommen baldt wider Gottloß worden/ vnd von Gott gefallen/ vnd ſonderlich die kinder Cameſis / die dañ gleich groſſe Abgötterey vñ Bildtwerck auffgericht haben / Als Nimus ein Enckel Nimbrotis / der ſeinen Vatter Belo ein Bildt auff ſetzen ließ / vnnd einen Gott auß jm machet. Diſem handel folgten nun die kinder Japhet / nachmals auch die kinder Sem/

durch welche sich strecket die Linia Christi / deß verheissenen Messie.

Es ist aber sonderlich das reich Camesi auffgehaben durch Noe / vnd jm die Leibeygenschafft auffgeleget / vnd dem Japhet etwas zůgelassen in seinem Reich / Das ist / im Reich Christi / wiewol dz Reich Camesi vnd seiner Nachkomen / etwas erhaben ist worden (dahin Nohe villeicht nicht gesehen hat / sondern vil mehr auff das ewig Reich Christi) von Peleh an / in Babylon vnd in Niniue / biß zů außgang der Juden gefengknuß / die doch in dem sich zum drittenmal verloffen. Als erstlich vnder Arbace. Zum andern / vnder Nebucadnezar. Zum dritten / vnder Cyro / vnder welchem dann Babylon gantz vnnd gar ist verwüst vñ verhergt worden. Also hat dise Monarchey gestanden 1576. jar / vnd ist in diser zeyt / so lang solch Monarchey gestanden (dañ man zelt von dē Sündfluß biß auff Peleh / da sie angefangen hat / 101. jar) deß rechten waren Gottsdiensts gar vergessen worden / biß Daniel solchen vnder dem König Nebucadnezar wider anrichtet.

Diß seindt aber die Götter die man in Babylon verehret hat / als Baal / Beel / Nißrach / ꝛc. Auß welcher Abgötterey auch andere Königreich vnd Völcker vrsach nammen jhnen herrliche Tempel zů bauwen / vnd eygne Abgötterey anzůrichten / vnd sameleten demnach den Göttern Goldt / Silber vnd grosse Schätz / dardurch der rechte ware Gottsdienst verlasch vnd vndergieng / Fürnemlich aber / wie gesagt / bey den kinderen Gottes / wiewol sie offtmals von den

den treüwen Dienern vnd Fürstehern Gottes wider darvon sind gezogen worden/Als zů den zeyten Mose/Josue/Samuel/Dauid vnd der Propheten/Wie wol es noch leydlich zůgieng vnder Mose vnnd Dauid/ weder zů den zeyten der Propheten/Aber ye mehr vnd mehr sich die Welt an Volck mehret vnd zů nam/ye Gottloser vnd verrůchter sie ward/nicht allein bey den Heyden/sonderen auch bey den Juden/ darvon dann die heylige Schrifft gnůgsam zeüget.

Es haben die Kónig von Juda vnd Jsrael das volck Gottes/nach Kónig Dauid/in ein solche grosse Abgötterey gefürt/das alle Propheten gnůgsam darüber zů klagen gehabt haben/vnd ist auch solche Abgötterey beyden Kónigreichen/von Juda vnnd Jsrabel/zů einer grossen verenderung vnnd ewiger straff/vnd verwerffung von der gnaden Gottes geraht en. Vnd solche bóse händel nennt der Engel bey dem Daniel ein Greüwel/darumb/das Gott sampt seinen Engelen vnnd glaubigen Menschen darob grauset/vnnd keinen gefallen daran haben. Jtem/ das disse Abgötterey außrottet/wůste macht/besudelt/vnd beschmeißt den rechten waren Gottsdienst. Nun disen händelen die da zur zeyt mit Abgötterey/ Kriegen vnd würgen/in den Hauptmonarchien vñ bey den Judē angehen/vñ folgends weren sollen biß ans end/stelt der Engel ein zil in ein lange zeyt/wie da stehet im achten Capitel. Er setzet auch darneben gewisse Tag/die zů gleicher weiß anzeigen die händel der letsten zeyt/vnd auch deß Antiochi Magni.

Demnach theilet er disse ganze handlung inn ein

zeyt/zwo zeyt/vnnd in ein halbe zeyt/welches er thůt im 7. vnd im 12. Cap. Wie er dann auch zůletst solche handlung stellet in 1290. tag/von dem dritten jar Cyri an biß auff den grossen Keyser Carolum. Die andern tag aber erstrecken sich weyters über die jar Helie vnd der vierdthalbenzeyt/ vnnd begreiffen in sich zwo zeyt / die zal der Bestien 666. vnnd die überigen drey jar/in welcher ersten zal der Bestien solche greüwel sind fürgefallen/vnd stehet eben der greüwel an der heyligen stett / der nachmals wirdt angefochten durch Gottes Geist vnd Warheit / wie solchs jetzunder das gegenwertig Exempel gnůgsam beweyset.

Solicher abtheilung gedencket auch S. Johannes in seiner Offenbarung/vnd setzet auch dahin etliche Monat/in welchen der handel weren sol/vnnd so vil jar nun die 42. Monat halten / also vil sol auch ein zeyt halten. Die Monat sollē halten 798. jar/das ist einem jeglichen Monat 19. jar / nach dem vollen lauff deß Monats/ Also vil sol auch halten ein zeyt bey dem Daniel/vñ so du also wirst ansehen die zeyt/ die Monat/die Tag/vnd die zal deß Thiers 666. jar/ anfang/mittel oder end/ so werden sie dir zeigen solche hendel der verenderung der Welt/der Reich/vnd der Menschen auffs ergste / das du dich darob můßt verwundern / vñ auch Gottes barmhertzigkeit dancken/das er gedult hat/ vnnd verzeücht die straff der vrsach halben / das sich der Antichristische greüwel Bessern sol/vnnd nicht zünemmen/dardurch Gottes warheit verkleinert vnd verdunckelt wirt.

Nun sind von anfang der Welt biß auff das 26.

jar

jar Amasi 3198. jar/die setz ich nun in das erst jar der ersten zeyt/vnnd die gantze zeyt darzů/so volget dir das dise zeyt reichet biß auff die geburt Christi. Es helt aber ein zeyt 798. jar/vnd machet die gantze summa 3936. jar/biß auff die geburt Christi. Dise zeyt zeiget dir an die gröſten vñ mercklichſten hendel/ſo ſich begeben haben vor der geburt Christi. Wiewol zů vor Amaſa/Jeroboam vnd Salomo auch Abgötterer geweſen ſeind/yedoch iſt es für nichts zürechnen gegen den folgenden Königen/welche einen Abgöttiſchen dienſt über den anderen eynfüreten/was ſie lehreneten vnd ſahen von den frembden Völckern vñ Königen/Alſo das ſie darumb greüwlichen anlauff erlitten mit krieg/verfolgung/gefengknuſſen/verluſt jres Lands/vnd andern plagen mehr/vnnd iſt alſo allwegen ein ſtraff auff die andern erfolget. Alle treüwe warnung der heyligē Propheten in Jſrael vnd Juda hat an jnen nichts geholffen/vnd eben die Propheten die es auffs aller beſt mit jnen meineten/haben ſie biß in den tod verfolgt/alſo lang biß Jſrael vnd Juda in Aſſyrien gefürt wurden/vnnd kam Jſrael nimer heim/Juda aber ward 70. jar gefenglich in Babylonia gehalten/vnnd můßte verlaſſen Statt/Tempel/vnd Königreich/vnd ſehr vil leyden von den Babyloniern. Aber nach dem außgang der 70. jar gehet Babylonia vnder/vñ fahet der Perſen Monarchey an/die fellt auch. Darnach über 191. jar hebt der Griechen Monarchey an/die weret 263. jar/vnnd kam entlich inn die Römiſch Monarchey/die Julius Ceſar anfieng/47. jar vor Christi geburt.

Als nun Cyrus Babylon erobert/ließ er die Juden heimziehen / vñ erlaubet jnen die Statt vnd den Tempel widerumb auffzürichten. Aber diſe arbeyt ward verhindert von den Nachbauwren die da Heyden geweſen/ auch durch König Cambiſen/ biß auff Artaxerxen Longimanum.

Nach dem nun die Juden wider ſind heim kommen / haben ſie ſich abermals beſudelt vnnd im vorigen Koth geweltzet/ mehr auff jren nutz geſchen dañ auff Gottes Ehr/ vnd von neüwem mit Abgötterey vnd falſcher Lehr vmbgangen/ dem Tempel von Jeruſalem einen zů wider auffgerichtet/ biß ſo lang das jnen Gott ein güte ſcharpffe Rühten über den halß ſchickte/ vnd ſonderlich den Antiochum Epiphanem/ der den Juden den ergſten Greüwel eynfüret vnnd auffrichtet. Er beraubet jnen den Tempel / that ab das täglich Opffer/ nach dem Geſatz/ vnd zwang die Juden Heydniſch zů werden. Es halff jhnen aber Gott durch ein kleine hülff / wie er jhnen verſprochen hatte durch den Daniel. Deßgleichen entſtunden auch in dem Judiſchen Volck ſonderliche Secten vn Rotten/ vnder welchen ein jede beſſer ſeyn wolt dann die anderen / vnd weret diß biß auff die letzſte zerſtörung Jeruſalem / mit außgang der erſten zeyt: Im dem erſten Jar der anderen zeyt/ wirdt Chriſtus geboren/ kompt zum Tempel/ zur Tauff/ zum Predigampt/ beſtätigt das mit mercklichen Wunderen vnd Miracken / vnd widerſtrebt obgemelten Secten vñ jrem böſen wandel/ Darum̃ ſie jm feindt werden/ das ſie jn verfolgen biß zum Todt / ya biß zum Todt deß

Creů

Creützes. Es verkündiget jnen Christus jr straff vnd letsten fall / darzů jren Greüwel / der sie sampt dem Landt in ewige Dienstbarkeit bringē werd / Aber sie wöllens nit annemmen / biß so lang beyde Statt vnd Tempel in der Eschen lagen / 40. jar nach seinē todt / Vnd geschach diß im anderen anfang / der anderen zeyt / da schon zů handt die ersten tag Danielis halber verlauffen waren / vnd hatten die Wochen Danielis im todt Christi ein end gehabt. In deß entstehen dem Euangelio zůwider auff vil Ketzer / Philosophi / Mörder / Tyrañen / Wüterich / das niergendt kein Christ sicher war zů bekennen das Euangelion. Vorhin hatte die Welt so vil Tausent Götter denen sie dienet / allda zucket niemant kein Schwerdt: Nun aber weil man an Christum glaubet / wirdt die Welt darüber zů eytel Teüffeln / Bestien / vnd Tyrannen über disem heyligen frommen Volck. Auff diß folget Arrius mit seinen fünff Monaten / vnnd wil das seine Lehr recht sey / also ist dises das erste Wee / vnd henget an sich König vnd Keyser / er wil mit gewalt hindurch dringen / vnnd seine Lehr beschirmen / vnd felt das drittheil der Menschen baldt dahin / ꝛc. Auff diß Lehr kompt der ander Engel / das ander Wee deß Machomets / vñ bringt jnē das Büchlein / nemlich sein Alkoran / das jn im Mundt süß aber im Leib bitter ist / Der zeücht aber zů sich den dritten theil der Menschen / vnnd weret sein Regiment 42. Monat / biß auff Otthomañum / vnd weyter. Zů disem allem kompt das dritt Wee / der dritt Engel / der letste greüwel / mit seiner zal 666. jar vnd Monaten / das Bab-

stumb/das Christum vnd seine Oberkeyt lestert/vnd wirfft den inneren Tempel hinauß/ vnd fecht an einen larffen Tempel / vnnd erfindet seinen erdichten Gottsdienst. Vnnd allhie hat ein end die ander zeyt Danielis / als sind verlauffen von anfang der Welt 4734. jar/vnd enden sich die ersten tag Danielis 1290. jar. Mit Carolo Magno hebt sich an die dritt zeyt/ vnd die letzsten tag Danielis / mit der zal der Bestien/Da fehet sich an das dritt theil d Römischen Monarchey/mit jrem falschen Propheten/ vnd entzücht der Prophet abermal Christo vnd seinem Reich den drittentheil der Menschen/ da finden sich inn der zal deß Thiers/oder der falschen Propheten/alle zeichen biß auff Fridericum den dritten / darvon Daniel gesagt vnd geschriben hat im 12. Capitel/da wirt gantz vnd gar in das werck gebracht der Maosim / mit allen seinen lastern: Allda wirt die Oberkeit gelestert/ das Euangelium verdampt/Frauwenlieb nicht geachtet/ da hat der falsch Prophet seinen vorzug / Zů dem kompt jr betriegliche Lehr herfür/nemlich/Christus sey hie/er sey dort / inn der Wüsten oder Kammern/welche Lehr er mit gewalt beschützet. In deß ist verloffen die dritt zeyt Danielis biß auff 38. jar/die dann außgehet Anno Elie 5532. das ist/Anno Christi 1596. Kurtz hievor ist der Türck ankommen / nemlich Anno Christi 1300. vnd hat darnach/wie im Register angezeigt/ vnns das Keyserthumb in Orient abgewonnen/vnd gedencket auch das ander bald einmal eyntzünemmen vnd zů besitzen/ Vnd wo wir nit auffhören werden Gott zůlestern / vnd sein Wort zůverdam-

dammen/ wirt es jm gelingen. Das wirt er thün im anfang der halben zeyt/ die in sich helt 399. jar. Aber sie wirt verkürtzt vnnd abgeschnitten werden/ dann Gott wil zum ende eylen. Es ist aber sonderlich zů mercken/ wie Gott disen König zum anderen mal warnen leßt/ noch wirt er nicht geduldig/ sondern je lenger je hartneckiger vnd verstockter/ wie Pharao/ vnd ein widerstreber Gottes vnd seines Worts/ darumb jn Gott zum letsten warnen/ vnd vnversehens mit seiner zůkunfft darauff folgen wil.

Also ist der gantz handel Danielis in einer Sum verfasset/ den er vns hinder sich gelassen hat. Vnd so du auch die halbe zeyt zů den jaren der Welt setzest/ so kommen zůsammen 5931. vnd so vil weniger weren die jar Elie/ Aber die tag Danielis tragen noch vil weyter hinauß.

Ein solche Rechnung hat es auch mit den tagen Danielis/ dann ehe die ersten tag angehen im dritten jar Cyri/ fellt Babylon/ vnd kompt in den tagen der Persen/ Griechen/ vnd der Römer Monarchey auff/ vñ der erst Greüwel der Juden/ Christus wirt geboren/ vnnd von den Juden gecreütziget/ Sendet den heyligen Geist/ Der Ketzer Arrius kompt auff/ da fellt das erst theil deß Römischen Reichs/ vnd folget das andertheil. Neben disem wechßt Mahomet vnd der Bapst auff/ da bestätiget der Mahomet seinen Alcoran/ deßgleichen der Bapst seinen Maosim. In deß verlauffen die ersten tag Danielis 1290. vnd folgen die andern tag 1335. in welchen das dritt theil der Römischen Monarchey ankompt/ da setzet sich

der Bapst über alles was Gottes ist/als über Oberkeit/Ehestandt/&c. Letstlich ficht jn Gott an mit der stim von Mittag vnd Mitternacht/nemlich mit der Predigt deß heyligen Euangelij/die er verdampt/ Aber am end oder außgang der tag wirt es Christus gentzlich mit jm enden vnd außmachen/nach dem er jn gnůgsam gewarnet hat/vnd wirt jn verdammen mit Gog vnnd Magog/sampt der Bestien/die dem Widerchrist vnd Bapst hat helffen dem Herrn Christo widerstreben/vnnd das sein wider die offentliche warheit bestätigen. Ya diser Christus wirt zeyt/jar/tag/vnd weltlich Regiment verkürtzen/vnd plötzlich vnnd vnversehens kommen/gleich wie der Fallstrick über den Vogel.

Das aber der heylig Geist einmal die Zeyt mißt mit einer langen zeyt/dann mit einer zeyt/zwo zeyt/ vnd halben zeyt/dann mit Monaten/jetzunder mit tagen/geschicht alles darumb/das er wil auffheben die sicherheit auß vnsern hertzē/Ya eben mit der vngewissen Rechnung wil er vns ermanen/das wir allezeyt wachen vnd warten sollen/vnnd immerzů in grossen sorgen stehen/sonderlich wir/die wir jetzund am end der zeyt/jar vñ tag sind/Auff das wir/wañ Christus kompt/bereytet seyen mit dem Breütigam zur Hochzeyt eynzůgehen.

Aber eben zů der zeyt werden die Menschen am aller sichersten seyn/vnd allererst auff Geitz vnd Tyranney sehen/vnnd vmbgehen mit sorgen dises zeytlichen lebens/Ja sie werdens verachten wie zur zeyt deß Sündtfluß vnd Sodoma/vnd wirt sie jr Glück/

das

das jr höchst vnglück ist/ treffen vnd hinreissen/ vnd vngewarnter sach/ gantz vnbedacht/ werden sie vor dem Richter Jesu Christi stehen/ Dem sey Lob/ Ehr vnd Preyß/ sampt dem Vatter vnd heyligen Geyst/ Amen.

An den Christlichen Leser.

WJewol ich weiß das diſe mein Jarrechnung etlichen Spottvögeln nit gefallen werde/ die on das alle ding tadlen/ was schon recht vnnd gůt von dem Herren Christo vnd seinen Aposteln geredt vnnd verzeichnet ist/ Sintemal auch der heylig Apostel Petrus in seiner Epistel meldet: Das in den letsten zeyten vil Spottvögel vnd leichtfertige Leůt gefunden werden/ die alle ding verlachen/ vnnd die letste zůkunfft deß Herren Christi in zweyffel stellen werden/ So hab ich mich dester lieber solchs vnderwunden/ damit sie doch sehen wie es so gar vmb den Abendt mit jnen ist. Bin darneben auch gůter hoffnung/ das vil gůthertzige Leůt diſen meinen kleinfügen bericht/ im besten werden verstehen vnd auffnemmen/ Den Gelehrtern aber vnnd baß erfarnern wil ich damit ein anleytung geben haben/ darmit sie diſe meine vnvollkommenheyt ersetzen wöllen. Der Allmechtig ewig Gott wöll das diß vnd anderß zů seiner erkanntnuß/ vnd zů vnserer Seelen Heyl gedeyen mög/

AMEN.

Vorred.

SO du wilt wissen zů welcher zeyt ein jeglicher König gelebt vnd regiert hab/ von gegenwertigem jar/vnd ein jegliche Monarchey angefangen/ oder die Ertzvätter / So setz die jar der gegenwertigen Welt/ vnd such den anfang seines Regiments/ vnnd thů hinweg die vorigen jar/so kompt dir wie lang es sey das ein jeder regiert hat.

Ein Exempel.

Yetzunder schreibt man 1558. Nun wil ich wissen wie lang es sey das Dauid regiert hab/ so sihe ich neben diser zal an die zal Elie / die da ist 5494. Yetzt suche ich den anfang deß Regiments Dauids / das ist gewesen im jar Elie 2932. Nun thů ich hinweg die vorige zal Elie/als dise 2931. so bleiben mir 2563. jar/also lang ist es das Dauid zů regieren hat angefangen.

Item/ zur zeyt da Peleh ist geboren worden/hat sich angefangen die Babylonische oder erste Monarchey/jetzunder ist die zal Elie 5494. Nimbrot hat angefangen zů regieren 1759. so thů nun hinweg die vorigen jar Elie 1758. so bleiben die 3736. also lang ist es das die Babylonier haben angefangen zů regieren vor disem jar Christi 1558. Also magst du nun rechnen was du begereſt vnnd haben wilt. Doch zů welcher zeyt jetzliche König der Monarchien regiert haben/ den anfang vnd das end zeygen die jar Elie oder der Welt/ welche du on alle mühe vñ arbeit findeſt: Als /Anno mundi 3937. ist Christus geborn. Anno mundi oder Elie 3970. ist er gecreützniget.

Spruch

Spruch deß Heyligen

Propheten Elie/ den er hinder jm gelaſſen hat/ genom̃en auß dem büch Abodah Zarah/ vnd dem Büch Ganter-Drim.

SEx tausent jar die Welt.

Zwey tausent jar Ler.

Zwey tausent jar das Gesatz.

Zwey tausent die tag Messie.

Aber vmb vnser Sünd willen/ der vil ist/ werden die tag verkürtzet werden.

Jar Elie. Ade.

1 1
2 2
3 3
4 4
5 5
6 6
7 7
8 8
9 9
10 10
11 11
12 12
13 13
14 14
15 15
16 16
17 17
18 18
19 19
20 20
21 21
22 22
23 23
24 24
25 25
26 26
27 27
28 28
29 29
30 30
31 31
32 32
33 33
34 34
35 35
36 36

GOtt schüff im anfang der Creaturen den Menschen Adam/ sampt seiner gehülffin Eua/ jhm zum Bildt/ vnd satzte sie samptlich in das Paradeiß/ das zů bewaren/ mit disem befelch: Das sie essen solten von allen Bäumen/ aber vō dem Baum der erkenntnuß Böß vnd güts solten sie nicht essen: Dann welches tags sie darvon essen/ würden sie deß tods sterben. Aber disem befelch kommen sie nit nach/ sondern haben den übertretten/ vnd nit gehalten/ Darumb dann Gott diſe Menschen außstieß/ vmb deß vngehorsams willen/ vnd legte jnen auff die straff: Auff den Mann die arbeit/ auff das Weib die schmertzen der geburt der Kinder/ vnd auff die Erden den flůch der vnfruchtbarkeit/ das sie jr frucht vnd geberen nimmer willigklich geben sol wie zůvor/ vnd hat also die Menschen deß Paradeiß entsetzet.

So vil aber belanget die versönung/ welche herfleüßt auß der verheissung/ dz der Mensch nit gantz verdürbe/ vnd dem ewigen Todt entzogen würde/ hat er alsbald nach auffgelegtem Creütz vñ schmertzen den Messiam verheissen/ den Gott allhie einen Schlangentretter nennt/ von einem Weib geborē/ wie Paulus sagt.

Allhie wirt gantz kürtzlich vnnd fein begriffen der handel vnserer Seligkeit vñ der versönung/ der krieg vnnd sig wider den Teüffel vnd die Schlangen/ vnd sein vermögen gegen Messiam vñ seinen Samen/ die jm durch den glaubē vermehlet

sind.

Es

Es wirt allhie kürtzlich angezeyget die Menschwerdung Messie / sein Geburt/Creütz vnd Leyden / seiner Kirchen verfolgung/sein aufferstehung/ vñ letstlich die überwindung deß Satans / welche am jüngsten tag gantz zümal geschehen wirt an jm vnd seinen glidern/Dann biß dahin wirt er Christum lestern / vnd die seinen in die Fersen stechen vnnd verfolgen. Summa/auß disem Capitel sind klar vnnd offenbar alle Artickel vnsers Christlichen glaubens/ das ein Gott sey gleich ewig/weyß / allmechtig/gerecht/ gůt/heylig/vnnd fromm/ein Schöpffer Himmels vnd der Erden/vñ aller Creaturen/vñ solches alles durch das Wort/ wie Joannes lehret/welches Wort Christus ist / vnd ein versönung aller glaubigen/vō anbegin biß zur Welt end. Item das deß Teüffels Reich sol zerstöret/vnd die sünd vnnd vngerechtigkeit offenbart vnd gestrafft werden. Item/wie der heylig Geist sey ein hüter vnnd erhalter der Wasser vnd aller Creaturen/den er leben vnd wesen gibt / wie der Psalm meldet. Es gibt auch Gott allhie zůverstehn/dz allein zwey menschen durch Gott sollen zůsamen vermehlet werden/durch Gottes wort/vnnd sollen bey einander wohnen / Kinder zeügen nach Gottes segen vnd befelch / vnd auff kein andere weiß/ die diser ordnung Gottes zůwider sey/ darauß jm dann Gott ein Kirchen samlen wil/ die jn sol preysen / loben vñ dancken. Die stück diser Lehr hat on zweyfel Adam seine Kinder gelehrt.

73		73
74		74
75		75
76		76
77		77
78		78
79		79
80		80
81		81
82		82
83		83
84		84
85		85
86		86
87		87
88		88
89		89
90		90
91		91
92		92
93		93
94		94
95		95
96		96
97		97
98		98
99		99
100		100
101		101
102		102
103		103
104		104
105		105
106		106
107		107
108		108

Hie saumet sich aber der Teüffel nit/ sondern treibt den elteren Son Adams/ mit namen Cain/den jüngeren/Abel genannt/zütödten ob dem Gottesdienst/ vnd machet jn vngehorsam seinem Vatter Adam. Vnnd erlanget der Sathan zwen nammen/als das er Lugenmeister wirt/vnd ein haupt aller Mörderey/wie er diß dan von dem Herrn Christo selbst beschuldigt wirt.

Nun merck weyter wie fein die Prediget deß Herren an seiner Kirchen wirt/Dann in Abel wirdt vns beide der Kirchen vnd Christi verfolgung bedeütet/ welche Kirch mit Christo eins geysts vnd sinns ist/vnd in jm sol sälig werden. Abel ist erschlagen in dem 70. jar nach anfang der Welt.

Als aber Abel erschlagen/hat Cain der abtrünnig von Gott vnnd vngehorsamer seinen Eltern/sich flüchtig hindan gethan/vnd ein eygen Reich vnnd Gottesdienst mit den seinen auffgerichtet/ auch einen Son mit seiner Weib gezeügt/ mit namen Hanoch/vnd die Statt erbauwet/nach disem Son genannt/vñ hat sich also bey zeyten der ware Gottesdienst vnnd die Religion von den Kindern Adams gewendt/vnnd kompt an die statt die falsche anrüffung vnd mißtrauwung Gottes/vnnd bauwung auff eygnen gewalt vñ sterck. Vnd haben also Adam vnd sein Hauß für sich sein Regiment/deßgleichē auch Cain vñ seine Kinder/vnd lebet Cain also Gott vñ seinem Vatter zů wider/vnd füret ein eygen Regi-

giment eyn. Also ist erstlich der vngehorsam wider Gott vnd die Elteren eyngebrochen in alle Welt/ vnd der Gehorsam verloschen. Vñ hat nun der Teüffel auch sein Reich in der Welt/Gott vnd Christo zů wider.

Nach disen Geschichten gibt Gott dem Adam einen anderen Son für den Abel / nemlich den Seth / auff das dennoch die Linien Christi mög vollnzogen werden / dann Gottes Wort vnd verheissungen müssen vollendet werden.

Jar	Elie.	Seth.
131		1
132		2
133.		3
134		4
135		5
136		6
137		7
138		8
139		9
140		10
141		11
142		12
143		13
144		14
145		15
146		16
147		17
148		18
149		19
150		20
151		21
152		22
153		23
154		24
155		25
156		26
157		27
158		28
159		29
160		30
161		31
162		32
163		33
164		34
165		35
166		36

Es hat Gott dem Adam wider einen Son gegeben / mit nammen Seth / vnd hat Adam nach disem gelebt vnnd sein Hauß regiert 800. jar / vnd ist gestorben / vnd wirdt jm da erfült das jm der Herr zůvor gesaget hatt / das er sterben würd nach übertrettung seines Befelchs. Es hat diser Seth wider angehaben zů predigen von dem Nammen deß Herren.

Was aber da zur zeyt geheissen hat den Nammen Gottes predigen / ist leichtlich zůvernemmen auß vorberürten geschichten / händeln vnd worten: Als das Gott Allmechtig vñ ein Schöpffer aller ding sey / Vnd das er wil die Erlösung vñ versönung stellen im Schlangentreter / den übertrettenden Menschen. Inwelchem zů gleich erfür leüchtet Gnad / Warheit / Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit in embsiger Lieb / Wie Christus hiervon zeügt / vñ spricht: Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Son gab / ꝛc. Auß disen jetzterzelten stücken ist leichtlich zůermessen / was die Vättern vor dē Sündtfluß für ein Leh: / Predigt vñ Gottsdienst gehabt haben.

Dieweil aber Cain von Gott abtrünnig worden war / vñ ein eigen Regiment mit den seinen angefangen / auch alsobaldt in seinē Reich wider Gottes wort eyngefüret die vile der Weyber / darauff dann meh: sünd gefolgt / dadurch Gott zů zorn gereitzet worden.

Es hat diser Seth gelebt noch der geburt Enos 807. jar / vnnd hat gezeüget Sön vnd Töchter.

167

Jar	Elie.	Seth.
167		37
168		38
169		39
170		40
171		41
172		42
173		43
174		44
175		45
176		46
177		47
178		48
179		49
180		50
181		51
182		52
183		53
184		54
185		55
186		56
187		57
188		58
189		59
190		60
191		61
192		62
193		63
194		64
195		65
196		66
197		67
198		68
199		69
200		70
201		71
202		72

Jar	Elie.	Seth.
203		73
204		74
205		75
206		76
207		77
208		78
209		79
210		80
211		81
212		82
213		83
214		84
215		85
216		86
217		87
218		88
219		89
220		90
221		91
222		92
223		93
224		94
225		95
226		96
227		97
228		98
229		99
230		100
231		101
232		102
233		103
234		204
235		205

Jar	Elie.	Enos.	Elie.	Enos.
236		1	272	37
237		2	273	38
238		3	274	39
239		4	275	40
240		5	276	41
241		6	277	42
242		7	278	43
243		8	279	44
244		9	280	45
245		10	281	46
246		11	282	47
247		12	283	48
248		13	284	49
249		14	285	50
250		15	286	51
251		16	287	52
252		17	288	53
253		18	289	54
254		19	290	55
255		20	291	56
256		21	292	57
257		22	293	58
258		23	294	59
259		24	295	60
260		25	296	61
261		26	297	62
262		27	298	63
263		28	299	64
264		29	300	65
265		30	301	66
266		31	302	67
267		32	303	68
268		33	304	69
269		34	305	70
270		35	306	71
271		36	307	72

Enos hatt gelebet 90. jar/ vnd einen Son gezeüget/ mit Namen Kenan/ vnnd hat darnach gelebt 815. jar/ vñ zeügete Sön vñ Töchter/ dz sein gantzes alter war 905. jar/ vnnd starb.

308 73
309 74
310 75
311 76
312 77
313 78
314 79
315 80
316 81
317 82
318 83
319 84
320 85
321 86
322 87
323 88
324 89
325 90

Kenan.

326 1
327 2
328 3
329 4
330 5
331 6
332 7
333 8
334 9
335 10
336 11
337 12
338 13
339 14
340 15

Kenan war 70. jar alt vnd zeügete Mahaleel/ vnd lebete darnach 840. jar/ vñ zeügete Sön vnd Töchter/ dz sein gantzes alter war 910. jar/ vnnd starb.

341 16
342 17
343 18
344 19
345 20
346 21
347 22
348 23
349 24
350 25
351 26
352 27
353 28
354 29
355 30
356 31
357 32
358 33
359 34
360 35
361 36
362 37
363 38
364 39
365 40
366 41
367 42
368 43
369 44
370 45
371 46
372 47
373 48
374 49
375 50
376 51

Elie.	Renan.
377	52
378	53
379	54
380	55
381	56
382	57
383	58
384	59
385	60
386	61
387	62
388	63
389	64
390	65
391	66
392	67
393	68
394	69
395	70

Mehalaleel.

396	1
397	2
398	3
399	4
400	5
401	6
402	7
403	8
404	9
405	10
406	11
407	12
408	13
409	14
410	15

Mahalaleel war 65. jar alt/ vnd zeügete den Jared/ vnnd lebte darnach 830. jar/ vñ zeügete Sön vnd Töchter/ das sein gantzes alter ward 895. jar/ vnd starb.

Elie.	Mahal.
411	16
412	17
413	18
414	19
415	20
416	21
417	22
418	23
419	24
420	25
421	26
422	27
423	28
424	29
425	30
426	31
427	32
428	33
429	34
430	35
431	36
432	37
433	38
434	39
435	40
436	41
437	42
438	43
439	44
440	45
441	46
442	47
443	48
444	49
445	50
446	51

447	52
448	53
449	54
450	55
451	56
452	57
453	58
454	59
455	60
456	61
457	62
458	63
459	64
460	65

Jared.

461	1
462	2
463	3
464	4
465	5
466	6
467	7
468	8
469	9
470	10
471	11
472	12
473	13
474	14
475	15
476	16
477	17
478	18
479	19
480	20

Jared war hundert vnd zwey vnd sechtzig jar alt / vñ zeügete Hanoch / vnnd lebte darnach acht hundert jar / vñ zeügete Sön vnnd Töchter / das sein gantzes alter war / 962. jar / vnd starb.

481	21
482	22
483	23
484	24
485	25
486	26
487	27
488	28
489	29
490	30
491	31
492	32
493	33
494	34
495	35
496	36
497	37
498	38
499	39
500	40
501	41
502	42
503	43
504	44
505	45
506	46
507	47
508	48
509	49
510	50
511	51
512	52
513	53
514	54
515	55
516	56

Jar Elie.	Jared.	Jar Elie.	Jared.
517	57	553	93
518	58	554	94
519	59	555	95
520	60	556	96
521	61	557	97
522	62	558	98
523	63	559	99
524	64	560	100
525	65	561	101
526	66	562	102
527	67	563	103
528	68	564	104
529	69	565	105
530	70	566	106
531	71	567	107
532	72	568	108
533	73	569	109
534	74	570	110
535	75	571	111
536	76	572	112
537	77	573	113
538	78	574	114
539	79	575	115
540	80	576	116
541	81	577	116
542	82	578	117
543	83	579	118
544	84	580	119
545	85	581	120
546	86	582	121
547	87	583	122
548	88	584	123
549	89	585	124
550	90	586	125
551	91	587	126
552	92	588	127

Elie.	Jared.	Elie.	Hanoch.	
589	128	624	1	Hanoch war fünff
590	129	625	2	vnd sechtzig jar alt/ vñ
591	130	626	3	zeügete einen Son ge
592	131	637	4	nannt Mathusalah.
593	132	628	5	Er hat fürter gelebet
594	133	629	6	drey hundert jar/ vnd
595	134	630	7	ist bliben in einē Gott
596	135	731	8	säligen leben / darge
597	136	632	9	gen der gantze hauff
598	137	633	10	hat angfangen Gotts
599	138	634	11	loß zůwerden / vñ zů
600	139	635	12	Tyranniseren. Es ist
601	140	636	13	auch Enoch hinwegk
602	141	637	14	genommen / vnd vns
603	142	638	15	zů einem Exempel für
604	143	639	16	gestellet worden/ daß
605	144	640	17	wir festigklich glaubē
606	145	641	18	sollen/ das nach disem
607	146	642	19	läben ein ander läben
608	147	643	20	sey.
609	148	644	21	Es hat diser Enoch
610	149	645	22	Schrifft hinder jm ge
611	150	646	23	lassen/ wie Sanct Jus
612	151	647	24	da der Apostel inn sei
613	152	648	25	ner Epistel anzeyget.
614	153	649	26	Seine Prophetische
615	154	650	27	Schrifft sol noch seyn
616	155	651	28	bey dem Ehrwirdigē
617	156	652	29	Herrn Johann Belul
618	157	653	30	König der Nigriten/
619	158	654	31	der da Haußhelt inn
620	159	655	32	Meroe / welche Insel
621	160	656	33	vor vil jaren Saba ge
622	161		34	heissen ward/ darinn
623	162			er weiß

657 35
658 36
659 37
660 38
661 39
662 40
663 41
664 42
665 43
666 44
667 45
668 46
969 47
670 48
671 49
672 50
673 51
674 52
675 53
676 54
677 55
678 56
679 57
680 58
681 59
682 60
683 61
684 62
685 63
685 64
687 65

er weissaget von denen/ die den Heyligen vñ der Kirchen jhre Güter werden verschlemmen vnnd verzeren/ das da Wolcken on Wasser sind/ das ist/ jr Leh: ist ein nichtige vnd verfürische Leh:/ vñ ein Leh: deß verderbens/ welche Gott wil straffen mit seiner herrlichen zükunfft.

Diser Hanoch ist 365. jar alt worden.

688	1
689	2
690	3
691	4
692	5
693	6
694	7
695	8
696	9
697	10
698	11
699	12
700	13
701	14
702	15
703	16
704	17
705	18
706	19
707	20
708	21
709	22
710	23
711	24
712	25
713	26
714	27
715	28
716	29
717	30
718	31
719	32
720	33
721	34
722	55
723	36

Methusalach war 187. jar alt / vñ zeügete seinen Son Lamech / vnd lebete darnach 782. jar / vñ zeügete Sön vnnd Töchter / vñ sein gantzes alter war 969. jar / vnd starb.

724	37
725	38
726	39
727	40
728	41
729	42
730	43
731	44
732	45
733	46
734	47
735	48
736	49
737	50
738	51
739	52
740	53
741	54
742	55
743	56
744	57
745	58
746	59
747	60
748	61
749	62
750	63
751	64
752	65
753	66
754	67
755	68
756	69
757	70
758	71
759	72

Elie.	Mathusalah.	Elie.	Mathusal.
760	73	796	109
761	74	797	110
762	75	798	111
763	76	799	112
764	77	800	113
765	78	801	114
766	79	802	115
767	80	803	116
768	81	804	117
769	82	805	118
770	83	806	119
771	84	807	120
772	85	808	121
773	86	809	122
774	87	810	123
775	88	811	124
776	89	812	125
777	90	813	126
778	91	814	127
779	92	815	128
780	93	816	129
781	94	817	130
782	95	818	131
783	96	819	132
784	97	820	133
785	98	821	134
786	99	822	135
787	100	823	136
788	101	824	137
789	102	825	138
790	103	826	139
791	104	827	140
792	105	828	141
793	106	829	142
794	107	830	143
795	108	831	144

832	145	868	181
833	146	869	182
834	147	870	183
835	148	871	184
836	149	872	185
837	150	873	186
838	151	874	187
839	152		
840	153		
841	154		
842	155		
843	156		
844	157		
845	158		
846	159		
847	160		
848	161	875	1
849	162	876	2
850	163	877	3
851	164	878	4
852	165	879	5
853	166	880	6
854	167	881	7
855	168	882	8
856	169	883	9
857	170	884	10
858	171	885	11
859	172	886	12
860	173	887	13
861	174	888	14
862	175	889	15
863	176	890	16
864	177	891	17
865	178	892	18
866	179	893	19
867	180	894	20

Lamech.

Lamech ward 182. jar alt/ vnd zeügete einen Son/vnd hieß jn Noah/vñ sprach: Der wirdt vnns tröſten in vnſerer mühe vnd arbeit auff Erden/ die der Herr verflůchet hat. Dañ Lamech gedacht etwan diſer würde d Meſſias ſeyn/ dieweil er ein ſchönes vñ adeliches Kind war.

Sihe wie fein hat Lamech behalten die Predigt ſeines Gottes vñ ſeiner Vätter/von Meſſia vnd dem Schlangenträtter/ vnnd die Predigt etwan verſtehen wöllen vonn Noah/darumb hat er die Predigt vonn Adam gethan für ſein Hauß/vnd denen die jm angehörig waren. Nach

895	21	931	57	Nach dem nun Adam gelebt hatt 930. jar / ist er gestorben 126. Jar vor der geburt Noah / vnd hat gesehen seine Kindskinder biß ins neündt gelid / der Vätter acht gerechnet biß zur Linien Christi.
896	22	932	58	
897	23	933	59	
898	24	934	60	
899	25	935	61	
900	26	936	62	
901	27	937	63	
902	28	938	64	Es ist aber Cain vom Herreo verworffen.
903	29	939	65	
904	30	940	66	Anno Elie / daß ist das 67. jar Lamech / wirt Enoch vom Herren hinweg genommen. Vñ ist vns zum Exempel fürgestelt / das nach disem leben ein ander lebē sey. Wo Adam Gottes Gebott nit übertretten / hett vnns Gott alle auff dise weiß hingenomen / vnnd den tod nit geschmecket. Daß man aber saget / das diser Enoch vor dem Jüngsten tag wider kommen sol / ist nicht in der Schrifft gegründet. Ich wil aber diß verstehen vō seinen Weissagungen / die er inn jener zeyt gethan vñ gesehen hat von vnserer gegenwertigen vnd zükünfftigen zeyt.
905	31	941	67	
906	32	942	68	
907	33	943	69	
908	34	944	70	
909	35	945	71	
910	36	946	72	
911	37	947	73	
912	38	948	74	
913	39	949	75	
914	40	950	76	
915	41	951	77	
916	42	952	78	
917	43	953	79	
918	44	954	80	
919	45	955	81	
920	46	956	82	
921	47	957	83	
922	48	958	84	
923	49	959	85	Zum andern / so endet sich nun allhie dz erst tausent jar / im 126. jar deß alters Lamech / 56. jar vor der geburt Noah / vñ haben die Vätter on zweyfel Gottseliglich gelebt. Aber nach dem die Vätter abgestorben / sind jre kinder Büben vñ
924	50	960	86	
925	51	961	87	
926	52	962	88	
927	53	963	89	
928	54	964	90	
929	55	965	91	
930	56	966	92	

967	93	999	125
968	94	1000	126
969	95	1001	127
970	96	1002	128
971	97	1003	129
972	98	1004	130
973	99	1005	131
974	100	1006	132
975	101	1007	133
976	102	1008	134
977	103	1009	135
978	104	1010	136
979	105	1011	137
980	106	1012	138
981	107	1013	139
982	108	1014	140
983	109	1015	141
984	110	1016	142
985	111	1017	143
986	112	1018	144
987	113	1019	145
988	114	1020	146
989	115	1021	147
990	116	1022	148
991	117	1023	149
992	118	1024	150
993	119	1025	151
994	120	1026	152
995	121	1027	153
996	122	1028	254
997	123	1029	155
998	124	1030	156

Belials kinder worden / mit den kindern Cains / darũ die heylig Schrifft vnnd der alte Berosus meldung thũt.

1031

1031	157	1057	1
1032	158	1058	2
1033	159	1059	3
1034	160	1060	4
1035	261	1061	5
1036	162	1062	6
1037	163	1063	7
1038	164	1064	8
1039	165	1065	9
1040	166	1066	10
1041	167	1067	11
1042	168	1068	12
1043	169	1069	13
1044	170	1070	14
1045	171	1071	15
1046	172	1072	16
1047	173	1073	17
1048	174	1074	18
1049	175	1075	19
1050	176	1076	20
1051	177	1077	21
1052	178	1078	22
1053	179	1079	23
1054	180	1080	24
1055	181	1081	25
1056	182	1082	26
		1083	27
		1084	28
		1085	29
		1086	30
		1087	31
		1088	32

Seth stirbt im 167. jar deß alters Lamech/ vor Noah geburt. Darnach lebete Lamech 595. jar/ vnd zeügete Sön vnd Töchter/ das sein gantzes alter was 912. jar/ vnd starb.

Noah wirdt geboren sechß hundert jar vor dem Sündtfluß.

Noah war fünffhundert jar alt/ vnnd zeügete drey Sön/ Sem/ Ham/ vñ Japhet. Da sich aber nun die Menschē begunden zů mehren auff Erden/ vnd zeügeten jnen Töchter die schön waren/ da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen/ wie sie schön waren/ vnnd namen jn zů Weibern welche sie wolten/ nit nach Gottes gebott/ vnd der Eltern raht.

Da nun soliches Gott der Herr sahe/ sprach er: Die menschen wöllen sich meinē Geist nit mehr straffen lassen/ dann sie sind fleisch. Wie straffet er sie dann? On zweiffel auff diese weiß/ Als erstlich durch die Predigt d Vätter/ Nachmals durch deß heyligē Geists eyngeben/ Aber sie haben beyde vermanung nit angenomen. Darumb sprach Gott: Ich wil jn zeyt zur büß geben 120. jar/ auff das sie sich bekeren vonn

Elie.	Noah.	Elie.	Noah.
1089	33	1121	65
1090	34	1122	66
1091	35	1123	67
1092	36	1124	68
1093	37	1125	69
1094	38	1126	70
1095	39	1127	71
1096	40	1128	72
1097	41	1129	73
1098	42	1130	74
1099	43	1131	75
1100	44	1132	76
1101	45	1133	77
1102	46	1134	78
1103	47	1135	79
1104	48	1136	80
1105	49	1137	81
1106	50	1138	82
1107	51	1139	83
1108	52	1140	84
1109	53	1141	85
1110	54	1142	86
1111	55	1143	87
1112	56	1144	88
1113	57	1145	89
1114	58	1146	90
1115	59	1147	91
1116	60	1148	92
1117	61	1149	93
1118	62	1150	94
1119	63	1151	95
1120	64	1152	96

jrem böſen weſen vnnd leben. Wie dann jetzunder die Welt auch thůt/ vor der letſten zeyt Danielis / da kein vermanen helffen/noch beſſerung geſchehen wil.

Es waren auch zů der zeyt Tyrannen/welche alle tyranney vnd vnbilligkeit mit den Gottsförchtigen triben/ vnd ſie ſampt jhrer Lehr verachten. Soliche Tyrannen ſind komen auß den Kindern Gottes/vnd auß deß Cains nachgelaßnem Samen.

Es gehet jetzt zů vnſeren zeyten eben auch alſo zů / dañ da gehet aller betrug vnd verfortheylen im ſchwangk / mit kauffen vnnd verkauffen/ mit geytzen/wůchern / finantzen/ auffſetzen vnd erſteygern. Da leßt man alle Hůrerey / Ehebruch vnnd laſter vngeſtrafft hingehen/vnd greifft ein jeglicher nach der die jm gefelt/ on der Eltern wiſſen vnd willen. Das ſind die rechten zeychen/ dabey man die zůkunfft Chriſti vnnd das jüngſt Gericht erkennen ſol.

Da aber der Herr ſahe/ dz der Menſchen Boßheit groß war (Wie dañ leyd jetzunder vnſere jene übertrifft) mit dichten vnd trachten jres hertzen nach

1153	97	1185	129	nach argem / darzů je lenger
1154	98	1186	130	je erger was / vnnd kein Besse-
1155	99	1187	131	rung auß der leh: der Vätter
1156	100	1188	132	folgen wolt. Da gereüwet es
1157	101	1189	133	jhn das er den Menschen ge-
1158	102	1190	134	macht hatt auff erden / vñ be-
1159	103	1191	135	kümmert jhn im hertzen / spre-
1160	104	1192	136	chende: Ich wil die Menschē
1161	105	1193	137	die ich geschaffen hab / vertil-
1162	106	1194	138	gen von der Erden / von dem
1163	107	1195	139	Menschē biß auff das Vych /
1164	108	1196	140	vnnd biß auff das Gewürm /
1165	109	1197	141	vnd biß auff die Vögel vnder
1166	110	1198	142	dem Himmel / dann es gereü
1167	111	1199	143	wet mich das ich jn gemacht
1168	112	1200	144	hab. Aber Noah fandt gnad
1169	113	1201	145	bey dem Herrn.
1170	114	1202	146	Diß ist das geschlecht No-
1171	115	1203	147	ah / Noah war from̃ vnnd on
1172	116	1204	148	wandel / vnnd füret ein Gott-
1173	117	1205	149	selig leben zů seinen zeyten / vñ
1174	118	1206	150	zeügete drey Sön / den Sem /
1175	119	1207	151	Ham / vnd Japhet. Aber die
1176	120	1208	152	Erd war verderbt für Gottes
1177	121	1209	153	augen / vnd voll frāfels vnnd
1178	122	1210	154	mütwillē. Da sahe Gott auff
1179	123	1211	155	die erden / vñ sihe sie was ver-
1180	124	1212	156	derbet / dann alles fleisch hatt
1181	125	1213	157	seinē weg verkeret. Da sprach
1182	126	1214	158	Gott: Alles fleisch end ist kom
1183	127	1215	159	men für mich / dann die erd ist
1184	128	1216	160	voller frāfels (Das mag man
				auch jetzunder wol sagen von
				diser gegenwertigen Welt)
				vnd sihe da / ich wil sie verder-
				ben mit der erden.*

1217	161	1249	193
1218	162	1250	194
1219	163	1251	195
1220	164	1252	196
1221	165	1253	197
1222	166	1254	198
1223	167	1255	199
1224	168	1256	200
1225	169	1257	201
1226	170	1258	202
1227	171	1259	203
1228	172	1260	204
1229	173	1261	205
1230	174	1262	206
1231	175	1263	207
1232	176	1264	208
1233	177	1265	209
1234	178	1266	210
1235	179	1267	211
1236	180	1268	212
1237	181	1269	213
1238	182	1270	214
1239	183	1271	215
1240	184	1272	216
1241	185	1273	217
1242	186	1274	218
1243	187	1275	219
1244	188	1276	220
1245	189	1277	221
1246	190	1278	222
1247	191	1279	223
1248	192	1280	224

Kenan stirbt im 169. jar deß alters Noah.

* Mache dir einē Kasten vō Thennin holtz / sampt seinen Kammern / vnnd verkleibe sie innwendig vnd außwendig / Sihe ich wil einē Sündtfluß lassen kommen auff erden mit Wasser / vnnd wil alles fleisch verderben darinn ein lebendiger athem ist vnder dem Himmel.

Ich meine Gott der Herr heb auch an vns zuverderben mit hunger / trockne vñ nassen jaren / theürer zeyt / pestilentz / krieg / rauben / geitz / vñ tyranney / das es genūg ist / wann wir vns sonst wolten bessern. Aber wie jene sich gebesseret haben / also besseren wir vns auch / vñ wil kein vermanung an vns helffen.

Es befilcht Gott weyter / wie gesagt / den Kasten zümachen / sampt allen Gemachen vnd Kammern / darinn aller ley gattung der Thier behalten mögen werden / auch von Vögeln. Also hat Noah Gott geglaubt / Aber die Belials-kinder habē jren spott gehabt vom Sündtfluß / geleich wie vom Jüngstentag.

Erstlich befilcht Gott dem Noah / wie er sampt seinē gantzen

Elie.	Noah.	Elie.	Noah.
1281	225	1313	257
1282	226	1314	258
1283	227	1315	259
1284	228	1316	260
1285	229	1317	261
1286	230	1318	262
1287	231	1319	263
1288	232	1320	264
1289	233	1321	265
1290	234	1322	266
1291	235	1323	267
1292	236	1324	268
1293	237	1325	269
1294	238	1326	270
1295	239	1327	271
1296	240	1328	272
1297	241	1329	273
1298	242	1330	274
1299	243	1331	275
1300	244	1332	276
1301	245	1333	277
1302	246	1334	278
1303	247	1335	279
1304	248	1336	280
1305	249	1337	281
1306	250	1338	282
1307	251	1339	283
1308	252	1340	284
1309	253	1341	285
1310	254	1342	286
1311	255	1343	287
1312	256	1344	288

tzen Hauß in den Kasten gehen sol/Genesis 7.*

Mahalaleel stirbt im 225. jar deß alters Noah.

* Zum andern/zeygt er vrsach an/warumb das sol geschehen: Nemlich das er jn in jm hab gerecht ersehen. Darauß dann folget/das Noah nicht hat können gerecht seyn auß seinem vermögen/sonder auß deß Herrn sehen. Das er auch vns/die wir den tod haben verdienet/das lebē schencket/vnnd durch Christum zů gnaden annimpt.

Zum dritten/ist der befelch Gottes/das er die Thier vnd Vögel nach jrer art in den Kasten bringe/vmb deß Regens willen der da folgen sol über 7. tag.

Zum vierdtē/kam das gewässer nach siben tagen auff die Erden/nach anzeygung deß Herrn.

Zum fünfftē/als Noah 600. jar alt war/ist er mit seinem Hauß in den Kasten gangē/mit allem gethier vnd gevögel/vñ ist der Kasten auffgehaben vom gewässer/vnd alles fleisch vndergangen was nit in dem Kasten was. Also sind alle Menschen gestraffet worden der sünd halben/vnd

1345	289	1377	321
1346	290	1378	322
1347	291	1379	323
1348	292	1380	324
1349	293	1381	325
1350	294	1382	326
1351	295	1383	327
1352	296	1384	328
1353	297	1385	329
1354	298	1386	330
1355	299	1387	331
1356	300	1388	332
1357	301	1389	333
1358	302	1390	334
1359	303	1391	335
1360	304	1392	336
1361	305	1393	337
1362	306	1394	338
1363	307	1395	339
1364	308	1396	340
1365	309	1397	341
1366	310	1398	342
1367	311	1399	343
1368	312	1400	344
1369	313	1401	345
1370	314	1402	346
1371	315	1403	347
1372	316	1404	348
1373	317	1405	349
1374	318	1406	350
1375	319	1407	351
1376	320	1408	352

hat Gott ein Exempel geben/ dz er die sünd allezeyt straffen wil/wann man nicht wil büß thün/vñ von sünden abstehn.

Jared stirbt im 333. jar deß alters Noah.

In dem 600. jar deß alters Noah/am 17. tag deß andern Monats/ das ist/da auffgebrochen sind alle Brunnen/vñ sich auffthoren alle fenster deß Himels/ vnd kam ein grosser regen auff erden/ viertzig tag vnd viertzig nacht/ Eben am selbigen tag gieng Noah inn den Kasten mit Sem/Ham/ vnd Japhet/vnd darzů allerley Thier nach seiner art/allerley Vych nach seiner art/allerley Gewürm das auff Erden kreücht nach seiner art/ vñ allerley Vögel nach seiner art/in welchen ein lebendiger athem war/Bey baren/ ein Mennlin vnd Freüwlin. Vnd der Herr schloß hinder jm den Kasten zů. Da kam das gewässer/vñ hůb den Kasten embor/vnnd dz wasser gieng 15. Elen hoch über alle Berg auß/Da gieng alles fleisch vnder das auffer den was/ an Menschen/Vögeln/Vych/vnd Thieren/ Allein Noah blib über/vnd was mit jm inn dem Kasten war. Vnd das gewässer stůnd auff

Ere

Elie.	Noah.	Elie.	Noah.
1409	353	1441	385
1410	354	1442	386
1411	355	1443	387
1412	356	1444	388
1413	357	1445	389
1414	358	1446	390
1415	359	1447	391
1416	360	1448	392
1417	361	1449	393
1418	362	1450	394
1419	363	1451	395
1420	364	1452	396
1421	365	1453	397
1422	366	1454	398
1423	367	1455	399
1424	368	1456	400
1425	369	1457	401
1426	370	1458	402
1427	371	1459	403
1428	372	1460	404
1429	373	1461	405
1430	374	1462	406
1431	375	1463	407
1432	376	1464	408
1433	377	1465	409
1434	378	1466	410
1435	379	1467	411
1436	380	1468	412
1437	381	1469	413
1438	382	1470	414
1439	383	1471	415
1440	384		416

Erden 150. tag.

Diß Sündfluß gedencket auch S. Petrus in der anderen Epistel am 3. capitel. Vnd Christus Matt. am 24. Berosus der Historischreiber in seinem 8. Cap.

Summa / Erstlich gedencket Gott an Noah vnnd das Vych in dem Kasten.

Zum anderen / leſſet Gott wind komen auff Erden / daß sich das gewässer verlieffe.

Zum dritten / leßt sich der Kast nider auff dem Gebirg Ararat / das ist / auff dem gebirg Armenie / vnd der Berg spitzen giengen herfür.

Zum vierdtē / sendet Noah einen Raben auß / der kompt nit wider.

Zum fünfften / leßt Noah ein Tauben außfliegen / vñ da sie kein rüw fand / keret sie wider nach dem Kasten.

Zum sechßten / leßt er nach siben tagē ein andere Tauben außfliegen / die kam wid vmb vesperzeyt / vnd bracht ein ölblat / damit Gott dem Noah deütet / daß er nun wölle gnad erzeygen.

Zum sibenden / im 601. jar am 27. tag deß anderen Monats wirt das erdtrich trocken.

Zum achten / befilcht Gott

1472	417	1504	449
1473	418	1505	450
1474	419	1506	451
1475	420	1507	452
1476	421	1508	453
1477	422	1509	454
1478	423	1510	455
1479	424	1511	456
1480	425	1512	457
1481	426	1513	458
1482	427	1514	459
1483	428	1515	460
1484	429	1516	461
1485	430	1517	462
1486	431	1518	463
1487	432	1519	464
1488	433	1520	465
1489	434	1521	466
1490	435	1522	467
1491	436	1523	468
1492	437	1524	469
1493	438	1525	470
1494	439	1526	471
1495	440	1527	472
1496	441	1528	473
1497	442	1529	474
1498	443	1530	475
1499	444	1531	476
1500	445	1532	477
1501	446	1533	478
1502	447	1534	479
1503	448	1535	480

dem Noah / das er sampt seinen Sönen / Thieren vñ Vych auß dem Kasten gehn sol. Vñ Noah war Gott gehorsam.

Zum neündten / wie Noah einen Altar bauwet / vnd opfferte Brandtopffer / von Vych vnd Vögeln / da war d Herr versönt. Nun vertröstet Gott den Menschē weyter auff diese weiß / Gen. 9.

Erstlich segnet Gott Noah sampt seinen Sönen mit den früchten deß leibs / nach dem sie auß dem Kasten gangen sind.

Zum andern / setzet er sie zů Herrn über das Erdtrich / vñ über Vych vnd Thier.

Zum dritten / gibt jn Gott die kreüter vnd das fleisch zur speiß / on daß sie das fleisch in seinem blůt nit essen sollen.

Zum vierdtē / verbeüt Gott Todtschlag / das man Menschenblůt nit vergiessen sol.

Zum fünfften / richtet Gott einen Bundt auff mit Noah vnd seinen Kindern / vñ saget jn zů das er nimer alles fleisch mit Wasser straffen wölle / vñ gibt jn den Regenbogen zum zeichen.

Zum sechßten / seind durch die Kinder Noah alle Landt besetzet vnd bewonet.

Zum

Elie.	Noah.	Elie.	Noah.
1536	481	1568	513
1537	482	1569	514
1538	483	1570	515
1539	484	1571	516
1540	485	1572	517
1541	486	1573	518
1542	487	1574	519
1543	488	1575	520
1544	489	1576	
1545	490	1577	521
1546	491	1578	522
1547	492	1579	523
1548	493	1580	524
1549	494	1581	525
1550	495	1582	526
1551	496	1583	527
1552	497	1584	528
1553	498	1585	529
1554	499	1586	530
1555	500	1587	531
1556	501	1588	532
1557	502	1589	533
1558	503	1590	534
1559	504	1591	535
1560	505	1592	536
1561	506	1593	537
1562	507	1594	538
1563	508	1595	539
1564	509	1596	540
1565	510	1597	541
1566	511	1598	542
1567	512	1599	543

Zum sibenden/ ist Noah ein Ackermañ worden/ vñ Weinberg gepflantzet.

Zum achtẽ/ lehret auch diß cap. die verflůchung Hams/ darumb das er seinen Vatter vor seinẽ Brůdern beschämete. Aber Japhet bekompt den segen/ dz er sol wonen in der hütten Sems/ das ist/ Christi/ Wie dann noch heütiges tags Hams Sön verworffen můssen seyn/ welcher der merertheil in Asia vnnd Affrica wonet.

Zum zehendẽ/ ist Noah 950. jar alt worden/ vñ gestorben. Vnd hat der Sündtfluß geweret ein jar mit zů vnnd abnemmen.

Elie.	Noah.	Elie.	Noah.
1600	544	1632	576
1601	545	1633	577
1602	546	1634	578
1603	547	1635	579
1604	548	1636	580
1605	549	1637	581
1606	550	1638	582
1607	551	1639	583
1608	552	1640	584
1609	553	1641	585
1610	554	1642	586
1611	555	1643	587
1612	556	1644	588
1613	557	1645	589
1614	558	1646	590
1615	559	1647	591
1616	560	1648	592
1617	561	1649	593
1618	562	1650	594
1619	563	1651	595
1620	564	1652	596
1621	565	1653	597
1622	566	1654	598
1623	567	1655	599
1624	568	1656	600
1625	569	1657	601
1626	570		
1627	571		
1628	572		
1629	573		
1630	574		
1631	575		

1658

1658
1659

1 2 Sem zeügete Arphachsad/2. jar nach der Sündtfluß/ vnnd lebete darnach 500. jar / vnd zeügete Sön vnd Töchter/vnd starb.

Arphachsad.

1660 1 Arphachsad war 35. jar alt/vnnd zeügete Salah/
1661 2
1662 3
1663 4
1664 5
1665 6
1666 7
1667 8
1668 9
1669 10
1670 11
1671 12
1672 13
1673 14
1674 15
1675 16
1676 17
1677 18
1678 19
1679 20
1680 21
1681 22
1682 23
1683 24
1684 25
1685 26

1686 27
1687 28
1688 29
1698 30
1690 31
1691 32
1692 33
1693 34
1694 35

vnnd lebete darnach 403. jar/vnd zeügete Sön vnd Töchter/ das sein gantzes alter war 438. jar vñ starb.

Elie.	Salah.
1695	1
1696	2
1697	3
1698	4
1699	5
1700	6
1701	7
1702	8
1703	9
1704	10
1705	11
1706	12
1707	13
1708	14
1709	15
1710	16
1711	17
1712	18
1713	19
1714	20
1715	21
1716	22
1717	23
1718	24
1719	25
1720	26
1721	27
1722	28
1723	29
1724	30

Salah war dreissig jar alt/ vnd zeügete den Eber/ vnnd lebete darnach 403. jar/ vnnd zeügete Sön vnnd Töchter/ vnnd war sein gantzes alter 433. jar/ vnd starb.

Eber

1725	1	Eber war 34. jar alt/ vnd
1726	2	zeügete Peleg / vnnd lebete
1727	3	darnach 430. jar/ vnd zeügete Sön vnd Töchter/ dz sein
1728	4	
1729	5	gantzes alter was 464. jar/
1730	6	vnd starb.
1731	7	
1732	8	
1733	9	
1734	10	
1735	11	
1736	12	
1737	13	
1738	14	
1739	15	
1740	16	
1741	17	
1742	18	
1743	19	
1744	20	
1745	21	
1746	22	
1747	23	
1748	24	
1749	25	
1750	26	
1751	27	
1752	28	
1753	29	
1754	30	
1755	31	
1756	32	
1757	33	
1758	34	

Elie.	Peleg.	Babylon.
1759	1	1
1760	2	2
1761	3	3
1762	4	4
1763	5	5
1764	6	6
1765	7	7
1766	8	8
1767	9	9
1768	10	10
1769	11	11
1770	12	12
1771	13	13
1772	14	14
1773	15	15
1774	16	16
1775	17	17
1776	18	18
1777	19	19
1778	20	20
1779	21	21
1780	22	22
1781	23	23
1782	24	24
1783	25	25
1784	26	26
1785	27	27
1786	28	28
1787	29	29
1788	30	30

Peleg war dreissig jar alt/vnd zeügete Regu/vnnd lebete darnach 209. jar/vnd zeügete Sön vnnd Töchter/ vnd sein ganzes alter war 239. jar/vñ starb.

Anfang der ersten Monarchey/ welicher jar im Daniel verzeichnet sind am 2. Capitel. Bey dem gülden Haupt im 7. Cap. durch den Löwen/ vnd ist Nimbrot der erst König.

Als diser Peleg geboren/sind die Menschen in mancherley Sprachen zertheilt worden/vñ haben mancherley Land eyngenomen vnd bewonet. Dise zertheylung ist geschehen über dem bauwen der Statt vnd Thurn Babylonis.

Japhet der Teütschen Vatter hat eyngenomen Europam/den dritten theil der erden/vnd von seinen Kindern sind dise Landtschafften komen: Hispania/Gallia/Teütschland/Engelland/Griechenland/Italia/vnd die Latiner/ꝛc.

Vonn Chamesi sind kommen dise Landtschafften: Libia/Mozenland/ Arabia/Egypten. Item/die Herrschafften in klein Asia vñ Babylonia/ Erack/Acad/Chalme/die Herrschafften Canaan/Sodome/ꝛc.

Von Sem kommen die Herrschafften der Juden/der Persier vnd Assyrier/Syria/Moab/Ammon/Edom vnd vil andere.

Der erst König der ersten Monarchey d Babylonier ist gewesen Nimbrot/

1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32

Regu war 32. jar alt/ vñzeügete Serug/ vñlebete darnach 207. jar/ vnd zeüget Sön vnd Töchter/ das sein gantzes lebē was 239. jar/ vnd starb.

31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62

brod/ der regieret 84. jár/ vnd streckt sich biß auff Cyrum den ersten König d Persier/ der andern Monarchey/ vngefär 1576. jar von Peleg. Es wirt diser Nimbrod genañt ein starcker jeger vor Gott/ darum das er das Volck zů dem gehorsam bracht. An seine statt kam sein son Belus

Elie.	Serug.		Nimbrodi.
1821	1	Serug war alt dreissig jar / vnnd zeügete seinē Son Nahor / vnd lebet darnach zweyhundert jar / vnd zeüget Sön vñ Töchter / das sein gantzes alter was 230. jar / vnd starb.	63
1822	2		64
1823	3		65
1824	4		66
1825	5		67
1826	6		68
1827	7		69
1828	8		70
1829	9		71
1830	10		72
1831	11		73
1832	12		74
1833	13		75
1834	14		76
1835	15		77
1836	16		78
1837	17		79
1838	18		80
1839	19		81
1840	20		82
1841	21		83
1842	22		84
			Belus.
1843	23		1 Belus ein ander König der Babylonier regiert 65. jar.
1844	24		2
1845	25		3
1846	26		4
1847	27		5
1848	28		6
1849	29		7
1850	30		8

Elie.		Nahor.	Belt.
1851	1	Nahor war 29. jar alt/vnd zeügete Tharah seinẽ Son/ vnd lebet darnach 119. jar/vñ zeügete Sön vnnd Töchter/ das sein gantzes alter war 148. jar/vnd starb.	9
1852	2		10
1853	3		11
1854	4		12
1855	5		13
1856	6		14
1857	7		15
1858	8		16
1859	9		17
1860	10		18
1861	11		19
1862	12		20
1863	13		21
1864	14		22
1865	15		23
1866	16		24
1867	17		25
1868	18		26
1869	19		27
1870	20		28
1871	21		29
1872	22		30
1873	23		31
1874	24		32
1875	25		33
1876	26		34
1877	27		35
1878	28		63
1879	29		37

1880	1	38
1881	2	39
1882	3	40
1883	4	41
1884	5	42
1885	6	43
1886	7	44
1887	8	45
1888	9	46
1889	10	47
1890	11	48
1891	12	49
1892	13	50
1893	14	51
1894	15	52
1895	16	53
1896	17	54
1897	18	55
1898	19	56
1899	20	57
1900	21	58
1901	22	59
1902	23	60
1903	24	61
1904	25	62
1905	26	63
1906	27	64
1907	28	65

Tharah war sibentzig jar alt/vnd zeügete den Abram/Nahor/vñ Haram. Haram zeügete Loth/vñ starb in seinem Vatterland/zů Vr in Chaldea. Abram vnd Nahor namen auch Weiber/Abrams Weib hieß Sarai/Nahors Weyb Milca. Aber Sarai war vnfruchtbar/vñ hatte keine Kinder. Da nam Tharah seinen Son Abram/vñ Loth seines Sons Sons/vnd seine Schnůr Sarai/vñ zog auß Vr in Chaldea/in das land Canaan/vnd sie kamen gen Haram/vnd woneten daselbst/vnd Tharah war 205. jar alt/vnd starb in Haram. Zur zeyt Tharah ist das Feüwr für Gott geehret wordē in Chaldea/welchen jrrthumb Tharah flohe mit seinē Son/vnnd wich ins land Chanaan/damit anzůzeygen/das man die Abgötterey meyden vnd fliehen sol/dañ Gott wil sie erschröcklich straffen/Wie ers auch offt bewisen hat/vnd das volck durch seine Diener vnnd Propheten darvor gewarnet.

1908		1
1909	29	2
1910	30	3
1911	31	4
1912	32	5
1913	33	6
1914	34	7
1915	35	8
1916	36	9
1917	37	10
1918	38	11
1919	39	12
1920	40	13
1921	41	14
1922	42	15
1923	43	16
1924	44	17
1925	45	18
1926	46	19
1927	47	20
1928	48	21
1929	49	22
1930	50	23
1931	51	24
1932	52	25
1933	53	26
1934	54	27
1935	55	28
1936	56	29
1937	57	30
1938	58	31
1939	59	32
1940	60	33
1941	61	34
1942	62	35
	63	

Ninus der dritt König der Assyrier regieret 52. jar.

Ninus hat zů diser zeyt in Assyria regiert/ vnd ist gewaltig gewesen im Morgenlandt/ vnd hat gekriegt mit Zoroastre dem König der Bactrianer/ welcher Magiam vnd deß Himmels lauff sol erfunden haben.

Es ist diser Ninus auch ein Abgötterer gewesen/ vnd hat seinem Vatter Belo ein Bildt auffgericht/ vnnd bey dem grosse freyheit gegeben/ auch etwan denen so den tod verwirckt haben. Daher ist der Gott Bel kommen.

Elie.	Tharah.		Nini.
1943	64		36
1944	65		37
1945	66		38
1946	67		39
1947	68		40
1948	69		41
1949	70		42
1950	1		43

Abraham.

1951	2	Abraham wirt gebore/der auch Abram heißt/das ist/ein Vatter viler Völcker/ vnd empfahet vonn Gott den segen/ das in seinem Samen/welcher Christus ist/ wie S. Paulus spricht / alle Völcker sollē gesegnet werden/vñ durch den glauben an disen Samen vergebung d sünden vnd ewiges leben erlangen. Erstlich empfahet Abraham befelch von Gott/er sol auß seinē Vatterland ziehē/dañ er wölle sein schutz vñ	44
1952	3		45
1953	4		46
1954	5		47
1955	6		48
1956	7		49
1957	8		50
1958	9		51
1959	10		52

Semiramis.

1960	11	Semiramis ein Königin Babylonie/ein Haußfrauw Nini/ hat regiert 42. jar/vñ hat die Statt Babylon erweytert/ vnd gezieret mit herrlichen vnnd grossen
1961	12	
1962	13	
1963	14	
1964	15	
1965	16	
1966	17	
1967	18	
1968	19	
		1
		2
		3
		4
		5
		6
		7
		8
		9

1969 20 grossen gebeüwen/vnnd hat sich
1970 21
1971 22 gegeben ins Regiment für jhren
1972 23
1973 24 Son/ vnnd jhr Reich gemehrt/
1974 25
1875 26 vnd wol regiert.
1976 27
1977 28
1978 29
1979 30
1980 31
1981 32
1982 33
1983 34
1984 35
1985 63
1986 37
1987 38
1988 39
1989 40
1990 41
1991 42
1992 43
1993 44
1994 45
1995 46
1996 47
1997 48
1998 49
1999 50
200 51

10 schirm seyn/ vnd jn
11 vonn seinen feinden
12 erretten.
13 Zum andern/ge-
14 horsamet Abraham
15 dem Herrn/ vñ zog
16 inns land Canaan/
17 dañ die glaubigen
18 müssen frembdling
19 auff erden seyn/ wel
20 che Cananiter vonn
21 Chamesi komen/ vñ
22 wirt ein fremdling/
23 vnnd kompt biß in
24 Sichem/ da empfa-
25 hete er verheissung
26 von Gott/ wie er jm
27 vñ seinen nachkom-
28 men das land wölle
29 geben. Allda bau-
30 wete Abraham einē
31 Altar/ vnd prediget
32 den Nammen deß
33 Herrn.
34 Zum drittē/ kam
35 Theürung inn das
36 Land/ da zeücht A-
37 braham mit seinem
38 Weib in Egypten/
39 vnd Sara gefiel dē
40 König wol/ vñ leßt
41 sie zů jm holē/ Aber
der König Pharao
wurd deßhalben vō
Gott gestrafft. Da
gab er dem Abra-

ham sein Weib wider / sampt dem geschenck / vnnd befilcht seinen Dienern sie zů geleyten vnd zůfürdern.

Zum vierdten / zeücht Abraham wider auß Egypten / sampt seinem Vettern Loth / dieweil sie samptlich reich waren von golt / gelt vnd Vych / haben sich die Vettern geschey den / vnnd ist Loth an den Jordan gezogen / vnnd sich gehalten in Sodoma. Abraham aber wonete im Hain Mamre / der zů Hebron ist.

Zum fünfften / ziehen fünff König wider vier / vñ schlagen sich mit einander / da ligen die König von Sodoma vnder / vnnd wirt Loth gefengklich weg gefürt / aber durch Abraham errettet mit einem kleinen hauffen.

Es wurden auch auff dißmal erschlagē die Risen zů Astaroth / Karnain Susin / Ham / Emin / Horiter / dañ diſe waren all zů Tyrannen vnd Raubern worden / vnd haben den gemeinen frid auffgehaben vnd zerstöret.

Zum sechßten / werden allhie erquicket die Kriegsleüt Abrahe von dem Priester Melchisedech / mit Brot vnd Wein / das er herfür trůg / damit die Papisten jr Meß wöllen bestätigen. Vnd Abraham gab den Zehenden / vnd schicket dem König vō Sodoma seine Kriegsleüt wider / vnnd heißt den Loth widerumb heimziehen. Aber die Sodomiter namen wider zů in sünden.

¶ Die ersten zwey tausent jar von anfang der Welt enden sich im 21. jar Abrahe / vnd fahen nun wider an die zwey tausent jar / vñ weren biß auff die geburt vnnd Menschwerdung Christi / der von Gott erstlich dem Adam / nachmals dem Abraham / Mose / vnnd Dauid verheissen ist / vnnd diſes Reich sol kein end haben / wie der Prophet vnd der Engel darvon prediget.

Es sind vonn dannen noch 25. jar biß auff die Beschneydung / da Gott die verheissung widerumb erneüwert / welche Abraham on zweyfel seine nachkomen fleissig gelehret hat / vnd sie allzeyt vermanet der inngedenck zůseyn / Wie sie dann auch die

Propheten mit hohem fleiß erleütern.

Ainiae

Else.	Abrahe.	Ninie.	
2001	52	1	Ninias der fünffte König der Assyrier regieret 38. jar.
2002	53	2	
2003	54	3	
2004	55	4	
2005	56	5	
2006	57	6	
2007	58	7	
2008	59	8	
2009	60	9	
2010	61	10	
2011	62	11	
2012	63	12	
2013	64	13	
2014	65	14	
2015	66	15	
2016	67	16	
2017	68	17	
2018	69	18	
2019	70	19	
2020	71	20	
2021	72	21	
2022	73	22	
2023	74	23	
2024	75		

Elie.	Verheissung.		Ninie.
2025	1	Von Verhürtē 75.	24
2026	2	jarn verlauffen sich	25
2027	3	430. jar biß auff dz	26
2028	4	Regimēt Mose/die	27
2029	5	wöllē wir nun fürter	28
2030	6	ter setzē in dise rech-	29
2031	7	nung. Aber in mitt	30
2032	8	lerzeyt hat nach A-	31
2033	9	braham gelebt vñ	32
2034	10	geprædigt sein Son	33
2035	11	Isaac/Jacob/inn	34
2036	12	Mesopotamia/vñ	35
2037	13	also fortan.	36
2038	14		37
2039	15		38
			Arrius.
2040	16		1 Arrius d sechst
2041	17		2 König in Assyrie
2042	18		3 regiert 30. jar.
2043	19		4
2044	20		5
2045	21		6
2046	22		7
2047	23		8
2048	24		9
2049	25		10
2050	26		11
2051	27		12
2052	28		13
2053	29		14
2054	30		15

Im 15. Cap. tröstet Gott widerumb den Abraham/ wie er sein schutz vnnd schirm wölle seyn. Vnd als er keinen Son hatt/ gelobt im Gott einen Son zůgeben. Da glaubet Abraham Gott/ vnnd wirt im das zur gerechtigkeit gerechnet.

Zum andern/ weissagt Gott dem Abraham/ wie sein Sam ein frembdling sol seyn in Egypten/ vnd darnach erlöset werden. Welches bedeütet wirt durch das Opffer der Kü/ Wider/ vnd Turteltauben. Vnd sollen widerumb in das Land Canaan kommen/ das zůbesitzen nach vierer Menschen alter. In deß sollen diser Völcker sünd reiff werden/ von welichen Gott vrsach nam sie von der erden zůvertilgen. Dann die sünd ist ein vrsach der verderbung der Lender vñ der Menschen. Diß alles den Abraham zůversichern/ richtet Gott einen Bundt mit im auff/ darvon im Text zůlåsen.

Dieweil aber Sarai vnfruchtbar war/ nam sie jre Egyptische Magdt/ vnnd leget sie dem Abraham zů/ da zeüget er mit jr den Ismael. Weil aber Agar jrer Frauwen nicht wolt gehorsam seyn/ sondern verachtet sie/ wurd sie sampt jrem Son auß dem hauß gestossen/ Jedoch bekompt sie vertröstung von Gott/ wie er jn wölle groß machen.

Abraham aber war 86. jar alt/ da Ismael geboren ward.

Item/ da Abraham 99. jar alt war/ erschein im der Herr/ vnnd zeyget im an sein Allmechtigkeit/ vñ richtet mit im auff den Bundt der Beschneydung/ vnnd setzet jn einen Vatter viler Völcker. Da nam Abraham den Bundt an/ vnd war Gott gehorsam/ vnd beschnitt den Ismael sampt seinem gantzē Hauß. Deßgleichen wirt auch Sara gesegnet/ vnnd wirt jr verheissen wie sie einen Son gebören sol. Das ist die Summa deß 17. Cap. Geneſis.

Im 18. Cap. erscheinet der Herr abermals dem Abraham/ da der tag am heissesten war/ vnd Abraham erzeyget dem Herrn seine gebürliche ehr/ vñ bracht Wasser dem Herrn die füß zůweschen in vnderthänigkeit vnd dienstbarkeit/ menget Semelmel/ schlachtet ein Kalb/ tregt auff Milch vnd Butter/ vnd richtet dem Herrn ein Malzeyt an.

Zum andern/ verheißt Gott abermals der Sara/ er wölle jr einen Son geben/ vnd scheydet hiemit von dannen.

Zum dritten/ wandelt Abraham mit dem Herren/ da eröffnet

jm der Herr die sach der Sodomiter/die er vmb jrer Sünd willen wölte vertilgen/welche sünd Ezechiel am 15. Cap. erzelet/vnd nennet allda Jsrael ein Schwester Sodoma jrer wollustigkeit halber. Vnnd als sie hatten außgeredt/ keret Abraham zů seiner Hütten/ Aber die Engel kereten inn Sodoma/die nam Loth auff zur Hertzberg. Vnd die inn woner triben můtwillen mit disen Gesten/derhalben wurden sie mit blindtheit geschlagen/ vnnd deß morgens die Stett mit feůwr verbrennt/ Loth aber vnd seine Töchter wurden errett/vnd sein Haußfrauw ward zur Saltzseůl. Da machten jn seine zwo Töchter truncken/ vnd er beschlieff sie/ da wurden sie schwanger/vnd zeůgete mit jnen Ammon vnd Moab. Jn mittler zeyt zeůcht Abraham von dannen/vnd kompt in Gerar/ vnnd der König Abymelech ließ Sara holen. Aber Gott erschin Abimelech im traum/vnnd zeygete jm an/wie er die Saram jrem Mann wider geben sol.

Es sůchete aber Gott Sarai heim/vnd gab jr einen Son/den nennet er Jsaac/inn welchem jm sol der Sam genennet werden. Vnd als Jsaac entwehnet was/richtete Abraham ein groß Mal an seinen Freůnden vnnd Haußgesindt. Sieweil aber Jsmael ein Spötter war/ wurd er deß Hauß enterbet/ Jedoch sorgete Gott auch für Jsmael/vnd machete jn zum grossen Volck/die nachmals die Jsmaeliten genannt wurden.

Vmb dise zeyt machet Abraham ein Bundt mit den Philistern.

Esau nam zwey Weiber auß Heydnischem stam̃/ dem Vatter vnd der Můter zůwider.

Sara starb da sie 127. jar alt war/ vnnd wurd begraben in die zwyfache grůbē. Nachmals ließ Abraham seinem Son Jsaac Rebeccam freyen/ welche war ein Tochter Bethuels/auß der Statt Nahor in Mesopotamia. Vnd wie Abraham ein frembdling war in Canaan/ also auch Jsaac. Aber Rebecca war vnfruchtbar/da betet Jsaac für sie.

Von Esau kommen die Edomiter/ Von Jacob die zwelff Patriarchen/vnd von Juda der Herr Christus.

Zů Jsaacs zeyten ist auch ein theůrung inn Canaan gewesen/ darumb ist Jsaac in Egypten zogen/ vnd nachmals widerumb in Canaan kommen/ da wirt Jsaac der verheissung von Christo widerumb

derumb erinnert. Es erlanget Jacob den segen vor Esau mit hülff seiner Mütter/derhalben mußt Jacob flüchtig werden vñ in Mesopotamiam weichen / vor seinem Brüder Esau. Jacob aber entpfieng auff dem weg seiner reiß grosse verheissung vñ vertröstung von Gott. Vnd nach dem er ein weil in Mesopotamia Laban der Schaff gehütet/ nimpt er seine Töchter zů Weybern/vnd zeügt jm die zwelff Ertzvätter/ Ruben/ Simeon/Leui/Juda Sebulon/ꝛc. Diese Vätter neydeten Joseph/vnd verkaufften jn in Egypten dem Potiphari/nach disem kompt er/nach langer Gefengknuß/an deß Königs Hof/ vnd wirdt ein Vatter deß gantzen Egyptenlands. Ehe diß geschach/ kompt Jacob auß Mesopotamia vnd wirt mit Laban vnd Esau versönt/ fichtet mit Gott vñ wirt Israel genañt/ vnd kompt in Mamre zů seinem Vatter Isaac/ vnd bestätiget den zum grab / wonete ferner im landt Canaan nach dem todt Isaac/ das jm von Gott versprochen war / biß er in Egypten zog.

Es ward dem Jacob seine Tochter Dina geschmecht von den Sichemitern / welche von Leui vnnd Simeon darumb gestraffet wurden/das sie sich an jhrer Schwester vergriffen hatten/ derhalben Jacob auß disem Landt weich vnd zog in Bethel/ vñ Predigt allda den grossen Nammen Gottes / vnd reinigte sein Hauß von den Götzen vnd Bildern.

Zum anderen/ erschein Gott dem Jacob widerumb da er auß Mesopotamia kam/ vnd gelobt jm das landt Canaan/ vnd Rahel Gleyb todt als sie Beniamin zur Welt bracht.

Weyter / wie oben angezeiget / ward Joseph in Egypten dem Potiphari verkaufft / deß Weyb dañ gegen jm in der vnzüchtigen Lieb erbrañ/ aber Joseph verachtete dise schendtliche Lieb/ das jm dann zů einem nachtheil gericht/darumb er inn das Gefengknüß diß mittel ertettet / das er dem König Pharao die Traum außlegete/ darüber er dann zů einem grossen Herren ward in Egypten. Als nun die außlegung deß Traums kam / das ist / die Theüwerung eynbrach/ist Jacob im andern jar der 7. järigen theüwerung in Egypten gezogen vnd hat seinen Son Joseph gesehen / vnd in dem hoch erfreüwet worden / vñ ist also Jacob vñ seine Sön durch Joseph erhalten in der theüweren zeyt.

Es hat aber König Pharao von Jacob den segen empfangen/ vñ ist jm von dem König das Landt Gosen zůbewonen gegeben/ auch hat Joseph in Egypten gefreyet/ vnnd ein Weyb zur Ehe genommen/ Asnach die Tochter Potiphari / deß Priesters von On/ die zeügete jm zween Sön/ vnd als Jacob sibentzehen jar in Egypten gelebt hatt/ ist er gestorben/ vñ hat einen jetzlichen seiner Sön gesegnet mit einem besonderen segen/ es ist aber sein gantzes leben gewesen 140. jar / er ist begraben vnd gefürt in Canaan/ vnd zů seinen Vättern gelegt in die zwyfache Grůben die Abraham kauffet von den Hethitern.

Joseph aber forderte seine Brůder zůsammen/ vnd zeiget jn an wie sie Gott würd heimsůchen vnd in Canaan bringen/ vnd sie solten seine Gebein mitfüren vnnd nemmen. Nach dem nun Joseph gestorben/ vnnd ein ander König auff kam in Egypten/ der Israel nicht kannt noch wußt/ trucket er es mit schwerem dienst vnd joch/ auch befalch der König den Weemütteren die Knäblein vmbzůbringen/ oder in den Nilum zůwerffen. Dieweil aber die Weemütter Gottsförchtig waren / scheüweten sie ein solches übel zů thůn. In diser zeyt ward auch Moses geborn/ vnnd etliche zeyt heimlich gehalten in den Heüsern / nachmals an den Nilum getragen vnd von deß Königs Tochter funde/ die das Knäblin (auß versehung Gottes) jhr zů einem Son erwehlte. Es ward auch Moses erzogen zů Hof / vnnd gelehrt in den Künsten vnnd Weyßheit der Egyptier.

Als er aber einmals außgieng seine Brůder zůbeschauwen/ da straffet er sie vmb jrer vngerechtigkeit willen / vnd schlůg einen Egyptier Mann. Vnd als das Gerücht auß kam/ můßt Moses entweichen in Madian/ vnd dienet allda einem Priester/ vnd weydete jm seine Schaff / der gab jm seine Tochter Zipora zů der Ehe/ vnd zeügete mit jr zween Sön.

Es erschein jm / dem Mose/ der Herr in einer Feüwerflammen im Pusch / vnnd zeygete jm an das ellend der Kinder Israel/ deß diensts halber / von welchem er sie wölle frey machen durch seine gewaltige Handt / vnd gibt Mose Weyßheit / Gewalt/ Macht/ Zeichen vnd Wunder zů thůn vor dem König Pharao / stercket vnd tröstet jn/ wie er wolt bey jm seyn/ jn vnnd sein Volck erretten.

Also

Also höret Moses den Herrn/ vnd ward jm gehorsam/vnnd zog von seinem Schweher/ da ward Aaron sein Brüder sein Redner vor dem König Pharaone/ vnd redete den befelch Gottes/Er solt deß Herrn Volck ziehen lassen / das es jm opfferte in der Wüsten. Aber er wegerte sich solches zuthün / darumb straffet jn Gott sampt den Egyptiern mit grossen plagen vnd straffen / wie im andern Büch Mose zusehen ist.

Es hat auch Gott dazumaln verordnet vñ befolhen/ das man dises handels ewigklich inngedenck sey/ vnnd järlich begehen sol/ welches Fest genannt ist worden Pascha/oder Ostern/vnnd ist ein figur Christi gewesen / welicher den Vättern verheissen war/der das recht Osterlemlin seyn solt/vnnd für vnsere sünd am stammen deß Creützes solt auffgeopffert werden/ vonn welchem geistlichen Opffer auch die Vätter geistlich im glauben gelebt vnnd genossen haben/wie der heylig Paulus in der Epistel zun Corinthern/deßgleichen zun Hebreern/davon meldung thůt.

Sihe also hoch hat Gott diß Volck erhaben vor allen Völckern in der gantzen welt/mit wolthaten/lehr/verheissung/wunderzeichen/vnnd herrlichen geistreichen Mennern / Er ist dises Volcks schutz gewesen/vnnd hat jnen alle jre feind vnderthänig gemacht/ vnd jnen jr Landt vnnd güter gegeben. Er hat auß einem kleinen Völcklein ein grosses Volck gemacht / vnnd es gemehret wie den Sandt am vfer deß Meers / vnnd wie die Sternen am Himmel. Von der pflantzung dises Weinberg schreibt Esaias am 5. Capit. vnd Ezechiel am 20.

Ehe aber die Kinder Israels auß Egypten zogen / empfiengen sie befelch von Gott / sie solten vonn den Egyptern entlehnen silberne vnnd güldene Kleinoter / wie dann auch geschach/Vnd in der nacht da sie das Passah halten / vnd süß Brot essen solten/hat Gott alle erste geburt der Egypter geschlagē / von den Menschen biß auff das Vych / aber Israels ward verschonet. Da haben die Egypter mit gewalt getrungen auff die Kinder Israels / das sie müßten auß dem Land ziehen / vnd mit dem rohen Theig darvon eylen. Also sind die Kinder Israels mit grossem glück vnd eyl davon zogen/vnnd ist der Engel deß Herren jr Fürer vnnd Geleyter gewesen sampt dem Mose.

Elie.	Verheissung.	Artij.
2055	31	16
2056	32	17
2057	33	18
2058	34	19
2059	35	20
2060	36	21
2061	37	22
2062	38	23
2063	39	24
2064	40	25
2065	41	26
2066	42	27
2067	43	28
2068	44	29
2069	45	30

Arasius.

Arasius der 7. König Babylonie regiret 40. jar.

2070	46	1
2071	47	2
2072	48	3
2073	49	4
2074	50	5
2075	51	6
2076	52	7
2077	53	8
2078	54	9
2079	55	10
2080	56	11
2081	57	12
2082	58	13
2083	59	14
2084	60	15

2085

Elie.	Verheissung.	Arasü.
2085	61	16
2086	62	17
2087	63	18
2088	64	19
2089	65	20
2090	66	21
2091	67	22
2092	68	23
2093	69	24
2094	70	25
2095	71	26
2096	72	27
2097	73	28
2098	74	29
2099	75	30
2100	76	31
2101	77	32
2102	78	33
2103	79	34
2104	80	35
2105	81	36
2106	82	37
2107	83	38
2108	84	39
2109	85	40

Elie.	Verheissung.	Xerxes.	
2110	86	1	Xerxes der achte König der Babylonier regieret 30. jar.
2111	87	2	
2112	88	3	
2113	89	4	
2114	90	5	
2115	91	6	
2116	92	7	
2117	93	8	
2118	94	9	
2119	95	10	
2120	96	11	
2121	97	12	
2122	98	13	
2123	99	14	
2124	100	15	
2125	101	16	
2126	102	17	
2127	103	18	
2128	104	19	
2129	105	20	
2130	106	21	
2131	107	22	
2132	108	23	
2133	109	24	
2134	110	25	
2135	111	26	
2136	112	27	
2137	113	28	
2138	114	29	
2139	115	30	
		Armametres.	
2140	116	1	Armametres der 9. König Babylonie regiert 38.
2141	117	2	
2142	118	3	
2143	119	4	

2144

Elie.	Verheissung.	Armamer.
2144	120	5
2145	121	6
2146	122	7
2147	123	8
2148	124	9
2149	125	10
2150	126	11
2151	127	12
2152	128	13
2153	129	14
2154	130	15
2155	131	16
2256	132	17
2157	133	18
2158	134	19
2159	135	20
2160	136	21
2161	137	22
2162	138	23
2163	139	24
2164	140	25
2165	141	26
2166	142	27
2167	143	28
2168	144	29
2169	145	30
2170	146	31
2171	147	32
2172	148	33
2173	149	34
2174	150	35
2175	151	36
2176	152	37
2177	153	38

Elie.	Verheissung.	Belochi.	
2178	154	1	Belochus der 9i
2179	155	2	König der Babylo
2180	156	3	nier regieret 35. jar.
2181	157	4	
2182	158	5	
2183	159	6	
2184	160	7	
2185	161	8	
2186	162	9	
2187	163	10	
2188	164	11	
2189	165	12	
2190	166	13	
2191	167	14	
2192	168	15	
2193	169	16	
2194	170	17	
2195	171	18	
2196	172	19	
2197	173	20	
2198	174	21	
2199	175	22	
2200	176	23	
2201	177	24	
2202	178	25	
2203	179	26	
2204	180	27	
2205	181	28	
2206	182	29	
2207	183	30	
2208	184	31	
2209	185	32	
2210	186	33	
2211	187	34	
2212	188	35	

Elie.	Verheissung.	Balei.	
2213	189	1	Balens 8 zehends
2214	190	2	König Babylonie re
2215	191	3	gieret 52.
2216	192	4	
2217	193	5	
2218	194	6	
2219	195	7	
2220	196	8	
2221	197	9	
2222	198	10	
2223	199	11	
2224	200	12	
2225	201	13	
2226	202	14	
2227	203	15	
2228	204	16	
2229	205	17	
2230	206	18	
2231	207	19	
2232	208	20	
2233	209	21	
2234	210	22	
2235	211	23	
2236	212	24	
2237	213	25	
2238	214	26	
2239	215	27	
2240	216	28	
2241	217	29	
2242	218	30	
2243	219	31	
2244	220	32	
2245	221	33	
2246	222	34	
2247	223	35	
2248	224	36	

Elie.	Verheissung.	Balei.	
2249	225	37	
2250	226	38	
2251	227	39	
2252	228	40	
2253	229	41	
2254	230	42	
2255	231	43	
2256	232	44	
2257	233	45	
2258	234	46	
2259	235	47	
2260	236	48	
2261	237	49	
2262	238	50	
2263	239	51	
2264	240	52	
			Altadas.
2265	241	1	Altadas der eylffte König Babylonie/ regieret 32. jar.
2266	242	2	
2267	243	3	
2268	244	4	
2269	245	5	
2270	246	6	
2271	247	7	
2272	248	8	
2273	249	9	
2274	250	10	
2275	251	11	
2276	252	12	
2277	253	13	
2278	254	14	
2279	255	15	2280

Helie.	Verheissung.	Altade.
2280	256	16
2281	257	17
2282	258	18
2283	259	19
2284	260	20
2285	261	21
2286	262	22
2287	263	23
2288	264	24
2289	265	25
2290	266	26
2291	267	27
2292	268	28
2293	269	29
2294	270	30
2295	271	31
2296	272	32

Mamithus.

2297	273	1
2298	274	2
2299	275	3
2300	276	4
2301	277	5
2302	278	6
2303	279	7
2304	280	8
2305	281	9
2306	282	10
2307	283	11
2308	284	12
2309	285	13

Mamithus d sechßt Konig Babylonie regieret 30. jar.

Elie.	Verheissung.	Mamichi.
2310	286	14
2311	287	15
2312	288	16
2313	289	17
2314	290	18
2315	291	19
2316	292	20
2317	293	21
2318	294	22
2319	295	23
2320	296	24
2321	297	25
2322	298	26
2323	299	27
2324	300	28
2325	301	29
2326	302	30
		Mancaleus.
2327	303	1 Mancaleus der 13. König der Assyrier regieret 30. jar.
2328	304	2
2329	305	3
2330	306	4
2331	307	5
2332	308	6
2333	309	7
2334	310	8
2335	311	9
2336	312	10
2337	313	11

2338	314	12
2339	315	13
2340	316	14
2341	317	15
2342	318	16
2343	319	17
2344	320	18
2345	321	19
2346	322	20
2347	323	21
2348	324	22
2349	325	23
2350	326	24
2351	327	25
2352	328	26
2353	329	27
2354	330	28
2355	331	29
2356	332	30
		Jpherus.
2357	333	1
2358	334	2
2359	335	3
2360	336	4
2361	337	5
2362	338	6
2363	339	7
2364	340	8
2365	341	9
1366	342	10
2367	343	11
2368	344	12
2369	345	13
2370	346	14
2371	347	15

Jpherus d 14. Kön nig Babylonie regies ret 20. jar.

Elie.	Verheissung.	Mancalei.
2372	348	16
2373	349	17
2374	350	18
2375	351	19
2376	352	20
		Mamylas.
2377	353	1
2378	354	2
2379	335	3
2380	356	4
2381	357	5
2382	358	6
2383	359	7
2384	360	8
2385	361	9
2386	362	10
2387	363	11
2388	364	12
2389	365	13
2390	366	14
2391	367	15
2392	368	16
2393	369	17
2394	370	18
2395	371	19
2396	372	20
2397	373	21
2398	374	22
2399	375	23
2400	376	24

Mamylas d' 15. König Babylonie regieret 30. jar.

2401

Elie.	Verheissung.	Mamyle.
2401	377	25
2402	378	26
2403	379	27
2404	380	28
2405	381	29
2406	382	30

Sparetus.

2407	383	1
2408	384	2
2409	385	3
2410	386	4
2411	387	5
2412	388	6
2413	389	7
2414	390	8
2415	391	9
2416	392	10
2417	393	11
2418	394	12
2419	395	13
2420	396	14
2421	397	15
2422	398	16
2423	399	17
2424	400	18
2425	401	19
2426	402	20
2427	403	21
2428	404	22
2429	405	23
2430	406	24

Sparetus d 16. König Babylonie regiert 40. jar.

Elie.	Verheissung.	Sparetti.
2431	407	25
2432	408	26
2433	409	27
2434	410	28
2435	411	29
2436	412	30
2437	413	31
2438	414	32
2439	415	33
2440	416	34
2441	417	35
2442	418	36
2443	419	37
2444	420	38
2445	421	39
2446	422	40

Ascades.

2447	423	1
2448	424	2
2449	425	3
2450	426	4
2451	427	5
2452	428	6
2453	429	7
2454	430	8

Ascades der 17. König Babylonie regiert 40. jar.

2455	1	9
2456	2	10
2457	3	11
2458	4	12
2459	5	13
2460	6	14
2461	7	15
2462	8	16
2463	9	17
2464	10	18
2465	11	19
2466	12	20
2467	13	21
2468	14	22
2469	15	23
2470	16	24
2471	17	25
2472	18	26
2473	19	27
2474	20	28
2475	21	29
2476	22	30
2477	23	31
2478	24	32
2479	25	33
2480	26	34
2481	27	35
2482	28	36
2483	29	37
2484	30	38
2485	31	39
2486	32	40

Moses füret die Kinder Israels mit gewaltiger hand auß Egypten vnd durch das rot Meer.

Als es nun den Pharao Chencres gereüwete / daß er das Volck hatte ziehē lassen / folget er jm nach. Da aber das Volck Israel nit weychen kundt vor dem Wasser / theylet es Gott mitten von einander / das Israel mit trocknem füß hindurch gieng / Aber Pharo müßt mit seinem gantzen Heer darin̄ ersauffen.

Nach dem ist Israel in die Wüsten Elim kommen / da speysete sie Gott 40. jar mit dem Himelbrot / Israel aber murret wider Mosen / darumb das sie nit Wasser hatten. Nachmals wurd König Amaleck geschlagen.

Da sie aber von dannen zogen / empfiengen sie an dem berg Synai das Gesetz durch Mosen / sampt andern Ceremonien. Da wurd befolhen zů bauwen der Tabernackel / mit allem seinē gerähte. Da wurd das Priesterthumb der Leuiten bestätiget / vnnd werden allda die Opffer der versönung verordnet.

Dieweil aber Moses auff dem Berg Synai verharret / vergreifft sich das Volck an Gott / vñ machtē ein gülden Kalb / vñ betteten es an / derhalben wurden sie vō Gott gestrafft.

Es wirt auch den Israeliten gebotten was sie für Thier essen sols

len. Gott hat jnen auch ein sonderlichen befelch gegeben von dem Aussatz/vnd von deß prob vnnd reinigung. Es wirt jnen verbotten zů dienen dem Moloch noch einigem Abgott/deßgleichē zauberey/warsagerey/vnd anders Teüffelsgespenst/noch zůforschen von den Todten. Es werden jn auch sondere Gesetz zů freyen gegeben. Da wirt eyngesetzt das Osterfest/Pfingstfest/vnnd das Fest der Lauberhütten. Es wirt angezeigt die verheissung derer so das Gesetz vnnd seine Rechte vollbringen/deßgleichen die straff derer so es übertretten.

Jm vierdten Bůch handelt Moses von der Summa der Kinder Jsraels/Von dem Läger/von auffrichtung der Hütten/vonn dem Segen über das Volck/vonn den Opffern der Fürsten/von reinigung der Leuiten/von dem murren deß Volcks deß fleisches halber/von den Lustgrebern/von dem zanck zwischen Mose/Aaron/vnd Maria jrer Schwester/vnd dero straff. Er handelt darnn von den Kundtschafftern deß Lands vnnd von jhrer vnbestendigkeyt/von der bestendigkeit Josue vnd Caleb. Jtem/von dem der den Sabbath brach/vonn der straff Core vnnd seiner Rott/von der grůnung der rhůtē Aaronis/was die Leuiten von jrem dienst zů lohn haben sollen/von der Wůsten Zinn vñ dem Haderwasser. Jtem/man hat in disem Bůch wie Moab Jsrael nicht wil durch lassen ziehen/von dem todt Aaronis/von den feürigen Schlangen/wie Sihons Landt wirt eyngenommen/vnd das Landt deß Königs Og von Basan/von König Balack vnd Bileam/vnd jrer vnderhandlung/von seinem Segen/Weissagungen vnd flůchen. Weyter/wirdt da vermelt von der Bannung der Midianiter/mit allem das jr ist/vnd wirt Bileam erwůrgt/da wirdt den Rubenitern vnd Gaditern das Landt Gilead gegeben/vñ werden Menner verordnet die das Landt sollen außtheylen.

Das fünffte Bůch ist ein widerholung der drey vorigen Bücher/alle handlung in ein Summarien gezogen. Vnd als Moses 120. jar alt war/starb er in der Moabiter Landt/vnnd ward von dem Herrn begraben gegen dem hauß Peor.

Amyn-

Elie.	Mose.	Amynte.
2487	33	1 Amyntas der
2488	34	2 18. König Baby
2489	35	3 lonie regiert 45
2490	36	4 jar.
2491	37	5
2492	38	6
2493	39	7
2494	40	8

Josua.

2495	1	9
2496	2	10
2497	3	11
2498	4	12
2499	5	13
2500	6	14
2501	7	15
2502	8	16
2503	9	17
2504	10	18
2505	11	19
2506	12	20
2507	13	21
2508	14	22
2509	15	23
2510	16	24
2511	17	25
2512	18	26

Josua folget Mose nach im Regiment / ein theürer vnd starcker Held / in welchem war d Geist deß Herren. Er richtet Jsrahel 27. jar / vñ füret sie durch den Jordan. Er gewinnt Jericho mit dem blasen der Posaunen. Er theylet dē volck das verspr:chē Land auß / vnnd erleget 31. König. Er vermanet letstlich dz volck das sie nit solten abfallen vō dem Gott Jsraels / der vil treüw vñ güts an jnen gethan hett. Darnach gab er Gott seinen Geist auff / vnd ward in Thimnat begraben.

2513	19		27
2514	20		28
2515	21		29
2516	22		30
2517	23		31
2518	24		32
2519	25		33
2520	26		34
2521	27		35

Athniel.

2522	1	Athniel / richtete Jsrael 13. jar / in welchem war d geist deß Herren. Er erschlůg Chusim Reschataim den König Mesopotamie / vñ starb / Jud. am 1. 2. vnd 3. Cap.	36
2523	2		37
2524	3		38
2525	4		39
2526	5		40
2527	6		41
2528	7		42
2529	8	Es fielen aber die kinder Jsraels schnel ab von dem Herren / darumb sie auch in der feindt hend gegeben wurden.	43
2530	9		44
2531	10		45

Belothus.

2532	11	Belothus d 19. König Babylonie regieret 25. jar.	1
2533	12		2
2534	13		3

2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

Aioth oder Ehud hat regiert 8. jar. Als nun die kinder Jsraels übel theten vor dē Herrn/ da nam Eglon der Moabiter König zů sich sein Volck/ sampt den Amalekitern/ vnnd schlůg sie/ vñ gewan jn ab die Palmenstatt/ vñ můßten dem Eglon dienen 18. jar. Da erwecket jnen der Herr ein Heyland/ Ehud den Son Gera/ deß sons Gemini/ d war linck. Vnd da die kinder Jsrael durch disen dem Eglon geschenck sandten/ machet jm Ehud ein zwyschneidets Schwerdt/ Als er jm das geschenck überantwortet/ hieß er das Volck hinauß gehen/ Da stach er jn durch den wanst/ vnnd gieng darvon. Darnach versamlet er die kinder Jsrael/ vnnd jaget Moab nach/ vnd schlůg sie/ Also hatte Jsrael frid 80. jar.

4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25

Elie.	Arioch.	Bellepares.	
2557	23	1	Bellepares der 20. König Babylonie/regieret 30. jar.
2558	24	2	
2559	25	3	
2560	26	4	
2561	27	5	
2562	28	6	
2563	29	7	
2564	30	8	
2565	31	9	
2566	32	10	
2567	33	11	
2568	34	12	
2569	35	13	
2570	36	14	
2571	37	15	
2572	38	16	
2573	39	17	
2574	40	18	
2575	41	19	
2576	42	20	
2577	43	21	
2578	44	22	
2579	45	23	
2580	46	24	
2581	47	25	
2582	48	26	
2583	49	27	
2584	50	28	
2585	51	29	
2586	52	30	

Helic.	Aioth.	Lampsides.
2587	53	1
2588	54	2
2589	55	3
2590	56	4
2591	57	5
2592	58	6
2593	59	7
2594	60	8
2595	61	9
2596	62	10
2597	63	11
2598	64	12
2599	65	13
2600	66	14
2601	67	15
2602	68	16
2603	69	17
2604	70	18
2605	71	19
2606	72	20
2607	73	21
2608	74	22
2609	75	23
2610	76	24
2611	77	25
2612	78	26
2613	79	27
2614	80	28

Lampsides der 12. König Babylonie regieret 32. jar.

Darnach war Sangar der Son Anath / der schlůg sechß hundert Philister mit einem Ochssenstecken / vnnd erlöset auch Jsrael von der handt der Philister. Es wirt aber disem Sangar kein jar seines Regiments.

2615	2	Debora vnd Barach sind Richter in Jsrael gewesen. Als nun Ortoniel gestorbē war / sündigten die Kinder Jsraels wider den Herren / da gab er sie vnd Labin den König der Cananiter / aber sein Feldthauptmann hieß Sissera / zur selbigē zeyt war Debora Richterin in Jsrael. Vnd als nun Sissera Jsrael vil zů leyd thet / ließ sie Barack rüffen / der da was ein Son Abinoam / welcher on sie nit wolte wider Sisseram streyten / da zog sie mit Barack wider Sisseram / vñ erlegete jn / vnd errettet Jsrael von jren feindē. Sarvon besihe Judic. am 4. vnd 5. cap.
2616	2	
2617	3	
2618	4	
2619	5	
2620	6	
2621	7	
2622	8	
2623	9	
2624	10	
2625	11	
2626	12	
2627	13	
2628	14	
2629	15	
2630	16	
2631	17	
2632	18	
2633	19	
2634	20	
2635	21	
2636	22	
2637	23	
2638	24	

29	
30	
31	
32	

Sosares.

1	Sosares der 22. König Babylonie regiert 20. jar.
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	

2639 25
2640 26
2641 27
2642 28
2643 29
2644 30
2645 31
2646 32
2647 33
2648 34
2649 35
2650 36
2651 37
2652 38
2653 39
2654 40

Gedeon.

2655 1 Zum Drittenmal sündigt Jsra-
2656 2 el wid den Herrn/derhalben gab
2657 3 er sie vnd die Midianiter/die auß
2658 4 Morenland herauff zogen/vnnd
2659 5 etzeten alles ab mit jrem Vych vñ
2660 6 Kamelen was Jsrael sähete. Da
2661 7 schrien sie zů dem Herrn der Mi-
2662 8 dianiter halben. Aber der Herr
2663 9 warff jnen jr sünd vnd abtrünnig-
2664 10 keit für durch einen Prophetẽ.
2665 11
2666 12 Es erschin aber der Engel dem
2667 13 Gedeoni/vnd helt mit jm sprach/
2668 14 vnd zeyget jm an wie er Jsrael sol
schützen/vñ die Midianiter schla-
gen. Es zerbrach Gedeon dē Ab-

15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

1 Lampares
2 d 23. König
3 Babylonie
4 regieret 30.
5 jar.
6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

2669	15	1	gott Jerubaal/daran sich die Kin
2670	16	2	der Jsrael versündigte/Er schlug
2671	17	3	die Midianiter sampt jren Köni
2672	18	4	gen/Oreb vnd Zeb. Auch waren
2673	19	5	gefangen Sebah vnd Salmuna/
2674	20	6	sampt den Obersten so da waren
2675	21	7	auff dem Thurn Phnuel/vnd ge
2676	22	8	tödtet. Es hatte aber Gedeon 70.
2677	23	9	Sön/sampt dem Abimelech vom
2678	24	10	Kebsweib auß Sichem.
2679	25	11	Pannias der 24. König Baby
2680	26	12	lonie regieret 45. jar.
2681	27	13	
2682	28	14	
2683	29	15	
2684	30	16	
2685	31	17	
2686	32	18	
2687	33	19	
2688	34	20	
2689	35	21	
2690	36	22	
2691	37	23	
2692	38	24	
2693	39	25	
2694	40	26	

2695 1 Abimelech regieret drey
2696 2 jar/vñ erwürgete seine 70.
2697 3 Brüder/dann Jsrael hatt
jn zum Obersten erwehlet. Soliches laster warff
Thola. jm Jothan d jüngst Brüder durch ein Gleichnuß
2698 1 für/vnd flohe darvon. Abimelech aber wardt vor
2699 2 Thebes von einem Weib
2700 3 mit einem stein vonn dem
2701 4 Thuren herab zütodt geworffen.
2702 5
2703 6 Thola regiert nach Abi
2704 7 melech 23. jar/ vnd machet
2705 8 sich auff Jsrael zühelffen.
2706 9 Thola war vom gschlecht
2707 10 Jsaschar/ ein Son Pua/
2708 11 deß Sons Dodo/vñ wonete zü Samir auff dē gebirg Eph:raim/vnd starb/
2709 12
2710 13
2711 14 vnnd ward begraben zü
2712 15 Samir.
2713 16
2714 17
2715 18
2716 19
2717 20
2718 21
2719 22
2720 23

27
28
29
30
31
32
33

Sosarmus.

1 Sosarmus
2 d 26. König
3 Babylonie
4 regiert 19. jar
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19

2721	1	Jair der Gileaditer richtet Jsrael 22. jar/ der hatte 30. Sön/ vñ 30. Stett. Er hatte auch Döriffer inn Gilead ligend. Er starb/ vnnd ward begraben zů Kamon.	1
2722	2		2
2723	3		3
2724	4		4
2725	5		5
2726	6		6
2727	7		7
2728	8		8
2729	9		9
2730	10		10
2731	11		11
2732	12		12
2733	13		13
2734	14		14
2735	15		15
2736	16		16
2737	17		17
2738	18		18
2739	19		19
2740	20		20
2741	21		21
2742	22		22
2743	1	Achtzehen jar sind die Kinder Jsrael on Richter gewesen.	23
2744	2		24
2745	3		25
2746	4		26
2747	5		27

Mithreus der 27. König Babylonie regieret 27. jar.

2748	6	1
2749	7	2
2750	8	3
2751	9	4
2752	10	5
2753	11	6
2754	12	7
2755	13	8
2756	14	9
2757	15	10
2758	16	11
2759	17	12
2760	18	13

Teutanes der 28. König der Babylonier regiert 32. jar.

Es meldet der Text deß 10. Cap. wie die kinder Jsrael dem Abgott Baalim vnnd Astaroth haben gedienet / vñ den Göttern in Syria / zů Zidon / Moab / Ammon / den Göttern der Philister / verliessen den Herrn vnd dieneten jm nicht / darüber Gott erzürnet / vnnd hat sie verkaufft vnder die Philister vñ Ammoniter / welche deñ jr Landt eyngenomen haben / wie dann jetzundt der Türck das vnsere / vnd wir auch vns selber vntereinander ein Plag vnnd Hagelschlag sindt vns zů vertilgen / deß dañ die sünd ein vrsach ist. Da aber jene zů Herren rüfften / erhört er sie / vnd erlöst sie von jhren Feinden / nichts desto weniger verwieß er jnen jre sünd / vnglauben vñ böses vertrauwen / wie vns dañ Gott das durch seine leht vnd predigt allzeyt verweißt.

Elie. Jephthe.

2761 1
2762 2
2763 3
2764 4
2765 5
2766 6

Abesson.

2767 1
2768 2
2769 3
2770 4
2771 5
2772 6
2773 7

Elon.

2774 1
2775 2
2776 3
2777 4
2778 5
2779 6

Jephthali ein Gileaditer/ regieret 6. jar/ Diser Jephthali war kein Ehelich kindt/ sondern war ausserhalb der Ehe geborn/ darumb jn seine Brüder außstiessen/ vñ er flohe in Thob/ da versamleten sich zů jm lose Menschen vñ Belials kinder. Da aber die Kinder Ammon wider Jsrahel strittẽ/ kamen die Elteſten zů Jephtah/ vñ machten jn zum Haupt über Jsrael/ vñ zog widerumb mit jn heim/ vnd sandte Botten zum König der Ammoniter/ vnnd leßt ein schöne red an jhn thůn/ wie Gott Jsrael das Landt hett gegeben/ darumb wölten sie es auch behalten. Aber der König der Ammoniter gehorcht jnen nit/ sondern zog wider sie/ da wurden die Ammoniter von Jephtah geschlagen. Hievon besihe das eylfft vnd zwelfft Cap.

Nach disem regieret Jsrahel Abesson vonn Bethlehem/ der hatte dreissig Sön vnd dreissig Töchter. Er starb/ vnnd ward begraben inn Bethlehem/ Judic. 12.

Elon ist zehen jar Richter gewesen in Jsrael/ welcher ein Sebuloniter war. Er starb/ vnd ward zů Ajalon begraben.

14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32

2780 7
2781 8
2782 9
2783 10

Abdon.

2784 1 Abdon/ein Son Hil
2785 2 lel/richtet Jsrael 8. jar/vñ
2786 3 zeüget 40. Sön. Er starb
2787 4 vñ ward begrabē zů Pir-
2788 5 gathon im landt Ephra-
2789 6 im/Jud. 12.
2790 7
2791 8

Simson.

2792 1 Simson richtet Jsrael
2793 2 20. jar/ Er ist gewesen ein
2794 3 Son Manoah/ vom Ge
2795 4 schlecht San/ jm geborn
2796 5 von seinem vnfruchtbarn
2797 6 Weib/ nach deß Herren
2798 7 verheissung. Er ist gewe-
2799 8 sen ein Nasir/ vnd hat nit
2800 9 Wein getrunckē. Er war
2801 10 im Leger San/ zwischen
2802 11 Zarga vñ Estaol. Er nam
2803 12 ein Weib vō Thimnath/
2804 13 daher er dann verursacht
2805 14 ward wider die Philister
2806 15 zůziehen. Er bracht einen
2807 16 jungen Löwen vmb/ vnd
2808 17 schlůg 30. Meñer zů As-
2809 18 klon/ vmb seiner verbor-
2810 19 genen red willen/ welche
2811 20 sein Frauw den Reütern

1 Tanthens der
2 29. König Ba-
3 bylonie regieret
4 40. jar.
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32

offenbarte: Er fieng drey hundert Füchß/ vnd brandte darmit den Philistern jre Frücht ab/ vnnd machet sie zů nichten. Da aber die Philister das rechnen wolten/ da schlůg sie Simson samptlich wie sie für jn kamen. Aber damit waren die Palestiner nicht zůfriden/ sondern wolten sich an Juda wider erholen.

Als aber nun Simson inn dem Felsen Ethan war/ holeten jn die vonn Juda gebunden zů den Philistern. Da sie jn aber wolten greiffen/ vnd frolocketen über jn/ zerschmoltzen seine Band/ vnnd ergreifft Simson einen Esels kinbacken/ vnnd schlůg darmit tausent Mann.

Es ist aber diser Simson letstlich betrogen worden vnd vmbkommen durch ein böses/ listiges/ vnd schnödes Weib/ vnnd von den Philistern gefangen worden. Als aber einsmals die Philister zů Gasa jrem Abgott Dagon ein Fest hielten/ sind sie sampt dem Simson verfallen vnd vmbkommen. Darvon besihe

Das Bůch der Richter am 13. 14. vnd 15. Cap.

Heli

2812 1 Heli ein Richter vñ
2813 2 Priester in Jsrael/rich-
2814 3 tet Jsrahel 40. jar. Zů
2815 4 seiner zeyt ist Samuel
2816 5 verheissen worden. Es
2817 6 hette diser Heli zwen
2818 7 Sön/Hophni vnd Pi-
2819 8 nehas/die waren geyt-
zig/vnnd richteten jr
Ampt nicht treüwlich
auß/so straffet sie auch
2820 9 jr Vatter nit darumb.
2821 10 Als sie nun mit dē Phi
2822 11 listern kriegetē/süchten
2823 12 sie hilff/weil jnen Gott
2824 13 zůwider war/vnd trůg-
2825 14 en die Ladē deß Her-
2826 15 ren inn streit/da ward
2827 16 Jsrael geschlagen/vnd
2828 17 die Lad deß Herrn inn
2829 18 der Philister Land ge-
2830 19 fürt/da kamē vmb Ho
2831 20 phni vñ Pinehas/He-
2832 21 li fiel ab dem stůl/vnd
2833 22 brach das genick/vnd
2834 23 blib Pinehas weib tod
2835 24 in d geburt. Also wurd
2836 25 erfüllet die trōuwung
2837 26 Gottes dem Heli ge-
2938 27 schehen. Samuel aber
2839 28 ward dem Herrn lieb.
2840 29
2841 30

31
32
33
34
35
36
37
38
39
40

Thineus.

1 Thineus der 30.
2 König Babylonie
3 regieret 30. jar.
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22

Elie.	Heli.		Thinei.
2843	31		23
2844	32		24
2845	33		25
2846	34		26
2847	35		27
2848	36		28
2749	37		29
2850	38		30
			Dercilus.
2851	39		1 Dercilus 31. König der Babylonier regiert 40. jar.
2852	40		2
		Samuel.	
2853	1	Samuel vnd Saul haben in Jsrael regiert 40. jar. Als nũ die Lad Gottes wider auß der Philister Landt kam / vnd brachten sie in das hauß Abinadab zů Gibea / vnd heiligten seinen Son Eleasar / das er solt seyn vor der Laden deß Herrn / da verzog sich die zeit biß auff zwentzig jar. Als aber das Volck vor dẽ Her-	3
2854	2		4
2855	3		5
2856	4		6
2857	5		7
2858	6		8
2859	7		9
2860	8		10
2861	9		11
2862	10		12
2863	11		13
2864	12		14

ren/

2865 2866 2867 2868 2869 2870 2871 2872 2873 2874 2875 2876 2877 2878 2879 2880 2881 2882 2883 2884 2885 2886 2887 2888 2889 2890 2891

13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

ren weynete / sprach Samuel zum Volck: Wañ sie sich bekerten zum Herrn von gantzem hertzen / vñ theten hinweg die Abgötterey sampt dem Astaroth / so würde sy der Herr errettē auß der handt der Philister. Da thetē die kin der Israhel hinweg Baalim vnnd Astaroth / vnnd dieneten dem Herrn allein.

Als nun die Philister hörten / das die Kinder Israels zůsamen kommen weren / zogē sie deß tags wider sie / aber sie wurdē geschlagen. Da aber nū Samuel alt war / setzet er seine Sön zů Richtern / aber sie verwalteten jr Ampt nit recht / dann sie waren geitzig / vnnd namen geschenck / dardurch ein verenderung geschach in Israel / das sie einen andern König von Gott begerten vñ foderten / welcher jn auch gegeben ward / vnnd wurden

15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

Eupales.

1 2

Eupales der 32. König Babylonie regiert 38. jar.

Samuels Sön verstossen / vñ der König hieß Saul ein Son Cis/ deß Stams Beniamin.

Dieweyl aber nun der König der stimm deß Herren vnd dem Samuel gehorchet/gieng es jm wol/vnd alle sachen waren glücklich. Aber da er deß Herren Gebott übertrat / ward er verworffen vnnd Dauid an seine statt Gesalbet/welchen denn Saul nach Samuels todt allzeyt verfolget/ aber Gott erhielt jn das er jm nit in seine händ kam. Letstlich / da er jn lang verfolget hatt / bleyb König Saul todt in der Philister Heer/sampt seinem Son Jonathan / der dem Dauid über die massen lieb war. Als nun Dauid ein Außlendischer war in der Philister Landt / vnnd solt mit den Philistern gegen Jsrael ziehen / welches die Fürsten der Philister nicht leiden wolten / ist die Statt die Dauid innen hatt von dem König der Amalekitern geplündert/Dauid volgete nach vnd errettet die seinen / durch Gottes hülff.

Hievon besihe das erst Büch Samuelis biß zum end.

Dauid

2892 2893 2894 2895 2896 2897 2898 2899 2900 2901 2902 2903 2904 2905 2906 2907 2908 2909 2910 2911 2912 2913 2914 2915 2916 2917 2918 2919 2920 2921 2922 2923 2924 2925 2926 2927

Dauid der ander König von dem geschlecht Juda / welches Vatter was Jesse / Regieret 7. jar in Hebron / über Jsrael 33. jar. Nach dē nun Dauid den Goliath erschlagen / vnnd Saul seinen haß auff jn warff / vnd wolt jn tödten / müßt er landtflüchtig werden / vnd sich allenthalben verbergen vnnd heimlich seyn. Also hatt Dauid vil Creützs / dennoch bleyb er an Gott hangē / vñ schlůg die Philister offt. Es regieret neben jm ein weil Saulus Son Jßboseth / aber er ward erstochen / vnd die Thäter bekamen jren lohn. Es kamen beyder kriegßknecht zůsamen vñ würgten sich / Joab aber behielt das Feldt / vnd ward Asahel / ein grosser leüffer / erstochē von Abner / vnd Abner widerumb von Joab / der das Reich an Dauid bringen wolt.

Nach disen Geschichten als die Jebusiter geschlagen waren / vnd Jerusalem gewonnen / hat Dauid die Laden deß Herren lassen herauff holen / darüber er seh: frölich war / aber seine Königin Michol / Sauls tochter / spottete sein / darumb sie dann auch on Erben bleyb.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36

3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38

Elie.	Salomon.	Laostene.
2928	37	1
2929	38	2
2930	39	3
2931	40	4

Laostenes der 33. König Babylonie regiert 45. jar.

Dauid aber machet allenthalben frid/ vñ als er nun frid hatte/ward jm durch Nathan vonn Gott angezeigt/ wie er ein Vatter Messie nach dem fleisch seyn solte. Er war ein Prophet vnnd herrlicher König/ vnnd machete die Palestiner krafftloß. Er richtet wider an den rechten Gottsdienst/vnd lobet den Herrn mit Psalmen vonn gantzem hertzen. Er hat gewaltig gesungen vō Reich Christi vnd seinen widersächeren. Summa/ sein thůn vnnd lassen ist beschriben im andern Bůch Samuelis/ vnd was er darüber vonn seinen Kindern erlittē hat. Er ist in seinē Reich ein Figur Christi gewesen/mit seinem leyden/ streyten / vnnd jaren. Er ist gestorben/ vnd in seine statt begraben worden.

Salo

2932	1	5	Salomon folgt ſeinem Vat
2933	2	6	ter Dauid nach im Reich/vnd
2934	3	7	regiert 40. jar. Er iſt zum ers
2935	4	8	ſten dem Herrn lieb geweſen/
2936	5	9	darumb jm dann der Herr ge
2937	6	10	geben hat Verſtandt/ Weyß
2938	7	11	heyt/ Reichthumb vnd Recht
2939	8	12	zů ſprechen/er iſt von Dauids
2940	9	13	wegē durch Nathan zum Kö
2941	10	14	nig verordnet/ vñ Adonia ver
2942	11	15	ſtoſſen/ er macht freüntſchafft
2943	12	16	mit Hyram/ der Tyrier Kö
2944	13	17	nig/ der jm ſteüwer that zum
2945	14	18	Hauß deß Herren mit holtz/
2946	15	19	von dem Waldt Libanō/wel
2947	16	20	ches Hauß im vierdten jar ſei
2948	17	21	nes Regiments verfertiget iſt
2949	18	22	worden/vñ ſind von dem auß
2950	19	23	gang auß Egyptē biß hieher
2951	20	24	480. jar/ beſihe das erſte Bůch
2952	21	25	der Kōnig am 6. Capitel/dar
2653	22	26	innen werden verzeichnet die
2954	23	27	Kleinot/dem Herrē gehörig/
2955	24	28	von Ertz/ Goldt oder Silber
2956	25	29	gemacht. Es hat Kōnig Sa
2957	26	30	lomon gantz herrlich Hof ge
2958	27	31	halten/ er iſt begabt geweſen
2959	28	32	mit vilen Sprachen vñ Weiß
2960	29	33	heyt/ das auch die Kōnigin
2961	30	34	von Saba oder Arabien zů jm
2962	31	35	kommen/ ſeine Weißheit ge
2963	32	36	hört/ vnd jn geprieſen/ vñ hat
2964	33	37	jm vil gſchenck zůbracht/Wie
2965	34	38	dann auch Salomon Goldt
2966	35	39	vñ ſilber ließ holen in Ophir.
2967	36	40	

Er hat gantz fleissig angezeigt warumb er das Hauß deß Herrn hab bauwen vñ machen lassen / vñ dasselbig auch gesegnet vñ eyngeweyhet. Es ist auch Gott dem König Salomon zum anderenmal erschinen.

Letstlich liebete König Salomon vil außländische Weyber / die jm sein hertz zur Abgötterey neygeten / das er Gott seinen Herren nicht von gäntzem hertzen liebete / noch in seinen wegen wandelte / Sondern hieng an dem Astaroth vnd Milcon / bauwete jnen Bilder vnd Capellen auff den Bergen / welches dem Herrn übel gefiel / darumb gab er jm vil Widersächer / nemlich den Hadad den Edomiter / den Reson der seinem Herren entloff / Jerobeam den Son Nebat / ein Ephraditer / welchem der Prophet Ahia zehen Geschlecht vonn dem Königreich Jsrahels zütheylet / auß geheiß deß Herrn. Darnach starb Salomon / vnnd wurd begraben in die Statt Da-

uids.

Rehabeam

2968 37
2969 38
2970 39
2971 40

Rehabeam.

2972 1 Rehabeam der vierdt König regiert 17. jar/ein
2973 2 Son Salomonis / welcher war ein Tyrañ vnd
3 verechter deß gütē rahts
4 der alten/vñ ein annemmer deß böſen/welches
5 ein vrſach war daß das
6 Reich Iſrael ſolt getrennet/vnnd die zehen Geſchlecht dem Jerobeam
7 gegeben werdē/welcher
8 Iſrael ſündigen machte
9 mit dē Kelbern in Dan
10 vnnd Bethel. Was aber
11 Gott dē Jerobeam trōwete / das hat er jm gehalten. Sarvon beſihe
12 ſeine Hiſtorien im erſten
13 Bůch der Kōnig.
14
15
16
17

40
41
42
43
44
45

Periciades.

1 Periciades d
2 23. König Ba
3 bylonie regiert
4 30. jar.
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15

2989	1	Abia der König Juda/ein Son Rehabeam/regierte 3. jar/vñ wandelte in den sündē seines Vatters/ vnd nicht wie Dauid sein Anherr/ Er hatte krieg mit Jeroboam dem König Jsrahels sein lebenlang. Besihe das erste Büch der König am 15. Cap. Sein Müter richtet an den Gottsdienst Miplezeth/oder wie die anderen meinen den Priapum.	16
2990	2		17
2991	3		18
		Assa.	
2992	1	Assa ein Son Abie/regieret 41. jar. Diser Assa regieret wol/vnnd thet was dem Herren wolgefiel/ vnd wandelte in den wegen seines Vatters Dauids. Er stieß auch seine Müter von dem dienst Mipleszet/vñ schaffet denselben ab. Dañ einer Oberkeit gebürt falschē Gottesdienst abzüschaffen/vnnd den rechten anzürichten/alsdann wil jnen Gott selbst hilff vnd beystand thün. Darvon lise 3. Reg. 15.	19
2993	2		20
2994	3		21
2995	4		22
2996	5		23
2997	6		24
2998	7		25
2999	8		26
3000	9		27
3001	10		28
3002	11		29
3003	12	¶ Außgang der ersten 3000. jar/ mit anfang grosser Abgötterey/ krieg/auffrhür vñ abtrünnigkeit/ der folgenden tausent jar biß auff Christum.	30

Elie.	Asse.	Ophrathei.	
3004	13	1	Ophrateus der 35. Kö
3005	14	2	nig regiert 20. jar.
3006	15	3	
3007	16	4	
3008	17	5	
3009	18	6	
3010	19	7	
3011	20	8	
3012	21	9	
3013	22	10	
3014	23	11	
3015	24	12	
3016	25	13	
3017	26	14	
3018	27	15	
3019	28	16	
3020	29	17	
3021	30	18	
3022	31	19	
3023	32	20	
		Ophratanes.	
3024	33	1	Ophratanes der 36.
3025	34	2	König Babylonie regie
3026	35	3	ret 50. jar.
3027	36	4	
3028	37	5	
3029	38	6	
3030	39	7	
3031	40	8	
3032	41	9	

3033	1	Josaphat der 7. König Juda regiert 25. jar/ er war Gottsfürchtig/ vnd wandelte in den wegē seines Vatters Assa/ noch thet er nicht ab die Höhen. Es hat gelebt Ahab der König von Jsrael/ ein Gleißner vñ Abgötterer/ sampt seinem Weib Jsabel. Es ist Elias hefftig wider jn mit predigen gewesen/ dañ er empfieng antwort von Gott/ wie er 7000. Menschen in Jsrael erhaltē hett/ die jre Knie noch nie gebogen hetten vor dem Baal/ welcher Pfaffen er dann 350. tödten ließ. Zů seiner zeyt regnet es in drey jaren vñ sechß Monaten nichts. Vnder disem König hat auch Micha gelebt in Jsrael. Hievon besihe 3. Reg. 22.
3034	2	
3035	3	
3036	4	
3037	5	
3038	6	
3039	7	
3040	8	
3041	9	
3042	10	
3043	11	
3044	12	
3045	13	
3046	14	
3047	15	
3048	16	
3049	17	
3050	18	
3051	19	
3052	20	
3053	21	
3054	22	
3055	23	
3056	24	
	25	

3057 1 Joram ein Son Josaphat/ der 8. Kö-
3058 2 nig Juda/ regiert 8. jar/ Er war ein Ab-
3059 3 götterer/ richtet falschen Gottesdienst
3060 4 an/ vnnd ließ seine Brüder tödten/ dar-
3061 5 umb ward er gestrafft vonn Gott/ das
3062 6 die Edomiter sampt der Statt Lubna
3063 7 von jm abfielen.
3064 8

35 36 37 38 39 40 41 42

Ahasia.

3065 1 Ahasia der 9. König Juda regiert 1.
jar/ sein Müter hieß Athalia/ er ließ fal-
schen Gottesdienst anrichten / Aber er
er ward mit Joram von Jehu dem Kö-
nig in Israel gschlagen / der erwürgete
alle Baalspfaffen. Es kompt auch das
Reich vom geschlecht Salomonis auff
Nathan / vonn welchem König Joas
kam/ dē Joseba im Tempel verbarg vor
Athalia der Müterin.

43

Athalia.

3066 1 Athalia ein Müter Ahasie regiert 7.
3067 2 jar/ vnd ward im sibenden jar von dem
3068 3 Kriegsvolck auß geheiß deß Hohen-
3069 4 priesters Joiade erschlagē/ welches dañ
3070 5 der vierdte lon war jrer Abgötterey.
3071 6
3072 7

44 45 46 47 48 49

3073	1	Joas auß dem stam̃ Nathan regiert 40. jar/ vñ thet das dem Herrn wolgefel/
3074	2	so lang als d Hohepriester
3075	3	lebet. Er bauwet am Hauß
3076	4	deß Herrn/ vnd richtet dar
3077	5	inn auff ein Laden zum ge
3078	6	meinen Allmüsen/aber das
3079	7	reüchern auff dē höhen thet
3080	8	er nicht ab. Letstlich aber
3081	9	ward er stoltz / vnd ließ den
3082	10	Prophetē Zachariam vmb
3083	11	bringen/ der jn in seiner Ab
3084	12	götterey straffete. Aber sei
3085	13	ne Knecht macheten einen
3086	14	Bund wider jhn / vmb deß
3087	15	blůts willen deß Prophe
3088	16	ten / vnnd erwürgeten jn in
3089	17	dem Bett.
3090	18	Diser Zacharias ist der
3091	19	ander Merterer nach Abel/
3092	20	der vmb der warheit willen
3093	21	erwürgt ist worden. Dises
3094	22	gedencket auch Christus in
3095	23	seiner Predigt Matt. 23.
3096	24	
3097	25	
3098	26	
3099	27	
3100	28	
3101	29	
3102	30	
3103	31	
3104	32	
3105	33	
3106	34	

50		
	Ocrazapes.	
1		Ocrazapes d 37. König Babylonie regieret 41. jar.
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		
26		
27		
28		
29		
30		
31		
32		
33		

3107 35
3108 36
3109 37
3110 38
3111 39
3112 40

Amasa.

3113 1 Amasa der 11. König d Juden regiert 29. jar/ vnd thet das dem Herrn wolgefiel/ doch nicht wie sein
3114 2 Vatter Dauid/ dañ er ließ
3115 3 bleiben die Abgötter sei-
3116 4 nes Vatters/ 2. Reg. 14.
3117 5
3118 6 Sihe ein solchs ding ist
3119 7 es vmb die Abgötterey/
3120 8 das auch die frommen ein
3121 9 scheühen haben die abzü-
3122 10 thůn/ dann also wurtzelt
3123 11 sie inn der Menschen her-
3124 12 tzen. Derhalben wann sie
3125 13 sol abgethan werden/ kan
3126 14 es nit geschehen on grosse
3127 15 auffrhür d Gottlosen vnd
3128 16 Geistlichen/ wie noch heü
3129 17 tigs tags zůsehen ist.
3130 18
3131 19
3132 20
3133 21
3134 22

34
35
36
37
38
39
40
41

Sardinapal.

1 Sardinapa
2 lus d 38. Kö-
3 nig Babylo-
4 nie regiert 20
5 jar.
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

3135	23	1	Arbaces Medus hat regiert 28. jar.		Im 22. jar Amase ist Babylonia eroberet worden/ vñ hat sich Sardenapalus selbst im Schloß verbrannt.
3136	24	2			
3137	25	3			
3138	26	4		1	Anfang der ersten Zeyt Danielis.
3139	27	5		2	
3140	28	6		3	
3141	29	7		4	

Im 26. jar Amase deß Königs Juda sol angefangen werden zů zelen die erst Zeyt Danielis/deß 7. vnd 12. Capitels/vnd die erst Zeyt inn der Offenbarung Joannis/Cap. 12. Wiewol das erst jar Rom/der letsten Bestien/deß ersten theyls gesetzet wirt in das 39. jars Osee deß Königs Juda/auch nach abrechnung der Römischen König vnnd Regenten/dann die König haben regiert 245. jar/Burgermeister 464. jar/Julius Cesar 5. jar 7. Monat/Augustus 42. jar/biß auff die geburt Christi/machen inn einer Summa 754. jar/vnnd 7. Monat: Doch weren on zweyffel auch etliche jar verloffen seyn/ehe die Statt Rom in die Ringkmaur verfasset ist worden.

Allhie můßt du auch mercken/daß Engel zů Daniel sprichr: Diese hendel sollen sich verziehen vnd weren ein zeyt/zwo zeyt/vnd ein halbe zeyt/rc. Das diese zeyt nit eben da anzůrechnen sind/darvon er geprediget hat/sondern etwas zů vor: Als da er sagt: Es sollen vier Reich auff Erden kommen/so doch das erst Reich/nemlich der Babylonier/schon gefallen war.

Es hat diß Reich von Peleg biß auff Arbacem vnd Belochum geweret/die haben dem Sardanapalo die Monarchey genomen/ wiewol sie sy nit lang behalten/sondern andere König widerumb erobert haben. Diese theten den Kindern Israels vil zů leyd/vnnd waren also von Gott zů einer rühten vmb jrer sünd willen über sie geschickt.

geschickt. Dañ es treibt Gott die sünd dahin/das er straffen müß/ wañ ers schon vnderlassen vñ vmbgehen wolt/wie dañ die jar der zeyt das zügen vnd mit sich bringen/dann jetzundt schon die letste zeyt Danielis fürüber ist/vns/den Juden/dem Römischen Reich/vnd der gantzen Welt zur mercklichen straff verkündiget. Es wil diß aber niemandt sehen noch sich bessern/sonder die Welt ergert sich am leben vnd wandel/dieweyl der Teüffel jetzundt den vorreyen hat vnder den Christen.

Wie sich aber Joas vnd Amasia besehen/ließ weyter daselbst. Mit solchem besehen besicht sich jetzundt die Welt/vnnd bringet nichts dann Krieg vnnd vnglück zü wegen. Daniel aber sprichtt: Der handel sol weren ein zeyt/zwo zeyt/vnd ein halbe zeyt/so doch die erst halber fürüber war/darinn vil vnglücks den Juden vnnd anderen Völckern ergangen war.

Dieweyl aber die heylig Schrifft der Assyrier gedenckt/so wöllen wir die Nammen etwan setzen/vnd mit den Jaren vnderscheiden nach Arbace oder Beloch/biß auff den Nebucadnezar/ da wir sie dann weyter zü vnderscheiden füg haben.

Helie.	Vsie.	Babyl.	Zeyt.
3142	1	8	5
3143	2	9	6
3144	3	10	7
3145	4	11	8
3146	5	12	9
3147	6	13	10
3148	7	14	11
3149	8	15	12
3150	9	16	13
3151	10	17	14
3152	11	18	15
3153	12	19	16
3154	13	20	17
3155	14	21	18
3156	15	22	19
3157	16	23	20
3158	17	24	21
3159	18	25	22
3160	19	26	23
3161	20	27	24
3162	21	28	25

Vsia oder Azaria der 12. König hat regiert 52. jar. Zů diſes Königs zeyten vñ der anderen drey folgenden hat Eſaias geprediget wider der Juden boßheit vnd Abgötterey. Er hat auch weißgeſagt von dem Reich Chriſti/ von ſeiner Geburt/Wunderthaten/Leyden/vnd Aufferſtehung/ von Johanne dem Teuffer. Er hat auch allē anſtoſſenden völckern deß Jüdiſchen Landts getröuwet/ vnd weißgeſagt von König Cores auß Perſien/ von dem ewigen leben vnd aufferſtehung der Todten. Es iſt der König Vsia auſſetzig geweſen/ da hat ſein Son Jothan für jhn das Regiment geführet/ iſt wider die Philiſter gezogen/ vnnd geſiget. Er hat auch geſiget wider die Araber. Vsia wolt ſich deß reüchwercks annemmen/ darumñ ward er von Gott mit dem Auſſatz geſtrafft.

Im 39. jar Vsie iſt angefangen worden zůbauwen die Mauren d Statt Rom.

Elie.	Vzie.	Assyr.	Zeyt.
3163	22	1	26
3164	23	2	27
3165	24	3	28
3166	25	4	29
3167	26	5	30
3168	27	6	31
3169	28	7	32
3170	29	8	33
3171	30	9	34
3172	31	10	35
3173	32	11	36
3174	33	12	37
3175	34	13	38
3176	35	14	39
3177	36	15	40
3178	37	16	41
3179	38	17	42
3180	39	18	43
3181	40	19	44
3182	41	20	45
3183	42	21	46
3184	43	22	47
3185	44	23	48
3186	45	24	49
3187	46	25	50
3188	47	26	51
3189	48	27	52
3190	49	28	53
3191	50	29	54
3192	51	30	55
3193	52	31	56

Dise folgende jar ist erstlich Phul König in Assyrien gewesen / vñ ist wider Jsrael gezogen da Manahem König ward / vñ hat angefangen zů regiern im 39. jar Vzie. Ob diser Phul Belochus gewesen sey kan ich nit wissen / Er hat gelt von Jsrael genomen / vnd ist wider heim zogen.

3194	1	Joathan der 13. König Juda regiert 16. jar/vnd ist ein from̃er König gewesen/aber die Höhen hat er nicht abgethan. Er hat das hohe Thor gebauwet am Hauß deß Herrn. In diser zeyt hat Gott den Rezin vonn Syrien vnd Pekah den König Israels in Juda gesandt/darvon Esaie am 7. Cap. zůschē ist.	32 / 57
3195	2		33 / 58
3196	3		34 / 59
3197	4		35 / 60
3198	5		36 / 61
3199	6		37 / 62
3200	7		38 / 63
3201	8		39 / 64
3202	9		40 / 65
3203	10		41 / 66
3204	11		42 / 67
3205	12		43 / 68
3206	13		44 / 69
3207	14		45 / 70
3208	15		46 / 71
3209	16		47 / 72
		Ahas.	
3210	1	Ahas der 14. König Juda regiert 16. jar/vnd thet das dem Herrn übelgefiel/dann er richtet Abgötterey an/vnd machet den Baalim. Zů seiner zeyt kam Thiglathpelesser König vonn Assyrien in Israel vnnd Juda/vnd füret mit sich Hion vñ das gantz Nephthali/2. Reg. 15.	48 / 73
3211	2		49 / 74
3212	3		50 / 75
3213	4		51 / 76
3214	5		52 / 77
3215	6		53 / 78
3216	7		54 / 79
3217	8		55 / 80
3218	9		56 / 81
3219	10		57 / 82
3220	11		58 / 83
3221	12		59 / 84
3222	13		60 / 85
3223	14		61 / 86
3224	15		62 / 87
3225	16		63 / 88

Elie.	Ezechie.	Assyr.	Zeyt.
3226	1	64	89
3227	2	65	90
3228	3	66	91
3229	4	67	92
3230	5	68	93
3231	6	69	94
3232	7	70	95
3233	8	71	96
3234	9	72	97
3235	10	73	98
3236	11	74	99
3237	12	75	100
3238	13	76	101
3239	14	77	102
3240	15	78	103
3241	16	79	104
3242	17	80	105
3243	18	81	106
3244	19	82	107
3245	20	83	108
3246	21	84	109
3247	22	85	110
3248	23	86	111
3249	24	87	112
32 0	25	88	113
3251	26	89	114
3252	27	90	115
3253	28	91	116
3254	29		117

Ezechias der 15. König Juda regieret 29. jar / ist Gottsfurchtig gewesen / vñ hat den rechten Gottesdienst angerichtet. Im 6. jar seines Regiments ist Israel vonn Salamanſor inn Assyrien gefürt / vnd die Heyden an jr statt gesetzt worden / vnd sind nun fürters biß auff die gefengknuß Juda 135. jar.

Es hat diser Salamanſor seinen Hauptmann für Hierusalem gschickt die Statt auffzůforderē / wider Gott vnd den König lesterlich geredt / vñ dem König greüwliche Brieff zůgeschribē. Da aber Ezechias zů Herren rüfft / ward er erhört / vnnd der Assyrier Heer vom Engel geschlagen. Als aber Salamanſor heim kam / ward er von seinem Son erwürgt / vnnd ward Assarhadon König an sein statt. Nach Assarhadon hat Brodach das Regiment in Babylon gehabt / welcher ein herrliche Botschafft zů Ezechia sandte / da er vō seiner Kranckheit durch Gottes hilff gesundt war wordē / welcher den gesandtē alle seine herrligkeit zeygete / darumb er auch von dem Propheten Esaia gestrafft ward.

3255	1	92	118
3256	2	93	119
3257	3	94	120
3258	4	95	121
3259	5	96	122
3260	6	97	123
3261	7	98	124
3262	8	99	125
3263	9	100	126
3264	10	101	127
3265	11	102	128
3266	12	103	129
3267	13	104	130
3268	14	105	131
3269	15	106	132
3270	16	107	133
3271	17	1018	134
3272	18	109	135
3273	19	110	136
3274	20	111	137
3275	21	112	138
3276	22	113	139
3277	23	114	140
3278	24	115	141
3279	25	116	142
3280	26	117	143
3281	27	118	144
3282	28	119	145
3283	29	120	146
3284	30	121	147
3285	31	122	148
3286	32	123	149

Manasse der 16. König ß Juden regiert 55. jar/ist ein Gottloser König gewesen/ vnd hat falschen Gottsdienst angericht/ vñ vil vnschuldigs blůt vergossen/ das doch einer Oberkeit nit gebüren wil/ sondern vil mehr den rechten schützen vñ handthaben. Doch hat er sich letstlich gebesseret/ vnd ist widerzů gnaden angenomen worden/ vnns allen zů einē Exempel/ das wir vns auch sollen bekeren vō vnsern sünden/ vnnd ein Gottseligs leben anfahen. Zů seiner zeyt habē die Propheten gantz hefftig über Jerusalem vnd die Juden getröwet/ jres vngehorsams halber gegen Gott/ Aber es hat jr predigē gar wenig bey jnen geholffen/ gleich wie es noch heütigs tags zůgehet. Besihe das 2. Bůch der Kōnig am 21. Cap.

Es hat diser Manasse seinen Son dem Abgott Moloch lassen durchs fewr gehen/ damit er dem gantzen Juda gar ergerlich gewesen ist/ vnnd sonderlich den glaubigen.

3287	33	124	150
3288	34	125	151
3289	35	126	152
3290	36	127	153
3291	37	128	154
3292	38	129	155
3293	39	130	156
3294	40	131	157
3295	41	132	158
3296	42	133	159
3297	43	134	160
3298	44	135	161
3299	45	136	162
3300	46	137	163
3301	47	138	164
3302	48	139	165
3303	49	140	166
3304	50	141	167
3305	51	142	168
3306	52	143	169
3307	53	144	170
3308	54	145	171
3309	55	146	172

Ammon.

3310	1	147	173
3311	2 Ammon der 17. König d Juden regieret 2. jar. Diser König ist auch Gottloß gewesen/vnnd hat mit grossem fleiß den Abgöttern gedienet/Er ist aber letstlich von seinen Dienern erschlagen worden.	148	174

Elie.	Josie.	Assyr. Zeyt.
3312	1	149 175
3313	2	150 176
3314	3	151 177
3315	4	152 178
3316	5	153 179
3317	6	154 180
3318	7	155 181
3319	8	156 182
3320	9	157 183
3321	10	158 184
3322	11	159 185
3323	12	160 186
3324	13	161 187
3325	14	162 188
3326	15	163 189
3327	16	164 190
3328	17	165 191
3329	18	166 192
3330	19	167 193
3331	20	168 194
3332	21	169 195
3333	22	170 196
3334	23	171 197
3335	24	172 198
3336	25	173 199
3337	26	174 200
3338	27	175 201
3339	28	176 203
3340	29	177 204
3341	30	178 205
3342	31	179 206

Josias der 18. König der Juden regieret 31. jar/ vñ ist ein gerechter König gewesen. Vonn disem Josia hat geweissagt Juda/ zur zeyt deß ersten Königs in Israel. Darnach ist auch von Daniel weißgesagt von d stim vō Mitternacht/ die dem Widerchrist sein Reich zerstörn sol/ wie diser Josias gethan hat.

Es sind bey jhm die Bücher deß Gesetzes wider funde/ die den willen Gottes erklären/ vñ von Christo weissagen. Da aber die Priester weder vom Gesetz noch von Christo wußten/ noch warzů diß Bůch nutz war/ hat man raht gesůcht bey einer Prophetin Hulda genannt/ welche anfieng den gesandten ein lange vnd schöne Predigt von der straff so über die Juden gehen solt/ zůthůn/ darum das sie also vonn der Lehr dises Bůchs weren abgewichen. Wie es dañ auch bey vns ist zůgangen.

Es wirdt aber diser König getröstet/ dz er diß vnglück nit erleben/ sonder im fridzů seinen Vättern verscheyden sol. Er hat den rechten Gottsdienst angericht/ vnd den verwüsten Tempel widerumb auffgericht/ Er hat herrlich Ostern gehalten/ vnnd alle Abgötterey vmbgestürtzt/ vnd das Bůch deß Gesetzes

setzes lassen predigen. Er hat auch die Zauberer vñ Warsager alle vertriben/ vñ sind von seinē letsten jar 135. jar vñ 6. Monat biß auff den Propheten Aggeum / darauß Johannes Huß leichtlich hat können nemen seinen geistlichen Aggeum/den Mart. Lutherum/ der das Volck gantz fleissig zů Christo vnd seiner Kirchen füret/ vñ sie jres vnglaubens vnnd vngehorsams halber straffet/ dieweil zů seiner zeyt auch das Bůch deß Gesetzes vnd deß Euangelij verlosren war/ vnd stimmen allhie die jar deß alten vnnd neüwen Testaments zůsamen / Dann wie zur zeyt Josie Gottes wort vndergetruckt ward/ also ists auch geschehen zur zeyt Lutheri / da hat man mehr auff die Abgötterey dann auff das klare wort Gottes gesehen/ vnd jederman nach seinem eygnen nutz getrachtet.

Nach Josia hat Joahas 3. Monat regiert / vnd ist nachmals vom König Pharaone Necho in Egypten gefürt worden/ dann er diente den Abgöttern / darumb můßt ein Abgötterer den andern straffen/ darzů wurd ein schatzung auffs Landt gelegt.

Elie.	Joiakim.	Assyr.	Zeyt.
3343	1	180	206
3344	2	181	207
3345	3	Nebucad. 1	208
3346	4	2	209
3347	5	3	210
3348	6	4	211
3349	7	5	212
3350	8	6	213
3351	9	7	214
3352	10	8	215
3353	11	9	216

Joiakim der 19. König der Juden regieret 11. jar/ vnnd ward vom König in Egypten zum König gemacht. In dem kam Nebucadnezar für Hierusalem/ vnd ward jm 3. jar vnderthenig/ aber sie fielen wid von jm ab.

In disem jar ist Daniel in Babylon gefürt/ wie er selbst im 1. Cap. bezeüget. Vnnd als Joiakim abfiel/ hat er wider Kriegsleüt in Juda gesandt.

Es hat aber Nebucadnezar regiert 45. jar/ Sein son Euilmerodach 23. jar/ vñ Balthazar 22. jar. Vnd ist das dritte jar Joiakim deß Nebucadnezars Regiments anfang. Eben in disem jar ist Babylon zum andernmal erobert/ vnd die Monarchey durch disen beherrschet.

Das ander Cap. Danielis hat sich begeben im vierdten jar Joiakim/ das ist Anno Elie 3346. In welcher zeyt sich aber das dritt vnd vierdt Cap. begeben hab/ zeyget Daniel nit an/ ich achte aber es hab sich begeben im dritten jar Nebucadnezars/ Mit dem vierdtē laß ich einē jeden seine meinung.

Joachim der 21. König der Juden hat regiert 3. Monat vnd 10. tag/ Aber der König in Babylon ließ jn holen/ vnd machet Zedeckiam zum König an sein statt.

Zedes

3354	1	Zedeckia der 22. König der	10		217
3355	2	Juden regiert 11. jar/ vnd thet	11		218
3356	3	Das dem Herren übelgefiel/	12		219
3357	4	Da straffet jn der Herr sampt	13		220
3358	5	den Juden / Dañ er ließ sie frü	14		221
3359	6	vnnd spat durch seine Diener	15		222
3360	7	vnd Propheten warnen / das	16		223
3361	8	sie von jrer Abgötterey vnnd	17		224
3362	9	manigfaltigen sünd solten ab	18		225
3363	10	stehen / Aber es wolt nichts	19		226
3364	11	helffen / Darumb schicket Gott	20		227

der Assyrier Heer über sie/wie er jn dann durch den Propheten Jeremiam getröwet hatte/vñ ließ sie den König Nebucadnezar hinweg füren/ welchen Gott darumb seinen Knecht nennet/das er jm hierinn dienen müßt/der verheeret das Land/Statt vnd Tempel/vnd alle köstliche Kleinoter füret er mit jm hinweg. Da kam einmal die straff/ die Gott lang über sie getröuwet hett/ vnnd nam also deß Königs vnnd deß Volcks sicherheit ein end/darzů der falschen Propheten Predigt/sampt dem betrieglichen glauben vnd vertrauwen der Juden/Da verkert sich aller wollust /hoffart vñ reichthumb zur trauwrigkeit/dienstbarkeit / vnd gefengknuß/darinn sie vil von den Babyloniern müßten leyden/das es auch vilen / welche sich nicht bekert vnnd büß gethan haben / zum ewigen verderben gerahten ist.

Aber Gott errettete dannoch die seinen/als den Jeremiam/Danielem / Ezechielem/vñ andere mehr/vnd machete sie gewaltig in Babylonia. Letstlich aber wurd Jeremias inn Egypten vonn seinem eignen Volck versteyniget/ welcher sie doch gantz treüwlich gewarnet hatt.

Wir haben auch vnsere warnung vnd Bröwung am 2. Thes. 2. vnd Matthei am 24. Capitel / auch in der Offenbarung Johannis / von auffgang vnd vndergang der Geystlosen Babylon / von der Römischen Bestien vnd jren theilen / von den falschen Propheten / vom Gog vnnd Magog / der gleichen in dem Ezechiele vnd bey dem heyligen Propheten Daniel. Vnnd hierinn sehen wir wie die vier Monarchien auffgangen vnnd gefallen seyn / biß auff den theil der letsten Bestien sampt dem Antichrist / wie der auch fallen vnd vndergehen werde.

Item / Daniel saget nicht allein von den vier haupt Monarchien der gantzen Welt / sondern sagt auch von der Zükunfft Christi / vnd von der aufferstehung der todten / von der Gottlosen verdamnuß / vnd von dem ewigen Leben. Wir wissen aber zum theil solche hohe Artickel alle / glauben sie doch nicht / sonderen lassens nur ein lehr seyn / vnnd thün nicht mehr darzü / besseren vns nicht / vnd bleiben Epicureer vor als nach / wie auch die Sadducei die da jhren wollust süchten in disem leben / vnnd verachteten das ewige Leben.

Nun endet sich allhie der Juden Königreich / welchs gestanden hat 512. jar / von Samuel angerechnet biß auff das 3364. jar Eolie / deß 11. jars Ezechie / da das Babylonisch Reich gestanden hat 1621. jar / der ersten Zeyt Danielis 227. vnd ist warlich diß Reich ein geringe zeyt gestanden / sampt dem Königreich Jsraels / vnnd gar schnell gefallen vnnd verstoben / welches doch so vil herrlicher vnd gewaltiger verheissung von Gott hatte von dem Messia / welcher der Schlangen den kopff zertretten / vnd sie von dem gewalt deß Teüffels / Tods / vnd der Hellen erlösen solt.

Hie ligt diser König übermüt / stoltz / hoffart / geitz / Gottloß leben / wollust / herrligkeit / hohes herkommen / sampt der Abgötterey über einem hauffen / vnd wil jnen niemandt widerumb auffhelffen noch erretten / da hat all jr übermüt vnd gewalt ein end / vñ ist alles vndergangen vnd verstoben. Darauß wir sehen vnd lehrnen sollen / wie ein armseligs ding es ist vmb die Reich diser welt / wo sie Gott nicht ordnet / behütet / schützet vnnd handthabt / dann on Gottes hilff vnd beystandt sind sie hinfellig vnd zergengklich / darumb müssen sie alle mit einander den Kelch deß grimms vnnd zorns

zorns Gottes trincken / darvon der Prophet Jeremias weißgesagt hat / Dann diser Kelch oder Rühtmüß von einem Land zum andern / von einer Herrschafft zů der andern / vnd von einem Volck auff das ander gehen / vnd letstlich auff den Sesack kommen / der die Herrschafft vnnd das Regiment in der Christenheit hat / das ist / in der geistlichen Babylon. Dañ es kan das wort Sesack von keinem Babylonischen König verstanden werden / dieweil sie alle mit nammen genennt vnd erzelt sind. Es sol aber diser Sesack zů der letsten zeyt kommen vnd regieren.

Es hat vnser lieber Herr Gott disem Volck vil gůts gethan / hat es gemehret vnd groß gemacht / vnd allezeyt geschützet / Aber sie habens nicht erkennt / sondern sich an jm vergriffen / vnd zur Abgötterey vñ falschen Gottsdienst gerahten.

Elie.	Gefengk.	Nebuc. Zeyt.
3365	1	228
3366	2	229
3367	3	230
3368	4	231
3369	5	232
3370	6	233
3371	7	234
3372	8	235
3373	9	236
3374	10	237
3375	11	238
3376	12	239
3377	13	240
3378	14	241
3379	15	242
3380	16	243
3381	17	244
3382	18	245
3383	19	246
3384	20	247
3385	21	248
3386	22	249
3387	23	250
3388	24	251
3389	25	252

End deß Regiments der Juden/ vnd anfang der Babyloniſchen gefengknuß.

Es hat Nebucadnezars Regiment ein end im 25. jar der Juden gfengknuß. Zů welcher zeyt aber der König das Bildt hab laſſen auffrichten/ vnnd die drey Knaben in den Feüwrofen werfen/ kan man nit eigẽtlich ſchlieſſen/ Aber ich achtes darfür/ das es ſchnell im ſelbigen jar geſchehen ſey/ in dem er das geſicht vō dem Bild gehabt hat/ welches die Monarchey bedeütet/ dardurch er beweget iſt worden ein ſolch Bildt auffzürichten/ darzů jm auch die/ ſo dem Daniel vnd ſeinen geſellen mißgünſtig waren/ weydlich geholffen haben/ vnnd ſie bey dem König vervnglimpfft.

3390	26	1	Euilmerodach regiert 23.	253
3391	27	2	jar / vnd ist ein frommer Kö	254
3392	28	3	nig gewesen / vnd welchem	255
3393	29	4	die Juden linderung d ge	256
3394	30	5	fengknuß bekomen haben.	257
3395	31	6		258
3396	32	7		259
3397	33	8		260
3398	34	9		261
3399	35	10		262
3400	36	11		263
3401	37	12		264
3402	38	13		265
3403	39	14		266
3404	40	15		267
3405	41	16		268
3406	42	17		269
3407	43	18		270
3408	44	19		271
3409	45	20		272
3410	46	21		273
3411	47	22		274
3412	48	23		275

Elie.	Gefengk.	Balthas.		Zeyt.
3413	49	1	Nach Euilmerodach kam in das Regimẽt sein Brũd Balthasar/ein weibischer vñ wollustiger Mensch/vnnd gantz ersoffen in einem fleischlichen leben/ darumb er deß Regiments wenig geachtet/vnnd grosse Abgötterey in Babylonia angericht hat.	276
3414	50	2		277
3415	51	3		278
3416	52	4		279
3417	53	5		280
3418	54	6		281
3419	55	7		282
3420	56	8		283
3421	57	9		284
3422	58	10		285
3423	59	11		286
3424	60	12		287
3425	61	13		288
3426	62	14		289
3427	63	15		290
3428	64	16		291
3429	65	17		292
3430	66	18		293
3431	67	19		294
3232	68	20		295
3433	69	21		296
3434	70	22		297
				Ende

Ende der Gefengknuß der Juden/durch Cyrum erledigt/vnd der letste fall vnd vntergang deß Babylonischen Reichs vñ Monarchey/die von Peleg an gestanden hat 1576. jar.

Anfang der andern Monarchey der Persen/vnd ist Cyrus der erst Keyser/vnd wirdt von dem Propheten Daniel im 7. Cap. verglichen den schultern am Bildt.

In dem dritten Jar sol man anheben zů rechnen die jar Balthasars/vnd zelen die 2300. tage Danielis deß 7. Cap. so sollen sie 50. jar vnd den Geystlichen Machabeum bedeůten/nemen ein end Anno 5715.

Zum ersten/ist allhie zů bedencken das groß ellendt/jammer/not/hon/spott/armůt vnd zwangsäligkeit die die Juden in disen 70. jaren jrer Gefengknuß erlitten haben. Auch widerumb was sie für woltag gehabt haben in dem Jüdischen landt/wie das dann auch den Sodomitern geschach/das sie deß Lands verstossen vnd verjagt worden sind. Auch wie sie zů allen zeyten halstarriger vnd frefelicher weiß Gott/seinem Wort vnd Dienern widerstanden vñ getödtet haben/darumb sie dann Gott erzürnt/vnnd sie gestrafft hat.

Zum dritten/wie Gott seinen zorn widerumb miltert/vnd erhelt nicht allein die Frommen im ellendt/sondern macht sie frey von jrer straff/schützt sie/wie Aggeus angezeigt hat. Gleich wie auch wir heůtiges tags verbittert sind gegen der auffgangenen Warheit.

Zum vierdten/so helt das fünfft Capitel in sich die 70. jar der Juden gefengknuß vnd erlösung. Das ander Capit. im 2. jar Nebucadnezar. Das sibend vnd acht Cap. im 1. vnd 3. jar Balthasars. Das sechst im ersten jar Darij vñ Cyri/da sie miteynander das Regiment hatten.

Deßgleichen hat sich auch begeben in disen jaren das neůndte Capitel/von der zůkůnfft Messie/von der Juden Greůwel/wie das dann Christus selbs anzeigt da er die Juden warnet vmb jrer sicherheit willen/das sie nicht erkannten die heimsůchung die jn von Messia Propheceyet war.

Das zehend Capitel im dritten jar Cyri/da er das Regiment nach Darij todt allein gehabt hat

Zum fünfften / ist allhie zů bedencken wie Gott auff einen tag allen Stoltz / Hoffart / übermůt / Vngerechtigkeit / gewalt / Herrschafft vnd grosse Ehr zerbricht vñ auff hebt / dieweyl sich die Monarchien vnd Regenten nicht warnen lassen wöllen / sollen derhalben die Regenten solchs bedencken / vnd darauß lehrnen Gottfürchtiger zů leben. O das würd dem Reich / Monarchien vnnd Herrschafften gantz gůt vñ wol thůn / es würd sie erheben / bessern / vnd mit grossem frid vmbschrencken / vnd nit nidrigen. Weyl aber das nicht folgt / můssen die Propheceyen die dem Reich vnd Regimente gedrouwet sind / folgen.

Nun wie vor gemelt / so nimpt das langwerende Reich durch Cyrum vñ Darium ein end / in dem 70. jar der Juden gefengknuß / welches Cyri Esaias in dem 44. vnd 45. Cap. gedenckt / vnd werden die Juden frey / nemen erlaubtnuß heim zůziehen / das Land eyntzůnemen / die Statt sampt dem Tempel zů bauwen / vnd das Landt zů besseren. Aber da sie heim kamen / süchten sie jhren nutz / vnd liessen den Gottsdienst faren.

Weyl nun Cyrus weg zeücht weyter zů Kriegen / ist es kümmerlich zů gangen mit der Bauwung / vñ sind verhindert worden biß auff Artaxerxen Longimanum 46. jar / da dann widerumb gebotten ist worden den Tempel zů bauwen.

Zorababel hat Regiert nach der Juden gefengknuß 58. jar / vñ ist im 46. jar die Statt widerumb erbauwet worden.

Anfang

Welt.	Zorabab.		Cyri.	Zeyt.	Tag.
3435	1	Anfang d Persen Monarchey.	1	298	
3436	2	Zorobabel hat regiert nach d Juden gefengknuß 57. jar.	2	299	
3437	3	End der jar Sarÿ vñ	1	300	
3438	4	Cyri. Nun folgē die jar die Cyrus allein regiert hat in der Persen Monarchey / sampt seinem Son Cambyse.	2	301	
3439					
3440	5	Im drittē jar deß Regiments Cyri sol angefangen werden zůzelen die Tag Danielis / der	3	302	1
3441	6		4	303	2
3442	7		5	304	3
3443	8		6	305	4
3444	9	sind 1290. Vnnd haben	7	306	5
3445	10	sich das 10. 11. vnd 12. Capitel inn den folgenden	8	307	6
3446	11		9	308	7
3447	12	jaren begeben.	10	309	8
3448	13		11	310	9
3449	14		12	311	10
3450	15		13	312	11
3451	16		14	313	12
3452	17		15	314	13
3453	18		16	315	14
3454	19		17	316	15
3455	20		18	317	16
3456	21		19	318	17
3457	22		20	319	18
3458	23		21	320	19
	24		22	321	20

Die Historien Sarh vnd Cyri haben wir zuvor in der Auß-
gung Danielis erzelet / darumb wöllen wir es allhie vnderlassen.
Das ist aber zümercken / wie Daniel so hoch vñ werdt gewesen ist
vor Gott / derhalben er jm weißheit vnd verstandt über alle ande-
re Juden gegebē hat / Er ist auch sein Schutz wider alle seine feind
gewesen / Er hat jhm der gantzen Welt Regiment im Gesicht der
vier Bestien gewisen / deßgleichen die Zükunfft Christi / sein Ley-
den / Predigt / vnd abthüung deß Gesetzes / die zükunfft deß Ma-
homets / Bapsts vnd Türcken. Es ist jm angezeigt der fall der Ju-
den / die aufferstehung der Todten / vnd das ewig leben / vnd hats
vns allen zübedencken hinder sich gelassen: Aber da wöllen wir nit
hin / das wir jhm doch einmal nachtrachteten / Jedoch müssen diese

Gesicht vnd Offenbarung einen fürgang gewinnen /
vnd alles das dem Daniel geoffenbart
ist / vollbracht wer-
den.

Nun

Elic.	Jacob.	Artax.	Zeyt.	Tag.
3459	25	1	322	21
3460	26	2	323	22
3461	27	3	324	23
3462	28	4	325	24
3463	29	5	326	25
3464	30	6	327	26
3465	31	7	328	27
3466	32	8	329	28
3467	33	9	330	29
3468	34	10	331	30
3469	35	11	332	31
3470	36	12	333	32
3471	37	13	334	33
3472	38	14	335	34
3473	39	15	336	35
3474	40	16	337	36
3475	41	17	338	37
3476	42	18	339	38
3477	43	19	340	39
3478	44	20	341	40

Nun folgen in der Persier zal die jar Artaxerxis Assueri.

3479	45	1	Anfang deß Regimens Artaxerxis Longimani.	342	41	
3480	46	2	Anfang d Wochen Danielis im andern jar Longimani/deß.9.cap.	343	42	1
3481	47	3		344	43	2
3482	48	4		345	44	3
3483	49	5		346	45	4
3484	50	6		347	46	5
3485	51	7		348	47	6
3486	52	8		349	48	7
3487	53	9		350	49	8
3488	54	10		351	50	9
3489	55	11		352	51	10
3490	56	12		353	52	11
3491	57	13		354	53	12
3592	58	14		355	54	13

Artaxerxes Longimanus hat im andern jar seines Regiments ein Gebott lassen außgehen/das man die Statt Jerusalem sampt dem Tempel wider bauwen sol/welches Gebott vormals von Cyro geschehen/vnd durch seinen Son Cambysen widerumb verhindert wurd/doch jetzunder einen fürgang gewinnt.

Von dem andern Jar Longimani/hebet man an zů zelen die Wochen Danielis deß 9. Cap. biß auff Christus todt/vnd machen die Wochen der da 70. sind/490. jar/die wöllen wir nach eynander handlen vnd darthůn/das man sehe wie die auch mit den Jaren/Zeyten vnd Historien stimmen. Es sollen sich aber die Heidnischen Historien lencken nach der warheit der heyligen Schrifft/vnnd die heylig Schrifft nicht nach den Hystorien/dieweyl sie betriegen können.

Albie haben ein end die 135. Predigt Aggei/von dem letsten jar Josie gezelt/wie oben angezeigt/auß welchem Johann Huß Martinum Lutherum den Geystlichen Aggeum nennet.

Elie.	Rese.		Artax.	Zeyt.	Tag.	Woche.
3493	1	Resa Miseolam hat regieret 66. jar. Etliche setzen 68.	15	356	55	14
3494	2		16	357	56	15
3495	3		17	358	57	16
3496	4		18	359	58	17
3497	5		19	360	59	18
3498	6		20	361	60	19
3499	7		21	362	61	20
3500	8		22	363	62	21
3501	9		23	364	63	22
3502	10		24	365	64	23
3503	11		25	366	65	24
3504	12		26	367	66	25
3505	13		27	368	67	26
3506	14		28	369	68	27
3507	15		29	370	69	28
3508	16		30	371	70	29
3509	17		31	372	71	30
3510	18		32	373	72	31
3511	19		33	374	73	32
3512	20		34	375	74	33
3513	21		35	376	75	34
3514	22		36	377	76	35
3515	23		37	378	77	36
3516	24		38	379	78	37

Elie.	Rese.	Darij.		Zeyt.	Tag.	Wochen.
3517	25	1	Darius Nothus hat regiert 19. jar	380	79	38
3518	26	2		381	80	39
3519	27	3		382	81	40
3520	28	4		383	82	41
3521	29	5		384	83	42
3522	30	6		385	84	43
3523	31	7		386	85	44
3524.	32	8		387	86	45
3525	33	9		388	87	46
3526	34	10		389	88	47
3527	35	11		390	89	48
3528	35	12		391	90	49
3529	37	13		392	91	50
3530	38	14		393	92	51
3531	39	15		394	93	52
3532	40	16		395	94	53
3533	41	17		396	95	54
3534	42	18		397	96	55
3535	43	19		398	97	56

Weyter fahet man droben in den jaren Christi an zůzelen vnnd
zůsůchen den geistlichen Judam Maccabeum / der da ist ein hefs
tiger verfechter deß preiß Christi / vnd seines Euangelij. Diser ver
fechter deß preiß Christi ist der sibend Engel in der Offenbarung
Johannis am 16. Capitel. Diser Engel wirt der Bestien vnd dem
falschen Propheten hefftig widerstehen / vnnd jn sampt seinen ge
hülffen überwinden / vñ jm allen seinen stoltz / pracht / hoffart / Re
giment / falschen Gottsdienst / sampt der Lehr niderlegen / damit
er vermeint den Himmel zů verdienen / vnnd den Christen für den
rechten vnd waren Gottsdienst fürstellt / damit jn der Teuffel vers
fürt vnd verblendt hat. Alsdann wirt die herrlich zůkunfft vnsers
Herrn Jesu Christi folgen / da werden jm alle seine feind zum schs
mel seiner füß gelegt / vnd diß zeytlich vnd vergeng-
klich leben in ein vnvergengklichs
verendert wer-
den.

Elie.	Rese.	Anem.		Zeyt.	Tag.	Wochen.
3536	44	1	Artaxerxes Mnemon der Persier König regiert 55. jar.	399	98	57
3537	45	2		400	99	58
3538	46	3		401	100	59
3539	47	4		402	101	60
3540	48	5		403	102	61
3541	49	6		404	103	62
3542	50	7		405	104	63
3543	51	8		406	105	64
3544	52	9		407	106	65
3545	53	10		408	107	66
3546	54	11		409	108	67
3547	55	12		410	109	68
3548	56	13		411	110	69
3549	57	14		412	111	70
3550	58	15		413	112	71
3551	59	16		414	113	72
3552	60	17		415	114	73
3553	61	18		416	115	74
3554	62	19		417	116	75
3555	63	20		418	117	76
3556	64	21		419	118	77
3557	65	22		420	119	78
3558	66	23			120	79

Elie.	Johan.		Anem.	Jeyt.	Tag.	Woche.
3559	1	Johanna Benrhesa hat regieret 53.	24	422	121	80
3560	2		25	423	122	81
3561	3		26	424	123	82
3562	4		27	425	124	83
3563	5		28	426	125	84
3564	6		29	427	126	85
3565	7		30	428	127	86
3566	8		31	429	128	87
3567	9		32	430	129	88
3568	10		33	431	130	89
3569	11		34	432	131	90
3570	12		35	433	132	91
3571	13		36	434	133	92
3572	14		37	435	134	93
3573	15		38	436	135	94
3574	16		39	437	136	95
3575	17		40	438	137	96
3576	18		41	439	138	97
3577	19		42	440	139	98
3578	20		43	441	140	99
3579	21		44	442	141	100
3580	22		45	443	142	101
3581	23		46	444	143	102
3582	24		47	445	144	103
3583	25		48	446	145	104
3584	26		49	447	146	105
3585	27		50	448	147	106
3586	28		51	449	148	107
3587	29		52	450	149	108
3588	30		53	451	150	109
3589	31		54	452	151	110
3590	32		55	453	152	111

Elie.	Johan.	Ochi.		Zeyt.	Tag.	Woch.
3591	33	1	Ochus hat regiert 26. jar.	454	153	112
3592	34	2		455	154	113
3593	35	3		456	155	114
3594	36	4		457	156	115
3595	37	5		458	157	116
3596	38	6		459	158	117
3597	39	7		460	159	118
3598	40	8		461	160	119
3599	41	9		462	161	120
3600	42	10		463	162	121
3601	43	11		464	163	122
3602	44	12		465	164	123
3603	45	13		466	165	124
3604	46	14		467	166	125
3205	47	15		468	167	126
3606	48	16		469	168	127
3607	49	17		470	169	128
3608	50	18		471	170	129
3609	51	19		472	171	130
3610	52	20		473	172	131
3611	53	21		474	173	132
3612	1*	22	*Hircanus Ju das hat regiert 14. jar.	475	174	133
3613	2	23		476	175	134
3614	3	24		477	176	135
3615	4	25		478	177	136
3616	5	26		479	178	137

3617	6	1	Arsames d Persier Keyser regieret 4. jar.	480	179	138
3618	7	2		481	180	139
3619	8	3		482	181	140
3620	9	4		483	182	141
3621	10	1	Darius d letst König der Persier Monarchey hat regiert 6. jar.	484	183	142
3622	11	2		485	184	143
3623	12	3		486	185	144
3624	13	4		487	186	145
3625	14	5		488	187	146
3626	1*	6	*Fünff jar sind die Juden on Oberkeit gewesen.	489	188	147
3627	2	1	Alexander Magnus hat regiert 6. jar vnd 7. Monat.	490	189	148
3628	3	2		491	190	149
3629	4	3		492	191	150
3630	5	4		493	192	151

Allhie enden sich die jar der Persier Monarchey / welche gestanden hat 191. jar / vnder acht Königen / Aber diese ander Monarchey ist vmb der sünd willen von Gott auffgehaben worden / welches allen Regenten ein warnung seyn sol / das sie Gott fürchten / vnd sich vor jm demütigen sollen.

Was aber der Persier König gehandelt haben / ist angezeigt in der Außlegung Danielis.

Nun folget die dritt Monarchey.

Alexander Magnus / ein König in Macedonia / fieng an die dritten Monarchey / Anno Elie 3627. vnd hielt sie innen 6. jar vnd 7. Monat / Aber nach seinem todt ist die Monarchey in vier König reich getheylt worden / wie dann soliches der heylige Daniel zůvor weißgesagt hat.

Nun aber wöllen wir der Griechen vñ Egyptier Regenten fahren lassen / vnd allein der Syrier Regenten erzelen / sampt jren thaten / die vns dienstlich sind zů einem richtigen verstandt deß heyligen Danielis / welche nach Alexandro regiert haben inn seinem zertheylten Reich.

3631	6		5	494	193		152
3632	1	Joseph Seni-	6	495	194		153
3633	2	or regiert 7. jar.	7	496	195		154
3634	3	*Nun folgen	1*	497	196		155
3635	4	die jar der Kö-	2	498	197		156
3636	5	nig Syrie / vnd	3	499	198		157
3637	6	hat Seleucus	4	500	199		158
3638	7	Nicanor anfenglich regieret 32. jar.	5	501	200		159
3639	1	Abner Semei	6	502	201		160
3640	2	regieret 10. jar.	7	503	202		161
3641	3		8	504	203		162
3642	4		9	505	204		163
3643	5		10	506	205		164
3644	6		11	507	296		165
3645	7		12	508	207		166
3646	8		13	509	208		167
3647	9		14	510	209		168
3648	10		15	511	210		169
3649	1	Eli Matathia	16	512	211		170
3650	2	regieret 12. jar.	17	513	212		171
3651	3		18	514	213		172
3652	4		19	515	214		173
3653	5		20	516	215		174
3654	6		21	517	216		175
3655	7		22	518	217		176
3656	8		23	519	218		177
3657	9		24	520	219		178
3658	10		25	521	220		179
3659	11		26	522	221		180
3660	12		27	523	222		181

Elie.	Asser.		Seleu.	Zeyt.	Tag.	Wochē.
3661	1	Asser Maat regieret 9. jar.	28	524	223	182
3662	2		29	525	224	183
3663	3		30	526	225	184
3664	4		31	527	626	185
3665	5		32	528	227	186
3666	6		1*	529	228	187
3667	7	*Nach Seleuco hat in Syria	2	530	229	188
3668	8	Antiochus Soter 19. jar regiert	3	531	230	189
3669	9		4	532	231	190
3670	1	Magit Artaxat hat 10. jar regiert.	5	533	232	191
3671	2		6	534	233	192
3672	3		7	535	234	193
3673	4		8	536	235	184
3674	5		9	537	236	195
3675	6		10	538	237	196
3676	7		11	539	238	197
3677	8		12	540	239	198
3678	9		13	541	240	199
3679	10		14	542	241	200
3680	1	Amos Syrah hat regieret 14. jar.	15	543	242	201
3681	2		16	544	243	202
3682	3		17	545	244	203
3683	4		18	546	245	204
3684	5		19	547	246	201

3685	6	1	Antiochus König in Syrien/ auch Theos genannt wirdt/ regiert 15. jar.	548	247	207
3686	7	2		549	248	208
3687	8	3		550	249	209
3688	9	4		551	250	210
3689	10	5		552	251	211
3690	11	6		553	252	212
3691	12	7		554	253	213
3692	13	8		555	354	214
3693	14	9		556	255	
3694	1*	10	*Matathia Siloa regiert 18. jar.	557	256	215
3695	2	11		558	257	216
3696	3	12		559	258	217
3697	4	13		560	259	218
3698	5	14		561	260	219
3699	6	15		562	261	220
3700	7	1	Seleucus Gallinicus regiert in Syria 20. jar. Zů diſes zeyten hat Brennus die Galaten vnd Teütſchē in Griechenland gefürt.	563	262	221
3701	8	2		564	263	222
3702	9	3		565	264	223
3703	10	4		566	265	224
3704	11	5		567	266	225
3705	12	6		568	267	226
3706	13	7		569	268	227
3707	14	8		570	269	228
3708	15	9		571	270	229
3709	16	10		572	271	230
3710	17	11		573	272	231
3711	18	12		574	273	232

3712	1	Joseph Junior	13	573	274	233
3713	2	regiert 50. jar/vñ	14	576	275	234
3714	3	hat grosse freünt	15	577	276	235
3715	4	schafft bey Ptolo	16	578	277	236
3716	5	meo Euergete ge	17	579	278	237
3717	6	habt. Er wirdt	18	580	279	238
3718	7	auch sonst Arses	19	581	280	239
3719	8	genannt.	20	582	281	240
3720	9	*Seleucus Ce	1*	583	282	241
3721	10	raunus regiert 3.	2	584	283	242
3722	11	jar.	3	585	284	243
3723	12	*Antiochus	1*	586	285	244
3724	13	Magnus hat 36.	2	587	286	245
3725	14	jar regiert.	3	588	287	246
3726	15		4	589	288	247
3727	16		5	590	289	248
3728	17		6	591	290	249
3729	18		7	592	291	250
3730	19		8	593	292	251
3731	20		9	594	293	252
3732	21		10	595	294	253
3733	22		11	596	295	254
3734	23		12	597	296	255
3735	24		13	598	297	256
3736	25		14	599	298	257
3737	26		15	600	299	258
3738	27		16	601	300	259
3739	28		17	602	301	260
3740	29		18	603	302	261
3741	30		19	604	303	262
3742	31		20	605	304	263
3743	32		21	606	305	264

Elie.	Joseph.	Antioch.		Zeyt.	Tag.	Wochē.
3744	33	22		607	306	265
3745	34	23		608	307	266
3746	35	24		609	308	267
3747	36	25		610	309	268
3748	37	26		611	310	269
3749	38	27		612	311	270
3750	39	28		613	312	271
3751	40	29		614	313	272
3752	41	30		615	314	273
3753	42	31		616	315	274
3754	43	32		617	316	275
3755	44	33		618	317	276
3756	45	34		619	318	277
3757	46	35		620	319	278
3758	47	36		621	320	279
3759	48	1	Seleucus Philopator hat regiert 12. jar.	622	321	280
3760	49	2		623	322	281
3761	50	3		624	323	282
3762	1*	4	*Janna Secundus Hircanus regiert 16. jar/ vñ ist vō Antiocho Epiphane vmb kommen. Er ist der letst Regent gewesen von dē stam̄ Dauids.	625	324	283
3763	2	5		626	325	284
3764	3	6		627	326	285
3765	4	7		628	327	286
3766	5	8		629	328	287
3767	6	9		630	329	288
3768	7	10		631	330	289
3769	8	11		632	331	290
3770	9	12		633	332	291

3771	10	1	Antiochus Epiphanes regieret 11. jar. Er widerstrebet Gott/vñ zog gen Jerusalem/da verlehnet er das hohe Priesterthumb/vñ thet den Juden vil zů leyd. Als er aber zů andern mal gen Jerusalem zog/ setzet er in Tempel das Bild Jouis Olimpij/vō welchem greüwel Daniel im 8. cap. geweissaget hat. Wider disen Antiochū legt sich hefftig Mathathias ein Vatter d Maccabeer.	634	333	292
3772	11	2		635	334	293
3773	12	3		636	335	294
3774	13	4		637	336	295
3775	14	5		638	337	296
3776	15	6		639	338	297
3777	16	7		640	339	298
3778	1*	8	*Judas Maccabeus regieret 5. jar. Diser hat sich auch wider Antiochum gelegt.	641	340	299
3779	2	9		642	341	300
3780	3	10		643	342	301
3781	4	11		644	343	302
3782	5	12		645	344	303

Antiochus kompt vmb im 11. jar seines Regiments / von we-
gen seiner grossen Tyranney / die er an vil frommen Mennern vnd
Weybern geübt hatt / welche er schendtlich hat lassen vmbbringen.
Er hat Gottes Wort / Gesetz vnd Verheissung veracht / vñ an deß
statt seine Abgötterey auffgericht / vnd die Juden gezwungen die
anzübetten. Diser Antiochus ist mit seinem Gottlosen wesen ein
figur deß Widerchrists / dann alle Zeichen die Antiochus an sich
hat / wirt auch der Widerchrist an sich haben. Wider disen hat ge-
stritten Matathias / Judas Maccabeus / ein frommer Mañ / vnd
ein Eyferer über Gottes Gesetz / Diser ist gewesen auß dem Ge-
schlecht der Priester / darauß auch der zükünfftig Verfechter deß
preiß Christi seyn sol / diser hat im alten Testament wid Antiochum
vmb das Gesetz mit leiblichen waffen gefochten / jener aber wirdt
wider den geistlichen Antiochum mit den waffen deß Geists Got
tes fechten / für welchem seine lügen nit bestehen können / sondern
müß darmit zůschanden werden. Dann vor jaren hat man gesagt:
Wann der Endtchrist komme / so werde er wöllen in Himel faren /
aber er werde von den Engeln hernider geschlagen vnnd gestossen
werden. Dañ der Widerchrist nimpt sich deß Himmels an als sey
er seyn / vnd wil den andern Leüten verkauffen. Nun aber / wie ge-
melt / die Engel vnnd Prediger Christi werffen jn zů Boden durch
die Schalen / dareyn Gottes wort gefasset ist / vnd wirt jnen Chri-
stus durch sein zůkunfft zůhilff kommen / vnd jn gar außtilgen.

Nun aber wöllen wir faren lassen die jar der folgenden König
in Syrien / dieweil wir haben was vns dienet zur erleüterung Da
nielis. Es hat aber regiert Antiochus Eupator 2. jar / Demetrius
Soter 12. jar / Alexander 10. jar / Demetrius der ander 3. jar / Antio
chus Stoletes 9. jar / Demetrius der dritt 4. jar / Antiochus Gry
phus 12. jar / Antiochus Cyrcenus 18. jar / Philippus 2. jar / diser ist
gefangen von Gabinio / vnd ist also Syrien von den
Römern beherrscht wor-
den.

Jonas

Elie.		Jonathe.	Zeyt.	Tag.	Wochen.
3783	1	Jonathas ein son Mathie/ein Brůder Jude/hat regiert 19. jar/Er hielt sich zů Alexandro/der sich in Syria für einen Kőnig auffwarff/vnd ist von Tryphon getődtet worden.	646	345	304
3784	2		647	346	305
3785	3		648	347	306
3786	4		649	348	307
3787	5		650	349	308
3788	6		651	350	309
3789	7		652	351	310
3790	8		653	352	311
3791	9		654	353	312
3792	10		655	354	313
3793	11		656	355	314
3794	12		657	356	315
3795	13		658	357	316
3796	14		659	358	317
3797	15		660	359	318
3798	16		661	360	319
3799	17		662	361	320
3800	18		663	362	321
3801	19		664	363	322
		Simon.			
3802	1	Simon hat regieret 8. jar/Er schlůg Antiochũ Gryphum/vnd ist letstlich durch verrehterey erstochen worden.	665	364	323
3803	2		666	365	324
3804	3		667	366	325
3805	4		668	367	326
3806	5		669	368	327
3807	6		670	369	328
3808	7		671	370	329
3809	8		662	371	330

3810	1		673	372	331
3811	2	Johannes Hircanus ein Son Simonis/ hat regiert 26. jar. Vnder disem Hircano sind erstanden dise Secte/ nemlich die Phariseer / Esseer/ vñ Saduceer. Die Phariser sünderten sich ab vō der Welt/ vnd glaubten ein aufferstehung d todten. Aber die Saduceer glaubten sie nit/ sonder süchetē wolfart in disem lebē. Die Esseer wolten es alles außrichten/ vnd kondten doch niergents fort kōmen mit der last/ derhalben sie samptlich von Christo getadelt vñ gestrafft werdē/ wiewol sie dise straff nicht annamen/ sonder beharreten in jrem wesen vnd gleißnerey.	674	373	332
3812	3		675	374	333
3813	4		676	375	334
3814	5		677	376	335
3815	6		678	377	336
3816	7		679	378	337
3817	8		680	379	338
3818	9		681	380	339
3819	10		682	381	340
3820	11		683	382	341
3821	12		684	383	342
3822	13		685	384	343
3823	14		686	385	344
3824	15		687	386	345
3825	16		688	387	346
3826	17		689	388	347
3827	18		690	389	348
3828	19		691	390	349
3829	20		692	391	350
3830	21		693	392	351
3831	22		694	393	352
3832	23		695	394	353
3833	24		696	395	354
3834	25		697	396	355
3835	26		698	397	356

3836	1	Aristobolus ein Son Hircani hat regiert 1. jar/ vñ hat sich selbst zum Kö- nig gemacht/ Er ist d erst König gewesen auß dem geschlecht d Maccabeer. Er hat seine Brüder ge- tödtet/ der vrsach halber/ dz er einen argkwon auff sie hette/ sie stünden jhm nach dem Reich.	699	398	357
3837					
3838	1	Alexander der jünger Son Hircani hat 27. jar regiert.	700	399	358
3839	2		701	400	359
3840	3		702	401	360
3841	4		703	402	361
3842	5		704	403	362
3843	6		705	404	363
3844	7		706	405	364
3845	8		707	406	365
3846	9		708	407	366
3847	10		709	408	367
3848	11		710	409	368
3849	12		711	410	369
3850	13		712	411	370
3851	14		713	412	371
3852	15		714	413	372
3853	16		715	414	373
3854	17		716	415	374
3855	18		717	416	375
3856	19		718	417	376
3857	20		719	418	377
3858	21		720	419	378
3859	22		721	420	379

3860	23		722	421	380
3861	24		723	422	381
3862	25		724	423	382
3863	26		725	424	383
3864	27		726	425	384
3865	1	Nach Alexandro regie-	727	426	385
3866	2	ret sein Mütter Alexan-	728	427	386
3867	3	dra 9. jar.	729	428	387
3868	4		730	429	388
3869	5		731	430	389
3870	6		732	431	390
3871	7		733	432	391
3872	8		734	433	392
3873	9		735	434	393
3874	1	Hircanus Alexanders	736	435	394
3875	2	Son regiert 34. jar.	737	436	395
3876	3	Es hat Alexand zwen	738	437	396
3877	4	Sön gehabt/ die haben	739	438	397
3878	5	sich vmb das Regiment	740	439	398
3879	6	der Juden geschlagen/	741	440	399
3880	7	vñ einer den andern ver-	742	441	400
3881	8	folget/ darmit sie vrsach	743	442	401
3882	9	gaben/ das sich andere	744	443	402
3883	10	vmb das Reich der Ju-	745	444	403
3884	11	den annamen/ vnnd ist	746	445	404
3885	12	gantz vnordenlich in der	747	446	405
3886	13	Judē Reich zügangen/	748	447	406
3887	14	gleich wie vnd den Hey	749	448	407
3888	15	den/ dann jederman hat	750	449	408
3889	16	wöllen Oberherr seyn/	751	450	409
		vnnd das Regiment be-			
		sitzen.			

Anfang

Anfang der zeyt der vierdten Monarchey/ welche Daniel im andern Capitel dem Eysen vergleichet. Erstlich regiert in der Römischen Monarchey Julius Cesar 5. jar/ vnd wurd von Cassio vnd Bruto vnd jren Gesellen/ zů Rom im Raht erstochen.

Jar Elie	Hircan.	Zeyt.	Tag.	Wochen.
3890	17	752	451	410
3891	18	753	452	411
3892	19	754	453	412
3893	20	755	454	413
3894	21	756	455	414
3895	22	757	456	415
3896	23	758	457	416
3897	24	759	458	417
3898	25	760	459	418
3899	26	761	460	419
3900	27	762	461	420
3901	28	763	462	421
3902	29	764	463	422
3903	30	765	464	423
3904	31	766	465	424
3905	32	767	466	425
3906	33	768	467	426
3907	34	769	468	427

Nach dem tod Julij Cesaris wurd Keyser Octauianus Augustus/ vnnd regieret 56. jar. Vnder disem Keyser wurd Christus geboren/ im 42. jar seines Regiments.

Im 34. jar Hircani endet sich das Regiment der Juden/ vnd kommen frembde Regenten über sie.

Elie.	Herodis.	Zeyt.	Tag.	Woche.
3908	1	770	469	428
3909	2	771	470	429
3910	3	772	471	430
3911	4	773	472	431
3912	5	774	473	432
3913	6	775	474	433
3914	7	776	475	434
3915	8	777	476	435
3916	9	778	477	436
3917	10	779	478	437
3918	11	780	479	438
3919	12	781	480	439
3920	13	782	481	440
3921	14	783	482	441
3922	15	784	483	442
3923	16	785	484	443
3924	17	786	485	444
3925	18	787	486	445
3926	19	788	487	446
3927	20	789	488	447
3928	21	790	489	448
3929	22	791	490	449
3930	23	792	491	450
3931	24	793	492	451
3932	25	794	493	452
3933	26	795	494	453
3934	27	796	495	454
3935	28	797	496	455
3936	29	798	497	456

Herodes regieret 29. jar biß auff Christum.

Es haben sich die Juden hefftig wider disen Herodem geleget/ vnd haben jn für keinen König haben wöllē/ Aber darüber sind sy geschlagen/ vñ mit gewalt zum gehorsam gezwungen worden.

End der ersten zeyt Danielis deß 7. vnd 12. Cap. Was aber in diser zeyt ist fürgefallen/hab ich über vorberürte Cap. auffs kürtzst erzelet/ vñ hebt sich nun allhie an mit der Geburt Christi die ander Zeyt/vnd erstreckt sich fast biß auff Carolum Magnum.

Anno Elie 3937. ist Jesus Christus/ der im Paradeiß dem Adam vnd nachmals den Vättern verheissen/in dem 30. jar Herodis nach außgang der ersten Zeyt/ da der Tag 497. vnd der Wochen 456. verlauffen sind/ von einer Jungkfrauwen/ nach weissagung deß Propheten Esaie/ von Dauid vnd seinem nachfolgendem Stam̃/ geboren/ wie jm dañ verheissen ist im 2. büch Samuelis. Die Linien aber nach abgang deß Stams Dauids vom Regiment/folget weyter also: Jamne/Leui/Mathan/Heli/Joseph ein vertrauweter Mann Marie.

Es erscheinet auß dem 12. Cap. der Offenbarung Johannis/ auß den gezelten vnd gesetzten 1260 tagen/das die Weysen im anderen jar in Bethlehem zů Christo kommen sind/ dieweil Herodes die Kindlein die zwey järig waren tödten ließ/ nach der erscheinung von den Weysen.

Nach dem nun Herodes ein glid der alten Römischen Bestien war/ vnd vernimpt das diß Kindelein ein König der Juden sey/ welcher soll die Römisch Bestien zerstören/ nimpt er vrsach das Kindelein zů verfolgen/ das der Römischen Bestien Reich sampt dem seinem mög erhalten werden/ aber alle seine anschleg waren vergebens/ dann Christus můßt in Egypten weichen/ vnd allda bleiben biß Archilaus zum Regiment kam/ allda erschein der Engel dem Joseph/ vnd gab jm befelch wider heim zůziehen. Also ist er wider in Galileam gezogen.

Obgemelte tag zůsam̃en gerechnet/ machen vierdthalb jar/so nun die Weysen weren in dem 2. jar zů Christo kom̃en/so wer Christus diser zeyt zů Bethlehem vñ nit in Egypten gewesen/ Es were dann das Christus nach Opfferung im Tempel in Egypten were gewichen/vnd vom Engel widerumb in Galileam berüffen/ da er dañ mit seinen Eltern zů Nazareth sein wesen gehabt hat/ biß auff das 12. jar seines alters/da er im Tempel mit den Schrifftgelehrten vō Reich Messie disputiert/ darnach ward er jnen vnderthan biß auff sein dreissigsts jar.

Elie.	Christi.		Zeyt.	Tag.	Woch.
3937	1	Anfang deß Reichs oder der Kirchen Christi.	1	498	457
3938	2		2	499	458
3939	3		3	500	459
3940	4		4	501	460
3941	5		5	502	461
3942	6		6	503	462
3943	7		7	504	463
3944	8		8	595	464
3945	9		9	506	465
3946	10		10	507	466
3947	11		11	508	467
3948	12		12	509	468
3949	13		13	510	469
3950	14		14	511	470
3951	15		15	512	471
3952	16		16	513	472
3953	17		17	514	473
3954	18		18	515	474
3955	19		19	516	475
3956	20		20	517	476
3957	21		21	518	477
3958	22		22	519	478
3959	23		23	520	479
3960	24		24	521	480
3961	25		25	522	481
3962	26		26	523	482
3963	27		27	524	483
3964	28		28	525	484
3965	29		29	526	485
3966	30		30	527	486

Nun folget weyter die letst halb Wochen Danielis/vnnd ehe die zum end kompt / wirdt das täglich Opffer abgethan/das ist/ Christus hebt an das Euangelion zůpredigen zur vergebung der Sünden.

Als nun Christus die dreissig jar erreicht hett/ist er an dē Jordan kommen / vnnd hat sich von Johanne tauffen lassen/ist in sein Ampt getretten/vñ hat also erfüllt alle gerechtigkeit die vor Gott gilt/vnd allda empfangen die verklärung vnd versiglung/ das er allein zůhören sey/vñ kein anderer. So spricht auch Johannes der Tauffer: Siß ist das Lamb Gottes das der Welt sünd tregt.

Als aber Messias von dem Tauff herauff stig/ist er vom Geist Gottes in die Wüsten getriben / vnd allda vom Sathan versůcht worden. Vnd nach überwindung der versůchung ist er wider auß der Wüsten gangen/vnnd an den Jordan kommen/hat angefangen zů predigen: Thůt Bůß / dann das Reich der Himmel ist nahe herbey kommen. Da er also lehret vnnd prediget / hat er mit disen worten das täglich Opffer abgethan / vnd das Gesetz erfüllt. Er richtet in der letsten halben Wochen mit seinen Jüngern die Predigt deß heyligen Euangelij auff / darinnen er vns anbeüt vergebung der sünd vnd ewigs leben/auß lauterer gnad vnd barmhertzigkeit / disen Gnadenbundt vñ Predigt bestätigt er mit grossen Miracklen vnd Wunderzeichen/darvon dann auch Esaias weißgesagt hat: Es würden zur zeyt Messie durch jn vnnd durch die krafft deß Worts die Aussetzigen rein / die bösen Geyster außgetriben/die Lamen gehend vnnd gerad werden / die Blinden würden sehen/die Todten aufferstehen/vnd den Armen das Euangelion geprediget werden. Es speyset Christus ein grosse mennig Volcks mit wenig Brots. Er speyset vnd erhelt auch den innerlichen Menschen mit dem Wort zum ewigen leben / das also beyde Leib vnd Seel sterckung vnnd erquickung von dem Schepffer aller ding empfieng. Es trůg das Meer jren Herrn vnnd Schepffer/vnd waren jm die Wind gehorsam. Da ward das Landt/wie der Prophet sagt/von der Finsternuß erleüchtet / vnnd bekam ein helles Liecht. Es brach das Reich Christi mit grosser gewalt herfür/vnd nam je lenger je mehr zů mit krafft/macht/vñ gnad. Aber wie gesagt / da die letste Woch ein end nam / hůb Christus in der

halben Wochen anzüpredigen / vnnd verwirfft alle Opffer vnnd Ceremonien / vnnd spricht: Ich hab lust an der Barmhertzigkeit / vnnd nicht am Opffer. Dann Christus war verhanden / welicher das recht Versönopffer für vnser sünd war / da dargegen jene nur den schatten vnd figur deß zükünfftigen Opffers hielten.

Nach dem aber sein Predigampt ein end hatte / wurd Christus außgerottet / vnd endet sein leben mit den Wochen Danielis / wie du allhie verzeichnet sihest. Das ist / Christus wirdt gecreützniget / vnd wirt die Versönung für vnsere Sünd / er gehet einmal in das Heyligthumb durch sein eygen Blůt / vnnd wirt verkläret vnd bestätiget das er der ware Messias sey / Dann in seinem todt entsetzen sich die Creaturen / nemlich die Erd / Sonn vnnd Mon / vnd zeygen sein vnschuldt mit dem Heydnischen Hauptmann an / Es wirt der Helle tag verdunckelt wie die finster nacht / vnnd zerreißt der fürhang deß Tempels / zů einem zeůgknuß das es alles vollbracht sey.

Nach dem aber Christus vom Creůtz genommen / vnd in das Grab gelegt wirt / erstehet er am dritten tag vonn den todten mit grossem Triumph / vnd verharret noch viertzig tag bey seinen Jüngern / prediget jnen von dem Reich Gottes / leget jnen die Schrifft auß / vñ lehret sie wie sie von jm zeůgē. Er zeyget auch hiemit geistlich an / das sein Reich auff Erden bestehen sol viertzig tag der Jubeljar / da alle fünfftzig jar ein Jubeljar gerechnet wirt / vnnd also mit dem Spruch Elie überein stimmen. Da aber die viertzig tag verschinen / gesegnet er seine Jünger / vnnd als baldt wurd er von jnen auffgenommen gen Himmel / vnnd sich zur gerechten seines Himmelischen Vatters gesetzet / vonn dannen er auch mit grosser Herrligkeit in seiner letsten zůkunfft kommen wirdt / zůrichten die lebendigen vnd die todten.

Es hat auch Christus der Herr seinen lieben Jüngern angezeigt / wie jm aller gewalt im Himmel vnnd auff Erden gegeben sey / vnd befilcht jnen sie sollen in die gantzen Welt gehen / das Euangelium zůpredigen / vnd alle Völcker zůtauffen in dem Namen deß Vatters / vnd deß Sons / vnd deß heyligen Geists / Wer da glaubt vnnd getaufft wirt der wirt selig werden / wer aber nit glaubt der wirt verdampt werden. Disem befelch sind die Jünger gantz

gantz treüwlich nachkommen/ vnd haben das Euangelium an allen orten verkündiget. Was aber für vnwillen mit Christo vnd seinen Jüngern bey den Juden vnd den Schrifftgelehrten fürgefallen sey/ davon besihe die Euangelisten/ die Geschicht der Apostel/ vnd anderer warhafftiger Menner Historien.

Also enden sich nun die Wochen Danielis / vnd sind alle Prophecey vnnd Weissagung / so von dem Herrn Christo geschehen/ sampt der Schrifft die von jm zeüget/ erfüllt

Tyberius der dritt Keyser hat regiert 23. jar / vnd im 19. jar seines Regiments ist Christus gecreütziget worde/ nach abrechnung der Wochen im 20. jar. Als aber Pilatus den handel deß Leydens Christi an den Keyser gelangē ließ/ ist er jm hefftig zü wider gewesen/ vnd hat jn in das elend verschickt.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.	Wochē.
3967	31	31	528	487
3968	32	32	529	488
3969	33	33	530	489
3970	34	34	531	490
3971	35	35	532	
3972	36	36	533	
3973	37	37	534	
3974	38	38	535	
3975	39	39	536	
3976	40	40	537	
3977	41	41	538	
3978	42	42	539	
3979	43	43	540	
3980	44	44	541	
3981	45	45	542	
3982	46	46	543	
3983	47	47	544	
3984	48	48	545	
3985	49	49	546	
3986	50	50	547	
3987	51	51	548	
3988	52	52	549	
3989	53	53	550	
3990	54	54	551	
3991	55	55	552	
3992	56	56	553	
3993	57	57	554	
3994	58	58	555	
3995	59	59	556	
3996	60	60	557	
3997	61	61	558	
3998	62	62	559	

End der Wochen Danielis mit vnd in dem todt Christi.

Anno

Anno Christi 35. ist Stephanus gesteyniget / vnnd Paulus zů Christo bekert worden.

Anno Christi 36. wirt Jacobus der Brůder Joannis von dem König Herode enthauptet.

Anno Christi 38. ist Caius Caligula Keyser worden / vnd hat 3. jar vnnd 10. Monat regiert. Diser Keyser hat sein Schwester beschlaffen / vñ ist letstlich von seinem Hauptmañ erstochen worden.

Drey jar darnach sol S. Mattheus sein Euangelium in Hebraischer Sprach geschriben haben.

In disem jar ist auß befelch deß Keysers ein Götz in den Tempel zů Jerusalem gesetzt worden / darvon Christus vnd Daniel sagen / vnd nennen disen ein Greüwel der verwůstung.

Anno Christi 42. ist Claudius Tybertus der 5. Keyser worden / vnd hat regiert 13. jar vnd 9. Monat / vnd ist mit gifft getödtet.

Im andern jar Claudij sol S. Petrus gen Rom kom̃en seyn.

Anno Christi 55. prediget Philippus der Apostel Christi das Euangelium in der Statt Hieropolim / vnd wirt versteyniget.

Zů diser zeyt war ein Egyptius / der gab für wie er die Juden auß der Römer gewalt erlösen wolt / Aber er ward von Felice dem Landtpfleger erschlagen.

Anno Christi 56. ist Nero Domicius der 6. Keyser worden / vnd hat 14. jar regiert. Er hat wider die Christen grosse Tyranney geübt / er tödtet sein Můter / sein Weib / den Senecam / die Apostel Petrum vnd Paulum. Letstlich hat er sich auch vmbbracht.

Anno Christi 62. ist Jacobus der Apostel / welcher ein Brůder deß Herrn genannt wirt / versteinigt worden.

Elte.	Christi.	Zeyt.	Tag.
3999	63	63	560
4000	64	64	561
4001	65	65	562
4002	66	66	563
4003	67	67	564
4004	68	68	565
4005	69	69	566
4006	70	70	567
4007	71	71	568
4008	72	72	569
4009	73	73	570
4010	74	74	571
4011	75	75	572
4012	76	76	573
4013	77	77	574
4014	78	78	575
4015	79	79	576
4016	80	80	577
4017	81	81	578
4018	82	82	579
4019	83	83	580
4020	84	84	581
4021	85	85	582
4022	86	86	583
4023	87	87	584
4024	88	88	585
4025	89	89	586
4026	90	90	587
4027	91	91	588
4028	92	92	589
4029	93	93	590
4030	94	94	591

Anno

Anno Christi 70. regieren Galba/ Ottho/ vnd Vitellius 1. jar. Etliche wöllen Vitellius hab auch ein jar regiert/ vnd sey der achte Keyser in der zal gewesen.

Zů diser zeyt ist Paulus der Apostel enthaupt worden.

Anno Christi 72. ist Vespasianus der 9. Keyser worden/ vñ hat 9. jar regiert.

Ein jar darnach belegert Titus Vespasiani Son die Statt Jerusalem/ vnd im 74. jar nach der geburt Christi wirt sie erobert/ vñ mit sampt dem Tempel geschleipfft/ wie jnen dañ Christus solches zůvor getröuwet hatt.

Anno Christi 81. ist Titus der 10. Keyser worden/ vnd regieret 2. jar. Er ist ein weyser Mañ gewesen/ vnd hat die/ so jm nach dem Keyserthum stünden/ vermanet/ das sie von jrem fürnemen solten abstehen/ dann das Regiment einer Oberkeit sey ein gab Gottes. Er sol mit gifft getödtet seyn worden.

Im ersten jar dises Keysers ist S. Andreas in der Statt Patras am Creütz gestorben.

Anno Christi 83. ist Somicianus Keyser worden/ vnd regieret 15. jar. Er hat wider die Teütschen gekriegt/ vnd zů Rom grosse vnzucht vnd tyranney geübt. Er hat auch die Christen verfolgt/ vnnd die Gelehrten verjagt.

In disem jar ist Joannes der Apostel von Somiciano in die Insel Pathmos verschickt/ darin̄ ist jm sein Offenbarung gezeygt worden/ Nemlich von der straff der 7. Stett deß kleinern Asie/ von der tröstung der Gottseligen/ vō den vier Hauptstraffen die über die Welt gehen sollen/ als Hunger/ Tod/ Krieg/ vnnd Tyranney/ welche dann jetzunder in vollem schwangk gehen. Es ist jm auch angezeigt die ankunfft der falschen Lehrer vñ Ketzer/ als deß Arrij/ Mahomets/ vnd deß Bapsts/ sampt jrem fall vñ vndergang/ das sie Christus in seiner letsten zůkunfft stürtzen werde/ vnd mit den seinen ein neüw Jerusalem anrichten.

Elle.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4035	99	99	596
4036	100	100	597
4037	101	101	598
4038	102	102	599
4039	103	103	600
4040	104	104	601
4041	105	105	602
4042	106	106	603
4043	107	107	604
4044	108	108	605
4045	109	109	606
4046	110	110	607
4047	111	111	608
4048	112	112	609
4049	13	113	610
4050	114	114	611
4051	115	115	612
4052	116	116	613
4053	117	117	614
4054	118	118	615
4055	119	119	616
4056	120	120	617
4057	121	121	618
4058	122	122	619
4059	123	123	620
4060	124	124	621
4061	125	125	622
4062	126	126	623
4063	127	127	624
4064	128	128	625
4065	129	129	626
4066	130	130	627

Anno

Anno Christi 99. ist Nerua der 10. Keyser worden/ vnnd hat regiert 1. jar. Vnder disem ist Joannes wider in die Statt Ephesum kommen.

Anno Christi 100. ist Traianus der 11. Keyser worden/ vnd hat 19. jar regiert. Er ist bürtig gewesen auß Hispania/ vnnd hat das Reich gemehrt/ vnd krieg wider die Hungern vnd die Teütschen gefürt.

Johannes der Euangelist sol gelebt haben biß auff das 104. jar Christi/ vnd hat seine tag vil leydens vñ vnglücks gehabt von seinem Vatterland vnd den falschen Christen. Er hat sein Euangelium geschriben wider Cherinthum.

Ein jar darnach wurd Ignatius für die Bestien geworffen.

Zů diser zeyt wolt Traianus die Christen verfolgen/ aber Plinius Secundus hat disen zorn abgewandt/ vñ jm angezeigt/ wie die Christen kein auffrhürisch Volck weren.

Anno Christi 120. ist Adrianus der 12. Keyser worden/ vnd hat 20. jar regiert. Es hat Quadratus ein Junger der Apostel an disen Keyser geschriben/ das er die Christen nicht sol verfolgen. Vnder disem Keyser hat der Bapst Thelesphorus die Fasten eyngesetzet/ vnnd ist schon angegangen das man hat die Ceremonien angenommen/ vnd die freyheit der Christen fallen lassen. Es sind die Juden vnder disem Keyser mit gewehrter hand ins gelobt Land gezogen/ aber sie sind von jm widerumb abgetriben worden.

Elic.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4067	131	131	628
4068	132	132	629
4069	133	133	630
4070	134	134	631
4071	135	135	632
4072	136	136	633
4073	137	137	634
4074	138	138	635
4075	139	139	636
4076	140	140	637
4077	141	141	638
4078	142	142	639
4079	143	143	640
4080	144	144	641
4081	145	145	642
4082	146	146	643
4083	147	147	644
4084	148	148	645
4085	149	149	646
4086	150	150	647
4087	151	151	648
4088	152	152	649
4089	153	153	650
4090	154	154	651
4091	155	155	652
4092	156	156	653
4093	157	157	654
4094	158	158	655
4095	159	159	656
4096	160	160	657
4097	161	161	658
4098	162	162	659

Anno Christi 140. ist Antoninus Pius der 13. Keyser worden/ vñ regieret 23. jar. In seinem 9. jar sind die ersten Tag Danielis halb herumb/ vnd entstehn diſe Ketzer/ als Basilides/ Gnostici/ Cataphryges/ vnd Marcion.

In diſem jar sol Polycarpus ein Junger Johannis gen Rom kommen seyn/ vnd die Burger von der Ketzerey erledigt haben.

Elie	Christi.	Zeyt.	Tag.	
4099	163	163	660	Anno Christi 163. ist Marcus
4100	164	164	661	Anthonius Philosophus der
4101	165	165	662	14. Keyser worden/ vnd hat re-
4102	166	166	663	giert 18. jar. Im 7. jar seines Re
4103	167	167	664	giments ist Pionius vñ Poly-
4104	168	168	665	carpus gemartert worden/ vñ
4105	169	169	666	vil Christen in Gallia von den
4106	170	170	667	Bestien getödtet. Es ist auch
4107	171	171	668	in disem jar die Statt Smirna
4108	172	172	669	von einem Erbeben verfallen.
4109	173	173	670	Tatianus der Ketzer mit sei-
4110	174	174	671	ner Gesellschafft hat zů diser
4111	175	175	672	zeyt grůnet.
4112	176	176	673	Anno Christi 183. ist Commo
4113	177	177	674	dus der 15. Keyser worden/ vñ
4114	178	178	675	regiert 12. jar. Diser ist ein ver-
4115	179	179	676	folger der Christen gewesen/
4116	180	180	677	er hat die Teütschen bekriegt/
4117	181	181	678	vnd vil vnschuldigs Blůt ver-
4118	182	182	679	gossen. Letstlich hat er sich selb
4119	183	183	680	erhenckt.
4120	184	184	681	Zů diser zeyt hat Appolonius
4121	185	185	682	vom Christlichen glauben
4122	186	186	683	geschriben/ vnd von Commo-
4123	187	187	684	do enthaupt worden.
4124	188	188	685	Anno Christi 195. ist Elius
4125	189	189	686	Pertinax der 16. Keyser worden/
4126	190	190	687	er hat regiert 6. Monat/ vñ ist
4127	191	191	688	von Juliano erstochen worde.
4128	192	192	689	Darnach wurd Didius Ju
4129	193	193	690	lianus der 17. Keyser/ vnnd re-
4130	194	194	691	gieret 7. Monat. Diser wurd
4131	195	195	692	von Seuero erstochen.
4132	196	196	693	

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.	
4133	197	197	694	Anno Christi 197. ist Seuerus der 18. Keyser worden / vnd hat 18. jar regiert. Vnder disem Keyser ist die Spaltung vonn den Ostern gewesen.
4134	198	198	695	
4135	199	199	696	
4136	200	200	697	
4137	201	201	698	
4138	202	202	699	Zů seiner zeyt hat Origenes gelebt/ vnd die Schrifft mit der Philosophia verbittert. Zů dieser zeyt hat auch Tertulianus gelebt.
4139	203	203	700	
4140	204	204	701	
4141	205	205	702	
4142	206	206	703	
4143	207	207	704	Anno Christi 214. ist Anthonius Bassianus Carocolla der 19. Römisch Keyser worden / vnnd hat 6. jar regiert. Er erwürget seinen Brůder/ vnnd nachmals wurd er auch erstochen.
4144	208	208	705	
4145	209	209	706	
4146	210	210	707	
4147	211	211	708	
4148	212	212	709	
4149	213	213	710	Das sind die hendel der ersten Römischen Bestien.
4150	214	214	711	
4151	215	215	712	Anno Christi 220. ist Macrinus der 20. Keyser worden/ vnd regieret 1. jar / vnd wurd sampt seinem Son erstochen.
4152	216	216	713	
4153	217	217	714	
4154	218	218	715	
4155	219	219	716	Anno Christi 221. ist Varius Heliogabulus der 21. Keyser worden/ der regiert 4. jar. vñ wurd von den Kriegsknechten erstochen.
4156	220	220	717	
4157	221	221	718	
4158	222	222	719	
4159	223	223	720	
4160	224	224	721	Anno Christi 225. ist Alexander Seuerus der 22. Keyser worden/ der hat 13. jar regiert/ vnd ist bey Mentz erschlagen worden. Vlpianus ist sein Rahtgeber gewesen.
4161	225	225	722	
4162	226	226	723	
4163	227	227	724	
4164	228	228	725	
4165	229	229	726	
4166	230	230	727	
4167	231	231	728	
4168	232	232	729	

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4169	233	233	730
4170	234	234	731
4171	235	235	732
4172	236	236	733
4173	237	237	734
4174	238	238	735
4175	239	239	736
4176	240	240	737
4177	241	241	738
4178	242	242	739
4179	243	243	740
4180	244	244	741
4181	245	245	742
4182	246	246	743
4183	247	247	744
4184	248	248	745
4185	249	249	746
4186	250	250	747
4187	251	251	748
4188	252	252	749
4189	253	253	750
4190	254	254	751
4191	255	255	752
4192	256	256	753
4193	257	257	754
4194	258	258	755
4195	259	259	756
4196	260	260	757
4197	261	261	758
4198	262	262	759
4199	263	263	760
4200	264	264	761
4201	265	265	762
4202	266	266	763
4203	267	267	764
4204	268	268	765

Anno Christi 238. ist Maximinus der 23. Keyser worden/vnnd regieret 3. jar. Diser hat die Lehr Christi verfolgt.

Anno Christi 241. ist Gordianus der 24. Keyser worden/vnnd hat regiert 6. jar. Diser hat die Persier überwunden vnnd geschlagen. Es ist auch zů diser zeyt ein solche Finsternuß gewesen/das man hat müssen Liechter anzünden/welche on zweyfel den zůkünfftigen fall deß Römischen Reichs/vnd die verdunckelung Göttliches worts bedeütet hat.

Anno Christi 247. ist Philippus der 25. Keyser worden/vñ hat regiert 5. jar. Diser ist der erst Christlich Keyser gewesen/aber Decius hat jn sampt seinem Son lassen vmbbringen.

Anno Christi 253. ist Decius der 26. Keyser worden/vnd hat 2. jar regiert/vnd ist von den Gothen erschlagen worden/die in Traciam gefallen waren.

Zů diser zeyt hat Nouatus gelebt/vnd vnrecht von der Büß gelehrt.

Anno Christi 255. ist Vrbius Gallus der 27. Keyser worden/vñ hat 2. jar regiert/ist aber letstlich auch erstochen worden.

Anno Christi 257. ist Valerianus der 28. Keyser worden/vñ hat 6. jar regiert. Er ist von Sapore dem Persier König gefangen worden.

Zů diser zeyt wurd Cyprianus gemartert.

Anno Christi 263. ist Gallienus Valeriani Son der 29. Keyser worden/vnnd hat regiert 9. jar. Vnder disem Keyser verlieren die Romer vil Lands.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4205	269	269	766
4206	270	270	767
4207	271	271	768
4208	272	272	769
4209	273	273	770
4210	274	274	771
4211	275	275	772
4212	276	276	773
4213	277	277	774
4214	278	278	775
4215	279	279	776
4216	280	280	777
4217	281	281	778
4218	282	282	779
4219	283	283	780
4220	284	284	781
4221	285	285	782
4222	286	286	783
4223	287	287	784
4224	288	288	785
4225	289	289	786
4226	290	290	787
4227	291	291	788
4228	292	292	789
4229	293	293	790
4230	294	294	791
4231	295	295	792
4232	296	296	793
4233	297	297	794
4234	298	298	795
4235	299	299	796
4236	300	300	797
4237	301	301	798
4238	302	302	799
4239	303	303	800
4240	304	304	801

Anno Christi 272. ist Flauius Claudius der 30. Keyser worden/ vnd hat 2. jar regiert. Er hat sich mit den Gothen geschlagen.

Anno Christi 274. ist Aurelianus der 31. Keyser worden/ vnnd hat 5. jar regiert. Vmb dise zeyt ist Manicheus mit seiner Secten vnd Ketzerey gewesen.

Tacitus der 32. Keyser hat 6. Monat regiert.

Anno Christi 281. ist Probus der 33. Keyser worden/ vnd regieret 6. jar. Diser hat in Teütschland frid gemacht/ vnnd die Döringer vnd Francken geschlagen.

Anno Christi 287. ist Charus der 34. Keyser worden/ vnd regieret 2. jar mit seinem Son/ vnnd war Carinus ein Tyrann vnd Bestialskind.

Anno Christi 289. ist Diocletianus der 35. Keyser worden/ vnd hat regiert 20. jar. Er hat die Römischen Monarchey wider in den alten standt bracht/ vnd die Christen hefftig verfolget. Er wolt nit leyden die vngleichheit der Religion/ darumb vnderstünd er sich das Euangelium außzüreüten.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4241	305	305	802
4242	306	306	803
4243	307	307	804
4244	308	208	805
4245	309	309	806
4246	310	310	807
4247	311	311	808
4248	312	312	809
4249	313	313	810
4250	314	314	811
4251	315	315	812
4252	316	316	813
4253	317	317	814
4254	318	318	815
4255	319	319	816
4256	320	320	817
4257	321	321	818
4258	322	322	819
4259	323	323	820
4260	324	324	821
4261	325	325	822
4262	326	326	823
4263	327	327	824
4264	328	328	825
4265	329	329	826
4266	330	330	827
4267	331	331	828
4268	332	332	829
4269	333	333	830
4270	334	334	831
4271	335	335	832
4272	336	336	833
4273	337	337	834
4274	338	338	835
4275	339	339	836
4276	340	340	837

Galertus vnd Constantius haben 4. jar regiert.

Anno Christi 312. ist Constantinus der 37. Keyser worden/vnd hat 30. jar regiert. Diser ist ein Christlicher Mann gewesen.

Zů diser zeyt haben schon die Geistlichen/vnd sonderlich der Bischoff zů Rom/nach hohen ehren vnd Regiment getrachtet.

Im 13. jar Constantini lehret Alexander d' Bischoff die Statt Alexandriam/vnd verdampt Arrium mit seiner Ketzerey.

Im 15. jar Constantini wurd ein Concilium in der Statt Nicea/dahin kam auch Arrius/vnd starb an einem Bauchwehe.

Dises handels gedencket S. Joannes in seiner Offenbarung am 9. Cap. vnd malet die Ketzerey deß Arrij vnnd seiner Gesellen gantz scheützlich ab/vnd gibt jr zeyt vnd weil/nemlich 5. Monat. Er nennt es ein Wehe/darumb das es zweyerley übel vñ vnglück mit sich bringt/wie auch die zwey folgenden Wehe. Aber mit den vorigen Ketzern hat der Teüffel wenig außgericht/sondern sind leichtlich zergangen.

Zum ersten/das es d' glaubigen gemüter hart gemartert hat/in dem das jnen zühertzen gangen ist die Ehr Jesu Christi/die er bey dem Vatter hat/welche dann diser Ketzer mit seinem anhang verkleinerte/vnd jm die Ehr entzoge/vnd den Son geringer machen wolt in der Gottheit dann den Vatter.

Zum andern/welche diese vergiffte Lehr annamen/vnnd dieselbigen vertheydigten/sind darüber zů Boden gangen/vnd ewiglich verdampt vnnd vermaledeydet/darumb das sie die ewige Warheit verlaugnet/vnnd derselbigen mütwilliger weiß widerstanden haben.

Es sind aber diese Monat nicht gemeine Monat/der zwelff ein Jar thůn/sondern sind Jarmonat/das 19. Jar auff einen Monat kommen/nach dem grossen lauff deß Mons. Darumb so bringen nun diese Monat 95. jar/vnnd gelangen biß auff Theodosium den Eltern/der da die Kirchen von disem wüst/vnd auch von den Pelagianern/gefegt hat/vnd die Bischoff wider eyngesetzt vnd jnen gegeben/darvon meldung geschicht in der Kirchenhistorien Eusebij lib. 11. Cap. 19.

Ambrosius hat disen Mann sehr lieb gehabt/dann zů dises zeyten hat er gelebt vnd vil geschrieben. Vñ sind diese jar dieser Monat

also zů rechnen: Constantinus Regiert 31. jar/Constantinus vnnd Constantius 24. jar/Julianus 2. jar/Jouianus 1. jar/Valentinianus vñ Valens 13. jar. Gracianus mit seinem brůder Valens 6. jar/ Valentinianus mit Theodosio 7. jar / Theodosius 11. jar/ thůn alle zůsammen 95. jar. Das sind die fünff Monat darin deß Arrij Ketzerey den grossen gewalt gehabt hat/bey den Keysern vnd andern gewaltigen Potentaten.

Es hat Constantinus den Keyserlichen Stůl von Rom in die statt Constantinopel gelegt / die zůvor Ibizantium geheissen hat/ auß sonderlicher fürordnung Gottes/ auff das d Widerchrist zum Regiment raum hett / dann weyl die Keyserliche hoheyt zů Rom war/kundt es nicht seyn das er den gewalt eyngenommen hett/darumb můßt sich die Keyserlich hochheyt diser eüsseren/ weil sie Christen war vnd sich zů Christo gethan/ vnd wirdt also die Prophecey Sanct Pauli war/in der 2. zů den Thess. 2. Cap. wie es dann auch zum theil dem Widerchrist war wirt / in dem fall Augustuli. Dieser vnd aller Prophecey erfüllung/bringen an tag den Menschen tandt vnd můtwillen/das eins auß dem andern folget.

Es hat Arrius vnd Machomet gelehrt/
das Gott keinen natürlichen
Son haben könn.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4277	341	341	838
4278	342	342	839
4279	343	343	840
4280	344	344	841
4281	345	345	842
4282	346	346	843
4283	347	347	844
4284	348	348	845
4285	349	349	846
4286	350	350	847
4287	351	351	848
4288	352	352	849
4289	353	353	850
4290	354	354	851
4291	355	355	852
4292	356	356	853
4293	357	357	854
4294	358	358	855
4295	359	359	856
4296	360	360	857
4297	341	361	858
4298	362	362	859
4299	363	363	860
4300	364	364	861
4301	365	365	862
4302	366	366	863
4303	367	367	864
4304	368	368	865
4305	369	369	866
4306	370	370	867
4307	371	371	868
4308	372	372	869

Anno

Anno Christi 343. ist Constantinus der 38. Keyser worden/ vnd hat regiert 24. jar. Diser Keyser hat die Arrianer wider eyngesetzt/ vnd die from̃en Lehrer vertriben/ den heyligen Athanasium hefftig verfolget/ welicher sich etliche zeyt zů Trier bey Maximo dem Bischoff gehalten hat/ dañ dazůmal hat man in Teůtschland wenig von der Lehr Arrij gewůßt. Es ist aber die Statt Trier vonn Trebeta/ deß Königs Nini Brůder auß Babylonien/ gebauwet worden.

Anno Christi 367. ist Julianus Apostata der 39. Keyser worden/ vnd hat 2. jar regiert. Er hat Christum widerumb verlaugnet/ vnd die Christen verjaget/ jnen jre güter genom̃en/ sprechende: Er wölle jn also förderlich seyn zum Himmelreich.

Darnach ist Jonimus der 40. Keyser worden/ vnd regieret 7. Monat/ Diser hat die verjagten Christen wider heim berůffen/ vñ die gefangnen erlediget.

Anno Christi 369. ist Valentinus der 41. Keyser worden/ vñ hat regieret 12. jar. Diser hat nicht Wasser wöllen nemmen von einem Abgöttischen Pfaffen/ welchs er jm anbott die hend zůwaschen/ wann er dem Abgot opfferen wolt/ ꝛc.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4309	373	373	870
4310	374	374	871
4311	375	375	872
4312	376	376	873
4313	377	377	874
4314	378	378	875
4315	379	379	876
4316	380	380	877
4317	381	381	878
4318	382	382	879
4319	383	383	880
4320	384	384	881
4321	385	385	882
4322	386	386	883
4323	387	287	884
4324	388	388	885
4325	389	389	886
4326	390	390	887
4327	391	391	888
4328	392	392	889
4329	393	393	890
4330	394	394	891
4331	395	395	892
4332	396	396	893
4333	397	397	894
4334	398	398	895
4335	399	399	896
4336	400	400	897
4337	401	401	898
4338	402	402	899
4339	403	403	900
4340	494	404	901

Valens

Valens hat 3. jar regiert nach dem todt seines Brůders/ Er ist auch ein Arrianer gewesen/ vñ ist von den Gothen in einem Dorff verbrannt vnd vmbkommen.

Gratianus der 42. Keyser hat 4. jar regiert nach dem todt seines Brůders.

Zů diser zeyt ist vil vnrůw gewesen im Römischen Reich/ darumb hat Gratianus Theodosium neben sich erwehlet.

In diser zeyt ist auch Athanasius gestorben.

Anno Christi 383. ist Valentinianus der 43. Keyser worden/ vñ hat mit Theodosio regiert 7. jar.

Anno Christi 395. ist Theodosius der 44. Keyser worden/ vnd hat 11. jar regiert. Die Gothier sind jhm vnderthenig vnnd gehorsam worden.

In disem Theodosio haben die fünff Monat in der Offenbarung Johannis ein end/ in welchen verlauffen sol das erst Wehe der Christen. Dañ diser Theodosius hat der Kirchen frid geschafft vor den Arrianern vnnd Pelagianern/ die dazůmal die Kirchen Christi durch jr falsche Lehr verfürt vnnd vnrůwig gemacht hatten. Es hat auch S. Ambrosius den tod dises Keysers gar hefftig beklagt vnd beweyner.

Anno Christi 406. ist Arcadius der 45. Keyser worden/vnd hat Regiert 10. jar.

Nun hebt an zůfallen vnd vnderzůgehn die Römisch alt Bestien deß ersten theils / die keinen Namen hat bey dem heyligen Daniel / jrer grossen vnd manigfaltigen Abgötterey / Gottlosigkeyt / Tyranney / Mörderey halben / die sie wider die Christen vnnd gantze Welt geůbet hat. Es neiget sich die zeyt das sie fallen sol vnnd můß / wie jnen der heylig Daniel vnd in der Offenbarung Johannis am 12. Cap. getröuwet ist.

Es felt aber diser handel für vmb die helfft der 2. zeyt Danielis / denn alle händel diser Welt von Daniel her / sollen sich enden in diser halben langen Zeyt oder Tagen / wie er im achten Capitel gelehrt hat.

Alle dise händel die da sind vnd noch geschehen werden / sind nichts anderß dann ein außlegung der vier haupt Monarchien / wie auß den Prophecyen Gottes gerechtigkeit vnd warheit zůsehen ist / das es eygentlich sol vnd můß erfült werden / dieweyl die Menschen nicht ablassen wöllen von jren sünden. Da siheſt du eygentlich was ein jetzliche Zeyt in sich helt / die gedenck mit fleiß.

Es helt dise zeyt Danielis in sich die Gottloß Römisch Bestien / alle Ketzer mit sampt jren händeln vñ greůwlichen thaten / wider Gott vnd Christum.

Julie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4341	405	405	902
4342	406	406	903
4343	407	407	904
4344	408	408	905
4345	409	409	906
4346	410	410	907
4347	411	411	908
4348	412	412	909
4349	413	413	910
4350	414	414	911
4351	415	415	912
4352	416	416	913
4353	417	417	914
4354	418	418	915
4355	419	419	916
4356	420	420	917
4357	421	421	918
4358	422	422	919
4359	423	423	920
4360	424	424	921
4361	425	425	922
4362	426	426	923
4363	427	427	924
4364	428	428	925
4365	429	429	926
4366	430	430	927
4367	431	431	928
4368	432	432	929
4369	433	433	930
4370	434	434	931
4371	435	435	932
4372	436	436	933

Anno Christi 416. ist Honorius der 46. Keyser worden/ vñ hat regiert 14. jar. Zů diser zeyt hat König Alreich die Statt Rom eyn genom̃en. Es hat auch der Gothen König dem Athalo/ der Wenden König/ die Statt abgewunnen.

Anno Christi 430. ist Theodosius d̃ jünger der 47. Keyser worden/ vnd hat 24. jar zů Constantinopel regiert/ dañ von dem grossen Keyser Constantino her habẽ die Keiser zů Constantinopel Hof gehalten/ vnd einen verwalter über Italiam vñ Rom gesetzt/ darauß zůsehen ist/ dz Constantinus dem Bapst weder Rom noch etwas in Italia gegeben hab/ wiewol sich die Bäpst deß rhůmen.

Vmb dise zeyt hat die Meß mit jren Ceremonien angefangen zůwachssen/ vnd ein Opffer darauß zůwerden für die Todten/ vnd setzet sich allgemach eyn der geistlich Greüwel/ der den geistlichen Tempel Christi wolt zerstören/ vñ ein Ceremonialischen anrichten/ davon Daniel am 12. Cap. sagt. Diß ist geschehen von Bapst Damaso vnd Leone Primo an/ biß auff Gregorium Magnũ/ welcher sie in ein Ordnung gefaßt hat/ wie sie noch heütigs tags bey den Papisten gehalten wirt. Dann Daniel sagt von dreyen greüweln die vor dem Jüngstentag kommen sollen: Einer sol stehen vor der geburt Christi/ d̃ von Juda Maccabeo ist außgerottet. Der ander nach dem todt Christi/ darvon er im 9. Cap. sagt. Der dritt aber ist der Maosim/ darvon er im 12. Cap. sagt/ diser wirt durch Gottes wort vnd durch die zůkunfft Christi außgetilgt werden.

Diser zweyer letsten Greüwel gedencket auch Christus in seiner Predigt/ da er spricht: Wañ jr nun sehen werdet den Greüwel der verwüstung stehen an der heyligen stett/ ꝛc. Vom andern sagt er also: Wann sie sagen werden Christus sey in der Wüsten oder in der Kammern/ so gehet nit hinauß/ ꝛc. Oder wie S. Paulus lehret: Wann man die Speiß vnd die Ehe verbeüt/ vñ die Oberkeit lestert/ so ist der letste Greüwel verhanden.

Anno Christi 454. ist Valentinianus Tertius der 48. Keyser worden/ vnd regiert mit Martiano 5. jar.

Zů diser zeyt kam Gensericus für die Statt Rom/ nam sie eyn zum andernmal/ vnd beherrschet sie.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4373	437	437	934
4374	438	438	935
4375	439	439	936
4376	440	440	937
4377	441	441	938
4378	442	442	939
4379	443	443	940
4380	444	444	941
4381	445	445	942
4382	446	446	943
4383	447	447	944
4384	448	448	945
4385	449	449	946
4386	450	450	947
4387	451	451	948
4388	452	452	949
4389	453	453	950
4390	454	454	951
4391	455	455	952
4392	456	456	953
4393	457	457	954
4394	458	458	955
4395	459	459	956
4396	460	460	957
4397	461	461	958
4398	462	462	959
4399	463	463	960
4400	464	464	961
4401	465	465	962
4402	466	466	963
4403	467	467	964
4404	468	468	965

Anno Christi 459. ist Leo der erst dises Nammens der 49. Römisch Keyser worden/ vnd hat 16. jar regiert.

Es hat Gott die Regenten deß Keyserthumbs auß sonderer fürsehung verordnet/ welche die Ketzerey Arriani nicht annamen/ das sie stäten sig wider jre feind hetten. Aber die dem Arriano anhengig waren/ hat er gestrafft/ dieweil sie dem Herren Christo nit beystünden. Er hat auch darumb die Sibenbirgische Statt gestrafft/ welche darumb Sibenbirgisch genannt wirt/ das sie in jrer Ringkmaur siben namhaffter Berg gehabt hat/ welche mit jren Schlössern vnd Festinen wol erbauwet waren/ Welche auch in der Schrifft die Sibenheüptig Statt genannt wirt/ darumb das sie benerley Regenten darinn geherrschet haben. Nun haben im anfang siben König zů Rom regiert/ welchen nachgefolgt haben die Rahtsherrn/ Zunfftmeyster/ Redner/ die Zehensmann/ die Römischen Keyser/ Item die außlendischen/ als Hispanier/ vnnd andere dergleichen. Letstlich ist auch der achte kom̃en/ welcher ist der Widerchrist/ der hat nicht allein im weltlichen Regiment regiert/ sondern auch im geistlichen/ darumb steyget er neben der Bestien auff/ die von Daniel im 2. vnd 7. Cap. in drey fürnemme Reich getheilt wirt/ in welcher Bestien beyde Christus vñ Antichristus sein Reich vnd Regiment haben wil.

Wann aber nun andere Keyser auß frembden Nationen regieren/ vnnd zů Rom jre wohnung nicht haben werden/ alsdann sol Rom fallen/ vnd die letst Oberkeit mit dem dritten theil deß Römischen Reichs herfür brechen/ wie es dann auch geschehen ist/ vñ S. Johannes darvon meldung thůt in seiner Offenbarung am 13. vnd 17. Cap.

Wann nun der letste greüwel vorhanden ist/ so sol man nicht darvon lauffen/ wie zur zeyt der zerstörung Jerusalem geschehen ist/ noch zů jm in die Kammern vnnd in die Wüsten gehen/ Sondern man sol sich trucken vnd leyden/ biß das Christus komme/ vñ sein Gemein erlöse.

Es wirt diser greüwel den geistlichen Tempel mit seiner Lehr gantz vnd gar auffheben/ vnd den seinen an die statt setzen/ gleich als ob es der recht Gottsdienst were/ vnd der Lügendienst wirdt scheinen wie das klare goldt.

Disen

Disen Gottsdienst nennet Daniel ein Gott der festung / vnd malet auch S. Johannes diſe Leh: gantz greüwlich ab/vñ spricht: Daß das Weib / das ist/die Statt Rom / die geistlich Babylon/ ein gülden scheinbaren Becher in der handt habe/der da von schönem gleissenden golt sey/ darinn hab sie den vergifften Tranck diſer Betrieglichen Leh:/den schencket sie den gewaltigen auß in der Christenheit/sampt den geringen/ vnnd alle die darauß trincken/ müssen toll werden vnnd tummeln von der Gottlosen vnd lengst verdampten Leh:. Diser Greüwel verdampt die Leh: Christi in gegenwertigkeit/er sihet aber nicht das sein Leh: verdampt ist vor einer so langen zeyt. Es ist diſer Greüwel Gott also verhaßt/das er Gottes zorn vnd vngnad gantz hefftig über sich erwecket/darumb jn Gott straffen müß mit krieg vnd vngemach/vnd eben mit den Lügen die der Greüwel selbst erfunden hat / dieweil sie aber nun die Lügen wöllen haben / so müssen sie auch derselbigen voll vnd satt werden.

So nun Gott diſe Leh: lengest durch sein Wort / durch seine Engel vnd Propheten verdampt hat/warumb solten wir sie dann recht schelten / vnd nit verdampt lassen bleyben /mit allen jren Anhengern? Ja solt auch Gott diſe verdampte Leh: durch sein Wort nicht lassen anfechten? Warumb wöllen dann Keiser/König/Fürsten vnd Herrn den vertheydigen/vnnd nicht anzüfechten verbieten? Nein nicht also / sondern sie solten denselben falschen Gottsdienst helffen außrotten / vnd den rechten Gottsdienst deß heyligen Euangelij fürdern vnd handthaben.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4405	470	470	966
4406	471	471	967
4407	472	472	968
4408	473	473	969
4409	474	474	970
4410	475	475	971
4411	476	476	972
4412	477	477	973
4413	478	478	974
4414	479	479	975
4415	480	480	976
4416	481	481	977
4417	482	482	978
4418	483	483	979
4419	484	484	980
4420	485	485	981
4421	486	486	982
4422	487	487	983
4423	488	488	984
4424	489	489	985
4425	490	490	986
4426	491	491	987
4427	492	492	988
4428	493	493	989
4429	494	494	990
4430	495	495	991
4431	496	496	992
4432	497	497	993
4433	498	498	994
4434	499	499	995
4435	500	500	996
4436	501	501	997
4437	502	502	998
4438	503	503	999
4439	504	504	1000
4440	505	505	1001

Anno

Anno Christi 475. ist Zeno mit seinem Sonder 50. Keyser worden/vnd regierten 17. jar.

Anno Christi 492. ist Anastasius der 51. Keyser worden/vnnd hat regiert 29. jar.

Im außgang der 1000. tag Danielis ist Rom in grosser gefahr jres falls gestanden.

Anno Christi 521. ist Justinus der 52. Keyser worden/vnnd hat regiert 9. jar. Diser ist ein Scithwirt gewesen.

Anno Christi 530. ist Justinianus der 53. Keyser worden/vnnd hat regiert 38. Er ist ein from̃er Mann gewesen/ hat vil glücks wider seine feind gehabt/ vnd hat die Römischen Recht zůsamen getragen.

Die erst zerstörung der Statt Rom ist geschehen vō Alericho vnder Archadio/Anno Christi 412.

Die ander zerstörung der Statt Rom ist geschehen von Genserich/Anno Christi 547.

Die dritt eroberung der Statt Rom ist geschehen vonn Totila/Anno Christi 549.

Die vierdt vnnd letst eroberung ist geschehen im 23. jar Justiniani von Totila/Aber nachmals wirdt sie durch jn widerumb erbauwet/vnd můßt frembde Herrschafft leyden.

Anno Christi 566. ist Justinus der 54. Keyser worden/vnd hat regiert 10. jar.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4442	506	506	1003
4443	507	507	1004
4444	508	508	1005
4445	509	509	1006
4446	510	510	1007
4447	511	511	1008
4448	512	512	1009
4449	513	513	1010
4450	514	514	1011
4451	115	515	1012
4452	516	516	1013
4453	517	517	1014
4454	518	518	1015
4455	519	519	1016
4456	520	520	1017
4457	521	521	1018
4458	522	522	1019
4459	523	523	1020
4460	524	524	1021
4461	525	525	1022
4462	526	526	1023
4463	527	527	1024
4464	528	528	1025
4465	529	529	1026
4466	530	530	1027
4467	531	531	1028
4468	532	532	1029
4469	533	533	1030
4470	534	534	1031
4471	535	535	1032
4472	536	536	1033
4473	537	537	1034

Elie	Christi.	Jeyt.	Tag.
4474	538	538	1035
4475	539	539	1036
4476	540	540	1037
4477	541	541	1038
4478	542	542	1039
4479	543	543	1040
4480	544	544	1041
4481	545	545	1042
4482	546	546	1043
4483	547	547	1044
4484	548	548	1045
4485	549	549	1046
4486	550	550	1047
4487	551	551	1048
4488	552	552	1049
4489	553	553	1050
4490	554	554	1051
4491	555	555	1052
4492	556	556	1053
4493	557	557	1054
4494	558	558	1055
4495	559	559	1056
4496	560	560	1057
4497	561	561	1058
4498	562	562	1059
4499	563	563	1060
4500	564	564	1061
4501	565	565	1062
4502	566	566	1063
4503	567	567	1064
4504	568	568	1065
4505	569	569	1066

Anno Christi 551. ist die Hauptstatt Rom sampt der Bestien gefallen/mit jrem letsten Keyser Augustulo / vnnd ist hinfürt kein Regiment der Keyser zů Rom gewesen/sondern haben zů Constantinopel Hofgehalten biß auff Carolum Magnum / diser hat nach 250. jaren das Regiment widerumb zů Rom angericht/ vñ ist nun das erst theil d Bestien verloffen / die so grausam bey dem Daniel ist abgemalet/welche auch der grausamkeit gnůg hat gethan.

Diß ist auch/ wie Joannes in seiner Offenbarung sagt: Das Thier das du gesehen hast / ist gewesen / verstehe das alt Römisch Reich/vnnd ist gefallen nach den Weissagungen/vnnd ist nicht zů Rom/sonder zů Constantinopel/ vnd wirt wider kom̃en nach dem es 250. jar on Haupt ist/auß der tieffe vnd abgrundt der Völcker/ vnd wirt wider ein Reich seyn. Dañ so wenig es müglich ist zůerforschen die abgründt vnd tieffe der Völcker / so wenig ist es müglich zůerkennen wie dise Bestien sol kom̃en vnnd wider geholffen werden / Jedoch hetten es schliessen können auß Göttlicher Schrifft/ die den Geist Gottes haben/ Dañ wo diser die Sigel der geheimnuß nicht auffthůt/so ist es vmb sonst.

Also regieren nun die Keyser zů Constantinopel / vnd ist Rom vnd Italia ein Raub aller Völcker/vnd wirt jn zwyfach vergolten was sie andern leids gethan haben. Was hilfft nun die gefallene vnd von Gott verworffne Bestien all jr übermůt/ Sig vnd Reichthumb/Also vil wirdts auch der zůkünfftigen helffen/ so sie Christum nicht hat.

Anno Christi 576. hat sich der zanck vmb die Herrschafft über die Geistlichen zwischen dem Bapst zů Rom vñ den Patriarchen zů Constantinopel angefangen/vnnd sol Simachus der anfenger gewesen sein.

Von diser zeyt an haben die Keyser die Bäpst erwehlt/ Dazůvor die wahl bey der Christlichen gemein stůnd. Von den Keysern ist sie auff die Cardinäl kom̃en/vnnd diß der vrsach halben/ das sie sich desterbaß wider die Oberkeit setzen köndten. Auff was weiß aber jetzt die Bäpst gewehlet werden/beschreibt Johannes Sleydanus in seinen Commentarijs.

Elic.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4506	570	570	1067
4507	571	571	1068
4508	572	572	1069
4509	573	573	1070
4510	574	574	1071
4511	575	575	1072
4512	576	576	1073
4513	577	577	1074
4514	578	578	1075
4515	579	579	1076
4516	580	580	1077
4517	581	581	1078
4518	582	582	1079
4519	583	583	1080
4520	584	584	1081
4521	585	585	1082
4522	586	586	1083
4523	587	587	1084
4524	588	588	1085
4525	589	589	1086
4526	590	590	1087
4527	591	591	1088
4528	592	592	1089
4529	593	593	1090
4530	594	594	1091
4531	595	595	1092
4532	596	596	1093
4533	597	597	1094
4534	598	598	1095
4535	599	599	1096
4536	600	600	1097
4537	601	601	1098
4538	602	602	1099
4539	603	603	1100
4540	604	604	1101
4541	605	605	

Anno Christi 576. ist Tiberius der 55. Keyser worden/ vnd hat regiert zehen jar.

Anno Christi 583. ist Mauricius der 56. Keyser worden / vnd hat zwentzig jar regiert.

Zů diser zeyt ist Pelagius Bapst worden on deß Keysers willen.

Anno Christi 602. ist Focas der 57. Keyser worden / vnd hat regiert 8. jar. Zů seiner zeyt verlorē die Römer vil Land auß jrer Monarchey / nemlich Hispanien / Teütschland / Franckreich / vnd Lombardey. Letstlich wurd Focas von seinem Hauptmann erstochen.

Bey disem Keyser Phoca erlanget Bonifacius der dritt das er Bapst wurd / das ist / ein Vatter vnd Herr aller Geistlichen / vñ ist diß der erst Grad deß auffsteygenden Bapstthumbs. Wie nun der Bapst drey Gradus hat zů seiner Wirde vnd Herrligkeit / also hat er auch drey Stürtzer die jn fellen vnd stürtzen werden / welche fell er thůn wirdt nach verlauffnen 42. Monaten / welche Monat 798. jar machen.

Also ist nun Bonifacius Tertius Anno Christi 607. / wie Eusebius schreibet / öberster Bischoff worde / Nun setz darzů die jar der Monat / nemlich 798. jar / so findest du in einer Sůma 1405. da hat sich Joannes Huß wider den Bapst gelegt / vnd jn vom öbersten Grad mit d stim deß Euangelij gestürtzt / vnd jm seinen Schalcks mantel auffgedeckt / sampt seiner Schalen die er außgoß auff seinem Stůl / das sich also vil Menschen widerumb von deß Bapsts verfürischen Leh: zů Christo vnd dem heyligen Euangelio bekert. Es hat diser Johann Huß sampt dem Hieronymo von Prag ritterlich vmb die Leh: deß Euangelij gestritten / vñ frölich vmb deß Herrn Christi willen zur Marter gegangen / vnd haben also die vnverwelckliche Kron bekommen.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4542	606	606	1102
4543	607	607	1103
4544	608	608	1104
4545	609	609	1105
4546	610	610	1106
4547	611	611	1107
4548	612	612	1108
4549	613	613	1109
4550	614	614	1110
4551	615	615	1111
4552	616	616	1112
4553	617	617	1113
4554	618	618	1114
4555	619	619	1115
4556	620	620	1116
4557	621	621	1117
4558	622	622	1118
4559	623	623	1119
4560	634	624	1120
4561	625	625	1121
4562	626	626	1122
4563	627	627	1123
4564	628	628	1124
4565	629	629	1125
4566	630	630	1126
4567	631	631	1127
4568	632	632	1128
4579	633	633	1129
4570	634	634	1130
4571	635	635	1131
4572	636	636	1132
4573	637	637	1133
4574	638	638	1134
4575	639	639	1135
4576	640	640	1136

Anno Christi 612. ist Haraclius der 58. Keyser worden/ vnd hat Regiert 29. jar/ vnd hat Syriam/ Jerusalem/ Egypten wider zum Reich bracht/ vnd die Persier geschlagen.

Es ist auch zů seinen zeyten angangen das ander Wee der Christen/ darvon Ezechiel sagt/ vnd nennet diß zůkomend Volck Mesech vnd Jubal/ on zweyffel von jren ersten Elteren/ wie dann die Schrifft die weiß hat/ das sie den Lendern vnd Völckern der Väter Nammen zůlegt. Es nimpt diß Volck den dritten theil der Christenheit hinweg/ wie auch Arrius/ vnnd gibt jm die Schrifft das Regiment 42. Monat/ das sind 798. jar/ vnd hat sich mit disen jaren erstreckt biß in das Türckisch Reich.

Dises Volcks lehr wirdt auch angezeiget in der Offenbarung Johannis am x. Cap. durch das Bůch welchs jm von dem Engel geben ward. Aber deß Widerchrists lehr wirdt bedeůt durch den Becher den das Weyb in der handt hat/ daß dz sibenköpffig thier regiert.

Es gedenckt Daniel auch deß Machomets vnd Türcken/ vnd zeiget damit an/ das sie auch werden neben dem Widerchrist herrschen/ jr Regiment mit jm zů gleich in der Welt haben/ vnd jr Lehr als recht vertheidigen.

Also sihestu nun wie Machomet vñ der Türck regiern in Morgenland vnd Mittag mit jrem Alkoran. Der Antichrist aber mit seinem Ceremonialischen Tempel vñ erlognen gewalt (jm von Christo oder Petro verliehen) gegen Nidergang vnnd Mütternacht. Vnder disen haben die Christen jre wonung/ sind in derer Lande versperet vnnd frembdling/ gleichsam wie die Juden in Babylon vnd Egypten/ sie leiden vnd dulden alles/ vnd thůn was sie thůn sollen/ doch das jr Religion vnverletzt vnd jr gewissen vnbedrengt bleib.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4577	641	641	1137
4578	642	642	1138
4579	643	643	1139
4580	644	644	1140
4581	645	645	1141
4582	646	646	1142
4583	647	647	1143
4584	648	648	1144
4585	649	649	1145
4586	650	650	1146
4587	651	651	1147
4588	652	652	1148
4589	653	653	1149
4590	654	654	1150
4591	655	655	1151
4592	656	656	1152
4593	657	657	1153
4594	658	658	1154
4595	659	659	1155
4596	660	660	1156
4597	661	661	1157
4598	662	662	1158
4599	663	663	1159
4600	664	664	1160
4601	665	665	1161
4602	666	666	1162
4603	667	667	1163
4604	668	668	1164
4605	669	669	1165
4606	670	670	1166
4607	671	671	1167
4608	672	672	1168
4609	673	673	1169
4610	674	674	1170
4611	675	675	1171
4612	676	676	1172

Anno Christi 641 ist Constantinus / ein Son Heraclij / der 59. Keyser worden / vnd hat Regieret 4. Monat / wirt von seiner Stieffmüter ertödtet / auff das sie jhren son zum Keyser machet.

Anno Christi 642. ist Heracleonas der 60. Keyser worden / vnd hat Regiert 2. jar / dañ die Burger zů Constãtinopel verjagten jn / sein Müter vñ die Propheten.

Anno Christi 644. ist Constans / Constantini Son / der 61. Keyser worden / vnd hat Regiert 27. jar / er ist wider die Saracener vnd Lamparder gezogen / ist aber von jnẽ geschlagen worden.

Anno Christi 671. ist Constantinus / ein Son Constantis / der 62. Keyser worden / vnd hat Regiert 17. jar / er hat wider die Saracener Krieg gefürt / vnd 30. tausent erschlagen / vnd hat sie gezwungen das sie mit jm frid haben machen müssen / vnnd jm den Tribut geben.

Welt.	Christi.	Zeyt.	Tag.	
4613	677	677	1173	
4614	678	678	1174	
4615	679	679	1175	
4616	680	680	1176	
4617	681	681	1177	
4618	682	682	1178	
4619	683	683	1179	
4620	684	684	1180	
4621	685	685	1181	
4622	686	686	1182	
4623	687	687	1183	
4624	688	688	1184	Anno Christi 688. ist Justinianus Constantini sonder 63. Keyser worden / vñ hat regiert 16. jar. Wiewol Leoncius auch 3. jar regierete / Aber da Justinianus wid eynkam / fieng er Leoncium vnnd Abstimacum / vnnd ließ jn die Köpff abschlagen.
4625	689	689	1185	
4626	690	690	1186	
4627	691	691	1187	
4628	692	692	1188	
4629	693	693	1189	
4630	694	694	1190	
4631	695	995	1191	
4632	696	696	1182	
4633	697	697	1193	
4634	698	698	1194	
4635	699	699	1195	
4636	700	700	1596	
4637	701	701	1197	
4638	702	702	1198	
4639	703	703	1199	
4640	704	704	1200	Anno Christi 704. ist Leo Secundus der 64. Keyser worden / vnd hat regiert 3. jar / dieweil Justinianus gefangen war.
4641	705	705	1201	
4642	706	706	1202	
4643	707	707	1203	
4644	708	708	1204	
4645	709	709	1205	
4646	710	710	1206	
4647	711	711	1207	
4648	712	712	1208	

Helie	Christi.	Zeyt.	Tag.
4649	713	713	1209
4650	714	714	1210
4651	715	715	1211
4652	716	716	1212
4653	717	717	1213
4654	718	718	1214
4655	719	719	1215
4656	720	720	1216
4657	721	721	1217
4658	722	722	1218
4659	723	723	1219
4660	724	724	1220
4661	725	725	1221
4662	726	726	1222
4663	727	727	1223
4664	728	728	1224
4665	729	729	1225
4666	730	730	1226
4667	731	731	1227
4668	732	732	1228
4669	733	733	1229
4670	734	734	1230
4671	735	735	1231
4672	736	736	1232
4673	737	737	1233
4674	738	738	1234
4675	739	739	1235
4676	740	740	1236
4677	741	741	1237
4678	742	742	1238
4679	743	743	1239
4680	744	744	

Anno Christi 707. ist Tiberius der 65. Keyser worden/vnd hat regiert 7. jar/dieweil Justinianus gefangen war/da er aber wider ledig war/regiert er folgendts 6. jar/vnd hatt zuvor 10. jar regiert.

Anno Christi 714. ist Philippus Bardesanes der 66. Keyser worden/vnd hat regiert 1. jar vnd 7. Monat.

Anno Christi 714. ist Anastasius der 67. Keyser worden/ vnnd hat regiert 3. Monat.

Anno Christi 717. ist Theodosius der dritt dises nammens der 68. Keyser worden/vnnd hat 1. jar regiert. Diser hat das Reich verlassen/vnd ist ein Münch worden.

Anno Christi 718. ist Leo der dritt dises nammens der 69. Keyser worden/vnnd hat 24. jar regiert. Diser hat die Bilder auß der Kirchen werffen lassen/die der Bapst hatt darein gesetzt. Da nun der Bapst solches höret/gefiel es jm übel/vnd erschrecket jn hart/ gleich wie jn zuvor das Mahometisch Wehe vnnd die Saracener erschreckt hatten/welche der Kirchen begunden schaden zuthün/ von welchem schrecken auch Daniel sagt im 12. Cap. welcher dann erst jetzunder inns werck bricht/dieweil sich die arg Welt nit bessern wil.

Dieweil wir aber nun sehen das die hendel vnd gesicht in der zal zutreffen/warumb glauben wir dann Gottes warheit nicht/ vnd lassen sie also vnbedacht hingehen.

Es hat Leo der dritt ein Concilium der Bilder halben gehalten/deßgleichen auch Constantinus der fünfft/darin ist beschlossen worden/das es nicht vonn nöten sey die Bilder in die Tempel oder Kirchen zusetzen/dieweil alle Propheten in d heyligen Göttlichen Schrifft lehren vnnd anzeygen/was für übel darauß kommen vnd entsprungen seyn/sondern man sol allein die Leh: Christi vnd der Apostel in der Kirchen handeln vnd predigen. Diß alles hat nicht helffen wöllen/dann der Bapst hat widerumb ein Concilium angestellt/vnnd wider jene das widerspil beschlossen: Wie das von nöten sey die Bilder in der Kirchen zuhaben.

Nachmals ist der Bapst gewaltig worden/vnnd hat nicht vil meh: nach den Keysern in Orient gefragt/dieweil sie sein Liedlein nicht singen wolten/darumb hat er sich an Pipinum vnd an den grossen Carolum gehenckt/welcher seiner mannlichen thaten halben also

ben also genannt wirt. Siß hat widerumb ein verenderung gegeben im Reich vnd im Keyserthumb / vnnd haben die Constantinopolitanischen in Orient regiert biß auff die zeyt darinn der Türck die Statt Constantinopel gewunnen vnnd eyngenomen hat / vnd ist das Occidentische Keyserthumb im nidergang gewesen / vnnd hat seinen Namen von der Statt Rom gezogen / vnnd kompt nun widerumb herfür der dritt vnd letst theil deß Römischen Reichs / vnnd gehet das ander theil vnder mit der andern Zeyt Danielis / dargegen gehet das dritte vnd letste theil an mit der dritten Zeyt Danielis.

Anno Christi 742. ist Constantinus / ein Son Leonis / der 70. Keyser worden / vnd hat 34. jar regiert. Diser ist ein Bildtstürmer gewesen.

Elie.	Christi.	Zeyr.	Tag.
4681	745	745	1240
4682	746	746	1241
4683	747	747	1242
4684	748	748	1243
4685	749	749	1244
4686	750	750	1245
4687	751	751	1246
4688	752	752	1247
4689	753	753	1248
4690	754	754	1249
4691	755	755	1250
4692	756	756	1251
4693	757	757	1252
4694	758	758	1253
4695	759	759	1254
4696	760	760	1255
4697	761	761	1256
4698	762	762	1257
4699	763	763	1258
4700	764	764	1259
4701	765	765	1260
4702	766	766	1261
4703	767	767	1262
4704	768	768	1263
4705	769	769	1264
4706	770	770	1265
4707	771	771	1266
4708	772	772	1267
4709	773	773	1268
4710	774	774	1269
4711	775	775	1270
4712	776	776	1271

Helie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4713	777	777	1272
4714	778	778	1273
4715	779	779	1274
4716	780	780	1275
4717	781	781	1276
4718	782	782	1277
4719	783	783	1278
4720	784	784	1279
4721	785	785	1280
4722	786	786	1281
4723	787	787	1282
4724	788	788	1283
4725	789	789	1284
4726	790	790	1285
4727	791	791	1286
4728	792	792	1287
4729	793	793	1288
4730	794	794	1389
4731	795	795	1290
4732	796	796	1
4733	797	797	2
4734	798	798	3
4735	799	1	4
4736	800	2	5
4737	801	3	6
4738	802	4	7
4739	803	5	8
4740	804	6	9
4741	805	7	10
4742	806	8	11
4743	807	9	12
4744	808	10	13

Anno Christi 777. ist Leo Quartus / ein Son Constantini / d 71. Keyser worden / vnd hat regiert 5. jar.

Anno Christi 782. ist Constantinus der sechßt Dises namens d 72. Keyser worden / vñ hat regiert mit seiner Můter 10. jar.

Nachmals verjaget sie der Son / vñ regieret fürters 5. jar.

Im 798. jar Christi gehet auß die ander zeyt Danielis / vñ folgt nun die Dritt.

Außgang der ersten tag Danielis im 795. jar Christi/in welchen sich vil übels hat begeben/wider Gott/sein Wort/vnnd die Christen/vnd wirt schon deß Euangelions verschwigen. Nun folgen weyter die andern tag Danielis/welcher sind in einer Summa 1335. darinn die zal deß Thiers ist zůfinden/wann man sie theylet in zwey theil/vnnd im ersten theil hat der Greüwel seinen gewalt geübt/vnd sich vnderstanden Gott/die Oberkeit/vnnd den Ehestandt vnderzůtrucken.

Anno Christi 800. ist der anfang deß drittentheils deß Römischen Reichs vñ Monarchey/welche widerkompt sampt dem andern Thier/darvon Apocal. am 13. vnd 17. cap. vnd Daniel. am 12. meldung geschicht. Diß ist das jetzig Römisch Reich/mit seinen 7. Köpffen vnnd 10. Kronen/sampt der Bestien die neben diser auffgehet/zwey Hörner habende/das ist/welche über Geistliche vnd Weltliche Personen herrschet.

Kurtz vor außgang deß andern theyls deß Römischē Reichs/lauffen zůgleich auß die ersten tag Danielis/sampt d andern zeyt/welcher zeyt auch S. Joannes gedencket im 12. Cap. vnd eben so vil die zeyt jar thůt/also vil jar sollen auch thůn die 42. Monat in der Offenbarung Joannis/so man einen Monat für 19. jar rechnet.

Es ist auch zůmercken wie zů jeder zeyt außgang sich mercklicher hendel begeben haben/Nemlich das sich die Geistlichen verkert/vnd grosse Abgötterey vnnd Büberey eyngefürt haben/davon in den Historien zůsehen ist.

Es kam aber dise letste Bestien herfür durch den Bapst vnnd das Römisch Volck/welche dem Keyser zů Constantinopel nicht mehr gehorsam seyn wolten/darumb wurden sie bewegt ein andere Oberkeit zůerwehlen/dieweil auch der Keiser wid den Bapstthet/vñ die Bilder in der Kirchen nit leyden wolt/Also erwehlten sie Carolum Magnum zů einem Keyser.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4745	809	11	14
743	810	12	15
4747	811	13	16
4748	812	14	17
4749	813	15	18
4750	814	16	19
4751	815	17	20
4752	816	18	21
4753	817	19	22
4754	818	20	23
4755	819	21	24
4756	820	22	25
4757	821	23	26
4758	822	24	27
4759	823	25	28
4760	824	26	29
4761	825	27	30
4762	826	28	31
4763	827	29	32
4764	828	30	33
4765	829	31	34
4766	830	32	35
4767	831	33	36
4768	832	34	37
4769	833	35	38
4770	834	36	39
4771	835	37	40
4772	836	38	41
4773	837	39	42
4774	838	40	43
4775	839	41	44
	840	42	

Anno Christi 815. ist Ludowicus / welcher zůvor mit seinem zůnamen genannt ist Pius/der 2. Teutsch Keyser worden/ vñ von seinem Son gefangen/ aber wider ledig gelassen/vnd hat 26. jar Regiert.

Anno Christi 801. ist Carolus Magnus der erst Teütsch Keyser worden/ vnd hat 14. jar regiert. Er hat die Italiener vonn den Longobardis errettet/ die in Italia 200. jar regierten. Diser Carolus hat dem Bapst Landt vnnd Leüt zübeherrschen gegeben/ das er also über Geistliche vnnd Weltliche personen herrschet. Diß hat Daniel alles züvor gesagt.

Es finden sich aber allhie die Tag vnd Zeyt Danielis in jrem außgang gantz fein/ das sie gleich den Wüst im Tempel Gottes sitzend vnd herrschend finden/ der so vil mit dem weltlichen Regiment zůthůn hat/ das er darüber deß Euangelions vnd der Aposteln Schrifft vergißt. Dargegen aber zieret vnd schmücket er der Heyligen Leichnam vnd Gebein mit Edlemgestein/ Goldt vnnd Silber/ damit er nur gelt auß den leütē erschinde. Er bauwet Tempel/ Kirchen vnd Capellen/ vnd vergißt darneben der armen vnd dürfftigen Menschen/ deßgleichen entzücht er jn auch das Wort Gottes/ damit sie an der Seelen solten gespeyset werden. Item/ man sihet vil mehr auff die Todten/ die doch nichts võ vns wissen/ dann auff die lebendigen/ welche vns Gottes wort lehren vñ predigen. Er leßt faren Wittwen vnd Wayſen/ vñ hilfft den reichen/ vnd was nicht Ketzerey ist das helt man für Ketzerey/ vnd herwiderumb was Ketzerey vnd Simoney ist das erklärt man für recht. Das Euangelium hat er hinweg gethan/ welches anzeigt/ das wir allein durch das leyden vnnd verdienst Christi vergebung der sünden bekommen/ vñ hat das verdienst der Heyligen an die statt gesetzt/ sampt seiner Opffermeß/ dardurch er vermeint die Menschen selig zümachen.

Diß ist nun der ander Grad zů seinem Regiment vnd Herrligkeit/ darauff er schnell den dritten Grad thůn wil/ vnd sich zůmal eynsetzen. Heißt das nit von einer Herrligkeit zur andern steygen/ so weiß ichs nicht.

Es heben sich aber allhie an/ wie oben gemelt/ die tag Danielis/ vñ die dritt Zeyt/ vnd so du die Tag Danielis theylest in zwey theyl/ so kompt dir eben die zal deß Thiers vnnd der Bestien/ davon in der Offenbarung Joannis am 13. Cap. meldung geschicht/ das du dich verwundern můßt/ vnd sprechen: Gott hab auch deß Thiers zal in den letsten Tagen Danielis verfasser. Es halten aber die

die letsten tag Danielis 1335. Diſe halbier/ ſo kompt die zal der Beſtien zweymal/ vñ ſtehet in einer jegklichen zal 666. vnd bleibt noch ein jar überig. Es iſt auch nie greüwlicher vō den Bäpſten gehandelt worden/ als eben in den erſten halben Tagen Danielis/ das auch einem Menſchen darvor müß grauwen/ wann er dieſelbigen Hiſtorien liſt.

Diß alles iſt dem heiligen Daniel fürgeſtelt/ das er in dem Geſicht diſes Königs die thaten/ wort/ zeyt/ zal vnd tag geſehen hat mit aller vmbſtendigkeit/ vnd ſolchs vns zur warnung hinder ſich gelaſſen/ aber wir nemmen es nicht an.

Ich ſag nach ein mal/ wie Gott nach außgang diſer erſten Zal oder Tag Danielis/ greüwlich hat laſſen anlauffen beyde Beſtien/ erſtlich durch Johann Huß/ nachmals im anfang der anderen Zal/ durch Martinum Lutherum. Johann Huß nennet jn einen weiſſen Schwan/ ich aber nenne jn den Geyſtlichen Aggeum/ darumb das er wider auffgericht hat den geyſtlichen Tempel/ vñ den Maoſim gantz hingericht vñ verdampt. Was aber die handlung der erſten Tag oder Zal deß Thiers ſeyn/ darvon beſihe der Keyſer vnd Bäpſt Legend/ die thün meldung hiervon. Ludowicus Pius hat die Kirchen reichlich begabt/ vñ einen vertrag mit dem Bapſt gemacht/ was jm zůſtendig ſey/ welchs vormals durch Keiſer Conſtantinum Magnū nit geſchehen iſt. Darnach iſt diſer Keiſer vom Bapſt geleſtert worden/ vnd die ōrden auffkommen/ das alſo der Maoſim für vnd für wechßt.

Diey Rechnung genommen auß den jaren deß Gottlosen Bapstthumbs vnd seinem Regiment/ der auffsteygenden Graden.

Setz erstlich den anfang deß Gottlosen Bapstthumbs/welcher ist gewesen Anno Christi 606. im dritten jar Phocæ/ vnd setz darzů die 42. Monat/ welches sind 798. jar/ so hast du in einer Summa 1404. jar/ da hat Johannes Huß angefangen wider das Bapstthumb zůpredigen. So du aber setzest 617. jar nach Christi geburt/ welchs ist der anfang deß Regiments Bonifacij Quinti/ vñ thůst hinzů die Monat in der Offenbarung Johannis/ so findest du in einer Sum̃ 1415. jar/ in disem jar ist Joannes Huß verdampt worden/ vnd wirt allda gestürtzt der erst Grad deß Bapstthumbs.

Zum andern/ Setz die jar Christi 717. vnd thů hinzů die obgemelten Monat/ so kommen in einer Sum̃ 1515. jar/ darnach hat Lutherus angefangē den andern Grad deß Bapstthumbs zůstürtzen.

Zum dritten/ Setz den anfang deß drittē Grads deß Bapstthumbs/ Anno Christi 996. vñ thů dazů die 42. Monat in d' Offenbarung Joannis/ so kommen in einer Sum̃ 1794. jar/ da wirt kommen der geistlich Judas Maccabeus/ vnd den dritten Grad deß Bapstthumbs stürtzen.

Anno Christi 841. ist Lotharius Ludouici Son der dritt Keyser worden/ vnd hat 15. jar regiert. Vnder disem Keiser haben schon die Bäpst der wolthat Caroli Magni vergessen/ welicher sie vom gewalt der Longobarder errett hatte/ dann sie wolten das Reich von den Teütschen widerumb auff die Griechen wenden. Es hat auch der Bapst Nicolaus den Keiser Lotharium von der Gemein außgeschlossen/ vnnd den Priestern den Ehestandt verbotten

Elie	Christi.	Jeyt.	Tag.
4776	841	45	45
4777	842	46	46
4778	843	47	47
4779	844	48	48
4780	845	49	49
4781	846	50	50
4782	847	51	51
4783	848	52	52
4784	849	53	53
4785	850	54	54
4786	851	55	55
4787	852	56	56
4788	853	57	57
4789	854	58	58
4790	855	59	59
4791	856	60	60
4792	857	61	61
4793	858	62	62
4794	859	63	63
4795	860	64	64
4796	861	65	65
4797	862	66	66
4798	863	67	67
4799	864	68	68
4800	865	69	69
4801	866	70	70
4802	867	71	71
4803	868	72	72
4804	869	73	73
4805	870	74	74
4806	871	75	75
4807	872	76	76

Elic.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4808	873	75	77
4809	874	76	78
4810	875	77	79
4811	876	78	80
4812	877	79	81
4813	878	80	82
4814	879	81	83
4815	880	82	84
4816	881	83	85
4817	882	84	86
4818	883	85	87
4819	884	86	88
4820	885	87	89
4821	886	88	90
4822	887	89	91
4823	888	90	92
4824	889	91	93
4825	890	92	94
4826	891	93	95
4827	892	94	96
4828	893	95	97
4829	894	96	98
4930	895	97	99
4831	896	98	100
4832	897	99	101
4833	898	100	102
4834	899	101	103
4835	900	102	104
4836	901	103	105
4837	902	104	106
4838	903	105	107
4839	904	106	108

Anno

Anno Christi 876. ist Carolus Caluus der 5. Teütsch Keyser worden/der ist auß Gallia bürtig gewesen/vñ hat 4. jar regiert/Aber die Galli behielten das Keyserthumb nit lang/dañ die Sön Ludouici Germanici wolten es nit leyden/da gieng dem Bapst sein anschlag zürück/vnd wurd nichts darauß.

Anno Christi 880. ist Carolus Crassus der 6. Teütsch Keyser worden/vnd hat regiert 8. jar. Zů diser zeyt gieng Bapst Adrianus mit diser sach vmb/das kein Bapst solt bestätiget werden/dann allein durch den Raht vnd Burgerschafft zů Rom.

Anno Christi 888. ist Arnolffus der 7. Teütsch Keyser worden/vnnd hat 12. jar regiert. Zů diser zeyt hat Bapst Sergius deß Formosi Leichnam lassen außgraben/vnd den Kopff abschlagen/darnach hat er jn lassen in die Tyber werffen.

Anno Christi 900. ist Ludouicus der Dritt dises nammens der 8. Teütsch Keiser worden/vnd hat 12. jar regiert. Vnder disem Keyser ist ein Bapst gewesen/der hat die Geschicht Formosi cassiert. Es wirfft Christophorus ein Pfaff den Bapst Leonem Quintum in das gefengknuß/vnd handelt einer gegen dem andern wie die wilden Thier. Das heißt nicht Pasce oues meas/wie der Herr Christus sagt.

Anno Christi 912. ist Conradus der 8. Keyser worden/vnnd hat 7. jar regiert. Der Bapst Joannes wolt die sach Formosi schützen/aber die zeyt war jm zůkurtz/dann er starb.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4840	905	107	109
4841	906	108	110
4842	907	109	111
4843	908	110	112
4844	909	111	113
4845	910	112	114
4846	911	113	115
4847	912	114	116
4848	913	115	117
4849	914	116	118
4850	915	117	119
4851	916	118	120
4852	917	119	121
4853	918	120	122
4854	919	121	123
4855	920	122	124
4856	921	123	125
4857	922	124	126
4858	923	125	127
4859	924	126	128
4860	925	127	129
4861	926	128	130
4862	927	129	131
4863	928	130	132
4864	929	131	133
4865	930	132	134
4966	931	133	135
4867	932	134	136
4868	933	135	137
4869	934	136	138
4870	935	137	139
4871	936	138	140
4872	937	139	141
4873	938	140	142
4874		141	143
		142	144

Anno Christi 920. ist Henricus der erst Dises namens Keyser worden / vnd hat regieret 17. jar. Zů Diser zeyt hat dz Reich vil embörung gehabt / dann es hat jederman wöllē Keyser seyn / als Hertzog Arnoldt auß Beyeren / da gab der Keyser antwort: Das Reich were ein gab Gottes / wem ers gebe der hett es. Aber die anderen Fürsten woltē vorberürten Arnold habē / sonst wolten sie weichen vom Keysers thumb.

Diser Henricus hat die Behemen vnd die Vngern zum gehorsam bracht.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4875	939	143	145
4876	940	144	146
4877	941	145	147
4878	942	146	148
4879	943	147	149
4880	944	148	150
4881	945	149	151
4882	946	150	152
4883	947	151	153
4884	948	152	154
4885	949	153	155
4886	950	154	156
4887	951	155	157
4888	952	156	158
4889	953	157	159
4890	954	158	160
4891	955	159	161
4892	956	160	162
4893	957	161	163
4894	958	162	164
4895	959	163	165
4896	960	164	166
4897	961	165	167
4898	962	166	168
4899	963	167	169
4900	964	168	170
4901	965	169	171
4902	966	170	172
4903	967	171	173
4904	968	172	174
4905	969	173	175
4906	970	174	176

Anno Christi 937. ist Otto der groß Keyser worden/von Francken vnd Sachssen erwehlet/vnd hat regiert 30. jar/vnd ist der Bischoff von Meyntz an jm treüwloß worden.

Siser Keyser Otto verjagt Berengarium in Italiam/der Keyser seyn wolt/vñ nam Italiam eyn vñ errettet es von disem Tyrannen. Weyter/da Keyser Otto gen Rom kam/müßt er dem Bapst schweren das er die Römisch Kirch wolt schützen/vnd jhre Herrschafft sampt jhrem Bischoff erhöhen. Heißt das nicht listigklich/wie Daniel saget/dem Keyser vnd der Oberkeyt nach dem Reich vnd Regiment stehen/so weiß ich es nit? Deßgleichen müßt auch deß Keysers Statthalter thün/den der Keyser zů disen zeyten in Italia hatt/so Sanct Peters Landt komen würd in die hend deß Keysers/das er es jm wolt widergeben. Nun kan ich mich nit genůgsam verwundern/ob auch S. Peter Landt vnnd Leüt gehabt hat/der etwan weder gelt noch gab gehabt den Armen mitzůtheilen/wie er sich dann deß höchlich in der Apostelgeschicht beklaget.

Weyter merck allhie/wie das Albertus den Bapst anrůfft dem Keyser zů wider/als das der Keyser erfür/zog er nach Rom/aber der Bapst schnidt den Cardinälen die Nasen ab/das sie dem Keyser weren getreüw vnd holdt gewesen/vnd nit deß Teüffels eyngefürter Oberkeyt. Sihe dise händel begebē sich alle in der zal deß Thiers/vnd wechsset der Bapst jmmer vnd nimpt zů/aber die von Gott geordnete Obrigkeit ab/vnd kompt also das dritt Wee der Christenheit über den halß/wie diß Keyser Friderich neñt: Bestiam detestabilem reptasse ad sedem Petri. Von solchem Wee handelt S. Johannes vil in seiner Offenbarung/von dem 13. Cap. an biß auff das 20. vnd nimpt diß Wee der Christenheit den dritten theil hin/wie das erst vnd ander/vñ bleibt nichts mehr vnserm Herrn Christo/dann das vierdte theil deß güten samens.

Es ist das letste Wee sampt dem anderen der Christenheit dermassen über den halß gewachssen/das sie es kaum ertragen können/wiewol diß Wee vnd disen Greüwel vil frommen Keyser gesehen haben/dennoch haben sie nicht können steüwren disem herzeleid vnd übel/dann sie sind alle darüber erlegen/vnd haben disem vnraht müssen gehorsamen/offt on jhren danck. Wie nun die Bäpst die Keyser durchechtet/also auch die Keyser die Bäpst.

Es

Es hat jederman wöllen Bapst seyn/vnd sein sach als recht beschirmen/der da kommen ist zů disem teüffelischen Stůl/Wiewol vns Daniel gantz treüwlich darvor warnet/vnnd dises Königs Legenden beschreibt/noch wil es alles nit helffen.

Nun mercke allhie wie der Bapst zů seinen ehren kompt/welche droben im dritten Ottone bestätigt ist/vnd steyget den letsten Grad seiner Wirde/Also tröuwet jm auch diser letste Grad seinen letsten fall vnd stoß. Es wirt diser Grad auch seine Schalen vnnd Stimm haben/dann es wirt kommen der geistlich Judas Maccabeus/ein emb siger verfechter deß Preiß Christi/der sibendt Engel in der Offenbarung Johannis am am 16. Capitel/sampt seiner Gesellschafft/vnd wirdt außgiessen seine Schalen in die Lufft/da ein Stim̃ auß dem Himmel herfür brechen wirt/das ist/auß der Christenheit/welche disen Greüwel anfechten/vnd mit der geistlichen Babylon ein end machen wirt.

Also můßt du aber disen Engel finden: Setze erstlich die jar Christi also/994. allda wirt Brumo Bapst/vnnd wirdt genannt Gregorius Quintus/diser hilfft Ottone Tertio das Keyserthum̃ mit den Churfürsten bestätigen/darnach setz hinzů die Monat in der Offenbarung Joannis/so kommen dir in einer Summa 1792. jar/allda wirt zůgegen seyn der geistliche Judas Maccabeus/ein verfechter deß preiß Christi/vnnd der sibend Engel mit seiner Gesellschafft. Aber sein Lehr wirt am hefftigsten vnnd gewaltigsten seyn Anno Christi 1814.

Wilt du aber süchen den geistlichen Aggeum/nemlich Martinum Lutherum/so setz die jar Christi also/717. darñ Gregorius der ander dises nammens Bapst wurd/vnnd Theodosius Keyser in Orient/vnnd setz hinzů die Zeyt Danielis/oder die Monat in der Offenbarung Johannis/welche machen 798. jar/so findest du in einer Summa 1515. jar/inn den folgenden jaren hůb Martinus Luther an zůpredigen wider den Bapst/stößt jhm ab die andern Kronen/vnnd richtet widerumb an den geistlichen Tempel/zeigt darneben an das widerumb Fürsten vnd Herren zum Reich vnnd erkenntnuß Christi kommen sollen.

So du aber diser Rechnung fleissig nachtrachtest/so wirst im anfang/mittel vnd end/merckliche hendel finden/Als zů den zeys

ten Christi/Caroli Magni/vnd folgends in diser letsten zeyt auß-
gang/sampt den halben tagen Danielis/das es alles mit einan-
der zůgleich stimmet.

Es ist vns warlich gantz tröstlich/das vnns Gott nicht allein
offenbaret die Gesicht vnd Hendel/sondern zeyget sie auch mit zah-
len/zeyten vnd tagen. Also wunderbarlich ist Gott in seinen Wer-
cken/das jn niemandt kan begreiffen/noch die vmbstendigkeit er-
lernen. Es zeygen wol Heydnische Historien auch etwan zůkünff-
tige ding an/aber zů zeyten betriegen sie auch. Darumb/wie jetzt
gemeldt/wirt es vns gehn wie den schlaffenden Juden/den Ba-
bylonjern/Römern/sampt andern Völckern vnnd Herrschafften/
die auch sicher dahin lebeten/vnnd gaben für jr Reich würde ewig
bestehen/Aber sie sind gefallen vnd zergangen.

Nach dem nun Bapst Johannes der dreyzehendt von Otto-
ne dem ersten den Eydt empfieng/ward er bey einer Burgerin im
Ehebruch begriffen/vnd erstochen/das er also gantz
schmächlich vmb sein leben
kam.

Elic.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4907	971	175	177
4908	972	176	178
4909	973	177	179
4910	974	178	180
4911	975	179	181
4912	976	180	182
4913	977	181	183
4914	978	182	184
4915	979	183	185
4916	980	184	186
4917	981	185	187
4918	982	186	188
4919	983	187	189
4920	984	188	190
4921	985	189	191
4922	986	190	192
4923	987	191	193
4924	988	192	194
4925	989	193	195
4926	990	194	196
4927	991	195	197
4928	992	196	198
4929	993	197	199
4930	994	198	200
4931	995	199	201
4932	996	200	202
4933	997	201	203
4934	998	202	204
4935	999	203	205
4936	1000	204	206
4937	1001	205	207
4938	1002	206	208

Anno Christi 974. ist Otto/ der ander dises Nammens/ Keyser worden/ vnd hat regiert 9. jar/ vnd wirdt von dem Bapst zů Rom gekrönt/ wie vormals sein Vatter. Vnder disem Keyser hat gelebt Bonifacius der 7. Bapst/ vnnd da er sahe das jm die Römer nicht günstig weren/ dieweil er das Bapstthum̃ mit list bekom̃en hatt/ beraubt er S. Peters Kirchen vnd zog gen Constantinopel/ in deß machten die Römer einen andern Bapst. Diser Bonifacius aber/ qui erat Sacrilegus, als er die edlen schätz S. Peters verkaufft hett/ macht er sich wider gen Rom/ sticht die Burger mit Gelt/ vnd bekompt widerum̃ das Bapstthumb/ aber dem Antipapa ließ er die augen außstechen vnd verblenden. Was kündt man doch greüwlichers von disem Tyrannen schreiben? Er warff jn in der Engelsburgk in das gefengknuß/ vnnd ließ jn hunger sterben. Es flohen auch die Römer vñ die Beneuentaner in d' Schlacht/ das der Keyser Sigloß ward da er wid' die Griechen zog. Das sind die händel beyder Bestien. Wie man aber mit disem Bapst vm̃gangen ist/ da er deß gälingen tods starb/ darvon ließ seine Historien.

Anno

Anno Christi 984. ist Otto der Dritt dises Nammens Keyser worden/vnd hat regiert 19. jar. Zů diser zeyt war auch ein auffrhür zwischen Bapst Johanne dem 17. vnd Crescentio dem Römischen Rahtsherrn/vnnd můßt der Bapst entlauffen/Aber Keyser Otto setzet jn wider in das Bapstthumb/ vnnd můßte Crescentius dem Bapst die füß küssen / vñ ward also zů beyden theylē frid gemacht.

Nach disem Johanne wirt Bapst Gregorius Septimus/ein Vetter Ottonis. Da jn aber die Römer nicht wolten leyden/weil er on jren willen zů diser Wirde vnnd Herrligkeit komen war/haben sie jn verjagt/vnd einen Griechen an die statt verordnet. Aber der Keyser Otto setzet jn wider eyn mit gewalt/vnd halff also dem Bapst widerumb zů seinen Ehren vñ Signiteten / dargegen halff der Bapst dem Keyser/das hinfort niemandt keinen Keyser wehlen solt/dann allein die Teütschen Fürsten/welche Churfürsten genannt wurden / darumb das die wahl deß Keyserthumbs bey jnen stünd. Allda gewan die Bestien widerumb siben Heüpter vnd zehen Kronen/wie S. Joannes lehret am 13. Cap. Disem Ottone ist von den Römern vergeben worden.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4939	1003	207	209
4940	1004	208	210
4941	1005	209	211
4942	1006	210	212
4943	1007	211	213
4944	1008	212	214
4945	1009	213	215
4946	1010	214	216
4947	1011	215	217
4948	1012	216	218
4949	1013	217	219
4950	1014	218	220
4951	1015	219	221
4952	1016	220	222
4953	1017	221	223
4954	1018	222	224
4955	1019	223	225
4956	1020	224	226
4957	1021	225	227
4958	1022	226	228
4959	1023	227	229
4960	1024	228	230
4961	1025	229	231
4962	1026	230	232
4963	1027	231	233
4964	1028	232	234
4965	1029	233	235
4966	1030	234	236
4967	1031	235	237
4968	1032	236	238
4969	1033	237	239
4970	1034	238	240

Anno

Anno Christi 1002. ist Heinricus vō den Churfürsten zum Keyser erwehlt worden / vnd hat 22. jar regiert. Vnder disem Keyser ist gestorben Bapst Sylvester / ein Schwartzkünstler / welche kunst er gelehrnet hatt von einem Philosopho Sarracenico / welchs Tochter jm das Bůch zůgestellt hatt / darein dise Kunst gschriben war. Eins mals fraget er den Teüffel wie lang er leben solte / da gab er jm antwort: So lang biß er zů Jerusalem Meß hielt. Es war aber ein Capell zů Rom S. Jerusalem genannt / vnd als er darin Meß hielt / stieß jn ein kranckheit an / da bekannt er seine sünd den Cardinelen / vnnd befalch seinen zertheylten Leib zů begraben / wohin jn zwey Pferd ziehen würden.

Man sagt auch vonn Benedicto Octauo / nach dem er gestorben / sey er seiner Freünd einē erschinen auff einem schwartzē Pferd / vñ jn gebetten / Er wölle das auffgehaben gelt wol anlegen / welches er übel hab zůbracht.

Anno Christi 1024. ist Conradus der ander dises namens Keyser worden / vnd hat regiert 15. jar. Wider disen macheten die Italiener einen Bundt / Aber er stillet die auffrhůr baldt / vnnd bracht die Italiener / Longobarder / Venetianer / vnd Emiliam zum gehorsam / vnd růwet das Keyserthumb 1. jar.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
4971	1035	239	241
4972	1036	240	242
4973	1037	241	243
4974	1038	242	244
4975	1039	243	245
4976	1040	244	246
4977	1041	245	247
4978	1042	246	248
4979	1043	247	249
4980	1044	248	250
4981	1045	249	251
4982	1048	250	252
4983	1047	251	253
4984	1048	252	254
4985	1049	253	255
4986	1050	254	256
4987	1051	255	257
4988	1052	256	258
4989	1053	257	259
4990	1054	258	260
4991	1055	259	261
4992	1056	260	262
4993	1057	261	263
4994	1058	262	264
4995	1059	263	265
4996	1060	264	266
4997	1061	265	267
4998	1062	266	268
4999	1063	267	269
4500	1064	268	270
5001	1065	269	271
5002	1066	270	272
5003	1067	271	273
5004	1068	272	274
5005	1069	273	275
5006	1070	274	276

Anno

Anno Christi 1040. ist Heinricus der dritt dises nam̃ens Keyser worden/vnd hat regiert 17. jar. Er ist ein gütiger Mann gewesen gegen den armen. Zů seiner zeyt regiereté drey Bäpst zůgleich/ aber sie wurden von jm abgesetzt/ vnd ist Clemens der ander an jr statt kommen.

Gratianus hat das Bapstthumb erkaufft/vnd wirt vnder jm deß Euangelions gar vergessen. Diser Bapst sol inn einer gestalt eines Bären mit einem Eselsschwantz erschinen seyn/ damit der Teüffel hat wöllen zůverstehn geben der Bäpst wollustigs leben/ vnnd das sie doch grobe Esel darbey sind/die keinen verstandt der heyligen Schrifft haben.

Es hat diser Keyser verordnet/ man sol keinen Bapst annemmen/er sey dann von dem Keyser erwehlet/ Aber dise ordnung ist nicht lang gestanden/ sonderen baldt abgangen durch die Römischen Bäpst.

Anno Christi 1057. ist Heinricus der vierdt dises nam̃ens Keyser worden/vnd hat regiert 50. jar. Er hat vil von den Bäpsten gelitten/ welche sich dann allezeyt wider die Oberkeit gelegt haben/ vnd andere Fürsten vnd Herrn sampt den Vnderthanen wider sie gereytzet.

Es ist aber diß die vrsach gewesen/ das Keyser Heinrich also hart hat gehalten über der Jnuestur der Bischoff/ vnnd das kein Bapst erwehlt würde on deß Keysers vorwissen vnd bestätigung/ welchs Nicolaus Secundus nicht leyden wolt/ sondern die wahl den Cardinelen übergab/vnd da der Keyser diß nicht leyden wolt/ thet er jn in den Bann/Absoluieret Fürsten vñ Herrn von Eydtspflichten vnd deß Keysers gehorsam. Also haben die Fürsten diser sach nicht nach gedacht/ob es auch billich sey deß Bapsts Edict zů gehorsamen/sondern haben einen andern Keyser erwehlt/ nemlich Rudolphum von Schwaben/dem sandte d' Bapst ein Kron/doch on beyseyn der Churfürsten/ darauff ward geschriben: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho. Es wurd aber diser Rudolphus vom Keyser geschlagen.

Zum andern/ hat auch diser Nicolaus/ dem Keyser zůwider/ Robertum zů einem Hertzogen gemacht über Apuliam vnd Calabriam/vnnd jm die Landt außgetheilt/ welchs allein dem Keyser

gebürt von Ampts wegen/vnd nit von dem Bapst. Sañ also hat Christus zů seinen Jüngern gesagt: Die Fürsten diser Welt herrschen/ jr aber nit also/ rc. Wil er nun ein Nachfolger Christi vnd der Apostel seyn/so můß er auch seinem Wort nachkomen/Aber er thůt das widerspil/ darumb er nit vergebens der Widerchrist genañt wirt.

Zum dritten/hat sich Cadalus Antipapa mit Nicolao geschlagen/vnnd den Christen grosse Ergernuß gegeben/ dann sie haben die zehen Gebott sampt dem Euangelio auffgehaben/vñ die Fürsten sampt dem gemeinen Mann darvor gefreyet.

Zum vierdten/nach dem diser Nicolaus tod war/ nam Alexander Secundus die Wehlung sampt der Jnuestur der Bischoff zů seinen handen/ an den schickete der Keyser den Ertzbischoff vonn Cöln den Bapst zůberichten/wie die Wehlung der Bäpst bey den Keysern stünde/vnnd nicht bey den Cardinelen/Aber es war vmbsonst/ dañ der Teüffel lag ob sampt dem Bapst Hildebrand/welcher Gregorius Septimus genannt ward in seiner Widergeburt/ darinn er Christo vnd seinem Reich widerspzach. Sañ erstlich werden die Bäpst jren Eltern geboren/ Nachmals Christo durch den heyligen Geist vñ Tauff/Letstlich wann sie Bäpst wöllen werden/ da verendern sie jre Nañen/vnd neñen andere an/als dañ werden sie dem Teüffel geboren/vnd sind Christo vñ seinem wort zůwider.

Zum fünfften/hat diser Hildebrand dem Teüffel fleissig gedienet in Ehebruch vnd Abgötterey/ Er ist ein Schwartzkünstler gewesen/ vñ hat das Sacrament ins feüwr geworffen/ dardurch zůkünfftige ding zů erfaren.

Zum sechßten/hat er den Priestern die Ehe verbotten/vnnd grosse vneinigkeit vnder der Priesterschafft/Oberkeit vnd Vnderthanen angericht/ vnd alle güte Ordnung zerrüttet. Summa/er hat das 12. Cap. Danielis gantz erfüllet. Siß sind die Tugendt vñ

Frücht welche geschehen in der zal deß Thiers 666.
oder in den halben Tagen Danielis.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5007	1071	275	277
5008	1072	276	278
5009	1073	277	279
5010	1074	278	280
5011	1075	279	281
5012	1076	280	282
5013	1077	281	283
5014	1078	282	284
5015	1079	283	285
5016	1080	284	286
5017	1081	285	287
5018	1082	286	288
5019	1083	287	289
5020	1084	288	290
5021	1085	289	291
5022	1086	290	292
5023	1087	291	293
5024	1688	292	294
5025	1089	293	295
5026	1090	294	296
5027	1091	295	297
5028	1092	296	298
5029	1093	297	299
5030	1094	298	300
5031	1095	299	301
5032	1096	300	302
5033	1097	301	303
5034	1098	302	304
5035	1099	303	305
5036	1100	304	306
5037	1101	305	307
5038	1102	306	308
5039	1103	307	309
5040	1104	308	310
5041	1105	309	311

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5042	1106	310	312
5043	1107	311	313
5044	1108	312	314
5045	1109	313	315
5046	1110	314	316
5047	1111	315	317
5048	1112	316	318
5049	1113	317	319
5050	1114	318	320
5051	1115	319	321
5052	1116	320	322
5053	1117	321	323
5054	1118	322	324
5055	1119	323	325
5056	1120	324	326
5057	1121	325	327
5058	1122	326	328
5059	1123	327	329
5060	1124	328	330
5061	1125	329	331
5062	1126	330	332
5063	1127	331	333
5064	1128	332	334
5065	1129	333	335
5066	1130	334	336
5067	1131	335	337
5068	1132	336	338
5069	1133	337	339
5070	1134	338	340
5071	1135	339	341
5072	1136	340	342
5073	1137	341	343

Anno

Anno Christi 1107. ist Heinricus der fünfft Keyser worden/ vñ hat 20. jar regiert. Siser hat lassen faren die wahl der Bäpst/ vnnd die Jnuestur der Bischoff/ da hatt die Kirch frid/ die sonst mit der Bäpst Bann müßt geschlagen werden/ dise Rhent empfieng auch der Bapst in seinen Judasbeütel/ vmb welchs willen er den Keyser leichtlich in den Bann thet/ dieweil er seinen Maosim vnd Simoney nit wolt helffen bestätigen.

Es hat aber letstlich die Jnuestur vñ erwehlung gezogen Calixtus Secundus/ im 13. jar deß Regiments Heinrici/ dañ biß dahin hat man sich darumb gezancket.

Also haben nun die Keyser ein ewigen zanck mit einander gehabt/ wie noch heütigs tags zůsehen ist/ vnd solches darumb/ damit die Weissagung Danielis erfüllt werde/ da er spricht: Am ende/ das ist/ wann die freündtschafft der Keyser vnd der Bäpst ein end haben/ wirdt sich der König von Mitternacht mit jm stossen. Als wolt Daniel sagen: Erstlich werden die König wol mit jhm eins seyn/ als in der Krönung vñ andern hendeln/ die dem Bapst kein gelt nemmen/ noch seine Rhent schmelern/ Aber wann d König von Mitternacht sein freyheit wil behalten vñ vertheydigen/ noch sein Landt vnnd Leüt disem lassen folgen/ alsdann wirdt alle freündtschafft ein end haben/ Doch so wirt es also seyn/ das d König vō Mitternacht erstlich müßt gehorsamen/ vñ von jenem sein Herrligkeit vnd Regiment nemmen.

Also siheſt du nun dz diſe Historien gentzlich die Außlegung sind der dritten Zeyt vnnd der letsten halben Tag Danielis/ da er spricht: O wol dem der da erreichet 1335. Tag/ welche zweymal in sich haben die zal deß Thiers/ dañ im ersten theil diser tag sol der Bapst sein höchste macht vnnd krafft haben/ wie es dann auch in der warheit also ergangen ist.

Siß aber alles ist darumb geschehen/ auff das er die Güter auß dem geistlichen Egypten inn seinen Schlundt brechte/ darüber die Keyser schlieffen/ dann er machete sie mit dem Becher seiner Secretal doll vñ truncken/ das sie meineten es müßt also seyn/ vnd weren noch nicht wacker worden wo die Stimm vonn Mitternachtlendern nit wer angebrochen/ dann es ist kein Artzney wider disen betrug vnd gifft/ dann allein das wort Gottes.

Anno Christi 1127. ist Lotharius Keyser worden / vnd hat 13. jar regiert. Diser hat widerumb herfür bracht die Römischen Recht / vñ ist Innocentius Secundus vnder jm Bapst worden. Als nun diser Bapst die Insel Siciliam vor jm sahe ligen / hat er darnach getrachtet wie er sie auch zů jm möchte reissen. Sieweil sie aber Rogerius ein Herr der Insel nicht wolte faren lassen / versamlete der Bapst einen grossen hauffen Kriegsvolck / vnd belegert die Insel / Aber sie wurden abgetriben / vnd ward der Bapst sampt den Cardinelen gefangen. Es begeret auch Rogerius das jn d' Bapst zum König über Siciliam solt salben / aber der Bapst wolt es nit thůn. Doch das die Kirch nit on Haupt wer / ließ Rogerius den Bapst sampt den Cardinelen wider heimziehen. Da er aber heim kam / vñ sahe Anacletum Bapst seyn an seiner statt / machet er sich auff / vnd zeücht erstlich gen Pisas / nachmals gen Genua / vnnd letstlich in Galliam / nach dem er Anacletum verdampt hett. Anacletus macher auch freünd / krönet Rogerium zů König in Sicilia / da můßt der Keyser in Italiam ziehen / den Innocentium beschirmen / vnd die auffrhůr stillen.

Also wurd Rogerius König / vnnd nam der Bapst die Insel eyn zum Erbtheyl S. Peters / darbey wolt auch der Keyser seinen theyl haben / Aber der Bapst behielt den Kern / vnd ließ dem Keyser die lären Schalen.

Welt.	Christi.	Jeyt.	Tag.
5074	1138	342	344
5075	1139	343	345
5076	1140	344	346
5077	1141	345	347
5078	1142	346	348
5079	1143	347	349
5080	1144	348	350
5081	1145	349	351
5082	1146	350	352
5083	1147	351	353
5084	1148	352	354
5085	1149	353	355
5086	1150	354	356
5087	1151	355	357
5088	1152	356	358
5089	1153	357	359
5090	1154	358	360
5091	1155	359	361
5092	1156	360	362
5093	1157	361	363
5094	1158	362	364
5095	1159	363	365
5096	1160	364	366
5097	1161	365	367
5098	1162	366	368
5099	1163	367	369
5100	1164	368	370
5101	1165	369	371
5102	1166	370	372
5103	1167	371	373
5104	1168	372	374
5105	1169	373	375

Anno Christi 1140. ist Conradus Sweuus Keyser worden/vnd hat regiert 14. jar/vnd hat diser Keyser/mit hülff deß Bapsts Lucij/den Raht zů Rom nidergelegt/welcher vnder Innocentio wider auffgericht ward/auff das alle gůte Policey verhindert vnnd auffgehaben würd/vnd ein stillschweigens Gottes worts in der Kirchen geschehe/darvon in der Offenbarung Johañis meldung geschicht. Eugenius hatt auch Auffrhůr mit seinen Widersächern zů Rom/auff das niergent frid/sonder allenthalben nur Auffrhůr in der Welt war.

Anno Christi 1154. ist Fridericus/der erst dises Naműens/Keyser worden/vnd hat regiert 37. jar/ist ein frommer vnnd gerechter Mann gewesen. Bey dises zeyten ist Hadrianus Bapst worden/vnd hat nicht wöllen die Bäpstliche Kron auffsetzen noch empfahen/biß das Arnoldus/ein Ketzer/auß der Statt Rom getrieben würd/welchen er in Bann gethan vnnd die Römer als Feind verfolget hat/biß sie den Raht absatzten/vnnd dem Bapst allen gewalt liessen. Da das für disen frommen Keyser kam/bracht er sein Kriegßvolck zůsammen/vnd zeücht schnell für Rom. Da das die Römer höreten war jnen seh: bang/dann der Bapst war auch mit seinem Kriegßvolck für der Statt/kondt aber für deß Keysers gewalt nicht bestehen/vnnd war auch im zweyffel sein sach würd kein grundt haben/vnd wer vnrecht. Der Bapst war auch ein König/wie jn Daniel nennt/darumb můßt er Kriegen vñ allzeyt mit dem Keyser streytten. Sanct Johannes aber nennt den Bapst ein Bestien/dem Lamb gleich gezieret mit zweyen hörnern/dann er hat ein Reich über die Geystlichen vnd Weltlichen. Der Apostel Paulus nennt jn einen sündhafftigen menschen/vnd ein Kind deß verderbens/der Christo/seinem Wort vñ seiner Gemein zů wider ist/alle Gottes ordnung verwüstet vnd verderbt/gůte Landtssitten vnd gewonheiten auffhebt/vnd ärgere an die statt thůt. Er wirt ein Widerwertiger genannt/der das gůt fleücht/vnd das böß liebet vnd jm anhengt.

Als sich nun der Keyser gen Rom nahet/sandten die Römer Legaten zů jm/vnd liessen jm sagen/Sie wolten jn mit disem geding auffnemmen/das er dem Raht zů Rom 20. Pfundt Silbers schencken solt. Aber der Keyser gab antwort: Er keme in Italiam

gelt

gelt zů holen/vnd keins zůbringen. Als nun der Keyser die Legaten hett abgefertigt/begert er mit Bapst Adriano zůreden/da kamen sie zůrosß zůsamen. Als aber Fridericus dem Bapst den lincken Steigreiff hielt/verdroß es den Bapst sehr/das sie nach gehaltner Sprach mit zorn von einander schieden/doch ließ der Keyser den Bapst wider fordern/auff das sie den andern tag widerum Sprach hielten vō der Krönung/welchs jm der Bapst abschlůg/es were dann das er jm wolt helffen Apuliam bekriegen/vñ Wilhelmum vertreyben. Siß verhieß jm der Keyser/da wurd er vonn jm gekrönt/vnd über der krönung wurden tausent Römer erschlagen vnd vmbbracht.

Als nun der Keyser wider in Germaniam zog/vnnd Wilhelmus Apuliam behielt/wußte sich der Bapst an Wilhelmo nit zůrechnen/sondern thet jn in den Bann/Aber Wilhelmus gab nicht vil vmb seinen Bann. Da das der Bapst sahe/forderte er hilff von dem Keyser/vñ von Emanuele dem Hertzogen von Venedig/Also zogen sie in Apuliam/brachtē alles vmb/vñ verwůsteten alles. In mittler zeyt sůchete Wilhelmus gnad bey dem Bapst/aber er schlůg es jm ab/Da wurd er vervrsacht weyter Kriegsleůt anzůnemmen. Also schlůg Wilhelmus den Bapst/vnd behielt den sig/nam jn vnd die Cardinel gefengklich an/Letstlich wurden sie doch vereiniget/vñ ein vertrag gemacht/das sich Wilhelmus der Kirchengůter nicht mehr solt annemmen/sondern ein König in Sicilia bleyben.

Also ward der Bapst abermals gestossen vonn Mittag/Aber er überwandt dise bürden baldt/strecket sich in das geistlich vnnd weltlich Egypten/vnd verlehnet Königreich vnd Grafschafften/Landt vnnd Leůt/welches allein dem Keyser von Rechtswegen gebürt zůverlehnen.

Also tringt jn der Bapst nicht allein von der Jnuestur der erwehlung/sondern tringet jn auch ab die Lehen/vnnd das gantze Italiam.

Es sandte auch der Bapst etliche Bůben dem Keyser inn sein Landt/das sie solten Gelt erschinden vnnd erschrappen durch den Ablaß. Vor disen Bůben schloß der fromm Keiser das Land zů/aber er wurd darüber in den Bann gethan. Da verdroß es den Keyser/

vnd nennet jn Bestiam detestabilem superbiæ. Es halff aber den Keyser nichts/ sondern müßt zületst gehorsamen/ vnnd sich lassen mit füssen tretten/ welches Gott on zweyffel ein grosses mißfallen gewesen ist/ Aber die Gelehrten/ Grafen vnd Herren liessen solches geschehen/ vñ sich bereden als wer es Göttlich/ so es doch ein teüfelisch ding ist die Oberkeit schmehen/ welche das Recht fürdert/ vnd daß übel strafft.

Wer aber die Oberkeit lestert/ der lestert Gott/ Wer den Ehestandt schmehet/ d schmehet Gottes ordnung/ Wer sich über Gott setzet/ der entzeücht Gott sein gebürende Ehr. Nun sihe wie gůt es diser Keyser gemeint hat/ dann er ist auß Göttlichem Eyfer dem Bapst widerstanden/ derhalben müßte er ein Ketzer vonn jm gescholten werden/ welche doch selbst die ergsten Ketzer sind/ vnnd hefftig wider Gottes gebott vnd befelch sündigen.

Also hat diser Keyser vil vom Bapst vnd seinem Anhang leyden müssen/ welche glider der Bestien waren/ vnd widersprachen Gott/ seinem Wort/ vnd allen denen die jm anhiengen.

Diß alles ist geschehen in der letsten halben zeyt Danielis.

Welt.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5106	1170	374	376
5107	1171	375	377
5108	1172	376	378
5109	1173	377	379
5110	1174	378	380
5111	1175	379	381
5112	1176	380	382
5113	1177	381	383
5114	1178	382	384
5115	1179	383	385
5116	1180	384	386
5117	1181	385	387
5118	1182	386	388
5119	1183	387	389
5120	1184	388	390
5121	1185	389	391
5122	1186	390	392
5123	1187	391	393
5124	1188	392	394
5125	1189	393	395
5126	1190	394	396
5127	1191	395	397
5128	1192	396	398
5129	1193	397	399
5130	1194	398	400
5131	1195	399	401
5132	1196	400	402
5133	1197	401	403
5134	1198	402	404
5135	1199	403	405
5136	1200	404	406
5137	1201	405	407

Elie	Christi.	Zeyt.	Tag.
5138	1202	406	408
5139	1203	407	409
5140	1204	408	410
5141	1205	409	411
5142	1206	410	412
5143	1207	411	413
5144	1208	412	414
5145	1209	413	415
5146	1210	414	416
5147	1211	415	417
5148	1212	416	418
5149	1213	417	419
5150	1214	418	420
5151	1215	419	421
5152	1216	420	422
5153	1217	421	423
5154	1218	422	424
5155	1319	423	425
5156	1220	424	426
5157	1221	425	427
5158	1222	426	428
5159	1223	427	429
5160	1224	428	430
5161	1225	429	431
5162	1226	430	432
5163	1227	431	433
5164	1228	432	434
5165	1229	433	435
5166	1230	434	436
5167	1231	435	437
5168	1232	436	438
5169	1233	437	439

Anno

Anno Christi 1191. ist Heinricus der sechßt Keyser worden/vñ hat regiert 7. jar. Da er nun gen Rom zog die Kron vom Bapst zů empfahen/eroberte er Syciliam/vñ straffete die Geistlichen sampt den Leyen. Der heylige Celestinus ward jres vngehorsams halber zornig/vnnd thet den Keyser in den Bann/biß so lang das er jhm gehorsam war. Diß ist der rechte König/der weißt jm die König deß Reichs Christi gehorsam zůmachen on schwerdt/sondern äffet vnd narret sie mit seiner erdichten Heyligkeit vnd Glauben.

Anno Christi 1198. ist Philippus Barbarossa Keyser worden/vnd hat 11. jar regiert. Disen wolt der Bapst nicht zum Keyser haben/darumb thet er jhn in den Bann/yedoch halff jm Gott das er Keyser blib/vñ schlůg Ottonem nach langer zwytracht. Darnach vnderstůnd er sich ein Herr zůseyn im Hertzogthumb Hetrurie/welches den Bapst verdroß/dann er wer gern selbst Herr darüber gewesen. Es ist diser Keyser von Ottone dem Pfaltzgrafen vonn Wittelsbach erstochen worden.

Anno Christi 1209. ist Otto der vierdt Keyser worden/vnd hat 4. jar regiert. Disen hat der Bapst gekrönt/da kamen die Römischen vnd die Keyserischen zůsammen/vnd schlůgen sich/das der Keyserischen eylff hundert todt bliben. Diß verdroß den Keyser/vnd zog auß Rom/versamlete ein grosses Heer/vnnd nam dem Bapst seyn Land vnnd Leüt eyn. Da aber diß der Bapst sahe/thet er den Keyser in den Bann/vnnd gebott den Fürsten einen andern Keyser zůwehlen/da erwehleten sie Fridericum den andern/daraus grosse vnrůw im Reich entstůnd. Diß Spil richtet der Bapst an/Er solt den Frid lehren vnd predigen/so lehret vnnd gebeüt er Vnfrid/Vngehorsam/Eydt vnd Gelübt brechen/welches dañ disen vngezämpten Bestien gebürt.

Anno Christi 1213. ist Fridericus der ander dises nammens Keyser worden/ein König zů Neapolis vnd Sycilien/vnd hat regiert 37. jar. Er ist ein Son Philippi Barbarosse gewesen/vnd mit hilff deß Bapsts Keyser worden. Da er aber nit wolt abstehen von der Jnuestur der Bischoff vnnd Prelaten/thet jn Bapst Honorius in Bann/vnd setzet jn ab von dem Keyserthum̃/darzů er jn vormals berüffen hatt/schilt jhn einen Ketzer/so er doch einen bessern glauben hatte dann der Bapst selbst. Dann der Keyser hielt das für

recht/wie es auch war/das ein Keyser solt Bischoff ordnen vnd bestätigen/auff das durch dise die recht Religion vnd Gottsdienst erhalten würde/welches auch der Oberkeit fürnembstes Ampt seyn sol.

Zum andern/machet der Bapst Fürsten/Herrn vnnd Vnderthanen vngehorsam/hebt auff das vierdt Gebott/vnd Absoluiert sie von Pflichten vnd Eyden/eben wider Gottes Gesetz vñ Euangelium. Ist das nicht Ketzerisch vnd übel gehandelt/so weiß ichs nicht. Wie meinst du was die frommen Keyser für ein verirrts gewissen gehabt haben/das sie sich bereden müßten lassen sie weren Ketzer/vnnd von jnen Absoluiert werden/welche sich doch keiner Ketzerey schuldig wußten. Das ist ein plag über alle plag/welche am meysten über die Keyser ist gegangen/Es sind so vil Bischöff hin vnd wider in der Christenheit/die lassen es alles hingehen/vñ sagen kein wort darwider/was jr hellischer Vatter der Bapst gebeüt/die doch daher jren nammen haben/das sie auff diß ding sehen vnnd achtung haben sollen/ja sie wissen selbst nichts darvon/vnd lassen die armen bekümmerten gewissen verschmachten/darvon auch Christus weißgesagt hat.

Als nun diser Keyser gern auß dem Bann wer gewesen/vnd befand doch kein schuld an jm/wolt jn der Bapst nit Absoluieren/sondern gebott jm in Asiam wider die vnglaubigen zůziehen/als dann wolt er jm die Absolution mittheylen. Der Keyser thet diß/wiewol vngern/da verlihe jm Gott den sig/das er die Sarracener bezwang/Also begeret er widerumb der Absolution/aber er kondt sie nit bekomen/vnnd gebott der Bapst dem Heer/man solt Fridericum für einen feind der Christenheit erklären/darumb das er den Christen so vil güts gethan hett. Wer hat doch diß jemals gehört oder gelesen/das man die gůtthat also belohnen solt?

Da nun der Keyser Jerusalem erobert/vnd einen vertrag mit dem Soldan auff 10. jar gemacht hatte/schicket der Bapst König Joannem von Jerusalem in Siciliam/das sie vom Keyser solten abfallen/vnd jn zum Herrn annemmen. Das sind die Frücht vnd Schelmenstück deß Bapsts Honorij. Als diß der Keiser vernam/kam er in Apuliam über Meer/verwüstet alles was er ankam/vñ nam Siciliam wider eyn/Letstlich wurden sie doch widerumb versönt/

sönet/Aber der Bapst behielt das Lehenrecht in Sicilia mit seiner Tyranney / vnd theylet nun die Lender auß nit allein den Fürsten/ sondern auch den Keysern.

Als aber diß ein end hatte / hat Fridericus Anno Christi 1230. Meylandt vnnd die Lombardey wider zum gehorsam bracht. Da das Gregorius der neündt vernam / thet diser Schalck den Keyser widerumb in den Bann. In deß stirbt diser Bapst/vnd kam an sein statt Innocentius der vierdt / diser forderte den Keyser gen Rom/aber er kam nicht / sondern schicket seine Legaten dahin/diß halff den güten Keyser nichts/sondern müßt von der sibenheüptigen Bestien abgeschnitten werden/vnd ist bald darnach vmbkommen/Aber die Churfürsten wehleten einen anderen Keyser. Nach dem nun diser Bapst seinen mütwillē wol gebraucht/Gottes ordnung vnnd alle güte Sitten verendert hatte / ist er auch vmbkommen/vnd seinen lohn empfangen.

Es hat der Keyser auß Göttlichem eyfer vnd auß grundt der heyligen Schrifft außgeschryen / Es gebür dem Bapst nit König vnd Keyser abzüsetzen/Aber es hat nit wöllen helffen/sondern hat müssen vnrecht haben/ dañ jederman ist dem lügenhafftigē Bapst angehangen. Ist das nit ein Wehe über alle Wehe/ mit welchem die hohen Potentaten am meysten geplagt sind worden / dannoch wöllens vnsere Keyser vnd Fürsten nit erkennen/ vnd sich zur warheit lencken/Aber mit disem Wehe wirt sich die welt enden/vnd der Greüwel außgerottet werden.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5170	1234	438	440
5171	1235	439	441
5172	1236	440	442
5173	1237	441	443
5174	1238	442	444
5175	1239	443	445
5176	1240	444	446
5177	1241	445	447
5178	1242	446	448
5179	1243	447	449
5180	1244	448	450
5181	1245	449	451
5182	1246	450	452
5183	1247	451	453
5184	1248	452	454
5185	1249	453	455
5186	1250	454	456
5187	1251	455	457
5188	1252	456	458
5189	1253	457	459
5190	1254	458	460
5191	1255	459	461
5192	1256	460	462
5193	1257	461	463
5194	1258	462	464
5195	1259	463	465
5196	1260	464	466
5197	1261	465	467
5198	1262	466	468
5199	1263	467	469
5200	1264	468	470
5201	1265	469	471
5202	1266	470	472
5203	1267	471	473
5204	1268	472	474
5205	1269	473	475

Anno

Anno Christi 1250. ist Conradus / der vierdt dises Nammens / der 5. Keyser worden / vnd hat regiert 4. jar / er ist von den Fürsten entsetzt / auß anregung deß Bapsts / vnd was diß die vrsach / das er Apuliam vnd Sicilien eynnam / hat jhn der Bapst in den Bann gethan / darin er auch gestorben ist / on zweiffel mit grosser beschwerung seines gewissens / wo jn Christus nit entbunden hat.

Anno Christi 1254. ist Wilhelmus / Graf in Hollandt / Keyser worden / vnd hat regiert 2. jar / ist von den Friesen erschlagen worden. Sibentzehen jar ist das Reich on Obrigkeit gestanden / vnnd wirdt Interregnum genannt / in welchem vil jammers geschehen ist / welchs alles die Bäpst ein vrsach waren. Vnd wil glauben weñ sie sich nicht geschämpt hetten / sie weren selber Keyser worden / wie sie es dann schon waren in jrem hertzen / vnd die frommen Keyser nit mehr dann den blossen Nam̃en darvon hatten. Es waren die Bäpst Geistliche vnd Weltliche Regenten wann sie wolten / vmb dise zeyt gab Clemens / der 4. Bapst / dem Carolo / deß Königs Son auß Franckreich / Siciliam / vnd verstieß den rechten Erben Conradinum. Da sihest du klerlich das der Bapst Keyser gewesen ist / vnnd helt alle Reich für sein eygenthumb / dieweil auch die Erben nicht für jm gelten / sondern macht nur was jn gelust. Das ist auch ein stuck deß Widerchrists vnnd seiner frucht / die diser Baum tregt. Es wolt der Bapst auch nicht das man Conradinum zum Keyser wehlen solt / sondern diser from̃e König ward von Carolo enthaupt vnnd getödtet.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5206	1270	474	476
5207	1271	475	477
5208	1272	476	478
5209	1273	477	479
5210	1274	478	480
5211	1275	479	481
5212	1276	480	482
5213	1277	481	483
5214	1278	482	484
5215	1279	483	485
5216	1280	484	486
5217	1281	485	487
5218	1282	486	488
5219	1283	487	489
5220	1274	488	490
5221	1285	489	491
5222	1286	490	492
5223	1287	491	493
5224	1288	492	494
5225	1289	493	495
5226	1290	494	496
5227	1291	495	497
5228	1292	496	498
5229	1293	497	499
5230	1294	498	500
5231	1295	499	501
5232	1296	500	502
5233	1297	501	503
5234	1298	502	504
5235	1299	503	505
5236	1300	504	506
5237	1301	505	507

Anno

Anno Christi 1273. ist Graf Rudolff von Habsburgk Keyser worden / vnd hat regiert 19. jar / vnd hat das Reich wider zů rüw bracht / vnd ist nicht in Italien gezogen. Wenn man jn aber fraget warumb er nicht in Italien zög / gab er diese antwort: Er sehe das vil gewaltiger Herrn hineyn zögen / kemen aber allezeyt geringer wider zů hauß / darumb wolt er die Wahlen machē lassen was jnen gefiel.

Vnder disem Keyser hat sich Bapst Nicolaus wider mit dem König von Sicilien gezanckt / aber er ist gestorben ehe die sach vertragen worden ist. Es hat diser Bapst Nicolaus vil Signiteten vnd Titel außgegeben / diß namen seine Geistlichen an / damit die Schrifft bey dem Daniel am 12. Cap. war würd / da er spricht: Er wirt die Hohen ehren / die jm helffen stercken den frembden Gott den er erwehlet hat / vnnd sonst vormals in der Christenheit nicht erkannt.

Anno Christi 1272. ist Adolffus / Graf von Nassaw / Keyser worden / vnd hat regiert 6. jar / vnder disem Keyser waren die heyligen Väter der Cardinäl vneins / das sie keinen Bapst mehr wehleten / vnd mangelet das Bapstthumb 2. jar vnd 3. Monat eines Regenten.

Anno Christi 1298. ist Albertus/der erst dises Nammens/Keyser worden/vnd hat regiert 10. jar. Es hat Bonifacius der 8. einen Wücher erdacht/dieweil er nicht zů Kriegen gehabt hat/samlet derhalben mit den gülden jaren gelt/vñ bekompt gewalt über die Schätz der geystlichen Babylon vñ Egypten/ließ Ablaß verkündigen über solchen Wücher so weyt die Christenheit war. Von solchem Wücher saget auch Daniel in deß Widerchrists Legenden.

Weyter/wiewol der Bapst Carolo Valesio/deß Königs von Franckreichs Brüder/das Keyserthumb geben hatt/dann es war sein/nach der Regel Christi/die also lautet: Reges Gentium dominantur, & uocantur Benefici,uos autem non sic. Aber dise regel beisset den Bapst nit/denn er helt nichts von Christo/leßt disen Gott faren/gebraucht jhn nur zum schein. Er that auch den König von Franckreich in den Bann/vnd wolt das Königreich dem Keyser geben/weil ers nit von jm wolt entlehnen. Da nun der Bapst also mit dem König in vneinigkeit lebet/starb er schnelles tods/vnnd ward also durch Gott disem vnraht gesteüwret. Sihe/lieber Leser/wie hat doch diser Greüwel mit Gottes ordnung vnd Oberkeit vmbgangen/hat sie allzeyt vmbgekert/als sey sie nit wert das man Gott vnd sie ehre.

Nach disem ist Clemens der 5. Bapst worden/vnd ist von Rom gen Auinion in Franckreich gezogen/vñ allda 70. jar Hofgehalte/diser absoluiert den König vnd setzt jn wider in sein Reich. Heißt das nicht thůn was jn gelüst/so weiß ich es nicht? Es ist diß nicht ein handel von Gott gewesen/sonder von dem leidigen Teüffel erdacht/der jhn auch letstlich wirt in die tieffe Hell ziehen. Ey lieber Gott/sol man disen handel nit thadlen den Gott selbs haßt/oder sol man jn anbetten vnd loben/sol man sich darfür neigen? Ey ich mein man hab sich darfür geneiget/vnd thůt es noch. Warumb? das er auffgehaben hat den gehorsam deß Gesatzs/vñ das Reich Christi vñ Tempel Gottes verwüstet/das schrecklich von den Christen zů hören vnd zů sagen ist/ich geschweig das man es thůn sol.

Anno Christi 1500. ist die letst Rüth der Christen kommen/als nemlich der Türck/den Sanct Johannes Gog vnd Magog nennet/deß auch Daniel nebē dem Widerchrist gedenckt. Diser Rüth gedenckt Ezechiel in dem 38. Cap. welcher Rhůt den Christen kein

sonders

sonderliche zeyt gegeben ist / als den vorigen dreyen Wee. Dañ so die Christen nit auff hören zů sündigen / so wirt auch nit auff hören diser Rhůt / sondern jmmer scherpffer werden. Es ist an disen hauffen deß Türckischen Reichs zum theil gewachssen das Machometisch / wiewol auch andere König vnd Völcker in Assyria den Machometischen glauben angenomen haben. Es zeiget auch S. Johannes an / das für der ankunfft deß Gog vnd Magog / der Sathanas sol loß werden / der für tausent jaren gebunden worden ist. Ich mein ya er sey auffgelößt / nur allein an dem Bapst / ich wil der andern gschweigen / vñ ist dise auflösung vnder dem Keyser Heinrich dem 4. vnd seines Regiments 41. jar / geschehen. Dieweil dañ das Volck von tag zů tag zum argen gerahten ist / hat Gott dise Rhůt den Christen zů einer straff erweckt. Vnd eben daher hat der Sathan eyngefürt seinen verderblichen Maosim / welcher Gott / die Oberkeit / Elteren vnd Nechsten veracht / dann mit disen stucken ist er vmgangen vnd sich offt d gebraucht gegen den Kindern Israhel. Es ist in disen gantz verduncklet worden das Leiden vnsers Herrn Jesu Christi / da hat man vergessen die anrüffung deß einigen ewigen Gottes / sonder mehr auff die Heyligen / jr gebein vnd Tempel gesehen / die geziert / aber der Armen vnd lebendigen Heyligen ist nicht gedacht worden. Da haben die Bäpst alle Tyranney gebraucht / die doch wolten die heyligsten seyn in Gottes Oberkeit / den haben die Herrn / Gelehrten vnd Leyen gehorcht / vnd haben dem Bapst alle seine Büberey helffen bestettigen / müssen sie nun sampt dem Bapst vñ Christen / disen argen feindt zů einem schrecken haben. Erstlich für Machomet / nachmals dem Keyser in Orient der Bilder halben erschrecken / vnd nun dem Türcken als zů einer zůgab. Dañ dise Rhůt schreckt jn baß dañ jene beyde / dann sie leßt sich hören / sie wöll die Christenheit eynnemen vnd besitzen. Das sind nun die letsten drey Greüwel die vorhanden vnd langest gewesen sind / die wil Christus selber heimsůchen / erstlich durch ein stimm von Mitternacht / nachmals durch sein zůkunfft / Machomet / Gog vnd falsche Propheten. Das aber etliche Prognosticiern das dem Türcken sein gewalt genommen werden sol / vnd an die Christen kommen (leidet Gottes wort nit) mag ein jeder sein meinung haben.

Anno Christi 1308. ist Heinricus / dises nammens der sibend / Keyser worden / vnd hat regiert 6. jar / ist von dem Bapst bestätigt dem König von Franckreich zů wider. Als er aber Italiam als ein gewaltiger Herr eynnam / ist jm vergebē worden im heiligen Sacrament durch einen Predigermünch / das ist diser Leüt gerechtigkeit / frucht vnnd tugendt / die sie von jrem Gott / dem Bapst / entpfangen haben / wo aber dem Keyser nicht vergeben wer worden / so wolt jn doch der Bapst in Bann gethan haben / dann er hatt es bey jm beschlossen.

Nach seinem todt worden 2. Keyser erwehlet / als der König auß Behem wehlete Ludowicum Bauarum / sampt anderen / aber der Bischoff von Cöln vnnd sein anhang wehleten Hertzog Friderich von Osterreich. Johann der 22. Bapst wolt Ludowicum nicht bestettigen / vnd ward ein groß auffrhür im Reich / sonderlich in Italia / dañ der Bapst vnd Robertus füreten Krieg miteynander. Der Bapst solt das Euangelium lehren vñ predigen / Tauffen / die Sacrament reichen / so wil er Kriegen. Er sol mit Gottes wort kriegen / wie S. Petrus sagt / so wil er fechten mit Waffen vnnd dem Schwerdt. Er sol andern Königen vñ Fürsten das Schwerdt geben / so nimpt ers selber / vnd ist eben der jenig der die Welt ergert.

Es kan der Bapst seyn was er wil / jetzt ist er ein König / nach der lehr Danielis / dañ ein Gottloser / der da sitzt mit den Reichen in dem verborgen / dann ein sündiger mensch / ein kind deß verderbens / dann wider ein heiliger Vatter / jetzt wider ein falcher Prophet / ein Lamb das da gleich ist Gottes lamb / im schein / doch nit in der warheit / jetzt ein Krieger / dann ein Pfaff / jetzt ein Münch / dann ein Ley / jetzt ein Keyser / letstlich ein Gott. Dise zwen König schlůgen sich miteynander / aber Ludowicus behielt das Feldt.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5238	1302	506	508
5239	1303	507	509
5240	1304	508	510
5241	1305	509	511
5242	1306	510	512
5243	1307	511	513
5244	1308	512	514
5245	1309	513	515
5246	1310	514	516
5247	1311	515	517
5248	1312	516	518
5249	1313	517	519
5250	1314	518	520
5251	1315	519	521
5252	1316	520	522
5253	1317	521	523
5254	1318	522	524
5255	1319	523	525
5256	1320	524	526
5257	1321	525	527
5258	1322	526	528
5259	1323	527	529
5260	1324	528	530
5261	1325	529	531
5262	1326	530	532
5263	1327	531	533
5264	1328	532	534
5265	1329	533	535
5266	1330	534	536
5267	1331	535	537
5268	1332	536	538
5269	1333	537	539
5270	1334	538	540
5271	1335	539	541
5272	1336	540	542
5273	1337	541	543

Anno Christi 1314. ist Ludouicus Keyser worden/ vnnd hat regiert 33. jar. Nach 4. jaren zog er gen Rom/ vnd ließ sich krönen/ vñ erwehlet einen andern Bapst/ dieweil Johannes nit komen wolt/ Alsbald thet der Bapst den Keyser in den Bann. Darnach schicket der Keyser nach der Absolution/ aber er kundt sie nicht bekommen/ dann der König in Franckreich vñ der Hertzog von Apulien verhinderten es. Deßgleichen schickten auch die Bischoff nach d' Absolution/ aber sie kundtens auch nicht bekommen/ dann der Bapst wolt sie nit geben auß forcht deß Königs in Franckreich. Als aber der Keyser die sach an den König in Franckreich gelangen ließ/ erbott sich der König jm die Absolution zůerlangen/ aber der Bapst verzog die sach/ Also starb der fromme Keyser/ nach dem er jemerlich vmbgetriben war worden in seinen landen vñ schmertzen von dem Bapst vnd dem König in Franckreich/ so doch allda kein sünd war/ die da hett können schedlich seyn/ Aber dise Büben macheten sünd da kein sünd war/ vñ was sünd war das hielten sie für recht. Es hat on zweyffel Christus diser handel gemeinet/ da er sprycht: Den Menschen wirdt bang seyn auff Erden vmb vergebung der sünd willen/ vnd werden sie doch nicht erlangen/ gleich wie allhie der Keyser/ vnd andere dergleichen mehr.

Es ist auch allhie zůmercken/ das on zweyffel vil güthertziger Menschen ein mitleyden mit disem Keyser gehabt haben/ vnd nit gewüßt wie jm zůhelffen were/ dann diser Bann hat sich gestreckt über Oberkeit vnd Vnderthanen/ Es haben auch die Münch die Leüt mit disem Bann hart gemartert/ vnd sie von einem hertzenleyd in das ander gefürt/ vnd wann sie schon jre sünd geklagt/ haben sie doch vor der kein rüw gehabt.

Diß ist ja zů erbarmen/ vnnd hertzlich zůbeklagen/ das so vil gelehrter Leüt in der Christenheit gewesen sind/ vnnd haben doch nicht können erfaren noch ergründen wie disen betrübten hertzen zůhelffen were/ Wie dann auch Taulerus klaget/ das diser Bann nicht auß Gott sey/ sondern eytel betrug. Diß ist gewesen ein hertzenleyd über alle leyd/ dañ eüsserliche gefengknuß ist schwer/ aber die gefengknuß der Seelen ist noch vil schwerer/ nemlich wañ deß Menschen gewissen von der sünd erschreckt wirt/ vnnd machet jm sünd da keine sünd ist/ wie d' Bapst gethan hat mit erwehlung der

Tag

Tag vnd Speiß / vnd dergleichen Narrenwerck mehr: / wer dasselbig übertretten / hat er für einen Ketzer außgeschlossen / vnd sich allein für from̃ geschetzet / so er doch der aller ergste Schelm ist / vnnd seine Legenden selbst nit kennen wil / welicher auch wissentlich wider Gott / die Oberkeit vnd den Ehestandt sündiget. Es schetzets jm der Bapst für keine sünd wann er Gottes gebott übertritt / dañ er hat sich über Gott gesetzt / Aber über seinen Gebotten machet er jm ein groß gewissen / vnd wil die von andern gehalten haben / er aber greifft sie mit keinem finger an / das er sie halte / Wie Christus auch derhalben die Heüchler beschuldigt / das sie vil Auffsetz machen / vnd doch selbst nit halten.

Disem Keyser ist sein hertz eng gespannt gewesen / wañ er aber dem Euangelio gefolgt / vñ sein vertrauwen allein auff Christum gesetzt hette / vnd nicht auff deß Bapsts gebott / so wer er auch bestendig bliben. Es sol jm letstlich mit Gifft vergeben seyn worden.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5274	1338	542	544
5275	1339	543	545
5276	1340	544	546
5277	1341	545	547
5278	1342	546	548
5279	1343	547	549
5280	1344	548	550
5281	1345	549	551
5282	1346	550	552
5283	1347	551	553
5284	1348	552	554
5285	1349	553	555
5286	1350	554	556
5287	1351	555	557
5288	1352	556	558
5289	1353	557	559
5290	1354	558	560
5291	1355	559	561
5292	1356	560	562
5293	1357	561	563
5294	1358	562	564
5295	1359	563	565
5296	1360	564	566
5297	1361	565	567
5298	1362	566	568
5299	1363	567	569
5300	1364	568	570
5301	1365	569	571
5302	1366	570	572
5303	1367	571	573
5304	1368	572	574
5305	1369	573	575

Anno

Anno Christi 1347. ist Ludouicus gestorben/ dann es ward jm mit gifft vergeben worden.

Nach Ludouico Bauaro hat sich Carolus König in Böhemen deß Reichs angenommen.

Aber nach seinem tod ist noch grössere vneinigkeit entstanden/ dann etliche wehleten den König von Engelland/ vñ verwarffen die wahl Caroli.

In disem jar ist Graf Gunther von Schwartzburg gewehlet worden.

Anno Christi 1350. ist Carolus Quartus zum Keyser erwehlet worden/ vñ hat 22. jar regiert. Er ist mit dem Bapst eins gewesen/ vnd hat jm müssen schweren/ so bald als er die Kron empfieng/ dz er auß Italia ziehen/ vnnd den Bapst zufriden lassen solt/ Wie er dann auch thet. Er hat die gülden Bullen gemacht/ vnnd die Hohenschůl zů Prag auffgericht.

Anno Christi 1370. hat er seinen Son Wentzelaum neben jhm zum Keyser gewehlet.

Elie	Christi.	Zeyt.	Tag.
5306	1370	574	576
5307	1371	575	577
5308	1372	576	578
5309	1373	577	579
5310	1374	578	580
5311	1375	579	581
5312	1376	580	582
5313	1377	581	583
5314	1378	582	584
5315	1379	583	585
5316	1380	584	586
5317	1381	585	587
5318	1382	586	588
5319	1383	587	589
5320	1384	588	590
5321	1385	589	591
5322	1386	590	592
5323	1387	591	593
5324	1388	592	594
5325	1389	593	595
5326	1390	594	596
5327	1391	595	597
5328	1392	596	598
5329	1393	597	599
5330	1394	598	600
5331	1395	599	601
5332	1396	600	602
5333	1397	601	603
5334	1398	602	604
5335	1399	603	605
5336	1400	604	606
5337	1401	605	607

Anno

Anno Christi 1378. hat Wentzelaus/nach dem todt seines Vatters/ angefangen vnd hat regiert 22. jar/ ist der 33. Teütsch Keyser worden. Zů seiner zeyt sind gewesen zwen Bäpst/ einer zů Rom in Italia/ der ander zů Auinion in Franckreich/ von den Cardinälen erkoren/ welche zů dises zeyten einen grossen zwispalt hatten in der Kirchen Christi/ das man nit gewußt hat (wie sie meinen) wer das haupt der Kirchen sey. Darneben ist die Prophecey Danielis von disem König (sonst Bapst genannt) hefftig im schwang gangen/ aber alle sein thůn vnd lassen haben sie gethadelt. Da hat jn Gott lassen anfechten von Mitternacht/ wie vormals von Morgen vnd Mittag/ mit rauben vnd nemmen/ yetzundt von dem Keyser von Orient/ dann von Occident/ dann von Machomet/ vnd letstlich von dem Türcken/ hat aber alles nicht geholffen. Weil er sich nun nit biegen wil lassen durch Waffen/ so můß er sich züchtigen lassen durch ein Stim̃/ die můß von Mitternacht kommen vnd jn schrecken/ vnd in dem hertzen bang machen.

Es schreibet der heilig Daniel von disem handel vnd von den Legenden deß Widerchrists/ nach anrichtung seins Gotsdiensts/ sprechende: Am end wirt sich der König von Mittag zancken (verstehe mit der Oberkeit in Sicilia) vnnd dem König von Mitternacht (verstehe den Keyser) mit Knechten/ Reüttern/ Wagen vnd Schiffen/ wie dann deß ersten Keyser Friderichs Son in einẽ schiff gefangen ward/ ꝛc. vnd wirt in die Lender fallen/ jetzt dem König von Sicilia/ dann dem Keyser/ jetzt disem dañ jenem/ oder die mit seinem Ablaß durchziehen/ vñ sie mit seiner bösen verdampten lehr verderben/ das jr vil vmbkommen werden. Diß alles hab ich weit leüfftig bey dem heiligen Daniel außgelegt.

Es wirdt jn aber ein Stimm oder Geschrey von Morgen vnd Mitternacht schrecken/ als Machomet/ die Bilder/ der Türck/ oder das der Patriarch von Constantinopel gern Bapst wer gewesen. Die vorigen plagen haben jn nit gebesseret/ sondern ist bliben vor als nach/ ya erger/ vnd allen můtwillen getriben. Darum̃ verordnet nun Gott ein ander Rhůt/ nemlich das geschrey vom Euangelio von Mitternacht.

Es nennt dise stim̃ S. Johannes in seiner Offenbarung/ einen Engel mit einer gülden schalen/ vnd ist der fünfft in der zal/ dann

Durch die ersten vier Engel sind die zuverstehen/ welche etwan disen greüwel erkannt vnd angefochten haben / vnd heimlich in jren gefengknussen durch den Bapst vnd die Münch vmbkomen sind/ wann sie sich haben mercken lassen/ Wiewol auch dergleichen hendel offt durch Gottes schickung offenbar sind worden. Diser Engel hat Gottes wort in seiner Schalen/ damit thüt er dem Bapst sampt seinem Anhang vil züleyd.

S. Paulus erkläret Danielem vnd Johannem/ vnnd sprichts Gott werde jn vmbbringen mit dem Geist seines munds / dann die rechten Lehrer haben Gottes Geist / vnd den mund deß Herren dardurch er redet / Wie dann Gott zů allen zeyten durch den mundt seiner heyligen Propheten geredt/ vñ zůkünfftige geschicht vnd straff geweissagt hat. Also wil auch Gott disen Greüwel erstlich lassen anlauffen/ vnd folgends mit der herrlichen zůkunfft seines Sons gar vmbbringen.

Es ist aber dise Stim̃ in Joanne Huß vnd seinen Gehülffen von Gott erweckt/ Ob wol vil Personen sind/ so ist es doch nur ein Stim̃/ Predigt/ vnd Geschrey deß Euangelij / die da gibt Läben/ Gerechtigkeit/ vnd Seligkeit/ welcher Johannes Huß vnd Hieronymus von Prag in der Offenbarung Johannis am 11. Capitel zwen ölzweig genennt werdē/ die dem Bapst seinen Purpurmantel vnd Schafskleyder abziehen/ vnd machen jn gar zů einē Wolff vnd Tyrannen / wie dann Joannis Hussen Bücher zeügknuß geben/ als sonderlich das Büch De Antonomia Antichristi. De mysterijs iniquitatis Antichristi. De Reuelatione Antichristi. Et de Abominatione Sacerdotum.

Es hat aber angefangen zůlehren M. Johannes Huß/ongefärlich im vierdten jar deß Keysers Wenzelai / vnnd von diser zeyt an sind 135. jar biß auff die Predigt deß geistlichen Aggei / die sich also: Wenzelaus hat nach anfang der Predigt Johannis Huß 18. jar regiert. Robertus hat regiert 10. jar/ Sigismundus 27. jar/ Albertus 2. jar/ Fridericus 53. jar/ Maximilianus 25. jar / vñ im 23. jar Maximiliani hebet Martinus Luther an zůpredigen wider den Ablaß/ vnd machen in einer Sum̃ 135. jar. Dise jar finden sich auch im alten Testament biß auff Aggeum / vnnd ist jener disen gegenwertigen Figur gewesen.

Wilt

Wilt du aber stracks hundert jar haben / wie dann Johannes Huß geweissagt hat: Vber hundert jar solt jr mir antwort geben/ So süche sie also: Anno Christi 1416. ist Johannes Huß verbrannt worden / darnach hat Sigismundus regiert 20. jar / Albertus 2. jar / Fridericus 53. jar / Maximilianus 25. jar / machē zůsamen hundert jar / vnd im 23. jar Maximiliani můßten die Papisten Joanni Hussen vnd Hiernnymo von Prag in Martino Luthero antwort geben / der in dem Geist Gottes lehret / den er außgeüßt in die seinen durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Anno Christi 1400. ist Rupertus zum Keyser erwehlt worden / vnd hat regiert 10. jar. Allhie hat das Mahometisch Reich ein end nach den 42. Monaten / das ist / nach dem es gestanden hatt 798. jar / vnd in das Türckisch geflossen. Siß ist geschehen Anno Christi 1428. das ist im 19. jar deß Keysers Sigismundi.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5338	1402	606	608
5339	1403	607	609
5340	1404	608	610
5341	1405	609	611
5342	1406	610	612
5343	1407	611	613
5344	1408	612	614
5345	1409	613	615
5346	1410	614	616
5347	1411	615	617
5348	1412	616	618
5349	1413	617	619
5350	1414	618	620
5351	1415	619	621
5352	1416	620	622
5353	1417	621	623
5354	1418	622	624
5355	1419	623	625
5356	1420	624	626
5357	1421	625	627
5358	1422	626	628
5359	1423	627	629
5360	1424	628	630
5361	1425	629	631
5362	1426	630	632
5363	1427	631	633
5364	1428	632	634
5365	1429	633	635
5366	1430	634	636
5367	1431	635	637
5368	1432	636	638
5369	1433	637	639
5370	1434	638	640
5371	1435	639	641
5372	1436	640	642
5373	1437	641	643

Anno

Anno Christi 1410. ist Sigismundus/ein Marggraff zů Brandenburg vnd König in Vngern/von den Churfürsten zum Keyser erwehlet worden. Diser hat mit verwilligung deß Bapsts erstlich ein Concilium zů Pisas angestellt/aber die Bäpst blibē auß. Nachmachls zů Costentz/die Kirchen zů Reformieren von der Ketzerey der Hussiten/vnd von andern beschwerden vnd notwendigen sachen/darvon Nicolaus Clemungus vñ Petrus Aliacus meldung thůn/damit den Bäpsten jr stoltz vnnd übermůt möcht gewehret werden. Aber es wurd nichts darauß.

Inn seinem sechßten jar ist Johannes Huß zů Costentz verbrannt/vnnd von den München vnd Pfaffen deß Euangelions halber verdampt worden. Siß Concilium hat geweret vierdthalb jar/vnnd diß sind die tag/darvon S. Johannes meldung thůt in seiner Offenbarung am 11. Cap. da er spricht: Ich wil meine zwen Zeügen geben/vnd sie sollen weissagen/daß ist/das Euangelion predigen/vnd was zůkünfftig ist verkündigen/tausent zweyhundert vñ sechzig tag. Vnd nach viertzig tagen haben sie auch seinen Junger Hieronymum verbrannt.

Also hat nun der Bapst durchächtet die Keyser/König vnnd Herrn in den halben tagē Danielis/Aber kurtz vor außgang der zal deß Thiers hat jn Gott lassen anlauffen/vnd jm seine Schalckheit zů Costentz lassen anzeygen/das er eben der sey/

der Christo vnd seinem Wort widerstehe.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5374	1438	642	644
5375	1439	643	645
5376	1440	644	646
5377	1441	645	647
5378	1442	646	648
5379	1443	647	649
5380	1444	648	650
5381	1445	649	651
5382	1446	650	652
5383	1447	651	653
5384	1448	652	654
5385	1449	653	655
5386	1450	654	656
5387	1451	655	657
5388	1452	656	658
5389	1453	657	659
5390	1454	658	660
5391	1455	659	661
5392	1456	660	662
5393	1457	661	663
5394	1458	662	664
5395	1459	663	665
5396	1460	664	666
5397	1461	665	667
5398	1462	666	668
5399	1463	667	669
5400	1464	668	670
5401	1465	669	671
5402	1466	670	672
5403	1467	671	673
5404	1468	672	674
5405	1469	673	675
5406	1470	674	676
5407	1471	675	677
5408	1472	676	678
5409	1473	677	679

Anno

Anno Christi 1438. ist Albertus/der ander dises namens/Keyser worden/vnd hat regiert 2. jar.

Anno Christi 1440. ist Fridericus/der dritt dises namens/der 37. Keyser worden/vnd hat regiert 53. jar/ist gewesen ein Hertzog auß Osterreich. Diser Keyser hat güten frid für den Bäpsten gehabt/on das Calixtus sampt den anderen Bäpsten/die vnder disem Keyser lebten/den König von Apulien in den Bann thaten/vnd grossen Krieg mit jm vnd den Venetianern fürten.

Es wolten die Bäpst diß Königreich/sampt den vmbliegenden Lendern/selbs haben vnd besitzen. Summa/die Bäpst waren mit allem jrem anhang/Geistlich vnd Weltlich/selbs die Bestien/vnder den Geistlichē waren sie Prefiguriert in das Lamb mit den zweyen hörnern/das neben der Bestien auff steigt vnd den leib zů jr wendet/Aber auff der anderen seyten waren sie Prefiguriert in die Bestien mit allen Weltlichen/die mit jhm auff steygen wider Gott vnd sein Wort/das ist/alle die werden genannt Bestiales/die die Lehr deß Bapsts annemen/beschützen/vertheidingen vnd handthaben/vnd jm helffen sein vngerechtigkeit zů der gerechtigkeit machen/wie dann etliche Keyser/sampt den Fürsten vnd Herren gethan/widerumb sind auch etliche Keyser/Fürsten vnd Herren gewesen/die sich mit aller macht wider jn vnd seine lehr gesetzt haben. Auff dise weiß vnd form theilet sie auch Johannes in seiner Offenbarung/am 13. vnd 17. Cap.

So laß man nun die erst Bestien seyn/die Weltliche Herrn vñ Christlich volck in der Christenheit/die es alle zeyt gehalten haben mit den Bäpsten vnnd der Geistligkeyt. Vnd widerumb laß man die andere Bestien seyn/den Bapst mit seiner Geistligkeit/vnnd denen die sich anmassen den Bapst zů beschirmen/welchen er dañ widerumb außtheilet die Landt/die nicht sein sind/sondern anderen nimpt vnd zů sich zeücht. Also sind nun dise beyde Partheyen an beyden Bestien.

End der zal der Bestien/oder der halben tag Danielis/im 25. jar Keyser Friderichs. Also lautet der Text vnnd die zal vonn dem Thier: Vnd es ward jm gegeben/das es dem bild deß Thiers den geist gab/das ist/da es zů einer Monarchey ward/zů deß Thiers bild redet/das ist/zůgebieten hatt/vnnd das es machete/das ist/mit gewalt gebott/welche nit deß Thiers bild anbettetē/verstehe das neben dem ersten auffgieng mit den zweyen Hörnern/vnnd seine Leh: als recht erkannten/getödtet wurden: Welche sie aber annamen/den gab er ein Malzeichen/klein vnnd groß/reich vnd arm/das sie kauffen vnd verkauffen dorfften die Malzeichen deß Thiers/vnder den Geistlichen gebrauchet sich ein jegklicher nach seines Ordens manier.

Das man aber gründtlich verstehe was dise Malzeichē sind/ So sol man wissen das es sind die heyligen Weyhung/die da stehet in der Platten vnd an Fingern/welche mit dem heiligen öl der Priesterschafft werden eyngetruckt. Saß sie aber deß Thiers nammen füren/ist das sie Römisch wöllen genannt werden/dann diser Nam̄ begreifft eben die zal 666. Es heißt aber diser Nam̄ auff Hebraisch Malkyth Romyth.

Wer nun wil vnder disen beyden Bestien wohnen/der můß gůt Römisch seyn/sonst kan er nichts erwerben. Weyter spricht der Apostel: Hie ist Weißheit/Als wolt er sagen: Ein solche Weißheit die Gott můß geben/wil man anderst zů disem verstandt komen/ Wer nun ein soliche Weißheit hat/der sol überrechnen die zal deß Thiers/dann es ist eines Menschen zal/die hieher auff Erden gehört zůzelen/vnd nicht in Himmel/Dann wer Joannem wil verstehen/der můß sein Gesicht richtē in die letsten Monarchey/sonst wirt er wenig nutz darinn schaffen.

Nun aber spricht er/Man sol die zal deß Thiers überrechnen/ welches geschicht wann man Zal/Jar/vnd Person gegen einander helt/vnd sihet was in der zal der jar die Personen wider Gott/ seine Gebott/Oberkeit/Ehestand/vnd wider die Christen gehandelt vnd außgericht haben. Also haben wir nun dise zal überrechnet/vnd befunden das sie můß angefangen werdē mit den letsten tagen Danielis/darin̄ der Engel dise greůwliche hendel alle dem Daniel gezeyget hat/Als das Gott/sein Ordnung/die Oberkeit

vnd

vnd der Ehestand verfolgt/ letstlich auch sein Wort vō beyden Bestien verdampt wirt. Darumb spricht Daniel nicht vergebens: O wol dem der da erreicht 1335. tag. Als wolt er sagen: Da můß sich Gott/ Oberkeit/ Vnderthanen/ vnd alle rechte Christen trucken vñ schmucken/ ꝛc.

Allhie ist auch zůmercken/ das kurtz vor außgang der zal deß Thiers/ nemlich Anno Christi 1453. die Statt Constantinopel ist erobert worden/ damit vnns Gott ein Exempel gegeben hat/ wo wir vns nicht bessern/ vnd zur Büß schicken/ werde der Türck auch einmal überhandt nemmen/ wie sich dann der güte Carion hören leßt/ das die vorig Kirch vnser Figur sey.

Mercke auch wie der Türck vmb dise zeyt vnd zal deß Thiers nit allein grossen schaden gethan hat in Italia/ sondern auch Hidrunt sampt andern Lendern in Grecia eyngenommen. Es ist die heylig Schrifft reich zůlehren nicht allein mit worten/ sonder auch mit zalen/ Vnd so du achtung hast auff die hendel so sich begeben haben vmb den außgang der zal deß Thiers/ der Zeyt vnnd der Tag/ so můßt du sagen das Gott wunderbarlich sein Geheimnuß in der Schrifft verschlossen hab/ vnnd dieselbigen durch die seinen offenbare. Dann vor außgang der zal der Bestien kompt Johannes Huß/ vnd Hieronymus von Prag im geist Helie/ vnd fechten den Bapst an/ stellen sich dar/ vnnd geben das leben für die warheit/ damit sie Christo jrem Herrn sein Ehr retteten.

Also hast du nun die erste Stimm vonn Mitternacht/ welche durch Gottes wort deß Bapsts betrug straffet/ d sich wider Gott/ die Oberkeit vñ den Ehestandt setzet. Nun aber folget weyter das ander theil der halben tag Danielis/ welchs anzeigt was noch zůkünfftig geschehen sol/ darin̄ auch der welt sünd geoffenbaret werden/ vnd wie die Welt die stim̄ deß Euangelij nicht leyden/ sondern auff das greüwlichst verfolgen werde.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5410	1474	678	680
5411	1475	679	681
5412	1476	680	682
5413	1477	681	683
5414	1478	682	684
5415	1479	683	685
5416	1480	684	686
5417	1481	685	687
5418	1482	686	688
5419	1483	687	689
5420	1484	688	690
5421	1485	689	691
5422	1486	690	692
5423	1487	691	693
5424	1488	692	694
5425	1489	693	695
5426	1490	694	696
5427	1491	695	697
5428	1492	696	698
5429	1493	697	699
5430	1494	698	700
5431	1495	699	701
5432	1496	700	702
5433	1497	701	703
5434	1498	702	704
5435	1499	703	705
5436	1500	704	706
5437	1501	705	707
5438	1502	706	708
5439	1503	707	709
5440	1504	708	710
5441	1505	709	711
		710	712

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5442	1506	711	713
5443	1507	712	714
5444	1508	713	715
5445	1509	714	716
5446	1510	715	717
5447	1511	716	718
5448	1512	717	719
5449	1513	718	720
5450	1514	719	721
5451	1515	720	722
5452	1516	721	723
5453	1517	722	724
5454	1518	723	725
5455	1519	724	726
5456	1520	725	727
5457	1521	726	728
5458	1522	727	729
5459	1523	728	730
5460	1524	729	731
5461	1525	730	732
5462	1526	731	733
5463	1527	732	734
5464	1528	733	735
5465	1529	734	736
5466	1530	735	737
5467	1531	736	738
5468	1532	737	739
5469	1533	738	740
5470	1534	739	741
5471	1535	740	742
5472	1536	741	743
5473	1537	742	744
5474	1538	743	745
5475	1539	744	746
5476	1540	745	747
5477	1541	746	748

Anno Christi 1494. ist Maximilianus Keyser worden/ vnd hat regiert 25. jar.

Anno Christi 1517. hat angefangen zů predigen Johann Hussen Schwan oder der geystlich Aggeus / nemlich Martinus Luther/ beweget auß der Krämerey vnnd Ablaß der Bäpst. Vnd hat nach außgang der zal deß Thiers / oder halben Tagen Danielis / den Greüwel vermassen in dem Hauß vnd Tempel deß Herrn angegriffen / vnd seine Schalen auff jn vnd den stůl deß Thiers gegossen / das der Greüwel schön ist erloschē in aller glaubigen hertzen/ ya in deß Thiers Reich selber.

Es hat diser Aggeus / sampt seinen gehülffen die er hat eyffrig gemacht/ gantz fleissig angehalten an der bauwung deß Tempels vnd hauß Gottes. Er hat herzů gefürt vnd munter gemacht die Zorobabeles/ das sind Fürsten vnd Herren/ vnd sie verpflantzt auß dem Reich der geystlosen Babylon vnd Egyptus / inn vnd zů dem Reich Christi / dann Zorobabel heißt ein verpflantzung deß Fürsten/ Aggeus aber ein herrlicher Rhat / oder einer der in seinem beruff frölich ist / wie dann Aggeus im alten Testament den Rhat gab/ das man solt eylen den Tempel zů bauwen/ dañ die zeyt were da / wie dann diser vnser Mitgehülff eylet sein sach auß zů füren/ allen seinen Widersächern zů wider.

Er hat auch die Leh: der geistlosen Babylon schier gar außgetilget/ vnd den weg zum Leben gantz klar angezeigt. Wie sich aber diser Greüwel sampt seinem Anhang dargegen gehalten/ vñ sich hierwider gesetzt haben/ ist zůsehen in den Historien / die sich auff den Versamlungen vñ Reichßtägen verloffen haben/ mit freündtlichem bitten/ mit anbietung grosser geschenck / hoher Tittel vnnd Eh:/ Hat aber alles nit helffen wöllen / sondern ist mit seiner Predigt fortgefaren/ niemandt gescheühet/ vnd den Tempel mit Gottes wort erbauwet.

Da diß alles nicht hat helffen wöllen / hat sich der König der geistlosen Babylon vnderstanden / sampt seinen Gehülffen / dise Stimm mit dem Schwerdt zů verfolgen/ vnd den Sienern vnnd Leh:ern mit Wasser / Feüwer vnd anderer marter steüw:en. Es ist aber alles vergebens geweßt/ dann Gott macht jren anschlag vnd raht zů nicht.

Es

Es hat diser geistlich Aggeus die Bestien mit dem wort Gottes hart verwundt / vnd jn zum zorn vnd widerstrebung gereitzt / wiewol auch vil vonn der vergifften Bestien znm waren Gottesdienst bekert sind worden.

Vom anfang der Predig deß geistlichen Aggei / nemlich Anno Christi 1517. rechnen wir 299. jar biß auff den geistlichen Judam Maccabeum / den hefftigen Verfechter deß Preiß Christi / der die dritt Stim wirt seyn wider disen Greüwel / dann die mittel Stim̃ wirt jn nit gar können auffheben / vnd wirt auch durch die dritten Stim̃ der Welt büß geprediget werden / Aber wenig werden die annemen / sondern mütwilligklich verachten / vñ nur auff zeytliche ehr / freüd vnnd wollust sehen / dardurch dann Christus vervrsacht wirt werden schnell zükomen / vnd ein end zümachen / wann sie am aller sichersten seyn / vnnd meinen es hab kein not / die Welt werde ewig bestehen.

Also hat nun Joannis Hussen Predigt ein end gehabt im anfang der Predigt seines Schwanen / dañ er hat auch etliche Schüler gehabt die jm vnd seiner Lehr nachgefolgt haben / Wie sich dañ solcher Lehr auch die Nurburgenses gerhümet haben / das sie war vnd recht sey. Saraus leichtlich zuschliessen / wie Gott allezeyt die reinen Lehr bey dem gemeinen Mann erhalten hab / yedoch zu einer zeyt klärer dann zur andern. Es schreibt auch ein Münch / Johann Hulda genannt / in seinen Schrifften die er hinder jm gelassen / Es werde einer kommen / der werde der Münch weniger machen. Also wirt auch die Predigt Mart. Luthers nit gar erleschen / biß der geistliche Judas Maccabeus vnnd Verfechter deß Preiß Christi kommen wirt / welcher dann diſe Lehr widerumb mit grossem gewalt herfür bringen wirt.

Die Prophecey Joannis Hussen vō seinem Schwan vnd geistlichen Aggeo.

Vber hundert jar werdet jr meinen Schwanen vngebraten lassen.

Wenzelaus regiert nach anfang der Predigt Joannis Hussen 18. jar.
Rupertus regiert 10. jar.
Sigismundus 27. jar.
Albertus 2. jar.
Maximilianus 25. jar.
Dise jar zůsamen gerechnet machen 135. jar.

Dise jar finden sich auch im alten Testament / von Joahas an biß auff den Propheten Aggeum / welcher auß Gottes befelch die Juden vermanet / dz sie den Tempel zů Jerusalem wider bauwen solten.

Joahas hat regiert 3. Monat / vnd wurd in Egypten gefürt.
Joakim hat regiert 11. jar.
Joachim 3. Monat.
Ezechias 10. jar.
Der Juden gefengknuß weret 70. jar.
Von dannen sind noch 42. jar biß auch die Predigt Aggei.
Die Summa machet 135. jar.

Die Prophecey Hieronymi von Prag.

Nach hundert jaren werder jr mir antwort geben.

Sigismundus regiert nach verbrennung Hieronymi 21. jar.
Albertus 2. jar.
Fridericus 53. jar.
Maximilianus 24. jar / da hůb Lutherus an zůpredigen.
Summa machet 100. jar.

Von

Von dannen rechnet man 299. jar biß auff den geistlichen Bekenner vnd Verfechter deß preiß Christi.

Anno Christi 519. ist Carolus Quintus der 39. Teütsch Keyser erwehlet worden/ vnd hat regiert 37. jar.

Anno Christi 518. hat Syluester Prierias angefangen wider Lutherum zůschreiben/ Aber Lutherus hat jm widerumb fleissig auff sein schreyben geantwort/ vnd das Argument vō dem Bapst oder der Bestien sampt anderm gewaltig widerlegt/ also das sie on allen grundt der Göttlichen Schrifft sind erkannt vnnd befunden worden.

Da ward durch Caieranum deß Bapst Legaten dem Luthero/ dem Keyser/ vnd Friderico dem Churfürsten gebotten/ das sie sich soltē stellen gen Rom für deß Bapsts Stůl/ Da sich aber Martinus Luther nicht wolte stellen/ noch seiner Heyligkeit gehorsam seyn/ hat er jn in den Bann gethan. Aber Lutherus hat nicht vil nach seinem Bann gefragt/ dann er wußte wol das deß Bapsts Bann keinen grundt inn der Göttlichen Schrifft hette. Darnach saget der Bapst dem Luther ab alles heyl bey den Menschen inn diser Welt.

Da man aber zelet nach der geburt Christi 1521. jar/ ist er gen Wormbs Citiert worden/ allda seines Glaubens/ seiner Lehr vnd Schrifft halber rechenschafft zůgeben/ welchs er auch thet/ vnd ist standthafftig erfunden worden.

Es hat diser vnser Lutherus die heyligen Schrifft auß Hebraischem grundt herfür bracht/ vnd vil nützlicher Bücher/ sampt seinen Gehülffen/ geschriben/ welche einstheyls den rechten verstandt Göttlicher warheit lehren/ Etliche auch die den Greüwel an heyliger stett sitzende/ sampt dem verdampten Bapstthumb/ anfechten.

Er hat durch die krafft deß Euangelij vil König/ Fürsten vnd Herren zum rechten glauben vnnd waren Gottsdienst gezogen/ die die geistlosen Babylon haben faren lassen/ vnd der widersprochen/ welche auch nachmals Anno Christi 1530. jres glaubens Rechenschafft vor dem Keyser zů Augspurg gethan haben. Er hat in der glaubigen gemüter den Maosim gantz vñ gar nidergetruckt/ welchen der Bapst mit grosser mühe eyngepflantzt hett.

Es haben sich die Papisten vnderwunden / die Euangelische leh: auß zütilgen durch mancherley mittel vnd weg / da das aber alles nit hat wöllen helffen / haben sie gerahtschlagt solchs durchs Schwerdt zů thůn. Aber Gott sorget für sein Gemein / gibt jr lehrer die sie vermassen pflantzen vnd beschützen / das sein Nam̃ dardurch gepreyset wirt / wiewol auch etwan etliche wider zů ruck sehen in das geystlich Egypten / vñ das Euangelium verlassen / das ist aber jr eygen verdamnuß. Vñ so wir vns / die wir das Euangelion haben / nit bessern / förcht ich wir werden deß beraubt werden / dann der Teüffel saumet / seyret vnnd schleffet nicht / er gehet vmb wie ein grůllender Löw / auff daß er das Euangelium widerumb dempffe vnd vnderdruck. Vnd wo er das für sein Person nit thůn kan / so wirdt er siben andere böse Geyster zů sich nemmen / vnd ein solch übel vnd Gottlosigkeit vnder seinen gliedern außrichten / damit er das Euangelion vnd die Kirch Christi thilge / wirt jm auch gelingen vnd nicht fälen.

Darumb sollen wir fleissig achtung haben auff das Liecht das wir haben / auff das es vns nicht vndergehe vnd verlesch / dañ die krafft deß Widerchrists hat noch kein end / es ist noch nit alles geschehen was geschehen sol. Sihe / wie fein hat Gott den Daniel alles dings bericht durch den Engel vnd Sanct Johannem / wie dann auch Paulus vnd Christus mit jnen stimmen. Wie hetten sie besser von den sachen können reden / dann wie sie bericht worden sind / das sie die sach vnd händel der Schrifft befehlen sollen.

Darumb so laß man nun klar bleiben was klar ist / vnd laß allen dunckel vnd finsternuß faren / so werden wir wol allem Jrthumb entpflichen / vnnd vns allein an der blossen warheit settigen vnd gnügen lassen / welche ist die rechte speyß deß lebens / vnd der erkanntnuß aller ding.

Auff das man auch wisse was der König Maosim sey / ist er in der zal 1550. in ein Summa gezogen / der meinung den glaubigen eynzübilden / vnd mit dem nammen Interim getaufft / vnd in alle Landt geschickt. Aber die glaubigen erkannten schnell jhr gemente schrifft / vnd widerlegten die / als Johannes Caluinus / Philippus Melanchton / vnd etliche auß den Predicanten deß Sächsischen landts / das sie sich jhrer eygen schrifft vnnd leh: schämen

müßten /

müßten/welche der heylige Daniel einen Gott Maosim nennet/ vnd S. Paulus nennets ein lügenhafftige vnd verfürische Lehr/ welche von der warheit zur lügen füret/ꝛc.

Nun folgen die frücht die neben dem Euangelio auffgangen vnd erwachssen sind / sampt aller sünd vnd schand/ damit der Teüffel gedenckt die warheit außzürotten/vnd Gottes zorn über vns zübringen.

DIse nachfolgende thaten vñ stück sind der Christen frücht vnd Boßheit / die neben dem Euangelio sind auffgangen vnnd erwachssen/am end diser letsten zeyt Danielis/die sich in einer kürtz/ nemlich in 38. jaren enden wirt.

Mercke aber sonderlich das vns Gott vor außgang diser letsten zeyt gantz reichlich mit seinem Wort versehen vñ begabt hat/ vns warnen vñ anzeygen lassen/in was vnglauben wir sind (Wie er dann die ersten Welt vor dem Sündtfluß durch den frommen Noah warnen ließ / die Sodomiter durch Loth / Israel durch vil heylige Menner/die Juden durch Jeremiam / letstlich durch Jesum Christum selbst. Also hat er vns jetzt auch lassen warnen/vnd der Christenheit ein grosses Liecht gegeben / sonderlich aber dem Teütschland/in welchem Liecht vil Menschen zur waren erkanntnuß Gottes komen sind/das sie Christum offentlich bekennet/vnd vil von Abtrünnigen erlitten/ ja auch darüber jr leben gelassen vñ auffgeopffert haben/Etliche aber sind vonn Gott wunderbarlich/ den Gottlosen zůwider/erhalten worden/auff das jr Teüffelischer Maosim desto hefftiger in gefahr / vnd zum fall vnd vndergang komme) Also das wir gantz weyt von Gott vnnd der erkanntnuß Jesu Christi gewichen vnd abgeträtten sind / vnd in einem dicken finstern Nebel dem Teüffel gedienet/welcher vns verfürt hat/wie man das leichtlich spüren vnnd mercken kan auß der faulheit der Christen/das man nicht vil vmbgangen ist mit Gottes wort/vnd sonderlich die Gelehrten vnd Vorsteher deß Volcks/ welche dann

fürnemlich Gottes wort treyben vñ handthaben solten / Nun aber hat Gott widerumb ein Stim̃ seines Göttlichen worts erwecket / welche anzeyget / in was leben vnd wandel die Christen sind / vnd mit was faulheit sie sich gegen disem Wort anlassen / auch wie sie deß so gantz vnd gar vdrützig worden weren / welches bey hohen vnd niders standts Personen vnrachtet ligt. Man ist selten in dem Tempel / sondern allzeyt in einẽ wollustigen leben / auff der gassen / im Wirtshauß / auff dẽ Schauwplatz / auff dẽ Marckt / auff dem Spilplatz / im Krieg / oder Rauberey. Ob man gleich etwan in den Tempel kompt / so gehet man mehr mit eytelen Ceremonien vmb dann mit Gottes wort / da lehret man selten / vnnd ob man schon lehret / so lehret man doch nichts güts. Man ist vnfleissig im zühören / vnbehaltlich / schläfferig / faul / oder spacieret auff den Kirchhöfen vnd in der Kirchen / oder hat seine gedancken hin vñ wider / bey seinem Schatz / Hauß vnd Acker / Vnd wann man zum Hauß deß Herren kompt / da richtet man alle Weltliche hendel vnnd gewerb auß / aber was zur Seligkeit vnd zum ewigen leben dienstlich ist / das leßt man ligen. Wo diß geschicht / da wirdt deß Gebetts / der anrüffung vnnd preysung Gottes vergessen / vnd wo sie schon betten / gehets jnen doch nit von hertzen.

Aller Menschen gemüter / thün vñ lassen / ist wider das ander Gebott Gottes / mit grewlichen lesterungen / flüchen / schweren / übel wünschen / mit vnglück vnd rach gegen den Nechsten / gegen Gott vnd seinen Son / Christi leyden vnd sterben ist jnen nit mehr ein gnügthüung vnd bezalung für jre sünd / dardurch sie Leben vñ Seligkeit bekomen / sondern ist jnen zů einem bösen flück worden / Seine wunden sind nicht mehr heylsar den sündthafften Menschen / sondern ein rach der flücher vnnd lesterer / Das Sacrament deß Leibs vnnd Blůts Christi speyset nicht mehr durch den glauben den innerlichen Menschen / sondern wirt zum Schandtdeckel vnd zur Kremerey von den Papisten gebraucht / welchs wider die eynsatzung Christi ist.

Da wirdt auch das Sacrament der Tauff lesterlich zůgethan den vnvernünfftigen Thieren / als Glocken. Es werden auch die Creaturn auß jrem natürlichen brauch genomen / durch das gauckelwerck / vnd von den Hexen zů einem Zauberischen vñ falschen

dienst

dienst gezogen vnd erwehlet. Item / von Pfaffen / Mannßbildern vnnd Weibern. Ey wie gantz schedlich hat man zů vnseren zeyten / vnd auch hievor / die Menschen mit jhrer falschen Büß vnd Ablaß vmbgetrieben vnd gemartert. Ja man leßt noch nicht nach mit frä-feler weiß dem wort Gottes zů wider. Es send auch die Euange-lischen Prediger nicht mehr embsig in jrem lehren / predigen / wan-del vnd leben / sehen mehr auff Rhent / Lohn vnd Reichthumb / dañ auff die Schäflin Christi / ya sie werden sauffer / lesterer / wücherer / geitzig / stoltz / erhaben vnd auffgeblasen / wöllen geacht vnd gese-hen seyn / sind selten / wie auch die obern Personen vnd das Volck / freündtlich / allzeyt störrig / zornig / hessig / beissig / haderhafftig vñ zenckisch / flůchen vnd schweren können sie besser dann das Euan-gelion predigen / das ist jr täglich handtwerck / sampt dem das sie allzeyt in dem Krůg vnd Wirdtshauß stecken / mit Bauwren vnd Bürgern / sampt anderen / oben vnd vnden ligen.

Es ist der Gottsdienst gantz schwach / vnd leyt bey dem mehren-theil der Menschen im dreck vnd kott / da helt man nicht mehr gehorsam den Eltern / Sön / Töchter / Mägdt / Knecht vnd Dienst-volck gehen mit dem übel vmb. Dergleichen ist die Oberkeit mit jren auffsatzungen / paction vnd erfindung gegen den Vnderthä-nen verbittert / darzů sie offt von jren bösen Rhäten vervrsacht wer-den / welche sonst vil milter vñ gütiger / vnd auch diser neüwerung nit inngedenck weren.

Es ist die liebe Gottes vñ deß Nechsten gantz vndergangen / da verschonet keiner deß andern Ehr vñ gelimpff / sondern schney-det jm die ab / schreyet jn auß auff der gassen mit grewlichen vnd spöttlichen reden / Es wil ein jeglicher der best vnd frümbst seyn / vnd die anderen alle neben jm verachten / so wir doch alle einer Er-den vnd eins Leymen sind / Ja niemandt wil sich deß andern mehr annemmen / mitleyden mit seinem Nechsten haben / noch die Brů-derlichen lieb erzeygen.

Es ist bey der jetzigen Welt in allen Stenden das fressen vnnd sauffen so gar gemein / ja dahin gerahten / das ein solcher überfluß nicht mehr sünd geacht wirt / wie dann dergleichen sünd mehr. Es wirt in einem Pancket vnd Wolleben der armen wenig geachret / darinn offtmals ein merckliche Summa gelts verschlempt wirt /

damit man den Armen grosse steüwr hett thůn können/ Aber weñ man den Armen einen gülden steüweren sol/ gedencken die Menschenkinder/ man könne es nicht überwinden. Es henget mancher ein solche kleydung vmb die schalckshaut vnd vnziefer/ den Würmen vorbehalten vnd gespart/ man hett ein gantz Dörflein damit zůbekleiden/ solche kleydung vnd gaben Gottes werden auch dermassen zerhackt/ so wunderlich vnd seltzam gemůstert/ das es über die massen ist/ vnnd kan nicht gnůgsam beschrieben werden. Dise leichtfertigkeit der Kleydung/ wirt nicht allein gesehen an den Alten/ sondern auch an der Jugendt.

Es werden jetzt alle Kleydung gericht zů der schalckheit/ hoffart vnd leichtfertigem leben. Item/ zur grausamkeit vnd schrecklichem anblick deß Feinds. Wie auch alles Essen vnd Trincken angericht wirdt zur wollust vnd nicht zur not. Item/ da werden also vil seltzamer Waffen erdacht/ die den Menschen schaden thůn/ als da sind Büchssen/ Rapier/ Schwerdter vnd dergleichen/ die nicht gnůgsam beschrieben werden können. Da wirt deß ellenden nicht verschonet/ oder jemandt mit erbarmung angesehen. Es wechsset vns ein vnglück über das ander. Es kompt ein staupff über die ander/ noch wil es alles nit helffen. Darzů hat der Teüffel so vil Ketzerey vnd zerspaltung über Gottes Wort erwecket/ das es nit alles zůbegreiffen ist. Ein jeder wil ein sonderß für dem andern halten vnd vertheidingen/ jm einen ewigen nammen machen/ vnd nit Christo/ wie es dann in der ersten Kirch zůgangen ist.

Diser handel deß Gewinß/ hat ein solches ansehen/ als könnt er nimmer geendert werden/ da schindet der Reich den Armen biß das er alles erhaschet. Der Geytz ist ein Herr der Welt/ der es alles außlärt vnd verschlingt/ vnd ist ein vrsprung aller theüwrung vnd übels. Wann das edle Armůt alles verpfendet/ versetzet vnd nimmer hat/ da wirdt es dann gedrungen zur Knechtschafft vnd dienstbarkeit/ vnnd sonderlich die die den Geyst Jesu haben/ vnd der Welt widersprechen biß an jr end.

Was sol man doch schreiben vnd sagen von dem vngehorsam/ boßheit vnd verwegenheit der Kinder/ sie sind alle auß der ban geschritten/ da sind die Elteren selbs nicht Gottsförchtig/ geben der Jugendt böse Exempel mit jhren schendtlichen worten vnd leben/

solchs

solchs lehrnen dann die Kinder von jnen/ vnd ist jr groß verderbnuß gegen Gott vnd der Welt/ wie Christus von jhnen lengst zůvor gesagt hat.

In Summa/ da wirdt gesündiget auff mancherley weiß wider das fünfft Gebott/ mit mörden/ rauben/ würgen/ zörnen/ trotzen/ tröuwen/ vnnötigen kriegen/ scharmützlen/ sich selber rechnen/ beschirmen/ sein leben in gefahr stecken/ vnd treüwloß an Gott werden/ in disem handel sich verlassen auff Zauberey vnd Teüffelischen segen/ der wider Waffen vnnd Büchssen ist/ vnd an Gott zweyffelen vnd mißtrauwen/ vñ was mehr zů disem handel der Krieger/ Würger/ vnd denen die den Menschen das leben stälen/ gehöret. Item/ da sündigt man wider das sechste Gebott mit Ehebrechen/ Hürerey/ Kuppeley/ mit vngöttlichen Gesengen/ die da zů disen lasteren reitzen vnd treiben/ ꝛc. Item/ da sündiget man wider das sibend Gebott/ mit stälen/ rauben/ einem das sein mit gewalt nemmen/ mit finantzerey/ betrůg/ hinderlist/ geitz/ wůcher/ auff setzůg/ ersteygerung der güter/ sampt anderen händlen/ darvon die Alten nicht gewußt haben/ vnd sonst alle arge list vñ tück/ die sich hieher reymen vnd schicken. Item/ da sündiget man wider das acht Gebott/ mit liegen/ Eyd/ Jurisdiction/ geschenck/ enderung/ damit nichts anderß geschicht/ dann das man den armen/ eynfeltigen Mann betreügt vnnd narret/ mit worten vnd eytelen Sententzen die zeyt erlengeret/ das der vnkosten desto gröſſer vnnd gemehret wirt/ darvon dann die Herren für Gott schwere rechenschafft geben müssen.

Also sündigen nun die Menschen wissentlicher weiß wider die zehengebott Gottes/ vnd wöllen doch fromm vnd gerecht seyn/ vnd sich keiner sünd zeihen lassen/ Eben als sey sünd nicht sünd/ wie wir erzelt haben/ vngerechtigkeit nicht vngerechtigkeit/ betrůg kunst/ sondern es sey eben die höchst gerechtigkeit.

Es weiß die Welt fein jr arges leben zůvormentelen/ vnd schetzet sich fromb/ wider deß heyligen Geysts vrtheil. Die Welt wil Meyster vnd Richter seyn/ vnd nach jrem willen die Gerechtigkeit lencken/ wie das dann offentlich an dem tag vnd ans liecht gebrochen ist. Darumb wirdt vns Gott greüwlich straffen/ vnd die gegen außgang der letsten zeyt Danielis erwecken/ welcher wir eben

so wenig acht nemmen als die Juden/ vnd wie der Bapst zur zeyt Caroli Magni/ sampt andern die dazůmal bey leben waren/ Sañ ye neher die straff vor der Thür ist/ ye erger vnd verruchter sind die Menschen/ vnd fülen nicht/ vor jrer grossen sicherheit/ das sie dieselbigen auff dem halß haben. Es macht die Sicherheit die Welt můtwillig vnd rasendt/ vñ sicher in allen sünden vñ schanden. Sihe da/ ist es mir nicht gezeyget/ wiewol ich darumb von der Welt für einen Thoren vnd Eselskopff můß gehalten werden/ Ich wolt auch noch wol mehr sagen/ aber die Welt glaubt mir nichts/ wie gantz der Teüffel ist auffgebunden/ vnd jetzt mitten vnd den Christen den Reyen füret/ vnd brauchet sich weydlich mit seiner Gottloſen Gesponß/ dann er weißt das er noch ein kleine zeyt hat/ das Gott den letsten Sententz über jn vnd alle seine Anhenger sprechen wirt/ vnd ewigklich verdammen.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5478	1542	747	749
5479	1543	748	750
5480	1544	749	751
5481	1545	750	752
5482	1546	751	753
5483	1547	752	754
5484	1548	753	755
5485	1549	754	756
5486	1550	755	757
5487	1551	756	758
5488	1552	757	759
5489	1553	758	760
5490	1554	759	761
5491	1555	760	762
5492	1556	761	763
5493	1157	762	764
5494	1558	763	765
5495	1559	764	766
5496	1560	765	767
5497	1561	766	768
5498	1562	767	769
5499	1563	768	770
5500	1564	769	771
5501	1565	770	772
5502	1566	771	773
5503	1567	772	774
5504	1568	773	775
5505	1569	774	776
5506	1570	775	777
5507	1571	776	778
5508	1572	777	779
5509	1573	778	780

Anno Christi 1558. ist Ferdinandus der 40. Teütsch Keyser zů Franckfort an dē Mein erwehlet worden.

CONTINVATIO ANnorum Elie, Christi, Temporum, atque dierum.

Euangelica lux quæ nostro tempore orta est atq; emersit, per sextum Angelum Apocalypseum, quem & Daniel Famam nominat, cōturbans eum ab Aquilone, pedetentim

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.	
5510	1574	779	781	occidet Regem, sedens su-
5511	1575	780	782	per solium Dei (uelut Pau
5512	1576	781	783	lus ait, Spiritus oris Iesu
5513	1577	782	784	eum interficientem, quod
5514	1578	783	785	fiet per prędicatores Euan
5515	1579	784	786	gelij, Nam in eorum ore
5516	1580	785	787	est spiritus Iesu) propter
5517	1581	786	788	nostram ingratitudinem
5518	1582	787	789	maximam erga illam Lu-
5519	1583	788	790	cem, & omnis nequitia
5520	1584	789	791	inualescet, & iustitia rare-
5521	1585	790	792	scet, & boni erunt in præ-
5522	1586	791	793	dam malorū, libido, aua-
5523	1587	792	794	ritia, & cupiditas, tenebit
5524	1588	793	795	summum locum & regi-
5525	1589	794	796	men: Nulla fides neq; cha
5526	1590	795	797	ritas, nulla pax, nullaue
5527	1591	796	798	religio, undique exorien-
5528	1592	797	799	tur bella, finitimæque ru-
		798	800	mores & prelia erunt, ex-
				tabescentur homines præ
				nimio terrore & anxieta-
				te. Erunt pestilentiæ gra-
				ues, fames, multorum ge-
				nera morborum, & inau-
				dita nequitia impiorum
				Pharisæorū, quorum De-
				us uenter est, & qui uicti-
				tant, & splendidè conui-
				uantur, securè & intrepi-
				dè de Eleemosynis sancto
				rum, hi summo Marte ad-
				here-

herebunt Beſtiam habentem duo cornua, quam conantur defen dere, aduerſus quam & quos mittet Deus Angelum ſeptimum Apocalyſeum, ad deſtruendam ſuum Maoſim cum ſuis cõtemporaneis, in ſpiritu & uirtute Elię, phialam ſuam effundendam in illam Beſtiam cornutam, ſiue in illam Babylon ſpiritualem confuſionis, Cui filius Dei Ieſus Chriſtus, mox tamen, ſed inopinatè, uelit ultimo uel extremo iudicio ſubſequere, & dare ei eisque calicem uini indignationis & proſtitutionis, & omnibus eis adhęrentibus, ſimul cum Goge & Magoge, &

ueniet Sabbatum ſempiternum,

Amen.

Elie.	Christi.	Zeyt.		Tag.
5529	1593	1 *	Anno Elie 5528. ist der Außgang der dritten Zeyt Danielis/ deß 7. vnd 12. Capit. Diser außgang wirdt mit sich bringen verenderung d Reich/ verdunckelūg deß Euangelij/ abgang deß glaubēs/ verleschūg der Liebe/ Krieg/ Pestilentz/ Wassergüß/ Theurung/ anreytzung deß Türcken vns zuverfolgen/ vnnd vnser Reich eynzünemmen. * Nun folget weyter der anfang der halben Zeyt deß Propheten Daniels.	801
5530	1594	2		802
5531	1595	3		803
5532	1596	4		804
5533	1597	5		805
5534	1598	6		806
5535	1599	7		807
5536	1600	8		808
5537	1601	9		809
5538	1602	10		810
5539	1603	11		811
5540	1604	12		812
5541	1605	13		813
5542	1606	14		814
5543	1607	15		815
5544	1608	16		816
5545	1609	17		817
5546	1610	18		818
5547	1611	19		819
5548	1612	20		820
5549	1613	21		821
5550	1614	22		822
5551	1615	23		823
5552	1616	24		824
5553	1617	25		825
5554	1618	26		826
5555	1619	27		827
5556	1620	28		828
5557	1621	29		829
5558	1622	30		830
5559	1623	31		831
5560	1624	32		832
5561	1625	33		833
5562	1626	34		834
5563	1627	35		835
5564	1628	36		936

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5565	1629	37	837
5566	1630	38	838
5567	1631	39	839
5568	1632	40	840
5569	1633	41	841
5570	1634	42	842
5571	1635	43	843
5572	1636	44	844
5573	1637	45	845
5574	1638	46	846
5575	1639	47	847
5576	1640	48	848
5577	1641	49	849
5578	1642	50	850
5579	1643	51	851
5580	1644	52	852
5581	1645	53	853
5582	1646	54	854
5583	1647	55	855
5584	1648	56	856
5585	1649	57	857
5586	1650	58	858
5587	1651	59	859
5588	1652	60	860
5589	1653	61	861
5590	1654	62	862
5591	1655	63	863
5592	1656	64	864
5593	1657	65	865
5594	1658	66	866
5595	1659	67	867
5596	1660	68	868
5597	1661	69	869
5598	1662	70	870
5599	1663	71	871
		72	872

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5600	1664	73	873
5601	1665	74	874
5602	1666	75	875
5603	1667	76	876
5604	1668	77	877
5605	1669	78	878
5606	1670	79	879
5607	1671	80	880
5608	1672	81	881
5609	1673	82	882
5610	1674	83	883
5611	1675	84	884
5612	1676	85	885
5613	1677	86	886
5614	1678	87	887
5615	1679	88	888
5616	1680	89	889
5617	1681	90	890
5618	1682	91	891
5619	1683	92	892
5620	1684	93	893
5621	1685	94	894
5622	1686	95	895
5623	1687	96	896
5624	1688	97	897
5625	1689	98	898
5626	1690	99	899
5627	1691	100	900
5628	1692	101	901
6629	1693	102	902
5630	1694	103	903
5631	1695	104	904

Elie	Christi.	Zeyt.	Tag.
5632	1696	105	905
5633	1697	106	906
5634	1698	107	907
5635	1699	108	908
5636	1700	109	909
5637	1701	110	910
5638	1702	111	911
5639	1703	112	912
5640	1704	113	913
5641	1705	114	914
5642	1706	115	915
5643	1707	116	916
5644	1708	117	917
5645	1709	118	918
5646	1710	119	919
5647	1711	120	920
3648	1712	121	921
5649	1713	122	922
5650	1714	123	923
5651	1715	124	924
5652	1716	125	925
5653	1717	126	926
5654	1718	127	927
5655	1719	128	928
5656	1720	129	929
5657	1721	130	930
5658	1722	131	931
5659	1723	132	932
5660	1724	133	933
5661	1725	134	934
5662	1726	135	935
5663	1727	136	936

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5664	1728	137	937
5665	1729	138	938
5666	1730	139	939
5667	1731	140	940
5668	1732	141	941
5669	1733	142	942
5670	1734	143	943
5671	1735	144	944
5672	1736	145	945
5673	1737	146	946
5674	1738	147	947
5675	1739	148	948
5676	1740	149	949
5677	1741	150	950
5678	1742	151	951
5679	1743	152	952
5680	1744	153	953
5681	1745	154	954
5682	1746	155	955
5683	1747	156	956
5684	1748	157	957
5685	1749	158	958
5686	1750	159	959
5687	1751	160	960
5688	1752	161	961
5689	1753	162	962
5690	1754	163	963
5691	1755	164	964
5692	1756	165	965
5693	1757	166	966
5694	1758	167	967
5695	1759	168	968

5696

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5696	1760	169	969
5697	1761	170	970
5698	1762	171	971
5699	1763	172	972
5700	1764	173	973
5701	1765	174	974
5702	1766	175	975
5703	1767	176	976
5704	1768	177	977
5705	1769	178	978
5706	1770	179	979
5707	1771	180	980
5708	1772	181	981
5709	1773	182	982
5710	1774	183	983
5711	1775	184	984
5712	1776	185	985
5713	1777	186	986
5714	1778	187	987
5715	1779	188	988
5716	1780	189	989
5717	1781	190	990
5718	1782	191	991
5719	1783	192	992
5720	1784	193	993
5721	1785	194	994
5722	1786	195	995
5723	1787	196	996
5724	1788	197	997
5725	1789	198	998
5726	1790	199	999
5727	1791*	200	1000

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5729	1802	201	1001
5730	1803	202	1002
5731	1804	203	1003
5732	1805	204	1004
5733	1806	205	1005
5734	1807	206	1006
5735	1808	207	1007
5736	1809	208	1008
5737	1810	209	1009
5738	1811	210	1010
5739	1812	211	1011
5740	1813	212	1012
5741	1814	213	1013
5742	1815	214	1014
5743	1816	215	1015
5744	1817	216	1016
5745	1818	217	1017
5746	1819	218	1018
5747	1820	219	1019
5748	1821	220	1020
5749	1822	221	1021
5750	1823	222	1022
5751	1824	223	1023
5752	1825	224	1024
5753	1826	225	1025
5754	1827	226	1026
5755	1828	227	1027
5756	1829	228	1028
5757	1830	229	1029
5758	1831	230	1030
5759	1832	231	1031
5760	1833	232	1032

Anno Christi 1816. wirdt gegenwertig seyn der geistliche Judas Maccabeus/ der hefftige Verfechter deß Preiß Christi/ d' sibend Engel in der Offenbarung Johannis/ welchē Daniel ein Stim̃ vō Mitternacht nennet. Hiemit trifft auch zů die zal deß 8. Capit. die auch etwas vonn dises Bůnigs Lehr vnd Leben sagt/ dann er deütet auch allda ein lange zeyt/ die nicht allein Antiochum betrifft/ sond auch disen Greüwel/ so man die zal für Englische tag rechnet/ welcher tag einer ein jar machet.

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5761	1834	233	1033
5762	1835	234	1034
5763	1836	235	1035
5764	1837	236	1036
5765	1838	237	1037
5766	1839	238	1038
5767	1840	239	1039
5768	1841	240	1040
5769	1842	241	1041
5870	1843	242	1042
5771	1844	243	1043
5772	1845	244	1044
5773	1846	245	1045
5774	1847	246	1046
5775	1848	247	1047
5776	1849	248	1048
5777	1850	249	1049
5778	1851	250	1050
5779	1852	251	1051
5780	1853	252	1052
5781	1854	253	1053
5782	1855	254	1054
5783	1856	255	1055
5784	1857	256	1056
5785	1858	257	1057
5786	1859	258	1058
5787	1860	259	1059
5788	1861	260	1060
5789	1862	261	1061
5790	1863	262	1062
5791	1864	263	1063
5792	1865	264	1064

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5793	1866	265	1065
5794	1867	266	1066
5795	1868	267	1067
5796	1869	268	1068
5797	1870	269	1069
5798	1871	270	1070
5799	1872	271	1071
5800	1873	272	1072
5801	1874	273	1073
5802	1875	274	1074
5803	1876	275	1075
5804	1877	276	1076
5805	1878	277	1077
5806	1879	278	1078
5807	1880	279	1079
5808	1881	280	1080
5809	1882	281	1081
5810	1883	282	1082
5811	1884	283	1083
5812	1885	284	1084
5813	1886	285	1085
5814	1887	286	1086
5815	1888	287	1087
5816	1889	288	*
5817	1890	289	
5818	1891	290	
5819	1892	291	
5820	1893	292	
5821	1894	293	
5822	1895	294	
5823	1896	295	
5824	1897	296	
5825	1898	297	
5826	1899	298	
5827	1900	299	
5828	1901	300	

Elie.	Christi.	Zeyt.
5829	1902	301
5830	1903	302
5831	1904	303
5832	1905	304
5833	1906	305
5834	1907	306
5835	1908	307
5836	1909	308
5837	1910	309
5838	1911	310
5839	1912	311
5840	1913	312
5841	1914	313
5842	1915	314
5843	1916	315
5844	1917	316
5845	1918	317
5846	1919	318
5847	1920	319
5848	1921	320
5849	1922	321
5850	1923	322
5851	1924	323
5852	1925	324
5853	1926	325
5854	1927	326
5855	1928	327
5856	1929	328
5857	1930	329
5858	1931	330
5859	1932	331
5860	1933	332
5861	1934	333
5862	1035	334
5863	1936	335
5864	1937	336

Elie.	Christi.	Zeyt.	Tag.
5865	1939	338	1088
5866	1940	339	1089
5867	1941	340	1090
5868	1942	341	1091
5869	1943	342	1092
5870	1944	343	1093
5871	1945	344	1094
5872	1946	345	1095
5873	1947	346	1096
5874	1948	347	1097
5875	1949	348	1098
5876	1950	349	1099
5877	1951	350	1100
5878	1952	351	1101
5879	1953	352	1102
5880	1954	353	1103
5881	1955	354	1104
5882	1956	355	1105
5883	1957	356	1106
5884	1958	357	1107
5885	1959	358	1108
5886	1960	359	1109
5887	1961	360	1110
5888	1962	361	1111
5889	1963	362	1112
5890	1964	363	1113
5891	1965	364	1114
5892	1966	365	1115
5893	1967	366	1116
5894	1968	367	1117
5895	1969	368	1118
5896	1970	369	1119

Elie.	Christi.		Zeyt.	Tag.
5897	1971		370	1120
5898	1872		371	1121
5899	1973		372	1122
5900	1974		373	1123
5901	1975		374	1124
5902	1976		375	1125
5903	1977		376	1126
5904	1978		377	1127
5905	1979		278	1128
5906	1980		379	1129
5907	1981		380	1130
5908	1982		381	1131
5909	1983		382	1132
5910	1984		383	1133
5911	1985		384	1134
5912	1986		385	1135
5913	1987		386	1136
5914	1988		387	1137
5915	1989		388	1138
5916	1990		389	1139
5917	1991		390	1140
5918	1992		391	1141
5919	1993		392	1142
5920	1994		393	1143
5921	1995		394	1144
5922	1996		395	1145
5923	1997	*Außgang der zwey tausent jar Christi.	396	1146
5924	1998		397	1147
5925	1999	†Außgang d halben zeyt Danielis.	398	1148
5926	2000*		399†	1149

Matt. am 24. Cap.

Wo diſe tag nit verkürtzt würden / ſo würde kein Menſch ſälig/ Aber vmb der Außerwehlten willen ſollen ſie verkürtzt/ vnd nicht erfüllet werden.

Daniel. am 7. Cap.

Nach denſelbigen/ verſtehe wann die vier Hauptmonarchien hin ſeyn/ wirt einer auffkommen/ der wirt mechtiger ſeyn dann der vorigen keiner/ Er wirt drey König demütigen/ doch nit auß dem Regiment werffen/ ſondern das ſie ſich vor jm bucken müſſen/ Als die perſon deß Keyſers / die perſon deß Königs auß Franckreich/ vnd deß Königs von Sicilia. Er wirt den Höheſten leſtern/ ſein Wort vñ dienſt auff heben/ die Heyligen zerſtören die den Gottsdienſt erhalten wöllen/ vnd ſich vnderſtehen Zeyt vnnd Geſetz zů endern. Das iſt/ in der zeyt darinn der lauff deß Euangelij gehen ſol/ wirdt er ſeinen gantzen Maoſim auffrichten. Sie werden jm aber inn die handt gegeben werden / das iſt/ er ſol der glaubigen mechtig ſeyn ſo vil den leib belangt/ ein zeyt/ zwo zeyt/ vñ ein halbe zeyt/ das iſt/ die Kirch ſol vō den vier Hauptmonarchien verfolgt werden 2793. jar.

Item/ Daniel. 12. ſtehet alſo: Vnd ich höret den Mann der bekleydet war mit Leinwath / ſtehend am vfer deß Waſſers/ der hůb ſeine hend auff/ vnd ſchwůr bey dem der da ewig lebet/ das es weren ſolt ein zeyt/ zwo zeyt / vnnd ein halbe zeyt / das ſind 2793. jar. Wañ nun die Juden in alle Lender zerſtreüwet ſind/ ſo ſol diß anfahen zůgeſchehen/ wie dañ jetzt die Chriſten vnder dem Türcken/ Bäpſt vnd Mahomet wohnen.

Item/ Von der zeyt an/ verſtehe da ich jetzund mit dir rede/ im dritten jar Cyri/ werden ſich verlauffen 1290. Engliſche tag/ darinn wirt das täglich Opffer abgethan/ das iſt/ das Euangelion wirt nit geprediget/ ſonder der Greüwel an die ſtatt geſetzt werden/ den er Droben nennet ein Gott der Feſtung.

Auff diſe weiß redet auch S. Joannes vom Engel/ Apoc. am 10. Vnd der Engel hůb auff ſeine hand gen Himmel / verſtehe der Johannem deß handels vnd der zeyt berichten ſolte / vnd ſchwůr bey dem lebendigen Gott der Himmel vnd Erden erſchaffen hat/

das

das hinfürt kein zeyt mehr seyn sol/noch sich weyter hinauß strecke/ dann wie Daniel sagt/nemlich 1335. tag. Droben im 13. Capit. setzet sie der Engel halb/vnd nennets die zal deß Thiers/darumb das es in disen tagen die gröste krafft werde haben. Vnd in den tagen sol vollendet werden das geheimnuß Gottes/das ist/es sollen offenbar werden die Prophecey der Propheten/die darvon weißgesagt haben.

Apocal. am 12.

Da der Teüffel/der alte Trach/sahe/das er vō Gott verworffen war/vnd deß Himmels enterbet/hat er sich vnderstanden/nit allein für sein Person/sonder auch durch seine glider deß alten Römischen Reichs/Christum züverfolgen. Dieweil aber der Teüffel an Christo nichts schaffen kundt/hat er sich nachmals an seine nachkümling gemacht/welche sein Zeügnuß vnnd den Bundt deß Euangelij hielten/vnd dieselbigen verfolgt/welche verfolgung mit der vorigen sol überein stimen/als ein zeyt/zwo zeyt/vnd ein halbe zeyt/das sind 1739. jar/vnd mit Christi zükunfft sich enden.

Elie.	Tag.
5927	1150
5928	1151
5929	1152
5930	1153
5931	1154
5932	1155
5933	1156
5934	1157
5935	1158
5936	1159
5937	1160
5938	1161
5939	1162
5940	1163
5941	1164
5942	1165
5943	1166
5944	1167
5945	1168
5946	1169
5947	1170
5948	1171
5949	1172
5950	1173
5951	1174
5952	1175
5953	1176
5954	1177
5955	1178
5956	1179
5957	1180
5958	1181
5959	1182
5960	1183
5961	1184
5962	1185
5963	1186
5964	1187
5965	1188
5966	1189
5967	1190
5968	1191
5969	1192
5970	1193
5971	1194
5972	1195
5973	1196
5974	1197
5975	1198
5976	1199
5977	1200
5978	1201
5979	1202
5980	1203
5981	1204
5982	1205
5983	1206
5984	1207
5985	1208
5986	1209
5987	1210
5988	1211
5989	1212
5990	1213
5991	1214
5992	1215
5993	1216
5994	1217
5995	1218
5996	1219
5997	1220
5998	1221
5999	1222
6000*	1223

*End der sechß tausent jar Elie.

1224

Sanct Paulus saget gantz kurtz von disem handel/vnd sprichtt: Als dañ wirt der Boßhafftig offenbaret werden durch die Predigt deß Euangelij /welchen der Herr vmbgeben wirt mit dem Geyst seines munds / den er in seiner Botten mundt gelegt hat/ vnd sein schalckheit auffdecken/vnd wenn das geschicht/als dann wirdt er mit jm ein end machen. Dann dise Predigt sol eben seyn ein gewisse zůversicht der zůkunfft Christi / der selber dise greůwel stürtzen vnd außreůten wil. Dise predigt ist erfüllet im Johann Huß vnd seinen zeůgknussen/aber vil gewaltiger im Luthero vnd seinen gehülffen. Warumb achten dann wir der zůkunfft Christi nicht/vnd sind so sicher/wie die vnweysen fünff Jungkfrauwē/den der Breůtigam zů mitternacht kam / aber jnen gantz vngelegen vnd vnverhoffet.

Es saget Sanct Johannes: Lieben Kindlein/ es ist die letste stund da/ꝛc. So nun zů den zeyten Johannis die letste stund allda gewesen ist / wie vil tausent mal mehr wirdt sie jetzunder bey vns seyn / da Gott seinen Widerchrist zum andern mal offenbaret hat/ vnd wil sich doch die schnöde Welt nicht besseren/sondern wirt immer erger /darzů lassz in der Lehr/Predigt/ Glauben vnd Lieb/ꝛc.

Tag.	Tag.	Tag.	Tag.	
1224*	1252	1280	1308	*CONTINVAtio dierum.
1225	3253	1281	1309	
1226	1254	1282	1310	
1227	1255	1283	1311	
1228	1256	1284	1312	
1229	1257	1285	1313	
1239	1258	1286	1314	
1231	1259	1287	1315	
1232	1260	1288	1316	
1233	1261	1289	1317	
1234	1262	1290	1318	
1235	1263	1291	1319	
1236	1264	1292	1320	
1237	1265	1293	1321	
1238	1266	1294	1322	
1239	1267	1295	1323	
1240	1268	1296	1324	
1241	1269	1297	1325	
1242	1270	1298	1326	
1243	1271	1299	1327	
1244	1272	1300	1328	
1245	1273	1301	1329	
1246	1274	1302	1330	
1247	1275	1303	1331	
1248	1276	1304	1332	
1249	1277	1305	1333	
1250	1278	1306	1334	
1251	1279	1307	1335	Außgang des Tag Danielis.

Daniel

O wol dem der da erwartet vnd erreicht die 1335. tag. Als wolt der Engel sagen: Als dann sol geschehen seyn was geschehen sol. Du aber Daniel gehe hin vnd rüwe/ biß das end komme/ das du auff stehest in deinem theil/ als ein mechtiger Prophet/ nit am end der tag wenn sie verloffen sind.

Es zeigen dise wort dises Text klärlich an/ das die letsten tag nicht gantz sollen vollendet werden. Dahin dann on zweiffel Christus gesehen hat/ Matthei 24. vnd Marci am 14. Cap. Dann in disen tagen werden solche trübsal seyn/ als sie nit gewesen sind von anfang der Creaturen/ die Gott geschaffen hat/ vnd auch nit biß her werden wirt. Vnd so der Herr dise tag Danielis nit verkürtzet hett/ würd kein mensch selig/ aber vmb der außerwelten willen hat Gott diseng verkürtzt. Wenn nun jemandts in diser zeyt zů eüch sagen wirdt: Hie oder da ist Christus/ so glaubet es nit. Dann es werden sich falsche Christen vñ Propheten erheben/ die Zeichen vñ Wunder thůn werden/ das sie auch die Außerwelten/ wo es mögelich wer/ verfüren würden. Jhr aber sehet eüch für/ dann ich hab es eüch zůvor gesagt.

Erstlich siest du allhie/ das die Tag vnd Zeyt bey dem Daniel vnd Christo in ding ist/ vnd das dise tag nicht schlechte tag sind/ sondern Jartg.

Zum andren/ siehest du in disem Text/ was für leht getrieben werden sol in disen tagen/ als/ das man Christum finden wirt an end/ ort vnd stet/ wie Mattheus sagt/ in die Wüsten vnnd Kammeren. Dise leht hat nun fürlangest her geweret/ vnd krefftig im schwang gangen/ so müssen nun diß die tag vnd zeyt Elie seyn/ die Christus vnd Daniel meint/ vnd hat diß eben niemandt getrieben dann der Bapst vnnd sein anhang. Daher dann schließlich zů beweisen ist/ das der Bapst vnd sein anhang die falschen Propheten seyn/ dann sie eben dise leht getrieben/ vnd sonst niemandt. Es spricht auch S. Petrus: Das in den letsten tagen kömen werden spötter/ die ach jren lüsten wandeln werden/ das ist/ sie werden thůn was jr gůtdunckt/ vnd das wort der säligkeit faren lassen/ vnd werden erachten die verheissung seiner zůkunfft/ vñ meinen es werd nichts draus. Aber denen wirt der Herr kömen/ wie

der Dieb in der nacht/ das aber Gott verziehen wirt/ist seiner gedult zů zůschreiben.

Summa/es sollen stehen drey Greůwel: Von dem ersten stehet Danielis am 8. Capit. wider welchen die frommen Juden sigen/ vnd den außrotten/nach dem er sein bestimpte zeyt gestanden hat/ wie dann auch geschach. Von disem Greůwel findet man auch in dem bůch der Machabeer/vñ hat diser Greůwel vor Christus geburt gestanden/157. jar.

Der ander Greůwel der Juden ist nach dem todt Christi im Tempel gestanden/welchen Caius Petronius dareyn hat lassen setzen/nemlich das Bildt Jouis/im andern jar Cañ Caligule/darvon Daniel im 9. Capitel sagt. Disen Greůwels gedencket Christus Matt. am 24. Cap. da er spricht: Wann jr disen Greůwel stehen sehet an heyliger stett/wer dañ im Jüdischen Land ist der lauff auff die Berg/vnd wer anff dem Acker oder Sach ist der kere nicht vmb etwas auß seinem Hauß zůholen/ꝛc. Als wolt ersagen: Diß alles nicht nůtz/sondern nur darvon geloffen/ dañ Gott wil straffen/darumb ist es vergeblich das man sich auffleyne wider disen Greůwel vnd wider die Römer/dann es sol das Reich vnd Regiment der Juden auffgehaben/vnnd sie in ein ewige dienstbarkeit gezogen werden.

Also ist der erste Greůwel der Juden mit Waffen nidergelegt worden/Aber dem andern hat man müssen entlauffn vñ entweychen/wolt man anderst Leib/Leben/vnd Seligkeit darvon bringen. Diser Greůwel ist ein warnung gewesen vor der Juden fall vnd vndergang.

Deß dritten vnnd letsten Greůwels/darvon Daniel sagt am 12. Cap. vñ erzelet den mit seinen Zeichen/gedencket auch Christus Matth. am 24. Capitel. Diser Greůwel betrifft weder die Juden/ Heyden/Türcken noch Mahometischen/sonder allein die Christen. Als wann der Greůwel vnder den Christen geprediget wirt/ Christus sey hie oder dort/in der Wüsten oder Kammern/spricht Christus/so sol man nicht darvon lauffen/oder darwider kriegen/ sondern man sol es nit glauben/noch hinauß gehn zůsehen/oder in der Kammern zůsůchen/Dann diß ist ein zeichn/wie der Heyden vnd der Christen zeyt kommen sey/das Gott durch Christum ein-

ein end mit der Welt machen wil/die so gar in grosser sicherheit vñ vnbüssfertigkeit lebet/yedoch vnversehens/vñ dero einstheils zů sich versamlen/vnd disen letsten Greüwel mit allen seinen Anhengern/sampt dem Gog vnd Magog ewigklich verdammen vnnd hinrichten.

Also siehest du nun auß diser zal/wie vngewiß es ist zůwissen vnd zůerforschen die zeyt vnd tag der zůkunfft vnsers Herren Jesu Christi/Aber die zůkunfft zůglauben/zwingen vns die zeychen die Christus vor seiner zůkunfft zůkommen verkündiget hat/vnnd auch biß das die Welt jetzunder in sünden fortfert/vnd in grossen lastern schwebet/darumb dann Christus spricht: Wachet/dann jr wisset nicht wann deß Menschen Son komen wirt. Daher spricht auch S. Petrus: Dieweil wir wissen das die Welt vergehen sol mit feüwr/vnnd Christus kommen wil/sollen wir geschickt seyn mit Gottsäligem wandel vnnd heyligen früchten bekleydet/vnnd warten der frölichen zůkunfft vnsers Herrn/welcher mit allen Glaubigen besitzen wirt die ewigen freüd vnd seligkeit/dahin vns helff Gott Vatter/Son/vñ heyliger Geist/Amen.

End deß Zeytregisters deß Propheten Danielis.

468 & 469